This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

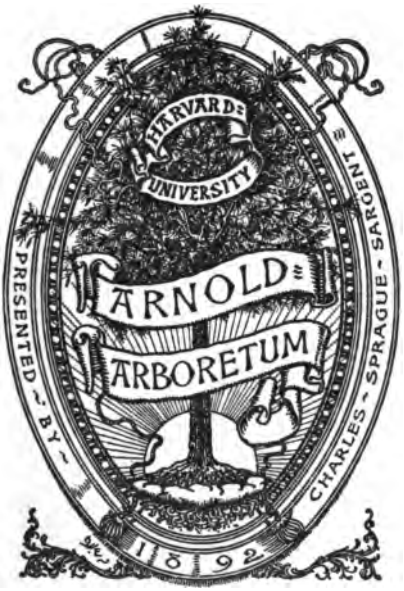
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Ra
D56



R. FRIEDLÄNDER & SOHN
Buchhandlung
Berlin N.W. 6.
11. Carlstrasse 11.

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Vierter Band.

Higginsia bis Mertensia.

Berlin, 1818.

bei den Gebrüdern Gädicke.

ſah, wurde auch meine Pflanzenſammlung durch eine bedeutende Anzahl Saamen von neuen braſiliſchen Gewächſen ſehr vermehrt, die ich in den verſchiedenen Stufen ihrer Entwickelung und Ausbildung beobachten und in den folgenden Bänden ausführlich beſchreiben werde.

So viel hatte ich zu ſagen, um die Beſitzer dieſes Werk's von der höchſt nothwendigen Erweiterung meines Plan's zu unterrichten und mich ihrem Wohlwollen zu empfehlen.

Eiſenach im März 1818.

Dr. Dietrich.

Higginſia. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. **Higginſie.**

Character genericus.

Cal. 4—dentatus. Cor. infundibuliformis: limbo 4—partito. Stigma 2—labiatum, prominens. Bacca bilocularis, biſulca, umbilicata, polyſperma. Perſoon. Syn. 1. p. 133. Tetrandria Monogynia.

Anmerk. Ob dieſe Gattung von Bertiera Willd. Sp. pl. 1. p. 980. Lexic. B. 2. S. 187. weſentlich verſchieden iſt, mögen die Beſitzer der Fl. Peruv. und Aubl. Guj. entſcheiden. Wahrſcheinl. machen ſie nur eine Gattung aus; denn die angegebenen Kennzeichen ſtimmen ziemlich überein. Die Verfaſſer der Fl. Peruv. haben folgende Arten angezeigt:

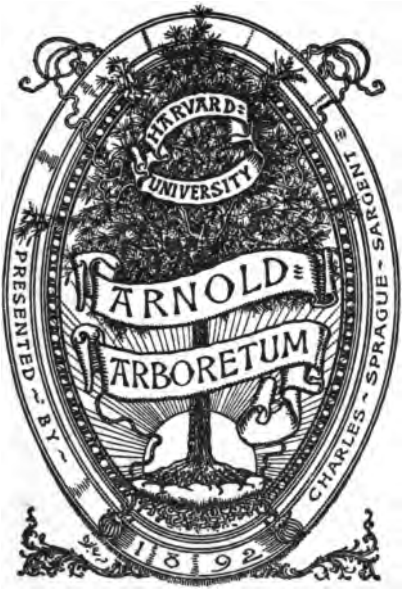
1. *Higginſia aggregata*, foliis oppoſitis lanceolatis, peduncul. aggregatis verticillatis. Fl. peruv. 1. p. 55. t. 83. f. b.

Higginſie, mit einem ſtrauchartigen Stengel, gegenüberſtehenden, lanzettförmigen Blättern, und gehäuften, wittelförmigen Blumenſtielen. Die Blumen haben einen vierzähnigen Kelch, eine trichterförmige Krone mit viertheiligem Rande; vier Staubfäden; eine zweilappige Narbe. Die Beere iſt zweifächrig, zweifurchig, genabelt, vielſaamig.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. ♄

2. *Higginſia obovata*, foliis oppoſitis obovatis acuminatis, pedunc. aggregatis multifloris inaequalibus. Fl. peruv. 1. p. 56. t. 85.

Ra
D56



R. FRIEDLÄNDER & SOHN
Buchhandlung
Berlin N.W. 6.
41. Carlstrasse 11.

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

vom

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Vierter Band.

Higginsia bis Mertensia.

Berlin, 1818.

bei den Gebrüdern Gädicke.

Blumen, in zweitheiligen Doldentrauben, und eyförmigen, gespitzten, ausgehöhlten Deckblättern; die Blumenstiele sind kürzer als die Blätter. Der Fruchtknoten ist verkehrt-eyförmig, dreiseitig, der Griffel an der Spitze dreifurchig, mit dreiseitiger Narbe gekrönt. Die Kapsel 1 Zoll lang.

Vaterland: Peru, in Wäldern der Andeskette. ♄ Kult. A. Trbh. oder Gth.

Hippocratea Anthodon Pers. s. Tonsella decussata.

— aspera Lam. s. Tonf. scabra.

— indica Lexic. s. Hippocratea disperma Nr. 1.

— madagascariensis Lamarck, s. Tonsella madagascariensis.

— multiflora Lam. s. Tonf. multiflora.

— obovata Vahl, ist — — — —

— scandens Jacq. s. Hippoc. obcordata Nr. 5.

— senegalensis Lam. s. Tonsella senegalensis.

— volubilis Lexic. s. Hippoc. ovata.

Hippocrepis. Lexic. B. 4. S. 658.

1. *Hippocrepis barbata*, leguminibus pedunculatis barbatis; spica oblonga terminali. Lour. Flor. cochinch. 2. p. 553. Pers. Syn. pl. 2. p. 315.

Pferdehufschote, mit einem staudigen, ungefähr 4 Fuß hohen Stengel, purpurrothen Blumen, in längliche, gipfelständige Aehren gesammelt, und gestielten, bartigen Hülsen.

Dieser Halbstrauch wächst in Cochinchina auf Aeckern. In Deutschland ist er noch nicht gezogen worden, daher weiß man auch nicht genau, ob er dieser oder einer andern Gattung in der Diadelphia angehört.

2. *Hippocrepis biflora*, lomentis binis pedunculatis subarcuatis, isthmis margine inferiore subdenticulatis repandis. Spreng. Plant. minus cognit. Pugill.

Das Vaterland von dieser neuen Art ist noch unbe-

kannt. Sie findet sich in dem botan. Garten zu Halle, und unterscheidet sich hauptsächlich durch die Gestalt und Beschaffenheit der Gliederhülse.

Hippomane. Lexic. B. 4. S. 659.

Von dieser Gattung hat Willdenow in den Spec. pl. nur eine Art, nämlich H. Mancinella aufgestellt und den Gattungscharakter so angegeben:

Masculi: Cal. campanulatus emarginatus. Cor. o. Fil. columnare. Anth. 4.

Feminei: Cal. 3—phyllus. Cor. o. Styl. brevissimus. Stigma 7.—fidum. Drupa nuce septemloculari.

Demnach muß auch der Gattungscharakter im Lexic. a. a. O. geändert und so abgefaßt werden: Die männliche Blüthe hat einen glockenförmigen, ausgerandeten Kelch, keine Krone; die Staubfäden sind in Säulchen verwachsen und mit 4 Antheren gekrönt. Bei der weiblichen Blume ist der Kelch dreiblättrig, ohne Krone, der Griffel sehr kurz, mit siebenspaltiger Narbe. Die Nuß der Steinfrucht siebenlappig.

Hippomane biglandulosa Linn. et Lexic. ist Sapium aucuparium und Hippom. spinosa L. et Lex. Sapium illicifolium Willd. Sp. pl. IV. p. 573.

Hirtella. Lexic. B. 4. S. 665.

Character genericus.

Pet. 5. Filam. longissima, persistentia, spiralia. Bacca 1—sperma. Stylus lateralis. (Sem. 3 et 5). Pers. Syn. pl. 1. p. 249.

1. *Hirtella peruviana*, foliis oblongis acuminatis, racemis compositis pubescentibus, floribus triandris. Pers. Syn.

Hirtella racemosa. Fl. per. 3. p. 5. t. 227. f. 6.

Cosmibuena. prodr. Fl. per. p. 10. t. 2.

Peruvianiſche Hirtelle, mit länglichen, langgeſpitzten Blättern, und zuſammengeſetzten, filzigen Trauben. Die Blume hat fünf Kronenblätter, drei ſehr lange, bleibende, ſpiralförmige Staubfäden und einen Griffel, der an der Seite am Grunde des Fruchtknotens ſteht. Die Steinfrucht iſt keilförmig, faſt gefaltet, ein wenig gekrümmt, rauchhaarig, einſaamig.

Vaterland: Peru in Hainen. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Hirtella rugoſa* Perſ. Runzliche Hirtelle. D.

H. foliis ovato-acuminatis ſubbullato-rugoſis, pedunc. villoſiſſimis, flor. faſciculatis. P. Syn. pl.

Die Blätter ſind eyförmig-langgeſpitzt, faſt blaſig-runzlich, oben glänzend, unten mit zerſtreut-ſtehenden Haaren beſetzt, die Blumenſtiele ſehr weichhaarig, die Blumen gebüſchelt, dreifädig.

Vaterland: Portorico. ♄ Kult. A. Trbh.

Beide Arten verlangen lockeren, kräftigen Boden und eine Stelle im Treibhauſe, wenigſtens in der zweiten Abtheilung desſelben. Unfehlbar können ſie außer den Saamen auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Hiſingera. Hellenius Act. holm. 1792. p. 32. Hiſingere.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 4—phyllus. Cor. 0. Stam. 15—25.

Feminei: Cal. 6—phyllus. Cor. 0. Styl. 2. Bacca didyma bilocul. diſperma. Spec. pl. ed. Willd. Dioecia Polyandria.

1. *Hiſingera nitida* Hellen. Glänzende Hiſingere.

H. foliis alternis oblongis coriaceis nitidis, obtuſo-ſerratis, pedunc. unifloris aggregatis. Diet.

Die Aeſte ſind rund, aſchgrau-braun, warzig oder weiß punktirt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf kurzen Stielen, ſind länglich, lederartig, ſtumpf geſägt, an

der Baſis ſchmal, auf beiden Seiten unbehaart, glänzend. Die Blumenſtiele einblümig, gehäuft. Die männliche Blüthe hat einen vierblättrigen Kelch, keine Krone, 15 bis 25 Staubfäden; die weibliche einen ſechsblättrigen Kelch, ohne Krone und zwei Griffel; die Beere iſt zweiköpfig, zweifächrig, zweiſaamig.

Dieſer Baum oder Strauch findet ſich auf St. Domingo und Jamaika. Ich habe ihn noch nicht kultivirt.

Hiſpidella hiſpanica Lam. enc. ſ. Soldevilla ſetoſa.

Hoitzia. Cal. duplex: interior 1—phyllus, tubuloſus; exterior polyphyllus: foliolis 4—8 polymorphis ſerratis (Bractea ?). Cor. infundibuliformis: laciniis ovatis. Stigma, capſ. et ſemina uti in Cantua. Perſ. Syn. pl. 1. p. 187.

Anmerk. Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Cantua hauptſächlich durch den doppelten Kelch, davon der innere einblättrig, röhrig, der äußere vierblättrig iſt; die trichterförmige Krone hat fünf eyrunde Einſchnitte. Perſoon hat drei Arten angezeigt.

1. *Hoitzia coerulea*, caule ſuffruticoſo, foliis ſubſeſſilibus linearibus ſpinoſis. Cavan. icon. 6. p. 44. t. 366.

Ein Halbſtrauch, mit faſt ſitzenden, linienförmigen, dornigen Blättern, und blauen Blumen. Wächſt in Mexico.

2. *Hoitzia coccinea*, caule fruticoſo, foliis ſeſſilibus ovato-acutis pubeſcentibus. Cav. l. c. t. 365. Hierzu gehört Cantua Hoitzia Lexic. B. 2. S. 516.

3. *Hoitzia glanduloſa*, caule ſuffruticoſo aſpero, foliis ovato-lanceolatis petiolatis: rameis ſublinearibus. Cav. l. c. p. 45. t. 367.

Der Stengel iſt mit Drüſenhaaren beſetzt, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter ſind eylanzettförmig, geſtielt, die Aſtblätter faſt linienförmig.

Alle drei Arten sind in Mexico einheimisch. Man überwintert sie im Glashause und vermehrt sie außer den Saamen durch Stecklinge.

Holcus. Lexic. B. 4. S. 667. bis 672.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. Gluma 1—f. 2—flora. Cor. gluma sub apice aristata. Stam. 3. Styli 2. Sem. 1.

Masculi: Cal. Gluma 2—valvis. Cor. o. f. 2—valvis. Stam. 3. Sp. pl. ed. Willd.

1. *Holcus alpinus* Swartz. Alpen-Pferdegras.

H. panicula coarctata, glumis trifloris omnibus aristatis, arista flosculi exterioris longiore, flosculis distantibus, intermedio hermaphrodito diandro, valvulis margine setoso-ciliatis, dorso hispidis. W. Spec. pl.

Die Rispe ist zusammengezogen. Die Bälge sind dreiblümig, alle gegrannt, die Grannen länger als die äußeren Blüthen; die Zwitterblüthen stehen in der Mitte und haben zwei Staubfäden. Die Klappen (Spelzen) sind am Rande borstig-gefranzt, auf dem Rücken scharf.

Im Schraderſch. neuen bot. Journal 1808 S. 48 ist diese Art genau beschrieben und T. 3. abgebildet. Sie unterscheidet sich von dem wohlriechenden Pferdegrase (H. odoratus Lexic. B. 4. S. 670.) durch einen kleineren Wuchs, durch schmälere Blätter und durch eine zusammengezogene Rispe.

Vaterland: die Alpen in Lappland. ♄

2. *Holcus asper* Thunb. Scharfes Pferdegras.

H. glumis glabris, panicula coarctata, foliis serratis. Thunb. prodr. 20.

Mit gesägten Blättern, zusammengezogener Rispe, und glatten Bälgen. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

3. *Holcus avenaceus*, panicula aequali, glumis biflo-ris, floſculo hermaphrodito ſuperiore ſubmutico, maſculi ariſta geniculata, culmi geniculis glabris, radice nodoſa. Schrad. germ. Smith. Fl. brit. Hieher gehört Avena elatior. Lexic. B. 2.

4. *Holcus bulboſus* Schrad. Zwiebelwurzliches Pferdegras. D.

H. panicula aequali, glumis biflorís, floſculo hermaphrodito ſuperiore ſubmutico, maſculi ariſta geniculata, culmi geniculis villoſis, radice bulbifera. Schrad. germ. 1. p. 248.

Avena bulboſa. Willd. in Nov. Act. Soc. Nat. Scrut. Berol. 2. p. 116.

Avena elatior β. Spec. pl. ed. Willd.

Mit zwiebelartiger Wurzel, aufrechtem Halme, deſſen Glieder weichhaarig ſind, gleicher Riſpe, und zweiblümigen Kelchen. Die obern Zwitterblüthen ſind faſt unbewehrt, die Grannen der männlichen Blüthen gegliedert. Von der vorhergehenden unterſcheidet ſie ſich am meiſten durch die Geſtalt und Beſchaffenheit der Wurzel und durch die behaarten Knoten des Halmes.

Vaterland: die Schweiz auf Aeckern ꝛc. 2l.

5. *Holcus caffrorum*, glumis villoſis, ſeminibus compreſſis inermibus. Thunb. prodr. 20.

Caffern-Pferdegras, mit weichhaarigen Kelchen, und zuſammengedrückten, unbewehrten Saamen. Wächſt auf dem Kap d. gut. Hoffn. und iſt jährig. Den Saamen ſäet man in's Miſtbeet, in milden Klimaten an Ort und Stelle in's Land.

6. *Holcus capillaris*, glumis bifloris nudiuſculis, floſculo hermaphrodito mutico, maſculo ariſtato, pedunculis glabris. Thunb. prodr. 20.

Haarförmiges Pferdegras, mit zweiblümigen, etwas nackten Bälgen, und glatten Blumenſtielen. Die Zwitterblüthen ſind wehrlos, die männlichen mit Grannen verſehen. Es wächſt auf dem Kap der g. Hoffn.

7. *Holcus cernuus* Willd. Hängendes Pferdegras.

H. glumis villosis, seminibus globosis aristatis, panicula ovata pendula. W. Spec. pl.

Sorghum cernuum. Willd. Enum. pl. p. 1036.

Mit überhängender, eyförmiger Rispe, weichhaarigen Kelchen, und kugelrunden, weißen Saamen. Es ist eine jährige Pflanze, deren Vaterland H. Willd. nicht angegeben hat.

8. *Holcus decolorans* Humboldt. et Bonpl. Entfärbtes Pferdegras.

H. glumis hermaphroditis hirsutis, masculis glabriusculis acuminatis, seminibus muticis compressis. Willd. Sp. pl.

Die Rispe ist aufrecht, ästig, wie bei H. halapensis, mit dem unsere Pflanze sehr viel Aehnlichkeit hat, aber die Blumen sind etwas größer als bei jener. Die Zwitterblüthen kurzgestielt, eyförmig, mit rauchhaarigen Bälgen (Kelchklappen). Die männlichen Blüthen langgestielt, die Kelchklappen glattlich, langgespitzt. Die Saamen zusammengedrückt.

Vaterland: Südamerika. ☉ ♃

9. *Holcus fragrans* Willd. Gutriechendes Pferdegras.

H. panicula patula, glumis trifloris muticis, floseulis confertis, hermaphrodito intermedio diandro glabro, masculis triandris, valvula exteriore levissime ciliata, dorso laevibus. W. Spec. pl.

H. odoratus. Michaux Fl. amer. 1. p. 56.

Mit ausgebreiteter Rispe, dreiblümigen, unbewehrten Kelchklappen, und entfernten Blümchen. Die Zwitterblüthen stehen in der Mitte, sind glatt und haben zwei Staubfäden; die männlichen Blüthen sind mit drei Staubfäden versehn, die äußeren Klappen sehr glatt, und gefranzt. Vielleicht ist diese Art nur eine Varietät von dem wohlriechenden Pferdegrase H. odoratus Lexic.

Vaterland: Nordamerika, besonders Canada und die Hudsonsbay. 2.

10. *Holcus nitidus* Vahl. Glänzendes Pferdegras.

H. glumis unifloris villosis, floribus omnibus muticis. Vahl. Symb. 2. p. 102.

Der Halm ist rund, aufrecht, an den Knoten bartig, mit schmalen, gestreiften Blättern, und aufrechter Rispe, deren haarförmige Blumenstiele quirlförmig gestellt und an der Basis bartig sind. Die Blümchen sind alle unbewehrt, d. h. ohne Grannen, ey-lanzettförmig, an der Basis behaart, feuerröthlich, glänzend, die Kelchklappen der Zwitterblüthen braun, am Rande und an der Spitze mit anliegenden Haaren besetzt, in der Mitte glatt, glänzend, die Klappen der männlichen Blüthen schmäler als bei jenen, auch weniger glänzend. Uebrigens ist der Habitus wie bei H. halapensis, aber alle Theile sind kleiner.

Vaterland: Ostindien. 2 ?

11. *Holcus redolens* Vahl. Riechendes Pferdegras.

H. glumis trifloris, flosculis lateralibus masculis aristatis, margine pilosis. Vahl. Symb. 2. p. 102.

Der Halm ist ungefähr 1 Fuß hoch, aufrecht, glatt, mit Scheiden besetzt. Die Blätter sind so lang als der Halm, gestreift, eingerollt, pfriemenförmig, die Blumenstielchen der ausgebreiteten Rispe fadenförmig, die Kelchblätter lanzettförmig, schmuzig gelb, glänzend, länger als die Blümchen; die seitenständigen männlichen Blümchen gegrannt, die Bälge am Rande braun-glänzend. Diese Art unterscheidet sich von dem wohlriechendem Pferdegrase (H. odoratus) durch eingerollte Blätter und durch doppelt größere Blümchen. S. Lexic. B. 4. S. 670.

Vaterland: Neu-Seeland. Kult. A.

12. *Holcus repens* Willd. Kriechendes Pferdegras.

H. panicula patula, glumis trifloris submuticis, flosculis distantibus, hermaphrodito intermedio diandro glabro, masculis triandris, margine ciliatis, dorso scabris. W. Spec. pl. Host. gram. p. et t. 3.

Mit kriechender Wurzel, aufsteigendem Halme, ausgebreiteter Rispe, dreiblumigen, fast unbewehrten Bälgen, und entfernten Blümchen. Die Zwitterblüthen stehen in der Mitte, sind zweifädig, glatt, die männlichen Blüthen dreifädig, die Bälge am Rande gefranzt, mit scharfem Rücken.

Vaterland: Ungarn, im sandigen, trockenen Boden. ♃ Kult. C. Frl.

13. *Holcus rubens* Diet. Röthliches Pferdegras.

Sorghum rubens, calycibus oblongis acutis nitidis, margine ciliatis, seminibus compressis, panicula patente. Willd. Enum. pl. p. 1036.

Mit ausgebreiteter Rispe, länglichen, gespitzten, glänzenden Kelchen, die am Rande gefranzt sind, und zusammengedrückten Saamen. Diese Art hält das Mittel zwischen Holcus Sorghum und saccharatus. Perl. hat sie als eine Varietät von Sorghum (Holcus) vulgare angezeigt. (Syn. pl. 1. p. 101.) Ihr Vaterland ist noch unbekannt. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im Freien vegetirt.

14. *Holcus setifolius* Thunb. Borstenblättriges Pferdegras.

H. glumis bifloris muticis acutis, foliis filiformi-setaceis. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blätt. p. 6.

Der Halm ist fadenförmig, aufrecht, glatt, einfach, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind glatt; die untern fadenförmig; die obern borstenförmig, gebogen, aufrecht, kürzer als der Halm. Die Rispe ausgebreitet, mit glatten Blümchen.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ☉? Kult. A.

In den Spec. plant. hat Willdenow die Holcusarten nach ältern Schriftstellern aufgeführt, aber in einem andern Werke, Enumeratio plant. nach Persoons Anleit. (Syn. pl. 1.) getrennt und noch zwei Gattungen gebildet: 1. Sorghum. Hierher zählt er Holcus bicolor, Sorghum, cernuum, rubens, saccharatus und caffro-

rum. 2. Penicillaria. Hierzu gehört Holcus ſpicatus und Alopecurus.

Synonymen:

Holcus avenaceus Schrad. ſ. Avena elatior Lexic.
— borealis Schrad. iſt Holcus odoratus —
— Dora Mich. iſt H. Sorghum —
— halepenſis Lex. iſt Andropogon halepenſe Willd. Enum. pl.
— odoratus Michaux. iſt Holcus fragrans.
— pertuſus Linn. iſt Andropogon pertuſ. Nachtr. 1. B.
— Sorghum Mich. iſt Holc. bicolor.

Homalium. Lexic. B. 4. S. 674.

1. *Homalium incanum*, foliis oblongo-obovatis lanceolatisque, ſuperne ſerratis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 82.

Pineda incana. Cal. 5—partitus. Petal. 5, perſiſtentia. Glandulae 10, geminae. Bacca 1—locularis. Recept. 3. carnoſa cortice pericarpii adnata. Semina plura angulata. Ruiz et Pavon. Fl. Peruv. 1. p. 133.

Ein Strauch, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit länglich-verkehrteyförmigen, lanzettförmigen Blättern, und eingriffeligen Blumen. Dieſe haben, der vorſtehenden Diagnoſe zufolge, einen fünftheiligen Kelch, fünf bleibende Kronenblätter, 10 Nectardrüſen, und hinterlaſſen eine einfächrige Beere, mit fleiſchigem Fruchtboden und mehreren eckigen Saamen.

Obgleich bei Homalium die Zahl der Kelchtheile und der Kronenblätter variirt, ſo unterſcheidet ſich doch dieſe Art ſehr auffallend, beſonders in Hinſicht der Nectardrüſen und der Frucht. Es iſt daher nicht recht einzuſehn, warum ſie Perſoon mit Homalium vereinigt und die Gattung Pineda nicht beibehalten hat. Da ich die Blume und Frucht nicht geſehen, noch weniger im lebenden Zuſtande beobachtet habe; ſo kann ich hierüber keine genaue Auskunft geben.

Hordeum. Lexic. B. 4. S. 676.

1. *Hordeum nigrum*, flosculis omnibus hermaphroditis aristatis, seminibus quadrifariam positis demum coloratis, culmis adscendentibus. Willd. En. pl. p. 1037.

Hordeum vulgare γ. Spec. pl. ed. Willd.

Diese Gerste ist eine zweijährige Pflanze. Sie unterscheidet sich von der gemeinen Art (H. vulgare) hauptsächlich durch aufsteigende Halme, und durch gefärbte (schwarze) Saamen. Wir finden sie im botan. Garten zu Berlin.

Horminum cauleſcens pyrenaicum und clinopodiſol. Perſoon Synopſ. pl. 2. p. 132 ſ. Lepechina.

Hornemannia Willd. Hornemannie. D.

Character genericus.

Cal. 5—partitus. Cor. perſonatae, labio ſuperiore ovato, inferiore trilobo convoluto. Capſ. 2—locul. polyſperma. Willd. Enum. pl. p. 653.

Dieſe Gattung widmete H. D. Willdenow dem H. J. W. Hornemann, Profeſſor der Botanik zu Kopenhagen und Verf. des Hort. reg. bot. hafniens. Decandolle bemerkt im Catal. hort. monspeliens., daß dieſe Gattung zur Lindernia gehöre.

1. *Hornemannia bicolor* Willd. Zweifarbige Hornemannie. D.

H. foliis obovatis, baſi integerrimis, calycibus patulis pedunculisque glabris. W. Enum.

Gratiola goodenifolia. Hornem. Catal. hort. hafn. p. 91.

Trevirana Gratiolae Roth.

Die Wurzel iſt jährig, äſtig, faſerig, der Stengel krautartig, einfach oder äſtig, weiſchweifig, an der Baſis

sis liegend, dann aufrecht oder aufsteigend, nach Verschiedenheit des Standortes 1—3—8 Zoll lang, grün, fast rund, mehr oder weniger mit einzelnen, sehr kurzen Härchen besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind verkehrt ey-lanzettförmig, eingeschnitten-gezähnt, an der Basis ganzrandig, verdünnt, gestielt, glatt. Die Blumenstiele einzeln, wechselsweise am obern Theile des Stengels und der Zweige, einblümig, nackt, an der Basis mit einem sehr kurzen, pfriemenförmigen Deckblättchen versehen.

Der Kelch ist fünftheilig, glatt, grün, mit ey-lanzettförmigen, abstehenden, fast zurückgeschlagenen Einschnitten. Die Krone maskirt, zweilippig, die Oberlippe eyförmig, ungetheilt, blau-violett. Die Unterlippe doppelt größer als die Oberlippe, dreilappig, flach oder die Seitenlappen etwas eingerollt, weiß, im Schlunde schwielig gelb-punktirt, die Antheren der zwei längern Staubfäden zusammenhängend. Der Griffel ist fadenförmig, so lang als die Oberlippe der Krone, die Narbe zweispaltig. Die Kapsel vom bleibenden, offenen Kelche umgeben, zweifächrig, oben aufspringend, zweiklappig und enthält viele sehr kleine Saamen, die an einem Säulchen sitzen.

Vaterland: Ostindien. ☉ Im hiesigen Garten pflanzt sich diese Art durch Saamenausfall von selbst fort, theils in Mistbeeten, theils in nebenanstehenden Blumentöpfen. Sie blühet den größeren Theil des Sommers. Wer Thunbergs Lindernia japonica besitzt, mag sie mit unserer Hornem. bicol. vergleichen, und ihre Unterscheidungskennzeichen angeben. —

2. *Hornemannia viscosa.* Willd. Enum. pl. p. 654. Klebrige Hornemannie. D.

Gratiola (viscosa), caule erecto, ramis patulis prostratis, foliis serratis hispidis, radicalibus petiolatis oblongis, summis cordatis sessilibus, floribus racemosis decussatis, pedunculis viscidis. Hornem. Catal. hort.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, mit abstehenden, gestreckten Zweigen. Die Wurzelblätter sind gestielt, läng-

lich, die Stengelblätter eyrund-länglich, die obersten zwischen den Blumen herzförmig, ungestielt, wie die untern sägezähnig und mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Die Blumen bilden Trauben; die Blumenstiele stehen kreuzweis und sind, wie die Kelche, mit Drüsen-Haaren besetzt.

Vaterland: Ostindien. ⊙ Sie findet sich in den bot. Gärten zu Kopenhagen, Berlin u. a. O.

Horsfieldia Willd. Horsfieldie.

Character genericus.

Masculi: Cal. o. Cor. tubulosa triquetra trifida, limbo connivente. Filamentum commune. Antherae connatae.

Feminei. Cal. et Cor. maris. Styl. o. Stigma punctum obscurum. Drupa monosperma supera. Willd. Spec. pl. Dioecia Monadelphia.

Diese Gattung hat D. Willdenow dem Andenken des Hrn. D. Horsfield gewidmet.

1. *Horsfieldia odorata* Willd. Wohlriechende Horsfieldie.

H. foliis alternis petiolatis oblongis acutis integerrimis, floribus capitatis sessilibus, involuc. ferrugineo-pubescente. Diet.

Ein Baum 30 bis 35 Fuß hoch, mit sehr abstehenden, fast übergebogenen Aesten und rundlichen, rostfarbig-filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen, rinnenförmigen, auswendig rostfarbig-filzigen Stielen, sind 6 bis 8 Zoll lang, länglich, gespitzt, fast lederartig, ganzrandig, geadert, oben glatt, unten filzig, auf den Adern und Rippen mit rostfarbenen Haaren besetzt. Die Blumen bilden stiellose, mit einblättriger, rostfarbig-filziger Hülle umgebene Köpfchen, die rispenartig vertheilt sind, und einen angenehmen Geruch (wie Viola odorata) verbreiten. Die männlichen Blüthenrispen sind ausgebreitet, die weiblichen einfach gedrängt stehend. Die männliche Blüthe hat keinen Kelch, son-

dern eine röhrige, dreiseitige, dreispaltige Krone, mit gegen einander gebogenen Einschnitten, und zusammengewachsene Antheren. Kelch und Krone der weiblichen Blüthe, wie bei der männlichen; ein Fruchtknoten ohne Griffel, mit sitzender, undeutlicher Narbe. Die Steinfrucht ist länglich, rund, mit wollenartigem Filze bedeckt.

Dieser Baum stammt ursprünglich aus Zeylon und wird, wie Dr. Horsfield bemerkt, in einigen warmen Ländern, z. B. in Java, wegen seiner wohlriechenden Blumen in Gärten kultivirt. In Europa scheint er noch selten zu seyn, daher läßt sich auch seine Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht mit Bestimmtheit angeben. Nach meinem Dafürhalten muß er eine Stelle im Treibhause erhalten.

Hoslundia Vahl. Hoslundie. D.

Cal. tubulosus 5—dentatus. Cor. ringens: labio superiore concavo. Stam. 4: 2 fertilia. Sem. 4. intra calycem baccatum. Vahl. Enum. pl. 1. p. 212. Diandria Monogynia. Pers. Synopf. Didynamia Gymnosp.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines Botanikers des Hrn. Olai Hoslund.

1. *Hoslundia oppositifolia* Thonning. Paarblättrige Hoslundie. D.

H. foliis oppositis oblongo-ovatis serratis basi integerrimis, caule fruticoso ramosissimo. Diet.

Ein sehr ästiger Strauch, ungefähr 6 Fuß hoch, mit armförmigen, mehr oder minder weichhaarigen Aesten. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind länglich-eyförmig, 2 Zoll lang und drüber, entfernt sägezähnig, an der Basis ganzrandig und haben einen angenehmen Geruch. Der Kelch ist einblättrig, röhrig, fünfzähnig, gestreift, die Krone rachenförmig, weiß, fast doppelt länger als der Kelch, der Schlund ein wenig zusammengedrückt; die Oberlippe aufrecht, eyförmig, höckerig; die Unterlippe dreispaltig, gekrümmt. Die Staubfäden sind an die Kronröhre gewachsen: zwei davon sind

länger als die Krone und mit nierenförmigen, fruchtbaren, braunen Antheren gekrönt; die übrigen zwei sehr kurz, unfruchtbar. Der Fruchtknoten steht oben, ist viertheilig, der Griffel fadenförmig, mit zweispaltiger Narbe; vier eyförmige Saamen im Schlunde des Kelches, der eine fast beerartige Gestalt annimmt.

Vaterland: Guinea an Hecken. ♄ Kult. A. Gth.

2. *Hoslundia verticillata.* Vahl. Enum. Wirtelförmige Hoslundie. D.

H. foliis ternis lanceolatis serratis, utrinque attenuatis, breve petiolatis, floribus paniculatis terminalibus, caule fruticoso ramoso. Diet.

Die Blätter stehen zu dreien wirtelförmig um die viereckigen Zweige, sind kurzgestielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, in der Mitte sägezähnig, an der Basis und Spitze ganzrandig, oben glatt, unten mehr oder weniger filzig, auf den Hauptrippen mit zerstreuten, harzigen Punkten besetzt. Die Blumen klein, auswendig weichhaarig-grau, in gipfelständige, aufrechte, armförmige Rispen gesammelt, die Blumenstielchen mit sehr kleinen, pfriemenförmigen Deckblättern versehen.

Vaterland: am Senegal. ♄ Kult. A. Trbh.

Beide Arten sind in Deutschlands Gärten noch selten. Nr. 2 findet sich im botan. Garten zu Paris im Treibhause. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete und vermehrt sie durch Stecklinge.

Hosta, so nennt Trattinnick im 2ten Hefte seines Archivs der Gewächskunde die Hemerocallis japonica Wilkl. Er hat sie dem Andenken des um die Botanik verdienten Dr. Host gewidmet, und den Gattungscharakter so angegeben: Hosta, cor. tubulosa, subbilabiata, limbo sexfido conniventi: stam. limbi basi adnatis confertis, stigma laevissimum nudum. Bei Hemerocallis ist die Krone trichterförmig, sechstheilig, mit kurzer Röhre, gleichem, zurückgeschlagenem Rande, niedergebogenen, ausgebreiteten Staubfäden und etwas filzig-scharfer Narbe.

Um die Selbstständigkeit dieser neuen Gattung Hosta zu gründen, hat H. Trattinnick Metelea Aubl. wieder hergestellt, wozu die Hostea viridiflora, Willd. Sp. pl. und Lexic. B. 4. S. 685. gehört. Hosta coerulea Jacq. und Hostana coerulea Pers. Syn. gehörten zur Cornutia, die wir, so wie Metelea paluſtris Lam. und Hosta japonica Trattin. im gedachten Archiv recht schön abgebildet finden.

Hottonia ferrata Willd. iſt Serpicularia und muß demnach in den Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 814. und im Lexic. B. 4. S. 685. ausgeſtrichen werden. S. Serpicularia verticillata. Lexic. B. 9. S. 129.

Houmiria. Juſſ. gen. Perſoon. Synops. ſ. Myrodendrum amplexicaule.

Houstonia. Lexic. B. 4. S. 686.

Cal. 4—partitus. Cor. infundibuliformis. Stam. intra faucem. Capſ. feminiferâ bilocularis polyſperma, diſſepimentum contrarium. W. Enum.

Gronov hat dieſe Gattung einem berühmten Botaniker Dr. Houſton zu Ehren Houſtonia genannt.

1. *Houſtonia coccinea*, foliis ternis lanceolatis, corymbo terminali, caule ſuffruticoso. Willd. En. pl. p. 156.

Knoxia purpurea. Lam. ill. p. 256.

Ixora americana. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 4. t. 257. Lexic. B. 5. S. 230.

Dieſe herrliche Zierpflanze habe ich ſchon im Lexic. B. 5. unter dem Namen Ixora ternifolia Cavan. angezeigt; aber Willdenow bemerkt a. a. O., daß es keine Ixora ſey und Trattinnick ſagt, im 7ten Hefte der Auswahl vorzüglich ſchöner Gartenpflanzen S. 76.: „Entweder iſt dies die einzige Houſtonia, oder dies allein iſt keine, ſondern vielmehr eine eigene, neue Pflanzengattung. Ihre Abweichung von der Gattung Houſtonia

besteht in der kleinen, nur wenig geöffneten Mündung der Krone, in dem, mit dem Kelche verwachsenen Fruchtknoten, und in den einsaamigen Fächern der Fruchtkapsel." Diese Charakteristik finde ich zwar an einem jetzt vor mir stehenden, blühenden Exemplar ziemlich übereinstimmend, aber es fehlen mir in dem Augenblicke die Blumen und Früchte von den übrigen Houstonien und einigen andern zu dieser Sippschaft gehörenden Pflanzen, deswegen behalte ich mir eine genaue und richtige Bestimmung der Gattung in einem andern Werke zu liefern noch vor. Da indessen unsere Houstonia coccinea wegen der prächtigen hoch- oder scharlachfarbenen Blumen zu denjenigen Pflanzen gehört, deren Erziehung den Blumenfreunden Freude macht; so erlaube man mir eine ausführliche Beschreibung ihrer Theile und Angabe der Kultur in Hinsicht auf Standort, Boden und Fortpflanzung. Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, sehr ästig, 2—3 Fuß hoch, mit runden, fast krautartigen Zweigen. Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig um die Zweige, sind eyförmig-lanzettförmig, ganzrandig, gespitzt, sehr kurz gestielt, auf der Unterfläche gerippt, fast filzig-scharf, ausdauernd. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben. Der Kelch hat vier linien-pfriemenförmige Theile. Die Krone röhrig, trichterförmig, schön scharlachroth, auswendig fast filzig, der Rand vierspaltig, mit eyförmigen Einschnitten, die in voller Blüthe abstehen, und fast zurückgeschlagen sind. Die Kapsel vom bleibenden, offenen Kelche umgehen, zweifächrig, vielsaamig.

Unsere schöne Houstonie ist in Mexico einheimisch. Im hiesigen Garten blüht sie vom Juni bis August und wird durch Stecklinge vermehrt. Sie liebt kräftige, lockere Erde und einen Winterstand in einem Glashause, oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, in der Nähe der Fenster, wo sie Licht und in günstiger, warmen Witterung frische Luft hat; im Sommer steht sie im Freien.

2. *Houstonia coerulea.* Lexic. B. 4. S. 686. ist eine kleine, 3—6 Zoll hohe Pflanze, mit krautartigen Stengeln, verkehrteyförmig-spatelförmigen, gehäuften Wurzelblättern, gegenüberstehenden, stiellosen, länglich-lanzettförmigen Stengelblättern, die, wie die Wurzelblätter

fein gefranzt sind, und blauen, vierspaltigen Blumen, auf einblümigen Stielen. Auch diese Art hat H. Trattinnick im gedachten Werke, neben der H. coccinea abgebildet und die Abweichung und Verschiedenheit, hinsichtlich der Kroneneinschnitte u. s. w. anschaulich zu machen gesucht.

Hovea. Brown. mss. Hovea.

Cal. bilabiatus: labio superiore semibifido retuso. Stamina omnia connexa. Carina obtusa. Legumen sessile subrotundum ventricosum dispermum. Semina strophilata. Brown. in Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 275.

Linn. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Hovea linearis*, foliis linearibus subtus piloso-squamulis, leguminibus glabris. Brown.

Poiretia linearis. Smith. in Linn. Soc. transact. 9. p. 304.

Linienblättrige Hovea, mit einem strauchartigen Stengel, und linienförmigen, unten ein wenig haarigen Blättern. Die Schmetterlingskrone hat einen zweilippigen Kelch, dessen Oberlippe halbzweispaltig und eingedrückt ist, ein stumpfes Schiffchen und zehn Staubfäden, die alle zusammengewachsen sind. Die Hülse ist ungestielt, rundlich, hauchig, zweisaamig, glatt.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blüht den größeren Theil des Sommers.

2. *Hovea longifolia* Brown. Langblättrige Hovea. D.

H. foliis elongato-linearibus, subtus venosis, leguminibusque tomentosis. B.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, verlängerten, gleichbreiten, unten filzigen Blättern und filzigen Hülsen.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blühzeit: Jul. bis September.

Beide Arten finden sich in dem bot. Garten zu Kew, wahrscheinlich auch in einigen deutschen Gärten, z. B. bei Schmaltz in Lübeck. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gesäet wird, und vermehrt sie durch Stecklinge. Sie lieben kräftige, etwas bindige Erde und nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Hoya. Brown. Asclep. 15. (Asclepias Linn.)

Massae pollinis laeves, 10 erecto - conniventes. Antherae membrana terminatae. Corona staminea 5—phylla; foliolis depressis incumbentibus. Cor. rotata. B.

Hierher gehört: Asclepias carnosa Lexic. B. 1. S. 762., und die Berichtigung im Nachtr. B. 1. S. 364. Zeile 19 u. f. w.

Huanca. Cavan. Icon. 6.

Cal. denticulis minimis persistens. Petala lanceolata patentia. Fruct. ovatus acutus, lineis tribus striatus. Involucr. universale 2—phyllum, tripartitum longum, partiale polyphyllum. Pers. Syn. pl. 1. p. 317. Pentandria Digynia.

1. *Huanca acaulis*, petiol. elongatis 4—phyllis, fol. setaceis quadripartitis. Cavan. icon. 6. p. 18. t. 588. f. 2.

Mit langgestielten, fünfblättrigen Blattstielen, borstenförmigen, vieltheiligen Blättchen? seitenständigen, langgestielten Dolden und gelb-rothen, lanzettförmigen Kronenblättern; die Kelchzähne sind klein, bleibend. Die Frucht ist eyförmig, gespitzt, mit drei Streifen versehen. Die allgemeine Hülle besteht aus zwei langen dreitheiligen Blättern; die besondere ist vielblättrig. Ich habe dieses Gewächs im lebenden Zustande noch nicht gesehen, noch weniger kultivirt. —

Huernia. Brown's Asclep. 11. Eine neue aus Stapelien gebildete Gattung, zu der A. H. Haworth in Spec. plant. succulent. folgende Arten zählt:

1. Huernia campanulata Haworth. ſ. Stapelia campanulata.
2. — criſpa — ſ. — criſpa Nachtr.
3. — guttata — ſ. — guttata.
4. — humilis — ſ. — humilis.
5. — lentiginoſa — ſ. — lentiginoſa Nachtr.
6. — reticulata — ſ. — reticulata.
7. — tubata — ſ. — tubata Nachtr.
8. — venuſta — ſ. — venuſta.
9. — barbata — ſ. — barbata.

Huertea. Ruiz et Pav. Huertea.

Cal. 5—dentatus inferus. Petala ovata ſeſſilia. Stigma 2—fidum acutum. Drupa? obovata. Nux unilocularis. Perſ. Syn. plant. 1. p. 248. Pentandria Monogynia.

1. *Huertea glandulosa.* Fl. Per. 3. p. 5. t. 227. f. a.

Es iſt ein Baum, ungefähr 30 Ellen hoch, mit einem dicken Stamme und einem dichten Blätterſchopfe. Seine Blätter ſind ungepaart, gefiedert und mit Drüſen verſehen. Die Blume hat einen unteren, fünfzähnigen Kelch, fünf eyförmige, ſitzende Kronenblätter, fünf Staubfäden und eine zweiſpaltige, geſpitzte Narbe. Er findet ſich in Peru, in Wäldern, aber in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa noch nicht.

Humboldtia. Lexic. B. 4. S. 689.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des berühmten H. Alexander von Humboldt, aus Berlin gebürtig, der ſich in mehreren Rückſichten um die Kenntniß der Gewächſe ſehr verdient gemacht hat. Von ihm haben wir: Florae fribergenſis ſpecimen in 4., mit vier Kupfern, die 19 neue, unterirdiſche Gewächſe darſtellen, und ſein großes Kupferwerk: Plant. equinoct. enthält viele prachtvolle Abbildungen von neuen Pflanzen, die er auf ſeinen Reiſen, beſonders in Tropenländern geſam-

buliformis. Stigma 12 — fidum. Capſul. 12 — locularis. Sem. ſolitaria. Willd. Enum. pl.

1. *Hura braſilienſis* Willd. Braſilianiſcher Sandbüchſenbaum. D.

H. foliis ſubrotundo-ovatis leviſſime cordatis aequaliter ſerratis, amento masculo oblongo. W. Enum. p. 997.

Die Blätter ſind rundlich-eyförmig, ſehr glatt-herzförmig, gleich ſägeartig gezähnt; der Blattſtiel iſt unter dem Blatte mit zwei Drüſen verſehen. Die männlichen Blüthen bilden längliche, dachziegelförmige Kätzchen, die doppelt länger als bei den übrigen Arten ſind. Sie haben eine zweiblättrige Blüthendecke, keine Krone; die weiblichen einen Fruchtknoten, mit trichterförmigem Griffel und 12ſpaltigen Narbe. Die Krone fehlt. Die Kapſel hat 12 Fächer mit einzelnen Saamen.

Vaterland: Braſilien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Hura ſtrepens* Willd. Rauſchender Sandbüchſenbaum. D.

H. foliis ovato-oblongis leviter cordatis dentatis, dentibus inferioribus elongatis, apice integerrimis. Willd. Enum.

Dieſe Art gleicht dem knallenden Sandbüchſenbaume (H. crepitans Lex.), iſt aber unterſchieden durch eyrundlängliche, glatt-herzförmige, gezähnte, an der Spitze ganzrandige Blätter, deren untere Zähne länger als die obern ſind. Die Blüthen hat Hr. Dr. Willdenow nicht geſehen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

Beide Arten finden wir bei Hrn. Breiter in Leipzig. Sie gedeihen am beſten im Treibhauſe oder im Sommerkaſten.

Hura Siamenſium Koenig. iſt Globa verſicolor. Smith. exot. Bot. t. 117. f. a—c.

Hutchinsia. Silicula elliptica integra: valvulis navicularibus; apteris; loculis dispermis. Filamenta edentulata. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 82.

Zu dieser Gattung zählen die Verf. des Hort. Kew. folgende Arten, die ich nach Willdenow unter Iberis und Lepidium aufgeführt habe.

1. Hutchinsia alpina s. Lepidium alpinum.
2. — petraea s. — petraeum.
3. — rotundifolia s. Iberis rotundifolia.

Hyacinthus. Lexic. B. 4. S. 692.

Cor. infera 6—fida campanulata. Pori 3 melliferi germinis. Caps. 3—locularis, loculis subdispermis.

1. *Hyacinthus ciliatus.* Bieberst. Caucas. Gefranzte Hyacinthe. D.

H. corollis campanulato-cylindricis semisexfidis, pedunculis fructiferis longissimis horizontalibus, foliis ciliatis. Bieb.

Mit gefranzten Blättern, glockenförmig-walzenrunden, halbsechsspaltigen Kronen, und sehr langen, horizontalstehenden Fruchtstielen. Marschal de Bieberstein fand diese Art am Kaukasus. Ich habe ihre Blumen noch nicht gesehen.

Hyaenanche globosa Lam. s. Toxicodendron capense. Lexic. B. 10.

Hydnocarpus Vahl. Stachelfrucht.

Hermaph.: Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Nect. squamae 5. Stam. 5. Pist. 1.

Feminei: Cal. Cor. et Nect. hermaphrodit. Styl. 0. Bacca unilocularis polysperma. Vahl. Symb. 3. p. 100.

Spec. pl. ed. Willd. XXIII. Kl. Polygamia Dioecia.

1. *Hydnocarpus inebrians* Vahl. Berauschende Stachelfrucht.

H. foliis petiolatis alternis lanceolatis, remote serratis glabris, pedunculis solitariis multifloris. D. Hydnocarpus venenata. Gaertn. sem. 1. p. 288. t. 60. f. 3.

Ein Baum, mit aschgrauer Rinde, und runden, knieartig gebogenen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, auf Zoll langen Stielen, lanzettförmig, langgespitzt, 6—10 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, durchaus glatt, sägezähnig, an der Spitze ganzrandig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, vielblümig, ein wenig kürzer als die Blattstiele. Die Zwitterblüthe hat einen fünfblättrigen Kelch, fünf Kronenblätter, fünf Nectarschuppen, fünf Staubfäden und einen Stempel. Die weibliche Blüthe ist wie die männliche gebildet, aber sie hat keine Staubfäden. Die Beere ist einfächrig, vielsaamig.

Dieser Baum ist in Deutschland noch nicht, wenigstens finde ich ihn in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniße. Nach meinem Dafürhalten muß er im Treibhause stehen, denn er ist in Zeylon einheimisch.

Hydrangea nivea. Michaux fl. amer. ist Hydrangea radiata Lexic. B. 4. S. 703.

Hydrangea glauca, die Hr. Hofg. Breiter in seinem neuen Katalog angezeigt hat, habe ich nicht gesehen und weiß nicht, ob sie eine selbstständige Art ausmacht oder zur Hyd. nivea gehört?

Hydrocarya. Spreng. Plant. min. cognit. Pugill. secund. N. 174. ist Hedycarya.

Hydrocarya hirsuta unterscheidet Sprengel a. a. O. von Hedycarya dentata Linn. durch rauchhaarige, an der Basis gerundete Blätter.

Hydrocharis. Lex. B. 4. S. 704.

Masculi: Spatha 2 — phylla. Cal. 3 — fidus. Cor. 3 — petala. Filamenta 3 interiora stylifera.

Feminei: Cal. 3 — fidus. Cor. 3 — petala. Styli 6. Capſ. 6 — locularis polyſperma infera. Willd. Spec. pl. Dioecia Enneandria.

1. *Hydrocharis Spongia* Bosc. Spongienartiger Froſchbiß.

H. foliis cordato - ovatis glabris, longe petiolatis. Dietr.

An der äſtigen, faſerigen Wurzel ſtehen mehrere langgeſtielte, glatte, herz-eyförmige, ganzrandige Blätter, zwiſchen denen die Blumenſchäfte hervorkommen. Eine ſchöne, der Natur getreue Abbildung von dieſer neuen Art, die der franzöſiſche Botaniker Bosc im untern Carolina entdeckte, finden wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 2te Lief. und in den beigefügten Obſervationes Botan. Nr. 80. eine nähere Beſchreibung ihrer Geſtalt und Beſchaffenheit der Blüthen und Früchte.

Hydrocotyle. Lexic. B. 4. S. 704.

Umbella ſimplex: Involucro 4 — phyllo. Petala integra. Sem. ſemiorbiculato — compreſſa. Willd. Enum.

1. *Hydrocotyle acutifolia*, foliis cordatis acutis ſinuatis duplicato - ſerratis, umbellis ſimplicibus globoſis multiradiatis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 25. t. 248 f. a.

Spitzblättriger Waſſernabel, mit herzförmigen, geſpitzten, buchtigen, doppelt-geſägten Blättern, und einfachen, kugelförmigen, vielſtrahligen Dolden. Wächſt in Peru.

2. *Hydrocotyle citrodora*, foliis reniformibus 7 — 9 — ſinuatis crenatis hirſutis, umbella parva multiflora. Fl. Peruv. 3. p. 26.

Mit nierenförmigen, rauchhaarigen, gekerbten Blättern, die 7 bis 9 Buchten haben, und vielſtrahligen Dolden.

Dieſe Art findet ſich auf Feldern, an niedern, feuch-

ten und schattigen Orten in Chili und Peru, ist perennirend und hat einen Citronengeruch.

3. *Hydrocotyle ficarioides*, tota glabra; foliis cordato-subrotundis obsolete angulosis laevibus, petiolis scapisque glabris, umbell. subquinquefloris. Lamarck.

Die ganze Pflanze ist glatt und gleicht in Ansehung ihres Wuchses der Feigwarzen-Ranunkel (Ranunculus Ficaria Linn.). Die Blätter sind rundlich-herzförmig, undeutlich eckig, die Blattstiele und Blumenschäfte glatt. Die Dolde besteht meist nur aus fünf kleinen, fast kopfförmig zusammengedrängten Blumen.

4. *Hydrocotyle globiflora* Ruiz. Kugelblüthiger Wassernabel. D.

H. foliis reniformi-subrotundis duplicato-crenatis, umbell. globosis multifloris. Fl. Peruv. 3. p. 25. t. 247. f. a.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel purpurröthlich, mehr oder weniger rauchhaarig. Die Blätter sind nierenförmig, rundlich, doppelt-gekerbt, die Blumen in kugelrunde, vielblümige Dolden gesammelt.

Vaterland: Peru in Hainen an niedern, feuchten Orten. 4. Kult. A. 2 Trbh. oder Glh.

5. *Hydrocotyle gracilis*, foliis peltatis sinuatis crenatis, umbellis 6—floris. Flor. Peruv. 3. p. 26. t. 247. f. b.

Dünner Wassernabel, mit schildförmigen, buchtigen, gekerbten Blättern, und sechsblümigen Dolden. Wächst in Peru an wässerigen und überschwemmten Orten.

6. *Hydrocotyle incrassata*, foliis reniformibus 7—9 sinuatis crenatis hirsutis, umbella parva multiflora. Fl. Per. 3. p. 26.

Die Blätter haben 7—9 Buchten, sind nierenförmig, gekerbt-gesägt, die Serraturen verdickt, weißlich, die Dolden vielblümig, kugelrund. Der Stengel ist röthlich. Wächst in Peru an schattigen Orten.

7. *Hy-*

7. *Hydrocotyle lineata*, minuta glaberrima, foliis crassiusculis lineari-cuneatis, transversim lineatis, umbella pedunculata. Mich. Fl. amer.

Eine kleine, durchaus glatte Pflanze, mit etwas dicken, linien-keilförmigen Blättern, die querlaufende Streifen haben, und gestielten Dolden. Wächst im untern Carolina in Wässern und an überschwemmten Orten.

8. *Hydrocotyle pinnatifida* Spreng. Halbgefiederter Wassernabel. D.

H. caule erecto glabro, foliis pinnatifidis, laciniis oblongis subincisis, umbella subtriflora involucrata. Sprengel. Plant. minus cognit. Pugill. secund. Nr. 96.

Diese Pflanze hat einen aufrechten, glatten Stengel, halbgefiederte Blätter, deren Lappen länglich, fast eingeschnitten sind, und fast dreiblümige, eingehüllte Dolden. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

9. *Hydrocotyle quinqueloba* Ruiz. Fünflappiger Wassernabel. D.

H. foliis peltatis quinquelobis: lobis acutis duplicato-serratis, umbell. globosis verticillatis. Fl. Per. 3. p. 25. t. 248. f. b.

Eine jährige, weichhaarige Pflanze, mit schildförmigen, fünflappigen Blättern, deren Lappen gespitzt, doppelt-gesägt sind, und kugelrunden, wirtelförmigen Dolden. Wächst in Hainen und Wäldern in Peru.

10. *Hydrocotyle repanda* Pers. Ausgeschweifter Wassernabel. D.

H. foliis rotundato-cordatis subangulato-repandis, petiolis (nervisque) pilosis, capitulo pedunculato trifloro villoso. Pers. Syn. 1. p. 300.

Hyd. ficarioides. Mich. fl. amer. p. 161.

Mit rundlich-herzförmigen, fast eckig-ausgeschweiften Blättern, deren Stiele, wie die Rippen, mit Haaren besetzt sind, und gestielten, dreiblümigen, weichhaarigen

Dolden. Wächst im untern Carolina in Wässern und ist vielleicht nur eine Abart von Nr. 3.

11. *Hydrocotyle fibthorpioides*, foliis cordato-orbiculatis, obsolete lobatis crenatis, scapis subsolitariis, petiolis longioribus. Lam. Enc. 3. p. 155.

Mit kleinen, herzförmig-kreisrunden, undeutlich gelappten, gekerbten Blättern, und fast einzelnen Blumenschäften, die länger als die Blattstiele sind.

Vaterland: Südamerika. 2. Kult. A. Trbh.

12. *Hydrocotyle tribotrys*, foliis peltatis subrotundo-reniformibus bicrenatis, umbella 3—radiata, radiis longissimis, flor. verticillatis subquinis. Fl. Per. 3. t. 246. f. b.

Wassernabel, mit schildförmigen, rundlich-nierenförmigen, zweikerbigen Blättern, dreistrahligen Dolden, sehr langen Strahlen, und quirlförmigen, fast fünffachen Blumen.

Vaterland: Peru an wässerigen und überschwemmten Orten.

13. *Hydrocotyle triflora*, foliis reniformibus crenatis, pedunc. trifloris. Fl. Peruv. 3. t. 245. f. b.

Dreiblumiger Wassernabel, mit kriechendem Stengel, nierenförmigen, gekerbten Blättern, und dreiblumigen Blumenstielen. Wächst in Chili an niederen, nassen Orten.

Da diese Gewächse in ihrer Wildniß theils in stehenden Wässern und Gräben, theils an überschwemmten und nassen Orten vegetiren: so müssen wir ihnen in unseren Gärten ähnliche Standörter, wenigstens feuchten und nassen Boden, geben. In dieser Absicht stellt man die Töpfe, in welche sie gepflanzt werden, in Untersetznäpfe und füllt letztere, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser. Die meisten sind in Peru einheimisch und verlangen demnach eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. Sie lassen sich leicht aus Saamen erziehen und fortpflanzen. Nr. 11. finden wir bei H. Breiter in Leipzig.

Hydrocotyle scaricides Mich. s. Nr. 3.

— multiflora Ruiz. ist Hydrocot. bonarienſis Lex.

— lanigerifolia Lam. ist Mullinum Perſ. Syn.

— ſpananthe Lexic. ist Spananthe paniculata Jacq.

— tridentata — ist Bolax. Commerſ.

— verticillata und ſinenſis Thunb. ſcheinen nur Varietäten ſchon bekannter Arten zu ſeyn.

Hydrogeton Perſ. Waſſerzwiebel. D.

Scapus radicalis. Cor. 3 — petala. Filam. baſi dilatata. Piſtilla 3, ſimplicia. Capſ. 3, membranaceae, 2 — ſpermae. Semina pariet capſ. adnata. Perſ. Syn. pl. 1. p. 400. Hexandria Polygynia.

1. *Hydrogeton feneſtralis* Perſ. Madagaſcariſche Waſſerzwiebel. D.

H. folia lineari-elliptica, obtuſa, perforata. Radix magna edulis. Perſ. Syn.

Vernaculum ouvirandra. Mirbel. hiſt. natur. d. pl. v. 4. p. 117.

Die Wurzel bildet einen ziemlich großen zwiebelartigen Knollen, der eßbar iſt. Die Blätter und Blumenſchäfte kommen unmittelbar aus der Wurzel. Die Blätter ſind gleichbreit elliptiſch, ſtumpf, durchwachſen. Die Blumen haben eine dreiblättrige Krone, ſechs an der Baſis ausgebreitete Staubfäden, und drei einfache Stempel; drei häutige, zweifaamige Kapſeln.

Dieſe Pflanze wächſt in Madagaſcar in Wäſſern. Ich habe ſie noch nicht kultivirt und kann daher ihre Behandlung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht angeben.

Hydrogloſſum ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Hydrolea. Lexic. B. 4. S. 708.

Cal. 5 — phyllus. Cor. rotata aut campanulata. Filam. baſi (et Antherae) cordata. Styli longo

divergentes. Stigmata capitato-peltata. Caps. 2—locularis, 2—valvis. Perf.

1. *Hydrolea caroliniana* Michaux. Carolinianiſcher Kleber. D.

H. ſpinoſa, foliis lanceolatis longis, floribus ſubſeſſilibus axillaribus. Michx. Fl. amer. p. 177.

H. quadrivalvis. Walt. carol.

Iſt dornig, mit langen, lanzettförmigen Blättern, und winkelſtändigen, faſt ſitzenden Blumen. Wächſt in Carolina in Waſſern und an überſchwemmten Orten.

2. *Hydrolea criſpa* Ruiz. Krausblättriger Kleber. D.

H. florib. paniculatis magnis, ſpicis conjugatis, fol. multiformibus criſpis inciſo-ſerratis. Fl. Per. 3. p. 22. t. 244.

Die Blätter des wehrloſen Stengels ſind verſchieden gebildet, gekräuſelt, eingeſchnitten-geſägt, die Blumen groß, weiß, glockenförmig, in zuſammengeſetzten Aehren, die Endriſpen bilden.

Vaterland: Peru, in Wäldern, an Rändern und Ufern der Flüſſe, z. B. am Popuzo. ♃ Kult. A. Abh. oder 2. Tr.

3. *Hydrolea dichotoma* Ruiz. Gabelästiger Kleber. D.

H. floribus ſolitariis et dichotomis, foliis oblongo-ſpathulatis. Fl. Per. 3. p. 22.

Mit einem krautartigen, wehrloſen, gabelästigen Stengel, und länglich-ſpatelförmigen Blättern, die auf der Rückſeite ſchärf ſind. Die Blumen ſtehen einzeln, in Theilungswinkeln des Stengels; die Krone iſt weiß mit blauen Linien und violetten Flecken gezeichnet.

Vaterland: Peru in ſandigem und kieſigem Boden. ☉ Kult. A., leichtes Erdreich.

4. *Hydrolea urens* Ruiz. Brennender Kleber. D.

H. flor. paniculatis parvis, ſpicis conjugatis dichotomisque, foliis duplicato-dentatis cordatis ob-

tuſis, ſuperioribus ovalibus. Flor. Peruv. 3. p. 21. t. 243.

Der Stengel iſt 2—3 Klaftern lang, gabelförmig getheilt und mit Borſten dicht beſetzt. Die Blätter ſind herzförmig, doppelt-gefägt, ſtumpf, die obern oval. Die Blumen in zuſammengeſetzten Riſpen und in Theilungswinkeln der Zweige. Sie haben eine violette Krone, deren Rand auswendig ſcharfborſtig iſt.

Vaterland: Peru, an ſteilen Bergen.

Die vorſtehenden Kleberarten ſcheinen in Deutſchlands Gärten noch unbekannt zu ſeyn, auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewenſ. finde ich ſie nicht angezeigt. Nr. 1. iſt eine Waſſer- oder Sumpfpflanze, und verlangt daher in unſeren Gärten eine, ihrem natürlichen Standorte, angemeſſene Stelle. Die übrigen wachſen in Peru, in Wäldern, an Bergen u. ſ. w.

Hydropeltis. Michaux. Flor. americ. 2. p. 343. Waſſerſchild. D.

Cal. 6—phyllus, ſubconnivens. Cor. 0. Capſ. plures ſubcarnoſae oblongae 2—loculares, 1—2—ſpermae. Perſ. Syn. pl. 2. p. 107. In Hort. Kew. ed. 2. iſt der Gattungscharakter ſo angegeben: Cal. 0. Petal. 6. perſiſtentia. Capſ. plures non dehiſcentes, 1—2—ſpermae.

Linn. Syſt. XIII. Kl. Polyandria Polygynia.

1. *Hydropeltis purpurea.* Mich. Purpurrothes Waſſerſchild. D. Engl. Purple-flower'd Hydropeltis.

H. foliis peltatis integerrimis. Flor. americ. p. 324. t. 29.

Mit perennirender Wurzel, ſchildförmigen, ganzrandigen Blättern und purpurrothen Blumen. Die Krone (Kelch. Perſ.) iſt ſechsblättrig, bleibend, gegeneinandergebogen; viel Staubfäden im Fruchtboden eingefügt; viele 1—2ſaamige, nicht aufſpringende Kapſeln.

Dieſe Pflanze wächſt in Nordamerika, auch in Neu-Süd-Wallis in Wäſſern. Im botan. Garten zu Kew (Kin) ſteht ſie im Freien und blüht im Juli und Auguſt.

Hydrophyllum. Lenic. B. 4. S. 710.

Cor. campanulata interne striis 5 melliferis. Stigma 2—fidum. Capsula globosa 2—valvis. Pers.

1. *Hydrophyllum appendiculatum* Mich. Rauchhaarige Rinnenblume. D.

H. foliis radicalibus subpinnatifidis, caulinis sublobato-angulosis, calycis sinubus appendiculatis. Mich. Flor. amer. 1. p. 134.

Stengel und Blätter sind rauchhaarig, die Wurzelblätter fast halbgefiedert, die Blätter des Stengels fast lappig-eckig, die Kelche in den Buchten mit Ohrläppchen versehen, die Krone ist himmelblau, glockenförmig, inwendig mit fünf Nectarstreifen, die Kapsel kugelrund.

Vaterland: Nordamerika in Wäldern.

2. *Hydrophyllum magellanicum* Lam. Magellanische Rinnenblume. D.

H. tomentoso-lanuginosum, foliis pinnatis. Lam. in Ioura. d'hist. nat. 10. p. 373. t. 19.

Eine perennirende Pflanze, mit gefiederten Blättern, die, wie der Stengel, filzig sind. Vaterland und Kultur kenne ich nicht.

Hymenopappus. Juss. in Annal. d. Mus. v. 1. p. 426.

Cal. polyphyllus, patens; squamis ovatis coloratis. Recept. nudum. Pappus polyphyllus paleaceus. Pers. Synops. 2. p. 403. Syngenesia aequalis.

1. *Hymenopappus anthemoides*, foliis decurrentibus linearibus, floribus axillaribus solitariis, pappo duplici: interiore paleaceo; exteriore piloso. Juss.

Mit herablaufenden, linienförmigen Blättern, und einzelnen, winkelständigen Blumen. Diese haben einen vielblättrigen, abstehenden, gemeinschaftlichen Kelch, dessen eyförmige Schuppen gefärbt sind, und einen nackten

Fruchtboden. Die Haarkrone ist doppelt: die innere spreuig, die äußere haarförmig.

Vaterland: Bouenos-Ayres. 4 ?

2. *Hymenopappus scabrosus*, foliis pinnatifidis, floribus subcorymbosis terminalibus, pappo simplici paleaceo. Juss.

Roth n. Lam. ill. t. 667.

Die Blätter des Stengels sind halbgefiedert, die Blumen weiß, wohlriechend, in gipfelständige, schlaffe Doldentrauben gesammelt. Die Haarkrone ist einfach, vielblättrig, spreuig. Wächst in Carolina.

Hymenophyllum s. Lexic. und Nachtr. Kryptogamie.

Hyoscyamus. Lexic. B. 4. S. 713.

Cal. 5—dentatus. Cor. infundibuliformis obtusa. Stam. inclinata. Caps. operculata bilocularis polysperma. Willd. Enum.

1. *Hyoscyamus pallidus*. Waldst. et Kitaib. Blaßes Bilsenkraut. D.

H. foliis amplexicaulib. angulatis, radicalib. angusto-dentatis, floribus sessilibus, corollis unicoloribus. Willd. Enum.

Der Stengel ist 1—2 Fuß hoch und drüber, mit eckigen, umfassenden Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind eckig-gezähnt, gestielt. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln, und haben eine blaßgelbe, einfarbige Krone. Diese Art unterscheidet sich von dem H. nigro durch eine jährige Wurzel, und durch einfarbige, nicht violett geaderte Kronen; von dem weißen Bilsenkraute (H. albus) durch stiellose, umfassende Stengelblätter.

Vaterland: Ungarn. ☉ Kult. C. Frl.

2. *Hyoscyamus Senecionis*. Hort. Paris. Kreuzkrautartiges Bilsenkraut. D.

H. foliis petiolatis subtrilobis inciso-dentatis, flo-

ribus pedunculatis, laciniis limbi corollae aequalibus planis. Willd. Enum.

Die Wurzel ist perennirend, die ganze Pflanze haarig-klebrig. Die Wurzelblätter sind gestielt, dreilappig, mit einem fast getheilten Mittellappen und gezähnten Seitenlappen. Die Blumen gestielt, die Kelchzähne eyförmig, gespitzt. Die Krone ist goldgelb, einfarbig, d. h. im Schlunde nicht violett, fünfspaltig, mit gleichen, flachen Einschnitten, violetten Staubfäden und weißen Antheren; die Fruchtkelche überhängend.

Diese in Aegypten einheimische Pflanze findet sich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Berlin, auch bei Hrn. Breiter in Leipzig, in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses. Sie gleicht dem H. aureo, ist aber unterschieden durch größere, eingeschnittene Blätter, durch die Kelchzähne und durch einfarbige Kronen, mit gleichen, flachen Einschnitten; bei jener ist die Krone ungleich und im Schlunde violett. Den Saamen säet man in's Mistbeet und setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe. Wegen der goldgelben Blumen mit violetten Staubfäden kann sie, wie H. aureus, als Zierpflanze dienen.

In dem Kataloge des Hn. Breiters ist noch eine Art, nämlich: H. agrestis Waldst. angezeigt, die ich nicht gesehen habe.

Hyoscyamus aegyptiacus. Rai. hist. s. Hyoscyamus reticulatus Lexic.

— betaefolius Lam. ist Hyosc. muticus Lexic.

— peculiaris Com. s. — reticulatus —

Hyoseris. Lexic. B. 4. S. 718.

Recept. nullum. Cal. calyculatus. Pappus duplex, exterior capillaceus, interior paleaceo-aristatus. Willd. Spec. pl.

1. *Hyoseris aculeata*, caule ramoso, fol. radicalib. lanceolato-oblongis sinuatis subciliatis, caulin. amplexicaulib., pedunc. aequalib., cal. squamis aculeato-hispidis. Pers.

Leontodon protheiforme Balbis.

Der Stengel ist zweitheilig, fast scharfborstig, mit umfassenden Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind länglich-lanzettförmig, buchtig, fast gefranzt, die Blumenstiele fast gleich, die Kelchschuppen stachlich-scharfborstig. Eigentlich gehört diese Art zur Gattung Hedypnois.

2. *Hyoseris angustifolia*, foliis lineari-lanceolatis sensim acuminatis glabriusculis parce dentatis, scapo unifloro. Mich. Fl. amer. 2. p. 87.

Mit linien-lanzettförmigen, etwas glatten Blättern, und einblümigem Schafte. Wächst in Carolina.

3. *Hyoseris hirta* Willd. Nacktstieliger Schweinesalat.

H. caule basi nudo; floribus subumbellatis, foliis pinnatifidis dentatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist unten nackt, oben mit lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind halbgefiedert, gezähnt. Die Blumenstiele einblümig, fast doldenartig geordnet; unter der Blume mehlig-pulverig; die Haarkrone ist gestielt, haarig.

Diese Pflanze hat H. Dr. Willdenow unter dem Namen H. hirta von Balbis erhalten. Sie bedarf, wie Nr. 2., einer nähern Beobachtung und Bestimmung. Vielleicht gehört sie zur Gattung Crepis.

Synonymen:

Hyoseris cretica Lexic. ist Hedypnois cretica Willd.

— foetida Lexic. ist Lapsana foetida Willd.

— Hedypnois Lexic. ist Hedypnois monspeliensis Willd.

— minima Lex. ist Lapsana pusilla Willd.

— mauritiana Hort. s. Hedypnois maur.

— pendula Balb. s. Hed. pend.

— prenanthoides Willd. s. Troximon virgineum Lexic.

— pygmaea Ait. s. Thrincia pygm. Lex.

— rhagadioloides Lex. ist Hed. rhagadiol. Willd.

— virginica Linn. s. Krigia virginica.

Hypaelyptum Vahl. Hypolyptum (Hypolytrum Perſ.)

Character naturalis.

Spica undique confertiſſime imbricata, ſquamis obovatis, concavis, floribus diſtinguentibus; flos unicus ſub ſingula ſquama. Cal. bivalvis; valvulis linearibus compreſſis acutis, diaphanis; altera angustiore. Cor. nulla. Stam. Filamenta tria. Antherae lineares. Piſt. germen oblongo-ovatum. Stylus unicus vel bifidus. Stigmata indiviſa. Sem. oblongo-ovatum, obſolete trigonum. Setae nullae. Rachis filiformis confertiſſime ſpiraliter tuberculata, tuberculis ſcrobiculatis. Vahl Enum. pl. 2. p. 284.

Der Character eſſentialis iſt ſo angegeben: Paleae arcte imbricatae. Cal. bivalvis. Cor. o. Setae o.

1. *Hypaelyptum argenteum*, ſpicis ovatis, ſquamis acutis, ſtylo trifido, foliis linearibus. Vahl Enum. pl. 2. p. 283.

Scirpus ſenegalenſis. Lamarck. illuſt. 1. p. 140.

Hypolytrum ſenegalenſe. Perſ. Synopſ. pl. 1. p. 70. ?

Der Halm iſt ungefähr 1 Fuß hoch und mit linienförmigen Blättern beſetzt, die 2 — 3 Zoll lange Scheiden haben; er trägt mehrentheils 5 bis 6 Aehrchen von der Größe der ſchwarzen Pfefferſaamen, deren Schuppen geſpitzt, weiß und glänzend ſind; die untern ſind mit purpurrothen Punkten verſehen.

Vaterland: Oſtindien. 4 Kult. A. Trth.

2. *Hypaelyptum filiforme*, ſpicis oblongis, culmo filiforme, foliis ſetaceis. Vahl.

Aus der faſerigen, purpurrothen Wurzel kommen viele aufrechte, ſcharf dreieckige, 6 — 12 Zoll hohe fadenförmige Halme; jeder iſt mit 2 — 3 rinnenförmigen, grau- oder meergrünen Blättern beſetzt, die kürzer ſind als der Halm. Die Hülle iſt zweiblättrig, ſelten ein- oder vierblättrig, länger als die Aehrchen. Die Aehren

gipfelständig, sitzend, kugelrund, sehr stumpf. Wächst in Guinea.

3. *Hypaelyptum pungens*, spicis ovato-oblongis, squamis obtusis, involucro pungente. Vahl.

Der Halm ist 2 Fuß hoch, länger als die Blätter, die Hülle stechend. Die Aehrchen sind purpurröthlich und bilden ein längliches, rundes Köpfchen, von der Größe einer Haselnuß. Die Staubfäden sind viel länger als die Kelchklappen, der Saamen ist blaßgelb mit rothen Punkten. Wächst in Südamerika.

4. *Hypaelyptum spharcelatum*, spicis ovatis, stylis bifidis, foliis linearibus. Vahl.

Die Halme sind 1 Fuß hoch, die Blätter linienförmig, graugrün, an der Spitze oft brandig. Die Aehren klein, braun, zu 3 — 4 beisammen stehend, mit 3 — 4 Zoll langen, oft einblätteigen Hüllen. Wächst auf der Küste von Coromandel, bei Trankenbar.

Die Arten von dieser, mit Scirpus zunächst verwandten Gattung erzieht man aus Saamen und vermehrt die perennirenden durch Wurzeltheilung. Sie sind in warmen Ländern einheimisch und wollen also im Treibhause stehen.

Hypecoum, Lexic. B. 4. S. 721.

Cal. 2 — phyllus. Cor. 4 — petala, petalis 2 exteribus latioribus. Siliqua longa articulata. Willd. Enum.

1. *Hypecoum patens*, Willd. Abstehende Lappenblume. ☉

H. siliquis arcuatis, teretibus, articulatis, petalis binis majoribus obtuse trilobis. Hort. Berol. 1. p. et t. 5.

An der einfachen, fadenförmigen Wurzel stehen sehr viele, grau- oder meergrüne, gefiederte Blätter, deren Blättchen theils einfach, ganzrandig, gespitzt, theils dreispaltig sind. Die Stengel sind 2 — 4 Zoll lang, dünn, fadenförmig, aufrecht oder aufwärts steigend, länger als

die Wurzelblätter, unten nackt, oben mit linien-pfriemenförmigen Deck- oder Hüllblättchen besetzt; jeder trägt auf seinem Gipfel gewöhnlich nur zwei Blumen, mit 2 lanzettförmigen Kelchblättern und vier gelben ungleichen Kronenblättern. Die zwei oberen und größeren Kronenblätter sind rundlich-verkehrteyförmig, an der Spitze stumpf, dreilappig, mit einer grünen Mittelrippe; die zwei untern doppelt kleiner, verkehrtherzförmig, gelb, mit zwei violetten, in der Mitte weißen Flecken gezeichnet. Die Schote ist lang, gegliedert.

Den Namen von dieser einjährigen, in Aegypten wildwachsenden Pflanze habe ich schon im Lenic. a. a. O. angezeigt, aber ich hatte sie damals noch nicht gesehen und konnte keine Beschreibung liefern. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete.

Hypelate. Gen. plant. ed. Schreb. Nr. 1588. Hypelate.

Hermaphr.: Cal. 5 — phyll. Cor. 5 — petala. Nect. annulus ad germen. Stam. 8. Styl. brevis. Stigma deflexum trigonum. Drupa pulposa monosperma.

Masculi: Cal. Cor. Nect. et Stam. hermaphroditi. Willd.

Linn. Syst. XXIII. Cl. Polygamia Monoecia.

1. *Hypelate trifoliata*, Swartz. prodr. 61. Dreiblättrige Hypelate.

H. fruticosa, foliis obovatis pinnato-ternatis, petiolo marginato affixis. Brown. jam. 208.

Cistus arboreus. Sloan. cat. 141.

Ein Strauch, mit runden, schlaffen, zerbrechlichen Aesten, und wechselsweise stehenden Blättern. Diese sind gestielt, dreizählig, mit festsitzenden, keilförmigen, verkehrt-eyförmigen, stumpfen, glatten und glänzenden Blättchen, die Blattstiele 1 Zoll lang, geändert. Die Blumentrauben bilden Rispen, die länger als die Blätter sind. Die Zwitterblumen haben einen fünfblättrigen Kelch,

eine fünfblättrige Krone, einen Saftring, der am Fruchtknoten gewachsen ist; 8 Staubfäden; einen kurzen Griffel mit herabhängender, dreiseitiger Narbe. Die Steinfrucht ist mit einer markigen oder breiigen Subsstanz gefüllt und enthält einen Saamen. Kelch, Krone, Nectarium und Staubfäden der männlichen Blume, wie bei der weiblichen gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Da dieser Strauch im südlichen Jamaika auf Hügeln wild wächst: so müssen wir ihm, wenn er in unsere Gärten eingeführt wird, eine Stelle im Treibhause geben. Höchstwahrscheinlich läßt er sich, außer den Saamen, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Hypericum. Lexic. B. 4. S. 723 — 745.

Cal. 5 — partitus. Petala 5. Filamenta multa, in 5 phalanges basi connata. Capsula subrotunda supera: loculis numero stylorum.

Die Arten dieser schönen und reichen Gattung, welche ich im Lexicon a. a. O. nach ihren Speciesnamen in alphabetischer Ordnung aufgeführt habe, sind in den Spec. plant. ed. Willd. nach der Zahl und Beschaffenheit der Griffel auf folgende Art und Weise geordnet:

† Pentagynia. Mit fünf Griffeln.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Hyp. alternifolium, anguſtifolium, aſcyroides, Aſcyron, balearicum, Barthys, cajennenſe, calycinum, guineenſe, kalmianum, lanceolatum, latifolium, laurifolium, monogynum, patulium, pyramidatum, Richeri, ſeſſilifolium und folgende neue Art:

1. *Hypericum macrocarpum* Michaux. Großfrüchtiges Johanniskraut. D.

H. floribb. pentagynis, caule glabro erecto, foliis amplexicaulibus ovato - oblongis acutis. Mich. Fl. amer. 2. p. 80.

Mit einem aufrechten, glatten Stengel, steifen Zwei-

gen, umfassenden, länglich-eyförmigen, gespitzten Blättern, fünfgriffeligen Blumen, und großen, eyförmigen Kapseln. Wächst in Canada.

†† Trigyna, calycibus integerrimis. Mit drei Griffeln und ganzrandigen Kelchtheilen.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten, als: Hyp. aethiopicum, afrum, Androsaemum, angulosum, arborescens, articulatum, aspalathoides, barbatum, canadense, canariense, caracasanum, chinense, connatum, corymbosum, crispum, dichotomum, elatum, emarginatum, empetrifolium, erectum, fasciculatum, floribundum, foliosum, galioides, gramineum, hircinum, humifusum, inodorum, japonicum, mexicanum, nitidum, nudiflorum, olympicum, parviflorum, perfoliatum, perforatum, petiolatum, procumbens, quadrangulare, reflexum, repens, revolutum, rosmarinifolium, scabrum, virginicum, und folgende Arten:

2. *Hypericum axillare* Lamarck. Winkelblüthiges Johanniskraut. D.

H. floribus solitariis axillaribus trigynis, stylis connatis, foliis lanceolato-linearibus, basi angulatis, caule fruticoso tereti. Lam. encycl. 4. p. 161.

Der Stengel ist strauchartig, rund und mit lanzettlinienförmigen, an der Basis schmalen Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln, sind gelb und haben drei zusammengewachsene Griffel. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt.

3. *Hypericum cistifolium* Lamarck. Cistenrosenblättriges Johanniskraut. D.

H. florib. trigynis, styl. coadunatis, caule 4-angulari, foliis lanceolato-oblongis amplexicaulibus, cal. ovato. Lam. encycl. 4. p. 158.

Der Stengel ist viereckig, mit linien-lanzettförmigen, umfassenden Blättern besetzt. Die Blumen haben drei verbundene Griffel und eyförmige, glattrandige Kelchthei-

le. Diese Art gleicht dem sprossenden Johanniskraute (H. prolificum), aber die Blumen sind kleiner als bei jenem und fast rispenartig vertheilt. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

4. *Hypericum dolabriforme* Venten. Hobelförmiges Johanniskraut. D.

H. flor. trigynis, foliis lineari-lanceolatis, cal. inaequali, petal. dolabriformibus. Vent. hort. cels. p. et t. 45.

Mit einem krautartigen, purpurröthlichen Stengel, linien-lanzettförmigen Blättern, dreigriffeligen Blumen, ungleichen Kelchen, und goldgelben, hobelförmigen Kronenblättern.

Vaterland: Nordamerika, besonders Kentucky, auf sonnigen Hügeln. ♃ Kult. Frl. oder Fr.

5. *Hypericum dubium.* Lexic. B. 4. S. 731.

H. florib. trigynis, caule absolete quadrangulo, foliis obtusis epunctatis, foliolis calycinis ellipticis. Spec. pl. ed. Willd.

H. delphinense. Villars. delph. 3. p. 497.

Diese Art unterscheidet sich von dem vierkantigen Johanniskraute (H. quadrangulare) und von dem gemeinen (H. perforat.) durch nicht durchbohrte Blätter, die bei jenen mit durchscheinenden Punkten versehen und gleichsam wie durchstochen sind; durch eine lockere Doldentraube und durch elliptische, stumpfe Kelcheinschnitte, die bei jenen lanzettförmig und gespitzt sind.

Vaterland, Standort und Blühzeit s. Lex. a. a. O.

5. *Hypericum heterophyllum* Venten. Verschiedenblättriges Johanniskraut. D.

H. flor. trigynis, foliis caulinis ramisque lineari-lanceolatis: ramulorum ovatis, caule tenui cylindrico fruticoso. Vent. hort. cels. p. et t. 68.

Der Stengel ist strauchartig, dünn, walzenrund. Die Blätter, welche am Stengel und an den Aesten ste-

her, sind linienlanzettförmig, an den oberen Aestchen eyförmig. Die Blumen gelb, dreigriffelig, und haben einen angenehmen Geruch, fast wie der blaue Melilotenklee (Trifolium coeruleum).

Vaterland: Persien. ♄ Kult. Frl. oder Fr.

7. *Hypericum laevigatum* Aiton. Glattes Johanniskraut. D. Engl. Smooth St. John's Wort.

H. floribus trigynis, foliis ovatis subamplexicaulibus, foliolis calycinis ovatis acutis, panicula trichotoma: flore intermedio sessili. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 425.

Eine perennirende Pflanze, mit krautartigen Stengeln, eyförmigen, glatten, umfassenden Blättern, eyförmigen, gespitzten Kelchtheilen und dreitheiligen Blumenrispen; die mittlern, in den Theilungswinkeln stehenden Blumen sind ungestielt. Sie kommt aus Nordamerika, blüht im bot. Garten zu Kew vom Juli bis September und dauert im Freien.

8. *Hypericum nudiflorum.* Michaux Flor. amer. 2. p. 78.

H. floribus trigynis: stylis coadunatis, foliis ovali-oblongis, caule fruticoso alato 4 — gono, calycis foliolis ovatis, panicula trichotoma. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 425.

Der Stengel ist strauchartig, geflügelt-viereckig, mit oval-länglichen Blättern besetzt. Die Blumen bilden dreitheilige Rispen. Sie haben eyförmige Kelchtheile, gelbe Kronenblätter, und drei verbundene Griffel.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden hauptsächlich durch einen strauchartigen Stengel, durch oval längliche Blätter, und durch weniger gespitzte Kelchtheile. Auch blüht sie im bot. Garten zu Kew im Septemb. und October, also später als jene. Demnach muß die nach Willdenow gefertigte kurze und unvollständige Beschreibung im Lexic. B. 4. S. 738. und das Synonym H. laevigatum in den Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1456 ausgestrichen werden.

9. *Hy-*

9. *Hypericum undulatum*, Schousboe. Wellenblättriges Johanniskraut. D.

H. floribus trigynis, caule tetragono alato herbaceo punctato, foliis ovatis pellucido-punctatis undulatis, foliolis calycinis lanceolatis. Willd. En. plant. p. 810.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 1—2 Fuß hoch, viereckig, punktirt, mit häutig-geflügelten Ecken. Die Blätter sind länglich-eyförmig, ½ bis 1 Zoll lang, am Rande wellenförmig gebogen, gezähnelt, auf der Unterfläche gerippt, mit durchscheinenden Punkten versehen. Die Blumen gelb, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Sie haben drei Griffel und lanzettförmige, glattrandige Kelchtheile.

Vaterland: die Barbarei. ♃ Im hiesigen bot. Garten wird diese Art im Glashause überwintert. Die Blumen entwickeln sich im Sommer.

10. *Hypericum virgatum*. Lamarck. Ruthenförmiges Johanniskraut. D.

H. floribus paniculatis trigynis, caule erecto tetragono, foliis lineari-lanceolatis amplexicaulibus, cal. lanceolato, stigm. capitatis. Lamarck. encycl. 4. p. 158.

Der Stengel ist viereckig, mit binsen-ruthenförmigen Zweigen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, umfassend, die Blumen in gipfelständige Rispen gebrdnet. Sie haben drei Griffel mit kopfförmigen Narben, und lanzettförmige Kelchtheile. Das Vaterland ist noch unbekannt.

††† Trigyna, calycibus bracteisque serrato-glandulosis.

Mit drei Griffeln und Kelchtheilen, die, wie die Deckblätter, sägezähnig-drüsig sind.

Hierzu gehören die im Lexic. aufgeführten, als H. aegyptiacum, ciliatum, coris, elegans, elodes, ericoides, glandulosum, hirsutum, lycopifolium, lanuginosum, linearifolium, montanum, nummula-

rium, orientale, origanifolium, pulchrum, ſerpilli-folium und folgende Arten:

11. *Hypericum Kohlianum*, calycibus ſerrato—glandulosis lanceolatis, foliis oblongis obtuſiuſculis pellucido-punctatis glabris, caule tereti fruticoſo ramoſo. Spreng. Fl. Hal. p. 214.

Der Stengel iſt rund, ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſind länglich, etwas ſtumpf, glatt, mit durchſcheinenden Punkten, die Kelchtheile lanzettförmig, geſägt-drüſig. Die Blumen haben drei Griffel.

Dieſe Art fand H. Prof. Sprengel in Weinbergen bei Halle, aber ſeltener als die übrigen daſelbſt wildwachſenden Arten. Sie blüht im Julius.

12. *Hypericum laricifolium* Juſſ. Lerchenbaumblättriges Johanniskraut. D.

H. florib. trigynis, foliis linearibus ſubulatis faſcicularis, flor. lateralibus terminalibusque ſubcorymbosis. Juſſieu. in Annal. de Muſ. 14. p. 160. t. 16. f. 1.

Die Blätter des aufrechten, äſtigen Stengels ſtehen gehäuft-gebüſchelt, ſind ſehr zart, kurz, linien-pfriemenförmig. Die Blumen gipfel-, auch ſeitenſtändig, faſt doldentraubenartig geordnet, gelb, ungefähr ſo groß, wie bei dem gemeinen Johanniskraute (H. perforatum). Sie haben drei Griffel mit rundlichen Narben.

13. *Hypericum ſilenoides* Juſſieu. Silenenartiges Johanniskraut. D.

H. herbaceum, florib. trigynis, foliis lanceolatis, pedunculo terminali bipartito multifloro, florib. ſecundis: unico ex dichotomo. Juſſ. in A. d. Muſ. 3. p. 262. t. 16. f. 3.

Mit einem aufrechten, krautartigen Stengel, linienlanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, und dreigriffeligen Blumen, in zweitheilige Doldentrauben geſammelt; in jedem Theilungswinkel der Doldentraube ſteht eine kurzgeſtielte Blume.

14. *Hypericum struthiaefolium* Juſſ. Spatzenſtrauchblättriges Johanniskraut. D.

H. foliis anguſtis lubulatis brevibus, floribus (trigynis), in ramulor. apice aut in dichotomia ſolitariis. Juſſ. in Ann. du M. p. 161. t. 16. f. 3.

Eine niedliche Pflanze, die in Anſehung ihres Wuchſes einigen Spatzenſträuchern, Struthiolae, gleicht. Der Stengel iſt aufrecht, wie die Zweige von unenden mit kleinen Stacheln (Ueberreſte der, abgefallenen Blattſtiele) beſetzt. Die Blätter ſind klein, ſchmal, linien-pfriemenförmig. Die Blumen klein, dreigriffelig, gipfelſtändig, einzeln in den Theilungswinkeln.

Das Vaterland von dieſer und den beiden vorhergehenden Arten iſt noch unbekannt, und daher kann ich ihre Standörter in unſeren Gärten nicht angeben.

†††† Digyna. Die Blume hat zwei (zuweilen drei) Griffel.

15. *Hypericum mutilum.* Lexic. B. 4. S. 738.

H. floribus 2—3gynis, corymbis dichotomis, calycibus lineari-lanceolatis corolla longioribus, foliis ovato-oblongis 5—nerviis, caule herbaceo tereti 4—angulo. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 425.

Der Stengel iſt krautartig, faſt viereckig, mit eyrundlänglichen, fünfrippigen Blättern beſetzt. Die Blumen ſind klein, in zweitheilige Doldentrauben geſammelt. Sie haben zwei, auch drei Griffel, und linien-lanzettförmige Kelchtheile, die länger als die Kronenblätter ſind.

Hierzu zählen die Verfaſſer des Hort. Kew. Hyp. quinquenervium Mich. fl. am. 2. p. 79. H. parviflorum Willd. und Ascyrum Crux Andreae, Linn. Spec. pl. et Mill. dict. Da indeſſen die Blühzeit im Hort. Kew. nicht angegeben iſt; ſo ließe ſich vermuthen, daß die Verf. das H. mutil. nicht in der Blüthe geſehen und mit den angezeigten Synonymen verglichen haben, mithin könnte man Zweifel hegen, ob ſie nur eine Art ausmachen und zum dichtblättrigen Johanniskraute (H. mutilum) gehören. Wenn dies wirklich der Fall iſt,

so müssen sie als selbstständige Arten, sowohl in den Sp. pl. Willd. als im Lexic. ausgestrichen werden.

16. *Hypericum setosum*, Lexic. B. 4. S. 744.

H. frutic. 2—3pyrus terminalibus: calycib. lanceolatis integris, fol. lanceolato-oblongis, caulequae erecto simplici pubescentibus. Hort. Kew. ed. 2.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel einfach, mit länglich-lanzettförmigen Blättern, die, wie der Stengel mit Borstenhaaren besetzt sind. Die gipfelständigen Blumen haben 2—3 Griffel, und lanzettförmige, ganze Kelchtheile.

Hierzu zählen die Verf. des Hort. Kew. Hyp. simplex, Mich. Fl. am. und Ascyrum villosum, Willd. Spec. pl. s. die Bemerkung bei der vorhergehenden Art.

††††† Incerta.

17. *Hypericum verticillatum*, caule herbaceo, foliis quatuor verticillatis s. Lexic. B. 4. S. 745.

Was nun die Kultur der vorstehenden Johanniskrautarten betrift; so können sie, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich im Lex. B. 4. S. 745 gelehrt habe.

Hypericum bacciferum, cajennense und laurifolium Willd. hat Pers. in Syn. pl. 2. p. 86., wegen der fünf Nectardrüsen und der beerartigen Frucht unter Vismia aufgeführt.

Synonymen:

Hypericum amplexicaule Lam. s. Hypericum pyramidatum Lexic.

— Ascyron Mill. s. — calycinum Lexic.

— axillare Lam. s. — fasciculatum —

— Bartramicum Mill. s. — Kalmianum —

— canadense Pers. ist — mutilum β.?

— delphinense Vill. s. — dubium Nr. 5.

— elegantissimum s. — pulchrum Lexic.

— fallax Grimm. s. — dubium —

— fasciculatum Lam. s. — alpalathoides —

Hypericum fimbriatum — ſ. — Richeri Lexic.
— frondoſum Mich. iſt — ascyroides —
— gujanenſe Aubl. ſ. — bacciferum —
— Kalmianum Du Roi ſ. — prolificum —
— — Forsk. ſ. — revolutum —
— maculatum All. ſ. — dubium Nr. 5.
— — Mich. iſt — corymboſum Lexic.
— officinarum Cranz ſ. — perforatum —
— parviflorum Ait. ſ. — mutilum Nr. 14.
— piloſum Lexic. ſ. — ſetoſum Nr. 15.
— quinquenervium Mich. ſ. — mutilum Nr. 14.
— tetrapetalum Lam. ſ. Ascyrum ſtans Lexic.
— ſimplex Mich. ſ. Hyp. mutilum Nr. 14.
— villoſum Cranz. ſ. — hirſutum Lexic.

Hyphaene. Perſ. Syn. Hyphène. D.

Maſculi: Cal. 6—partitus. Filam. baſi connata.

Feminei: Cal. 6—partitus, laciniis ſubaequalibus. Drupa 1—locularis. Embrio in vertice perilpermi.

Perſ. Syn. pl. 2. p. 623. Dioecia Hexandria.

1. *Hyphaene cuciphera* Perſ.

Hyph. crinitae. Gaert. ſem. 2. p. 13. t. 82. f. 4.
Cucifera thebaica. Hort. Par.
Douma thebaica. Duham. arb. ed. 2.

Eine Palme, die der Zwergpalme (Chamaerops humilis) gleicht, und deren Stamm an der Baſis in zwei Theile ſich theilt, und handförmig getheiltes Laub hat. Die männliche Blüthe hat einen ſechstheiligen Kelch, und ſechs an der Baſis verwachſene Staubfäden. Die Einſchnitte des gleichfalls ſechstheiligen Kelches der weiblichen Blüthe ſind faſt gleich. Die Steinfrucht iſt einfächrig. Ich habe dieſe in Aegypten einheimiſche Palme noch nicht geſehen, mithin auch nicht kultivirt.

Hyphydra. Gen. pl. ed. Schreb. 1484. Waſſerfeder.

Masculi: Cal. 5 — partitus. Cor. o. Stam. 6.

Feminei: Cal. o. Cor. o. Stylus 1. Stigmata 3. Capf. trivalvis monosperma. Sp. pl. ed. Willd. Monoecia Gynandria.

1. *Hyphydra amplexicaulis.* Vahl. Symb. 3. p. 99. Stengelumfassende Wasserfeder.

Eriocaulon (amplexicaule) caule repente angulato, foliis confertis canaliculatis semiamplexicaulibus, floribus capitatis difformibus. Rottb. diss. pl. rar. surinam. 4. t. 1. f. 1.

Tonina fluviatilis. Aubl. guj. 2. p. 857. t. 330.

Aus der perennirenden Wurzel entspringen kriechende, eckige Stengel, die mit rinnenförmigen, halbumfassenden Blättern dicht besetzt sind. Die Blumen bilden ungleichförmige Köpfchen. Die männliche Blüthe hat einen fünftheiligen Kelch, keine Krone; sechs Staubfäden; die weibliche Blüthe hat keinen Kelch und keine Krone, sondern nur einen Fruchtknoten mit einem Griffel und drei Narben. Die Kapsel ist dreiklappig, einsaamig.

Diese Pflanze wächst in Guganae und Cajenne in Wässern, ist aber in Deutschland noch nicht. Sollte sie künftig in unsere botanische Gärten eingeführt werden, so müssen wir sie wie andere, in warmen Ländern einheimische Wasserpflanzen, in ein wasserhaltendes Gefäß pflanzen und in's Treibhaus stellen.

Hypochoeris, Lexic. B. 4. S. 746.

Recept. paleaceum. Cal. imbricatus. Pappus plumosus. Spec. pl. ed. Willd.

1. *Hypochoeris arachnites* Desfont.

Diese Pflanze fand Desfontaines in der Barbarei. Herr Prof. Sprengel, der sie aus Saamen gezogen hat, bemerkt in der Gartenzeitung 3. p. 147., daß sie der H. glabra sehr ähnlich sehe, aber davon durch den sehr ästigen, blattreichen Stengel, und durch breite buchtig-lanzettförmige Blätter zu unterscheiden sey.

2. *Hypochoeris canescens*, foliis sinuato-dentatis glabris, caule ramoso foliato, pedunculis subsquamosis calycibusque pubescenti-canis. Marsch. de Bieberstein Memor. de Soc. Natur. Moscou.

Eine perennirende Pflanze, mit buchtig-gezähnten, glatten Blättern, einem ästigen, blätterreichen Stengel, und fast schuppigen Blumenstielen, die, wie die Kelche, mit grauem Filz bekleidet sind. Wächst in Rußland am Fluße Terek, blüht im September.

3. *Hypochoeris dimorpha*, foliis obtusis sinuato-dentatis hispidis, scapo ramoso, pappo seminum marginalium sessili disci stipitato. Brot. Flor. Lusitan. 1. p. 332.

Mit stumpfen, buchtig-gezähnten, scharfborstigen Blättern, und einem ästigen Schafte. Die Saamen am Rande haben eine sitzende, die auf der Scheibe stehenden, eine gestielte Haarkrone. Diese Art wächst in Portugal. Sie gleicht dem kleinsten Ferkelkraute (H. minima), und variirt mit glatten Blättern.

4. *Hypochoeris hispida* Willd. Scharfborstiges Ferkelkraut. D.

H. calycibus hirtis, caule ramoso, foliis lanceolatis dentatis. Willd. hort. berol. 1. p. et t. 46.

Die Wurzel ist perennirend, braun, rübenförmig, an der Spitze in mehrere Aeste getheilt. Die an derselben stehenden Blätter sind lanzettförmig, 3—6 Zoll lang, ausgeschweift-gezähnt, mit anliegenden Borstenhaaren besetzt. Der Stengel ist aufrecht, rund, 8—12 Zoll hoch, mit einigen Aesten und abwechselnden Blättern. Diese sind schmal-lanzettförmig, ungestielt, ganzrandig, nur an der Basis mit einem, selten zwei Zähnchen versehen. Die Blumenstiele einblümig, mit einem, zuweilen auch 2—3 kleinen, linien-lanzettförmigen, gespitzten, festsitzenden Blättchen besetzt. Der Kelch ist vielblättrig, fast gleich, mit langen, steifen, abstehenden Borstenhaaren bekleidet. Die Blumen gelb, die Randblümchen außerhalb mehr oder weniger violett.

Den Saamen von dieser Art, deren Vaterland noch

unbekannt ist, hat H. D. Willdenow unter dem Namen Leontodon tuberosum erhalten. Im bot. Garten zu Berlin blüht sie im Sommer und wird im Glashause überwintert.

5. *Hipochoeris minima* Desfont. Kleinstes Ferkelkraut.

H. foliis dentatis scabriusculis, calycibus hispidis, pappis disci stipitatis plumosis, radii sessilibus setosis basi plumosis. Willd. Spec. pl.

H. hispida. Roth. Catal. bot. 1. p. 100.

Achyrophorus minimus. Hornem. hort. hafn. 2. p. 773.

Mit einem ästigen, nackten Stengel, gezähnten, stumpfen, etwas scharfen Blättern, und scharfborstigen Kelchen. Bei den Scheibenblümchen ist die Haarkrone gestielt, durchaus federförmig, bei den Randblümchen festsitzend, borstig, nur an der Basis federig.

Vaterland: die Barbarei. ☉ Kult. A. oder C. Frl.

Die Kultur der Ferkelkräuter ist leicht. Man erzieht sie aus Saamen, der an Ort und Stelle in's Land gesäet wird.

Hypochoeris radicata Lexic. B. 4. S. 747. Zeile 11 von unten, lese man: die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig, stumpf, und streiche aus: mehr oder weniger tief ausgehohlt.

Hypochoeris hispida Roth. s. Hypochoeris minima.

— uniflora Vill. ist — helvetica Lexic.

Hypoestes. Cal. quinquefidus, aequalis, involucro quadrifido, trifloro (abortione saepe unifloro) incluſus. Corolla bilabiata. Stamina duo. Antherae uniloculares. Ovarii loculi bispermi. Dissepimentum adnatum. Semina retinaculis subtensa. Roemer. et Schult. Syst. veget. 1. p. 56. Diandria Monogynia.

1. *Hypoestes floribunda*, herbacea, thyrsis axillaribus

terminalibusque, foliis elliptico-lanceolatis, acuminatis glabris, involucri laciniis semi-lanceolatis, muticis, interioribus. R. Brown. prodr. Fl. novae Holl. 1. p. 474.

Aus der ästigen Wurzel erheben sich krautartige Stengel, mit elliptisch-lanzettförmigen, langgespitzten, glatten Blättern. Die Blumen sind purpurroth, in winkel- und gipfelständige Sträußer gesammelt, die Einschnitte der Hüllen halb-lanzettförmig.

Vaterland: Neu-Holland. 4 Kult. A. Gth.

2. *Hypoestes involucrata* Spreng., racemis axillaribus folio brevioribus erectis, foliis lanceolatis denticulatis caulequo pilosis. Roem. l. c. p. 141.

Justicia involucrata. Roxburgh. in litt.

Der Stengel ist aufrecht, etwas rund, gestreift, wie die Blätter behaart. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber auf anderthalb Zoll langen Stielen, sind lanzettförmig, gezähnelt, an beiden Enden verdünnt. Die Blumen weißlich, zweilippig, in aufrechten, wenigblürigen, winkel- und gipfelständigen Sträußern. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, der kürzer als die Hülle ist. Die Hülle besteht aus vier länglichen, gespitzten, fast häutigen, dreirippigen Blättern, die gewöhnlich drei Blumen umgeben.

Diese Art wächst in Bengalen in der Gegend von Calcutta und verlangt demnach in unseren Gärten eine Stelle im Treibhause.

3. *Hypoestes umbellata* Dietr.

Justicia (umbellata), umbellis axillaribus subgeminatis quadrifidis, bracteis subcuneatis aristatis bifloris ciliatis, foliis oblongis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 111.

Der Stengel ist sechseckig, glatt, blaßgrün, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter sind gestielt, sehr abstehend, länglich, ½ Zoll lang, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, glatt, nicht geadert, unten kaum gerippt. Die Blumenstiele stehen mehrentheils zu zweien beisammen in Blattwinkeln, sind glatt, kürzer, als die Blatt-

stiele; jeder trägt an der Spitze vier sehr kurzgestielte, einfächige Blumen mit doppelten Kelchen, und zwei längliche, gegenüber stehende Deckblätter. Der äußere Kelch ist länger als der innere und hat pfriemenförmige, gefranzte Einschnitte, die an der Spitze mit einem grannenartigen Mucrone versehen sind; die Einschnitte des inneren Kelches sind schmal, durchscheinend und gefranzt.

Vaterland: Afrika, am Senegal. ⊙? Kult. Trbh.

Die übrigen Arten, welche Solander zu dieser Gattung zählt, habe ich nach Vahl unter Justicia aufgeführt. Es sind folgende:

Hypoestes aristata Soland. s. Justicia aristata Lexic.
— fastuosa — s. Just. fastuosa —
— paniculata — s. Just. panicul. —
— purpurea — s. Just. purpurea —
— serpens — s. Just. serpens —
— triflora — s. Just. trifl. —
— verticillata — s. Just. verticill. —

Hypolepis. Pers. Synops. pl. 2. p. 598 (Phelypaea Willd. Spec. pl.)

Masculi: Cal. o. Cor. 1 — petala, 6 — partita. Recept. barbatum.

Feminei: Cal. o. Cor. 1 — petala, 6 — partita, infera. Caps. 7 — locularis; 7 — valvis, polysperma.

Linn. Syst. XXII. Cl. Dioecia Monandria.

1. *Hypolepis sanguinea* Pers. Blutfarbene Hypolepis. D.

Phelypaea sanguinea. Thunb. Nov. Pl. gen. 5. p. 91.

Diese Schmarotzerpflanze wächst auf dem Kap d. g. Hoffnung auf Feldern in sandig-griesigem Boden unter dem Gesträuche. Sie hat eine perennirende Wurzel, einen einfachen Stengel, der mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen bedeckt ist, und einzelne oder gehäuft ste-

hende, blutrothe Blumen trägt. Die Geschlechter sind getrennt auf zwei Pflanzen. Die Blumen haben keinen Kelch, sondern eine einblätterige, sechstheilige Krone. Die männliche Blüthe hat einen bartigen Fruchtknoten; die weibliche einen Stengel und liefert eine siebenfächrige, siebenklappige, vielsaamige Kapsel. In Hinsicht auf Wuchs, Anstand und Eigenschaften nähert sich diese Pflanze den Arten der Gattung Lathraea und Orobanche. Sie ist in Deutschlands Gärten noch nicht gezogen worden.

Hypolytrum. Spicula squamis undique imbricatis. Sem. involucellum glumam 3—4valvem mentiens. Stam. 2—3. Stigm. 1—2. Pers. Syn. pl. 1. p. 70.

Es sind daselbst drei Arten aufgestellt: Hypolytrum latifolium, senegalense und gracile, die höchstwahrscheinlich zur Gattung Hypaelitum Vahl. gehören, doch kann ich hierüber nicht entscheiden, da ich sie nicht gesehen habe.

Hyptis. Lexic. B. 4. S. 750.

Cal. 5 — dentatus crescens. Cor. ringens: labium superius bifidum; inferius tripartitum, lacinia intermedia sacculiformis. Stam. tubi ventri inserta, declinata. Pers. Syn. 2. p. 120.

1. *Hyptis atrorubens* Poiteau. Schwarzrothe Linksblume. D.

H. floribus capitatis, involucr. ovato-oblongis nudis, cal. fructus brevioribus, foliis oblongis utrinque attenuatis. Poit. Monographie de genere Hyptis. t. 3. f. 4.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden verdünnt, die Blumen schwarzroth, in Köpfchen gesammelt, die Hüllen kürzer als die Fruchtkelche. Wächst in Cajenne.

2. *Hyptis lantanaefolia* Poit. Lantanenblättrige Linksblume. D.

H. floribus capitatis, pedunc. internodii longi-

dutine, involucr. ovato-oblongis, cal. fruct. aequantibus, foliis alternis ovatis subsessilibus. Poit. l. c. t. 2. f. 5.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind eyrund, fast ungestielt. Die Blumenköpfchen gestielt, mit eyrundlänglichen Hüllen, die mit den Fruchtkelchen gleiche Länge haben. Wächst auf den antillischen Inseln.

3. *Hyptis pectinata* Pers. Hierher gehört Bystropogon pectinatum Lexic. B. 2. S. 394.

4. *Hyptis persica* Pers. Persische Linksblume. D.

H. cymis axillaribus brevissimis pedunculatis, bracteis setaceis, foliis ovatis duplicato-dentatis.

Brotera persica. Spreng. in Act. Soc. Linn. Lond. 6. p. 151. t. 12 et Catal. hort. hal. p. 15.

Eine 3 — 4 Fuß hohe Pflanze, deren Stengel und Zweige viereckig und in Winkeln bartig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, doppelt gesägt, etwas scharf. Die Blumen bilden winkelständige, kurzgestielte Afterdolden, mit borstigen Nebenblättern besetzt. Sie haben einen fünfgrannigen, filzigen Kelch.

Vaterland: Persien. Diese Art hat Sprengel in dem Verzeichniß der Pflanzen, welche im Jahr 1799 in dem botan. Garten zu Halle sich fanden, S. 15 als eine jährige, krautartige Pflanze angegeben; aber Willdenow hat sie in Enum. pl. p. 612 mit ♄ und C. bezeichnet, also ein Strauch, der im Treibhause steht. Dies scheint aber ein Irrthum zu seyn; denn die in Persien einheimischen Pflanzen bedürfen in unseren Gärten keines Treibhauses.

5. *Hyptis pseudochamaedrys*, floribus capitatis alternis, pedunc. internodiis brevioribus, involucr. linearibus pilosis cal. fruct. aequantibus, foliis subrhomboideo-lanceolatis. Poit. l. c. t. 6. f. 8.

Die Blätter des Stengels sind fast rauten-lanzettförmig, die Blumen in gestielte, abwechselnde Köpfchen

gesammelt, deren Stiele kürzer als die Knoten oder Glieder des Stengels sind. Die Hüllblätter sind linienförmig, behaart, und haben mit den Fruchtkelchen gleiche Länge.

Vaterland: Die antillischen Inseln. Kult. A. Trbh.

6. *Hyptis recurvata* Poit. Gekrümmte Linkblume. D.

H. florib. capitatis, involucr. filiformibus hispidis, cal. fructus brevioribus, foliis inferioribus cordatis. Poiteau. Monog. in Annal. d. Mus. t. 4. f. 3.

Die untern Blätter des Stengels sind herzförmig, die Blumen in winkelständige Köpfchen gesammelt, mit fadenförmigen scharfborstigen Hüllblättchen. Wächst in Cajenna. Kult. A. Trbh.

7. *Hyptis scoparia* Poit. Besenpflanzenartige Linkblume. D.

H. floribus axillaribus subgeminatis, foliis confertis linearibus. Poit., l. c. t. 6. f. 13.

Die Zweige sind ruthenförmig, fast wie bei Scoparia dulcis, die Blätter linienförmig, dichtstehend, die Blumen winkelständig, fast gepaart. Wächst auf St. Domingo. Kult. A. Trbh.

8. *Hyptis spicata* Poit. Aehrenförmige Linksblume.

H. spicis terminalibus, florib. in capitulis pedicellatis congestis, foliis cordato-ovatis s. duplicato-serratis. Poit. l. c. t. 4.

Die Blätter des Stengels sind herz-eyförmig, doppelt gesägt, die Blumen in gestielte dichtstehende Köpfchen gesammelt, und bilden gipfelständige Aehren.

Vaterland und Kultur wie Nr. 7.

9. *Hyptis suaveolens* Pers. Hierher gehört Bystropogon suaveolens. Lexic. B. 2. S. 395.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. B. 4. S. 751 abgehandelt. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird,

und vermehrt nach überdiss die perennirenden und strauchartigen Species durch Sprös- und Stecklinge.

Hyssopus. Lexic. B. 4. S. 751.

Cal. 5 — dentatus. Cor. labium inferius tripartitum, lacinia intermedia subcrenata. Stam. recta distantia. Willd. Enum.

1. *Hyssopus caucasicus* Spreng. Kaukasischer Isop. D.

In der Gartenzeitung 3. S. 133 sagt der Hr. Prof. Sprengel, daß diese Art mit unserem gemeinen Isop (H. officinalis) zunächst verwandt sey und nur durch schmalere Blätter, die nach einer Seite gebogen sind, und durch einseitige Blumenähren sich unterscheide. Sie kommt vom Kaukasus und findet sich im botanischen Garten bei Halle.

2. *Hyssopus orientalis* Adams. Orientalischer Isop. D.

H. floribus verticillatis racemosis secundis, calycis dentibus patulis inaequalibus, lacinia corollae intermedia biloba integerrima, foliis linear-lanceolatis. Willd. Enum. pl. p. 600.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit linien-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumenkränze bilden einseitige Trauben. Die Kelchzähne sind ungleich, abstehend; die rachenförmige Krone hat eine dreilappige Unterlippe, deren mittlerer Lappen zweispaltig und ganzrandig ist. Wächst am Kaukasus und wird im bot. Garten zu Berlin im Glashause überwintert.

Diese und die vorhergehende Art scheinen sehr wenig oder gar nicht von einander verschieden zu seyn, und es ist zu vermuthen, daß beide nur eine Abänderung von dem gemeinen Isop sind, so wie Hyssopus decussatus Pers. und H. myrtifolius Hort. Paris.

1.

Jaborandi Marcgr. iſt **Piper reticulatum.**

Jacaranda. Juſſieu. gen. pl. ed. Uſteri p. 154. (Icaranda Perſ. Syn. pl. 2. p. 173).

Character genericus reformatus.

Cal. minimus quinquedentatus. Cor. magna, baſi tubuloſa anguſta, medio dilatata; limbo quinquelobo, inaequali ſubbilabiato. Stam. quatuor fertilia; filamentum quintum ſterile, longius, apice villoſum. Piſtillum: ovarium unicum, ſtyl. unicus, ſtigma bilamellatum. Capſula compreſſa, ſuborbicularis, lignoſa, bilocularis, polyſperma; margine aequali, aut inaequali, bivalvis; valvulis conformibus: diſſepimento valvulis oppoſito et ſolubuli in receptacula duo incraſſata, iisdem mediis innaſcentia, utrinque tuberculoſa, tuberculis ſeminiferis. Semina compreſſa, margine membranaceo cincta. Humb. et Bonpl. pl. equinoxial. 4. p. 59.

Linn. Syſt. XIV. Cl. Didynamia Angioſpermia.

Juſſ. Syſt. VIII. Cl. Bignoniae.

1. *Jacaranda acutifolia*, foliis bipinnatis, pinnis ſexjugis; foliolis multijugis, lanceolatis; floribus paniculatis ſericeis. Humb. et Bonpl. pl. equin. 4. p. 59. t. 17.

Ein hoher Baum, mit gegenüberſtehenden, doppelt gleichpaarig gefiederten Blättern, die aus 6 Paar Fiedern beſtehen. Die Fiedern ſind vielpaarig, ungleich gefiedert, die Blättchen ſchmal, lanzettförmig, ſcharfgeſpitzt; der Blattſtiel iſt zwiſchen den Blättchenpaaren ausgebreitet-geflügelt. Die Blumen bilden große, ſehr ſchöne,

winkel- und gipfelständige Rispen. Der Kelch ist gegen die Krone sehr klein, fünfzähnig, die Krone violett, fast trichterförmig, 1 Zoll lang, mit weißen Seidenhärchen bekleidet, die Röhre in der Mitte verdünnt; vier fruchtbare Staubfäden und ein Afterfaden, der an der Spitze keulenförmig und länger ist, als die Staubfäden und der Griffel. Die Frucht ist eyförmig, etwa 2 Zoll lang, an der Basis und Spitze gefurcht, 2—3fächrig, holzig, vielsaamig, der Saame zusammengedrückt, mit einem häutigen Rande umgeben (häutig-geflügelt).

Hierher gehört Bignonia brasiliana Lam., die in der Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 2. S. 227. ausgestrichen werden muß; denn sie ist daselbst unvollständig und unrichtig beschrieben.

Die spitzblättrige Jacarande wächst in heißen Gegenden in Peru, am Flusse Guancabamba bei St. Phelipe. Kult. A. Trbh.

2. *Jacaranda obtusifolia.* Humb. et Bonpl. Stumpfblättrige Jacarande. D.

J. foliis bipinnatis, multijugis; foliolis ovato-oblongis, margine revolutis sericeis; floribus paniculatis glabris. Humb. pl. equin. 4. p. 62. t. 18.

Die Blätter dieses großen und ansehnlichen Baumes stehen einander gegenüber, sind doppelt gefiedert, 1 Fuß lang, mit 12 bis 15 Fiederpaaren, die Fiedern vielpaarig, ungleich gefiedert; die Blättchen länglich, stumpf, mit Seidenhaaren besetzt und am Rande zurückgerollt. Die gemeinschaftlichen Blattstiele an der Basis rinnenförmig ausgehöhlt, die besondern zwischen den Blättchen gerändert-geflügelt. Die Blumen bilden große, seiten- und gipfelständige Rispen, deren Aeste zweitheilig sind. Der Kelch ist sehr klein, fünfzähnig, die Krone 1 Zoll lang und drüber, violett, glocken-trichterförmig, die Röhre knieartig gebogen.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trbh.

Beide Arten sind in Peru einheimisch, aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht. Es sind hohe ansehnliche Bäume, die in Hinsicht auf Wuchs, Anstand

und

und Blätterform den Mimosen oder Acacien gleichen. Wenn sie künftig in unsere Gärten eingeführt werden, so müssen wir sie, nach meinem Dafürhalten, in's Treibhaus stellen, und wie die in warmen Ländern einheimischen Tropenblumen (Bignoniae), mit denen sie zunächst verwandt sind, behandeln.

Persoon hat diese Gattung in Synopf. pl. unter dem Namen Icaranda aufgeführt, und außer Bignonia brasiliana Lam. auch Bignonia caroliniana Spec. pl. ed. Willd. und Lexic. B. 2. ihr zugezählt.

Jacksonia. Brown. mss. Jacksonie. D.

Cal. 5—partitus, subaequalis. Cor. papilionacea, staminaque decidua. Germen dispermum. Stylus subulato-filiformis. Stigma simplex. Legumen modice ventricosum, ovatum vel oblongum, valvis intus pubescentibus. Strophiola seminis nulla. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 12.

Mr. Robert Brown hat diese Gattung zuerst beschrieben und sie dem englischen Botaniker, Jackson, zu Ehren Jacksonia genannt.

1. *Jacksonia scoparia* Brown. Besenförmige Jacksonie. D. Engl. Broom-like Jacksonia.

J. arborescens inermis, ramulis angulatis, racemis terminalibus. Hort. Kew.

Ist baumartig, ohne Dornen, mit eckigen Aestchen und gipfelständigen Trauben. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone schmetterlingsförmig, wie die Staubfäden abfallend. Der Fruchtknoten zweisaamig, mit pfriemenfadenförmigem Griffel und einfacher Narbe. Die Hülse mäßig bauchig, eyrund oder länglich, mit Klappen, die inwendig filzig sind.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blühzeit: Juni bis August. Kult. A. Glh.

2. *Jacksonia spinosa* Brown. Dornige Jacksonie. D. Engl. Spinous Jacksonia.

Jr fruticosa, ramulis spinescentibus di-trichotomis patulis angulatis, bracteis apicis pedicelli apressi brevissimis. Hort. Kewens. ed. 2.

Gompholobium spinosum. Labillard. nov. holl. 1. p. 107 t. 136.

Der Stengel ist strauchartig, mit dornigen, 2 bis 3-theiligen, abstehenden, eckigen Aestchen, und einzeln stehenden Blumen, deren Stiele an der Spitze mit kleinen angedrückten Nebenblättern besetzt sind.

Vaterland: die süd-westliche Küste von Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

Beide Arten finden sich in den Gärten in England, z. B. im bot. Garten zu Kew. Nr. 1. blüht daselbst vom Juni bis August; Nr. 2. den größeren Theil des Sommers. Man behandelt sie, wie die Gompholobien, mit denen sie nahe verwandt sind.

Jacquinia. Lexic. B. 5. S. 2.

Cal. 5 — phyllus. Cor. infundibuliformis 5 — fida. Nect. corona 5 — phylla fauci inserta. Bacca monosperma. W. Enum.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers, des Herrn Joseph Edlen von Jacquin zu Wien, dessen vortreffliche, aber auch sehr kostbare Kupferwerke in Willdenow's Grundriß der Kräuterkunde angezeigt sind. Hr. Dr. Willdenow sagt daselbst: „Jacquin ward in den Niederlanden geboren, reiste auf Kosten des Kaiser Franz des Ersten nach Westindien, wurde darauf Professor in Schemnitz, von wo er als Professor nach Wien gieng. Dieser noch lebende große Botaniker hat sich um die Erweiterung der Wissenschaft sehr verdient gemacht. Sein Bildniß findet sich im Journal für die Botanik, herausgegeben vom Medicinalrath Schrader 1. B. 1800.

1. *Jacquinia aurantiaca*, foliis obovatis lanceolatisve

acuminatis pungentibus. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 2. p. 6.

Pomeranzenfarbige Jacquinie, mit einem ſtrauchartigen Stengel, verkehrt-eyrunden, auch lanzettförmigen, langgeſpitzten, ſtechenden Blättern, und zierlichen pomeranzenfarbigen, trichterförmigen Blumenkronen. Sie findet ſich im bot. Garten zu Kew im Treibhauſe, blüht den größeren Theil des Sommers.

2. *Jacquinia macrocarpa* Cavan. Großfrüchtige Jacquinie. D.

J. foliis rigidis lanceolatis mucronatis, floribus aurantiacis, baccis ceraſiformibus. Cav. ic. 5. p. 55. t. 483.

Ein Strauch, mit gleichen Aeſten, lanzett-keilförmigen Blättern, die eine ſcharfe Spitze haben, und pomeranzenfarbenen Blumen. Sie findet ſich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Berlin im Treibhauſe und iſt vielleicht nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art, oder wohl gar dieſelbe Pflanze. Ich habe ſie im lebenden Zuſtande noch nicht geſehen und muß daher die Entſcheidung hierüber denjenigen Botanikern überlaſſen, die Gelegenheit haben, beide zu beobachten und zu vergleichen.

Janipha fruteſcens Loefl. iſt Jatropha Janipha Lexic.

Jaracatia. Marcgr. ſ. Carica ſpinoſa Nachtr. B. 2. S. 73.

Jarava Ichu Lexic. B. 5. S. 4 iſt Jarava uſitata Perſ. Syn. pl. 1. p. 6. Stipa Jarava Beauvois Eſſ. de Agroſt. p. 18. Es iſt eine Graspflanze, mit eingerollten, pfriemenförmigen Blättern, und riſpenförmig geſtellten Aehren, die vielleicht der Gattung Agroſtis angehört.

Jasione Lexic. B. 5. S. 4.

1. *Jasione perennis*, foliis linearibus ſublaevibus planis obtuſiuſculis. Lam. encycl. 3. p. 216 hat Perſoon in Synopſ. pl. 2. p. 215 (Monadelphia pentand.) als eine ſelbſtſtändige Art aufgeführt und ihr J.

montana β. radice perenni. Linn. suppl. als Varietät zugezählt.

Jasione undulata, humilis Pers. (Phyteuma crispa Pourrit.) und foliosa Cav. ic. 2. p. 38 t. 148. f. 1. gehören als Abarten zur Jasione montana?

Jasminum Lexic. B. 5. S. 5 bis 14.

Cal. 4 — 5 — 8 fidus. Cor. hypocrateriformis, 5 — 8 fida. Bacca dicocca vel bilocularis. Semina solitaria. Willd. Enum.

In den Spec. plant. ed. Willd. finden wir die Arten nach ihrer Gestalt und Beschaffenheit der Blätter in drei Abtheilungen.

† Foliis simplicibus. Mit einfachen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten, als Jasminum Sambac, undulatum, hirsutum, angustifolium, vimineum, scandens, elongatum, glaucum, trinerve, simplicifolium und folgende neue Arten.

1. *Jasminum acuminatum* Brown. Langgespitzter Jasmin. D.

J. foliis ovatis acuminatis, glabris, petioli articul. superiore vix triplo longiore, calycibus campanulatis, dentibus brevissimis. Brown. nov. Holland. p. 521.

Mit einem strauchartigen Stengel, einfachen, eyförmigen, langgespitzten, glatten Blättern, und glockenförmigen Kelchen mit sehr kurzen Einschnitten.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Jasminum aemulum*, foliis late ovatis subacuminatis pubescentibus, basi integris, subtus mollibus, floribus sexfidis, laciniis calycis subulatis tubo longioribus; seminis integumento cribroso. Brown. nov. Holland.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind breit, eyförmig, fast lang gespitzt, filzig, an der Basis unge-

theilt, unten weich, die Blumen sechsspaltig, die Kelchklappen pfriemenförmig, länger als die Kronenröhre, die Saamen mit einer löchrigen Decke versehen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

3. *Jasminum angustifolium* Lexic. B. 5. S. 5.

Die Zweige sind unten rund, oben viereckig, die Blätter eyförmig, stumpf, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele stehen in den Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Zweige oft zu dreyen beysammen. Die Blumen haben einen abgestutzten Kelch, mit sechs borstenförmigen Einschnitten und eine trichterförmige Krone, deren Einschnitte ein wenig länger als die Krone sind.

Hierher gehört: Jasminum vimineum Willd. Spec. und J. triflorum Pers. Syn. 1. p. 7. Nyctanthes triflora Burm. Nyct. viminea Retz. Mogorium triflorum Lamarck.

4. *Jasminum cuspidatum* Willd. Feinspitziger Jasmin. D.

J. foliis oppositis ovato-lanceolatis mucronatis, pedunculis axillaribus unifloris. Willd. act. am. n. c. berol. 4. p. 192.

Die Aeste des strauchartigen, kletternden Stengels sind rund. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eylanzettförmig, fast dreirippig, steif, glatt, und haben eine scharfe Spitze. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Jasminum dichotomum* Vahl. Gabelästiger Jasmin. D.

J. foliis ovatis glaberrimis, panicula terminalibus dichotomis, calycib. subulatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 26.

Magorium Poir. Encycl. meth. suppl. 3. p. 713.

Ein Strauch, 6 Fuß und drüber hoch, mit undeutlich viereckigen Aesten, die, wie alle Theile des Strau-

ches, glatt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, 2 Zoll lang, gespitzt, an der Basis etwas verdünnt, kaum geadert, oben glänzend, unten blaß. Die Blumen bilden zwei-, auch dreitheilige, gipfelständige Rispen, in deren Theilungswinkeln oft nur eine gestielte Blume steht. Der Kelch ist fast glockenförmig, die Krone 1 Zoll lang, wohlriechend, mit 5 bis 9spaltigem Rande, die Beere schwarz.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. A. 2 Trbh.

6. *Jasminum gracile* Andrews t. 127. Dünnstengelicher Jasmin. D. Engl. Slender Stem'd Jasmin.

J. foliis oppositis simplicibus ovatis acutis glabris, petiolis geniculatis, floribus paniculatis terminalibus, ramis volubilibus. Willd. Enum. p. 10.

J. geniculatum. Venten. choix. t. 8.

J. lucidum Herb. Banks. Poiret. Encycl. meth. suppl. t. 3.

Die Zweige des strauchartigen Stengels winden sich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind einfach, eyförmig, gespitzt, glatt, die Blattstiele knotig, die Blumen in gipfelständige doldenartige Rispen gesammelt. Der Kelch hat fünf Einschnitte. Die Krone ist weiß, wohlriechend, mit stumpfen, welkenförmigen Einschnitten, der Griffel so lang als die Kronenröhre, mit eyförmiger zusammengedrückter Narbe.

Vaterland: die Norfolk-Insel. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Sommers und Herbstes. Kult. A. Glh.

7. *Jasminum hirsutum*, foliis oppositis ovatis cordatisve ramisque hirsutis, foliolis calycinis linearibus hirsutis. Smith. exot. bot. 2. p. 117. t. 118. Lexic. B. 5. S. 8.

J. multiflorum. Andr. repos. 496.

Der strauchartige, aufrechte Stengel hat Ranken; seine Zweige, Blätter und Kelche, sind mit weißen Haaren bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eyrund, fast herzförmig. Die Blumen in reiche

Köpfchen gesammelt. Die Krone ist groß, weiß, glatt, wohlriechend, der Rand 6—8 spaltig, die Röhre länger als die Kelchlappen.

Hierher gehört als Synonym Jasm. puberulens Willd., die in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 5. S. 10 als ständige Art ausgestrichen werden muß.

Vaterland: Malabar, China und Calcutta. ♄ Kult. A. Trbh.

8. *Jasminum lanceolatum.* Lexic. B. 5. S. 9.

Mit einem aufrechten, runden, einfachen, fast 2 Fuß hohen Stengel, fast sitzenden, an beiden Enden verdünnten, ganzrandigen, abstehenden Blättern, die an der Spitze zurückgeschlagen sind, einblumigen Blumenstielen, die in Blattwinkeln einzeln, am Ende des Stengels oft zu 4 beisammen stehen, und weißen, fast purpurröthlichen Kronen, mit erweiterter Röhre, und länglich-verkehrt-eyförmigen Einschnitten.

Vaterland und Kult. s. Lexic. a. a. O.

9. *Jasminum molle* Brown. Weichblättriger Jasmin. D.

J. foliis ovatis acutis acuminatisve pubescentibus, subtus mollissimis, pedunculis terminalibus trichotomis, calycis dentibus brevissimis. Brown. nov. Holland. p. 521.

Mit eyrunden, gespitzten, auch langgespitzten, sitzigen Blättern, die auf der Unterfläche sehr weich sind, dreitheiligen, gipfelständigen Blumenstielen und sehr kurzen Kelchlappen. Diese und die beiden ersten Arten (Nro. 1. und 2) scheinen noch einer genauern Beobachtung und Bestimmung unterworfen zu seyn.

10. *Jasminum montanum* Roth. Bergliebender Jasmin. D.

J. foliis subcordatis obtusis glabris, ramis junioribus petiolis cum pedunculis et calycibus hirsutis; corymbis terminalib. compositis, calycibus subcampanulatis: laciniis erectis. Roth. nov. pl. Sp. M.

Die jungen Zweige des strauchartigen Stengels, die Blattstiele, Blumenstiele und Kelche sind mit Haaren bekleidet, aber die stumpfen, fast herzförmigen Blätter glatt. Die Blumen bilden zusammengesetzte, gipfelständige Doldentrauben. Der Kelch ist fast glockenförmig, mit linsenförmigen, stumpfen, geraden Einschnitten. Diese Art ist mit J. undul. zunächst verwandt, aber unterschieden durch stumpfe Blätter, durch linienförmige, stumpfe Kelcheinschnitte und durch vollkommene lanzettförmige, langgespitzte Kronenlappen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Jasminum multiflorum* Roth. Vielblümiger Jasmin. D.

J. foliis ovato-acuminatis cum ramis junioribus pilosis, paniculis lateralibus et terminalibus elongatis corymbosis fastigiatis, pedunculis cum calycibus campanulatis hirsutis, laciniis calycinis reflexis. Roth. nov. plant.

Die Blätter sind eyrund-langgespitzt, wie die jungen Zweige, Blumenstiel und Kelche filzig. Die Blumen in gleichhohe Doldentrauben geordnet, die seiten- und gipfelständige Rispen bilden. Sie haben einen glockenförmigen Kelch, mit zurückgeschlagenen Einschnitten, und eine achtspaltige Krone, deren Einschnitte lanzettförmig sind.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

12. *Jasminum oblongum.* Burm. ind. p. 6. t. 3. f. 2. Länglicher Jasmin. D.

J. foliis oppositis oblongis mucronatis, pedunculis axillaribus unifloris. Vahl. Enum. 1. p. 29.

Die Aeste sind sehr einfach, die Blätter gestielt, gegenüberstehend, länglich, glatt, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen gelb, kleiner als bei dem wohlriechenden Jasmin (J. odoratissimum). Diese Art hat Willd. in Sp. pl. 1. p. 30. als Synonym bei J. simplicifol. angezeigt, jedoch mit ?

Vaterland: Java. ♄ Kult. A. Trbh.

13. *Jasminum sessiliflorum* Vahl. Stielloser Jasmin. D.

J. foliis oblongo-ovatis acutis lucidis, floribus terminalibus sessilibus. Vahl. Enum. 1. p. 29.

Die Aeste sind glatt, unten rund, oben eckig, mit sehr entfernt stehenden, sehr kurzen, ausgebreiteten, winkelständigen Aestchen. Die Blätter kurzgestielt, länglich-eyförmig, gespitzt, glänzend, fast lederartig, 1 Zoll lang und drüber, an den äußersten Aestchen zwei bis dreimal kürzer. Die Blumen sitzen zu dreien, selten zu vieren beisammen an den Spitzen der Zweige und haben eine sechsspaltige Krone, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

14. *Jasminum volubile* Jacq. Windender Jasmin. D.

J. foliis simplicibus oppositis ovatis glabris, panicula terminali, ramis volubilibus. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 39. t. 321.

Der Stengel ist strauchartig, und seine Zweige winden sich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind einfach, eyrund oder lanzettförmig, ½ Zoll lang. Die Blumen in gipfelständigen Rispen. Sie haben einen 4—6zähnigen Kelch, eine weiße, 6—8spaltige, sehr wohlriechende Krone, und hinterlassen blaue Beeren.

Diese Art hat Willd. in Enum. pl. mit J. gracile vereinigt, aber Poiret unterscheidet sie durch die Gestalt der Blätter, durch vielblümige Blumenstiele und durch die Krone.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

†† Foliis ternatis. Mit dreizähligen Blättern.

Hierher gehört Jasm. angulare, auriculatum, azoricum, didymum, flexile, fruticans, humile, odoratissimum und folgende neue Arten:

15. *Jasminum divaricatum* Brown. Ausgebreiteter Jasmin. D.

J. foliis ternatis petiolisque, ramisque glabris,

foliolis subobovatis, dentibus calycinis obsoletis, seminis integumento perforato. Brown. N. Holl. 501.

Die Blätter sind dreizählig, die Blattstiele und Zweige glatt, die Blättchen fast verkehrteyförmig. Der Kelch hat undeutliche Zähne, und der Saame eine durchbohrte Decke. Diese Art ist mit dem Taheitischen Jasmin (J. didymum Lexic.) zunächst verwandt, vielleicht nur eine Abänderung. Sie ist in Neu-Holland einheimisch.

16. *Jasminum lineare* Brown. Linienblättriger Jasmin. D.

J. foliis ternatis subopposite pubescentibus, foliolis linearibus acutis, ramis teretibus; paniculis axillaribus trichotomis. Brown. nov. Holl. p. 51.

Mit runden Zweigen, dreizähligen, fast gegenüberstehenden, filzigen Blättern, linienförmigen, gespitzten Blättchen, und winkelständigen, dreitheiligen Rispen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

17. *Jasminum tortuosum* Willd. Gedrehter Jasmin. D.

J. foliis oppositis ternatis, foliolis lanceolatis mucronatis, caule volubili, ramis pubescentibus. Willd. Enum. pl. p. 10.

J. flexile. Jacq. hort. Schoenb. 4. p. 46. t. 490.

Die Zweige sind rund, filzig, wie der strauchartige Stengel gedreht gewunden. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf langen, filzigen Stielen, sind dreizählig, die Blättchen gestielt, lanzettförmig, ganzrandig, nicht glänzend, glatt, auf der Mittelrippe der Unterfläche mit einzelnen Härchen besetzt. Diese Art findet sich in den bot. Gärten zu Wien und Berlin im Treibhause.

††† Foliis pinnatis. Mit gefiederten Blättern.

Hierher gehört Jasm. grandiflorum, officinale und folgende neue Art:

18. *Jasminum nervosum*. Lour. fl. cochinch. Rippenblättriger Jasmin. D.

J. foliis pinnatis, foliolis ovatis trinerviis, Vahl. Enum. pl. 1, p. 35.

Mit einem strauchartigen, kletternden Stengel, dessen Zweige unten rund, oben gegen die Spitze zu fast eckig sind. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen eyförmig, langgespitzt, glänzend, mit drei Rippen versehen. Blumenstiele gipfelständig. Die Blumenkrone hat 5—8 Einschnitte.

Vaterland: Cochinchina. ♄ Kult. A. Trbh. od. Glh.

Die Kultur der Jasminarten, die wegen ihrer niedlichen, zum Theil sehr wohlriechenden Blumen die Achtung der Blumenfreunde verdienen, habe ich schon im Lexic. a. a. O. angegeben und bemerkt, daß sie durch die Aussaat des Saamens, aber auch sehr leicht durch Sprossen und Stecklinge vermehrt werden können. Auf gleiche Weise lassen sich auch die neuen Arten behandeln.

Jasminum pubescens und vimineum Willd. müssen in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgestrichen werden; die erstere gehört zu J. hirsutum, die zweite zu J. angustifolium.

Synonymen:

Jasminum australe Pers. Syn. ist Jasminum simplicifol. Lexic.
— capense Thunb. s. Jasm. angulare Lexic.
— flexile Vent. s. — gracile —
— geniculatum Vent. s. — — —
— hispanicum Mer. s. — grandiflorum —
— ligustrifolium Lam. ist — glaucum —
— lucidum Herb. Banks s. — gracile —
— mauritanicum H. B. s. — flexile —
— multiflorum Andrew. s. — hirsutum —
— rivulare Salisb. ist — glaucum —
— trifoliatum Lam. ist — auriculatum —
— triflorum Pers. s. — angustifolium —
— undulatum Hortul. ist — Sambac. δ.
— vimineum Willd. s. — angustifolium.

Jatropha. Lexic. B. 5. S. 14.

Masculi: Cal. o. f. 5—phyllus. Cor. 1—petala, infundibuliformis. Stam. 10; alterna breviora.

Feminei: Cal. o. Cor. 5—petala, patens. Styli 3, bifidi. Capf. trilocularis. Sem 1.

† Calyculati. Gekelchte Blumen.

1. *Jatropha aculeata* Diet. Stachliche Brechnuß.

J. (spinosa) calyculata, foliis tripartitis, lobis sursum angulatis integerrimis, caule fruticoso aculeato. Vahl. Symb. 1. p. 79. Spec. pl. ed. Willd. 4. p. 558.

Croton spinosum. Forsk. descr. 163.

Der Stengel ist strauchartig. Die Zweige sind rund, unbehaart, mit purpurrother, runzlicher Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreitheilig, die Lappen länglich, sehr stumpf, unten ausgebreitet, an beiden Seiten eckig, die Seitenlappen kleiner und schmäler als der mittlere Lappen, übrigens ganzrandig. Am Grund eines jeden Blattstiels sitzen zwei gegenüberstehende, pfriemenförmige Stacheln, die kürzer als der Blattstiel sind. Die Blumen bilden zweitheilige Doldentrauben. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, und eine fünfblättrige Krone; in der männlichen Blüthe finden sich 10 Staubfäden, kein Stempel; in der weiblichen ein Fruchtknoten, mit drei zweispaltigen Griffeln. Die Kapsel ist dreifächrig.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Jatropha divaricata* Swartz. Ausgebreitete Brechnuß.

J. foliis ovatis acutis integris glaberrimis, racemis divaricatis. Sw. prodr. 98.

Ein Baum, mit einem aufrechten, 10 bis 12 Fuß hohen Stamme. Seine Blätter sind eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, glatt, die Blumen klein, blaß, in ausgebreiteten Trauben.

Vaterland: das westliche Jamaika auf Bergen. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

3. *Jatropha glandulosa* Vahl. Drüsige Brechnuß.

J. calyculata, foliis quinquelobis villosis, lobis denticulatis glandulosis, caule fruticoso exstipulato. Vahl. Symb. 1. p. 80.

Croton villosum. Forsk. descr. 163.

Der Stengel ist strauchartig, ohne Afterblätter. Die Blätter sind fünflappig, weichhaarig, die Lappen drüsig gezähnt. Von dieser Art habe ich im Lexic. nur den Namen angezeigt. Sie will im Treibhause stehen, denn sie ist im glücklichen Arabien einheimisch.

4. *Jatropha glauca* Vahl. Meergrüne Brechnuß.

J. calyculata, foliis quinquefidis trifidisque serrato-dentatis, petiolis nudis, stipulis palmatis. V. Symb. 1. p. 79.

Croton lobatum. Forsk. descr. 162.

Ricinus materaspatanus. Pluk. alm. 320. t. 220. t. 4.

Die Blätter stehen auf nackten Stielen, sind drei bis fünflappig, meergrün, am Rande scharf sägezähnig, die Afterblätter borstenförmig-ästig, an der Spitze drüsig, die Blumen purpurroth. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch nackte, niemals mit ästigen Drüsenhaaren bedeckte Blattstiele, und durch nicht herzförmige, mit stechenden, nicht drüsigen Serraturen versehene Blätter.

Vaterland: das glückliche Arabien und Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Jatropha gossypifolia.* Lexic. B. 5. S. 15.

Mit herzförmigen, 3—5lappigen Blättern, die mit Drüsenhaaren gefranzt sind, und ästigen Drüsenhaaren in Blattwinkeln und an Blattstielen. Der Kelch der männlichen Blüthe ist halb fünfspaltig, mit lanzettförmigen, gefranzten, gespitzten Einschnitten, die Krone rosenroth, fünfblättrig, mit rundlichen, abstehenden

Blättern; fünf kleine Nectardrüsen, im Fruchtboden eingefügt; 10 pfriemenförmige Staubfäden, mit rundlichen Antheren gekrönt. Kelch und Krone der weiblichen Blüthe, wie bei der männlichen, aber sie hat einen rundlichen Fruchtknoten mit drei zweitheiligen Griffeln, und einfachen Narben. Die rundliche, dreiknöpfige, dreifächrige Kapsel enthält einzelne Saamen. Vaterland und Kultur s. Lexic. a. a. O.

6. *Jatropha integerrima.* Jacq. am. 256. t. 183. f. 47. Ganzblättrige Brechnuß.

J. foliis ovatis acuminatis integerrimis glaberrimis, racemis subcymosis. Willd. Sp. pl. 4. p. 559.

Ein aufrechter, 8—10 Fuß hoher, durchaus glatter Ziersrauch, mit eyförmigen, langgespitzten, ganzrandigen Blättern, die auf 2—3 Zoll langen Stielen stehen. Die niedlichen, aber geruchlosen Blumen bilden fast Afterdolden. Sie haben einen grünen, glockenförmigen, halb fünfspaltigen Kelch, und eine scharlachrothe Krone.

Vaterland: Havanae. ♄ Kult. A. Trbh. Diese Art findet sich im bot. Garten zu Kew und blüht daselbst den größern Theil des Sommers.

7. *Jatropha hernandiaefolia* Venten. Hernandienblättrige Brechnuß. D.

J. calyculata, foliis peltatis ovatis integerrimis glabris. Vent. malm. 52. Pers. Syn. pl. 2. p. 587.

Mit schildförmigen, eyrunden, ganzrandigen, glatten Blättern und gekelchten Blumen. Wächst in Porto-Rico und findet sich in den Gärten in Frankreich.

8. *Jatropha variegata.* Vahl. Symb. 1. p. 79. t. 21. Bunte Brechnuß.

J. foliis alternis subpetiolatis lanceolatis integerrimis, stipulis subulatis, floribus axillaribus corymbosis; caule fruticoso. Diet.

Croton variegatum. Forsk. descr. 163.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden Aesten, die

unten eine rissige, braune, oben eine graue Rinde haben. Die Blätter stehen wechselsweise, sind fast gestielt, lanzettförmig, ganzrandig, stumpf, mit einem steifen Mucrone an der Spitze, auf der Oberfläche mehr oder minder gefleckt, die Afterblätter pfriemenförmig, steif, fast länger als der Blattstiel, ausgebreitet, bleibend, die untern stachelartig. Die Blumen bilden winkelständige Doldentrauben, die kürzer als die Blätter sind und lanzettförmige, rinnenförmige Deckblätter haben. Der Kelch hat fünf längliche Einschnitte, die Krone fünf Blätter.

Diese Art wächst im glücklichen Arabien. Sie unterscheidet sich von Nr. 1. am meisten durch einfache ungetheilte, nicht dreilappige Blätter und durch weniger stachliche Aeste; von dem bunten Croton (Croton variegatum Lexic.), durch den Blüthenstand und durch die Afterblätter; bei jenem stehen die Blumen ährenförmig und die Afterblätter fehlen.

†† Acalyculati. Ungekelchte Blumen.

9. *Jatropha montana* Willd. Berg-Brechnuß.

J. foliis oblongis dentatis, basi biglandulosis, floribus axillaribus ramosis. Willd. Sp. pl. 4. p. 563.

Ricinus minor indicus solani foliis. Breyn. cent. 118. t. 54.

Die Aeste sind undeutlich eckig, unbehaart, mit den Narben der abgefallenen Blattstiele gezeichnet, in der Jugend gefurcht-eckig, an der Spitze mit Strichborsten besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, 3—4 Zoll lang, länglich, gezähnt, an der Basis mit 2 Drüsen versehen, die Mittelrippen auf der Unterfläche, so wie die Blattstiele striegelich-behaart. Die Blumen klein, in winkelständigen Trauben, die kaum länger als die Blätter sind.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

10. *Jatropha napaeifolia* Lamarck. Zerschlitzblättrige Brechnuß.

J. foliis palmatis septemlobis subtus hispidis uren-

tibus, lobis pinnatifidis, petiolo apice uniglanduloſo. Willd. Sp. pl. 4. p. 561.

Die Blätter ſind handförmig, ſiebenlappig, die Lappen fiederförmig eingeſchnitten, an der Spitze gezähnt, langgeſpitzt, die Blattſtiele und die Unterfläche der Blätter mit Brennborſten beſetzt. Die Blumen weiß, in Doldentrauben geſammelt.

Vaterland: die antilliſchen Inſeln. ♄ Kult. A. Trbh.

Die Brechnußarten müßen im Treibhauſe ſtehen, denn ſie ſind in warmen Ländern einheimiſch. Man erzieht ſie aus Saamen, und vermehrt ſie noch überdieß durch Ableger und Stecklinge. Die Ausſaat des Saamens kann auf dieſelbe Art und Weiſe geſchehen, wie ich im Lex. B. 5. S. 18. gelehrt habe.

Jatropha acuminata Lam. iſt Jatropha panduraefolia Lexic.

— aſſurgens Brown. iſt — multifida Lexic.

— carthaginenſis Jacq ſ. — Janipha —

— elaſtica Lex. iſt Siphonia Cohuchu Lex. B. 9.

— globoſa — iſt Toxicodendrum capenſe?

— haſtata Jacq. iſt Jatropha panduraefolia Lex.

— ſtaphiſagrifolia Mill. iſt — goſſypifolia —

— vitifolia — iſt — urens —

Jaumea Perſ. Jaumea.

Cal. ſubrotundus imbricatus, ſquamis ſubrotundis triplice ſerie diſpoſitis. Recept. nudum. Pappus brevis plumoſus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 397.

Linn. Syſt. XIX. Cl. Syngeneſia aequalis.

Juſſ. Syſt. X. Cl. Corymbiferae.

1. *Jaumea linearis*, foliis connatis linearibus integerrimis craſſiuſculis, pedunc. nutantibus. Perſ.

Kleinia linearifolia. Juſſ. in Annal. de Muſ. d'hiſt. nat. Fasc. 12. p. et t. 61.

Der

Der Stengel ist strauchartig, mit verbundenen, linienförmigen, ganzrandigen Blättern, die etwas dick sind, und überhängenden Blumenstielen. Der gemeinschaftliche Kelch hat rundliche Schuppen, die wie Dachziegeln über einander liegen. Der Fruchtboden ist nackt, die Haarkrone kurz, federartig.

Diese strauchartige Pflanze wächst in Südamerika in der Nähe des großen Flußes Plata (Silberstrom). Man stellt sie in's Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben, und behandelt sie in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung wie die Cacalien und Kleinien, mit denen sie zunächst verwandt ist.

Iberis. Lexic. B. 5. S. 19. Bauernsenf.

Cor. irregularis, petalis 2 exterioribus majoribus. Silicula polysperma emarginata. Willd. Enum.

1. *Iberis contracta* Pers. Zusammengezogener Bauernsenf; Schleifenblume. D.

I. frutescens, foliis linearibus subcuneatis dentatis, caul. elongato, subramoso nudo, corymb. fructus infundibuliformi contracto. Pers. Synopf. pl. 2. p. 186.

Der Stengel ist strauchartig, unten nackt, oben doldentraubenartig getheilt, und mit gleichbreiten, fast keilförmigen, gezähnten Blättern bekleidet. Die Blumen bilden Doldentrauben, die zur Zeit der Fruchtreife trichterförmig zusammengezogen sind.

Vaterland: Spanien. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Iberis intermedia* Pers. Mittler Bauernsenf. D.

I. herbacea, foliis lanceolatis: radicalibus apice subserratis; caulinis integerrimis, florib. racemosis, silicul. apice mucronato-divergentibus. Gaernsent. in Bull. de la soc. philomath. Nr. 28. p. 169. t. 21.

Eine krautartige Pflanze, mit lanzettförmigen Blättern, davon die Wurzelblätter an der Spitze fast sägezähnig, die Stammblätter ungetheilt sind. Die niedli-

chen, weißen Blumen bilden Trauben und die Schötchen haben ausgesperrte Mucronen.

Vaterland: die Normandie, zwischen Rouen und Duclair, an Felsen. ⊙? Kult. C. Frl.

3. *Iberis oppositifolia*, foliis amplexicaulibus ovatis obtusis. Pers. Syn. 2. p. 186.

Mit gegenüberstehenden, eyförmigen, stumpfen Blättern, die den Stengel umfassen. Diese Art fand Labillardiere in Syrien. Sie scheint noch einer genauern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen.

4. *Iberis violacea* Ait. Violetter Bauernsenf. D. Engl. Blant-leav'd purpl Candy-tuft.

I. herbacea, foliis petiolatis spathulatis obtusis dentatis integerrimisque ciliatis, corymbo subumbellato. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 85.

Der krautartige Stengel ist mit gestielten, spatelförmigen, stumpfen, gefranzten Blättern besetzt, die theils gezähnt, theils ganzrandig sind. Die Blumen sind fast doldenartig geordnet, und entwickeln sich in dem bot. Garten zu Kew im Jun. und Juli. Vielleicht nur eine Abänderung von Ib. umbellata oder amara.

Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung der Bauernsenfarten habe ich im Lexicon angegeben.

Ibettsonia genistoides. Botan. Magaz. s. Cyclopia. Nachtr. B. 1.

Icarnanda Pers. s. Jacarnanda.

Ichnocarpus. Brown. asclep. 50.

Contorta. Folliculi 2, divaricati. Sem. extremitate superiori comosa. Cor. hypocraterif. Faux nuda. Antherae a stigmate liberae. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 69.

1. *Ichnocarpus frutescens* Brown. s. Asclepias frutescens Lexic.

Jefferſonia. Cal. 5 — phyllus, coloratus, deciduus. Cor. 8 petala, incurvo-patens. Stam. ovarium ambientia. Capſ. obovata, ſubſtipitata, 1 — locularis, infra apicem dehiſcens. Sem. plura oblonga ad baſin arillata. Perſ. Syn. 1. p. 418. Octandria Monogynia.

1. *Jefferſonia diphylla*, acaulis; pedunculis nudis 1 — floris, foliis conjugatis. Perſ. Hierzu gehört: Podophyllum diphyllum Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 369. Jeff. Bartonis Mich. Fl. amer. 1. p. 237.

Ilex. Lexic. B. 5. S. 26. Hülſen.

Cal. 4 — dentatus. Cor. rotata. Stylus 0. Bacca 4 — ſperma. Gen. pl. 232.

1. *Ilex anguſtifolia* Willd. Schmalblättrige Hülſen. D.

I. foliis alternis diſtantibus ſempervirentibus lineari-lanceolatis apice ſerratis, coſta media ſubtus glabra. W. Enum. pl. p. 272.

Dieſe Art unterſcheidet H. D. Willd. von der I. myrtifol. Lam. durch viel ſchmälere, an der Spitze geſägte Blätter, die auf der Unterfläche eine glatte Mittelrippe haben; von I. rosmarinifolia durch flache, am Rande nicht zurückgerollte Blätter. Die Blüthen hat er nicht geſehen.

2. *Ilex canadenſis* Michaux. Canadiſche Hülſen. D. Engl. Canadian Ilex.

I. foliis ovalibus integris ſeu rariter ſerratis, pedunculis ſolitariis longis unifloris, fructu obtuſe ſubtetragono. Mich. Fl. am. 2. p. 229. t. 49.

Die Blätter ſind oval, ganzrandig, ſelten ſägezähnig. Die Blumenſtiele ſtehen einzeln, ſind lang, einblümig, die Beere ſtumpf, faſt viereckig.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Blühzeit: April und Mai.

3. *Ilex myrtifolia* Lam. Myrtenblättrige Hülſen. D.

I. foliis ovatis utrinque acutis integerrimis, floribus fasciculatis lateralibus dioicis. Lam. ill. p. 356.

Der Blatt- und Blüthenstand fast wie bei einigen Eisenholzarten, z. B. Sideroxylon lycioid. oder mutill., aber die Blätter sind hier eyförmig, an beiden Enden gespitzt, die Blumen in seitenständige Büschel gesammelt, die Geschlechter getrennt auf zwei Stämmen.

Vaterland: die caraibischen Inseln. ♄ Kult. A. 2 Tr.

4. *Ilex Paltoria*, foliis ovalibus crenatis, pedunc. subtrifloris, stigm. magno tetragono integro. Perf. Syn. pl. 1. p. 152.

Paltoria ovalis. Ruiz. et Pavon. Flor. amer. 1. p. 44. t. 48.

Dieser Baum oder Strauch wird ungefähr zwei Klaftern hoch; er trägt ovale, gekerbte Blätter, und einzelne, gestielte Blumen, mit großer, viereckiger, ungetheilter Narbe.

Vaterland: Peru, auf hohen Bergen. ♄ Kult. A. G.

5. *Ilex rosmarinifolia* Lamarck. Rosmarinblättrige Hülsen. D.

I. foliis linearibus acutis sparsim dentatis, apice reflexo, cymis brevibus lateralibus. Lamarck, ill. 1. Casline γ. encycl. bot.

Die Blätter sind linienförmig, gespitzt, mit einzelnen zerstreut stehenden Zähnen, und zurückgerolltem Rande. Die Blumen bilden kurze, seitenständige Afterdolden.

Vaterland: Carolina. ♄ Kult. A. Gh. oder Frl.

Nr. 1. findet sich im bot. Garten zu Berlin im Glashause. Nr. 2. im botan. Garten zu Kew. im freien Lande. Die übrigen scheinen in Europa noch fremd zu seyn. Da Nr. 4. in ihrem Vaterlande auf hohen Bergen wächst, so nimmt sie, nach meinem Dafürhalten, mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Uebrigens können die vorstehenden Hülsen aus Saamen erzogen, und auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich im Lexic. B. 5. S. 33 gelehrt habe.

Ilex crassifolia Meerb. ist Ilex Perado Lexic.
— quercifolia — ist Ilex opaca —

Illecebrum Lexic. B. 5. S. 38. Knorpelblume.

Cal. 5 — phyllus: laciniis apice fornicatis s. cartilagin. Cor. 0. Stigma simplex aut bifidum. Capſ. 5 — valvis, 1 — sperma.

1. *Illecebrum italicum*, foliis glabris oblongo-lanceolatis sursum, bracteisque oppressis, racemis erectis, flor. lateralibus terminalibusque. Villars de genere Illecebro. In Schrad. Journ. 1801 p. 406.

Mit aufrechten Zweigen, glatten, länglich-lanzettförmigen Blättern, die oberwärts, wie die Deckblätter, in einander oder angedrückt sind, und seiten-, auch gipfelständigen Blumen, mit kappenförmigen Kelchen.

Diese perennirende Pflanze ist höchst wahrscheinlich nur eine Abart von Ill. Paronychia Linn. (Paronychia nitida Gaert.) mit schmäleren Blättern und aufgerichteten Zweigen. Sie wächst in Italien, auch in der Gegend von Marseille.

2. *Illecebrum lugdunense*, caulib. prostratis racemosissimis hirsutis, foliis lanceolatis binis, bracteis quaternis semilanceolato-linearibus. Vill. l. c.

Von dieser Art hat Herr Villars keine Blüthen gesehen, daher stellt er sie als zweifelhaft auf, und bemerkt, daß sie, so wie die beiden folgenden Arten: I. maritimum und narbonnense, ganz den Habitus der Bruchkräuter (Herniariae) hat. Sie ist perennirend.

3. *Illecebrum maritimum*, caulibus prostratis, foliis oblongis acutis, margine scabris, floribus lateralibus. Vill. l. c.

Meerstrands-Knorpelblume, mit gestreckten Stengeln, länglichen, gespitzten Blättern, die einen scharfen Rand haben, und seitenständigen Blumen. Die Deckblätter sind doppelt kürzer als bei folgender Art, und die Kelchblätter länglich, stumpf, oben gefranzt. Sie wächst in Frankreich, in der Gegend von Aix, wo sie Jussieu fand.

ist ♃ und gleicht in Ansehung ihres Wuchses dem Ill. polygonifol.

4. *Illecebrum narbonnense*, caulibus prostratis hirsutis, foliis lanceolatis acutis, margine scabris, floribus lateralibus. Vill. l. c.

Ill. argenteum. Pourr. Chlor. 321.

Die Stengel sind rauchhaarig, auf der Erde hingestreckt, die Blätter lanzettförmig, gespitzt, mit scharfem Rande, die Blumen seitenständig, die Kelchblätter häutig, am Rande fast durchsichtig, dreirippig, nach unten zu mit weichen Haaren besetzt, an der Spitze gerade, nicht kappenförmig eingebogen. Die Deckblätter doppelt größer als bei der folgenden Art. Wächst um Narbonne und ist höchst wahrscheinlich nur eine Abart von Illec. Paronychia.

5. *Illecebrum polygonifolium*, caulibus prostratis, foliis ovato-lanceolatis glabris, floribus lateralibus terminalibusque. Vill. l. c.

Diese Art hat Persoon in Syn. pl. als eine Abänderung von Ill. Paronychia angezeigt. Sie findet sich auf Alpen in Frankreich, in leichtem Boden, ist perennirend und vermehrt sich auch in Gärten sehr leicht durch den ausfallenden Saamen.

6. *Illecebrum pubescens* Willd. Filzige Knorpelblume. D.

I. foliis oppositis oblongis subtus pubescenti-canis, spicis axillaribus terminalibus pedunculatis subgeminatis, caule fruticoso. Willd. Enum. pl. p. 271.

Der Stengel ist strauchartig, rund, ästig, filzig, einen Fuß lang und drüber. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich, an beiden Enden verdünnt, anderthalb Zoll lang, filzig, oben grün, unten grau. Die Blumen weiß, in winkel- und gipfelständige, linien-lanzettförmige Aehren gesammelt. Die winkelständigen Aehren sind mehrentheils gepaart; die gipfelständigen 2 — 3 — 5zählig an einem gemeinschaftlichen Blu-

menstiele. Der Kelch hat fünf Blätter, die am Rande häutig und auswendig behaart sind; fünf pfriemenförmige, grüne Staubfäden, mit weißen, ehrunden Antheren; ein eyförmiger Fruchtknoten, mit pfriemenförmigem Griffel und kopfförmiger Narbe.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin steht sie im Treibhause.

7. *Illecebrum serpyllifolium* Vill. Quendelblättrige Knorpelblume. D.

I. caulibus nodosis ramosis prostrato-repentibus, foliis obovato-lanceolatis margine ciliatis subcarnosis, floribus bracteis occultatis terminalibus. Vill. Hist. 2. p. 558.

Die Stengel sind knotig, ästig, gestreckt-kriechend, wie beim Feld-Thymian (Quendel), die Blätter verkehrt-eyrund-lanzettförmig, fast fleischig, am Rande gefranzt. Die Kelchblätter behaart, gespitzt, nicht kuppenförmig, mit einem gefranzten, ein wenig durchsichtigen Rande; zehn Staubfäden, davon aber nur fünf fruchtbar sind, wie bei den Bruchkräutern (Herniariae). Hierher gehört als Abänderung Illecebrum herniarioides. Pourr. Chlor. p. 321, die sich durch größere Stamm- und Deckblätter unterscheidet.

Vaterland: Frankreich, z. B. die Provence, auch bei Grenoble u. a. O. 4. Kult. C. Frl.

8. *Illecebrum striatum*, caule erecto cymoso, ramoso, cal. striatis. Pers. Syn. 1. p. 261. Lam. encycl. bot. 5. p. 25 sub Paronychia.

Gestreifte Knorpelblume, mit einem ästigen, aufrechten, afterdoldentraubig getheilten Stengel, fast spatelförmigen Blättern, und gestreiften Kelchblättern.

Außerdem hat Persoon in Synopf. pl. noch folgende Arten aufgeführt:

9. *Illecebrum niveum*, caulib. suberectis ramosissimis, foliis patentibus villosis, bract. maxim. flores occultantibus. Encycl. b. sub Paronychia Borrel?

Schneeweiße Knorpelblume, mit fast aufrechten, ästigen Stengeln, abstehenden, weichhaarigen Blättern, und großen Deckblättern, welche die Blumen einschließen (verbergen). Wächst im südlichen Frankreich und in Spanien.

10. *Illecebrum subulatum*, radice crassa, caule erecti-usculo, foliis subulatis longis, floribus terminalibus. Enc. bot. sub Paronychia.

Pfriemenblätterige Knorpelblume, mit dicker Wurzel, einem etwas aufrechten Stengel, langen pfriemenförmigen Blättern, und gipfelständigen Blumen. Wächst in Indien. ♃

11. *Illecebrum dichotomum*, caule erecto pluries dichotomo, foliis distantibus oblongis muticis, floribus cymosis. Enc. bot. l. c.

Der Stengel ist lang, fast nackt, aufrecht, vielfach zweitheilig (gabelästig), mit entfernten, länglichen, unbewehrten Blättern, und afterdoldentraubigen Blumen.

12. *Illecebrum linearifolium*, caule erecto villoso, foliis linearibus longis, capitulis terminalibus. Enc. bot. p. 26 sub Paronychia.

Der Stengel ist aufrecht, weichhaarig; er trägt lange, linienförmige Blätter, und rundliche gipfelständige Blumenköpfchen, mit silberweißen Deckblättern.

Für Blumenfreunde haben diese, zur Familie der Amaranthen oder Ballblüthen gehörende Gewächse keinen sonderlichen Werth; nur die Botaniker beschäftigen sich mit der Bestimmung und Aufstellung der Arten. Wenn wir aber erwägen, daß diese Pflanzen an verschiedenen Standörtern in Hinsicht auf Wuchs, Größe und Beschaffenheit ihrer Organe variiren, und noch überdieß die Blüthen wegen ihrer Kleinheit oft mit gewaffneten Augen beobachtet werden müssen: so ist zu vermuthen, daß manche von den vorstehenden, angeblichen neuen Knorpelblumen als Varietäten, einige vielleicht nur als Synonymen schon bekannter Arten zu betrachten sind. — Ueberhaupt bedarf diese, so wie einige andere, mit ihr nahe verwandte Gattungen, z. B. Achyranthes, Celosia, Herniaria u. a. einer Revision in Absicht der Charakte-

lassen, sowohl der Gattungen als der ihnen angehörenden Arten. So hat z. B. Persoon (in Syn. pl.) folgende Linneische Knorpelblumen: Illecebrum Monsoniae, sanguinolentum, brachiatum, ficoideum, javanicum zur Gattung Achyranthes und Illeceb. gnaphaloides Schousb. zur Hagea gebracht.

Die übrigen Knorpelblumen, ihre Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. angezeigt.

Imbricaria. Diese Gattung hat Persoon in Synopf. pl. Pentandria Monogynia aufgestellt und den Charakter so angegeben: Petala 5. Stigma capitatum. Capsl calyce tecta, 2.— locularis polysperma (Capf. 1 — locularis evalvis, apice amplo foramine dehiscens Gaertn.). Conf. Juss. gen. Im ersten Bande der Syn. pl. p. 525 Zeile 9 von unten hat Persoon folgende Berichtigung angezeigt: Genera Beckea et Imbricaria (quae tamen pentandra est secundum Gaertnerum) ad classem octavam amandanda.

Nach Jussieu (genera pl. ed. Usteri p. 169) hat die Gattung Imbricaria Commerf. einen achttheiligen, lederartigen Kelch, eine radförmige, achttheilige Krone, mit vielspaltigen Einschnitten und acht fadenförmigen eingebogenen Anhängseln (Afterblättchen); acht Staubfäden. Eine achtfächrige, achtsaamige Apfelfrucht. Doch diese Bemerkung nur beiläufig und für diejenigen Pflanzenforscher, welche Gelegenheit haben, an lebenden Exemplaren ihre Beobachtungen zu machen.

1. *Imbricaria ciliata*, foliis triquetro-linearibus ciliatis, germine 5 — gono. Smith. in Act. Soc. Linn. 3. p. 176. Perf. Syn. pl. 1. p. 434.

Jungia tenella. Gaertn. fem. 1. p. 176.

Mit dreiseitig linienförmigen Blättern, gefranzten Kelchen, und einem fünfseitigen Fruchtknoten. Wächst in Neu-Holland.

2. *Imbricaria crenulata*, foliis obovato-cuneiformibus sursum crenulatis, cal. denticulatis. Smith. l. c.

Jungia imbricata. Gaertn. fem. 1. p. 175. t. 36. f. 5.

Philadelphus imbricatus. Sol. Aad. Mollis Gmel. Syst. p. 480.

Die Blätter sind verkehrt-eyrund-keilförmig, hinaufwärts gekerbt, die Kelche gezähnelt.

Vaterland: Neu-Holland?

Beide Arten habe ich im lebenden Zustande noch nicht gesehen, also auch nicht kultivirt.

Imbricaria Juss. s. Mimulops Lexic.

Impatiens. Lexic. B. 5. S. 45.

Cal. 2 — phyllus. Cor. 5 — petala irregularis, nectario cucullato. Anth. connatae. Capsl. supera, 5 — valvis. L.

1. *Impatiens coccinea*, Sims in bot. magaz. 1256. Scharlachrothe Balsamine. D. Engl. Glandular-leavd Balsam.

J. foliis alternis oblongo-ovalibus serratis, petiolis multi-glandulosis, pedunculis unifloris aggregatis, nectariis incurvis, florem subaequantibus. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 50.

Eine jährige Pflanze, mit aufrechtem, saftigem, ästigem Stengel. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich-oval, gesägt, die Blattstiele mit vielen Drüsen besetzt, die Blumenstiele einblümig, gehäuft, die Blumen schön scharlachroth; der Nectarsporn ist gekrümmt und fast so lang als die Blume.

Diese, in Ostindien einheimische Zierpflanze blüht im bot. Garten zu Kew im Juni und Jul. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe in kräftige Erde und stellt sie in's Treibhaus, oder in Sommerkasten.

Imperata nennt Persoon (in Synopf. pl. 1. p. 103) die zweite Abtheilung der Gattung Saccharum, die zwei Arten mit walzenrunden Aehren, nämlich Sacch. cylindricum und S. Königii enthält. Trattinnick hat in der

Flora des österreichischen Kaiserthums eine Gattung unter dem Namen Imperata aufgeführt und ihr folgende zwei Arten zugezählt:

1. *Imperata arundinacea.* Cyrill. ic. rar. 2. t. 11.

Mit gegliederter, faseriger Wurzel, aufrechtem Halme, gestreiften flachen Blättern und walzenrunder dichter Aehre. Es ist Saccharum cylindricum Lamarck. und Lexic. Lagurus cylindricus Linn.

2. *Imperata ovata* ist Lagurus ovatus Linn.?

Indigofera. Lexic. B. 5, S. 52 bis 67.

Cal. patens. Corollae carina utrinque calcari subulato patulo. Legumen lineare (parvulum teres aut quadrangulare).

† Foliis simplicibus. Mit einfachen Blättern.

1. *Indigofera paniculata* Vahl. Rispenblüthiger Indigo. D.

I. foliis simplicib. lanceolatis glabris, florib. paniculatis. Pers. Synopf. 2. p. 325.

Die Blätter sind einfach, lanzettförmig, unbehaart, die Blumen in Rispen gesammelt. Er wächst in Guinea und gleicht dem I. simplicifol.

2. *Indigofera tetrasperma* Vahl. Viersaamiger Indigo. D.

I. foliis simplicib. oblongo-linearibus, ramis virgatis, legum. 4 — sperma. Pers. l. c.

Mit einfachen, länglich-gleichbreiten Blättern, ruthenförmigen Zweigen, und viersaamigen Hülsen.

Vaterland: Guinea Kult. A.

†† Foliis binatis. Mit gezweiten Blättern.

3. *Indigofera diphylla* Pers. Zweiblättriger Indigo. D.

Philadelphus imbricatus. Sol. Aad. Mollia Gmel. Syst. p. 480.

Die Blätter sind verkehrt-eyrund-keilförmig, hinaufwärts gekerbt, die Kelche gezähnelt.

Vaterland: Neu-Holland?

Beide Arten habe ich im lebenden Zustande noch nicht gesehen, also auch nicht kultivirt.

Imbricaria Juss. s. Mimulops Lexic.

Impatiens. Lexic. B. 5. S. 45.

Cal. 2 — phyllus. Cor. 5 — petala irregularis, nectario cucullato. Anth. connatae. Caps. supera, 5 — valvis. L.

1. *Impatiens coccinea* Sims in hot. magaz. 1256. Scharlachrothe Balsamine. D. Engl. Glandular-leavd Balsam.

J. foliis alternis oblongo-ovalibus serratis, petiolis multi-glandulosis, pedunculis unifloris aggregatis, nectariis incurvis, florem subaequantibus. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 50.

Eine jährige Pflanze, mit aufrechtem, saftigem, ästigem Stengel. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich-oval, gesägt, die Blattstiele mit vielen Drüsen besetzt, die Blumenstiele einblümig, gehäuft, die Blumen schön scharlachroth; der Nectarsporn ist gekrümmt und fast so lang als die Blume.

Diese, in Ostindien einheimische Zierpflanze blüht im hot. Garten zu Kew im Juni und Jul. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe in kräftige Erde und stellt sie in's Treibhaus, oder in Sommerkasten.

Imperata, nennt Persoon (in Synopf. pl. 1. p. 103) die zweite Abtheilung der Gattung Saccharum, die zwei Arten mit walzenrunden Aehren, nämlich Sacch. cylindricum und S. Königii enthält. Trattinnick hat in der

Flora des österreichischen Kaiserthums eine Gattung unter dem Namen Imperata aufgeführt und ihr folgende zwei Arten zugezählt:

1. *Imperata arundinacea.* Cyrill. ic. rar. 2. t. 11.

Mit gegliederter, faseriger Wurzel, aufrechtem Halme, gestreiften flachen Blättern und walzenrunder dichter Aehre. Es ist Saccharum cylindricum Lamarck. und Lexic. Lagurus cylindricus Linn.

2. *Imperata ovata* ist Lagurus ovatus Linn.?

Indigofera. Lexic. B. 5, S. 52 bis 67.

Cal. patens. Corollae carina utrinque calcari subulato patulo. Legumen lineare (parvulum teres aut quadrangulare).

† Foliis simplicibus. Mit einfachen Blättern.

1. *Indigofera paniculata* Vahl. Rispenblüthiger Indigo. D.

I. foliis simplicib. lanceolatis glabris, florib. paniculatis. Pers. Synopf. 2. p. 325.

Die Blätter sind einfach, lanzettförmig, unbehaart, die Blumen in Rispen gesammelt. Er wächst in Guinea und gleicht dem I. simplicifol.

2. *Indigofera tetrasperma* Vahl. Viersaamiger Indigo. D.

I. foliis simplicib. oblongo-linearibus, ramis virgatis, legum. 4 — spermo. Pers. l. c.

Mit einfachen, länglich-gleichbreiten Blättern, ruthenförmigen Zweigen, und viersaamigen Hülsen.

Vaterland: Guinea Kult. A.

†† Foliis binatis. Mit gezweiten Blättern.

3. *Indigofera diphylla* Pers. Zweiblättriger Indigo. D.

I. foliis binis ovalibus, altero minore, spicis axillaribus. Pers. l. c.

Mit einem weitschweifigen Stengel, gezweiten, ovalen Blättern, die abwechselnd kleiner sind, und winkelständigen Blumenähren. Wächst am Senegal. Kult. A. Trbh.

††† Foliis ternatis. Mit dreizähligen Blättern.

4. *Indigofera bufalina*, foliis ternatis, foliol. ovatis glabris, racemis axillaribus, legum crassis villosis, caule scandente. Lour. cochinch.

Der Stengel ist kletternd; er trägt dreizählige Blätter, deren ovale Blättchen glatt sind, und winkelständige Trauben. Die Schmetterlingskrone ist weiß-purpurröthlich, das Schiffchen und Fähnchen mit zwei schwieligen Zähnen versehen, die Hülse dick, weichhaarig.

Vaterland: Cochinchina in Hecken. Kult. A. Trbh.

5. *Indigofera hedysaroides* Lamarck. Hahnenkopfartiger Indigo. D.

I. foliis ternatis ovatis obtusis, racem. fol. brevioribus, leguminibus arcuatis. Lam. encycl. 3. p. 250. Rheed. 9. t. 36.

I. coccinea. Lour. Cochinch. 2. p. 559?

Mit einem aufrechten Stengel, dreizähligen Blättern, eyförmigen, stumpfen Blättchen, rothen Blumen in länglichen Trauben, die kürzer als die Blätter sind, und bogenförmigen Hülsen. Wächst in Indien und ist vielleicht nur eine Abart von I. trita Lexic.

6. *Indigofera rigida* Willd. Steifblättriger Indigo. D.

I. foliis ternatis orbiculatis retusis subtus strigoso-pilosis, caule erecto, ramis pendulis. Willd. En. pl. p. 780.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit eckigen, herabhängenden Zweigen. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen kreisrund, fast verkehrteyförmig, steif, an der Spitze eingedrückt-ausgerandet, auf der Unterfläche

strieglich-filzig, die Seitenblättchen festsitzend; das mittlere oder Endblättchen ist gestielt.

Vaterland: Ostindien. ♄ Diese Art finden wir im bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

†††† Foliis pinnatis. Mit gefiederten Blättern.

7. *Indigofera caroliniana* Michaux. Carolinischer Indigo. D.

I. foliis pinnatis, foliolis obovatis, spicis pedunculatis fol. longioribus, leguminibus pendulis subdispermis reticulato-venosis. Michaux. Flor. amer. 2. p. 68.

Mit einem krautartigen Stengel, gefiederten Blättern, verkehrteyförmigen Blättchen, gestielten Aehren, die länger als die Blätter sind, und herabhängenden, netzförmig-geaderten, fast zweisaamigen Hülsen.

Vaterland: Carolina und Florida. ⊙ Kult. C. Fel.

8. *Indigofera compressa* Lamarck. Zusammengedrückter Indigo. D.

I. fruticosa, ramis comprello-planis, foliis pinnatis ternatisque, foliolis minutis subsericeis. Lam. enc. 3. p. 248.

Der Stengel ist strauchartig, mit zusammengedrückt-flachen Zweigen. Die Blätter sind gefiedert, auch dreizählig, die Blättchen sehr klein, mehr oder weniger mit Seidenhärchen bekleidet.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

9. *Indigofera lotoides* Lamarck. Schotenkleeartiger Indigo. D.

I. cinereo-canescens, fruticosa, foliis quinato-pinnatis, foliolis lanceolatis, caule erecto. Lam. enc. 3. p. 277.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, aschgrau. Die Blätter sind fünfzählig-gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, die Blumen fast ährenförmig geordnet.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

10. *Indigofera macroſtachya* Venten. Großähriger Indigo. D.

I. foliis pinnatis multijugis ovali-oblongis obtuſis pubeſcentibus, racem. elongatis, caule fruticoſo. Vent. malm. p. 45.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit vielpaarig-gefiederten Blättern, oval-länglichen, ſtumpfen, filzigen Blättchen, und roſenrothen Blumen, in große, verlängerte Trauben geſammelt. Die Blumen ſind ungefähr ſo groß, wie bei dem Färberginſter (Geniſta tinctoria). Sie hat mit I. frutescens, Anil und tinctoria Aehnlichkeit, unterſcheidet ſich aber durch die Zahl der Blättchenpaare, und durch die Aehren, welche länger als die Blätter ſind.

Vaterland: China. ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Indigofera minuta* Orteg. Kleinblumiger Indigo. D.

I. foliis pinnatis 3—10alternis oblongis margine villoſis, ſubtus piloſis, racem. longe pedunculatis, caulibus procumbentibus herbaceis. Orteg. Decand. p. 95.

Mit einem krautartigen, geſtreckten Stengel, gefiederten Blättern, abwechſelnden, länglichen Blättchen, die am Rande zottig und auf der Unterfläche behaart ſind, ſehr kleinen Blumen, in langgeſtielten Trauben, und undeutlich viereckigen Hülſen.

Vaterland: die Inſel Cuba. ☉? Kult. A. Trbh.

12. *Indigofera nigricans* Vahl. Schwärzlicher Indigo. D.

I. foliis quinato-pinnatis linearibus, florib. paniculatis leguminibus brevibus ſtrigoſis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 307.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, ruthenförmig. Die Blätter ſind fünfzählig-gefiedert, mit linienförmigen Blättchen, die Blumen in Riſpen geſammelt, die Hülſen kurz und mit Strichborſten beſetzt.

Vaterland: Guinea. ♄? Kult. A. Trbh.

13. *Indigofera ſenegalenſis*, herbacea, foliis pinnatis ternatisque lanceolato-linearibus, leguminibus compreſſis pendulis ſubtriſpermis. Lam. enc.

Der Stengel iſt krautartig. Die Blätter ſind gefiedert, auch dreizählig, die Blättchen lanzett-linienförmig, die Hülſen zuſammengedrückt, herabhängend, faſt zweiſaamig. Wächſt am Senegal. Kult. A. Trbh.

Nr. 7 gedeiht in unſern Gärten im freien Lande. Die übrigen Arten verlangen Treibhauswärme, denn ſie ſind in warmen Ländern einheimiſch, doch nehmen auch einige mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. Uebrigens behandelt man ſie, in Hinſicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, wie ich im Lexicon Band 5. gelehrt habe.

Synonymen:

Indigofera argentea Burm. ſ. Indigofera ſemitrijuga Lexic.
— articulata Guoan. ſ. — argentea Lexic.
— coccinea Lour. ſ. — hedyſaroides Nr. 5.
— erecta Linn. ſ. — filiformis Lexic.
— glauca Lam. ſ. — argentea —
— graveolens Schrad. ſ. — viſcoſa —
— fruticoſa erecta Linn. ſ. — fruteſcens —
— — — — Jacq. ſ. — denudata —
— heterophylla Thunb. ſ. — amoena —
— herbacea Linn. ſ. — ovata —
— hirſuta Jacq. ſ. — lateritia —
— Hoveri Forſk. ſ. — tinctoria —
— indica Mill. ſ. — hirſuta —
— mauritanica Thunb. ſ. — coriacea —
— microphylla Lam. iſt — erecta —
— mucronata — iſt — cytiſoides —
— polygonoides Wendl. ſ. — linifolia —

Indigofera racemosa Linn. f. Indigofera psoraloides Lexic.
— tinctoria Forsk. f. — argentea —
— volubilis Wendl. f. Glycine precatoria Nachtr.

Inga Willd. (Mimosa Linn.) Inga.

Hermaph.: Cal. 5-dentatus. Cor. tubulosa 5-dentata. Stam. numerosa monadelpha. Legumen uniloculare, seminibus pulpa vel arilla involutis.

Masculi: Cal. 5-dentatus. Cor. tubulosa 5-dentata. Stam. numerosa monadelpha. Willd. Spec. pl. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

I. Foliis bigeminis. Mit doppelt gezweiten Blättern, d. h. der getheilte Blattstiel hat an jeder Spitze zwei Blättchen.

1. *Inga bigemina* Willd. Gleichblättrige Inga.

I. inermis, foliis bigeminis membranaceis, foliolis oblongo-lanceolatis acuminatis, glandula in dichotomia petioli glabri et inter foliola, racemis paniculatis terminalibus, legumine torto. Willd. Sp. pl. IV. p. 1007.

Mimosa bigemina. Linn. sp. p. 1499. Burm. ind. 220. Vahl. Symb. 2. p. 103.

Katou-comma. Rheed. mal. 6. p. 21. t. 12. Raj. hist. 1746.

Stengel und Zweige sind unbewehrt. Die Blätter doppelt gezweit, die Blättchen lanzettförmig, langgespitzt, gegenüberstehend, 3 Zoll lang, gleich; in den Theilungswinkeln der Blattstiele und zwischen den Blättchen sitzen Drüsen. Die Blumen stehen in Trauben, die Endrispen bilden. Die Zwitterblumen haben einen fünfzähnigen Kelch, eine röhrige, fünfzähnige Krone; viele, in einem Bündel verwachsene Staubfäden. Die Hülse ist einfächerig (bei dieser Art gedreht), der Saame in eine markige Sub-

Substanz gehüllt. Der männlichen Blume fehlt der Stempel, übrigens sind Staubfäden, Kelch und Krone wie bei der weiblichen gebildet.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Inga dulcis* Willd. Süße Inga.

I. spinis stipularibus brevissimis rectis, foliis bigeminis, foliolis subdimidiato-oblongis obtusis subretuso-mucronatis, glandula in dichotomia petioli hirti, et inter foliola, panicula simplici elongata terminali, floribus capitatis, legumine torto. Willd. Spec. pl.

Mimosa dulcis. Roxb. cor. 1. p. 67. t. 99.

Die Aeste sind rund, braun, mit weißen Punkten und gepaarten, sehr kurzen, pfriemenförmigen, geraden Dornen an den Afterblättern. Die Blätter gestielt, doppelt-gezweit, die Blättchen schief-gezweit, länglich, lederartig, stumpf, fast ringedrückt, mit einem sehr kurzen Mucrone, glatt, 1 Zoll lang und drüber; in den ersten Theilungen der ½ Zoll langen, behaarten Blattstiele und zwischen den Blättchen sitzen Drüsen. Die Blumenköpfchen stehen in Trauben, die verlängerte, 5—8 Zoll lange Rispen bilden. Die Hülse ist gedreht, roth.

Diese Art findet sich im bot. Garten zu Kew, wahrscheinlich jetzt auch in einigen deutschen Gärten. Sie gleicht sehr der stechenden Inga (I. pungens), ist aber unterschieden durch größere Blättchen, durch kürzere Blattstiele, durch drei (nicht eindrüsige) Blätter, und durch gedrehte Hülsen, die bei jener gerade sind.

Vaterland: die Küste von Coromandel. ♄ Kultur: A. Trbh.

3. *Inga foetida* Willd. Stinkende Inga.

I. inermis, foliis bigeminis quadrigeminisve, foliolis subdimidiato-oblongis acutiusculis subtus glaucis, spicis geminis extrafoliaceis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1003.

Mimosa foetida. Jacq. hort. Schoenbr. 3. p. 73. t. 390.

Ist unbewehrt, mit zwei, auch vierpaarigen Blättern, schief-länglichen, etwas gespitzten, unten graugrünen Blättchen, und seitenständigen Aehren, die unter den Blattstielen stehen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Inga hymenaeaefolia.* Humboldt. et Bonpl. Lorustbaumblättrige Inga.

I. spinis stipularibus minutissimis rectis, foliis bigeminis, foliolis subdimidiato-oblongis acuminatis obtusis, glandula in dichotomia petioli glabri et foliorum axillis, racemis paniculatis terminalibus. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind rund, aschgrau, mit sehr kleinen, geraden Dornen an den Afterblättern. Die Blätter doppelt gezweit, gestielt, die Blättchen lederartig, fast wie bei Hymenaea, eyrund-länglich, fast halb, (schief), langgespitzt, mit fast eingedrückter Spitze, 3—4 Zoll lang, glänzend, glatt. Die Blattstiele 2 Zoll lang, unbehaart, in Theilungswinkeln und zwischen den Blättchenstielen mit Drüsen versehen. Die Blumen groß, in gipfelständigen Rispen.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Inga lanceolata.* Humboldt. et Bonpl. Lanzettblättrige Inga.

I. spinis stipularibus rectis, foliis bigeminis coriaceis, foliolis subdimidiato-lanceolatis obtusis, basi glandulosis, glandula in dichotomia petioli glabri, racemis paniculatis terminalibus, legumine torto. Willd. Sp. pl.

Ein 7 bis 8 Klaftern hoher Baum, mit runden, knieartig gebogenen, braunen Aesten, die weiß punktirt, und mit pfriemenförmigen, geraden, dornenartigen Afterblättern besetzt sind. Die Blätter sind doppelt gezweit, gestielt, lederartig, glänzend, die Blättchen lanzettförmig, schief, d. h. die eine Hälfte ist schmäler als die andere, übrigens stumpf, auch nagelförmig gebaut, an der Basis schwielig-drüsig. Die Blattstiele 1 Zoll lang, glatt, in

den Theilungswinkeln mit Drüsen versehen. Die Blumen trauben-ährenförmig geordnet; die Trauben bilden reiche Endrispen. Die Hülse ist gedreht.

Vaterland: Neu-Barcellona. ♄

6. *Inga liguſtrina* Willd. Liguſterartige Inga.

I. ſpinis ſtipularibus brevibus rectis, foliis bigeminis, foliolis ſubdimidiato-oblongis utrinque obtuſis, glandula in dichotomia petioli pubeſcentis et inter foliola, racemis axillaribus, legumine teretiuſculo recto. Willd. Spec. pl.

Mimoſa liguſtrina. Jacq. frag. bot. p. 29. Nr. 99. t. 32. f. 5.

Es ist ein 15 Fuß hoher Strauch, dessen runde, aschgraue Aeste mit sehr kurzen, pfriemenförmigen, geraden Dornen besetzt sind. Die Blätter sind doppelt gezweit, gestielt, die Blättchen schief-länglich, an beiden Enden stumpf, netzförmig-geadert, glatt, 2 Zoll lang und drüber. Die Blattstiele filzig; in den Theilungswinkeln und an den Stielen der Blättchen sitzen Drüsen. Die Blumen bilden winkelständige, einfache, auch zusammengesetzte Trauben. Die Hülsen fast walzenrund, lang, gerade, aufgeschwollen, die Saamen schwarz, glänzend.

Vaterland: Caracas im sandigen Boden. ♄ Kultur: A. Trbh.

7. *Inga mellifera* Willd. Honiggebende Inga.

I. ſpinis ſtipularibus rerurvis, foliis bigeminis, foliolis ſubdimidiato-obovatis, legumine enſiformi recto. Willd. Sp. pl.

Mimoſa mellifera. Vahl. Symb. 2. p. 103.

Mimoſa Unguis Cati. Forſk. deſcr. 176.

Mit gekrümmten Dornen an den Afterblättern, doppelt-gezweiten Blättern, schief-verkehrteyförmigen Blättchen, und schwerdtförmigen, geraden Hülsen.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♄ Kult. A. Trbh.

8. *Inga microphylla.* Humboldt. et Bonpl. Kleinblättrige Inga.

I. spinis stipularibus rectis, foliis bigeminis coriaceis, foliolis subdimidiato-ellipticis obtusis retusis, glandula in dichotomia petioli glabri, floribus fasciculatis paniculatis axillaribus. Willd. Spec. pl.

Acacia quodumodo. Pluk. phytog. t. 1. f. b.

Die Aeste sind knieartig gebogen, braun-aschgrau, mit geraden, pfriemenförmigen Dornen besetzt, die fast so lang als die Blattstiele sind. Die Blätter doppelt gezweit, gestielt, steif, die Blättchen 4 Linien und drüber lang, elliptisch, stumpf, eingedrückt, glatt, glänzend, netzartig-geadert, die Blattstiele unbehaart, in Theilungswinkeln mit Drüsen versehen. Die Blumen gebüschelt, in 2 Zoll langen, winkelständigen Rispen. Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin.

Vaterland: Cumana. ♄ Kult. A. Trbh.

9. *Inga pungens.* Humb. et Bonpl. Stechende Inga.

I. spinis stipularibus brevissimis rectis, foliis bigeminis, foliolis subdimidiato-oblongis obtusis, glandula in dichotomia petioli hirti, panicula simplici elongata terminali, floribus capitatis legumine recto. Willd. Spec. pl.

Mit runden, aschgrauen Aesten, sehr kurzen, pfriemenförmigen, geraden Dornen an den Afterblättern, doppelt gezweiten, gestielten Blättern, schief-länglichen, stumpfen, eingedrückten Blättchen und Drüsen in den Theilungswinkeln der Blattstiele, die mit kurzen, scharfen Haaren besetzt sind. Die Blumen stehen in Köpfchen und bilden einfache, lange Endrispen. Die Hülse ist gerade und filzig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

10. *Inga saponaria* Willd. Seifen-Inga.

I. inermis, foliis bigeminis pinnatisve, foliolis subdimidiato-ovatis, panicula terminali, floribus capitatis. Willd. Spec. pl.

Mimosa saponaria. Lour. coch. 2. p. 802.

Cortex saponarius. Rumph. amb. 4. p. 132. t. 66.

Ist unbewehrt, mit doppelt gezweiten, auch gefiederten Blättern, schief-eyförmigen Blättchen, und kopfförmigen Blumen, in gipfelständigen Rispen.

Vaterland: Cochinchina und die molucçischen Inseln. ♄ Kult. A. Trbh.

13. *Inga unguis cati*, spinis stipularibus rectis, foliis bigeminis, foliolis subrotundo-ellipticis subdimidiatis emarginatis, glandula in dichotomia petioli glabri et inter foliola, floribus capitatis, racemo terminali, legumine torto. Willd. Sp. pl.

Hierher gehört: Mimosa unguis cati. Lexic. B. 5. S. 206.

Mimosa spinosa. Vahl. Symb. 2. p. 102.

M. fruticosa. Brown. jam. 252.

Acacia quadrifolia. Plum. ic.

Dieser Baum wächst auf Jamaica und den Caribaen. Er hat gerade Dornen an den Afterblättern oder variirt mit wehrlosem Stamme.

II. Foliis tergeminis.

Mit dreimal gezweiten Blättern, d. h. der gemeinschaftliche Blattstiel theilt sich in zwei Aeste, die an der Basis mit zwei Blättchen versehen sind; an der Spitze jedes jener Aeste sitzen ebenfalls zwei Blättchen, und auf diese Weise machen drei Paar Blättchen ein ganzes Blatt aus.

14. *Inga caripensis.* Humboldt. et Bonpl. Caripische Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis subdimidiato-oblongis utrinque angustatis obtusis retusis, petiolis eglandulosis, fasciculis florum axillaribus solitariis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind unbewehrt, grau, warzig-punktirt. Die Blätter dreimal gezweit, gestielt, die Stiele ohne Drüsen, so lang als die Blätter, die Blättchen schief-länglich, an beiden Enden verdünnt, an der Spitze stumpf, eingedrückt, netzförmig-geadert, glatt, 1 Zoll lang und drüber. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln; sie tragen 10 bis 12 sitzende, gebüschelte Blumen. Diese Art ist mit I. tergemina sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch größere, verdünnte, unten nicht graugrüne Blättchen.

Vaterland: Neu-Andalusien. Sie findet sich bei Caripe. ♄ Kult. A. Trbh.

13. *Inga coriacea.* Humboldt. et Bonpland. Lederartige Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis subdimidiatis oblongo-lanceolatis acutiusculis, intermediis maioribus, petiolis eglandulosis, fasciculis florum subgemmis axillaribus pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun. Die Blätter dreimal gezweit, gestielt, die Stiele ohne Drüsen, die Blättchen schief, länglich-lanzettförmig, etwas gespitzt, steif, lederartig, die mittlern größer als die untern und obern. Die Blumen gebüschelt, fast gepaart, winkelständig, gestielt. Die Hülsen linienförmig, gerade, flach, 3 Zoll lang.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

14. *Inga emarginata.* Humboldt. et Bonpl. Ausgerandete Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis subdimidiato-obovatis obtusis emarginatis, basi semicordatis rigidis, intermediis majoribus, petiolis eglandulosis, fasciculis florum axillaribus aggregatis pedunculatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, aschgrau. Die Blätter dreimal gezweit, gestielt, die Stiele ohne Drüsen, die Blättchen schief-verkehrteyförmig, steif, an der Spitze gerundet, ausgerandet, an der Basis herzförmig. Die

Blumenstiele stehen zu 3—5 in den Blattwinkeln; jeder ist meist mit 12 sitzenden, gebüschelten Blumen versehen.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. Trbh.

15. *Inga longifolia.* Humboldt. et Bonpl. Langblättrige Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis aequilateris oblongo-lanceolatis acuminatis basi attenuatis, glandula inter folia terminali. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun-grau. Die Blätter dreimal gezweit, gestielt, die Blättchen gleich (nicht schief), länglich-lanzettförmig, langgespitzt; an der Basis verdünnt, fast lederartig, glatt, glänzend; zwischen den zwei Endblättchen sitzen kleine Drüsen.

Blumen und Früchte hat H. D. Willdenow nicht gesehen, daher weiß man auch nicht gewiß, ob diese Art zu dieser oder zu einer andern Gattung gehört.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

16. *Inga tergemina* W. Dreimal gezweite Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis subdimidiato-oblongis obtusis subtus glaucis, petiolis eglandulosis, fasciculis florum axillaribus solitariis pedunculatis, legumine recto. W. Sp. pl.

Hierher gehört Mimosa tergemina. Jacq. am. 265. t. 177. f. 81. Lexic. B. 6. S. 206.

Acacia fruteſcens. Plum. Sp. 17. ic. 10. f. 1.

Mit schiefen Blättchen, drüsenlosen Blattstielen, einzelnen, winkelständigen Blumenstielen, und purpurrothen, sitzenden, gebüschelten Blumen. Uebrigens siehe Lexic. a. a. O.

III. Foliis pinnatis, petiolo communi alato.

Die Blätter sind gefiedert, der gemeinschaftliche Blattstiel ist geflügelt.

17. *Inga alba* W. Weiße Inga.

I. inermis, foliis trijugis, foliolis oblongis acuminatis aequalibus glabris, glandula inter omnia paria, petiolo alato, spicis ovatis. W. Sp. pl.

Mimosa alba. Swartz. prodr. 85.

Ist wehrlos, mit drei, selten vierpaarig gefiederten Blättern, und länglichen, langgespitzten, gleichen, unbehaarten Blättchen. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist oben rinnenförmig, an der Basis verdickt, unter den Blättchen ausgebreitet-geflügelt, fast ausgerandet, und zwischen allen Blättchenpaaren mit Drüsen besetzt. Die Blumen weiß, in eyförmige Aehren gesammelt.

Vaterland: Cajenna. ♄ Kult. A. Trbh.

18. *Inga angustifolia* W. Schmalblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadri-novemjugis, foliolis lanceolatis acuminatis utrinque nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, leguminibus linearibus planis glabris. W. Sp. pl.

Die Blätter sind 4 bis 9paarig gefiedert, ohne Endblättchen, die Blättchen schmal, lanzettförmig, langgespitzt, mit einem Mucrone versehen, auf beiden Seiten glatt, glänzend; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen kleine, niedergedrückte Drüsen. Der Blattstiel ist geflügelt, die Hülse linienförmig, flach, unbehaart.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

19. *Inga fastuosa* W. Prachtvolle Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadrijugis, foliolis ovato-oblongis acutis supra glabris subtus ferrugineo-hirsutis, glandula pedicellata inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis. W. Sp. pl.

Mimosa fastuosa. Jacq. frag. bot. p. 15. t. 10.

Ein großer Baum, mit rostfarbigen, rauchhaarigen, dornenlosen Aesten. Die Blätter sind gleich, 4 bis 5 paarig gefiedert, die Blättchen eyrund-länglich, gespitzt, oben glatt, glänzend, unten rostfarbig-rauchhaarig, anderthalb bis 2 Zoll lang. Der Blattstiel ist geflügelt und zwischen allen Blättchenpaaren mit gestielten Drüsen be-

setzt. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele winkelständig, wie die Blattstiele sehr rauchhaarig, die Blumen ährenförmig geordnet, die Kronen sehr strieglich-zottig.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

20. *Inga ingoides* W. Cajennische Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadrijugis, foliolis oblongis acuminatis subtus tomentosis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis. Willd. Sp. pl.

Mimosa ingoides. Rich. Act. Soc. hist. nat. parif. 1. p. 113.

Die Blätter sind gleich, vierpaarig-gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, die untern 2, die obern 4 Zoll lang, oben glatt, glänzend, unten auf der Mittelrippe filzig, die Blattstiele gegliedert-geflügelt, zwischen allen Blättchenpaaren mit becherförmigen, sitzenden Drüsen versehen. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt. Die Blumenstiele, Kelche und Kronen wie die jungen Zweige filzig.

Vaterland: Cajenna. ♄ Kult. A. Trbh.

21. *Inga macrophylla.* Humb. et Bonpl. Großblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis ovatis acutis glabris supra nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind viereckig, wehrlos. Die Blätter gleich, zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyförmig, gespitzt, 4—5—6 Zoll lang, 3—4 Zoll breit, oben glänzend, unten blaß, die Rippen auf beiden Seiten mit einzelnen, zerstreutstehenden, weißen Haaren besetzt; zwischen jedem Blättchenpaare sitzen napfförmige Drüsen. Der Blattstiel ist geflügelt. Die Blumen bilden einzelne, gestielte winkelständige Aehren, und haben strieglich-weichhaarige Kronen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

22. *Inga marginata* Willd. Randstielige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis oblongo-lanceolatis acuminatis glabris, glandula inter omnia paria, petiolo apice marginato, spicis axillaribus subquaternis, corollis glabris. W. Sp. pl.

Mimosa fagifolia. Linn. Sp. pl. 1498.

Mimosa Bourgoni. Aubl. guj. 2. p. 941. t. 358.

Arbor siliquosa. Pluk. alm. 44. t. 141. f. 2.

Die Aeste sind rund, glatt, wehrlos. Die Blätter gleich, zweipaarig gefiedert, die Blättchen länglich-lanzettförmig, langgespitzt, unbehaart. Der Blattstiel ist unten nackt, an der Spitze gerändert-geflügelt und zwischen jedem Blättchenpaare mit napf- oder krugförmigen, sitzenden Drüsen versehen. Die Blumen bilden 3—5 Zoll lange, kurzgestielte Aehren, die zu 3—4 beisammen in Blattwinkeln stehen; sie haben einen sehr angenehmen Geruch, und grün-weißliche Kronen. Die Hülse ist gleichbreit, knotig und enthält einen süßen Saft.

Vaterland: Caracas und Barbados. ♄ Kult. A. Trbh.

23. *Inga nitida* Willd. Glänzende Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis oblongo-lanceolatis utrinque nitidis, superioribus majoribus, glandula inter omnia paria, petiolo alato, spicis axillaribus, corollis villosis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, weiß-punktirt, die Aestchen mit kurzen, scharfen Haaren besetzt. Die Blätter gleich, zweipaarig gefiedert, die Blättchen länglich-lanzettförmig, auf beiden Seiten glänzend, die obern größer als die untern. Der Blattstiel ist geflügelt, zwischen jedem Blättchenpaare mit Drüsen besetzt. Die Blumen haben sehr strieglich-weichhaarige Kronen und bilden langgestielte, einzelne längliche, winkelständige Aehren. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch längere, länglich-lanzettförmige Blättchen und durch längliche, nicht eyförmige Aehren.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

24. *Inga quassiaefolia* Willd. Quassienblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis ovato-oblongis acuminatis utrinque nitidis superioribus majoribus, glandula inter omnia paria, petiolo alato, spicis axillaribus, corollis villosis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyrund-länglich, langgespitzt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, die obern 3, die untern anderthalb Zoll lang. Der Blattstiel ist geflügelt, zwischen beiden Blättchenpaaren mit napfförmigen, sitzenden Drüsen versehen. Die Blumen bilden einzelne, eyförmige, gestielte, winkelständige Aehren, deren gemeinschaftliche Stiele mit einzelnen, zerstreutstehenden Haaren besetzt sind. Die Blumenkrone ist strieglich-weichhaarig.

Vaterland, Dauer und Kultur wie bei vorhergehender Art.

25. *Inga rhoifolia* Hoffmannsegg.

I. inermis, foliis pinnatis quinquejugis, foliolis oblongis acuminatis supra hirtis nitidis villosis, glandula inter omnia paria, petiolo alato. W. En.

Die Aeste sind wehrlos, rund, rostfarbig-filzig. Die Blätter gleich, fünfpaarig gefiedert, die Blättchen einen bis anderthalb Zoll lang, länglich, langgespitzt, mit rostfarbenen Haaren bekleidet; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Der Blattstiel ist geflügelt. Die Blumen hat Hr. D. Willdenow nicht gesehen; er bemerkt a. a. O., daß diese Art von der sammetartigen Inga (I. velutina) durch die Gestalt der Blättchen hinreichend zu unterscheiden sey.

Vaterland: Brasilien. ♄, Kult. A. Trbh.

26. *Inga sapindoides* Willd. Seifenbaumartige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis subquadrijugis, foliolis oblongis acuminatis supra nitidis subtus scabriusculis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis glabris. W. Sp. pl.

Ein hoher dornenloser Baum, dessen Aestchen mit

Borstenhaaren bekleidet sind. Die Blätter sind gleich, 3 — 5paarig gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, oben glänzend, unbehaart, unten etwas scharf, die obern 4 Zoll lang. Der Blattstiel ist geflügelt, zwischen allen Blättchenpaaren mit napf- oder tellerförmigen sitzenden Drüsen versehen. Die Blumen haben weiße, glatte Kronen und bilden längliche, einzelne, winkelständige, kurzgestielte Aehren. Die Hülse ist linienförmig, flach, unbehaart.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

27. *Inga spuria* Humboldt. et Bonpl. Unächte Inga.

I. inermis, foliis pinnatis subquinquejugis, foliolis oblongis acuminatis subtus tenuissime pubescentibus, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis, leguminibus sulcatis pubescentibus. W. Sp. pl.

Auch dieser Baum erreicht in seinem Vaterlande eine ansehnliche Größe. Seine Aeste sind wehrlos, die Blätter 5 bis 6paarig gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, oben glänzend, unten mit sehr feinem Filze bedeckt, die obern 3, die untern 2 Zoll lang. Der Blattstiel ist geflügelt, zwischen allen Blättchenpaaren mit Drüsen versehen. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige Aehren. Die Hülse ist sichelförmig, filzig. Diese Art gleicht sehr der ächten Inga (I. vera), ist aber unterschieden durch 5 — 6paarige Blätter, durch schmälere, unten filzige Blättchen, die bei jener glatt sind, und durch kleinere Blumen.

Vaterland: Neu-Andalusien, Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

28. *Inga velutina* Willd. Sammetartige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadrijugis, foliolis ovatis acuminatis utrinque molliter pubescentibus supra nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis. W. Sp. pl.

Die Aestchen sind wehrlos, undeutlich eckig, mit kurzen rostfarbenen Haaren dicht bedeckt. Die Blätter 4paa-

rig gefiedert, die Blättchen breit, eyförmig, langgespitzt, oben glänzend; auf beiden Seiten mit weichem rostfarbenem Filze bekleidet, 5 Zoll oder ½ Fuß lang, 4 Zoll breit. Die Blattstiele geflügelt, zwischen allen Blättchenpaaren mit napfförmigen Drüsen besetzt. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele einzeln, winkelständig, rostfarbig-rauchhaarig, die Blumen ährenförmig geordnet, die Kronen strieglich-weichhaarig.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

29. *Inga vera*, inermis, foliis pinnatis subquinquejugis, foliolis ovato-oblongis acuminatis glabris, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis, leguminibus sulcatis pubescentibus. Willd. Sp. pl. s. Mimosa Inga Lexic. B. 6. S. 194.

IV. Foliis pinnatis, petiolo nudo.

Die Blätter sind gefiedert, die Blattstiele nackt, d. h. an den Seiten nicht geflügelt wie bei der vorhergehenden Abtheilung.

30. *Inga coruscans* Humboldt et Bonpl. Schimmernde Inga.

I. inermis, foliis pinnatis trijugis, foliolis oblongis utrinque attenuatis nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo tereti glabro nudo, spicis axillaribus geminatis, corollis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, unbehaart, fast warzig. Die Blätter gleich, dreipaarig gefiedert, die Blättchen länglich, lang gespitzt, an der Basis verdünnt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, die obern 4, die untern 2 Zoll lang. Die Blattstiele rund, glatt, nackt, zwischen allen Blättchenpaaren mit sitzenden, napf- oder tellerförmigen Drüsen versehen. Die Blumenähren stehen zu 2 oder 3 beisammen in Blattwinkeln, sind 2 Zoll lang und drüsig, die Kronen unbehaart.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

31. *Inga fraxinea* Willd. Eschenblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quinquejugis, foliolis oblongis acuminatis utrinque nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo semitereti pubescente, spicis paniculatis, corollis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, grau-braun, warzig-punktirt. Die Blätter gleich, fünfpaarig gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, auf beiden Seiten glänzend, auf der Mittelrippe und den größeren Adern fein filzig, die obern 3, die untern anderthalb Zoll lang. Der Blattstiel halbrund, filzig, zwischen allen Blättchenpaaren mit Drüsen besetzt. Die Blumenähren länglich, in winkel- und gipfelständige Rispen vertheilt, deren Stielchen, wie die Kelche, purpurröthlich sind. Die Kronen unbehaart.

Vaterland: die Provinz Para in Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

32. *Inga heterophylla* Willd. Verschiedenblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis geminisve, foliolis oblongis valde acuminatis utrinque glabris nitidis, glandula inter omnia paria pedicellata, petiolo tereti glabro nudo, floribus umbellato-racemosis, corollis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun, punktirt-warzig. Die untern Blätter zweipaarig, die obersten einpaarig gefiedert, die Blättchen länglich, sehr lang gespitzt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, 1 bis anderthalb Zoll lang; zwischen allen Blättchenpaaren stehen gestielte Drüsen. Die Blumen haben glatte Kelche und Kronen; sie stehen in doldenartigen Trauben auf gemeinschaftlichen nackten Stielen.

Vaterland und Kultur wie vorhergehende Art.

33. *Inga inaequalis* Humb. et Bonpl. Ungleichblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadrijugis, foliolis oblongo-lanceolatis glabris supra nitidis, superioribus basi inaequalibus, glandula inter paria bina superiora, petiolo semitereti glabro nudo, corollis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter gleich-4paarig gefiedert, die Blättchen länglich-lanzettförmig, stumpf, oben dunkelgrün, glänzend, die beiden obern 4 Zoll lang, anderthalb Zoll breit, an der Basis ungleich, die zwei untern 2 — 3 Zoll lang. Die gemeinschaftlichen Blattstiele halbrund, glatt, nackt, zwischen allen Blättchenpaaren mit tellerförmigen, sitzenden Drüsen versehen. Die Blumenähren länglich, kurzgestielt. Kelch und Kronen unbehaart.

Diese Art wächst in Südamerika, am Fluß Orinoco. ♄ Kult. A. Trbh.

34. *Inga juglandifolia* Willd. Wallnußblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis tri-quadrijugisve, foliolis oblongis acuminatis basi attenuatis glabris, petiolo teretiusculo pubescente nudo eglanduloso, spicis tribus axillaribus, corollis villosis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, mit feinem rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter 3 — 4paarig gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, an der Basis verdünnt, unbehaart, die obern 5, die untern 3 Zoll lang. Der Blattstiel ist rundlich, nackt, ohne Drüsen, rostfarbig-filzig. Die Blumen haben weichhaarige Kronen und bilden Aehren, die zu 2 oder 3 in oberen Blattwinkeln stehen. Die Hülse ist flach, gleichbreit, 6 — 7 Zoll lang.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

35. *Inga laurina* Willd. Lorbeerartige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis obovato-oblongis acuminatis nitidis glabris, glandula inter omnia paria, petiolo semitereti glabro, spicis axillaribus subsolitariis, corollis glabris. Willd. Spec. pl.

Mimosa laurina. Swartz. prodr. 85.

Die Aeste sind wehrlos, rund, aschgrau. Die Blätter gleich-zweipaarig gefiedert, die Blättchen verkehrt-eyrund-länglich, langgespitzt, auf beiden Seiten glatt,

glänzend, die obern ungefähr 4, die untern 2 Zoll lang und drüber; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen tellerförmige Drüsen. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist rund, nicht geflügelt, rostfarbig-filzig. Die Aehren sind 2 Zoll lang, winkelständig, einzeln, selten gepaart, die Kronen unbehaart.

Vaterland: Indien, die Insel St. Christoph. ♄ Kult. A. Trbh.

36. *Inga nobilis* Hoffmannsegg. Edle Inga. D.

I. inermis, foliis pinnatis tri-quadrijugisve, foliolis oblongis acutis glabris, glandula inter omnia paria, petiolo nudo glabro, spicis paniculatis, corollis sericeis, pedunculis pubescentibus. Willd. Enum. pl. p. 1047.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter drei bis 4paarig gefiedert, die Blättchen länglich, gespitzt, unbehaart; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Der Blattstiel ist nackt, unbehaart. Die Blumenkronen sind mit feinen Seidenhaaren bekleidet; die Aehren rispenartig vertheilt, die gemeinschaftlichen Blumenstiele filzig.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

37. *Inga nodosa*, inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis ovato-oblongis inaequilateris glabris, glandula inter infima minora, petiolo lineari. Willd. Sp. pl.

Hierher gehört: Phaseolus arboreus. Pluk. alm. 294 t. 211. f. 5. Mimosa inermis. Vir. cliff. 49. Hort. cliff. 209 und Mimosa nodosa. Lexic. B. 6. S. 198. Mit zweipaarig gefiederten Blättern, verkehrteyrund-länglichen, glatten Blättchen, ungeflügelten Blattstielen, und eyförmigen Drüsen zwischen den untersten Blättchenpaaren.

38. *Inga punctata*, inermis, foliis pinnatis bi-trijugisve, foliolis oblongis acuminatis nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo tereti strigoso nudo, spicis paniculatis axillaribus, corollis fericeo-villosis. Willd. Sp. pl.

Hier-

Hierzu gehört Mimosa fagifolia Lexic. B. 6. S. 191. Mit undeutlich eckigen, unbehaarten, wehrlosen Aesten, die weiß punktirt sind, 2—3paarig gefiederten Blättern, nackten Blattstielen, festsitzenden, niedergedrückten Drüsen zwischen allen Blättchenpaaren, und weichhaarigen Kronen. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

39. *Inga spectabilis* Willd. Ansehnliche Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis ovatis acutis glabris nitidis basi inaequalibus, glandula inter omnia paria, petiolo semitereti glabro nudo, spicis terminalibus, corollis villosis. Willd. Sp. pl.

Mimosa spectabilis. Vahl. Act. Soc. Hist. nat. Haf. 2. p. 219. t. 10.

Die Aestchen sind fast knieartig gebogen, unbehaart, rostfarbig, mit grauen Punkten, fast eckig. Die Blätter zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyförmig, gespitzt, glatt, glänzend, an der Basis ungleich, glattrandig gegenüberstehend, fast stiellos, die obersten 6—8 Zoll lang, doppelt größer als die untern; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Die gemeinschaftlichen Blattstiele halbrund, unbehaart, nackt. Die Blumen haben weichhaarige Kronen und bilden gipfelständige Aehren.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh. In der Provinz St. Martha, besonders in der Hauptstadt dieses Namens wird diese Art kultivirt und zur Verschönerung der Gärten benutzt.

40. *Inga splendens* Willd. Leuchtende Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis oblongis acuminatis nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo semitereti glabro nudo, spicis axillaribus geminatis, corollis sericeo-villosis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, glatt, warzig. Die Blätter gepaart gefiedert, zweipaarig, die Blättchen länglich, langgespitzt, glänzend; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Die Blattstiele nackt, unbehaart, halbrund. Die Blumen haben weichhaarige Kronen; sie bilden winkelständige Aehren, die oft zu zweien beisammen stehen.

Diese Art gleicht sehr der I. punctata (Mimosa fagifol. Lexic.); unterscheidet sich aber am meisten dadurch, daß alle ihre Theile größer sind, als bei jener.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

V. Foliis conjugato-pinnatis.

Die Blätter sind verbunden (gepaart), gefiedert, d. h. zweigefiederte Blätter vereinigen sich in einem Blattstiele.

41. *Inga cauliflora* Willd. Stammblüthige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis trijugis, foliolis oblongis inaequalibus, terminalibus basi inaequalibus, glandula inter omnia paria, floribus umbellatis lateralibus. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, aschgrau. Die Blätter verbunden-gefiedert; jeder Theil derselben besteht aus drei Paaren, länglichen, langgespitzten Blättchen, die an der Basis und Spitze ungleich und auf der Oberfläche dunkelgrün-glänzend sind. Die Blattstiele halbrund, zwischen allen Blättchenpaaren mit niedergedrückten, tellerförmigen Drüsen versehen. Die Blumen stehen in kurzgestielten Dolden an den Seiten der Aeste, und haben glatte Kelche und Kronen. Diese Art gleicht sehr der breitblättrigen Inga (I. latifol.), unterscheidet sich aber dadurch, daß ihre Blättchen alle einander gegenüber stehen, langgespitzt und wie die Blumen kleiner sind als bei jener, deren obere Blättchen wechselsweise stehen.

Vaterland: Westindien. ♄ Kult. A. Trbh.

42. *Inga cochleata* Willd. Schneckenfrüchtige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis partialibus trijugis, foliolis ellipticis acuminatis, glandula obscura inter omnia paria, floribus umbellatis, legumine cochleato. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, grau-braun. Die Blätter verbunden-gefiedert, mit dreipaarigen Fiedern, die Blättchen elliptisch, langgespitzt, einen bis anderthalb

Zoll lang, oben dunkelgrün, glänzend, unten gelbgrün, unbehaart. Die Blattstiele halbrund, durchaus glatt, zwischen allen Blättchen mit kreisrunden, drüsenartigen Punkten versehen. Die Blumen haben glatte Kelche und Kronen; sie bilden gestielte, einzelne oder gepaarte Dolden. Die Hülse ist schneckenförmig gewunden, am äußern Rande ausgerandet.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

43. *Inga circinalis* Willd. Gewundene Ingä.

I. spinis stipularibus, foliis conjugato-pinnatis, pinnis trijugis, foliolis ovatis acutis glabris, capitulis pedunculatis terminalibus, leguminibus spiraliter tortis. Willd. Spec. pl.

Hierzu gehört: Mimosa circinalis. Lexic. B. 6. S. 189. Mit Dornen an den Afterblättern, verbundengefiederten Blättern, dreipaarigen Fiedern, eyförmigen, gespitzten, glatten Blättchen, gipfelständigen, gestielten Blumenköpfchen und spiralförmig gedrehten Hülsen. Sie kommt aus Westindien und verlangt Treibhauswärme.

44. *Inga discolor* Humboldt. et Bonpl. Verschiedenfarbige Ingä.

I. subinermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis 15—17—18—jugis, foliolis linearibus subdimidiato-cordatis subtus ferrugineis, capitulis paucifloris pedunculatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind rostfarbig-schwärzlich, weiß punktirt, mit sehr kurzen, pfriemenförmigen, bleibenden Afterblättern besetzt, die eine stachel- oder dornenartige Gestalt haben, aber sehr zerbrechlich sind und leicht abfallen. Die Blätter sind verbunden-gefiedert, die Fiedern 15 bis 18paarig, die Blättchen linienförmig, schief-herzförmig, unten rostfarbig, die Blattstiele filzig. Die Blumen haben weichhaarige Kelche, und große, 1 Zoll lange, filzige Kronen; sie bilden wenigblümige, einzelne, gestielte, winkelständige Köpfchen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

45. *Inga fasciculata* Willd. Büschelblättrige Ingä.

I. inermis; foliis conjugato-pinnatis, pinnis octo-decemjugisve, foliolis cultratis binerviis, capitulis pedunculatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, grau. Die Blätter gebüschelt, verbunden-gefiedert, mit 8 bis 10paarigen Fiedern, die Blättchen länglich, fast wie ein Messer gestaltet, zweirippig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, glänzend, am Rande fast gefranzt. Die Blumenköpfchen einzeln, gestielt, winkelständig. Die Hülsen gleichbreit, flach, gespitzt, an der Basis verdünnt, glatt, am Rande verdickt.

Diese Art ist mit der stumpfblättrigen Inga (I. obtusifolia) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt und Zahl der Blättchen.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

46. *Inga latifolia*, inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis partialibus pentaphyllis, foliolis ovato-oblongis, terminalibus oppositis lateralibus alternis. Willd. Sp. pl.

Hierher gehört: Mimosa latifolia. Lexic. B. 6. S. 195.

Mit verbunden-gefiederten Blättern, fünfblättrigen Fiedern, eyrund-länglichen Blättchen, davon die untern wechselsweise, die obern einander gegenüber stehen, und seitenständigen, fast sitzenden Dolden. Die Kelche und Kronen sind unbehaart. Die Blattstiele ohne Drüsen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

47. *Inga mollissima* Humboldt. et Bonpl. Weichblättrige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis quadrijugis, subdimidiato-cordatis utrinque mollissime villosis obtusis, capitulis pedunculatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun, die Aestchen filzig. Die Blätter verbunden-gefiedert, mit vierpaarigen Fiedern, die Blättchen halb-herzförmig, fast 1 Zoll lang, stumpf, auf beiden Seiten mit gelben, weichen Haaren

nicht bedeckt. Die Blattstiele weichhaarig. Die Blumen in einzelne, gestielte, winkelständige Köpfchen gesammelt. Die Hülsen 3 Zoll lang, linienförmig, gespitzt, flach, weichhaarig, wie die Blättchen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

48. *Inga obtusifolia* Humboldt. et Bonpl. Stumpfblättrige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis quadri- seu sexjugis, foliolis oblongis obtusis mucronatis, basi inaequilateris, capitulis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, aschgrau. Die Blätter verbunden-gefiedert, kurzgestielt, mit 4—6paarigen Fiedern, die Blättchen länglich, glatt, netzförmig geadert, glänzend, an der stumpfen Spitze mit einem sehr kurzen Mucrone versehen, an der innern Basis verdünnt, an der äußern gerundet. Die Blattstiele weichhaarig. Die Blumenköpfchen kurzgestielt, winkelständig.

Vaterland: Cumana. ♄ Kult. A. Trbh.

49. *Inga purpurea*, inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis quadrijugis, foliolis oblongis obtusis basi inaequalibus, petiolis eglandulosis, capitulis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Hierzu gehört Mimosa purpurea Lexic. B. 6, S. 202. Mit verbunden-gefiederten Blättern, 4paarigen Fiedern, länglichen, stumpfen Blättchen, die an der Basis ungleich sind, drüsenlosen Blattstielen und purpurrothen Blumen in gestielte Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Martinique. ♄ Kult. A. Trbh.

VI. Foliis duplicato-pinnatis.

Die Blätter sind doppelt-gefiedert.

50. *Inga biglobosa* Willd. Zweikugliche Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, spica didymo-biglobosa pendula. Willd. Spec. pl.

Mimosa biglobosa. Jacq. amer. 267. t. 179. f. 67.

Mit wehrlosen Aesten, doppelt-gefiederten Blättern, und dichten, zweikuglichen, herabhängenden Aehren. Diese Art bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung. Sie ist in Martinique einheimisch. ♄

51. *Inga cinerea* Humb. et Bonpl. Graue Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis partialibus quinquejugis, propriis subsexjugis, foliolis oblongis obtusis basi inaequalibus, subtus incanis tomentosis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind wehrlos, und filzig. Die Blätter doppelt-gefiedert, mit fünf Paar Fiedern, davon die obern aus sieben, die untern aus acht Blättchenpaaren bestehen. Die Blättchen länglich, stumpf, mit einem Mucrone versehen, an der Basis ungleich, oben glatt, glänzend, auf der Unterfläche mit grauem Filze bekleidet. Die Blumen in gestielte Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

52. *Inga comosa* Willd. Schopfartige Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus trijugis, propriis subdecemjugis, floribus paniculato-corymbosis, leguminibus acinaciformibus. W. Sp. pl.

Mimosa comosa. Swartz. prodr. 85. Flor. ind. occid. 2. p. 980.

Mimosa fruticosa. Brown. jam. 253.

Die Aeste sind wehrlos, aschgrau. Die Blätter doppelt gefiedert, mit drei Paar Fiedern, die aus 9 — 10 Paar ovalen, eingedrückten Blättchen bestehen. Die Blumen bilden rispenartige Doldentrauben und liefern schwerdtförmige Hülsen.

Vaterland: das nördliche Jamaika an Felsen. ♄ Kult. A. Trbh.

53. *Inga cyclocarpa* Willd. Kreisfrüchtige Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis partialibus subno-

vemjugis, propriis trigintijugis exterioribus majoribus, spicis globosis pedunculatis axillaribus, leguminibus cochleatis. Willd. Spec. pl.

Ein hoher Baum, mit rissiger Rinde, und abstehenden, wehrlosen Aesten. Die Blätter sind doppelt-gefiedert, mit 4 — 9 Paar Fiedern, deren jede aus 20 bis 30 Blättchenpaaren besteht. Die Blättchen sind länglich, langgespitzt, an der Basis abgestutzt. Die gemeinschaftlichen Blattstiele an der Basis verdickt, in der Mitte mit niedergedrückten Drüsen versehen. Die Blumen weiß, in kugelrunde, gestielte, winkelständige Aehren gesammelt. Die Hülsen flach, gleichbreit, kreisrund-gewunden.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

54. *Inga filicina* Willd. Farrenkrautartige Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis partialibus decemjugis, propriis multijugis, foliolis linearibus, spica longe pedunculata nutante. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun. Die Blätter doppeltgefiedert, mit 10 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus vielen Blättchenpaaren. Die Blättchen sind linienförmig, stumpf, an der Basis abgestutzt, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß, rostfarbig. Die Blattstiele rostfarbig-filzig; die gemeinschaftlichen rund, die besondern rinnenförmig. Die Blumen bilden längliche, langgestielte, überhängende Aehren.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

55. *Inga Niopo* Humb. et Bonpl. Tabaks-Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus trigintijugis, propriis septuagintajugis, glandula petiolari, leguminibus sinuatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, warzig-punktirt. Die Blätter doppelt-gefiedert, mit 30 bis 40 Paar Fiedern; jede Fieder trägt 70 bis 80 Paar linienförmige, langgespitzte, gefranzte Blättchen. Die Blattstiele sind filzig, an der Basis mit Drüsen versehen. Die Hülsen sind 3—4 Zoll lang, gleichbreit, langgespitzt, buchtig.

Vaterland: Südamerika, bei Atures. ♄ Kultur: A. Trbh.

56. *Inga pectinata* Humboldt. et Bonpl. Kamm-förmige Inga

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus sedecimjugis, propriis multijugis linearibus subtus fusco-pubescentibus. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter doppelt-gefiedert, mit 16 Paar Fiedern; jede Fieder besteht ungefähr aus 60 Blättchenpaaren. Die Blättchen sind linienförmig, stumpf, mit einem Mucrone versehen, am Rande gefranzt, oben dunkelgrün, glänzend, unten rostfarbig-filzig, so wie die Blattstiele. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist rund, 1 Fuß lang; die besondern Blattstiele sind 3 Zoll lang und drüber. Blumen und Früchte hat Willdenow nicht gesehen. —

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

57. *Inga pendula* Willd. Hängende Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus vigintijugis, propriis multijugis, foliolis linearibus, spicis globosis longe pedunculatis pendulis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind rund, warzig. Die Blätter doppelt gefiedert, mit 20 Paar Fiedern; jede Fieder trägt sehr viele Blättchenpaare. Die Blättchen sind linienförmig, gespitzt, gefranzt. Die Blattstiele halbrund, oben filzig, über der Basis mit großen, niedergedrückten Drüsen versehen. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele zusammengedrückt, 1 Fuß lang, meist in vier herabhängende Aeste getheilt, die Aehren kugelrund, an der Basis etwas verdünnt, 1 Zoll lang und drüber.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

58. *Inga Saman* Willd. Saman-Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis partialibus sexjugis, foliolis ovato-oblongis obtusis, terminalibus inaequilateris, subtus petiolisque pubescentibus. W. Spec. pl.

Dieser Baum ist in der Familie der Mimosen oder

Sinnpflanzen der größte und stärkste. Seine Blätter sind doppeltgefiedert, mit sechs Paar Fiedern; die obern Fiedern bestehen aus 7 bis 8, die untern nur aus 2 bis 3 Blättchenpaaren. Die Blättchen sind eyrund-länglich, stumpf, oben glatt, unten filzig; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen tellerförmige, niedergedrückte Drüsen, an den filzigen Blattstielen. Die Blumen bilden kugelrunde, gestielte, winkelständige Köpfchen. Die Hülse ist 7 — 8 Zoll lang, gleichbreit, flach, mit rinnenförmig ausgehöhlten Nähten.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

59. *Inga Sassa* Willd. Abyssinische Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus tri- seu quadrijugis, propriis duodecimjugis oblongo-ovatis, floribus umbellato-paniculatis. W. Sp. pl.

Sassa. Bruce itin. 5. p. 27. c. icon. ed. germ. 5. p. 39. t. 4. 5.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter doppeltgefiedert, mit 3 bis 4 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 10 — 12 Blättchenpaaren. Die Blättchen sind länglich-eyförmig, mehr oder weniger gespitzt. Die Blumen in doldenartige Rispen gesammelt.

Vaterland: Abyssinien. ♄ Kult. A. Glh.

60. *Inga umbellata* Willd. Doldenblüthige Inga.

I. spinosa, foliis conjugato-pinnatis bipinnatisque, partialibus bijugis, propriis subdecemjugis, umbellis pedunculatis axillaribus, leguminibus spiralibus. W. Sp. pl.

Mimosa umbellata. Vahl. Symb. 2. p. 103.

Die Aeste sind dornig. Die Blätter theils verbunden (gepaart), theils doppeltgefiedert, mit zwei Paar Fiedern; jede Fieder hat fast 10 Blättchenpaare. Die Blumen bilden gestielte, winkelständige Dolden. Die Hülsen sind spiralförmig gewunden.

Vaterland: Zeylon. ♄ Kult. A. Trbh.

Die Ingaarten können, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich am Schluße der Abhandlung Mimosa gelehrt habe s. Lexic. B. 6. S. 209.

Inula. Lexic. B. 5. S. 70 — 82.

Recept. nudum. Pappus simplex. Antherae basi in setas duas desinentes.

1. *Inula africana* Lamarck. Afrikanischer Alant. D.

I. foliis amplexicaulibus subscabris: inferioribus oblongis serratis; superioribus integris brevioribus, florib. globosis. Lam. encycl. 3.

Der Stengel ist fast glatt, mit umfassenden scharfen Blättern besetzt, davon die untern länglich, sägezähnig, die obern kürzer und ganzrandig sind. Die Blumen sind klein, kugelrund.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. ☉ Kult. A. Frl.

2. *Inula argentea* Perf. Silberfarbener Alant. D.

I. sericea, foliis lanceolatis trinerviis erectis flexuosis, corymb. subcomposito stricto. Perf. Syn. pl. 2. p. 452.

Die ganze Pflanze ist mit graugrünen Seidenhärchen bekleidet. Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, dreirippig, aufrecht, gebogen, die Blumen in aufrechte, steife, fast zusammengesetzte Doldentrauben gesammelt. Diese Art unterscheidet sich von dem grasblättrigen Alante (I. graminifolia) durch die grau-grüne Farbe und durch viel größere Blumen. Sie wächst in Pensylvanien.

3. *Inula cauceasia*, foliis radicalibus amplis cordatis duplicato-dentatis pubescentibus, caulinis amplexicaulibus. Perf. Syn. pl. 2. p. 450.

Die Wurzelblätter groß, herzförmig, doppelt-gezähnt, filzig, die Blätter des aufrechten Stengels ey-lanzettförmig, umfassend. Wächst am Kaukasus und ist mit dem

gemeinen Alante (I. Helenium) zunächst verwandt, aber unterschieden durch breitere, herzförmige Blätter.

4. *Inula crispa* Pers. Krausblättriger Alant. D.

I. lanata, foliis amplexicaulibus spathulatis undulatis crispis, squamis calycin. linearibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 450.

Inula gnaphaloides. Venten. Hort. Cels. p. et t. 75.

Aster crispus Forsk.

Alle Theile sind wollig, die Blätter umfassend, spatelförmig, gewellt, an der Basis geohrlappt, gekräuselt, die Kelchschuppen linienförmig. Wächst in Aegypten.

5. *Inula gossypina* Michaux. Weißwolliger Alant. D.

I. lanuginoso-candicans, foliis oblongo-spathulatis integris, obtusis, corymbo subfastigiato. Michaux Flor. amer. 2. p. 122.

Conyza asteroides. Walt. Carol.

Stengel und Blätter sind mit weißgrauer Wolle bekleidet. Die Blätter länglich, fast spatelförmig, ungetheilt, stumpf, die Blumen in gleichhohe Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Carolina und Florida. 4 ? Kult. Frl.

6. *Inula graminifolia* Michaux. Grasblättriger Alant. D.

I. argenteo-sericea, caule simplici, foliis lanceolato-linearibus nervosis, corymbo composito laxo, calycin. turbinatis, squamis acutissimis medio glandulosis. Mich. Fl. amer.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, wie die Blätter mit silberfarbenen Seidenhärchen bekleidet. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, gerippt, die Blumen in zusammengesetzte, schlaffe Doldentrauben gesammelt, die Kelche klein, kreiselförmig, mit gespitzten Schuppen, die in der Mitte auf der kielförmigen Rückseite gesägt-drüsig sind.

Vaterland: Carolina und Florida? ♃ ?

7. *Inula primulaefolia*, foliis ſubſpathulatis crenatis ſubtus incanis, caule multifloro. Lam. encycl. 3. p. 261. Burm. amer. t. 40. f. 1.

Primelblättriger Alant, mit einem vielblümigen Stengel, und ſpatelförmigen, gekerbten, unten grauen Blättern. Wächſt in St. Domingo, auf Berg-Wieſen.

8. *Inula ſerrata*, foliis glabris radicalibus ſpathulatis, caulinis ſubovatis ſeſſilibus, acute ſerrulatis rigidis, caule pubeſcente (Aſter Lagasca). Perſ. Syn. pl. 2. p. 452.

Sägeblättriger Alant, mit einem filzigen Stengel, der mit ſtielloſen, faſt eyförmigen, geſpitzten, ſteifen, ſägezähnigen Blättern beſetzt iſt. Die Wurzelblätter ſind ſpatelförmig. Wächſt in Neu-Spanien (Mexico). ♄ ? Kult. A. Gh.

9. *Inula tuberoſa*. Decand. Fl. franc. 4. p. 253. Knolliger Alant. D.

I. foliis lineari-ſpathulatis integerrimis, inferioribus obtuſis, ſuperioribus acutiuſculis, ramis ſubunifloris. Willd. Enum. pl. p. 896.

I. conyzoides. Desfont. in Ann. d. Muſ. XI. p. 165 t. 23. ?

Mit knolliger Wurzel und drüſig-klebrigen, unten holzigen Stengeln. Die Blätter ſind linien-ſpatelförmig, unten glatt, faſt klebrig, die oberſten am Rande faſt gefranzt. Die Zweige oft einblümig, faſt filzig, die Blumen gelb, mit ſparrigen, linien-lanzettförmigen Schuppen, davon die untern länger ſind und abſtehen.

Hierzu gehört Erigeron tuberoſum, welche ich nach Willdenow ſchon unter Erigeron aufgeführt, aber nur ſehr kurz beſchrieben habe. Sie muß demnach in den Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1961 und im Lexic. B. 3. S. 833 ausgeſtrichen werden. In den Spec. pl. ſind folgende Abarten angezeigt, wozu vielleicht auch Inula conyzoides, Desfont. in Ann. d. Muſ. XI., gehört.

α. Chondrilla altera dioscoridis putata. Clus. hist. 2. p. 145. Conyza marina. Moris. hist. 3. s. 7. t. 19 f. 20.

β. Chondrilla bulbosa. Bauh. pinax 130., Conyza tuberosa lutea. Moris. hist. 3. s. 7 t. 20 f. 15.

γ. Aster conyzoides Gesneri. Moris. hist. 3. s. 7. t. 22 f. 7.

Vaterland: Portugal, Spanien, das südliche Frankreich und Syrien. 24 Kult. A. Gth.

10. *Inula villosa* Vahl. Weichhaariger Alant. D.

I. foliis oblongo-spathulatis pubescenti-villosis, floribus terminalibus subsessilibus, calycibus ovato-cylindricis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 822.

Eine jährige Pflanze, mit länglich-spatelförmigen, filzig-weichhaarigen Blättern, gipfelständigen, fast sitzenden Blumen, und eyförmig-walzenrunden Kelchen. Vielleicht nur eine Varietät von einer der vorhergehenden Arten?

11. *Inula viscosa*, foliis sessilibus basi reflexis lanceolatis serratis, caule virgato piloso, pedunculis axillaribus unifloris viscosis. Willd. Spec. pl. Hierzu gehört Erigeron viscosum Lexic. B. 3. S. 834.

Die Kultur der Alantarten habe ich im Lexic. B. 5. angezeigt.

Inula cernua Berg. s. Inula coerulea Lexic.

— conyzoides Desf. s. Inula tuberosa.

— glutinosa Pers. s. Aster glutinosus Nr. 7. im Nachtr.

— gnaphaloides Vent. s. Inula crispa Nr. 4.

— Trixis Linn. ist Perdicium radicale Lexic.

Johannia. Lexic. B. 5. S. 83. Johanesia. Pers. Syn. pl. 2. p. 383.

Recept. villosum. Pappus plumosus. Cor. flosculosa. Cal. imbricatus radiatus. Willd. Sp. pl.

Diese neue Gattung schmückte Willdenow mit dem Namen des Fürsten Johann Baptista Joseph Sebastian, Erzherzog von Oesterreich.

1. *Johannia microphylla* Trattinnick. Kleinblättrige Johannia.

J. foliis ovatis, margine incrassatis, pungentibus piloliusculis; ramulis pubescentibus. Tratt. Archiv der Gewächskunde. Obs. botan. c. p. 51.

Chuquiraga microphylla Juss.

Ein 4 — 5 Fuß hoher Strauch, mit abwechselnden, runden, aufrechten Aesten und filzigen Aestchen, die mit Blättern dicht besetzt sind. Die Blätter sind klein, eyförmig, scharf gespitzt, stechend, am Rande verdickt, oben glatt, glänzend, unten mit weißen Härchen besetzt, ungestielt, die untern abstehend, die obern aufrecht, dachziegelförmig gelagert. Die Blumenköpfchen einzeln gipfelständig, stiellos, die Blümchen gelb, zahlreich auf dem behaarten gemeinschaftlichen Fruchtboden sitzend. Die inneren Kelchblätter länger als die Blümchen, goldgelb, trocken-rauschend, die äußern viel kleiner, tiefbraun, das Ganze sehr schön.

Diese Art wächst in Peru auf hohen Bergen und nimmt daher in unseren Gärten unfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie gleicht der ansehnlichen oder ausgezeichneten Johannia (J. insignis Lexic.), aber alle ihre Theile sind kleiner als bei jener. Uebrigens haben beide Arten wegen der niedlichen Blättet, womit die obern Zweige ganz bedeckt sind, und wegen der herrlichen Blumen gerechten Anspruch auf Schönheit, und verdienen in jeder Sammlung ausländischer Zierpflanzen eine Stelle. Wegen der ausdauernden Kelchblätter, die auch im trockenen Zustande ihre schöne glänzende Farbe behalten, gehören sie zu den Immerschönen, oder farbehaltenden Pflanzen (plant. colorem servantes s. retinentes), welche ich im Nachtrage zu Borckhausens botanischem Wörterbuche und in der vierten Auflage meines Wintergärtners besonders abgehandelt und beschrieben habe.

Die ansehnliche und kleinblättrige Johannia finden

wir in Trattinnicks Archiv der Gewächskunde zweite Lieferung T. 35 und 36 sehr schön abgebildet.]

Jonia (Jonidium. Venten. Jard. d. malm.) ist nach Persoon in Synopt. pl. 1. p. 256 die zweite Abtheilung der Gattung Viola. Es sind folgende Arten:

Jonia buxifolia s. Viola buxifolia Lexic.
— calceolaria s. — calceolaria —
— enneasperma ist — enneasperma —
— glutinosa ist — glutinosa —
— Ipecacuanha s. — Ipecac. —
— parviflora s. — parviflora —
— stricta s. — stricta —
— verticillata s. — verticill. —

Jonidium s. Jonia.
— polygalaefolia s. Viola verticillata.

Josephina imperatricis — s. Pers. Syn. pl. 2. p. 174.

Ipo. Rumph. 2. p. 87. Pers. Syn. pl. 2. p. 174 s. Macera.

Ipomoea. Lexic. B. 5. S. 6 bis 97. Trichterwinde.

Cal. 5 — partitus. Corolla infundibuliformis. Stigma capitato — gibbosum. Caps. 3 — locularis.

1. *Ipomoea acutangula* Pers. Spitzeckige Trichterwinde. D.

I. (angulata) foliis sagittato-triangularibus, angulis posticis dentatis, caule tereti, pedunc. 3—5 — floris fol. longitudine. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 11 t. 119 f. b.

Die Blätter des krautartigen, runden Stengels sind pfeilförmig-dreieckig, die hintern Ecken gezähnt, die Blumenstiele 3 bis 5blümig, so lang als die Blätter, die Blumenkronen scharlachroth.

Vaterland: Peru, in Pozuzo in Wäldern. ⊙ Kultur: A.

2. *Ipomoea bracteata* Rudolph. Beblätterte Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis trilobisque; pedunculis bifloris, bracteis bracteolisque lanceolatis, calycis laciniis tribus exterioribus majoribus. Rud. in Ledebour. Differt. bot. scient. Plant. Doming. Decad. Nr. 4.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, auch dreilappig, die Blumenstiele zweiblümig, mit großen lanzettförmigen Deckblättern besetzt, wodurch sich diese Pflanze von andern verwandten Arten am meisten unterscheidet. Die drei äußeren Kelcheinschnitte größer als die inneren. Wächst auf St. Domingo. Kult. A. Trbh. oder Srk.

3. *Ipomoea ciliolata* Perf. Gefranzte Trichterwinde. D.

I. volubilis glaber, foliis cordatis subciliatis, pedunculis longiusculis unifloris, cal. laciniis latoovalibus obtusis. Mich. Fl. amer. 1. p. 137, sub Convolvulus.

Der Stengel ist glatt und windet sich. Die Blätter sind herzförmig, fast gefranzt. Die Blumenstiele einblümig, etwas lang. Die Blumen haben breite, ovale, stumpfe Einschnitte und eine große, weiße, röhrig-glockenförmige Krone. Die Narbe ist fast kugelförmig.

Vaterland: Nordamerika, bei Knoxrele in Tennasee. ⊙ ?

4. *Ipomoea clausa* Rudolph. Geschlossene Trichterwinde. D.

I. foliis ternatis quinatisve, pedunculis dichotomis multifloris, corollis tubulosis clausis. Rudolph. in Ledeb. differt. n. 5.

Die Blätter des Stengels sind dreizählig, auch fünfzählig, die Blumenstiele gabelästig, vielblümig, die Kronen röhrig, geschlossen, wodurch sich diese Art von allen übrigen unterscheidet.

Ihr

Ihr Vaterland ist St. Domingo. Kult. A. Trbb. oder Srk.

5. *Ipomoea cuspidata* Ruiz et Pavon. Feinspitzige Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis trilobis: lobis cuspidatis, pedunculis 1 — floris, cal. laciniis linearibus basi hirsutis. Fl. Per. 2. p. 13. t. 119. f. a.

Mit herzförmigen, dreilappigen Blättern, deren Lappen feingespitzt sind, langen, einblümigen Blumenstielen, und linienförmigen, an der Basis behaarten Kelcheinschnitten.

Vaterland: Peru an steinigen, felsigen Orten. ⊙ Kult. A. Frl.

6. *Ipomoea glandulifera* Ruiz et Pav. Drüsige Trichterwinde. D.

I. caule volubili hirsuto, foliis cordato-subrotundis acuminatis, pedunculis subquadrifloris incrassatis, calycib. glanduliferis. Flor. Peruv. 2. t. 121. f. a.

Der Stengel ist rauchhaarig und windet sich. Die Blätter sind herzförmig-rundlich, langgespitzt, die Blumenstiele fast vierblümig, verdickt, die Kronen groß und die Kelcheinschnitte mit Drüsen besetzt.

Vaterland: Peru, besonders Lima auf Feldern. ⊙?

7. *Ipomoea grandiflora* Sprengel. Großblumige Trichterwinde. D.

I. foliis confertis cordatis glabris, pedunc. unifloris solitariis, cal. laciniis glabris. Dietr.

Eine perennirende Zierpflanze, mit herzförmigen, glatten, gehäuften Blättern, einzelnen, einblümigen Blumenstielen und glatten Kelchen. Herr Prof. Sprengel bemerkt in der Gartenzeitung 2. S. 198., daß diese Art, wegen der großen weißen Blumenkronen die schönste ihrer Gattung sey. Den Saamen hat er aus England erhalten. Sie scheint mit Nr. 2. sehr nahe verwandt zu seyn.

8. *Ipomoea gossypifolia* Willd. Baumwollenblättrige Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis apice quinquelobis glabris, pedunculis multifloris corymbosis, caule fruticoso. W. Enum. pl. p. 208.

Mit einem strauchartigen Stengel, herzförmigen glatten Blättern, die an der Spitze fünflappig sind, und vielblümigen, doldentraubigen Blumenstielen. Das Vaterland weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin steht sie im Treibhause.

9. *Ipomoea heterophylla* Willd. Verschiedenblättrige Trichterwinde. D.

I. foliis quinque-septemlobisve cauleque adpresso-pilosis, pedunculis trifloris, calycibus bractea cordata involutis. Willd. Enum. pl. p. 207.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel mit weißen Seidenhaaren besetzt. Die Blätter sind auf beiden Seiten mit grünen, angedrückten Seidenhaaren bedeckt, theils fünf, theils siebenlappig; bei den fünflappigen sind die Lappen eyförmig, fast gleich, nur die zwei untern ein wenig kleiner, bei den siebenlappigen ungleich. Die Blumenstiele dreiblümig, die Deckblätter und Kelchlappen herzförmig. Die Blumenkrone ist groß, purpurroth. Sie findet sich im botan. Garten in Berlin im Treibhause.

Vaterland: die Insel Cuba ? 4. Kult. A. Trbh.

10. *Ipomoea involucrata* Dietr. Eingehüllte Trichterwinde.

I. (villosa), foliis cordatis trilobis: lobis acuminatis lateralibus extrorsum excavatis pedunculis trifloris involucratis. Ruiz et Pav. Fl. Per. 2. p. 15. t. 121. f. 1. Pers. Syn. pl. 1. p. 184.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, dreilappig, die Seitenlappen langgespitzt. Die Blumenstiele dreiblümig, eingehüllt. Die Kronen himmelblau, die Kapseln glatt.

Vaterland: Peru an Ackerrändern. ⊙ ?

11. *Ipomoea japonica*, foliis lanceolatis hastatis acutis: auriculis postice 1—dentatis, caule simplici. Vahl. et Pers. Syn.

Hierher gehört Convolvulus japonicus Lexic. B. 3.

12. *Ipomoea longiflora* Humb. et Bonpl. Langblumige Trichterwinde. D.

I. foliis hastato-trilobis, pedunculis axillaribus unifloris, corollae tubo longissimo cylindraceo.

Mit pfeilförmig-dreilappigen Blättern, einblümigen, winkelständigen Blumenstielen, und trichterförmigen Kronen, mit sehr langer, walzenrunder Röhre.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

13. *Ipomoea macrorhiza* Mich. Großwurzliche Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis lobatisque plicatis subtus tomentosis, pedunculis subunifloris, rad. crassissima. Fl. am. 1. p. 141.

Die Wurzel ist sehr dick, der Stengel mit herzförmigen, auch gelappten, gefalteten Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind fast einblümig. Die Blumenkrone ist groß, weiß, die Narbe kugelrund? der Saame wollig. Wächst in Georgien und Florida am Meerufer.

Diese und Convolvulus macrorhizos Lexic. habe ich im frischen Zustande nicht gesehen und weiß daher auch nicht, ob sie wesentlich verschieden sind; ob die Narbe bei dieser kopfförmig und bei jener zweilappig ist u. s. w.

14. *Ipomoea Papirio*, foliis palmatis cordatis: lobis quinis lanceolatis, pedunculis 1—floris, radice tuberosa. Ruiz et Pavon. Flor. Peruv. 2. p. 11. t. 120. f. a.

I. subtriloba β. Fl. Peruv. ?.

Die Wurzel ist knollig. Der Stengel trägt handförmig-getheilte Blätter mit herzförmigen Lappen, davon der fünfte Lappen lanzettförmig ist, einblümige Blumenstiele und purpurrothe Kronen.

Vaterland: Peru auf Hügeln. 4. Kult. A. Trbh.

15. *Ipomoea pilosa* Cavan. Behaarte Trichterwinde. D.

I. caule scandente piloso, foliis quinatis pilosis integerrimis. Cav. ic. 4. p. 11. t. 323. Jacq. pl. rar. 5. p. 2.

Der Stengel ist krautartig, kletternd, wie die Blattstiele mit Haaren dicht bekleidet. Die Blätter sind fünfzählig, behaart, ganzrandig, die Blumen roth?

Vaterland: Südamerika. ⊙ Kult. A. Trbh. od. Grk.

16. *Ipomoea sinuata*, fol. palmato-pedatis septemlobis: lobis lanceolatis inaequaliter sinuatis. Ortega Dec. 7. p. 84. Pers. Syn. 1. p. 185.

Hierher gehört Convolvulus dissectus. Jacq. hort. 2. t. 159. und Lexic. B. 3. S. 285., wahrscheinlich auch Convolv. chilensis. Pers. Syn. 1. p. 180.?

17. *Ipomoea stans* Cavan. Aufrechte Trichterwinde. D.

I. caule suffruticoso, ramoso erecto, foliis cordatis ovato-truncatis dentatis, floribus axillaribus solitariis. Cav. ic. 3. p. 26. t. 250.

Convolvulus (stans), erectus tomentoso-incanus, foliis subcordatis, peduncul. 1 — floris, cal. bracteis obtectis: laciniis lanceolatis muticis. Mich. fl. amer. 1. p. 136.?

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, mit fast gewundenen Zweigen. Die Blätter sind länglich, stumpf, eckig-gezähnt, an der Basis fast herzförmig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig.

Vaterland: Mexico. 4. Kult. A. 2 Tr. oder Glh. Diese Art finden wir im bot. Garten zu Berlin.

18. *Ipomoea tricolor* Cav. Dreifarbige Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis acuminatis, floribus axillaribus subumbellatis, pedunc. caule crassiore. Cav. ic. 4. p. 5. t. 208.

Mit herzförmigen, langgespitzten Stengelblättern,

winkelständigen, fast doldenartig-geordneten Blumenstielen, violett-schwarzen Kelchen und dreifarbigen Kronen. Vaterland und Dauer weiß ich nicht.

Im Lexicon. B. 5. habe ich 37 Trichterwinden beschrieben und ihre Kultur angegeben. Auf diese Weise lassen sich auch die vorstehenden neuen Arten behandeln und fortpflanzen.

Ipomoea angulata Ruiz s. Ipom. acutangula.

— carolina Michaux. ist Convolvulus carolinus Lexic.

— muricata Jacq. ist — muricatus Lexic.

— punctata Perf. ist — hederaceus —

— pubescens Hornem. ist — pubescens Nachtr.

— sibirica Hortul. ist — sibiricus —

— tuberosa Hortul. ist — pubescens —

— villosa Ruiz s. Ipomoea involucrata —

— paniculata Burm. ist — parviflora Lexic.

Ipomopsis. Mich. Fl. am. 1. p. 141.

Cal. 5—fidus, basi membranaceus. Cor. infundibulif. Stigma 3—fidum. Capf. supera 3—locularis, 3—valvis. Sem. pauca angulata. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 342.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Ipomopsis elegans*, caule erecto, corolla triplo longiore calyce. Smith. exot. bot. 1. p. 23. t. 13.

Hierzu gehört Cantua coronopifolia Lexic. B. 2. S. 515. Die Verfasser des Hort. Kew. haben sie als eine zweijährige Pflanze angezeigt, die im Treibhause steht und vom August bis Septemb. ihre zierlichen, trichterförmigen, langröhrigen Blumen entwickelt.

2. *Ipomopsis inconspicua* Smith. Kleinblüthige Ipomopsis. D. Engl. Little Blue Ipomopsis.

I. caule ramoso diffuso, corolla vix longiore calyce. Smith.

aufrecht; mit einfachen Aeſten, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von Nr. 2. und 3. unterſcheidet.

Vaterland: Südamerika. ☉ Kult. A.

6. *Ireſine flaveſcens* Humboldt. et Bonpl. Gelbliche Straußfeder.

I. foliis lanceolatis glabris obtuſiuſculis, panicula ramoſa patula, ramis ſimplicibus, ſpicis teretibus elongatis, caule ſulcato. W. Sp. pl.

Der Stengel iſt glatt, gefurcht. Die Blätter ſind anderthalb Zoll lang, ſchmal-lanzettförmig, etwas ſtumpf, unbehaart, blaßgelb. Die Riſpen ausgebreitet, mit einfachen Aeſten, die Aehren rund, fadenförmig, 1 Zoll lang und drüber. Dieſe Art gleicht ſehr der hohen Straußfeder Nr. 5., unterſcheidet ſich aber durch die Geſtalt der Aehren, und durch die ſtumpfen, gelblichen Blätter.

Vaterland: Südamerika. ☉? Kult. A. Trbh.

Dieſe Gewächſe erzieht man aus Saamen im Miſtbeete, ſetzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und ſtellt ſie an einen ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort. Nr. 1. kann auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Iriartea. Ruiz et Pav. Fl. Per. Iriarten-Palme.

Palma. Spatha (ſpadix?) compoſita.

Maſculi: Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Stam. 15.

Feminei: Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Stigm. punct. minimum. Drupa 1—ſperma. Nux ſtriata. Perſ. Syn. pl. 2. p. 376. Perſ. l. c. Monoecia Monadelphia.

1. *Iriartea deltoidea*, frondibus impari-pinnatis deltoidibus erosis. Syſt. l. c.

Dieſe Palme hat einen gegliederten, etwa 30 Ellen hohen Stamm, mit ungleich gefiederten Laube (Wedel), deſſen Blättchen ausgebiſſen und deltaförmig ſind. Die Scheide iſt zertheilt, zuſammengeſetzt. Die männliche Blüthe hat einen dreiblättrigen Kelch, eine dreiblättrige

Krone und 15 verwachsene Staubfäden. Kelch und Krone der weiblichen Blüthe, wie bei der männlichen; eine kleine punktförmige Narbe. Die Steinfrucht enthält eine gestreifte Nuß.

Diese hohe Palme ist mit der Wachspalme (Ceroxylon Humboldt.) zunächst verwandt, aber sie unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, daß sie nur männliche und weibliche Blüthen auf einem Stamme trägt; bei jener hingegen männliche, weibliche und Zwitterblüthen, mit 12 Staubfäden in besondern Trauben sich entwickeln; und durch die zertheilte, zusammengesetzte Blumenscheide, die bei der Wachspalme einblättrig ist. Beide sind in Deutschlands Gärten, wahrscheinlich in ganz Europa noch nicht.

Iridrogalvis falcata Ruiz et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 68. t. 302. ist Tofieldia falcata Lexic.

Iris. Lexic. B. 5. S. 98. bis 130.

Cor. 6—partita, laciniis alternis reflexis. Stigmata petaliformia. Capf. 3—locularis, 3—valvis.

† Corollis barbatis. Mit gebarteten Kronen.

1. *Iris amoena* Redoute. Lieblicher Schwertel. D.

I. scapo subramoso, folia rectiuscula subaequante, spathis foliaceis, suprema biflora, petalis inferne conniventibus. Redout. Liliac. 8. t. 336.

Der Schaft (Stengel) ist mit einem oder einigen, etwas aufrechten, an der Basis röthlichen Blättern besetzt, die mit dem Schafte fast gleiche Länge haben. Die Blumenscheiden sind blattartig, die obern zweiblümig. Die Krone weiß, sechstheilig, die Theile violett-gerändert, die drei äußern und größern aufrecht, gebartet, die drei inneren purpur-violett, die Narben lanzettförmig, weiß.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Sie findet sich in den Gärten in Holland, wahrscheinlich auch in Deutschland, und perennirt im Freien. Von dem ungarischen Schwertel (I. hungarica Waldst.), mit

dem sie zunächst verwandt ist, unterscheidet sie sich am meisten durch blattartige, nicht häutige Scheiden und durch die Gestalt und Farbe der Blumen.

2. *Iris aphylla*, foliis glabris scapum teretem multiflorum nudum aequantibus. Vahl. Enum. 2. p. 133. Lexic. B. 5. S. 99. Nr. 2.

Die Wurzelblätter sind 1 Fuß lang, 1 Zoll breit, die Schäfte nackt; die seitenständigen ein-, die mittleren 2 — 3blümig, die Kronen groß, purpur-violett, die drei äußeren Kronentheile oval, gebartet, an der Basis mit weißen Adern gezeichnet, alle fast gleich, die Einschnitte der Narbe gezähnelt. Der Fruchtknoten ist dreieckig. Uebrigens s. Lexic. a. a. O. Hierher gehört I. nudicaulis. Lam. ill. 1. p. 121.

3. *Iris arenaria* Waldst. et Kitaib. Sandliebender Schwertel. D.

I. scapo bifloro, foliis ensiformibus breviore; flore superiore abortiente. Kit. pl. rar. hung. 1. p. et t. 57.

I. flavissima. Jacq. ic. ?

Die Blätter sind schmal-schwerdtförmig. Der Schaft trägt gewöhnlich nur zwei vollkommene Blumen, deren Scheiden aufgeblasen und länger als die Kronenröhre sind. Die Theile der Krone sind gelb, stumpf, fast ausgerandet, fein gekerbt, mit violetten Adern, die drei äußern mit gelben Bärten versehen.

Vaterland: Ungarn im Sandboden, an niedern, feuchten Orten. 24. Kult. Frl.

4. *Iris biflora*, scapo tereti subtrifloro foliis longiore, laciniis corollae deflexis erectis angustioribus. Vahl. Enum. 2. p. 132. Lexic. B. 5. S. 100.

5. *Iris bohemica* Schmidt. Böhmischer Schwertel. D.

I. scapo leviter pruinoso multifloro (bifloro) extrafoliaceo superante folia ensiformi-falcata recurva; spathis inflatis virentibus. Schm. Fl. bohem. nr. 303. Pohl. Fl. bohem. 1. p. 47.

Der Schaft ist ungefähr einen halben Fuß hoch, an der Basis ästig, bereift, zweiblümig. Die Blätter sind schwerdtförmig, fast sichelförmig, frühlichgrün. Die Blumenscheiden aufgeblasen, grün, an der Spitze violett. Die Kronen purpur-violett, die Einschnitte weiß gerändert, gestreift; die drei äußeren mit weißen Barthaaren versehen, die an der Spitze violett sind, die blumenblattartigen Narben an der Spitze ausgebissen. Der Fruchtknoten ist rund.

Vaterland: Böhmen an sonnigen trockenen Orten. 24

6. *Iris chinensis* Curt. Chinesischer Schwertel. D.

I. radice repente, caule paniculato multifloro, floribus cristatis, stigmatibus laciniatis. Curt. mag. 11. t. 373.

Ir. (fimbriata). Venten. hort. cels. f. Lexic. B. 5. S. 102 Nr. 12.

Die Wurzel ist ästig, kriechend, der Stengel ungefähr ½ Fuß hoch, aufrecht, glatt, grün, fast zusammengedrückt-zweischneidig, mehr oder minder knieartig-gebogen, unten nackt, oben mit schwerdtförmigen, glatten Blättern besetzt. Diese sind 2 Zoll breit, 2 Fuß lang und drüber, gespitzt, gerippt, an der Basis verdünnt, sich scheidenartig umfassend, zwei Reihen bildend, länger als der Stengel. Am Ende des Stengels entwickelt sich der Blumenschaft, der rispenartig sich theilt und mit scheidenartigen Blättern besetzt ist. Die Blumenstiele stehen wechselsweise; die gemeinschaftlichen sind meist zweiblümig, selten ein bis dreiblümig. Die Blumen gestielt, aus einer zweiklappigen Scheide hervorgehend. Die Blumenkrone sitzt auf einem glatten, dreikantigen Fruchtknoten, ist sechstheilig, abstehend, ungefähr 2 Zoll im Durchmesser breit, schön blaßblau; die drei äußeren Theile sind breiter als die inneren, in der Mitte nach der Basis zu gelb, schwielig, mit feinen Barthaaren besetzt, neben diesen Saftmälern mit grau-braunen Punkten gezeichnet, an den Seiten und an der Spitze gezähnt-gefranzt; die drei inneren Theile einfarbig, wie die äußeren gefranzt. Die Narben aufrecht, gegen einander gebogen, bis gegen die Mitte gespalten, die Spitzen tief federförmig-eingeschnit-

ten-gekrönt. Die Staubfäden bläulich mit länglichen Antheren gekrönt.

Vaterland: China. ♃ Im hiesigen Garten wird diese Art in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert. Die Blumen entwickeln sich im Frühlinge, und verbreiten einen starken, aber nicht angenehmen Geruch.

7. *Iris ciliata*, foliis ciliatis, petalis minoribus obovatis, interioribus erectis. Vahl. Enum. 2. p. 137. s. Lexic. B. 5. S. 100 Nr. 5.

8. *Iris compressa*, foliis glabris, caule paniculato compresso. Vahl. Enum. 2. p. 137. Lexic. B. 5. S. 100 Nr. 6.

9. *Iris cristata*, caule compresso subunifloro longitudine foliorum, laciniis corollarum aequalibus, barba cristata, germinibus trigonis. Vahl. l. c. Lexic. B. 5. S. 101 Nr. 7.

10. *Iris dichotoma*, subacaulis, scapo paniculato tereti, ramis 2 — 4 — floris. Vahl. l. c. p. 136 Lexic. a. a. O.

11. *Iris flavescens* Redoute. Blaßgelber Schwertel. D.

I. foliis lanceolatis subplicatis, caule ramoso dimidio brevioribus, spathis subfoliaceis, petalis exterioribus deflexis, interioribus obovatis, tubo germinis longitudine. Red. Liliac. 7. t. 375.

Die Wurzel ist knotig, wie bei dem deutschen Schwertel (I. germanica), und treibt schwerdtförmige, 6 — 9 Zoll lange, 1 Zoll breite Blätter, die zwei Reihen bilden. Der Stengel ist rund, fast 2 Fuß hoch, ästig, 3 — 4blümig, mit blattartigen, an der Spitze häutigen Blumenscheiden. Die Krone gelb, die Röhre grün, fast dreieckig, solang als der sitzende, längliche, sechsfurchige Fruchtknoten. Die drei äußern Kronentheile sind länglich, abstehend, ein wenig schmäler als bei dem deutschen Schwertel, fast flach, weißlich-gelb, mit purpur-violetten Adern durchzogen und einem Barte versehen; die drei innern aufrecht, gelb, ungetheilt, am Rande fast wellenförmig. Die Narbe eylanzettförmig, gelb; die äußere

Lippe weiß, kurz, ganzrandig, gerundet; die innere Lippe in zwei eyförmige, gespitzte Lappen getheilt, die tief gezähnelt sind.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Sie findet sich in den Gärten in und bei Paris und ist perennirend.

12. *Iris flavissima*, scapo bifloro foliis longiore, spathis longitudine tubi. Vahl. Enum. 2. p. 135. Lexic. B. 5. S. 102.

Diese Art ist mit dem niedrigen Schwertel (I. pumila) zunächst verwandt, aber unterschieden durch schmälere Blätter, durch kürzere Scheiden und durch gelbe Blumen. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

13. *Iris flexuosa* Murray. Gebogener Schwertel. D.

I. corollis barbatis, caule crasso fistuloso, trifloro, altiori, foliis angustis flexuosis. Murr. in nov. comm. Goetting. 7. t. 4. Vahl. Enum. pl. 2. p. 131.

Der Stengel ist dick, fast zweiblümig, röhrig, höher, als die linien-schwerdtförmigen Blätter, die 1 — 3 Zoll breit sind. Die Blumenscheide ist mehr oder weniger rostfarbig, die Krone weiß, sechstheilig; die drei äußeren Kronentheile sind zurückgeschlagen, gezähnelt, gebartet, mit gelben Nägeln und violetten Adern; die drei innern aufrecht, kürzer als die äußeren, die Narben gekerbt. Vielleicht nur eine Varietät von einer längst bekannten, in Deutschland einheimischen Art?

14. *Iris florentina*, caule foliis altiore subbifloro, floribus sessilibus. Vahl. Enum. 2. p. 126. Lexic. B. 5. S. 102.

I. alba β. Savi Flor. pis. 1. p. 31.

15. *Iris furcata* Marsch. de Bieberstein. Gabelförmiger Schwertel. D.

I. foliis ensiformibus, scapo bifurco trifloro brevioribus germine trigono trisulco. M. Bieb. in litt. (I. biflora, Fl. taur. cauc. 1. p. 31.)

Die Blätter sind schwerdtförmig, länger als der nadelförmige, aufrechte, dreiblümige Stengel, die Blumen gebartet. Diese Art unterscheidet sich von dem zweiblümigen Schwertel (I. biflora Linn.) durch gestielte, nicht fast sitzende Blumen, durch herabhängende schmälere äußere Kronenblätter, und durch den dreiseitigen, dreifurchigen Fruchtknoten.

Vaterland: der Kaukasus. 4 Kult. Frl.

16. *Iris germanica*, caule multifloro foliis altiore, floribus inferioribus pedunculatis, spathis adultioribus (subinde) coloratis laciniis corollae erectis subrotundo-obovatis. Roem. Syst. veget. 1. p. 457. Lexic. B. 5. S. 104.

17. *Iris hungarica* Waldst. et Kitaib. Ungerischer Schwertel. D.

I. foliis ensiformibus glabris subfalcatis subaequantibus scapum multiflorum, spathis inflatis suprema biflora. Pl. rar. hung. 3. p. 251 t. 226.

Der Stengel ist 1 bis anderthalb Fuß hoch, fast zusammengedrückt, vielblümig und hat mit den Blättern fast gleiche Länge. Die Blätter sind schwerdtförmig, glatt, fast sichelförmig, gestreift. Die Blumenscheide ist violett, doppelt länger als die Kronenröhre, zweiklappig. Die Krone dunkelviolett; die drei äußeren Theile sind verkehrteyrund-keilförmig, am Rande weiß liniirt, mit weißgelbem Barte, die Narben an der Spitze ausgebissengezähnt. Der Saame ist braun.

Vaterland: Ungarn an grasigen Orten. 4 Kult. Frl.

18. *Iris japonica*, foliis falcatis glabris caule compresso multifloro brevioribus. Thunb. f. Lexic B. 5. S. 107. Iris squalens. Thunb. Fl. jap. p. 33.

19. *Iris lurida*, foliis ensiformibus glabris erectis brevioribus scapo multifloro, laciniis corollae exterioribus revolutis. Willd. Spec. pl. 1. p. 229. Lex. B. 5. S. 107.

20. *Iris lutescens*, scapo brevissimo subunifloro, spa-

tha erecta longitudine tubi. Vahl. Enum. 2. p. 134. Lamarck. dict. bot. 3. p. 297. Lexic. B. 5. S. 108 Nr. 23.

21. *Iris minuta*, glabra, ſcapis unifloris, petalis minoribus lanceolatis. Vahl. Enum. plant. 2. p. 138. Lexic. a. a. O. Nr. 25.

22. *Iris neglecta*, caule multifloro foliis altiore, corollae laciniis erectis integerrimis, deflexis ſubemarginatis. Hornemann. hort. hafn. 1. p. 55.

Dieſe neue Art hat einen angenehmen Geruch. Der Stengel iſt vielblümig, länger als die Blätter. Die Kronentheile ſind aufrecht, ganzrandig, die drei äußeren an der Spitze ausgerandet, blaßblau, die Nägel purpurroth gefleckt, linirt, die Blätten zurückgeſchlagen, an der Spitze violett, in der Mitte und an der Baſis weiß, mit violetten Adern; der Bart iſt blaßblau, an der Spitze gelblich, die Kronenröhre länger als bei I. variegata, der ſie in Hinſicht auf Größe und Geſtalt gleicht, aber ſich noch außer der Farbe und Geſtalt der Krone durch die Farbe der Narbeneinſchnitte und durch den mit ſechs ſtumpfen Ecken verſehenen Fruchtknoten unterſcheidet; bei jener hat der Fruchtknoten nur ſechs Furchen. Sie findet ſich im bot. Garten zu Kopenhagen, blüht im Juni und perennirt im Freien.

23. *Iris orientalis*, caule ſubbifloro longitudine foliorum, germinibus trigonis. Vahl. Enum. 2. p. 127. Lexic. B. 5. S. 109 Nr. 27. I. germanica. Thunb. Fl. jap. 33. I. ſibrica. Ibid. teſte. Perſ. Syn. 1. p. 53.

24. *Iris pallida*, foliis caule multifloro brevioribus, floribus ſeſſilibus, ſpathis albis. Vahl Enum. 2. p. 127. Lexic. B. 5. S. 110 Nr. 28. I. odoratiſſim. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 5 t. g. I. germanica. Sibth. Fl. graec. 1. p. 29 t. 40.

25. *Iris plicata* Lam. Gefalteter Schwertel. D.

I. caule multifloro tereti foliis altiore, laciniis corollae undulato-plicatis, erectis, latioribus. Lam. encycl.

Der Stengel ist 3 Fuß hoch, vielblümig, rund, länger als die Blätter. Die Blätter sind 1 Fuß lang, graugrün. Die Scheiden häutig, zuweilen zweiblümig. Die Blumen wie bei dem deutschen Schwertel (I. germanica) dunkelblau, bunt, aber doppelt kleiner und haben einen pomeranzenartigen Geruch. Die drei äußeren Kronentheile sind gebartet, inwendig an der Basis purpurroth geadert, in der Mitte weiß, hohl, zurückgeschlagen, mit eingebogenem Rande, also gefaltet; die drei innern aufrecht, gerundet. Die Narben blaßviolett, mit kaum gezähnelten Einschnitten. Der Fruchtknoten ist walzenrund, mit sechs Furchen versehen.

Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist.

26. *Iris pumila*, scapo brevissimo unifloro, spathae corollae tubo breviore, laciniis reflexis erectis angustioribus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 135. Lexic. B. 5. S. 115.

27. *Iris sambucina*, caule multifloro foliis altiore, laciniis corollae emarginatis exterioribus planis. Vahl. Enum. 2. p. 128. Lexic. B. 5. S. 116 Nr. 37.

28. *Iris squalens*, caule multifloro foliis altiore, corollae laciniis deflexis replicatis, erectis emarginatis. Vahl. Enum. 2. p. 129. Lexic. B. 5. S. 119. Nr. 43.

29. *Iris subbiflora*. Brot. Fl. lusitan. 1. p. 50. Portugisischer Schwertel. D.

I. scapo subunifloro foliis ensiformibus vix breviore, corollae tubo germen cylindricum sexstriatum subaequante. Hort. Kew. edit. 2. v. 1. p. 118.

I. biflora. Clus. Ker bot. mag. t. 1130.

Die Blätter sind schwerdtförmig, fast sichelförmig, kaum länger als der aufrechte, fast zweiblümige Stengel. Die Krone ist violett-gebartet, die Röhre, wie der Fruchtknoten walzenrund. Wächst in Portugal, ist ♃ und vielleicht nur eine Varietät von dem zweiblümigen Schwertel. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im April und Mai.

30. *Iris*

30. *Iris fusiana*, caule unifloro foliis longiore, laciniis corollae deflexis minoribus. Vahl. Enum. 2. p. 125. Lexic. B. 5. S. 119. Nr. 44. I. β. livida Trattin. Auswahl der Gartenpfl.

31. *Iris Swertii* Lamarck. Schwertischer Schwertel. D.

I. foliis caule trifloro brevioribus, laciniis corollae majoribus undulatis reflexis, minoribus emarginatis. Vahl. Enum. 2. p. 130.

I. alba oris coeruleis. Swert. floril. t. 41. f. 1.

I. defertorum. Balb. in Cat. taur. suppl. 1813.

I. aphylla γ. Gawler in Curt. mag. t. 870.

Die Wurzel ist dick, ästig, wohlriechend, der Stengel 1 — 2 Fuß hoch, dreiblümig, länger als die Blätter. Die Blumen sind kurzgestielt, die Scheiden trocken. Die Krone ist weiß; die drei äußeren, größeren Theile sind auf der Rückseite grün, am Rande violett punktirt, inwendig mit violetten Adern und einem gelben Barte versehen; die drei inneren kleiner, aufrecht, an der Spitze eingebogen, spatelförmig, ganzrandig, mehr oder minder violett geadert, die Narben violett, weiß gerändert, zweispaltig, kürzer als die innern Kronenblätter. Der Fruchtknoten ist länglich, undeutlich dreiseitig.

Diese Art, deren herrliche Blumen einen den Pomeranzenblüthen gleichenden Geruch verbreiten, also Schönheit mit Wohlgeruch verbreiten, ist in Redoute Liliac. 6. t. 360, in Curt. bot. Mag. und in Swert. flor. abgebildet. Sie hat einige Varietäten und blüht im Frühlinge. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

32. *Iris variegata*, caule multifloro folia aequante laciniis corollae deflexis emarginatis erectis oblongis. Vahl. Enumer. 2. p. 130. Lexic. B. 5. S. 125. Nr. 50.

I. β. limbata. Besser. Cat. suppl. 3. 1813.

†† Corollis imberbibus. Mit ungebarteten Kronen.

33. *Iris angusta*, folio filiformi erecto scapoque subunifloro glabro, spathis obtusis. Vahl. Enum. 2. p. 146. Lexic. B. 5. S. 99.

34. *Iris biglumis* Vahl. Zweibalgiger Schwertel. D.

I. acaulis, scapo subunifloro, foliis breviore, spathis diphyllis glumaceis, capsulis triquetro-sexangulatis. Vahl. En. 2. p. 149.

I. an spuria. Pall. it. 3. append. p. 26. t. C. f. 1.

Die Wurzel ist kriechend und borstig. Die Wurzelblätter sind 4—6 Zoll lang, $^1/_8$ Zoll breit. Der Stengel ist 1—3 Fuß hoch, an der Basis mit zwei Blättern, in der Mitte und an der Spitze mit Scheiden besetzt; er trägt einzelne oder gepaarte Blumen. Die Blumenscheide besteht aus zwei trockenen, balgartigen Klappen. Die Blume ist dunkelblau; die drei äußeren Kronentheile sind zurückgeschlagen, ohne Bart, in der Mitte weiß gefleckt, die inneren wie die Narben aufrecht, einfarbig. Der Fruchtknoten ist gestreift, mit abwechselnden, tiefen Furchen, die Kapsel groß, braun.

Vaterland: Sibirien. 24 Kult. Frl.

35. *Iris bituminosa*, imberbis, foliis ensiformibus spiralibus, petalis reflexis, caule viscoso. Linn. suppl. 98. Lexic. B. 5. S. 100. Nr. 4.

Hierzu gehört: Moraea bituminosa. Gawler in bot. Mag. t. 1045.

Die Blumen sind gelb.

36. *Iris crispa*, imberbis, glabra, foliis reflexis crispis, longitudine fere scapi corollae, laciniis omnibus patentissimis alternis minoribus. Hort. Kew. ed. 2. Lexic. B. 5. S. 101. Nr. 7.

Hierzu gehört: Moraea crispa Gawl. nicht Thunb.

37. *Iris cuprea* Pursh. Kupferfarbener Schwertel. D.

I. caule tereti flexuoso folia aequante, foliis lato-ensiformibus, stigmatibus linearibus, petalis

omnibus reflexis emarginatis obovatis, interioribus brevioribus, capsulis magnis hexagonis. Pursh. Fl. Amer. sept. 1. p. 30.

I. fulva. Gawl. bot. Mag. t. 1469. Trattinnicks Auswahl der vorzüglichsten Gartenpflanzen 12. Heft.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel rund, knieartig gebogen, so lang als die breit-schwerdtförmigen Blätter. Die Blumen sind glänzend kupferfarbig, mit purpurrothen Adern durchzogen, die Kronentheile alle zurückgeschlagen, verkehrteyförmig, ausgerandet, die innern kürzer als die äußern, die Narben gleichbreit, aufrecht, zweispaltig, kürzer als die Kronentheile. Die Kapsel ist groß, sechseckig.

Vaterland: Nordamerika, am Ufer des Mississippi. 4. Kult. Frl.

38. *Iris curtopetala* Decandoll. Kurzblumiger Schwertel. D.

I. scapo pauciflоro compresso hinc aucto foliis linearibus breviore, petalis interioribus angustis emarginatis stigmate minoribus. Decand.

Vieussеuxia iridioides. Red. Liliac. 6. t. 340.

Der Stengel ist zusammengedrückt, aufrecht und trägt auf seiner Spitze gewöhnlich nur 2—3 seitenständige Blumen. Die Blätter sind gerade, zusammengedrückt, schwerdtförmig, gleichbreit, blaß, nicht grau- oder meergrün, 10—14 Zoll lang, 5—6 Linien breit. Die Blumenscheide ist kaum aufgeblasen, und hat zwei lanzettförmige Klappen, die Kronenröhre fast walzenrund, gelb, die drei äußeren Kronentheile länglich, ungebartet, in der Mitte schmal, an der Spitze ausgebreitet, nicht vertieft, gerundet, ganzrandig, gelb, an der Basis violett geadert; die drei innern doppelt kürzer als die äußern, linien-lanzettförmig, aufrecht, an der Spitze tief gekerbt, blaßgelb. Die Narben linien-lanzettförmig fast spatelförmig, blaßgrau gelb. Der Fruchtknoten länglich, dreieckig.

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in dem bot. Garten zu Paris. 4

39. *Iris insata*, caule subbifloro teretì, germinibus hexagonis. Vahl. En. 2. p. 148. Lexic. B. 5. S. 102.

I. foetida. Perſ. Syn. 1. p. 52.

40. *Iris foeditiſſima*, caule uni-angulato multifloro foliis longiore. Vahl. Enum. 2. p. 139. Lexic. B. 5. S. 103.

41. *Iris Gawleri* Redout. Gawlerſcher Schwertel. D.

I. (ſtenogyna) imberbis, foliis linearibus caule ſubbifloro longioribus, germinibus hexagonis, ſtigmatibus linearibus obtuſis, parte tubi incraſſata anguſtam longitudinem aequante. Dec. in Redoute Liliac. 6. t. 310.

Die Wurzel iſt faſt holzig, fleiſchig. Die Blätter ſind linienförmig, zuſammengedrückt, ſchwerdtförmig, geſpitzt, gerade, glatt, graugrün, länger als der zweiblümige Stengel. Die Blumenſcheiden dreiklappig, mit lanzettförmigen, häutig-geränderten, geſpitzten, ungleichen Klappen. Die Blumen gelblich, ungebartet, geruchlos, die Narben gleichbreit, mit zwei aufrechten, etwas ſtumpfen Lappen.

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, findet ſich in dem botaniſchen Garten zu Paris.

42. *Iris gracilis* Lichtenſtein. Dünnſtenglicher Schwertel. D.

I. imberbis, glabra, folio lineari-nervoſo, ſcapo ſubunifloro, laciniis corollae alternis lanceolatis utrinque unidentatis apice ſetaceis ſpathis acuminatis. Lichtenſt. ſpicileg. Fl. capenſ. Mſſ.

Die Wurzel bildet eine rundliche Zwiebel. Der Stengel iſt 1 Fuß hoch, faſt einblümig, und mit einem eben ſo langen, gleichbreiten, gerippt-geſtreiften Blatte beſetzt. Die Blume einzeln, gipfelſtändig, mit glatter, meiſt vierklappiger Scheide, deren Klappen langgeſpitzt, am Rande und an der Spitze häutig ſind. Die Kronentheile ſind abwechſelnd lanzettförmig, an beiden Seiten mit einem Zahne verſehen und haben eine borſtenförmige Spitze.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., am Tafelberge im Thale Oranje Kloff. 4 Kult. Glh.

43. *Iris graminea*, caule subbifloro tereti, germinibus hexagonis. Vahl. Enum. 2. p. 148. Lexic. B. 5. S. 105.

44. *Iris Güldenstaedtii*. Lepech. Act. Petrop. 1781. 1. p. 292. t. 8.

I. imberbis, foliis ensiformibus, scapo subtereti, germinibus hexagonis, laciniis corollae erectis oblongis. Willd. En. pl. p. 65.

I. dubia. Poir. Enc. meth. suppl. T. 3. p. 184.

Der Stengel ist fast rund. Die Blätter sind schwerdtförmig. Die Blumen gelb, ungebartet, doppelt größer als bei dem weißgelben Schwertel (I. ochroleuca). Die drei äußern Einschnitte herabhängend, länglich-spatelförmig, dunkelgelb, an der Spitze blaß; die drei innern aufrecht, länglich, stumpf, eingedrückt, die Narben gelb, an der Spitze weißlich, zweispaltig.

Vaterland: Sibirien. 4 Kultur und Blühzeit s. Lexic. B. 5. S. 106. Nr. 18.

45. *Iris halophila*, foliis radicalibus longissimis, caule foliis altiore, germinibus hexagonis. Pall. Vahl. En. 2. p. 141. Lexic. B. 5. S. 106.

46. *Iris hirsuta* Lichtenst. Raucher Schwertel. D.

I. imberbis, foliis lineari-lanceolatis nervosis, scapoque ramoso hirsutis. Lichtenstein. Spicileg. Fl. cap. Mss.

Der Stengel ist ästig, rauchhaarig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, gerippt, die Blumen ungebartet. Diese Pflanze ist kaum eine Spanne lang und gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Gestalt dem schmetterlingsblüthigen Schwertel (I. papilionacea), ist aber unterschieden durch die weniger behaarten nur am Rande gefranzten Blätter, durch einen höhern, mehr getheilten Stengel, und durch kleinere, behaarte Blumenscheiden. Die drei größeren Kronentheile sind eyförmig, gerundet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4 Kult. Glh.

47. *Iris humilis* Bieberſt. Zwerg-Schwertel. D.

I. imberbis, foliis lineari-enſiformibus ſcapo breviſſimo ſubbifloro multoties longioribus, corollae tubo elongato, ſtigmatibus trifidis, lobis acuminatis, capſula obtuſe hexagona. M. a. Bieberſt. Fl. taur. cauc. p. 33. n. 89.

I. ruthenica γ. Gawl. bot. mag. t. 1123.

I. alpina. Herb. Pallas. Spec. e ſibir.

Die Blätter ſind linien-ſchwerdtförmig. Der Stengel iſt ſehr kurz, faſt zweiblümig. Die Krone dunkelblau, ungebartet, die Röhre verlängert. Die Narben ſind dreiſpaltig, mit langgeſpitzten Lappen. Die Kapſel hat ſechs ſtumpfe Ecken.

Vaterland: der Kaukaſus, auf Voralpen an graſigten Orten. 4 Kult. Frl.

48. *Iris juncea*. foliis convolutis ſubulatis caule ſubbifloro altioribus, corollae tubo elongato. V. En. 2. p. 145. Lexic. B. 5. S. 107. Nr. 21.

I. mauritanica. Cluſ. cur. porth. p. 24.

49. *Iris longifolia*. Andr. Repoſ. t. 45. Langblättriger Schwertel. D.

I. (imberbis) folio lineari-caniculato longiſſimo, ſcapo tereti multifloro. V. En. 2. p. 150.

Vieſſeuxia fugax. Gawler, in bot. mag.?

Aus der zwiebelartigen Wurzel kommt ein oder einige oder mehrere, 3 Fuß lange, linien-rinnenförmige Blätter. Der Stengel iſt rund, aufrecht, und trägt viele (oft 25) blaue und gelb gefleckte, ungebartete Blumen. Dieſe Art iſt mit I. ſiſyrinch. ſehr nahe verwandt, unterſcheidet ſich aber durch längere, graugrüne Blätter, auch durch die Mehrzahl und Färbung der Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4 Kultur: Glh.

50. *Iris lusitanica* Ker. Portugiesischer Schwertel. D.

I. (imberbis) foliis caniculatis, scapo bifloro, corollae laciniis interioribus emarginatis germine subincluso. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 121. Ker in botan. magaz. 686.

Die Blätter sind rinnenförmig. Der Stengel trägt oft zwei Blumen, deren innere Kronenblätter ausgerandet sind, und den Fruchtknoten fast einschließen. Mehr haben die Verfasser des Hort. Kew. von dieser Pflanze nicht gesagt, und da ich sie im lebenden Zustande nicht gesehen habe: so muß ich eine ausführliche Beschreibung derselben andern Naturforschern überlassen. Sie ist in Spanien einheimisch, blüht im bot. Garten zu Kew im April und dauert im Freien.

51. *Iris martinicensis*, imberbis, foliis linearibus, petalis foveolis glandulosis, germinibus trigonis. Linn. Sp. pl. 1. p. 58. Lexic. B. 5. S. 108. Nr. 24.

52. *Iris Mounierii* Decand. Monnierischer Schwertel. D.

I. imberbis, foliis ensiformibus, petalis senis apice fissis alternis stigmate longioribus. Redoute Liliac. 4. t. 236. Trattinnicks Auswahl d. Gartenpflanzen. 10tes Heft.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch und drüber, 3 — 4blümig. Die Blätter sind schwerdtförmig, die Blumen groß, gelb, ohne Bärte. Diese Art ist mit dem Wasser-Schwertel (I. Pseud-Acorus) zunächst verwandt, aber unterschieden durch größere Blumen, deren innere Theile an der Spitze gespalten und länger als die Narben sind, und durch einen sechseckigen Fruchtknoten. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

53. *Iris mutila* Lichtenst. Verstümmelter Schwertel; unvollkommene oder verkrüppelte Iris. D.

I. imberbis, folio filiformi erecto scapoque subunifloro glabro, corolla tripartita. Lichtenst. spicileg. Fl. cap. Mss.

Die Wurzel ist eine rundliche, aus vielen holzigen

netzförmigen Häuten bestehende Zwiebel, aus der, neben dem Stengel nur ein faden-rinnenförmiges Blatt hervor kommt. Der Stengel ½ Fuß hoch, dünn, glatt, rund, mit drei umfassenden, scheidenartigen Blättern besetzt; er trägt oft nur eine blaue, dreitheilige, ungebartete Blume, wodurch sich diese Art am meisten von I. tripetal. Thunb. (Vieusseuxia tripetaloid. Decand.) unterscheiden soll; denn die übrigen Kennzeichen stimmen ziemlich überein. Mögen sie die Botaniker, welche Gelegenheit haben, beide im lebenden Zustande neben einander zu beobachten, genau beschreiben, und die Unterscheidungszeichen deutlicher hervor heben!

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: September.

54. *Iris ochroleuca*, foliis linearibus, scapo subtrifloro tereti, germinibus hexagonis, petalorum lamina ovata ungue longiore. Decand. ad Red. Lil. 6. t. 350. Lexic. B. 5. S. 109.

55. *Iris papilionacea*, hirta, foliis reflexis cauleque diviso villosis corollae laciniis omnibus patentibus. V. En. 2. p. 151. Lexic. B. 5. S. 110. Nr. 29.

Die Wurzel bildet eine Zwiebel von der Größe einer Haselnuß. Der Stengel und die zurückgeschlagenen Blätter sind mit weichen grauen Haaren bekleidet, die Kronentheile alle weit abstehend, die Blumenstiele dreiseitig, die Scheiden weichhaarig.

Hierher gehört Moraea papilionacea. Gawler. in bot. Mag. t. 750.

Sie kommt vom Kap und hat einige Varietäten, die sich durch die Farben der Blumen unterscheiden.

56. *Iris persica*, foliis lineari-subulatis canaliculatis scapo brevissimo unifloro altioribus, corollae laciniis interioribus brevissimis patentissimis. V. En. pl. 2. p. 147. Lexic. B. 5. S. 112. Nr. 31.

Juno persica. Trattinnicks Auswahl der vorzüglichsten Gartenpflanzen 10tes Heft.

57. *Iris polyſtachya*, foliis planis, caule ramoſo glabro, ſpathis apice laceris. Vahl. Enum. 2. p. 151. Lexic. B. 5. S. 113. Nr. 33.

Der Stengel iſt 1 Fuß hoch, rund, gegliedert, ſo lang als die borſtenförmig-verdünnten Blätter. Die Blumen ſind groß, ſchön himmelblau, die Scheiden an der Spitze trocken.

Hierzu gehört: I. lacera. Lam. enc. 3. p. 304. und Moraea polyſtachya Gawler.

58. *Iris prismatica* Purſh. Prismatiſcher Schwertel. D.

I. (imberbis) caule ſolido tereti folia aequante, foliis anguſtiſſimis longis, capſulis elongato-prismaticis, utrinque acutis. Purſh. Fl. amer. 1. p. 3. Gawl. bot. Mag. t. 1504.

Der Stengel iſt dicht, rund, aufrecht, und hat mit den glatten, ſehr ſchmalen Blättern gleiche Länge. Die Blumen ſind blaßblau, ungebartet, die Kapſeln verlängert-prismatiſch, an beiden Seiten verdünnt.

Vaterland: Neu-Jerſey, in tiefen Sümpfen. 4

59. *Iris Pſeud-Acorus*, imberbis, foliis planis, laciniis corollae interioribus ſtigmate minoribus. V. En. 2. p. 138. Lexic. B. 5. S. 113. Nr. 34.

I. longifolia β. Decand. Fl. franc. 3. Nr. 1993.

I. lutea. Lam. Fl. franc. 3. ed. p. 496.

60. *Iris ramoſa*, imberbis, foliis enſiformibus planis, caule paniculato ramoſiſſimo obſoleto tetragono. Linn. ſuppl. 99. Lexic. B. 5. S. 116. Nr. 36.

Hierzu gehört: Moraea ramoſa, Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 119. und Gladiolus ramoſus. Syſt. veg. ed. Murr. Ferner Iris ramoſiſſima, Roem. Syſt. veg. 1. p. 470. Nr. 45.

Die Wurzelblätter ſind ſchwerdtförmig, flach, faſt ſo lang als der äſtige, riſpenartige, faſt zuſammengedrückte Stengel, die Nebenblätter an den Ramificationen häutig. Die Blumen gelb. Sie entwickeln ſich im Mai und Junius.

61. *Iris reticulata* Adam. Netzförmiger Schwertel. D.

I. (imberbis), scapo unifloro, foliis tetragonis breviore, corollae tubo filiformi, radice bulbosa simplici. M. a Bieberst.

Die Wurzel bildet eine eyförmige Zwiebel, mit einer gelblichen, netzförmigen Haut umgeben. Der Stengel ist einblümig und mit Scheiden bekleidet, kürzer als die geraden, fast viereckigen Blätter. Die Blumen sind fast so groß wie bei dem spanischen Schwertel (I. Xiphium). Die Kronenröhre ist fadenförmig, länger als der Fruchtknoten. Die drei äußern Kronentheile sind länglich, stumpf, fast gekerbt, dunkelblau, in der Mitte gelb, mit blauen Punkten, ohne Bart; die drei inneren blaßblau, wie die zweispaltigen, gekerbten Narben.

Vaterland: Taurien. 24 Kult. Frl.

62. *Iris ruthenica.* Ker in bot. mag. 1123. Russischer Schwertel. D.

I. (imberbis), foliis linearibus longioribus scapo unifloro, laciniis corollae alternis minoribus. Hort. Kew. edit. 2. v. 1. p. 77. Trattinnicks Auswahl der Gartenpfl. Heft. 12.

Die Blätter sind linienförmig, gestreift, sichelförmig gebogen, 3 — 6 Zoll lang. Der Stengel ist nur 1 — 2 Zoll lang, einblümig, aufrecht, mit zweiklappiger Scheide. Die Kronentheile sind linienförmig, ungebartet, punktirt, abwechselnd kleiner, die Narben breiter als die Kronentheile, gekerbt-gezähnt.

Vaterland: Sibirien. 24 Blühzeit: Mai und Junius. Frl.

63. *Iris sanguinea* Hornem. Blutrother Schwertel. D.

I. (imberbis), foliis scapum biflorum superantibus, petalis omnibus acutis, germinibus 3—gonis. Horn. hort. hafn. 1. p. 58.

Der Stengel ist rund, zweiblümig, so lang als die Blätter, an der Basis, wie die Blatt- und Blumenscheiden blutroth. Die Kronentheile sind ungebartet, alle gespitzt. Der Fruchtknoten ist dreiseitig.

Diese Art hat Hr. Prof. Hornemann unter dem Namen I. sanguinea, aus England erhalten. Im botan. Garten zu Kopenhagen wird sie im Glashause überwintert.

64. *Iris scorpioides* Desfont. Scarpionartiger Schwertel. D.

I. (imberbis) acaulis, foliis canaliculatis, corollae laciniis tribus erectis minimis, tubo longissimo. Desf. Fl. atl. 1. t. 6.

I. microptera. Vahl. Enum. 2. p. 142.

I. alata. Poiret. ib. 2. p. 86. Lam. dict. bot. 3. p. 302.

I. transtagana. Brotero Fl. lusit.

I. bulbosa. Merian. Inf. Surin. t. 32. f. 2.

Juno scorpioides. Trattin. Auswahl d. Gartenpfl. Heft 10.

Die Wurzel bildet eine Zwiebel von der Größe einer Wallnuß, und hat an der Basis mehrere spindelförmige, gebüschelte Faserwurzeln. Die Wurzelblätter sind rinnenförmig, gestreift, 1 Zoll und drüber breit, gespitzt, am Rande mehr oder weniger wellenförmig gebogen, an der Basis sich scheidenartig umfassend. Aus dem Mittelpunkte der Wurzelblätter erhebt sich ein sehr kurzer, meist einblümiger Schaft, den die Blätter umfassen. Die Krone ist blau, fast so groß wie beim deutschen Schwertel (I. germanica), die Röhre dünn, länger als die Scheide. Die drei äußeren Kronentheile eyförmig-länglich, ungebartet, abstehend, die drei inneren gegen einander geneigt. Die Narben groß, tief zweispaltig, die Einschnitte gezähnelt.

Vaterland: Die Barbarei. 2l. Kult. Glh.

65. *Iris setacea*, imberbis, folio filiformi-lineari erecto glabro, scapo glabro unifloro, spathis acutis membranaceis. Thunb. diss. nr. 29. Lexic. B. 5. S. 116 Nr. 38. Hierher gehört I. setifolia. Linn. und Moraea setacea Gawler.

66. *Iris ſibirica*, imberbis, caule ſubtriflero fiſtuloſo, foliis altiore, germinibus trigonis. Vahl. Enum. 2. p. 148. Lexic. B. 5. S. 117. Nr. 39. I. pratenſis. Lamarck. encycl. 3. p. 300.

67. *Iris ſiſyrinchium*, imberbis, corollae tubo filiformi longiſſimo, limbi laciniis alternis erectis, foliis caniculatis ſcapo ſubtrifloro longioribus. Vahl. Enum. 2. p. 144. Hierher gehört I. fugax. Tenore Fl. neap. p. 15. n. t. 4.? Moraea ſiſyrinchium. Ker Ann. of bot. mag. 1. p. 241.

68. *Iris ſpathacea*, imberbis, foliis rigidis, caule tereti bifloro, ſpathis longiſſimis. Thunb. Lexic. B. 5. S. 118.

69. *Iris ſpuria*, imberbis, foliis linearibus, ſcapo tereti, germinibus hexagonis, ſtigmatibus acutis petalorum lamina rotunda ungue breviore. Decand. in Redoute Liliac. 6. t. 349. Lexic. B. 5. S. 118. Nr. 42. Hierher gehört:

I. halophila. Gawler in bot. mag. t. 875. I. ſpathulata. Lamarck. encycl. 3. p. 300. I. ſpathacea. Hilaire p. 19 t. 27.

I. maritima. Lam. Fl. fr. 3. p. 497. I. deſertorum. s. Güldenſt.

70. *Iris tenuifolia*, imberbis, foliis filiformibus longiſſimis, ſcapo breviſſimo bifloro, corollae tubo filiformi elongato. Vahl. Enum. 2. p. 146. Lexic. B. 5. S. 122. Nr. 45. Mit zahlreichen, fadenförmigen, ſehr langen Wurzelblättern, einem zweiblümigen, ſehr kurzen Schafte, blaßblauen, wohlriechenden Blumen, deren drei äußeren Theile in der Mitte einen weißen Flecken haben, und tiefzweiſpaltigen Narben. Wächſt im Sandboden, übrigens ſ. Lexic. B. 5.

71. *Iris tridentata* Pursh. Dreizähnige Iris. D.

I. caule tereti foliis longiore, foliis enſiformibus rudimentis petalorum interiorum tridentatis, denticulo medio acuminato, capſulis trigonis. Pursh. Fl. amer. boreal. 1. p. 30.

Der Stengel ist rund, länger als die schwerdtförmigen Blätter. Die Blumen sind blau, mit purpurrothen Adern durchwebt, ungebartet, die drei inneren Kronentheile dreizähnig; der mittlere Zahn ist langgespitzt. Der Fruchtknoten dreiseitig. Hierher gehört Iris tripetala Walter. Carol. p. 67, die Vahl in Enum. pl. 2. p. 153. als eine noch wenig bekannte Pflanze aufgeführt hat.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina am Meerstrande. 4 Kult. Frl.

72. *Iris tripetala*, Lexic. B. 5. S. 123 Nr. 47. s. die Bemerkung bei I. mutila Nr. 53.

73. *Iris tristis*, imberbis, foliis glaberrimis angustolanceolatis, caul. ramulis et pedi[illegible]lis villosis, petalorum laminis oblongis obtusis, externis duplo angustioribus, filamentis basi connatis. Vahl. Enum. 2. p. 151. Lexic. B. 5. S. 123. Nr. 48.

74. *Iris tuberosa*, imberbis, foliis tetragonis. Lexic. B. 5. S. 123. Nr. 49.

75. *Iris unguicularis* Poiret. Langröhriger Schwertel. D.

I. imberbis, acaulis, corollae tubo longissimo, laciniis omnibus subaequalibus. Vahl. En. 2. p. 143.

I. stylosa. Desfont. fl. atl. 1. p. 40. t. 5.

Die Wurzelblätter sind linien-schwerdtförmig, länger als die Blumen. Der Stengel ist sehr kurz (nur anderthalb-Zoll lang), einblümig. Die Blumenscheide zweiblättrig, die innere so lang als die Kronenröhre. Die Krone blau, die Röhre 6 Zoll lang; die Kronentheile sind alle gleich, die Platten länglich, ganzrandig, die Narben gleichbreit, tief gespalten, mit gespitzten Einschnitten. Der Fruchtknoten ist länglich, walzenrund.

Vaterland: die Barbarei. 4 Kultur: Gth.

76. *Iris ventricosa*, imberbis, subcaulescens, caule subbifloro foliis breviore, spathis ventricosis, germinibus trigonis. Vahl. Enum. 2. p. 147. Lexic. B. 5. S. 126. Nr. 51.

77. *Iris verna*, imberbis, foliis planis, ſcapo unifloro foliis breviore, petalis ſubaequalibus. Vahl. Enum. 2. p. 147. Lexic. B. 5. S. 126 Nr. 52.

78. *Iris verſicolor*, imberbis, caule tereti flexuoſo folia aequante, germinibus ſubtrigonis. Vahl. Enum. 2. p. 139. Lexic. a. a. O.

79. *Iris virginica*, imberbis, caule ancipiti, multifloro foliis altiore. Vahl. Enum. 2. p. 140. Lexic. B. 5. S. 127 Nr. 54. I. hexagona. Walt. Carol. p. 66.

80. *Iris viſcaria*, imberbis, foliis planis linearibus rectiuſculis, caule tereti rigido ſubcandelabriformiter polyſtachio ramiſque viſcoſo, corollae laciniis retroflexis ovato-oblongis acutulis, ſtigmatibus ſerratis. Gawler in bot. mag. t. 587. Lexic. B. 5. S. 127 Nr. 55. Hierzu gehört Moraea viſcaria. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 113.

81. *Iris Xiphoides*, imberbis, foliis canaliculato-ſubulatis, caule bifloro, corollae laciniis ſtigmate multo longioribus, germine acute angulato. Vahl. Enum. 2. p. 144. Lexic. B. 5. S. 128 Nr. 56. Der Stengel iſt ein wenig kürzer als die Blätter. Die Kronentheile ſind ungebartet, weiß, violett, auch blau, übrigens wie im Lexic. Eine ſchöne Abbildung von dieſer Art finden wir in Trattinnicks Auswahl der Gartenpflanz. Heft 10.

82. *Iris Xiphium*, imberbis, foliis canaliculato-ſubulatis, caule bifloro, laciniis corollae ſtigmate fere anguſtioribus; germine tereti trigono. Ehrh. Beitr. 7. p. 139. Lexic. a. a. O. Iris variabilis. Jacq. Collect. 2. p. 321.

††† Minus cognitae.

Dieſe Abtheilung enthält weniger bekannte Arten, davon manche vielleicht nur als Varietäten der vorſtehenden zu betrachten ſind und daher eine nähere Beobachtung und Beſtimmung verdienen.

83. *Iris acuta* Willd. Gespitzter Schwertel. D.

Im Nachtr. zu Willd. Enum. pl. wird sie S. 4. von der Iris sibirica, mit der sie zunächst verwandt ist, unterschieden, aber nach meinem Dafürhalten sind die angegebenen Unterscheidungszeichen nicht hinreichend, sie als eine selbstständige Art aufzustellen, zumal da I. sibirica, in Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter und Färbung ihrer Blumen variirt — Sie findet sich im botan. Garten zu Berlin, ist 4 und dauert im Freien.

84. *Iris capensis*, corollis imberbibus, foliis linearibus longissimis. Burm. prodr. p. 2. Vahl. Enum. 2. p. 153.

Die Blätter sind linienförmig, sehr lang, gestreift, die Schäfte gestreift, aufrecht, die Blumen ungebartet. Vieusseuxia fugax Gawler.?

Vaterland: Das Kap d. g. Hoffnung. 4 Kult. Gth.

85. *Iris caucasica*, imberbis, foliis lanceolatis falcatis marginatis, caule subbifloro, petalis alternis minutis reflexis. Hoffm. comment. mosq. v. p. 1. p. 40.

Die Wurzel bildet eine Zwiebel von der Größe einer Haselnuß. Der Stengel ist eine Spanne lang, oben mit 4 — 6 zweireihigen, weißgeränderten Blättern besetzt und trägt 2 — 3 ocherweiße Blumen, deren äußeren Kronentheile statt des Bartes kammförmig gekerbt sind.

Vaterland: Der Kaukasus, auf sonnigen Hügeln, in der Gegend von Tiflin. 4 Kult. Frl.

86. *Iris elegans*, imberbis, foliis gramineis attenuatis, scapo subbifloro, spatha ventricosa; germine trigono, stigmatibus crenato-dentatis. Persoon. Syn. pl. 2. p. 53.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, fast zweiblümig, die Blumen sind groß, schön, ungebartet; die drei äußeren Kronentheile gelb, in der Mitte mit einem feuergelben Flecken versehen, die Narben schwefelgelb, am Rande

weiß, gekerbt-gezähnt. Der Fruchtknoten ist dreiseitig, die Blumenscheide bauchig. Wegen der großen, wohlriechenden Blumen wird diese Pflanze in Gärten kultivirt, ist aber selten.

87. *Iris iberica*, barbata, foliis ensiformibus falcatis glabris, scapo unifloro, petalis obovatis. Stevan. dec. pl. iber. Hoffm. Comment. mosquens. v. 5. P. p. 41. M. d. Bieberst. fl. taur. cauc. 1. p. 30.

Aus der kriechenden Wurzel erheben sich schwerdtförmige, glatte, sichelförmig-gekrümmte Blätter, und ein aufrechter Stengel, der etwa eine Spanne lang ist. Die Blume ist so groß wie bei dem gemeinen Schwertel (I. germanica) schmutzig roth, braun-gestreift; die drei äußeren Kronenblätter sind gebartet und haben in der Mitte einen gelben Flecken. Wächst in Taurien auf Hügeln. 4

88. *Iris odorata*, imberbis, foliis gramineis caulem subaequantibus attenuato-pungentibus, caule tereti bifloro, germine trigono, corollis venosis. Pers. Syn. pl. 1. p. 53.

Der Stengel ist fast gegliedert, rund, zweiblümig, so lang als die grasartigen, verdünnt-stehenden Blätter. Die Blume ist dunkelblau, ungebartet, und verbreitet einen angenehmen Geruch; die drei äußeren Kronentheile sind in der Mitte mit feuergelben Linien gezeichnet. Sie findet sich in Gärten in Frankreich?

89. *Iris spathulata*, imberbis, laciniis corollae exterioris spathulatis germinibus hexagonis, caule basi ramoso foliis breviore. Willd. suppl. Enum. Hort. Berol. 1. p. 4.

Der Stengel ist an der Basis ästig, kürzer als die Blätter, die Blume ungebartet; die äußern Kronentheile sind spatelförmig, weiß-blaulich, in der Mitte mit einer breiten, gelben Linie gezeichnet, die inneren blaßblau, gebartet, die Narben violett-blau. Der Fruchtknoten ist sechseckig. Wir finden sie in dem botanischen Garten zu Berlin. 4

90. *Iris sordida*, barbata, caule multifloro foliis altiore, floribus inferioribus pedunculatis, laciniis corollae erectis emarginatis, germinibus sexsulcatis. Willd. Suppl. Enum. H. Berol. 1. p. 4.

Der Stengel ist vielblümig, länger als die Blätter. Die Blumen sind gebartet, die untern gestielt, die Kronentheile aufrecht, ausgerandet. Der Fruchtknoten ist sechseckig. Im bot. Garten zu Berlin.

91. *Iris villosa*, barbata, folio extus lineatim villoso, caule pubescente, involucris glaberrimis, laminis alternis minimis tridentatis, filamentis cylindrico-connatis. Gawl. in Curt. bot. mag.

Weichhaariger Schwertel, mit gebarteten Blumen, einem linienförmigen, auswendig weichhaarigen Blatte, einem filzigen Stengel und glatten Scheidenklappen. Die Platten der Kronentheile sind abwechselnd kleiner, dreizähnig, die Staubfäden säulenartig verwachsen. Wahrscheinlich nur eine Abart oder ein Synonym einer schon bekannten Art? Vielleicht gehört sie einer andern Gattung an, z. B. Moraea?

92. *Iris virescens*, barbata, caule uniflora, folia gladiata linearia subaequante, petalis oblongis obtusis tubo longioribus, stigmatibus acuminatis, germine oblongo subsessili. Dec. in Red. Lil. 5. t. 295.

I. flava. Poir. enc. suppl. 3. p. 184?

Der Stengel ist einblümig, so lang als die linienförmigen Blätter, die Blume grün-gelblich, gebartet, mit länglichen, stumpfen Theilen, die länger als die Kronenröhre sind, und langgespitzten Narben; der Fruchtknoten ist länglich, fast sitzend. Sie ist mit dem blaßgelben Schwertel zunächst verwandt, aber dadurch unterschieden, daß alle Theile kleiner, die Blumen kürzer und die Narben langgespitzt sind; auch der Fruchtknoten ist länger als bei jener. Ihr Vaterland ist unbekannt.

Die Arten dieser reichen Gattung empfehlen sich durch den Anstand der Stengel und Blätter, hauptsächlich durch den zierlichen Bau ihrer Blumen, die zum Theil Schönheit mit Wohlgeruch in einem hohen Grad vereinigen und

Isanthus Michaux. Isanthus.

Cal. campanulatus. Cor. 5 — partita: tubo recto angusto: laciniis ovatis aequalibus. Stamina subaequalia. Stigmata linearia recurva. Pers. Syn. pl. 2. p. 113.

Linn. Syst. XIV. Cl. Didynamia Gymnospermia.

1. *Isanthus coeruleus* Mich. Blauer Isanthus. D.

I. subviscido-pubescens, foliis ovato-lanceolatis utrinque attenuatis trinerviis, flor. pedunculatis, axillaribus. Mich. fl. amer. 2. p. 4. t. 30.

Diese jährige Pflanze ist fast klebrig-filzig, der Stengel krautartig. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, dreirippig, die Blumen gestielt, winkelständig. Sie haben einen glockenförmigen Kelch und eine himmelblaue, fünftheilige Krone, mit gerader, eckiger Röhre, und eyförmigen, gleichen Einschnitten; die Staubfäden sind fast gleichlang, die Theile der Narbe linienförmig, zurückgekrümmt.

Vaterland: Nordamerika. ⊙. Den Saamen säet man an der bestimmten Stelle in's Land.

Isatis. Lexic. B. 5. S. 131.

Silicula obcordata bipartibilis monosperma, valvulis carinatis, dissepimento fenestrato. Willd. Enum.

1. *Isatis dentata* Pers. Gezähnter Waid. D.

I. foliis ovato-oblongis dentatis basi hastatis, siliculis linearibus margine villosis, caule subvilloso. Pers. Syn. pl. 2. p. 193.

Der Stengel ist krautartig, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet. Die Blätter sind eyrund-länglich, an der Basis spießförmig, die Schötchen schmal, linienförmig, am Rande mit weichen Haaren gefranzt.

Diese Art unterscheidet sich von dem Alpen-Waide (I. alpina Lexic.) durch gezähnte Blätter, die bei jenem ganzrandig sind, und durch gefranzte Schötchen.

Isatis praecox, welchen Herr Trattinnick vom Hrn. Prof. Kitaibel erhalten und im Archiv der Gewächskunde abgebildet hat, scheint kaum von dem Färber-Waide (I. tinctoria) verschieden zu seyn.

Isatis aleppica Scop. inf. 2. p. 31. t. 16. ist Isatis lusitanica Lexic. B. 5. S. 132. Nr. 3.

— orientalis Tournef. s. I. lusitanica.

— indica Burm. s. Indigofera tinctoria.

Ischaemum. Lexic. B. 5. S. 134. Schuppengras.

Hermaph.: Cal. gluma 2 — flora. Cor. 2 — valvis. Stam. 3. Styli 2. Sem. 1.

Masculi: Cal. et Cor. ut maris. Stam. 3. Gen. pl. ed. Schreb.

† Spicis geminatis. Mit gezweiten Aehren.

1. *Ischaemum aristatum*, foliis lanceolatis, floscul is nudis, calycis sessilis valvula exteriore utrinque binoduloſa, corollaque arista tortili elongata. Retz. obs. 6. p. 35. Lexic. a. a. O.

Isch. imberbe. Pers. Syn. 1. p. 106.

2. *Ischaemum barbatum*, foliis lanceolatis, calycibus bifloris basi barbatis margineque ciliatis, sessili margine utrinque binoduloso, arista torto-geniculata. Retz. obs. 6. p. 35. Lexic. a. a. O.

Die Blätter sind lanzettförmig, die Aehren gezweit, die Kelche zweiblümig, an der Basis bartig, am Rande gefranzt, die Grannen gedreht-gegliedert. Hierzu gehört: I. arrlatum. Houttuyn. Linn. Pfl. Syst. 12. p. 786. t. 93. f. 4.

3. *Ischaemum ciliare*, foliis lanceolatis, calycibus bifloris, pedicellis ciliatis, flore utroque femineo, arista torto-geniculata. Retz. obs. 6. p. 36.

I. ciliatum. Lexic. a. a. O.

4. *Ischaemum filiforme* Willd. Fadenförmiges Schuppengras.

Isnardia haſtata, foliis ſemiamplexicaulibus haſtato-lanceolatis. Perſ. Synopſ. pl. 1. p. 146. ſ. Isnardia ſubhaſtata Lexic. B. 5. S. 137.

Isochilus. Brown. mſſ.

Labellum petalis diſtinctis conniventibus ſubconforme. Maſſae pollinis 4, parallelae. Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 5. p. 209.

1. *Isochilus linearis* Hort. Kewenſ. ſ. Cymbidium lineare.

2. *Isochilus prolifer* Hort. Kewenſ. ſ. Cymbidium proliferum.

Isopogon. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 71. (Protea Willd.)

Cor. 4 fida: tubo diutius perſiſtente. Antherae apicibus concavis corollae immerſae. Squamulae nullae hypogynae. Stylus totus deciduus. Nux ſupera, ventricoſa, undique comoſa. Hort. Kew. a. a. O.

Linn. Syſt. IV. Cl. Tetrandria Monogynia.

1. *Isopogon anemonifolium* Brown. Anemonenblättriges Isopogon. D. Engl. Anemone-leaved Isopogon.

I. foliis trifido-pinnatifidis bipinnatifidisve: laciniis linearibus planis patenti-erectis ſubtus laevibus, ſtrobili ſquamis ſcrupoſis. Brown. in L. Soc. transact. 10. p. 72.

Protea anemonifolia. Bot. mag. 697. Andrew. repoſ. 332.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, aufrecht. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, zerſtreut, ſind geſtielt, keilförmig, dreiſpaltig-halbgefiedert, auch doppelt fiederförmig eingeſchnitten, durchaus glatt, die Einſchnitte linien-lanzettförmig, ſcharf geſpitzt; der Endlappen iſt dreizähnig. Die Blüthenzapfen entwickeln ſich an den Spitzen der Zweige; ſie ſtehen einzeln, ſind ungeſtielt, von der Größe

einer Haselnuß, die Blumen gelb oder bräunlich. Der Fruchtzapfen braun.

Zu dieser Art gehört Protea tridactylides Lexic. B. 7. S. 555. N. 81. Wir finden sie bei Herrn Schmalz in Lübeck u. a. O.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blühzeit: Juli und August. Kult. A. Glh.

2. *Isopogon anethifolium* Brown. Dillblättriges Isopogon. D. Engl. Dill-leaved Isopogon.

I. foliis pinnatifidis bipinnatifidisque filiformibus supra sulcatis: laciniis erectiusculis, ramis glabris, corollae tubo pubescente: laminis infra glabris apice barbato. Brown. a. a. O.

Protea anethifolia. Salisb. prodr. 48.

Der Wuchs und Anstand wie bei vorhergehender Art, aber die Blätter sind länger als bei jener, einfach- und doppelt-halbgefiedert, die Blättchen oder Einschnitte schmal, linien-fadenförmig, scharf gespitzt, fast gerade, wie die Zweige glatt. Die Blumen bilden gipfelständige, kugelrunde Zapfen. Die Kronenröhre ist filzig; die Einschnitte der Krone sind unten glatt, an der Spitze bartig. Hierzu gehört: Protea acufera Lexic. B. 7. S. 526. Nr. 3.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blühzeit: März bis Juni. Kult. A. Glh.

3. *Isopogon formosum* Brown. Schönes Isopogon. D. Engl. Handsome Isopogon.

I. foliis bipinnatifidis subtriternatis filiformibus supra canaliculatis: laciniis divaricatis, ramulis tomentosis, corollis glabris apice piloſiusculis. Brow.

Die Aeſtchen sind filzig. Die Blätter doppelt halbgefiedert, fast dreifach dreizählig, glatt, die Blättchen oben rinnenförmig, mit ausgebreiteten Einschnitten. Die Blumen in gipfelständigen Zapfen; sie haben glatte, nur an der Spitze ein wenig behaarte Kronen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

4. *Isopogon trilobum* Brown. Dreilappiges Isopogon. D. Engl. Three-lobed Isopogon.

I. foliis cuneatis planis trilobis: basi attenuatis petiolatis; lobis integerrimis, ramulis tomentosis. B. in L. S. transact. 10. p. 72. prodr. 366.

Die Aestchen sind filzig. Die Blätter keilförmig, flach, dreilappig, an der Basis verdünnt, gestielt, die Lappen ganzrandig. Die Zapfen gipfelständig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühz.: Mai und Juni. Kult. A. Glh.

Wegen des zierlichen Anstandes und der lieblichen zapfenbildenden Blumen, die gegen das lebhafte Grün der gelappten und federförmig-getheilten Blätter recht artig abstechen, verdienen diese zur Familie der Silberfichten (Proteae) gehörenden Holzarten in jede Sammlung ausländischer Zierpflanzen aufgenommen zu werden. Alle vier Arten finden sich in den Gärten in England, z. B. in Kew Nr. 1 und 2. bei Hrn. Schmalz in Lübeck u. a. O. in Deutschland. Sie lieben lockeres kräftiges Erdreich, und nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Man stellt sie in die Nähe der Fenster, wo sie viel Licht und in günstiger Witterung frische Luft genießen. Uebrigens behandelt man sie, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, wie die Silberbäume (Silberfichten Proteae), s. Lexic. B. 7. S. 557 bis 560.

Herr Schmalz in Lübeck, der mir die zwei ersten Arten zugeschickt hat, bemerkt, daß ihre Zweige, welche er in gute Erde gelegt und nach bekannter Art mit Haken befestigt habe, ein Jahr gelegen und noch keine Wurzeln getrieben haben. Nach meinem Dafürhalten ist die Vermehrung durch Stecklinge zweckmäßiger, nur müssen die hierzu bestimmten Zweige zur rechten Zeit, entweder im Februar und März oder im August in die Erde gesteckt und gut behandelt werden. Denn im hiesigen bot. Garten werden die Arten der Gattung Meterosideros und mehrere harte Holzarten alle durch Stecklinge vermehrt; die Methode, ältere Zweige in die Erde zu legen (Ableger) wird nur selten angewandt.

Isquierda Willd. Izquierdia Ruiz et Pav. gen. p. 140. t. 30.

Hermaph.: Cal. 4 — dentatus. Cor. 4 — petala. Stam. 4. Styl. o. Drupa? monoſperma.

Maſculi: Cal. 4 — dentatus. Cor. 4 — petala. Stam. 4. Piſtilli rudimentum. Willd. Sp. pl. IV. p. 1115. Polygamia Dioecia.

1. *Isquierda aggregata* Willd. Vieldoldige Isquierda.

Izquierdia aggregata, foliis ovatis acuminatis, pedunculis aggregatis, floribus umbellatis. Ruiz et Pav. Syſt. 1. p. 278.

Ein ſechs Klaftern hoher Baum, mit eyförmigen, langgeſpitzten Blättern, gehäuften Blumenſtielen und doldenſtändigen Blumen. Dieſe haben einen vierzähnigen Kelch und eine vierblättrige Krone: die Zwitterblume hat vier Staubfäden und einen Fruchtknoten. Die Frucht enthält einen Saamen; bei der männlichen Blume, die vier Staubfäden enthält, iſt der Stengel nicht ausgebildet, alſo unfruchtbar.

Dieſer Baum findet ſich in Peru in Wäldern, iſt aber in europäiſchen Gärten noch nicht.

Juglans. Lexic. B. 5. S. 141. Wallnuß.

Maſculi: Amentum imbricatum. Cal. ſquama. Cor. 6. — partita. Filamenta 4 — 18.

Feminei: Cal. 4 — fidus, ſuperus. Cor. 4 — fida. Styli 2. Drupa coriacea, nuce ſulcata.

In den Spec. pl. ed. Willd. ſind die Arten in folgenden Ordnungen aufgeführt:

1) Mit einfachen männlichen Kätzchen und vielfädigen Blüthen.

2) Mit zuſammengedrückten männlichen Kätzchen und vierfädigen Blumen.

Dieſer Anordnung kann ich deswegen nicht folgen,

weil ich die neuen von Michaux aufgestellten Arten nicht alle im lebenden Zustande gesehen und die männlichen Kätzchen beobachtet habe.

1. *Juglans alba*, foliolis septenis oblongo-lanceolatis acuminatis serratis, subtus pubescentibus scabris, impari sessili, fructibus subquadrangulis laevibus (Amentis masculis compressis tetrandris). Willd. Sp. pl. IV. p. 457. Lexic. B. 5. S. 141.

I. tomentosa. Michaux amer. 2. p. 192. hist. arb. 1. p. 184. t. b. ?

Nux juglans alba virginiensis. Park. theat. 1414. Catesb. carol. 1. p. et t. 38.

2. *Juglans aquatica* Michaux. Wasserliebende Wallnuß. D.

J. foliis 9 — 11nis lanceolato-acuminatis subserratis sessilibus, impari breviter petiolato, fructibus pedunculatis, nuce subdepressa parva rubiginosa tenera. Mich. hist. 1. p. 182. t. 5.

Die Blätter sind ungleich, 4 — paarig gefiedert, die Blättchen schmal, lanzettförmig, langgespitzt, fast gesägt, sehr kurz gestielt; die Blättchenpaare sind von unten nach oben immer größer und das Endblättchen ist langgespitzt. Die Früchte sind gestielt, die Nüsse klein, an der einen Seite niedergedrückt, rostfarbig, und haben eine dünne Schaale. In Nordamerika, wo dieser Baum an Wässern wild wächst, ist er unter dem englischen Namen: Water-Hickery; Bitter Nut, bekannt.

3. *Juglans baccata*, foliis oblongis obtusis pinnato-ternatis, fructibus singularibus baccatis ad alas. Brown. jam. 346. Nux juglans trifolia, fructu magnitudine nucis moschatae. Sloan. jam. 128. hist. 2. p. 1. t. 757. f. 1. Lexic. B. 5. S. 142. Nr. 4.

Der beerentragende Wallnußbaum hat dreizählige Blätter, deren Blättchen länglich, stumpf sind, und rundliche Früchte von der Größe der Muskatennüße?

4. *Juglans cathartica* Michaux. Purgirende Wallnuß. D.

J. foliolis subquindenis, lanceolatis basi rotundato-obtusis, subtus tomentosis leviter serratis, fructu oblongo ovato apice mammoso viscido longe pedunculato, nuce oblongo-acuminata insigniter insculpte-scabrosa. Mich. hist. 1. p. 165. t. 2.

Die Blätter stehen wechselsweise an den glatten grünen Zweigen, sind kleiner als bei der schwarzen Wallnuß (J. nigra), und bestehen aus 8 bis 9 Paaren und einem einzelnen Blättchen. Diese sind lanzettförmig, an der Basis gerundet-stumpf, unten filzig, am Rande gesägt, fast stiellos, gegenüberstehend; die mittleren Blättchenpaare sind größer als die untern und obern. Die Früchte stehen einzeln auf runden Stielen, sind oval-eyförmig, 2—3 Zoll lang, an der Spitze stumpf, fast zitzenförmig, ungefähr so lang als die Fruchtstiele. Die Nuß ist eyrund, langgespitzt, braun, die Schale grubig.

Vaterland: Pensylvanien, Maryland und Carolina, wo sie unter dem Namen: Oil Apple Butter Nut; Oil Nut bekannt ist. ♄ Kult. Frl. oder Fr.

5. *Jnglans cinerea*, foliolis numerosis oblongo-lanceolatis serratis subtus pubescenti-mollibus, petiolis viscosis, fructibus oblongo-ovatis (Amentis masculis simplicibus polyandris). Willd. Sp. pl. IV. p. 456. Lexic. B. 5. S. 142. Nr. 5.

6. *Juglans compressa*, foliolis septenis oblongo-lanceolatis acuminatis serratis, subtus pubescentibus mollibus, impari sessili, fructibus ovatis, nucibus obliquis compressis (Amentis masculis compressis tetrandris). Willd. Spec. pl. IV. p. 458. Lexic. B. 5. S. 143 Nr. 6.

7. *Juglans glabra*, foliolis septenis ovatis acuminatis serratis, utrinque glabris, subtus resinoso punctatis, impari sessili, fructibus nucibusque oblongis (Amentis masculis compressis tetrandris). Willd. Sp. pl. Lexic. a. a. O.

8. *Juglans laciniosa* Michaux. Eingeschnittene Wallnuß. D. Engl. Thick shell Barck Hickery.

J. foliis majoribus, foliolis 7 — 9nis ovato-acuminatis serratis subtomentosis, impari petiolato, fructu majore ovato, nuce oblongo-crassa mediocriter compressa. Mich. hist. 1. p. 199. t. 8.

Die Blätter bestehen aus 3 — 4 Paaren und einem einzelnen Blättchen. Diese sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, kurzgestielt, die obern größer als die untern, elliptisch-verkehrt-eyförmig. Die Frucht ist eyförmig, von der Größe der gemeinen Wallnuß (J. regia), die Nuß braun, gefurcht, langgespitzt, an der Basis schief.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Kult. Frl.

β. *Juglans myristicaeformis* Michaux. Muskatennußförmige Wallnuß. D. Engl. The Nutmeg Hickery Nut.

J. foliis quinis, foliolis ovato-acuminatis serratis glabris, fructu scabriusculo, nuce minima durissima. Mich. hist. 1. p. 211. t. 10. J. myristicaeformis.

Die Aeste sind braun, mit weißen Punkten. Die Blätter meist dreipaarig-gefiedert, mit einem Endblättchen, die Blättchen eyrund-lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, sehr kurz gestielt, die obern 2 — 3 Zoll lang, größer als die untern; das Endblättchen ist elliptisch-lanzettförmig. Die Nuß braun, gestreift-geadert, mit einer kurzen Spitze, von der Größe und Gestalt einer Muskatennuß.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Kult. Frl.

10. *Juglans nigra*, foliolis numerosis lanceolatis serratis subtus petioliisque subpubescentibus; fructibus globosis punctato-scabris Amentis masculis simplicibus polyandris). Willd. Spec. pl. Lexic. B. 5. a. a. O.

11. *Juglans obcordata*, foliolis septenis ovatis-acuminatis serratis, utrinque glabris, subtus resinoso-punctatis, impari sessili, nucibus obcordatis laevibus (Amentis masculis compressis tetrandris). Willd. Sp. pl. Lexic. B. 5. S. 144. Nr. 9.

12. *Juglans olivaeformis.* Willd. Spec. pl. Michaux hist. 1. p. 173. t. 3. Pecan-Wallnuß. Engl. Olive-fruited Wallnut-Tree.

J. foliolis numerosis lanceolatis serratis, impari longe petiolato, fructibus oblongis tetragonis. Willd. Hierher gehört: Juglans angustifolia. Ait. Hort. Kew. J. rubra. Gaert. sem. 2. p. 51. t. 89. und J. Pecan Mühlenb. in Nov. Act. Soc. scrut. Berol. Lexic. B. 5. S. 146.

Die Blätter sind vielpaarig gefiedert, mit lanzettförmigen, gesägten Blättchen, davon die untern Paare kleiner als die obern sind, und einem langgestielten Endblättchen. Die männlichen Blüthenkätzchen sind zusammengedrückt, die Blüthen mit vier Staubfäden versehen. Die Nüsse länglich, braun, viereckig, und haben einen olivenförmigen, glatten Kern.

13. *Juglans pterocarpa* Michaux. Zweiflügliche Wallnuß.

J. foliolis plurimis lanceolatis, spica numerosa femineiflora, fructu pusillo, supra basin transverse diptero. Mich. amer. 2. p. 192. (Amentis masculis simplicibus polyandris. Willd.)

Die Blätter sind vielpaarig gefiedert, mit lanzettförmigen Blättchen. Die männlichen Blüthen vielfädig, in einfache, walzenrunde Kätzchen gesammelt. Die Früchte klein, an der Basis mit zwei gegenüberstehenden Flügeln versehen.

Vaterland: Nordamerika und in Wäldern am caspischen Meere in Niederungen. ♄ Kult. Frl.

14. *Juglans porcina* Mich. Sau-Wallnuß; Speckuß. D. Engl. The pig nut Hickery.

J. foliolis 5—7nis ovato-acuminatis serratis glabris, amentis masculis compositis filiformibus glabris, fructu pyriformi vel globoso, nuce minima laevi durissima. Mich. hist. 1. p. 206. t. 9.

Die Blätter sind ungleich, 2—3paarig gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, an der Basis ganzrandig; an den jüngeren Zweigen stehen zu-

weilen nur dreizählige Blätter, davon das Endblättchen größer ist als die Seitenblättchen. Die männlichen Blüthen bilden zusammengesetzte, fadenförmige Kätzchen. Die Frucht ist birnförmig oder kugelrund, ungestielt, an der Spitze aufspringend, vierklappig, die Nuß rundlich-eyförmig, braun, glatt, fast 1 Zoll lang.

Ein ziemlich großer Baum, der in Nordamerika, in New-Hampshier und Monts-Alleghangs wild wächst. Sein Holz ist hart und nimmt eine gute Politur an, wie die meisten Arten dieser Gattung.

15. *Juglans regia*, foliolis subnovenis ovalibus glabris subserratis subaequalibus, fructibus globosis (Amentis masculis simplicibus polyandris). Willd. Sp. pl. Lexic. B. 5. S. 145. Nr. 11.

Hierher gehört nach Pers. Syn. pl. 2. p. 566. Juglans fraxinifolia Lam., Eschenblättrige Wallnuß, die aber Willd. in En. pl. p. 979. als eine selbstständige Art aufgestellt hat. Wer Recht hat, mögen diejenigen Botaniker entscheiden, die Gelegenheit haben, von beiden Blüthen und Früchte zu sehen.

16. *Juglans squamosa* Mich. Schuppige Wallnuß. D. Engl. Shell Bark Hickery.

J. foliolis quinis majoribus longe petiolatis ovato-acuminatis serratis subtus villosis, impari sessili, amentis masculis compositis glabris filiformibusque, fructu globoso depresso majore, nuce compressa alba. Mich. hist. 1. p. 190. t. 7.

Die Blätter sind ungleich zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyförmig, langgespitzt, sägezähnig, unten mit weichen Haaren bekleidet; die drei obern Blättchen doppelt oder dreimal größer als die zwei untern. Die männlichen Blüthenkätzchen zusammengesetzt, glatt, grün, fadenförmig, 4—6 Zoll lang, herabhängend. Die Frucht ist kugelich, niedergedrückt, gefurcht, die Nuß weiß, rundlich-zusammengedrückt, genabelt.

Vaterland: Neu-York und Neu-Jersey. ♄ Kult. Fol.

17. *Juglans sulcata*. Willd. arb. 154. t. 7. Gefurchte Wallnuß.

J. (mu-

J. (mucronata) foliolis 7 — 9nis argute ſerratis glabriuſculis ſubtus pubeſcentibus ſcabris, impari breviter petiolato, fructu ſubrotundo-ovoideo ſuperne ſuturis 4 prominulis, nuce ſubgloboſa laevi longiſſime mucronata. Mich. am. 2. p. 192.

Die Blätter ſind ungleich, 3 — 4paarig gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig, unten filzig; das Endblättchen iſt faſt ungeſtielt. Die männlichen Kätzchen zuſammengedrückt, die Blüthen mit vier Staubfäden verſehen. Die Frucht iſt kugelrund, an der Spitze bis gegen die Mitte gefurcht, gleichſam vierflüglich, die Nuß kugelrund, glatt, mit einem langen Mucrone an der Spitze. Höchſtwahrſcheinlich gehört hierzu J. amara Lexic. B. 5. S. 142. Nr. 2.

Vaterland: Penſylvanien, Virginien und Carolina. ♄ Kult. Frl.

Die meiſten Wallnußbäume gedeihen in unſerm Klima im Freien, und werden daher, wegen ihres gefälligen Wuchſes und der angenehmen Formen ihrer gefiederten Blätter zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit in Ziergärten benutzt. Außerdem dient das Holz von den meiſten Arten, wegen ſeiner Härte und Politur, die es annimmt, zu Schreinerarbeiten, und aus den Nüſſen (Kernen) wird ein nutzbares Oel bereitet. Ob die größeren und ſchnellwachſenden amerikaniſchen Wallnußbäume zu Forſtanlagen ſich eignen und dem Zweck der Anpflanzung entſprechen, muß ſachkundigen Forſtmännern zur Prüfung und Beſtätigung des geprieſenen Nutzens überlaſſen bleiben.

Synonymen:

Juglans alba Mich. ſ. Juglans compreſſa.
— alba ovata Marſch. ſ. — — —
— amara Lexic. ſ. — ſulcata.
— anguſtifolia Ait ſ. — olivaeformis.
— fraxinifolia Mich. ſ. — regia.
— mucronata Mich. ſ. — ſulcata.
— oblonga Mill. et Du Roi ſ. — cinerea.
— Pecan Mühlenb. ſ. — olivaeformis.

Juglans rubra Gaert. ſ. Juglans olivaeformis.
— tomentoſa Mich. ſ. — alba.

Juncus. Lexic. B. 5. S. 148 — 161.

Cal. 6 — phyllus perſiſtens. Cor. 0. Stigm. 3. Capſ. 1 — locularis, 3 — valvis. Sem. plurima. Perſ. Syn. pl. 1. p. 383.

In Sprengels Flor. Halenſ. p. 103. iſt der Gattungscharakter ſo angegeben: Glum. 2 — phylla. Cor. 6 — petala. Stigmata 3. Capſ. ſupera 3 — valvis polyſperma.

† Culmis nudis (panicula ut plurimum laterale). Mit einem nackten Halme.

1. *Juncus alpinus* Perſ. Alpen-Simſe. D.

J. humilis, foliis articulatis, panic. ſimpliciſſimam ſubaequantibus, capit. laterali terminalique ſubpedunculato. Vill. delph. 2. p. 233.

Eine niedrige Pflanze, mit gegliederten Wurzelblättern, faſt gleicher Riſpe, und faſt geſtielten, ſeiten- und gipfelſtändigen Blüthenköpfchen. Die Blüthen ſind ſchwärzlich, die Kapſeln ſtumpf.

Hierzu gehört die Abart von der gegliederten Simſe (J. articulatus β. foliis ſeſſilibus, articulatis, panic. ſimplici, glum. ariſtatis. Hall. helv. Nr. 1301. in Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 211.

Vaterland: die Schweiz und das ſüdliche Frankreich. 4

2. *Juncus cymoſus* Lam. Aſtdoldige Simſe. D.

J. culmo nudo ſubangulato, foliis planis, panicul. terminali cymoſa, involuc. bivalvi. Lam. enc. 3. p. 267.

Die Blätter an der äſtigen, faſerigen Wurzel ſind flach. Der Halm iſt nackt, faſt eckig, 8—9 Zoll lang, und trägt auf ſeinem Gipfel eine faſt doldenartige Riſpe mit zweiklappiger Hülle.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4?

3. *Juncus marginatus* Perſ. Geränderte Simſe. D.

J. culmo nudo, foliis planis glabris, corymbo terminali ſimplici prolifero, capit. ſub 10 floris, petal. obtuſis aequantibus. Roſtok. Junc. p. 30. t. 2. f. 3.

Mit einem nackten Halme, flachen, glatten Wurzelblättern, einer einfachen, ſproſſenden, gipfelſtändigen Doldentraube, faſt zehnblüthigen Köpfchen und ſtumpfen, gleichlangen Kelchblättern.

Vaterland: Penſylvanien. 2l ?.

4. *Juncus pygmaeus* Perſ. Zwerg-Simſe. D.

J. (pallens) caeſpitoſus, foliis lineari-ſetaceis, capitul. pedunculatis: primario ſeſſili, florib. linearib. obtuſis. Thuill. Fl. Paris.

Die Wurzelblätter ſind linien-borſtenförmig, ſtumpf, die Halme nackt, an der Baſis roth, die Blüthenköpfchen geſtielt, die erſtern feſtſitzend, die Blümchen gleichbreit, ſtumpf, mit 1 — 2blättriger Hülle. Wächſt in Sümpfen bei Paris.

5. *Juncus ſetaceus* Perſ. Borſtenförmige Simſe. D.

J. culmo nudo filiformi nutante, umbel. laterali compoſita pauciflora, pedunculis multifloris, petalis ſubulatis. Roſtok. de Junc. Berol. 1801. p. 13. t. 1.

Der Halm iſt fadenförmig, nackt, überhängend. Die Dolde ſeitenſtändig, zuſammengeſetzt, die Blumenſtiele vielblümig, die Kelchblätter pfriemenförmig. Sie iſt mit der fadenförmigen Simſe (J. filiformis Lexic. zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch äſtige, vielblümige Blumenſtiele.

Vaterland: Penſylvanien. 2l Kult. Frl.

†† Culmis foliosis. Mit beblättertem Halme.

6. *Juncus acuminatus* Perſ. Langgeſpitzte Simſe. D.

J. culm. folioſo erecto, foliis ſubnodoſo-articu-

latis, panicul. terminali compoſita: glomerulis pedunculatis ſeſſilibusque, florib. acuminatis triandris. Mich. fl. amer. 1. p. 192.

Der Wuchs und Anſtand faſt wie bei der gegliederten Simſe (J. articulatus Lexic.), der Halm aufrecht, mit faſt knotig-gegliederten Blättern beſetzt. Die Riſpe gipfelſtändig, zuſammengeſetzt; die Köpfchen theils geſtielt, theils feſtſitzend. Die Blüthen dreifädig, mit langgeſpitzten Kelchblättern. Wächſt in Carolina.

7. *Juncus caſtaneus* Smith. Kaſtanienbraune Simſe. D. Engl. Cluſtered Alpine Ruſh.

J. (culm. foliolo), foliis planis amplexicaulibus, capitulo terminali ſubgemino multifloro baſi foliato, bracteis acutis. Smith. flor. brit. ed. Roem. 1. p. 383.

Junc. Jacquini Sym. Syn. 87. Hull. 76. (Engl. Bot. t. 900. R.)

Aus der ſchlaffen, kriechenden Wurzel kommen aufrechte, runde, etwa 1 Fuß hohe Halme, die mit Blättern beſetzt ſind. Dieſe ſind alle flach, linienförmig, geſpitzt, abwechſelnd, aufrecht, an der Baſis ausgebreitet, den Halm ſcheidenartig umfaſſend. Die Blüthenköpfchen gipfelſtändig, faſt gepaart, oft vierblümig, zuweilen auch 6 oder 8, ſelten dreiblümig, aufrecht, ſchwarzbraun, an der Baſis mit Blättern umgeben, die Deckblätter geſpitzt, linien-lanzettförmig, braun, die Kelchblätter lanzettförmig, geſpitzt, auf der Rückſeite dreirippig, die Staubfäden haarförmig, weiß, mit linienförmigen, ocherweißen Antheren gekrönt, die Narben gleichbreit, flach. Die Kapſel elliptiſch-länglich, ſtumpf, an der Spitze ſchwarz, doppelt länger als die Kelchblätter, dreifächrig, die Saamen an beiden Seiten mit Ohrläppchen verſehen.

Dieſe Art findet ſich auf Alpen in Schottland, iſt 2 und blüht im Julius. Sie unterſcheidet ſich von der Jacquiniſchen Simſe (J. Jacquini Willd. et Lexic.) durch mehrere, flache, an der Baſis ſcheidenartig umfaſſende Blätter; bei jener iſt der Halm nur mit einem rinnen-pfriemenförmigen Blatte beſetzt. Ferner: durch ge-

paarte, nicht einzelne Blumenköpfchen, durch die Deckblätter und durch die Länge der Staubfäden.

8. *Juncus congestus* Thuill. Gedrängtstehende Simse. D.

J. culmo folioso stricto erecto piloso, capitul. congestis sessilibus, cal. ovatis aristato-acuminatis. Thuill. fl. Paris. p. 197.

J. (villosus) panicul. compacta. Vill. bot. p. 110.?

Die Pflanze ist mit weichen Haaren bekleidet, der Halm aufrecht, steif, mit Blättern besetzt; er trägt gedrängte, festsitzende Blumenköpfchen, mit eyförmigen, gegrannt-langgespitzten Kelchblättern.

Vaterland: Frankreich, in Wäldern, an feuchten Orten. 4 ?

9. *Juncus erectus* Pers. Aufrechte Simse. D.

J. (culmo folioso) vagin. pilosis, spicis ovatis inaequaliter pedunculatis strictis, petal. capsl. dimidio fere longioribus. Pers. Syn. pl. 1. p. 386.

J. multiflorus. Hoffm. germ. 1. p. 169.

J. intermedius Thuill.

Der Halm ist mit Blättern besetzt, deren Scheiden behaart sind. Die Aehrchen sind eyförmig, braun, aufrecht, steif, ungleich, die mittlern kürzer gestielt als die übrigen. Die Kelchblätter fast doppelt länger als die Kapseln. Wächst in Frankreich und Deutschland in Wäldern.

10. *Juncus Forsteri* Smith. Forstersche Simse. D. Engl. Narrow-leaved Hairy Rush.

J. (culmo folioso), foliis planis pilosis, panicula cymosa erecta, floribus solitariis, capsulis acutis. Smith. fl. brit. ed. Roem. 3. p. 1395.

Die Wurzel ist faserig, schwarz. Der Halm ungefähr 1 Fuß lang, aufrecht, einfach, dünn, rund, glatt, mit linien-lanzettförmigen, gespitzten, am Rande behaarten Blättern besetzt, die doppelt schmäler sind als bei der haarigen Simse (J. pilosus). Die Rispe gipfelständig,

afterdoldenartig, äſtig, die Aeſte alle aufrecht, faſt abſtehend, niemals ausgebreitet oder zurückgebogen, wie bei J. piloſus. Die Kelchblätter langgeſpitzt. Die Kapſel eyförmig, geſpitzt, nicht ſtumpf, ſondern mit einem kleinen Mucrone verſehen. Von J. nemoroſ. Spreng. hinreichend verſchieden?

Vaterland: England. 4 Blühzeit: Mai.

11. *Juncus glabratus* Roſtok. Glatte Simſe. D.

J. (culmo folioſo) foliis planis culmoque glaberrimis, corymbo decompoſito divaricato, pedunculis ſubunifloris, cal. ciliatis, petal. acuminatis. Roſtok. de Junc. p. 28.

Die Blätter ſind flach, wie der Halm glatt. Die Doldentraube iſt doppelt zuſammengeſetzt, ausgebreitet, mit einblümigen Blumenſtielen, gefranzten Deckblättern, und langgeſpitzten Kelchblättern. Sie gleicht der großen Simſe (J. maximus Lexic.), unterſcheidet ſich aber durch die Glätte ihrer Theile und durch die meiſt einblümigen Blumenſtiele.

Vaterland: die Salzburger Alpen. 4?

12. *Juncus lampocarpus*, foliis nodoſo-articulatis compreſſis, culmo (folioſo non articulato, panicula compoſita erecta elongata, foliolis calycinis interioribus obtuſiuſculis ſcarioſo-marginatis, capſula colorata nitida. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 2. p. 308. Engl. bot. 2143.

Der Halm iſt nicht gegliedert, aber die Blätter, mit denen er bekleidet iſt, ſind knotig-gegliedert, zuſammengedrückt. Die Riſpe iſt zuſammengeſetzt, aufrecht, verlängert, mit etwas ſtumpfen, inneren Kelchblättern, die häutig-gerändert ſind. Die Kapſel gefärbt, glänzend.

Vaterland: England. 4 Blühzeit: Juni bis Auguſt.

13. *Juncus nemoroſus* Spreng. Hainen-Simſe. D.

J. culmo folioſo ſubramoſo, foliis planis piloſis, paniculae ramis erectis, glumis ciliatis ſubinciſis, petalis acuminatis capſula ſubrotunda longioribus. Hoſt. 3. t. 97.

Der Halm ist fast ästig, mit flachen, behaarten Blättern besetzt. Die Rispen aufrecht, die Deckblätter gefranzt, fast eingeschnitten, die Kelchblätter langgespitzt, länger als die rundlichen Kapseln. Sie unterscheidet sich von der haarigen Simse (J. pilosus) durch die gefranzten Deckblätter und durch die Gestalt und Länge der Kapseln und Kelchblätter. J. nemorosus Pollich. hat H. Sprengel weder bei dieser noch bei J. albidus als Synonym angezeigt.

Vaterland: Deutschland in Hainen und Vorhölzern, z. B. bei Halle. 24 Blühzeit: Mai.

14. *Juncus pediformis*, foliis plano-carinatis pilosis, flor. oblongis, spica lobata nutante. Vill. Dauph. 2. p. 238. (culmo alato nudo Pers.)

Die Blätter sind flach, gekielt, behaart, die Blumen länglich, in eine überhängende Aehre gesammelt. Wächst im südlichen Frankreich.

15. *Juncus triceps* Pers. Dreiköpfige Simse. D.

J. (culmo folioso), foliis canaliculatis basi ventricosis, capsulis tribus multifloris involucratis terminalibus. Rost. p. 48. t. 1.

Der Halm ist mit rinnenförmigen, an der Basis bauchigen Blättern besetzt; er trägt auf seinem Gipfel dreivielblüthige Aehren, die eine zweiklappige Hülle umgiebt; die Kelchblätter sind kastanienbraun.

Vaterland: Sibirien.

Die übrigen Arten dieser Gattung habe ich im Lexic. B. 5. angezeigt und S. 261. eine kurze Anleitung über ihre Erziehung in botanischen Gärten beigefügt.

Synonymen:

Juncus acutiflorus Hoffm. s. Juncus sylvaticus Lexic.
— acutus α. Linn. s. — maritimus —
— adscendens Spr. fl. ist — articulatus —
— angustifolius Wulf. s. — albidus —
— aquaticus Roth. s. — articulatus —

Juncus articulatus β. Willd. ſ. J. alpinus Nr. 1.
— — γ. Linn ſ. — ſylvaticus Lexic.
— bicornis Mich. iſt — tenuis —
— biglumis Jacq. ſ. — Jaquini —
— brevifolius Roſt. iſt — niveus —
— campeſtris η. Linn. ſ. — ſudeticus —
— — ε. Linn. iſt — luteus —
— compreſſus Jacq. iſt — bulboſus —
— cymoſus Lamarck. iſt — capenſis —
— ericetorum Pollich. ſ. — capitatus —
— gracilis Roth. ſ. — — —
— Jacquini Syn. ſ. — caſtaneus Nr. 7.
— intermedius Thuill. ſ. — erectus — 9.
— laevis Dod. iſt — effuſus Lexic.
— latifolius Wulf. ſ. — maximus —
— leucophobus Ehrh. ſ. — albidus —
— luzulinus Vill. ſ. — piloſus —
— monanthos Jacq. ſ. — trifidus —
— multiflorus Hoffm. ſ. — erectus Nr. 9.
— nemoroſus Pollich. ſ. — albidus Lexic.
— nigricans Lam. ſ. — Jacquini —
— niveus Leers. ſ. — albidus —
— obtuſiflorus Hoffm. ſ. — articulatus —
— — Hort. Kewenſ. ed. 2. ſ. — articulatus var. ?
— piloſus β. Linn. ſ. — ſpadiceus Lexic.
— — γ. — iſt — parviflorus —
— — ε. — iſt — albidus —
— planifolius Hall. ſ. — luteus —
— ſpicatus Krocker. ſ. — ſudetius —
— Sprengeli Willd. ſ. — ſquarroſus —
— ſtoloniferus Wohlleb. iſt — ſubverticillatus —
— ſupinus Mönch. et Roth. ſ. — — —

Juncus uliginosus Roth. ist J. subverticillatus Lexic.
— Vaillantii Thuill. ist — Tenageja —
— vernalis Hoffm. s. — pilosus —
— verticillatus Pers. ist — subverticillatus —
— villosus Vill. s. — congestus Nr. 8.

Jungia imbricata Gaertn. s. Imbricaria crenulata.
— tenella — s. — ciliata.

Juniperus. Lexic. B. 5. S. 172.

Masculi: Amentum ovatum. Calyx squama. Cor. o. Stam. 3.

Feminei: Cal. 3— partitus. Petala 3. Styli 3. Bacca 3—sperma, tribus tuberculis calycis inaequalis. Willd. Sp. pl.

1. *Juniperus daurica*, foliis oppositis acutis imbricatis decurrentibus; passim patulis subulatis. Pallas. ross. 2. p. 13. t. 55. Andrew's repos. 534.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gespitzt, dachziegelförmig gelagert, herablaufend, allenthalben abstehend, pfriemenförmig. Im bot. Garten zu Kew dauert diese Art im Freien und blüht vom Juni bis August.

2. *Juniperus drupacea* Labillard. Nußtragender Wachholder. B.

I. foliis ternis patentibus acutis drupa triplo brevioribus, nuce triloculari. Bill. pl. Syr. rar. Fasc. 2. p. 14. t. 8.

Die Blätter stehen zu dreien um die Zweige, sind gespitzt, abstehend, dreimal kürzer als die Steinfrüchte; die Nuß ist dreifächrig, sehr hart. Wächst in Syrien auf Bergen. ♄

3. *Juniperus excelsa*. Marsch. de Bieberstein. Hoher Wachholder.

I. foliis oppositis obtusiusculis, medio glandulo-

fis, quadrifariam imbricatis, tenellis acutis ternis patulis, caule arboreo. Willd. Sp. pl. IV. p. 852.

J. Sabina varietas. Pall. roſſ. 2. p. 15.

Cedrus orientalis foetidiſſima. Tourn. cor. 41.

Dieſe Art gleicht ſehr dem ſtinkenden Wachholder (J. Sabina), iſt aber ein hoher Baum, mit gegenüberſtehenden, etwas geſpitzten, in der Mitte drüſigen Blättern, die vier Reihen bilden. Die Früchte ſind klein, zur Zeit der Reife ſchwarz.

Vaterland: Rußland, am caſpiſchen Meere, an trockenen, ſteinigen Orten. ♄ Kult. Frl.

4. *Iuniperus foeditiſſima* Willd. Uebelriechender Wachholder.

J. foliis oppoſitis pungentibus patulis dorſo nudis, junioribus imbricatis, caule arboreo. Willd. Spec. pl.

Cedrus orientalis foetidiſſima, arbor excelſa. Tournef. cor. 41.

Mit gegenüberſtehenden, ſtechenden, abſtehenden Blättern, die auf der Rückſeite nackt ſind; an den jungen, ſchlaffen Zweigen liegen ſie dachziegelförmig übereinander. Er gleicht in Hinſicht auf Wuchs und Anſtand dem hohen Wachholder (J. excelſa), unterſcheidet ſich aber durch abſtehende, nicht angedrückte, nackte Blätter, und durch einen ſtärkeren, höchſt unangenehmen Geruch.

Vaterland: Armenien. ♄ Kult. Frl. oder Fr.

5. *Juniperus proſtrata* Michaux. Geſtreckter Wachholder. D.

J. foliis oppoſitis acutis ſubquadrifariam imbricatis laevibus glaucis, ramis horizontalibus proſtratis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 632.

Ein niedriger Strauch, mit geſtreckten, horizontalſtehenden Aeſten, und gegenüberſtehenden, geſpitzten, faſt vierreihigen, dachziegelförmig gelagerten Blättern, die glatt und grau- oder meergrün ſind. Er unterſcheidet

ſich von dem Zwergwachholder (J. nana) hauptſächlich durch gegenüberſtehende Blätter, die bei jenem zu dreien ſtehen und ſichelförmig gekrümmt ſind.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Er findet ſich im bot. Garten zu Paris.

Die Kultur der Wachholdern, hinſichtlich ihrer Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im fünften Bande Lexic. angegeben.

Synonymen:

Juniperus bermudiana Hort. angl. iſt Juniperus barbadenſis Lexic.

— caroliniana Mill. et Du Roi. ſ. J. virginiana Lexic.

— Hermanni Hort Par. iſt — — —.

— luſitanica β. Mill. ſ. — Sabina —

— Sabina variet. Pall. ſ. — excelſa Nr. 3.

— ſibirica Burgsd. iſt — nana Lexic.

Juno perſica Trattin. ſ. Iris perſica.

— ſcorpioides — ſ. — ſcorpioides.

Juſſieua. Lexic. B. 5. S. 184.

Cal. 4 — 5 — partitus ſuperus perſiſtens patens. Petala 4 — 5 — ovata patentia. Capſ. 4 — 5 — locularis oblonga, angulis dehiſcens cal. coronata. Sem. numeroſa minima, receptaculo anguloſo centrali adnexa (Stam. 8 — 10) Perſ. Syn. pl. 1. p. 469.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren der Herren de Juſſieu, von denen wir ein ſogenanntes natürliches Pflanzenſyſtem erhalten haben. Bernard de Juſſieu ward 1699 geboren und ſtarb 1777. Sein Enkel, Antoine Laurent de Juſſieu, geboren 1748, Doctor med. und Prof. der Naturgeſchichte zu Paris, hat die natürlichen Pflanzenfamilien zweckmäßiger geordnet und zurecht gerückt, ſ. A. L. de Juſſieu Genera Plan-

tarum ſecundum ordines naturales diſpoſita juxta methodum in Horto regio pariſienſi. Cur. Uſteri 1791.

1. *Juſſieua anguſtifolia* Lamarck. Schmalblättrige Juſſieua. D.

J. glabra, foliis alternis lineari-lanceolatis, flor. 4 — petalis, capſ. longiuſculis pedunculatis. Lam. encycl. 3. p. 331.

Herba vitiligium. Rumph. b. t. 21. f. 1. ?

Die Pflanze iſt durchaus glatt, mit abwechſelnden, linien-lanzettförmigen Blättern, vierblättrigen Kronen, und etwas länglichen geſtielten Kapſeln.

Vaterland: Java. ♄ ? Kult. A. Trbh.

2. *Juſſieua coryophyllea* Lamarck. Nelkenartige Juſſieua. D.

J. glabra, foliis lanceolatis, flor. 4 — petalis, capſ. brevibus ſubſeſſilibus. Lam. l. c. Herm. hugd. 396. Rheed. mal. 2. t. 4. β.

Maderaspatana. Pluck. alm. 236. t. 203. f. 5.

Iſt glatt, mit lanzettförmigen Stammblättern, vierblättrigen Kronen, und kurzen, faſt ſtielloſen Kapſeln. Wächſt in Oſtindien.

3. *Juſſieua grandiflora* Michaux. Großblumige Juſſieua. D.

J. rad. repente, caule erecto, pedunc. calycibusque villoſis, foliis integerrimis inferioribus ſpathulatis ſuperioribus lanceolatis, floribus decandris. Mich. Fl. amer. 1. p. 267.

Mit kriechender Wurzel, aufrechtem Stengel, ganzrandigen Blättern, davon die untern ſpatelförmig, die obern lanzettförmig ſind, und großen zehnfädigen Blumen. Die Blumenſtiele und Kelche ſind filzig.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Georgien. ♄

5. *Juſſieua natans* Humboldt. et Bonpl. Schwimmende Juſſieua. D.

J. foliis suborbiculatis integris dentatisve, floribus pedunculatis octandris decandrisque, pedunculis folio paulo longioribus. Humb. plant. equinoxial. 2. Lief. p. 16. t. 3. f. B.

Diese im Wasser schwimmende Pflanze hat runde, sehr ästige, horizontal sich ausbreitende Stengel, die an den Knoten, wo Blätter und Blumenstiele hervorsprossen, mit gebüschelten Faserwurzeln, und weißen, schwammigen Bläschen versehen sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind aufrecht, kreisrund-oval, ganzrandig oder gezähnelt, glatt, unten geadert, etwas länger als die Blattstiele. In dem Blattwinkel steht oft ein kleiner knieartig-gebogener, mit abwechselnden Blättern besetzter Zweig und neben diesem ein aufrechter, 2 — 3 Zoll langer einblümiger Blumenstiel, der länger als das Blatt ist und eine niedliche Blume trägt. Diese hat einen viertheiligen Kelch, mit abstehenden gespitzten Einschnitten, vier, zuweilen auch fünf länglich-umgekehrteyförmige, stumpfe, weiße Kronenblätter, die am Grunde mit gelben Flecken gezeichnet sind; 8 — 10fadenförmige Staubfäden sind etwas kürzer als die Kronenblätter und mit länglichen, aufliegenden Antheren gekrönt; ein fast walzenrunder Fruchtknoten, mit verdicktem Griffel und stumpfer, kopfförmiger Narbe.

Nach dieser Beschreibung wird man diese neue Art von Linne's Juss. repens, mit der sie sehr viele Aehnlichkeit hat, bei genauer Vergleichung unterscheiden können. Sodann wächst jene in Indien nur an feuchten, nassen Orten, diese aber im spanischen Südamerika, besonders in Neu-Granada in stehenden Wässern bei Monpox. Ich habe sie noch nicht kultivirt, glaube aber, daß sie auch in unseren Treibhäusern gedeiht und ihre Blüthen entwickelt, wenn sie wie andere in Tropenländern einheimische Wasserpflanzen behandelt wird. Nach meinem Dafürhalten legt man auf dem Boden eines Wasserhaltenden Gefäßes, z. B. eines Kübels ungefähr 6 Zoll hoch lockere Dammerde, säet den Saamen in diese Erde aus und bereitet, durch Hinzusetzung der gehörigen Quantität Flußwasser, zuerst einen Sumpfboden, in welchem die Saamen keimen. Sobald sich die Pflanzen entwickeln und ihrer Ausbildung näher schreiten, füllt man das Gefäß

mit Flußwasser; und da sich diese Art in ihrer Wildniß ziemlich ausbreitet, so darf man in einem Gefäße nur eine höchstens zwei Pflanzen wachsen lassen; die übrigen werden ausgehoben und, wenn man will, in andere Gefäße gepflanzt. In einem sogenannten Sommerkasten werden sie einen ihrem Vaterlande angemessenen Standort finden.

6. *Jussieua scabra* Willd. Scharfe Jussieua. D.

J. floribus tetrapetalis octandris, caule erecto angulato hirto, foliis oblongis pilosiusculis subtus scabris. Willd. Enum. pl. p. 449.

Der Stengel ist aufrecht, 4 Fuß hoch, eckig, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, 3 Zoll lang, gestreift-geadert, etwas behaart, auf den Adern der Unterfläche scharf, die Blattstiele, wie der Stengel scharfborstig. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln fast ohne Stiele. Der Fruchtknoten ist gleichbreit, hat acht Furchen und ist, wie der viertheilige Kelch, mit scharfen Borsten bekleidet. Die Krone vierblättrig, gelb; acht Staubfäden.

Vaterland: Brasilien. 4 Kult. A. Trbh. Wir finden diese Art im bot. Garten zu Berlin.

7. *Jussieua sedoides* Humboldt et Bonpl. Sedumartige Jussieua. D.

J. foliis spathulatis in rosulas expansis, apice dentatis, petiolis longis gradatim minoribus, floribus tetrapetalis octandris, staminibus alternatim brevioribus. Humb. Plant. equin. 2. Liefer. p. 13. t. 3. f. A.

Eine jährige, durchaus glatte Wasserpflanze, mit schiefer Wurzel und einem aufrechten, runden, 4—6 Zoll hohen Stengel. Dieser ist einfach, oder mit einem Seitenzweige versehen, in beiden Fällen unten nackt, oben mit kleinen, elliptisch-spatelförmigen Blättern dicht besetzt, die sich an der Spitze des Stengels rosettenförmig ausbreiten; sie stehen wechselsweise, sind gestielt, etwas dick, an der Basis ganzrandig, an der Spitze gezähnt, oben glatt, glänzend, unten auf den Rippen mit weichen

Haaren beſetzt, die untern Blattſtiele viel länger als die Blätter, die obern allmählig kürzer. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, ſo lang oder etwas länger als die Blattſtiele und Blätter, einblümig, rund, glatt, aufrecht. Der Fruchtknoten hat vier Furchen, der Kelch vier lanzettförmige Einſchnitte, die Krone vier weiße, ovalverkehrtherzförmige Blätter, die an der Baſis mit braunen Flecken gezeichnet ſind; acht Staubfäden, mit aufliegenden Antheren; die Fäden ſind abwechſelnd länger als die übrigen, aber kaum ſo lang als die Kronenblätter. Der Griffel trägt eine rundliche, gefurchte Narbe.

Vaterland, Standort und Kultur hat dieſe Art mit der ſchwimmenden Juſſieua Nr. 5. gemein, doch ſcheint dieſe ſich weniger auszubreiten als jene und daher können auch einige Pflanzen in einem waſſerhaltenden Gefäße beiſammen ſtehen. Die Gefäße ſtellt man in's Treibhaus oder in Sommerkaſten, wo ſie unfehlbar am beſten wachſen und gedeihen. Da ſie in unſeren Gärten, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden ſind, ſo muß man den Saamen aus ihrem Vaterlande kommen laſſen.

Die übrigen neuen Arten behandelt man, hinſichtlich ihrer Standörter nach den beigefügten Zeichen und Abbreviaturen. Im Lexic. B. 5. habe ich 12 Arten beſchrieben, davon aber die meiſten in Deutſchlands Gärten noch fremd zu ſeyn ſcheinen.

Juſſieua villoſa, tomentoſa, foliis lanceolatis, flor. 4—petalis, capſ. longiuſculis curvis ſeſſilibus. Lam. enc. Reed. mal. 2. t. 50. ſcheint von der ſtaudigen Juſſieua (Juſſ. ſuffruticoſa Linn.) ſ. Lexic. nicht verſchieden zu ſeyn.

Juſſieua herbacea ſpinoſiſſima urens. Houſt. Amm. herb. p. 256. iſt Jatropha herbacea Lexic.

Juſticia. Lexic. B. 5. S. 186. bis 214.

Cal. ſimplex vel duplex. Cor. irregularis vel ſubregularis. Capſ. 2—valvis, 2—locularis: diſſepimentum valvis contrarium: retinaculis ſeminum uncinulatis. Vahl. Enum. 1. p. 108.

In Enum. pl. Vahl. ſind 147. Arten beſchrie-

ben, davon aber Hr. Dr. Roemer in Systema vegetab. B. 1. einige (etwa 30 Arten) unter drei neuen, von Brown und Sloander gebildeten Gattungen: Hypoestes, Dicliptera und Nelsonia aufgeführt und den Gattungscharakter so angegeben hat: Justicia. Cal. 5 — partitus, aequalis, raro 4 — partitus. Corolla valde irregularis, bilabiata vel ringens, labio inferiore diviso. Stamina duo antherifera. Antherae biloculares, loculis infertione saepe inaequalibus. Filamenta sterilia nulla, vel obsoleta. Ovarii loculi dispermi. Dissepimentum adnatum; semina retinaculis subtensa. Roem. Brow. Lam.

Da Vahl unfehlbar die meisten Arten dieser reichen Gattung selbst gesehen und genau beschrieben hat: so habe ich seine Anordnung der Arten beibehalten; die erste Abtheilung, welche er in Enum. pl. aufgestellt hat, macht die Gattung Hypoestes aus.

I. Calyce duplici. Diantherae.

Mit doppelten Kelchen und zwei Staubfäden.

Hierher gehört: Justicia bicalyculata, crinita, lancea, sulcata Lexic. und folgende Art:

1. *Justicia resupinata* Vahl. Verkehrtblumige Justicie. D.

J. floribus axillaribus subsessilibus pedunculatisque subverticillatis, bracteis bivalvibus subcordatis, foliis ovatis (corolla saepe resupinata). Vahl. Enum. 1. p. 114.

J. sexangularis. Cav. ic. 3. p. 2. t. 203.

Dicliptera resupinata Sloand.

Der Stengel ist krautartig, sechseckig, glatt, grün, 1 — 2 Fuß lang und drüber, ästig, aufrecht oder aufsteigend. Die Zweige stehen, wie die Blätter, einander gegenüber, sind ausgebreitet, fast liegend und haben die Gestalt des Stengels. Die Blätter gestielt, eyförmig, ganzrandig, glatt, einen bis anderthalb Zoll lang, selten länger, ein wenig stumpf, auf der Unterfläche blaß, einfach gerippt. Die Blumen gehäuft in Blattwinkeln, auf ungleich lan-

gen

gen, sechseckigen, glatten Stielen, fast quirlförmig; die seitenständigen Blumenstiele sind sehr kurz, jeder an der Basis mit einem sehr kleinen Nebenblättchen versehen; die mittleren viel länger als die äußeren, einblümig. Unter jedem Kelche sitzen zwei rundlich-herzförmige, glatte, ganzrandige, stumpfe Deckblätter, einander gegenüber, die so lang sind, als die Kronenröhre, welche sie, wie zwei Klappen einschließen. Die Theile des doppelten Kelches sind sehr klein und lanzettförmig. Die Krone hat eine weiße oft gedrehte Röhre, und eine verkehrte Lage, d. h. die Unterlippe ist nach oben gewendet, und die Oberlippe, an welcher die Zeugungsorgane liegen, steht unten. Die Lippen sind von gleicher Größe, ausgebreitet, blaßroth, fast violett: die Oberlippe (hier Unterlippe) ist rundlich, ganz, oder an der Spitze ausgerandet; die Unterlippe (Oberlippe) hat drei Zähne und ist inwendig an der Basis mit purpurrothen Punkten versehen. Zwei pfriemenförmige, blaßrothe Staubfäden, mit braunen Antheren gekrönt; der Griffel ist so lang als die Oberlippe, an der er fast anliegt, und die Narbe gespalten. Der Fruchtknoten klein, rundlich.

Diese Art kommt aus Mexiko, ist ☉, zuweilen auch ♃ und blüht den größeren Theil des Sommers. Im hiesigen Garten steht sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses und pflanzt sich oft durch Saamenausfall von selbst fort. Ihre Blumen sind klein, unansehnlich, daher wird sie selten in Ziergärten aufgenommen.

II. Calyce simplici, corollis labiatis, labiis indivisis.

Mit einfachen Kelchen, zweilippigen Kronen und ungetheilten Lippen.

Hierher gehört: Just. assurgens, scorpioides, sexangularе Lexic. und folgende Art:

2. *Justicia ocimoides* Lamarck. Basilienkrautartige Justicie. D.

J. caule angulato, foliis ovatis petiolatis, pedunculis multifloris brevissimis, bracteis parvis spinulosis. Lam. illust. 39. Dict. bot. 1. p. 630. Vahl. Enum. pl. 1. p. 115.

Adhatoda jalapaefolia. Buchoz. ic. color.

Der Stengel iſt krautartig, 1 Fuß hoch, äſtig, glatt, unten 4-, oben ſechseckig. Die Blätter ſind eyförmig, geſtielt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, 3 — 5blümig, ſehr kurz, mit kleinen ſpitzigen, dornenartigen Deckblättern, die, wie die Kelche, mit weichen Haaren bekleidet ſind. Wächſt in Amerika.

III. Calyce ſimplici, corollis biladiatis; labiis diviſis. Monantherae.

Mit einfachen Kelchen, zweilippigen, einfädigen Kronen und getheilter Unterlippe.

Hierzu die im Lexicon abgehandelten Arten: Juſt. bracteolata, coccinea, echioides, Echolium, gangetica, hirſuta, hiſpida, latifolia, longifolia, nitida, nutans, paniculata, picta, rubra, ſcandens, ſericea, ſpicata, ſphaeroſperma, tenuiflora, tetragonia, variegata und folgende neue:

3. *Juſticia caneſcens* Lamarck. Graue Juſticie. D.

J. ſpicis terminalibus imbricatis lanuginoſis, bracteis ſubrotundis, foliis ovalibus laevibus, caule repente. Vahl. Enum. pl. 1. p. 122.

Aus der Wurzel kommen viele krautartige, einfache, kriechende, dünne Stengel, die mit weichen grauen Haaren bekleidet ſind. Die Blätter ſind oval, geebnet, kurzgeſtielt. Die Blumen in gipfelſtändige, dachziegelförmige, wollige Aehren geſammelt, die mit rundlichen Deckblättern verſehen ſind. Die Oberlippe der Blumenkrone iſt abgeſtutzt; die Unterlippe dreilappig.

Vaterland: Afrika, am Senegal. ♃ ? Kult. Trbh.

4. *Juſticia elongata* Vahl. Langtraubige Juſticie. D.

J. racemis axillaribus elongatis, floribus remotiſſimis ſubternis, foliis ovatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 130.

Der Stengel iſt krautartig, ſteif, viereckig, ungefähr eine Spanne lang, mit gegliederten Ecken und gegenüber-

stehenden Zweigen. Die Blätter stehen sehr entfernt, sind gestielt, eyförmig, 1 Zoll lang, ganzrandig, glatt und gerippt. Die Blumentrauben winkelständig, oft 1 Fuß lang, einfach, selten, an der Basis mit einigen Aesten versehen. Die Blumenstielchen stehen zu zweien oder dreien beisammen, und haben sehr kleine gepaarte Deckblätter. Der Kelch ist filzig, die Krone klein, auswendig filzig. Die Kapsel schmal, ½ Zoll lang.

Vaterland: Ostindien. ♃ ? Kult. A. Trbh.

5. *Justicia laeta virens* Vahl. Fröhlichgrüne Justicie. D.

J. spicis terminalibus oblongis imbricatis, bracteis foliisque lanceolatis attenuatis glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 118.

Der Stengel ist krautartig, mit runden, steifen, glatten Zweigen. Die Blätter sind lanzettförmig, 3 — 4 Zoll lang, an beiden Enden verdünnt, glatt, einfach gerippt, unten blaßgrün. Die Blumenkronen auswendig filzig, in anderthalb Zoll lange Aehren gesammelt, deren Deckblättchen am Rande nackt sind. Vielleicht nur eine Varietät von der grünen Justicie (J. Echolium Lexic.)

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. A. Trbh.

6. *Justicia lapathifolia* Vahl. Ampferblättrige Justicie. D.

J. racemis terminalibus compositis glabris, floribus solitariis, labio superiore bifido, foliis ellipticolanceolatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 126.

Die obern Aeste des strauchartigen Stengels sind undeutlich viereckig. Die Blätter stehen sehr entfernt, sind gestielt, elliptisch-lanzettförmig, 4 — 5 Zoll lang, an der Basis ein wenig am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, oder undeutlich ausgerandet, nicht gedeert, durchaus glatt. Die Blumen einzeln, in gipfelständigen und zusammengesetzten Trauben. Die Blumenstiele aufrecht, undeutlich eckig, oben fast filzig, unter den Ramificationen mit pfriemenförmigen Deckblättern besetzt. Der Kelch ist fünftheilig, mit linien-lanzettförmigen, glatten Einschnitten. Die Kronenröhre anderthalb Zoll lang, die

Oberlippe gespalten, ein wenig breiter als die Unterlippe. Die Antheren sind zweiknöpfig, an der Basis ausgesperrt. Der Griffel trägt eine glatte, gespaltene Narbe. In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der schnabelförmigen Justicie (J. nasuta Lexic.)

Vaterland: Ostindien. ♄ Kultur: A. Trbh.

7. *Justicia ligustrina* Vahl. Ligusterartige Justicie. D.

J. spicis terminalibus imbricatis, bracteis biliatis foliisque lanceolatis pubescentibus, galea reflexa lineari. Vahl. Enum. pl. 1. p. 118.

Die untern Aeste des strauchartigen Stengels sind rund, glatt, die obern zusammengedrückt, viereckig, filzig. Die Blätter sehr kurz gestielt, lanzettförmig, 1 Zoll lang und drüber, an beiden Enden gespitzt, kaum gerippt, oben aderlos, unten filzig. Die Blumenähren dachziegelförmig, gestielt, gipfelständig, 1 Zoll lang, mit lanzettförmigen, ½ Zoll langen, filzigen Deckblättern, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumenkrone ist filzig, so lang als die Deckblätter, weiß, der Rand purpurroth.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

8. *Justicia lineolata.* Lexic. B. 5. S. 199 Nr. 45.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, aufrecht, kaum getheilt, unten rund, oben viereckig, vierfurchig, glatt. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, oft undeutlich entfernt-gezähnt, gestreift, scharf. Die Blumenstiele gipfelständig, einzeln oder gepaart, filzig, die Theilungen einander gegenüber stehend; unter den Kelchen stehen drei pfriemenförmige Deckblätter. Der Kelch hat fünf pfriemenförmige Einschnitte. Die Krone ist purpurblau; die Oberlippe ganz; die Unterlippe dreispaltig.

Vaterland: Peru in Wäldern. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

9. *Justicia nigricans* Vahl. Schwärzliche Justicie. D.

J. spicis terminalibus distichis, bracteis setaceis,

foliis lanceolato-linearibus, caule fruticoso. Vahl. Enum. 1. p. 125.

Ein sechs Fuß hoher Strauch, mit fast sitzenden, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, dicken Blättern, die, wie die Aeste, mit schwarzen Streifen versehen sind. Die Blumen bilden zweireihige, gipfelständige Aehren, mit borstenförmigen Deckblättern. Die Krone ist weiß und roth gefleckt; die Oberlippe ganz, aufrecht; die Unterlippe dreispaltig, zurückgeschlagen. Diese von Loureiro in Cochinchina entdeckte Art scheint einer genauern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen.

10. *Justicia opaca* Vahl. Guineische Justicie. D.

J. umbellis axillaribus superne approximatis spicaeformibus, bracteis lanceolatis muticis hirsutis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 133.

Der Stengel ist krautartig, ästig, etwas rund, purpurröthlich, oben behaart. Die untern Blätter sind gestielt, 2 Zoll lang, länglich, ganzrandig, an beiden Enden gespitzt, am Rande und an den Rippen mit weichen Haaren besetzt; die obern hinaufwärts kleiner, fast ungestielt, rundlich-eyförmig, auf der Unterfläche scharfhaarig. Die Blumen bilden winkelständige Dolden, davon die obern gedrängt, und ährenförmig sind. Die Blumenstiele sind dreiblümig, mit lanzettförmigen Einschnitten versehen. Der Kelch ist viertheilig, auswendig rauchhaarig; die zwei inneren Theile desselben sind linienförmig, doppelt kürzer als die zwei äußeren. Die Blumenkrone ist 1 Zoll lang, auswendig filzig: die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreilappig, mit länglichen, gerundeten Lappen. Der Staubbeutel an der Basis gespalten. Die Kapsel ist doppelt kürzer als die zwei äußeren Kelchtheile.

Vaterland: Guinea. ♃ ? Kult. A. 2 Tr. oder Gth.

11. *Justicia pumila* Diet. Zwerg-Justicie.

J. floribus sessilibus, terminalibus spicatis secundis, tubuloso-quadrifidis, foliis oppositis petiolatis lanceolatis acuminatis, acutis, integerrimis glabris, basi subobliquis, caule fruticoso ramoso. D.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig, 1 — 2 Fuß

lanceolatis (caule fruticoso ramoso). Vahl. Enum. pl. 1. p. 132.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter stehen einander gegenüber, die untern Blätterpaare entfernt, die obersten genähert, sind kurzgestielt, lanzettförmig, 2 Zoll lang, etwas stumpf. Die Blumen einzeln, gipfelständig, stiellos. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte lanzettförmig sind, und eine schön rothe, anderthalb Zoll lange, zweilippige Krone: die Oberlippe ist aufrecht, ausgerandet; die Unterlippe dreilappig, mit länglichen Lappen; ein, auch zwei Staubfäden mit parallelen Antheren; die Narbe ist einfach. Diese Art unterscheidet sich von den beiden vorhergehenden am meisten durch die ausgerandete Oberlippe der Blumenkrone, die bei jenen ganz und fast gespizt ist.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

14. *Justicia scabra* Vahl. Scharfe Justicie. D.

J. spicis terminalibus sessilibus bifariam imbricatis, bracteis oblongis villosis incanis, foliis oblongo-ovatis scabris.

Die Aeste dieses Strauches sind unten glatt, grau, oben filzig, undeutlich viereckig. Die Blätter gestielt, länglich-eyförmig, an beiden Enden verdünnt, scharf, 3 Zoll lang. Die Blumen stiellos, in dichte, zweireihige Endähren gesammelt, die Deckblätter gespizt. Die Einschnitte des Kelches linien-lanzettförmig. Diese Art hat oft vier Staubfäden wie bei J. tetragona, mit der sie sehr nahe verwandt ist.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Justicia staminea* Vahl. Langfädige Justicie. D.

J. racemis terminalibus, pedunculis dichotomis, corollis ventricosis, staminibus longissimis, foliis oblongo-ovatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 127.

J. longistaminea. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 8. t. 10. f. a.

Der Stengel ist aufrecht, rund, unten ein wenig ge-

theilt, mit fein behaarten Aesten. Die Blätter sind länglich-eyförmig, fast ausgerandet, an beiden Enden verdünnt, fast stiellos, oben glatt, unten geadert, filzig. Die Blumentrauben gestielt, gipfelständig, filzig, die Blumenstiele zweitheilig, mit pfriemenförmigen, fast gestielten Deckblättern besetzt. Der Kelch hat fünf glatte, pfriemenförmige Einschnitte. Die Krone ist zweilippig, purpurroth, die Röhre oben uns an der Basis bauchig, glatt: die Oberlippe linien-lanzettförmig, ganzrandig; die Unterlippe kurz, dreispaltig, der mittlere Einschnitt kürzer und schmäler als die zwei seitenständigen. Die Staubfäden doppelt länger als die Krone und so lang als der Griffel.

Vaterland: Peru, in Pillao in Hainen. Kult. A. Trbh.

16. *Justicia stricta*, racemis axillaribus bipartitis, floribus secundis, foliis lanceolato-ellipticis, filamentis glabris, Vahl. Enum. pl. 1. p. 129. Lexic. B. 5. S. 211. Nr. 93.

Hierzu gehört: J. pubescens. Lam. ill. p. 40.

17. *Justicia strobilifera* Vahl. Zapfentragende Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque imbricatis, bracteis ovatis conduplicatis nervosis glaberrimis, foliis elliptico-lanceolatis. Vahl. En. pl. 1. p. 117. Lam. ill. 1. p. 36.

Der ganze Strauch ist unbehaart, mit runden, steifen Aesten, von der Dicke eines Gänsekiels. Die Blätter sind gestielt, elliptisch-lanzettförmig, 5 Zoll lang, an beiden Enden gespitzt, aderlos. Die Blumenähren stehen in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige, sind gestielt, dachziegelförmig, zapfenartig, 2 Zoll lang, mit ey-lanzettförmigen, ½ Zoll langen, gespitzten Deckblättern. Die Krone fast wie bei der grünblühenden Justicie (J. Ecbolium Lexic.).

18. *Justicia syringaefolia* Vahl. Fliederblättrige Justicie. D.

J. spicis terminalibus imbricatis, bracteis oblon-

J. villosa, floribus axillaribus sessilibus subsolitariis, terminalibus ternis, foliis lanceolato-ovatis. Vahl. Enum. 1. p. 147. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 2. t. 3.

J. peruviana. Cav. ic. 1. p. 17. t. 28.

J. bisflora. Hortulan.

J. pubescens. Schult. Obs. p. 5.

J. variabilis. Zuccagni Obs. Cent. 1.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, mit grauer, fein filziger Rinde, und grünen, kantartigen, filzigen Aesten, die an den Knoten über den Blätterpaaren angeschwollen sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf kurzen, filzigen Stielen, sind lanzettförmig, 1—2 Zoll lang, ganzrandig, ein wenig stumpf, gerippt und mit feinem Filze bekleidet. Die Blumen sitzen in Blattwinkeln, an den obern Theilen und Spitzen der Aeste, einzeln, selten zu zweien beisammen und in diesem Falle sitzt gewöhnlich dem Blumenpaare nur eine einzelne gegenüber; an der Basis des Kelches sitzen zwei kleine Deckblätter. Der Kelch hat fünf linien-lanzettförmige, schaefgespitzte Theile, die fast so lang als die Kronenröhre sind. Die Krone ist groß, bläulich-violett, zweilippig: die Oberlippe aufrecht, helmförmig, an der Spitze gespalten, an beiden Seiten aufgerollt, an der Basis auswendig gefurcht; die Unterlippe größer als die Oberlippe, dreilappig, zurückgeschlagen-gewölbt, die Lappen gekerbt-gezähnelt, im Schlunde weiß geadert, die Kronenröhre gekrümmt, gefaltet, weiß. Die Staubfäden und der Griffel liegen in der Höhlung der Oberlippe; jeder Staubbeutel ist an der Basis mit einer sehr kleinen gabelförmigen Granne versehen.

Diese Art habe ich schon im Lexic. B. 5. S. 204. Nr. 63. nach Cavan. und Willdenow unter dem Namen Just. peruviana aufgeführt, und da ich sie damals noch nicht selbst gesehen und beobachtet hatte, nur kurz beschrieben; aber jene Charakteristik paßt mehr auf J. peruviana Lam., und deswegen bitte ich sie daselbst auszustreichen; denn ich habe sie unten (Nr. 29.) nach Vahl ausführlicher beschrieben.

Vaterland: Peru. ♄ Im hiesigen bot. Garten steht die gabelförmige Justicia im Treibhause und blüht den größeren Theil des Sommers.

24. *Justicia gendarussa* Vahl. Ostindische Justicie. D.

J. spicis terminalibus foliosis, floribus verticillatis, foliis lanceolatis elongatis. Vahl. En. pl. 1. p. 134. Linn. suppl. 85.

Adhatoda maderaspatenis. Petiv. in act. angl. n. 244. p. 319.

Vada-Kodi. Rheed. mal. 9. p. 79. t. 40.

Rapunculus. Plukn. alm. 316. t. 55. f. 3.

Gendarussa rosa. Rumph. amb. 4. p. 70. t. 28.

Der Stengel ist strauchartig und hat glatte, runde Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, ein wenig stumpf, ganzrandig, glatt, einfach gerippt, 2 Zoll und drüber lang. Die Blumen quirlförmig geordnet, und bilden 4—6 Zoll lange Endähren mit borstenförmigen Deckblättern. Die Staubbeutel sind unten begrannt.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh. Im botanischen Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juni und Juli.

25. *Justicia humilis* Michaux. Niedrige Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque paucifloris, floribus distantibus, bracteis linearibus, foliis lanceolato-oblongis. Vahl. En. pl. 1. p. 143.

Dianthera ovata. Walt. fl. carol. 63.

Der Stengel ist krautartig, eckig, wenig ästig, wie die ganze Pflanze glatt. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, einen bis anderthalb Zoll lang, ganzrandig, ein wenig gespitzt, feingeadert. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige, wenigblümige Aehren, die länger als die Blätter sind; sie haben einen tief fünftheiligen Kelch und eine purpurrothe Krone. Die Kapsel

blümig; an den Spitzen der Zweige stehen die Blumen einzeln oder zu zweien beisammen und bilden Endähren. Die Deckblätter stehen einander gegenüber an der Basis des Kelches, sind eyförmig, feingespizt, fast dornig, fast gefranzt, abwechselnd kleiner; an den Seiten der Achseln stehen zwei Borsten. Der Kelch hat fünf kurze, linienlanzettförmige, weichhaarige, gleiche Theile. Die Krone ist purpurroth, die Oberlippe zweizähnig; die Unterlippe dreispaltig; die Staubbeutel sind doppelt.

Vaterland: Peru in Dombey. 4? Kult. A. Trbh.

30. *Justicia radicans* Vahl. Wurzelnde Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque, bracteis oblongis ciliatis aristatis, foliis lanceolato-oblongis glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 137.

Dianthera ciliata. Ruiz. et Pav. fl. peruv. 1. p. 12. t. 14. f. a.

Der Stengel ist krautartig, 2 Fuß hoch, aufrecht, einfach, sechseckig, Wurzeln aus sich heraustreibend. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, glatt. Die Blumenähren länglich, dicht, langgestielt, winkel- und gipfelständig, die Deckblätter länglich, mit langen Borstenhaaren gefranzt. Der Kelch besteht aus fünf pfriemenförmigen Theilen. Die Krone ist purpurviolett, im Schlunde und auswendig filzig: die Oberlippe ausgerandet; die Unterlippe dreispaltig, der Saame scharf.

Vaterland: Peru in Hainen. 4 ?

31. *Justicia reptans* Swartz. Kriechende Justicie. D.

J. spicis terminalibus solitariis, floribus secundis, foliis ovatis, caule repente. Vahl. Enum. plant. 1. p. 143.

Der Stengel ist krautartig, kriechend, fadenförmig, eckig. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, gerippt, glatt. Die Blumen klein, in 3—4 Zoll lange, einseitige Endähren gesammelt. Die Deckblätter pfriemenförmig, kürzer als die Kelche. Die Oberlippe der Blumenkrone ist ausgerandet; die Unterlippe dreitheilig.

Va-

Vaterland: Neu-Spanien, an Flüßen und an schattigen, steinigen Orten.

32. *Justicia retorta* Vahl. Krummröhrige Justicie. D.

J. pedunculis axillaribus subquinquefloris, bracteis subulatis, foliis ovatis. Vahl. Enum. plant. 1. p. 105.

Der Stengel ist krautartig, fast gefurcht, wie die ganze Pflanze glatt und hat ausgebreitete Aeste. Die Blätter sind gestielt, ½ Zoll lang, die untern eyförmig, die obern länglich, etwas stumpf, fast gerippt. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, viel länger als die Blätter, fast fünfblümig; die seitenständigen Blumenstielchen ein-, die mittlern dreiblümig, die Blumen festsitzend. Die Deckblätter pfriemenförmig, fast kürzer als die drüsig-klebrigen Kelche. Die Krone hat eine krummgebogene oder zurückgedrehte Röhre.

Vaterland: Ostindien. 24 ?

33. *Justicia Ryani.* Vahl. En. pl. 1. p. 147. Lexic. B. 5. S. 208. Nr. 80.

Der Stengel ist holzig, rundlich, glatt. Die Blätter sind gestielt, 4—5 Zoll lang, eylanzettförmig, ganzrandig, ein wenig am Blattstiele herablaufend, unbehaart, gerippt. Die Blumenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln, sind dreiblümig, länger als die Blätter, die gipfelständigen Blumenstiele oft zu zweien beisammen; die an den Seiten stehenden Blumen sitzen fest, aber die mittlere ist gestielt. An der Basis des Kelches sitzen zwei linienförmige Deckblätter, die kürzer sind als die linienlanzettförmigen, glatten Kelchtheile. Die Krone ist 1 Zoll lang, drei bis viermal länger als der Kelch: die Oberlippe so lang als die Unterlippe, lanzettförmig, ungetheilt; die Unterlippe tief dreispaltig, mit länglichen, stumpfen Einschnitten. Die Staubfäden fast so lang als die Oberlippe der Krone. Die Kapsel ist 1 Zoll lang.

34. *Justicia sessilis*, floribus axillaribus solitariis (sessilibus), foliis ovatis subcrenatis integerrimisque, caule erecto (fruticoso). Vahl. Enum. 1. p. 152. Jacq. amer. 11. t. 91. f. 2. Lexic. B. 5. S. 209.

Zu dieser Art gehört: Justicia pauciflora. Vahl. Ecl. amer. 1. p. 2., die im Lexic. B. 5. S. 204. und in Pers. Syn. pl. 1. p. 21. als ständige Art ausgestrichen werden muß; denn sie ist von der J. sessilis nicht verschieden, nicht einmal eine Varietät.

35. *Justicia sylvatica* Vahl. Waldliebende Justicie. D.

J. paniculis axillaribus, foliis lanceolatis tomentosis. Lour. Coch. 26.

Ein 5 Fuß hoher, aufrechter Strauch, mit armförmigen Aesten, lanzettförmigen, ganzrandigen, filzigen Blättern und winkelständigen Rispen. Der Kelch hat fünf fadenförmige Einschnitte. Die Krone ist weiß, die Röhre dünn, lang; die Oberlippe fadenförmig, ausgerandet; die Unterlippe groß, dreispaltig. Wächst in Wäldern in Cochinchina und ist vielleicht nur eine Varietät von einer der schon bekannten Arten.

V. Calyce simplici, corollis ringentibus. Monantherae.

Mit einfachen Kelchen, rachenförmigen, einfädigen Kronen.

Hierzu gehören die im Lexic. aufgeführten, als Just. Adhatoda, caracasana, pectinata, repens, sanguinolenta und folgende neue Arten:

36. *Justicia infracta* Vahl. Knieförmige Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque secundis subtomentosis, bracteis dorsalibus bifariis ovatis demarginatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 156.

Der Stengel ist ungefähr ½ Fuß lang, an der Basis kriechend, knieförmig gegliedert, viereckig, an den Ecken behaart. Die Blätter sind behaart, eyförmig, an der Basis verdünnt, ganzrandig oder undeutlich ausgeschweift. Die Blumen bilden kurze winkel- und gipfelständige Aehren, mit eyförmigen, zweireihigen Deckblättern, die an der äußeren Seite nicht häutig gerändert sind; nur von den drei Deckblättern, die an der Basis des Kelches stehen, hat das äußere einen breiten, häutigen Rand, und

iſt, wie die übrigen, weichhaarig, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von der kriechenden Juſticie (J. repens Lex.) unterſcheidet.

37. *Juſticia pectinata*, ſpicis axillaribus terminalibusque ſecundis villoſis, bracteis dorſalibus lanceolatis bifariis baſis margine membranaceis. Vahl. En. pl. 1. p. 154.

Hierzu gehört Dicliptera pectinata Sloand. und J. parviflora. Lexic. B. 5. S. 204. Nr. 62. Sie unterſcheidet ſich von der vorhergehenden Art am meiſten durch die Größe der Aehren und durch die geringere Villoſität der Kelche und der Deckblätter. Sie iſt ♃ und will eben ſo behandelt ſeyn, wie ich im Lexic. am gedachten Orte gelehrt habe.

VI. Calyce ſimplici, corollis ringentibus. Diantherae.

Kelch und Krone wie bei der vorhergehenden Abtheilung, aber jede Krone iſt mit zwei Staubfäden verſehen.

Hierher gehören die im Lexic. abgehandelten, als J. adpendiculata, betonica, cuneata, humifuſa, hyſſopifolia, odorata, orchioides, racemoſa, tranquebarienſis, trifulca und folgende neue Arten:

38. *Juſticia divaricata* Lichtenſtein. Ausgebreitete Juſticie. D.

J. floribus axillaribus ſeſſilibus oppoſitis, foliis lineari-lanceolatis ſubmucronatis, junioribus villoſis, caule fruticoſo divaricato. Lichtenſt. Spicileg. Fl. capenſ. Mſſ.

J. capenſis Thunb. prodr. 104. ?

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, mit eckigen, gegliederten, ausgebreiteten Aeſten, und geſtreiften, filzigen Aeſtchen. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind ungeſtielt, linien-lanzettförmig, langgeſpitzt, in der Jugend weichhaarig, faſt gebüſchelt. Die Blumen winkelſtändig, ſtiellos. Die Deckblätter linienförmig, ſo lang

als die Kelche. Der Kelch ist tief fünfspaltig, die Krone rachenförmig, weiß, die Unterlippe mit violetten Flecken geziert.

Diese Justicie fand Hr. D. Lichtenstein auf dem Kap der guten Hoffnung in Grootrivierspoort am Oranjeflusse an Bergen.

Sie hat zwei Abänderungen:

a) Mit horizontalstehenden Aesten und aufrechten Aestchen;

b) Mit aufrechten Aesten und abstehenden Aestchen. Wahrscheinlich ist eine von diesen Abänderungen J. capensis. Thunb. prodr. 104. 5. Vahl. Enum. pl. 1. p. 163.

39. *Justicia formosa* Willd. Zierliche Justicie. D.

J. calyce simplici, antheris geminatis, corollis ringentibus, spicis terminalibus, bracteis lanceolatis, foliis ovatis acuminatis. Willd. En. pl. p. 28.

Der Stengel ist strauchartig, 3 Fuß hoch und drüber, mit runden Aesten, die in der Jugend viereckig und filzig sind. Die Blätter sind 3 Zoll lang, eyförmig, langgespitzt, fast ausgerandet, glatt, nur auf den Adern und Rippen der Unterfläche mit kurzen, scharfen Haaren besetzt, die Blattstiele fast 1 Zoll lang. Die Blumen bilden gipfelständige Aehren, deren zuweilen zwei zur Seite stehen. Die Deckblätter sind lanzettförmig, sitzig. Die Krone ist rachenförmig, ungefähr ½ Zoll lang, purpurviolett, mit gepaarten Antheren.

Diese Justicie, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich im bot. Garten zu Berlin u. a. O.

40. *Justicia glauca* Rottler. Graue Justicie. D.

J. caule suffruticoso, foliis ovatis integerrimis acuminatis obtusisque, floribus axillaribus solitariis sessilibus, terminalibus spicatis. Rottl. ap.

Just. trankenbariensis. Willd. Act. n. c. berol. IV. p. 219.

Ein Halbstrauch aus Ostindien, mit eyförmigen, ganzrandigen, graugrünen Blättern, die theils langgespitzt, theils stumpf sind. Die Blumen sitzen in den Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Zweige ährenförmig.

41. *Justicia jalappaefolia* Vahl. Jalappenblättrige Justicie. D.

J. umbellis dichotomis triradiatis, bracteis lanceolatis, caul. superne dichotomo, foliis ovatis subcrenatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 160.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig, oben zweitheilig. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, 2 Zoll lang, undeutlich gekerbt, fast geadert. Die Blumen in zweitheilige, dreistrahlige Dolden gesammelt. Die Blumenstiele 2 Zoll lang, die seitenständigen Strahlen der Dolde dreiblümig; der mittlere Strahl trägt fünf Blumen. Die Deckblätter lanzettförmig, die Kelchtheile pfriemenförmig. Die Krone ist purpurroth, zweilippig: die Oberlippe länglich, gewölbt, ganzrandig; die Unterlippe ausgerandet.

Vaterland: Java. 4? Kult. A. Trbh.

42. *Justicia inficiens* Vahl. Rauche Justicie. D.

J. hirsutissima, pedunculis axillaribus terminalibusque, geminis bifloris, bracteis oblongis, foliis ovatis acutis integerrimis. Vahl. Enumer. plant. 1. p. 161.

Dianthera hirsuta. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 11. t. 13. f. 6.

Der Stengel ist krautartig, 2 Fuß hoch, einfach, aufrecht, viereckig, vierfurchig, oben mit gestielten Blättern besetzt. Diese sind eyförmig, gespitzt, ganzrandig, wie der Stengel und die Deckblätter rauchhaarig. Die Blumenstiele gepaart, zweiblümig, winkel- und gipfelständig. Der Kelch hat fünf pfriemenförmige, gleiche Theile. Die Krone ist rachenförmig: die Oberlippe aufrecht, ausgehöhlt-gewölbt; die Unterlippe dreispaltig, die Einschnitte stumpf, zurückgeschlagen.

Diese Pflanze wächst in Peru in Hainen. Sie ent-

hält einen Färbestoff und gibt, besonders dem Papier, eine blaue Farbe, nachdem sie im Wasser aufgelöst und das Papier in die Flüßigkeit getaucht oder damit bespritzt worden ist.

43. *Justicia morentiana* Vahl. Zeylonische Justicie. D.

J. floribus axillaribus solitariis terminalibus spicatis, foliis lanceolatis. Vahl Enum pl. 1. p. 162.

Adhatoda. Burm. Zeyl. 7. t. 3. f. 1.

Mit einem krautartigen Stengel, lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, und einzelnen, winkel- und gipfelständigen Blumen, die zuweilen an verschiedenen Standörtern variiren und nur einen Staubfaden enthalten. Sie wächst in Ostindien, besonders in Zeylon, im Sandboden, und bedarf als selbstständige Art einer Untersuchung und Bestimmung. Vielleicht gehört sie zu einer andern Abtheilung.

44. *Justicia multiflora.* Lexic. B. 5. S. 201. Nr. 53. Vahl. En. pl. 1. p. 160.

Es ist eine jährige Pflanze, mit einem anderthalb Fuß hohen, aufrechten, unten ästigen, sechseckigen Stengel, der mehr oder weniger mit Borstenhaaren besetzt ist. Die Blätter sind gestielt, länglich, ganzrandig, auf beiden Seiten filzig, die Blumen in winkelständige, 2—5 strahlige Dolden gesammelt. Die Deckblätter stehen an der Basis der Blumenstielchen, sind linien-pfriemenförmig. Der Kelch hat fünf pfriemenförmige, filzige Einschnitte. Die Krone ist purpurroth, die Unterlippe dreispaltig. Wächst in Peru an schattigen Orten.

45. *Justicia plicata* Vahl. Gefaltete Justicie. D.

J. spicis terminalibus tetragonis, bracteis linearilanceolatis ciliatis. foliis lanceolato-ellipticis, caule repente, Vahl. Enum. pl. 1. p. 156.

Der Stengel ist krautartig, kriechend, rundlich, gestreift, etwas behaart und hat aufrechte Aeste. Die Blätter sind kurzgestielt, 2 — 3 Zoll lang, elliptisch-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, fast ganzrandig, ge-

rippt-geadert, auf den Rippen und am Rande mit Haaren besetzt. Die Blumen bilden 2 — 3 Zoll lange, gipfelständige, viereckige Aehren, mit linien-lanzettförmigen Deckblättern. Der Kelch ist kürzer als die Deckblätter, und hat gekielte, langgespitzte, brandige Einschnitte. Die Krone rachenförmig, gefaltet, länger als der Kelch; die Oberlippe kurz, aufrecht, stumpf, hohl, gefaltet, gekielt, auswendig filzig; die Unterlippe länger und breiter als die Oberlippe, halbdreispaltig, stumpf, flach, zurückgeschlagen, gelb, die Staubfäden fast so lang als die Oberlippe. Die Antheren unten begrannt, die Narbe gespalten. Die Kapsel länger als der Kelch, länglich, die Saamen zusammengedrückt, etwas runzlich.

Vaterland: Guiana. ♃?

46. *Justicia plumbaginifolia* Jacq. Bleiwurzblättrige Justicie. D.

J. spicis terminalibus confertis, bracteis lanceolato-linearibus, foliis oblongis acutis integerrimis venosis. Jacq. fil. Eclog. p. 20. t. 12.

Mit einem strauchartigen Stengel, länglichen, gespitzten, ganzrandigen, geaderten Blättern, und reichen, gipfelständigen Aehren, mit lanzett-linienförmigen Deckblättern. Die Staubbeutel sind zweifächrig, die untern Fächer mit Ohrläppchen versehen. Das Vaterland ist noch unbekannt.

47. *Justicia pseudo-Betonica* Roth. Unächte Betonien-Justicie. D.

J. spicis terminalibus, bracteis ovatis acuminatis venoso-reticulatis coloratis villosis ciliatis, foliis subcordato-ovato-lanceolatis subrepando-crenatis pubescentibus, staminibus diantheris. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

J. Betonica. Vahl. Enum. pl. 1. 156. nicht (J. Betonica Lexic.)

Der Stengel ist strauchartig, mit glatten, gegliederten Aesten. Die Blätter sind fast herz-eyförmig oder lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang, am Rande an-

gleich, kurzgestielt. Die Aehren 2 — 3 Zoll lang, gipfelständig, mit gegenüberstehenden Aestchen. Die Deckblätter eyförmig, langgespitzt, mit einem Adernetz versehen, weichhaarig, gefranzt, dachziegelförmig gelägert. Die Blumen stehen einzeln einander gegenüber. Sie haben lanzettförmige, weichhaarige Kelchtheile, eine rachenförmige Krone und doppelte Antheren, davon die obern kugelförmig, die untern an der Basis grannig, häutig und weiß sind. Von der J. Betonica Lexic. unterscheidet sich diese Art am meisten durch die Gestalt der Stamm- und Deckblätter, und durch doppelte Staubbeutel, die bei jener nur einfach sind.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

48. *Justicia reflexiflora* Vahl. Zurückgeschlagene Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque subsessilibus, bracteis linearibus, foliis lineari-lanceolatis ovatisve, Vahl. En. pl. 1. p. 157.

Der Stengel ist unten strauchartig, aufsteigend, schwach, rund, glatt, an den Gliedern schwarz-purpurroth, mit verlängerten Aesten. Die Blätter sind gestielt, linien-lanzettförmig, zuweilen eyförmig, 2 Zoll lang, an beiden Enden verdünnt, gerippt, glatt, ganzrandig. Die Aehren kaum ½ Zoll lang, winkel- und gipfelständig, fast stiellos, mit linienförmigen Deckblättern, die an der Basis der Kelche sitzen. Die Blumen zurückgeschlagen? der Kelch ist fünftheilig, mit linienförmigen, gespitzten Theilen, die Krone ½ Zoll lang, hell violett, zuweilen fast purpurroth, außerhalb weichhaarig, rachenförmig; die Oberlippe zweispaltig, kürzer als die Unterlippe, mit stumpfen Lappen; die Unterlippe dreilappig. Die Kapsel kreiselförmig, weichhaarig, fast grau, länger als der Kelch.

Vaterland: die Insel St. Thomá (in Afrika) an Bergen in grobsandigem Boden. ♄? Kult. A. Trbh.

49. *Justicia reticulata* Vahl. Netzförmige Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque filiformibus,

floribus diſtantibus, bracteis ſtrictis, foliis oblongis obtuſis. Vahl. En. pl. 1. p. 157.

Der Stengel iſt krautartig, an der Baſis kriechend, eine Spanne lang, faſt äſtig. Die Blätter ſind faſt geſtielt, ½ Zoll lang, länglich, ſtumpf, an der Baſis geſpitzt, ganzrandig, mit einem Adernetz verſehen. Die Aehren faſt ſtiellos, winkel- und gipfelſtändig, mit borſtenförmigen Deckblättern. Die Blumen ſtehen entfernt, ſind klein, rachenförmig. Von dieſer Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, enthält Lamarck's Herbarium ein getrocknetes Exemplar.

50. *Juſticia ſecundiflora* Vahl. Einſeitige Juſticie. D.

J. ſpicis axillaribus racemoſis elongatis, floribus ſecundis, foliis ellipticis obſolete crenatis acutis glabris. Vahl. En. pl. 1. p. 158.

Dianthera ſecundiflora. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 11. t. 15. f. a.

Die Stengel ſind krautartig, 3 Fuß hoch, äſtig, ſechseckig, unbehaart, licht purpurröthlich. Die Blätter geſtielt, abſtehend, elliptiſch, undeutlich gekerbt, geſpitzt, glatt. Die Blumen nach einer Seite gerichtet, und bilden winkelſtändige, verlängerte Aehren, mit kleinen, pfriemenförmigen Deckblättern, die an der Baſis der Blumenſtielchen ſitzen. Der Kelch hat fünf pfriemenförmige Theile. Die Krone iſt purpurroth, rachenförmig; die Oberlippe ganzrandig, die Unterlippe dreiſpaltig, mit verkehrteyförmigen Einſchnitten.

Hierzu gehört J. ſecunda Lexic. B. 5. S. 209.

Vaterland: Peru in Hainen. 4 ? Kult. A. Trbh.

51. *Juſticia tomentoſa* Vahl. Filzige Juſticie. D.

J. umbellis axillaribus ſubſolitariis quadriradiatis, bracteis cuneiformibus, foliis ovatis tomentoſis, caule repente. Vahl. En. pl. 1. p. 160.

Dianthera repens. Ruiz. et Pav. Fl. Per. 1. p. 10. t. 15. f. b.

Die Stengel ſind unten holzig, oben krautartig, 1 Fuß hoch, ſechseckig, grau, äſtig. Die Blätter kurzgeſtielt, eyförmig, filzig, die Wurzelblätter rundlich-eyförmig, weitläuftig-gezähnt. Die Blumenſtiele ſtehen in Blattwinkeln, einzeln oder gepaart; jeder trägt 4 bis 5 kurzgeſtielte, doldenartig ſtehende Blumen, und keilförmige Deckblätter, die wechſelsweiſe kürzer und auf beiden Seiten mit Drüſen beſetzt ſind. Die Kelche fünftheilig, weichhaarig, an der Spitze drüſig. Die Krone iſt roth, auswendig filzig: die Oberlippe ungetheilt; die Unterlippe ausgehölt, dreizähnig.

Vaterland: Peru, beſonders Lima in Felſenritzen.

52. *Juſticia trinervia* Vahl. Dreinervige Juſticie. D.

J. ſpicis terminalibus, bracteis lanceolatis, coloratis, trinerviis, foliis lineari-lanceolatis ſeſſilibus. Vahl. En. pl. 1. p. 156.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, rund, äſtig, unbehaart, mit abwechſelnden Zweigen. Die Blätter ſind anderthalb Zoll lang, linien-lanzettförmig, ſtumpf, ganzrandig, ungeſtielt, glatt, auf der Oberfläche geadert. Die Aehren kurz, eyförmig, die Deckblätter länger als die Kelche, geſpitzt, an der Baſis weißlich, mit drei grünen Rippen gezeichnet. Die Kelchtheile linien-lanzettförmig, glatt. Die Kronen auswendig weichhaarig, die Staubbeutel an der Baſis mit weißen Grannen verſehen. Die Kapſel iſt filzig.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

53. *Juſticia Vahlii* Diet. Vahliſche Juſticie.

J. thyrſis terminalibus ſubcomoſis, bracteis lanceolatis villoſis, foliis petiolatis ellipticis, caule herbaceo tetragono. D.

J. comoſa. Vahl. En. pl. 1. p. 155.

Der Stengel iſt krautartig, viereckig, ſo dick wie ein Gänſekiel, glatt. Die Blätter ſind geſtielt, 3 — 4 Zoll lang, elliptiſch, ganzrandig, glatt, faſt ohne Adern. Die Blumen ſtehen dachziegelförmig über einander, und bilden reiche, gipfelſtändige Sträußer, mit lanzettförmigen, ver-

verdünnten, weichhaarigen Deckblättern, die länger als die Kelche sind und über den Blumen fast schopfförmig stehen. Die Krone ist weichhaarig, hat eine gewölbte, ungetheilte Oberlippe und doppelte Staubbeutel.

Vaterland: Südamerika. ♃ ? Kult. A. Trbh.

VII. Calyce simplici, corollis subaequalibus.

Mit einfachen Kelchen und fast gleichen Kronen.

Hierher gehören die im Lexic. abgehandelten: Just. auricularis, armata, repanda, sinuata, spinosa, vincoides und folgende neue Arten:

54. *Justicia fastigiata* Lamarck. Gleichhohe Justicie. D.

J. racemis axillaribus simplicibus terminalibus subcompositis fastigiatis, bracteis linearibus, foliis oblongis ovatisque. Vahl. Enum. pl. 1. p. 166.

Eranthemum fastigiatum Brown.

Der Stengel ist aufrecht, stumpf, viereckig, glatt. Die Blätter sind gestielt, länglich, auch eyförmig, ganzrandig, fast geadert, oben glänzend, 2 Zoll lang und drüber. Die winkelständigen Blumentrauben einfach, die gipfelständigen fast zusammengesetzt, gleichhoch, die Blumenstiele weichhaarig-klebrig; 4 — 5 ungleiche, weichhaarige Deckblätter, die dreimal kürzer sind als die pfriemenförmigen, haarig-drüsigen Kelchtheile. Die Krone ist 1 Zoll lang, die Röhre gleichbreit, glatt, länger als der Kelch, der Rand regelmäßig gebildet, auswendig in den Winkeln mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Ostindien. ♃ ? Kult. A. Trbh.

55. *Justicia hypocrateriformis* Vahl. Präsentirtellerförmige Justicie. D.

J. spicis terminalibus, bracteis subulatis margine villosis, foliis petiolatis oppositis ovatis glaberrimis, caule fruticoso ramoso tetragono. Diet.

Eranthemum hypocrateriforme Brown.

Der ſtrauchartige Stengel hat glatte, ſcharf-viereckige Zweige. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, anderthalb Zoll lang, eyförmig, ganzrandig, geſpitzt, an der Baſis ein wenig verdünnt, gekippt, unten faſt geadert. Die Aehren gipfelſtändig, 2 — 3 Zoll lang, mit pfriemenförmigen, am Rande weichhaarigen Deckblättern. Die Blumen gehäuft. Der Kelch iſt fünftheilig, glatt und hat faſt pfriemenförmige Einſchnitte, die dreimal kürzer als die Krone ſind. Die Krone faſt regelmäßig präſentirtellerförmig, mit fünf verkehrt-eyförmigen Einſchnitten, die dreimal kürzer als die Röhre ſind. Die Staubfäden ein wenig länger als die Röhre, mit parallelen Antheren gekrönt. Die Kapſel iſt faſt anderthalb Zoll lang, keulenförmig.

Vaterland: Guiena. ♄ Kult. A. 2 Trb. vd. Glh.

56. *Juſticia parviflora* Orteg. Kleinblumige Juſticie. D.

J. foliis lanceolatis, floribus axillaribus ſubternis ſeſſilibus, corollis minimis regularibus. Ortega dec. 1. p. 1. Vahl. Enum. pl. 1. p. 166.

Die ganze Pflanze iſt filzig, der Stengel krautartig, ausgebreitet, ½ Fuß lang. Die Blätter ſind kurzgeſtielt, lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen klein, ungeſtielt; ſie ſitzen einzeln oder zu dreien beiſammen in Blattwinkeln. Die Deckblätter linienförmig. Die Krone iſt an der Baſis der Röhre erweitert und hat fünf rundliche Einſchnitte.

Dieſe Art iſt in Meriko einheimiſch. Sie darf mit Juſt. parvifl. Rez. (ſ. Lexic.) nicht verwechſelt werden; denn jene gehört zur Juſt. pectinata Vahl. et Linn.

57. *Juſticia roſea* Vahl. Roſenrothe Juſticie. D.

J. ſpicis axillaribus imbricatis elongatis, bracteis ſubcuneiformibus venoſo-reticulatis ciliatis, foliis ellipticis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 165.

Eranthemum roſeum Brown.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, viereckig, glatt, ſteif. Die Blätter ſind geſtielt, elliptiſch, geadert, glatt. Die Blumen in verlängerte, winkelſtändige Aeh-

ren gesammelt. Die Deckblätter sitzen einander gegenüber, sind länglich-keilförmig, etwas steif, ½ Zoll lang. Der Kelch ist sehr kurz, mit linienförmigen, weichhaarigen Theilen. Die Krone trichterförmig, rosen- oder blutroth, dreimal länger als die Deckblätter, die Röhre dünn, gerade, glatt; der Rand hat verkehrt-eyförmige, ausgebreitete Einschnitte, die auf der Unterfläche mit feinen weichen Haaren besetzt sind.

Vaterland: Ostindien, ♃ ? Kult. A. Trbh.

58. *Justicia serpyllifolia* Vahl. Quendelblättrige Justicie. D.

J. floribus axillaribus sessilibus solitariis, foliis subrotundis, caule procumbente villoso inermi. V. En. pl. 1. p. 169.

Aus der perennirenden, ungefähr eines Fingers dicken Wurzel kommen viele dünne, ästige, gestreckte Stengel. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, rundlich, wie beim Feld-Thymian oder Quendel (Thymus Serpyllum), aber ein wenig größer, ganzrandig, fast gefranzt, oben glatt, nicht geadert, unten gerippt. Die Blattstiele weichhaarig, so lang als die Blumenstiele. Die Kelchtheile borstenförmig. Die Krone ist klein, auswendig weichhaarig, wie der Kelch.

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. A. Trbh.

VII. Minus cognitae.

Wenig bekannte Arten, die einer nähern Beobachtung und Bestimmung bedürfen.

59. *Justicia adscendens*, spica terminali densa, foliis angusto-oblongis obtusis, basi attenuatis caulequae ramosissimo diffuso hirsutis. Brown. prodr. nov. Holl. 1.

Mit dichten Endähren, und schmal-länglichen, stumpfen Blättern, die, wie der sehr ästige Stengel, behaart sind. Wächst in Neu-Holland.

60. *Justicia brachiata* Pursh. Armförmige Justicie. D.

Die Blumen bilden gipfelſtändige, faſt 1 Fuß lange Aehren, mit eyförmigen, geſpitzten Deckblättern. Der Kelch hat fünf längliche Theile, die am Rande häutig und gezähnelt ſind. Blumenkrone und Staubbeutel haben die Verf. d. Fl. Peruv. nicht beſchrieben.

Vaterland: Peru, in Wäldern und Hainen. ħ Kult. A. Trbh.

67. *Juſticia trifolia* Vahl. Dreiblättrige Juſticie. D.

J. ſpica communi terminali ſolitaria, propriis ternis comoſis, foliis ternis lanceolatis utrinque villoſis reflexis. Vahl. En. pl. 1. p. 170.

Dianthera. Vand. fl. luſit. et braſ. in Roem. Script. de pl. hiſp. luſ. et braſ. p. 71.

Die Blätter des Stengels ſtehen zu dreien beiſammen, ſind lanzettförmig, auf beiden Seiten weichhaarig, zurückgeſchlagen. Die gemeinſchaftlichen Endähren einzeln, die beſondern zu dreien, ſchopfartig.

Vaterland: Portugal.

68. *Juſticia Vandelii* Vahl. Vandeliſche Juſticie. D.

J. ſpicis ſolitariis oppoſitis, foliis ovato-lanceolatis infra villoſis, caule volubili. Vahl. Enum. pl. 1. p. 170.

Dianthera. Vand. a. a. O.

Der Stengel windet ſich; er trägt ey-lanzettförmige, unten weichhaarige Blätter, und einzelne gegenüberſtehende Aehren. Wächſt in Braſilien.

69. *Juſticia Velloziі* Vahl. Velloziſche Juſticie. D.

J. ſpicis ſolitariis terminalibus, foliis ovato-oblongis, utrinque pilöſis, caule erecto ſubramoſo piloſo. V. En. pl.

Dianthera. Vand. a. a. O.

Der Stengel iſt aufrecht, faſt äſtig, wie die Blätter behaart. Die Blätter ey-lanzettförmig. Die Aehren einzeln, gipfelſtändig.

Va-

Vaterland: Brasilien.

70. *Justicia volubilis* Vahl. Windende Justicie. D.

J. spicis solitariis alternis, foliis ovatis, nervis infra villosis, caule volubili piloso. Vahl. Enum. pl. 1. p. 170.

Dianthera americana varietas. Vand. a. a. O.

Der Stengel windet sich und ist mit Haaren besetzt, er trägt eyförmige Blätter, die an den Rispen der Unterfläche behaart sind, und einzelne, abwechselnde Aehren.

Vaterland: Brasilien.

Justicia arborea Miller., J. fruticosa Mill. und J. obscura Vahl. scheinen bloß Synonymen längst bekannter Arten zu seyn.

Den Nutzen und die Kultur der Justicien im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 5. S. 213 angezeigt.

Synonymen:

Justicia acaulis Lexic. ist Elytraria crenata Vahl.
— annua Linn. ist Justicia sexangularis Lexic.
— aristata Lexic. ist Hypoestes aristata Soland.
— armata — ist Elytraria armata Brown.
— Betonica Vahl. s. Justicia Pseudo-Betonica Nr. 47.
— biflora Hortul. s. — furcata Nr. 23.
— bracheata Act. soc. ist — nitida Lexic.
— brunelloides Lam. ist Nelsonia hirsuta —
— capensis Thunb. s. Justicia divaricata.
— ciliata Jacq. s. — ciliaris —
— coccinea Cavan. s. — quadrifida Nr. 12.
— comosa Vahl. s. — Vahlii Nr. 53.
— dichotoma Rottler. ist — scandens Lexic.
— elegans Pal. d. Beauvis ist Eranthemum elegans Brown.
— falcata Lamarck. ist — laevigata Lexic.

Juſticia faſtuoſa Lexic. iſt Hypoeſtes faſtuoſa Sloand.
— foetida Forsk. iſt Dicliptera bivalva —
— Forsköli Lexic. iſt Hypoeſtes Forsk. —
— hexangularis Forsk. iſt Dicliptera chinenſis —
— infundibuliformis Lexic. ſ. Croſſandra undulaefolia Nachtr.
— involucrata Roxb. iſt Hypoeſtes involucr. Spr.
— ladanoides Lam. ſ. Juſt. lithoſpermifolia.
— ligulata Cav. ſ. — bicaliculata Lexic.
— linearifolia Lam. iſt — americana —
— lineata Perſ. ſ. — lineolata.
— longifolia Forſt. iſt — ſinuata Vahl. und Eranthemum Brown.
— longiſtaminea Ruiz. ſ. — ſtaminea Nr. 15.
— malabarica Ait. ſ. bicaliculata Lexic.
— membranacea Lam. iſt — polyſtachia —
— microphylla Lexic. iſt — Eranthemum microph. Brown.
— mirabiloides Lam. iſt Juſt. carthagenenſis Lex.
— nervoſa Vahl. iſt Ruellia varians —
— nummularifolia — ſ. Nelſonia nummularif.
— origanoides — ſ. — origanoides.
— paniculata Forsk. iſt — Forsk. Lexic.
— — — iſt Hypoeſtes Forsk. Sloand.
— paraſitica Lam. iſt Cyrtandra ſtaminea.
— parviflora Lexic. iſt Juſt. pectinata.
— parvifolia Lam. ſ. — tranquebarienſis Lexic.
— pauciflora Lexic. iſt — ſeſſilis —
— petuviana — ſ. — furcata Nr. 23.
— pubeſcens Schult. ſ. — — — —
— — Lam. ſ. — ſtricta Nr. 16.
— pulchella Roxb. iſt Ruellia varians Lex.
— pulcherrima Vahl. ſ. Juſt. tetragona Nr. 20.
— purpurea Lex. iſt Hypoeſtes purpurea Sloand.

Justicia repanda Lexic. ist Eranthem. repandum Brown.
— rosea ist — roseum —
— secunda Lexic. s. Just. secundiflora Nr. 50.
— serpens — ist Hypoestes serpens Sloand.
— sexangularis Cav. s. Just. resupinata Nr. 7.
— sinuata Vahl ist Eranthem. sinuatum Brown.
— spinosa Lour. ist — spinosum — s. Nachtr.
— squamosa Sloand. ist Elytraria virgata Nachtr. B. 3.
— superba Hort. s. Just. quadrifida Nr. 12.
— trankenbariensis Willd. s. — glauca.
— trifiora Vahl. et Lexic. ist Hypoestes trifiora Forsk.
— variabilis Zuccag. s. Just. furcata Nr. 23.
— verticillaris Lexi ist Hypoestes verticill. Sloand.
— vincoides — ist Eranthem. vincoides Brown.
— virgularis Salisb. s. Just. quadrifida Nr. 12.
— viridis Forsk. s. — Echolium Lexic.

Iva monophylla Walt. s. Ambrosia paniculata Nachtr.

Ixia, Lexic. B. 5. S. 215 bis 220.

Spatha 1—5, 2—valvis. Cor. 6—partita, campanulato-patens, laciniis aequalibus, tubo recto. Stigmata 3, erectiuscula petala. Caps. oblonga 3-globoso-ovata. Semina plurima subrotunda.

Die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kew. haben die Gattung Ixia getrennt und nach Ker in Annal. of botan. noch vier neue Gattungen gebildet, nämlich: Trichomena, Geissorrhiza, Hesperantha und Sparaxis aufgeführt. Die Arten, welche sie diesen Gattungen zugezählt haben, werde ich gehörigen Orts anzeigen.

1. Scapo foliis breviore.

Der Schaft ist kürzer als die Blätter.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Ixia Bulbocodium, chloroleuca, cruciata, fragrans, humilis, rosea und folgende neue Arten:

1. *Ixia elongata* Vahl. Verlängerte Ixie. D.

I. foliis filiformibus recurvis, scapo unifloro, spathis axillis corollae tubo brevioribus. Vahl. En. pl. 2. p. 51.

Mit fadenförmigen, abwärts gebogenen Blättern, die länger sind als der einblümige Schaft, und einer trockenen Scheide, die kürzer ist als die Kronenröhre, oder mit dieser gleiche Länge hat. Sie wächst am sandigen Meerufer in Sardinien und ist vielleicht nur eine Abart von der europäischen Ixie (I. Bulbocodium Lexic.).

2. *Ixia filifolia* Decand. Fadenblättrige Ixie. D.

I. foliis filiformibus rectis, scapo tenui subramoso, utraque spathae valva foliacea, floribus solitariis terminalibus. Redoute Liliac. t. 251. f. 2.

Trichonema filifolium. Poiret. Enc. meth. suppl. 3. p. 201.

Die Blätter sind fadenförmig, aufrecht. Der Schaft ist nur 3 — 5 Zoll lang, gestreift, halbrund, einfach oder mit einigen Zweigen versehen, kaum so lang als die Blätter. Die Blumen stehen einzeln. Die Scheiden sind lanzettförmig, gespitzt, halb so lang als die Blumen. Diese haben eine kurze Röhre. Diese Art variirt mit gelber und rother Blume. Sie ist mit der rosenrothen Ixie (I. rosea) zunächst verwandt, aber ihre Blätter sind dünner und kürzer als bei jener; die inneren Scheiden blätterartig und die Zwiebel hat eine zarte Schale.

Vaterland: Das Kap d. gut. Hoffn. 2. Kult. Glh. oder 2 Tr.

3. *Ixia fugax*, foliis linearibus sulcatis, scapo ramoso 2 — 3 — floro geniculato compresso, ramis semiteretibus. Hornemann. Hort. Hafn. 1. p. 50.

Die Blätter sind gleichbreit, gefurcht. Der Schaft ist ästig, 2 — 3blümig, knotig, zusammengedrückt, mit halbrunden Zweigen.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. 4

Die neuen Arten reicher Gattungen muß man ausführlich beschreiben und ihre Kennzeichen deutlich hervorheben, zumal wenn die Beschreibung keine zur anschaulichen Kenntniß dienende Abbildung begleitet. Daher hätte Hr. Hornemann wenigstens die Gestalt und Beschaffenheit der Scheide und der Blume genau angeben, und seine I. fugax von andern längst bekannten Arten hinreichend unterscheiden sollen. Dies würde ich gewiß gethan haben, wenn ich die Pflanze selbst gesehen und in der Blüthe beobachtet hätte.

4. *Ixia ornithogaloides* Lichtenstein. Vogelmilchartige Ixie. D.

I. scapo uniflore, folia subaequante, spathis tubo longioribus, foliis lineari-subulatis. Lichtenst. Spicileg. Fl. capens. Mss.

Eine kleine, nur 2 — 3 Zoll hohe Pflanze, mit kugelrunder Zwiebel von der Größe einer Erbse, die mit einer faserigen glatten Schale umgeben ist. Der Schaft ist unten nackt und ohne Scheide. Die Blätter gepaart, gegenüberstehend, und gehen selbst aus dem Schafte hervor; die dritte Scheide ist kürzer als die in der Mitte des Schaftes. Das Blatt neben den Blumen bildet eine kurze, spatenförmige Scheide. Der von da aus haarförmige Schaft ist länger als die Blume. Die Kronen haben eine kurze Röhre und einen sechstheiligen Rand, dessen längliche, grüngelbliche Einschnitte doppelt länger als die Röhre sind. Die Scheide ist einblümig und hat lanzettförmige, gleiche Klappen.

Vaterland: Das Kap d. g. Hoffnung, an Bergen. Honde Bokkeveld. 4 Kult. Glh. oder 2 Tr.

5. *Ixia pudica*, foliis lanceolato-linearibus, utrinque tricostato-bisulcis, summis duobus oppositis, altero pedunculis dichotomo-geminis longiore, altero brevissimo, bracteaeformi, corolla infra subcampanulato-convergente spatham duplo-triplove superante, tubo fere obsoleto. Linn. Syst. veget. ed. Roem. 1. p. 377.

Trichonema pudica. Gawl. bot. magaz. t. 1244.

Die Blätter sind lanzett-linienförmig, auf beiden Seiten dreirippig-zweifurchig, die zwei obersten hüllenartig-gegenüberstehend, ungleich lang. Die Krone ist unterhalb fast glockenförmig, mit verkehrteyrund-lanzettförmigen, fast gleichen Einschnitten, die mit den Staubfäden fast gleiche Länge haben. Die Staubfäden sind über der Basis mit Barthaaren dicht besetzt. Die Einschnitte der Narbe gekranzt, zurückgebeugt-ausgebreitet, ein wenig über die Antheren hervorragend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

6. *Ixia purpurascens* Tenore. Purpurröthliche Ixie. D.

I. scapis unifloris, foliis linearibus canaliculatis angustis erectis rigidis longissimis, corollis purpureis, petalis tribus exterioribus externe viridibus fusco-lineatis. Tenore Flor. Neapol. t. 3.

Die Blätter sind gleichbreit, rinnenförmig, schmal, aufrecht, steif, länger als der einblümige Schaft. Die Krone ist purpurröthlich; die drei äußeren Kronentheile sind auswendig grün, mit braunen Streifen versehen. Sie ist sehr nahe mit I. Bulbocodium verwandt, vielleicht nur eine durch Kultur entstandene Abart, denn H. Tenore fand sie nur in Gärten in und bei Neapel. Dagegen wächst Ixia Bulbocodium überall im Neapolitanischen.

7. *Ixia pyramidalis* Lam. Pyramidenförmige Ixie. D.

I. caule subramoso, foliis linearibus striatis distichis patentissimis: superioribus latioribus sensim brevioribus spathaceis. Lam. dict. bot. 3. p. 334. Illust. 1. p. 109. Vahl. Eu. pl. 2. p. 53.

La Peyrousia anceps. Gawl. bot. mag.

Witsenia pyramidalis. Pers. Syn. pl. 1. p. 42.

Die Zwiebel ist verkehrteyförmig, der Stengel eine Spanne oder ½ Fuß lang, aufrecht, einfach oder an der Spitze in 4—5 einfache Zweige getheilt, zwischen den Blättern zweischneidig. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind linienförmig, gestreift, sehr abstehend: die untern länger als der Stengel, die obern hinaufwärts kür-

zer, schwerdtförmig, an der Basis scheidenartig; die obersten nur 1/2 Zoll lang, scheidenartig, vor der Blühzeit zweireihig, dachziegelförmig übereinander liegend, eyförmig, verdünnt, zurückgekrümmt, am Rande häutig, grau- oder meergrün. Die Blumenscheide ist kurz, und hat lanzettförmige, übereinander liegende Klappen. Die Blumen winkelständig. Die Kronenröhre ist so lang als die neben den Blumen stehenden Blätter, unten fadenförmig, oben allmälig erweitert, der Rand mit länglichfünfrippigen, purpur-violetten Einschnitten.

Sie wächst auf der Insel Francos; eine niedrige Abart I. humilis. Lam. ill. auf d. Kap d. g. Hoffn. 4 Kult. Glh. oder 2 Tr.

8. *Ixia quadrangula* De la Roche. Viereckige Ixie. D.

I. bulbo squamato, squamis exterioribus maximis, caule simplicissimo, foliis canaliculato-quadrangulis breviore. De la Roch. diss. Nr. 2. Vahl. En. pl. 2. p. 52.

Marica fugax, scapo unifloro triquetro, foliis teretiusculis sulcatis multo brevioribus. Willd. Enum. pl. suppl. p. 4.

Die Zwiebel ist mit Schuppen bedeckt, die am Rande zerschlitzt sind. Die Blätter sind rinnenförmig-viereckig, länger als der aufrechte, wenigblümige, sehr einfache Schaft. Die Blumenscheide ist zweiklappig, grün, mit weißem Rande. Die Krone sechstheilig, verschwindend; die drei äußeren Theile auswendig grün, mit drei violetten Rippen versehen; die drei inneren auswendig bis an die Spitze himmelblau, an der Basis grün, mit drei grünen Streifen gezeichnet, alle inwendig durchaus blau. Die Kronenröhre ist sehr kurz, die Narbe wie bei allen Irien gebildet.

Diese Art verband Thunberg mit I. Bulbocod., aber sie unterscheidet sich von jener durch die Schuppen der Zwiebel, davon die drei äußeren größer und geschlitzt sind, und durch den einfachen Schaft; von der kreuzblättrigen Ixie (I. cruciata) durch die Gestalt und Bekleidung der Zwiebel und durch die Blätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 2. Kult. Glh. oder 2 Tr.

9. *Ixia radians* Thunb. Strahlenartige Ixie. D.

I. foliis filiformibus, scapo erecto unifloro, corolla bicolori. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blätter 1. p. 3. Vahl. Enp. 2. p. 75.

Geisshorrhiza setacea Gawler.

Der Schaft ist knieartig gebogen, aufrecht, einfach oder ästig, unbehaart, 4 Zoll bis eine Spanne lang. Die Blätter sind linien-fadenförmig, zweifurchig, glatt, länger als der Schaft, die Scheiden bauchig-aufgeblasen, gestreift, glatt. Die Blume groß, gipfelständig, zweifarbig, die Blumenscheide so lang als die Kronenröhre. Die Kronentheile (Einschnitte) sind an der Spitze himmelblau, in der Mitte bogenartig-weiß, an der Basis mit dunkel-purpurrothen Flecken geschmückt; das Ganze sehr schön.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. im Sandboden. 2. Kult. leichte Erde. Glh. oder 2 Tr.

10. *Ixia recurvifolia* Poiret. Krummblättrige Ixie. D.

I. (recurva) foliis gladiatis, scapo ramoso acute triquetro et in angulis duobus ala fusca margiuato multo longioribus, infimis recurvis, spatha bivalvi. Redoute Liliac. V. p. 251. f. 1.

Trichonema recurvifolium. Poiret. Enc. meth. suppl. III. p. 201.

Die Blätter sind sehr schmal, fast schwerdtförmig, die untern gekrümmt. Der Schaft ist einfach oder ästig, 1 — 4 Zoll lang, dreiseitig, davon zwei Seiten weiter hervorgezogen und braun gerändert, gezähnelt sind. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Die Blumenscheide hat zwei stumpfe Klappen, die auswendig gestreift und mit braunen Punkten versehen sind. Die Kronentheile sind lanzettförmig, gespitzt, abstehend, die Staubfäden an der Basis weichhaarig; die Narbe hat zwei fadenförmige, sehr kurze Einschnitte. Vielleicht nur eine Varietät von der europäischen Ixia (I. Bulbocodium.) ?

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. 24 Kult. Glh. oder 2 Tr.

11. *Ixia tortuosa* Lichtenstein. Gedrehte Ixie. D.

I. flore solitario subsessili, spathis tubo longioribus, foliis filiformibus flexuoso-tortuosis. Licht. Spicil. Fl. cap. Mss.

Die Zwiebel ist rundlich, von der Größe einer großen Erbse. Der Schaft 2 Zoll lang, mehrentheils doppelt, d. h. es stehen zwei Schäfte neben einander, die überall mit schlaffen, häutigen Scheiden bedeckt sind. Die Blätter sind walzenrund, gebogen, gedreht, an der Spitze aufrecht, pfriemenförmig, mit verbundenen Scheiden. Die Blumen stehen einzeln, sind ungestielt. Die Blumenscheide hat zwei durchscheinend-häutige Klappen, mit grüner Mittelrippe, die länger sind als die Kronenröhre. Die Kroneneinschnitte gelb, aufrecht, gleich, doppelt länger als die Röhre.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. in Middelroggeweld bei Jakals Walley. 24 Kult. Glh. oder 2 Trd.

II. Scapo foliis longiore.

Der Schaft ist länger als die Blätter.

Hierzu gehören die im Lexic. abgehandelten, als: Ixia anemoniflora, angusta, bicolor, bulbifera, capillaris, cinnamomea, coelestina, corymbosa, crispa, crocata, deusta, elliptica, erecta, heterophylla, hirta, incarnata, lancea, leucantha, linearis, maculata, pilosa, purpurea, scillaris, secunda, spicata, squalida, tricolor, virgata und folgende Arten:

12. *Ixia acuta* Lichtenst. Spitzige Ixie. D.

I. foliis linearibus, floribus secundis, spathis medium tubo excedentibus, laciniis petalorum acutis. Licht. Spicileg. Fl. capens. Mss.

Der Stengel ist eine Spanne lang und drüber. Die Blätter sind gleichbreit, flach, gerändert, kürzer als der knieartig gebogene Schaft. Die Blumen stehen mehrentheils zu 3 bis 5 beisammen und sind nach einer Seite gerichtet. Die Blumenscheide hat zwei zusammengedrückte

Klappen, davon die innere häutig ist. Die Krone ist trichterförmig, die Röhre aufrecht, unten fadenförmig. Die Einschnitte der Krone sind gespitzt; auswendig braunroth, inwendig blaß. Die Staubbeutel lang, hervorragend. Diese neue Art gleicht der Ixia linearis Lexic., ist aber unterschieden durch die Gestalt der Stengelblätter, die länger sind als bei jener, und durch die Länge der Kronenröhre.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung in Karroo und an dem Fuße des Roggeweldsberges. 2. Kult. Gh. oder 2 Tr.

13. *Ixia coccinea* Thunb. Scharlachrothe Ixie. D.

I. foliis lineari-ensiformibus multinerviis subaequalibus, scapo polystachyo, floribus immaculatis. Thunb. Fl. capens. 1. p. 241.

Die Zwiebel ist länglich-rund, von der Größe einer Haselnuß. Die Blätter sind gespitzt, linien-lanzettförmig, vielrippig, fast gleich, unbehaart, aufrecht, und haben mit dem Schafte fast gleiche Länge. Der Schaft ist einfach oder ästig, rund, aufrecht, vielährig, eine Spanne lang und drüber. Die Blumen bilden zwei Reihen, sind purpur-scharlachroth, einfarbig, nicht gefleckt. Die Blumenscheiden haben trockene, rauschende, langgespitzte Klappen.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. 2. Kult. Gh. oder 2 Tr.

14. *Ixia columellaris.* Ker. in bot. mag. 630. Hort. Kew. ed. 2. v. 1 p. 88.

I. foliis lineari-ensiformibus, caule erecto ramoso, floribus capitato-spicatis, filamentis basi connatis. Diet.

Ixia columnaris var. angustifol. Andrews reos. 392.

Galaxia ramosa. Decand. ap. Redoute Liliac.

Mit linien-schwerdtförmigen Blättern, einem aufrechten, ästigen Stengel, und ähren-kopfförmigen Blumen.

Die Staubfäden sind an der Basis zusammen gewachsen, wie bei Ix. monadelpha, von der sie vielleicht nur eine Varietät ist.

Vaterland: Das Kap d. gut. Hoffnung. ♃ Blühzeit: August.

15. *Ixia corymbosa.* Lexic. B. 5. S. 219.

I. foliis ensiformibus falcatis nervosis, caule ancipiti. Vahl. Enum. pl. 2. p. 56.

Hierzu folgende Synonymen:

I. crispifolia. Andrews Repos. t. 35.

I. fastigiata. Lamarck. encyc. 3. p. 337., und nach Vahl zwei Varietäten, β. floribus albis, γ. humilior.

La Peyrousia corymbosa. Gawl. in Curt. bot. mag. t. 595.

Die Zwiebel ist eyförmig und hat eine netzförmige Schale. Der Stengel eine Spanne lang, knieartig-gebogen, oben in gleichhohe Zweige getheilt, ein- oder zweiblättrig, zweischneidig. Das Wurzelblatt ist zuweilen so lang als der Stengel, zuweilen kürzer, in beiden Fällen aufrecht, fünfrippig und gekräuselt. Die Blumenstiele sind mehrentheils zweitheilig, selten ungetheilt, zusammengedrückt, mit kleinen Deckblättchen an der Basis. Die Krone blau, die Röhre ein wenig länger als die Scheide.

16. *Ixia dubia* Venten. Zweifelhafte Ixie. D.

I. foliis ensiformibus, scapo monostachyo, floribus maculatis, spatharum valva exteriore uniaristata, interiore biaristata. Vent. cochlx. d. plant. t. 10. Redoute Liliac. 2. t. 64.

Die Blätter sind schwerdtförmig gerippt, kürzer als der aufrechte, einährige Schaft. Die Krone ist gefleckt. Die Scheide zweiklappig; die äußere Klappe hat eine, die innere zwei Grannen an der Spitze, wodurch sie sich am meisten von der aufrechten Ixie (I. erecta) unterscheidet, zu der sie auch als Synonym in der zweiten Ausgabe

des Hort. Kewens. gezählt wird. Sodann unterscheidet sich Ix. erecta auch durch einen vielblütigen Schaft und durch einfarbige, d. h. nicht gefleckte Blumen. Wahrscheinlich gehört hierher auch Ix. flexuosa. Curtis t. 127. ?

Vaterland: Das Kap d. g. Hoffn. ♃ Blüht Juni und Juli.

17. *Ixia flabellularis* Vahl. En. Fächerförmige Ixie. D.

I. foliis ensiformibus reflexo-falcatis, scapo simplici flexuoso, spathis membranaceis aristatis tubo brevioribus. Vahl. En. pl. 2. p. 67.

Die Blätter sind schwerdtförmig, zurückgebogen-sichelförmig, 4 — 6 Zoll lang. Der Schaft ist einfach, knieartig gebogen, eine Spanne lang, oben ein wenig zusammen gedrückt; er trägt oft nur vier entfernt stehende, 1 Zoll lange Blumen. Die Blumenscheide ist kaum 1 Zoll lang, purpurroth; die äußere Klappe hat drei, die innere zwei Grannen. Die Krone gelb; die Röhre fadenförmig, der Rand glockenförmig, geadert, mit länglichen, stumpfen Einschnitten. Von dieser Art hat Vahl ein Exemplar aus Royeni Herbarium erhalten, und die Beschreibung darnach gemacht, aber nicht genau bemerkt, ob die Blumen oder die Blätter fächerförmig sich bilden. Wahrscheinlich deutet der Speciesname auf die Gestalt der Blätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

18. *Ixia flexuosa.* Lexic. B. 5. S. 221.

I. corollae tubo gracili paulatim ampliato, limbo infra breviter campanulato-contracto, laciniis ovali-oblongis patentibus, stigmatibus haud usque tubum discretis. Gawl. in Curt. bot. mag. t. 624.

I. polystachya. Burm. fl. capens. prodr. 1. var. maculata.

I. capitata var. stellata. Andr. bot. rep. t. 232.

I. polystachya. Redoute Liliac. 126.

Die Zwiebel ist niedergedrückt, unten genabelt-gewölbt. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, gerippt, die drei inneren mit Scheiden versehen. Der Schaft ist aufrecht, dünn, knieförmig gebogen, 1 — 3 Fuß hoch, ein wenig schlaff, länger als die Blätter, einfach oder mit 3 — 6 rispenartigen Zweigen versehen. Die Blumen stehen zu 6 — 10 beisammen und bilden eine längliche, kurze Endähre. Die Klappen der Blumenscheide sind trocken, häutig, mehrentheils gezähnelt. Der Rand der Blumenkrone ist meist länger als die Röhre, inwendig mehr oder weniger gefleckt, und hat stumpfe, abstehende Einschnitte, die abwechselnd schmäler sind.

Sie kommt vom Kap, ist 2l und variirt mit weißer und blaßrother Krone. Wahl hat diese Art in Enum. pl. 2. wahrscheinlich aus Versehen nicht beschrieben.

19. *Ixia fucata* Gawler. Geschminkte Ixie. D.

Ixia foliis pluſculis anguſte lineari-gramineis glaucinis, ſcapo brevioribus, ſpica pauci— (1—2) flora flexuoſa, ſinibus profundis, ſpathis acutis ſtriatis tubo ſubtriplo brevioribus, corolla hypocrateriformi, tubo ſubclavato ſtricto ſtriato, laciniis ellipticis tubo brevioribus, extimis deflexulis, intimis incurvatis, filamentis columellari-compactis, antheras erecto-divergentes ſubaequantibus, ſtigmatibus antherarum baſin verſus recurvatis. Gawl. in bot. mag. t. 1379.

Die Blätter sind schmal, linien-grasförmig, grau- oder meergrün, kürzer als der Schaft. Die Aehre ist wenigblümig, gebogen, mit tiefen Buchten versehen, die Scheide gespitzt, gestreift, fast dreimal kürzer als die Kronenröhre. Die Krone präsentirtellerförmig, mit steifer, gestreifter, fast keulenförmiger Röhre und elliptischen Einschnitten, davon die äußeren ein wenig herabhängen, die inneren einwärts gebogen sind. Die Staubfäden säulenartig zusammengedrängt, die Narben bis an die Basis der Antheren zurückgekrümmt.

Diese Art unterscheidet sich von der haarförmigen Ixie (I. capillaris) durch meergrüne, rippenlose Blätter, durch einen wenig (1 — 2) blümigen Schaft und durch die Beschaffenheit der Kronenröhre.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 24

10. *Ixia fusco-citrina.* Hort. Paris. Braungelbe Ixie. D.

I. glabra, bulbulis stipitatis, caule gracili simplici longiore foliis lineari-ensiformibus, floribus spicato-capitatis, staminibus stricte approximatis, tubo laciniis breviore. Redoute Lil. 2. t. 86.

I. conica Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 87.

I. capitata. Var. flor. aurantio. Andr. rep. 50.

Die Zwiebel ist weiß, von der Größe einer Haselnuß, mit ausgebreiteten Fasern und kleineren, warzenartigen Zwiebeln an der Basis. Der Schaft ist aufrecht, 2 Fuß hoch, einfach, länger als die linien-schwerdtförmigen, gestreiften, steifen Blätter. Die Blumenscheide hat zwei trocken-rauschende Klappen, davon die untere zwei, die obere drei Zähne hat. Die Krone ist zitronengelb, an der Basis braun gefleckt, mit oval-länglichen, stumpfen Einschnitten. Die Narben sind nicht bis über die Basis der Antheren getheilt.

Diese Art halten einige Botaniker für eine Varietät von der gefleckten Ixie (I. maculata), wozu die Verwechselung der Synonymen in einigen alten und neuern botanischen Schriften Veranlassung gegeben zu haben scheint. Die Verfasser des Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 87. unterscheiden sie, wenn man ihren Beobachtungen und der Diagnose unbedingt trauen darf, durch die Theilung der Narben. Sodann blüht diese früher, nämlich im April und Mai, jene aber im Mai und Junius.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24 Kultur: Glh.

11. *Ixia Gawleri* Schrad. Gawletische Ixie. D.

I. foliis lanceolatis interiori latere excisis, scapo polystachio, spicis secundis, floribus immaculatis, spatha brevissima. Schrad. in N. botan. Journal. 1810. p. 67.

La Peurousia juncea. Gawl. in Curt. bot. Mag. 5. 17. t. 606.

Gladiolus amabilis. Salisb. prodr. 4.

Die Zwiebel ist eyförmig. Die Blätter sind lanzettförmig, an der innern Seite mehr oder minder ausgerandet oder ausgeschnitten, wodurch sich diese besonders auszeichnet und von andern zu unterscheiden ist. Der Schaft ist knieartig gebogen, länger als die Blätter, oben mit einigen (3 — 4) Zweigen versehen, an deren Spitzen die Aehren stehen. Diese sind 4 — 9, auch mehrblümig und an der Spitze zurückgebogen. Die Scheide ist zweiklappig; die äußere Klappe eyrund, stumpf, eingerollt, braun-bleyfarbig. Die Krone roth. Die Röhre ungefähr ½ Zoll lang, kaum merklich gekrümmt, etwas kürzer als die fast regulären, keil-spatelförmigen Einschnitte des Randes. Die Staubbeutel sind fast so lang als die Narbe. Die Kapsel ist rundlich-eyförmig, warzig-scharf.

Zu dieser Art, die mit einem 6 Zoll bis 2 Fuß hohen Schafte variirt, rechnet Gawler als Synonym Gladiolus junceus Thunb. et Lexic.; aber dieser unterscheidet sich durch etwas wellenförmige, nicht ausgeschnittene Blätter, durch blauliche oder violette Blumen und durch einige andere Kennzeichen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

22. *Ixia geminata* Vahl. Gezweite Ixie. D.

I. foliis linearibus, scapo ramoso, floribus secundis, spathis lanceolatis longitudine tubi. Vahl. En. pl. 2. p. 68.

Geissorrhiza setacea γ. Gawler.

Die Blätter stehen zu 3 bis 4 beisammen, sind linienförmig, schmal, drei bis viermal kürzer als der Schaft. Der Schaft ist 1 Fuß hoch, ästig, oben eckig, über der Basis knotig, die Knoten mit Blattscheiden umgeben, aus deren Achseln schaftartige Zweige hervorsprossen, die kürzer sind als der Schaft selbst. Die Blumenscheide ist grün, krautartig, fast 1 Zoll lang. Die Krone gelblich, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten, davon die drei äußeren auswendig dunkelroth sind.

Von der borstigen und gestreiften Iris (I. setacea Thunb. et I. radiata Jacq.) unterscheidet sich diese Art am meisten durch den ästigen Schaft und durch andere Merkmale.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24 Kultur: Glh.

23. *Ixia grandiflora*, foliis subtiliter striatis, spathis aristato-laceris, tubo brevi, laciniis stellato-patentibus oblongo-cuneatis apice rotundatis, staminibus lateralibus. Gawl. in Curt. Mag. t. 541. Redoute Liliac. 3. t. 139.

Im Lexic. B. 5. S. 217. habe ich schon bemerkt, daß Ixia aristata Thunb. et Lexic. einige Abänderungen habe, die sich durch Anstand, Größe und Färbung ihrer Blumen unterscheiden. Diese Abarten haben höchstwahrscheinlich die Aufstellung der I. grandifl. als wirkliche Art und zugleich die Verwirrung und Verwechselung der Synonymen veranlaßet, die wir in einigen Schriften, z. B. Vahl. Enum. pl. 2., Hort. Kewens. ed. 2., Syst. veg. ed. Roem. u. a. finden, und von denen ich hier nur die vorzüglichsten anführen will.

Ixia bulbifera α. flore purpureo. Thunberg. Diss. 16. 17.

I. bulbifera γ. Thunb.

I. Liliago. Redoute Liliac. 2. t. 109.

I. holoserica. Jacq. hort. Schoenb. t. 17.

Belamcanda semiflexuosa Mönch.

I. fimbriata. Lamarck. Encycl. 3. p. 339. illust. 1. p. 411.

I. uniflora. Mant. 27. Jacq. Ic. rar. 2. t. 288.

Diese beiden letzten und I. grandiflora Red. citirt Vahl bei I. aristata, und die Verfasser des Hort. Kew. ed. 2. bei Sparaxis grandiflora Ker. Auch Willdenow hat in En. pl. p. 58. bei I. aristata Sparaxis grandiflor. als Synonym angezeigt. Demnach ist zu vermuthen,

chen, daß I. grandifl. Redout. als Varietät zur Ixia ariſtata gehört oder dieſelbe Pflanze iſt? Dieſe Vermuthung bekräftigen auch die Citata in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. v. 1. p. 85.

Die Kennzeichen der I. grandiflora hat Roemer in Syſt. veg. 1. p. 397. ungefähr ſo angegeben: die Zwiebel hat eine faſerige Schaale, iſt an der Baſis genabelt und von der Größe einer Haſelnuß. Aus derſelben kommen 5 bis 8 ſchwerdtförmige, zweireihige Blätter, die kürzer ſind als der runde, ſteife, ½ oder 1 Fuß hohe Schaft, deſſen Spindel gebogen iſt und der 1—5 große Blumen trägt. Die Kronenröhre iſt kaum ſo lang als die häutige, bräunliche Scheide. Die Narbe groß, gefranzt u. ſ. w.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr. Blühzeit: April.

24. *Ixia hyalina* Vahl. Durchſichtige Ixie. D.

I. foliis enſiformibus, floribus ſecundis, laciniis corollae obovatis inferne margine hyalinis. Vahl. En. pl. 2. p. 75. Linn. ſuppl. 91.

I. feneſtrata. Iacq. Coll 3. p. 270. Icon. rar. 2. t. 289. Thunb. in Hoffm. phytog. Blätter 1. p. 4. Lexic. B. 5. S. 221.

Tritonia (Tapeinia Diet.) feneſtrata. Ker in bot. Mag. 704. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 92.

Aus der rundlichen Zwiebel kommen viele ſchwerdtförmige, aufrechte, geſpitzte, glatte, ganzrandige, gerippte Blätter, die zwei Reihen bilden. Zwiſchen den Blättern erhebt ſich ein aufrechter, mehr oder weniger gebogener Schaft, der länger iſt als die Blätter, und liebliche, rothe, einfarbige Blumen trägt. Die Scheide iſt zweiklappig, ein wenig länger als die Kronenröhre, mit braunen, trocken-rauſchenden am Rande häutigen Klappen, die oben geſpalten ſind und zwei ſpitzige Zähne haben. Die Krone iſt tief ſechstheilig, ausgebreitet; die Theile oder Einſchnitte ſind rundlich-umgekehrt eyförmig, röth, an der Baſis mit kleinen, gelben, linienförmigen Flecken gezeichnet, am Rande, vorzüglich nach der Baſis zu durchſichtig, wodurch ſich dieſe Art beſonders auszeichnet,

Im hiesigen botan. Garten variirt sie nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens, auch nach dem Alter und der Größe der Zwiebel mit einem 10 Zoll bis 2 Fuß hohen Stengel, der mehr oder weniger in Aeste sich theilt, und dessen oberste Blätter horizontal stehen oder zurückgeschlagen sind. Die Zahl der Blumen richtet sich nach der Größe und Verästung des Stengels (3 — 4 — 7). Sie entwickeln sich im Mai und Junius. In Sprengels Gartenzeitung finden wir diese Art abgebildet.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24 Kultur: Glh.

25. *Ixia imbricata.* De la Roche. Dachziegelförmige Ixie. D.

I. foliis linearibus, scapo polystachyo, floribus secundis, spathis longitudine tubi ovatis acutis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 61.

Geissorrhiza imbricata. Gawler. Ann. of Bot. 1. p. 224.

Die Schuppen der Zwiebel liegen dachziegelförmig über einander. Der Schaft ist ungefähr eine Spanne lang, mit dünnen Zweigen, vielährig, doppelt länger als die linienförmigen Blätter. Die Blumen bilden schlaffe Aehren. Die äußere Klappe der Blumenscheide ist größer als die innere, am Rande gefärbt. Die Krone hat sechs lanzettförmige Einschnitte, davon die drei äußern auswendig roth, inwendig, wie die drei innern Einschnitte gelbweiß sind. Vielleicht nur eine Varietät von der meerzwiebelartigen Ixie (I. scillaris Thunb.), mit der sie Gawler vereiniget.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24 Kultur: Glh.

26. *Ixia monadelpha.* De la Roche pl. nov. p. 22. Gawl. botan. magaz. t. 607. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 87.

I. foliis linearibus, caule erecto subramoso, floribus subcapitatis, filamentis ultra medium in tubum connatis. Dietr.

I. columnaris. Salisb. prodr. 36.

I. curta. Andr. repos. t. 554.

Galaxia ixiaeflora Decandoll. Redoute. Liliac. 1. t. 41.

Die Zwiebel ist niedergedrückt, der Stengel 2 Zoll bis 1 Fuß hoch, mehr oder weniger in Zweige getheilt. Die Blätter sind linienförmig. Die Blumen einfarbig, fast kopfförmig geordnet. Die Staubfäden bis über die Mitte säulenartig zusammengewachsen; deswegen hat sie Decand. so wie die Ixia columellaris zur Gattung Galaxia gebracht. Sie hat einige Abarten, die sich durch breitere Blätter und durch die Farbe der Blumen unterscheiden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: April. Kult. Glh.

27. *Ixia monanthos*, foliis lineari-ellipticis aequalibus, scapo flexuoso ramoso. Thunb. Fl. capens. 1. p. 226.

Die Zwiebel ist rundlich, von der Größe einer Erbse. Der Schaft fadenförmig, aufrecht, 4 — 6 Zoll lang, einfach oder mit einigen Zweigen versehen. Aus der Zwiebel kommen oft nur drei gleichbreit-elliptische, aufrechte, glatte, gerippte Blätter, die mit dem Schafte fast gleiche Länge haben. Die Blumen sind blau. Sie gleicht der einseitigen Irie (Ixia secunda), ist aber kleiner, hat schmälere Blätter und kleinere Blumen.

I. monantha De la Roche gehört als Varietät zur I. bulbifera Lexic.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

28. *Ixia patens.* Lexic. B. 5. S. 224.

I. foliis ensiformibus glabris, racemo terminali, corollis campanulatis patulis, laciniis alternis angustioribus, filamentis erectis. Ait. Kew. 1. p. 69. Willd. Sp. pl. 1. p. 201. Gawl. in Curt. Mag. t. 528. Vahl. Enum. pl. 2. p. 71. Redoute Liliac. 3. t. 139.

I. flaccida. Salisb. prodr. p. 35. et 36.

I. concolor Hortul.

I. kermesina Hortul.

Außer diesen vorstehenden Synonymen enthält die zweite Ausgabe des Hort. Kew. v. 1. p. 87. noch folgende:

I. filiformis. Vent. Cels. 48. Vahl. En. pl. 2. p. 63. Redout. Liliac. 30.

I. aristata Schneev. ic. 32. und Gawler rechnet hierher auch I. leucantha. Vahl. En. pl. 2. p. et Jacq. Icon. rar. 2. t. 278.

29. *Ixia pectinata* Vahl. Kammförmige Ixie. D.

I. foliis revoluto-subulatis, florib. secundis, spathis membranaceis obtusiusculis tubo elongato brevioribus. Vahl. En. pl. 2. p. 62.

Tritonia (Tapeinia) pectinata Gawler.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch, einfach, unten walzenrund, oben zusammengedrückt, knieartig gebogen, mit 2 — 3 kleinen Blättern besetzt, meist mit sieben Blumen gekrönt, die anderthalb Zoll lang sind und etwas entfernt stehen. Die Scheide ist kaum ½ Zoll-lang, länglich, gerippt, gestreift, perlgrau, an der Spitze braungeändert, kammförmig gezähnelt, die innere Klappe etwas kürzer als die äußere. Die Krone weiß-incarnatroth, die Röhre doppelt länger als die Scheide, die Einschnitte des Randes sind länglich und stumpf. Wahrscheinlich nur eine durch Kultur entstandene Abänderung von der lanzettblättrigen Ixie (I. lancea) ?

30. *Ixia pentandra.* Lexic. B. 5. S. 242.

I. foliis ensiformibus nervosis, spathae exteriori valvula carinata tridentata tubum subaequante. V. En. pl. 2. p. 67. Linn. suppl. 92. Willd. Sp. pl. 1. p. 207.

Hierher gehören folgende Synonymen:

I. scillaris. Gawler in Curt. Magaz. t. 542. et Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 384.

Die verbesserte Diagnose in Curt Magaz. ist so angegeben: Corollae laciniis obtusissimis, antheris brevissimis sulcato-didymis, capitato-conniventibus, stigmatibus infundibuliformibus hiantibus infra antheras recurvatis.

I. rotusa. Salisb. prodr. hort. 35. 11.

I. polystachya var. Jacq. coll. suppl.

I. reflexa. Andr. bot. repos. t. 14.

Die Zwiebel ist rundlich, von der Größe einer Erbse und hat eine braune Schale. Aus dieser kommen schwerdtförmige, gerippte Blätter und ein aufrechter, einfacher oder mit einigen Zweigen versehener Schaft, der einen bis anderthalb Fuß hoch wird, und 10 bis 20 fünf männige Blumen trägt, die aus kurzen, häutigen, an der Basis braunen, an der Spitze blauen Scheiden sich entwickeln. Die Narben sind gefranzt, trichterförmig, klaffend, kürzer als die Staubfäden. Sie variirt mit purpurrothen, rosenrothen, auch weißen, geruchlosen Blumen.

31. *Ixia phlogiflora*, foliis lingulatis falcatis, scapo gracili ramoso, tubo clavato, laciniis ovato-oblongis, stylo capillari, longo trifido, stigmatibus minutis capitatis. Redoute Lil. 8. t. 432.

Die Blätter sind zungenförmig, sichelförmig, gerippt, schwielig, 5 — 6 Zoll lang. Der Schaft ist ungefähr 1 Fuß hoch, dünn, mit kurzen, fast ausgebreiteten Zweigen, die an der Basis mit zwei durchsichtigen Schuppen bekleidet sind und 3 — 4 Blumen tragen; an der Spitze des Stengels, dessen Spitze fast knieartig gebogen ist, entwickeln sich 6 — 7 Blumen. Die Scheide ist zweiklappig, rascheind, gerippt. Die Krone hat eine dünne, 8 Linien lange Röhre, und einen sechsspaltigen, ausgebreiteten, rosenfarbenen Rand, der 13 Linien im Durchmesser breit ist; die Staubfäden sind kürzer als die Einschnitte der Krone.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

32. *Ixia radiata.* Lexic. B. 5. S. 225.

I. foliis fistulosis deorsum vaginanter teretibus exinde compresso-planis linearibus, spathis adpressis, corollis cernuis, limbo patenti-reflexo, stigmatibus flexuoso-tortis dependentibus longis. Gawl. in bot. mag. t. 573. Jacq. Ic. rar. t. 280. Redoute Liliac. 8. t. 441. Willd. Sp. pl. 1. p. 202.

Hierzu gehören folgende Synonymen:

I. fistulosa. Andr. repos. t. 59.

Hesperantha radiata. Gawl. in Ann. of bot. 1. p. 224. et Hesp. rochata β.

Auch citirt Roemer in Syst. veg. 1. p. 393. Gladiolus recurvus. Thunb. Diss. p. 9. Nr. 3.

I. linearis. Jacq. Coll. 4. p. 183. Icon. rar. 2. t. 279. und I. angusta Vahl. et Willd.

Der Schaft ist knieartig gebogen, einfach, oft mit 4 Blättern besetzt; er trägt 7 bis 20 Blumen, die nach einer Seite gerichtet sind, und des Abends einen angenehmen Geruch verbreiten. Die Klappen der Scheide sind auswendig grün, inwendig durchsichtig, so lang als die Kronenröhre. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Gth.

33. *Ixia rapunculoides* Redoute. Rapunzelartige Ixie. D.

I. foliis lineari-lanceolatis subfalcatis, ramulis contortis bifloris, corolla basi obconica urceolata, laciniis ovato-lanceolatis subreflexis. Redoute Lil. 8. t. 431.

Der Schaft ist etwa anderthalb Fuß lang, aufrecht, an der Basis mit 2—3 linien-lanzettförmigen, gerippten Blättern besetzt, die fast sichelförmig gebogen sind. Die Blumen bilden eine 10—12blümige, pyramidenförmige Traube. Die Blumenstiele sind zweiblümig, davon eine Blume gestielt, die andere stiellos ist. Die Klappen der Scheide häutig, lanzettförmig, so lang als die Kronenröhre. Die glockenförmige, lilienartige Krone hat ey-lanzettförmige, 6 bis 7 Linien lange, fast zu-

rückgeschlagene Einschnitte. Der Fruchtknoten ist kugelrund, der Griffel so lang als die Staubfäden.

Diese Art findet sich in Frankreich in Gärten. Sie gleicht der I. flexuosa Bot. mag. t. 624., unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Kronenröhre, durch die Einschnitte des Randes und durch andere Merkmale.

34. *Ixia recurva* Vahl. Abwärtsgebogene Ixie. D.

I. foliis linearibus, scapo simplicissimo, spicis secundis, floribus recurvis. Vahl. Enumer. plant. 2. p. 58.

Die Blätter sind linienförmig, gekippt. Der Schaft ist sehr einfach und trägt 8 bis 10 abwärtsgebogene Blumen, die eine einseitige Aehre bilden. Die Scheiden sind 1 Zoll lang, grün-gelblich, an der Spitze purpurroth. Die drei äußeren Kroneneinschnitte auswendig gelblich; inwendig blaß purpurroth; die drei inneren weiß.

Vahl citirt I. fistulosa. Andr. repos. 59., die aber zur I. radiata gehört, und daher scheint diese hier beschriebene Ixia recurva nur eine Abart von I. radiata zu seyn.

35. *Ixia scariosa* Thunb. Raschelnde Ixie. D.

I. foliis ensiformibus obtusis falcatis multinerviis brevioribus, bracteis scariosis acutis. Thunb. Fl. capens. 1. p. 243.

Die Blätter sind schwerdtförmig, stumpf, sichelförmig, vielrippig, unbehaart. Der Schaft ist aufrecht, oben ästig, knieartig gebogen, doppelt länger als die Blätter, mit trockenen, raschelnden Deckblättern versehen; er trägt himmelblaue Blumen mit gelber Röhre.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

36. *Ixia scillaris.* Lexic. B. 5. S. 226.

I. foliis linearibus, floribus secundis, spathae valvula exteriori membranacea integra, tubo corollae brevissimo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 59. Thunberg. Diss. Nr. 14.

Hierzu gehört: I. phalanioides. Syst. veg. edit. Roem. 1. p. 385.

I. ramosa Gawler.

Die Zwiebel ist schuppig, von der Größe einer Erbse. Der Schaft zuweilen einfach. Die Krone hat eine sehr kurze, gelbliche Röhre. Uebrigens s. Lexic.

37. *Ixia setacea* Thunb. Borstenförmige Ixie. D.

I. foliis linearibus, scapo uni-multifloro, spathis herbaceis longitudine tubi. Vahl. En. 2. p. 68.

Geissorrhiza setacea γ. Gawl.

Eine kleine Pflanze, deren Zwiebel nur ein wenig größer als ein Koriander Saamen ist. Aus dieser Zwiebel kommen 2—3 sehr schmale, linienförmige, kaum 1 Zoll lange, gespitzte Blätter, und ein haarförmiger, einfacher Schaft, der kaum so lang als ein kleiner Finger ist und eine oder mehrere Blumen trägt. Die Blumenscheide ist fast aufgeblasen, ½ Zoll lang, mit gleichen, gespitzten, gestreiften, krautartigen Klappen, die so lang als die Kronenröhre sind. Die drei äußeren Kroneneinschnitte sind auswendig roth gestreift, inwendig weiß; die drei inneren durchaus weiß, an der Basis braun gefleckt. Sie variirt mit grünen, an der Spitze weißen, auch gelben Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

38. *Ixia speciosa* Andrews. Prächtige Ixie. D. Engl. Crimson Ixia.

I. foliis linearibus medio-costatis gramineis, scapo bifloro, filiformi, corollis subcampanulatis profunde coccineis. Andr. bot. repos. 3. p. et t. 186. Willd. Enum. pl. p. 56. Poiret. Encycl. meth. 3. Suppl. p. 206.

I. crateroides. Ker in bot. magaz. 594. Hort. Kew. ed. 2. p. 89.

I. campanulata Herb. Banks.

Die Zwiebel ist ungleichförmig, saftig-schwammig, ein wenig mehlig. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, grasartig, einrippig, kürzer als der Schaft. Dieser ist einfach, rund, 5 Zoll bis 1 Fuß hoch, und trägt 2 — 3 herrliche, glockenförmige Blumen, die fast so groß sind, wie die Blumen der Dichternarcisse (Narcissus poëticus). Die Scheide ist gezähnelt, gespalten. Die Kroneneinschnitte sind stumpf, fast ausgehölt (vertieft), auswendig purpurroth, mit blaßen Streifen, inwendig karmesin- oder rosenroth, zuweilen auswendig weiß, mit purpurrothem Rande. Der Griffel ist rosenroth, so lang als die Antheren, mit abwärtsgebogenen Narben; die Antheren sind gelb.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Blühz. Mai. Wir finden diese schöne Art in einigen bot. Gärten in Deutschland, z. B. in Berlin u. a. O.

39. *Ixia striata* Vahl. Gestreifte Ixie. D.

I. foliis lineari-ensiformibus marginatis, spathis membranaceis, valvula exteriore tridentata longitudine tubi. Vahl. En. 2. p. 65.

Die Zwiebel hat eine netzförmige Schaale, und treibt viele linien-schwerdtförmige, fein gestreifte, 3 — 4 Zoll lange Blätter, die einen häutigen Rand haben und abwechselnd zwei Reihen bilden. Der Schaft ist 1 Fuß hoch, bleichgrün, zwischen den Blumen knieartig gebogen; er trägt 4 — 6 entfernt stehende Blumen, die aus Zoll langen, gestreiften, gerippten, braun purpurrothen Scheiden hervorkommen; die äußere Scheidenklappe ist stumpf und hat drei Zähne; die innere ist an der Spitze mit zwei Zähnen versehen. Die Krone ist 1 Zoll lang, weiß, mit braunen Adern gezeichnet, die Röhre dünn, der Rand glockenförmig, inwendig an der Basis gelblich, die Einschnitte sind länglich, stumpf, an der Spitze zuweilen mit braunen, linienförmigen Flecken geschmückt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

40. *Ixia tenuiflora* Vahl. Dünnblümige Ixie. D.

I. foliis ensiformibus, floribus distichis, spathis

membranaceis tubo brevioribus, lacinis corollae linearibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 66.

Tritonia (Tapeinia Diet.) longiflora B. Gawler.

Die Blätter sind 1/2 Zoll breit, schwerdtförmig, mit dicken Rippen. Der Schaft ist unten rund, oben ein wenig eckig, in 2 — 3 Blumenstiele getheilt, die an der Basis mit lanzettförmigen, rostfarbenen Nebenblättern versehen sind. Die Blumenstiele stehen entfernt, sind etwas steif, fast zusammengedrückt; die Blumen bilden zwei Reihen. Die Scheide ist 1/2 Zoll lang, an der Spitze rostfarbig; die äußere Klappe ist ungetheilt, gerippt, gefärbt, gestreift; die innere zweizähnig, zweistreifig. Die Krone schmutzig weiß, die Röhre 1 Zoll lang, die Einschnitte des Randes sind schmal und stumpf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 24 Kult. Glh.

41. *Ixia tenuifolia* Vahl. Dünnblättrige Ixie. D.

I. foliis subulatis quadrisulcatis, scapo filiformi, spathis membranaceis dentatis tubo corollae brevioribus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 62.

Die Blätter sind pfriemenförmig, und haben vier Furchen. Der Schaft ist fadenförmig, mit 6 — 7 Blumen gekrönt. Die Scheide ist braunpurpurroth, dreimal kürzer als die Kronenröhre; die äußere Klappe hat drei, die innere zwei Zähne. Die Krone ist purpurroth und hat eine fadenförmige, nach oben erweiterte Röhre; die Einschnitte des Randes sind blaßpurpurroth, gleichbreit-länglich und stumpf.

Vaterland: Das Kap der gut. Hoffn. 24 Kult. Glh.

42. *Ixia Thunbergii* Roem. Thunbergische Ixie. D.

I. foliis lineari-lanceolatis glabris, laminis limbi excisis, scapo ramoso. Thunb. Fl. capens. 1. p. 244.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, unbehaart, kürzer als der Schaft. Dieser ist knieartig-gebogen, aufrecht, ästig, und trägt abwechselnde, stiellose, durchaus gelbe Blumen, die mit braunen Adern versehen sind. Die Scheiden sind unbehaart, an der Spitze tiefbraun.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. 4

43. *Ixia viridiflora* Lamarck. Grünblümige Ixie. D.

I. foliis lineari - enſiformibus marginatis, ſcapo polyſtachyo multifloro, coroliis baſi maculatis tubo ſpathis enerviis longiore. Willd. Enum. pl. p. 56. Redoute Liliac. 8. t. 476.

I. abbreviata. Hout. Linn. Pfl. Syſt. XI. t. 78.

I. maculata δ. viridis. Vahl. En. 2. p. 64. Jacq. hort. Schoenb. 1. t. 23. Curt. mag. 549.

I. ſpicata var. viridi - nigra. Andrews repoſ. t. 29. Schneevogt. t. 6.

Die Blätter ſind linien - ſchwerdtförmig, gerändert, kürzer als der vielährige, vielblümige Schaft. Die Blumen grün, an der Baſis ſchwarz gefleckt, die Scheiden nicht gerippt, kürzer als die Kronenröhre. Dieſe Art hat Vahl als Varietät von der gefleckten Ixie (I. maculata) aufgeführt, aber ſie unterſcheidet ſich durch rippenloſe Scheiden und durch andere Merkmale.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

III. Dubiae, Zweifelhafte, oder noch nicht hinreichend beſtimmte Arten.

44. *Ixia arcuata*, ſcapo foliaceo, foliis planis inflexis acuminatis, floribus tubulosis. Burm. prodr. 2. Vahl. Enum. 2. p. 77.

Der Stengel iſt mit flachen, langgeſpitzten, eingebogenen Blättern beſetzt, die ſo lang ſind als der Stengel. Die Blumen ſind röhrig, purpurröthlich. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffn. 4

45. *Ixia caryophylla*, foliis enſiformibus planis, floribus tubulosis. Burm. prodr. 1. Vahl. Enum. 2. p. 77.

Der Stengel iſt ſehr kurz, mit ſchwerdtförmigen, niedergebogenen Blättern beſetzt. Die Blumen ſind weißlich mit gelben Flecken verſehen.

Vaterland, wie bei vorhergehender Art.

46. *Ixia minima* Salzm. Herb. Kleine römische Irie.

I. foliis filiformibus, striatis subangulatis, acutis, scapo erecto unifloro, spathis membranaceis acutis tubo corollae brevioribus. Diet.

Von dieser Irie habe ich ein getrocknetes Exemplar aus Salzmanns Herbarium unter dem Namen Ix. minima erhalten. Die Zwiebel ist rundlich, braun, von der Größe einer Erbse, nicht netzförmig geadert. Aus dieser erheben sich 3 — 4 Zoll lange, schmale, fadenförmige, eckig-gestreifte, gespitzte Blätter mit häutiger verbundener Scheide. Der Schaft ist kürzer als die Blätter, meist einblümig. Die Klappen der Blumenscheide sind häutig, gespitzt, kürzer als die Kronenröhre. Die Krone ist klein, aufrecht, weiß oder blaßblau?, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten.

Sie wächst am Scherbenberge an dem Grabmale des Cajus Cestius in Rom. Blüht im Februar und März.

47. *Ixia plicata*, foliis ensiformibus nervosis plicatis, caule villoso simplici multifloro, spathis tubo brevioribus. Lamarck. Encycl. 13.

Mit schwerdtförmigen, gerippten, gefalteten Blättern, einem weichhaarigen, einfachen, vielblümigen Schafte, und Scheiden, die kürzer als die Kronenröhre sind.

Diese Art scheinet von der gefalteten Irie (Ixia plicata Linn. und Thunb.) verschieden zu seyn; jene gehöret zur Gattung Gladiolus, Babiana Gawler.

48. *Ixia pygmaea*, foliis ovalibus planis nervosis, petiolis vaginantibus, spatha bivalvi pyramidata. Burm. prodr. r. β. Plukn. phyt. t. 424. t. 8.

Die Blätter sind flach, länglich-oval, glatt, und haben fünf Rippen, die an der Basis an dem häutig-scheidenartigen Blattstiele zusammengezogen sind; die Blattstiele selbst sind glatt, nur am Rande mit weißlichen Haaren gefranzt. Der Schaft ist 4 — 6 Zoll hoch, einfach, dreiblümig. Die Krone groß, gelb, an der Ba-

fis purpurröthlich. Wahrscheinlich gehört diese Art zur Gattung Gladiolus.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

49. *Ixia Burmanni* Diet. Burmannische Ixie.

Ix. (spicata) foliis ensiformibus, spica simplici secunda. Burm. prodr. 1. Vahl. Enum.

Mit schwerdtförmigen Blättern, nackter, oft siebenblümiger, einfacher, einseitiger Aehre, und kurzen, zweiklappigen Scheiden, deren Klappen unbewehrt und gerippt sind. Die Krone ist violett, die Röhre doppelt länger als die Scheide, der Rand irregulär getheilt, daher ist zu vermuthen, daß auch diese Art der Gattung Gladiolus angehört. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. 4

50. *Ixia triticea*, foliis vaginantibus subulatis, spathis imbricatis triticeis, floribus approximatis. Burm. prodr. 1. Vahl. Enum. pl. 2. p. 77.

Der Schaft ist 2 Fuß hoch, mit pfriemenförmigen Scheiden besetzt. Die Blumen stehen gehäuft und kommen aus Scheiden hervor, welche dachziegelförmig übereinander liegen. Die Kronen sind röhrig.

50. *Ixia tubulosa*, spathis appressis lanceolatis, tubis florum filiformibus. Burm. l. c.

Mit gehäuften, lanzettförmigen Blumenscheiden, und zweireihigen, gelbrothen, roth gefleckten Kronen, deren Röhren fadenförmig sind. Vahl bemerkt (Enum. pl. 2. p. 77.), daß diese Art vielleicht von der rothfleckigen Siegwurz (Gladiolus tubatus Jacq.) nicht verschieden sey. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung und ist 4.

Die Bemerkungen im dritten Bande Nachtrag S. 502 über die Aufstellung der neuen Arten, Ab- und Spielarten der Gladiolen, beziehen sich auch auf die Gattung Ixia, so wie auf die meisten zur Familie der Schwerdtlilien (Irides s. Ensatae) gehörenden Gattungen; denn diese Stoppschaft ist wegen der zierlichen Gestalt und Färbung ihrer Blumen ein Gegenstand der Blumisten, de-

heit es nicht sowohl um die Charakteristik selbstständiger und durch sichere Merkmale sich unterscheidender Arten zu thun ist, sondern um neue Abänderungen und Varietäten zu gewinnen, die ihren Pflanzenhandel begünstigen und ihrer Mühe, hinsichtlich der Kultur und Erziehung dieser Gewächse aus Saamen, lohnend entsprechen. Wenn nun aber Botaniker von Profession dergleichen Spielereien nachahmen, und die durch Kultur entstandenen, oft kaum merklich von einander abweichenden Varietäten zu wirklichen Arten erheben, oder eine Pflanze unter verschiedenen Namen aufführen, wie dies bei den Irien und Gladiolen ꝛc. nicht selten der Fall ist; so wird dadurch das Studium der Botanik mehr erschwert als erleichtert, besonders wegen der zahllosen Synonymen, daher sollte man auf die Arbeiten und Autorität solcher Botaniker keine Rücksicht nehmen. Aus diesem Grunde habe ich auch einige in neuern Schriften aufgestellte Synonymen, die mir nicht erheblich zu seyn schienen, gar nicht erwähnt.

Synonymen:

Ixia abbreviata Houtt. s. Ixia viridiflora.
— africana Linn. et Mill. s. Aristea cyanea Lexic
— alopecuroidea Linn. s. Ixia spicata —
— americana Aubl. s. Moraea plicata —
— angusta Vahl. s. Ixia radiata.
— aristata Schneev. et Thunb. s. Ixia patens.
— aulica γ. Ait. ist — capillaris Lexic.
— azurea Banks. Herb. ist Geissorrhiza rochensis Ker.
— bicolor Gawl. ist Gladiolus bicolor Lexic.
— — — ist Sparaxis bicolor Ker.
— bulbifera γ. Thunb. s. Ixia grandiflora.
— bulbocodioides d. l. Roch. ist — rosea Lexic.
— — — — — ist Trichonema Gawl.
— bulbocodium Lexic. ist — — —
— — Lamarck. ist Ixia rosea Lexic.
— campanulata — ist — — —

Ixia campanulata Herb. Banks. ſ. Ixia ſpecioſa.
— candida Redoute ſ. — leucantha Lexic.
— capillaris α. bot. mag. iſt — linearis —
— — γ. — — iſt — aulica —
— capitata α. Andrews ſ. — fusco-citrina.
— — β. — ſ. — maculata.
— cartilaginea Lam. iſt Gladiolus marginatus Lex.
— cepacea Redout. iſt Ixia ſpicata —
— chinenſis Thunb. ſ. Moraea chinenſis —
— cinnamomea Andrews iſt Ixia falcata —
— columnaris Salisb. ſ. — monadelpha.
— — var. And. ſ. — columellaris.
— concolor Hort. ſ. — patens.
— conica Salisb. ſ. — fusco-citrina.
— crateroides Ker. ſ. — ſpecioſa.
— criſpifolia Andrews ſ. — corymboſa.
— crocata var. — iſt — deuſta Lexic.
— — β. Ait. iſt — hyalina.
— — var. c. iſt Tapeinia purpurea Gawl.
— curta Andr. ſ. Ixia monadelpha.
— cyanea Perſ. iſt — rubro-cyanea.
— diſticha Lamarck. iſt Witſenia maura Lexic.
— erecta var. violacea Thunb. iſt Ixia flexuoſa Lex.
— Fabricii d. l. Roche iſt Gladiolus anceps —
— faſtigiata Lam. ſ. Ixia corymboſa.
— feneſtrata Jacq. ſ. — hyalina.
— filiformis Vent. ſ. — patens.
— fimbriata Lam. ſ. — grandiflora.
— fiſtuloſa Andr. ſ. — radiata.
— flabellifolia Roche iſt Gladiolus plicatus Thunb.
— flabelliformis Salisb. iſt — mucronatus —
— flaccida Salisb. ſ. Ixia patens.
— flexuoſa Curt. ſ. — dubia.

Ixia fugaciſſima Linn. ſ. Galaxia graminea Lexic.
— fuscocitrina Redoute iſt Ixia maculata Lexic.
— Galaxia Linn. ſ. Galaxia ovata —
— gibba Salisb. iſt Ixia deuſta —
— gladiata Linn. ſ. Moraca gladiata —
— gladiolaris Lam. iſt Gladiolus flavus Lexic. Tapeinia Ker.
— gracilis Salisb. iſt Ixia capillaris Lexic.
— holoſerica Jacq. ſ. — grandiflora.
— hyalina Redoute iſt — ſqualida Lexic.
— incarnata Jacq. ſuppl. iſt — capillaris —
— inflexa d. l. Roche ſ. — hirta —
— iridifolia — — iſt — crocata —
— kermeſina Hortul. ſ. — patens.
— lancea Jacq. iſt — capillaris Lexic.
— La Peyrouſia Lam. iſt Gladiolus anceps —
— leucantha Vahl. ſ. Ixia patens.
— Liliago Redoute ſ. — grandiflora.
— linearis Jacq. ic. rar. iſt — anguſta Lexic.
— — — collect. ſ. — radiata —
— maculata δ. viridis ſ. — viridiflora.
— magellanica Lam. ſ. Moraea magellanica Lexic.
— marginata Ait. ſ. Gladiolus marginatus —
— Milleri γ. Berg. iſt Ixia maculata.
— — — iſt — crocata.
— miniata Jacq. iſt — deuſta Lexic.
— — B. Redout. iſt — —
— — Jacq. var. iſt — —
— monanthos d. l. Roche iſt — bulbifera Lexic.
— obtuſata Herb. Banks. iſt Geiſſorrhiza obtuſata.
— ochroleuca Vahl. iſt Ixia chloroleuca Lexic.
— ovata Burm. iſt — exciſa —
— paniculata Roche iſt — longiflora —

Ixia patens Herb. Banks. iſt Ixia ariſtata Lexic.
— phalangioides Roem. ſ. — ſcillaris.
— planifolia Mill. iſt — crocata Lexic.
— plicata Amoen. iſt Gladiolus ſtrictus —
— polyſtachya Burm. iſt Ixia flexuoſa.
— — Linn. ſ. — erecta Lexic.
— — Redoute iſt — — —
— — Jacq. var. ſ. — pentandra.
— pumila Forſt. iſt Moraea magellanica —
— punctata Andr. iſt Gladiolus ſubulatus Nachtr.
— — — iſt Watſonia punct. Gawl.
— — — iſt Gladiol. punct. Hort. Kew.
— punica Lexic. iſt — villoſus Vahl.
— — — iſt Babiana Ker.
— puſilla Andr. iſt Ixia ſecunda Lexic.
— pyramidalis Lam. iſt Gladiolus anceps —
— ramoſa Gawl. ſ. Ixia ſcillaris.
— recurvifolia Poiret. ſ. Trichnema recurvifolia.
— reflexa Andr. ſ. Ixia pentandra.
— retuſa Salisb. ſ. — —
— rochinenſis Gawl. ſ. Geiſſorrhiza rochinenſis.
— roſea β. Herb. Banks iſt Ixia cruciata Lexic.
— rubro-cyanea Lexic. iſt Gladiol. rubro-cyaneus.
— ſceptrum Hortul. iſt — marginatus Lexic.
— ſcillaris Roem. ſ. Ixia pentandra.
— — Hortul. iſt — exciſa Lexic.
— — Mill. iſt Gladiolus ſtrictus —
— ſecunda Roche iſt Geiſſorrhiza rochenſis Nachtr.
— ſerotina Salisb. iſt Ixia erecta Lexic.
— ſimilis — iſt — ſqualida Lexic.
— ſpathacea Herb. Banks. iſt Gladiolus trichonemifolius Gawl.
— ſpectabilis var. Salisb. ſ. Ixia viridiflora.

Ixia ſpicata var. Andr. ſ. Ixia maculata.
— ſpicata Burm. ſ. — Burmanni.
— ſtellata tricol. Hortul. iſt — triçolor Lexic.
— ſublutea Lam. iſt — fragrans —
— teretifolia Herb. Banks. iſt — ſpicata —
— thyrſiflora Roche ſ. — erecta —
— — — — iſt Ariſtea coerulea Vahl.
— tubiflora Curt. ſ. Gladiolus tubiflorus Lexic.
— undulata Burm. ſ. Ixia criſpa.
— uniflora Mant. ſ. — grandiflora.
— villoſa Schneev. iſt Gladiol. rubro-cyaneus Lex.
— — Ait. ſ. — mucronatus —
— — — iſt — villoſus.
— — Jacq. et Lexic. iſt — ſtrictus Ait.
— villoſula Gmel. iſt — villoſula Jacq.
— violacea Herb. Banks. iſt Geiſſorrhiza rochenſis.
— xiphidium Loeffl. ſ. Xiphidium floribund. Lex.

Die Kultur der zahlreichen Irien habe ich im Lexic. B. 5. S. 229. angegeben.

Ixodia. Brown. mſſ. Ixodie.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Cal. imbricatus, ſquamis interioribus radicantibus coloratus. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 517.

Im Linnéiſchen Syſtem gehört dieſe neue Gattung in die erſte Ordnung der 19. Klaſſe (Syngeneſia aequalis) neben Caeſulia und Santolina.

Juſſ. Syſt. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae. Der Hort. Kew. hat nur eine Art angezeigt.

1. *Ixodia achillaeoides* Brown. Garbenartige Ixodie. D. Engl. Millfoil-like Ixodia.

Die Blumen haben einen halbkuglichen Kelch, deſſen Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen, und davon die inneren ſtrahlig gefärbt ſind. Der Fruchtboden

ist mit Spreu besetzt, die Haarkrone fehlt. Es ist ein Strauch aus Neu-Holland, der im Glashause überwintert wird und im bot. Garten zu Kew den grösseren Theil des Jahres Blüthen trägt; gleichwohl haben die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kewens. keine Beschreibung geliefert, wie sie auch einige andere neue Gewächse blos angezeigt oder nur sehr kurz diagnosirt haben, ein Fehler, der den Botanikern, die lebende Pflanzen zu beobachten Gelegenheit haben, um desto höher anzurechnen ist; denn bei dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft ist es allerdings höchst nöthig, die neuen Pflanzen ausführlich zu beschreiben und genau zu unterscheiden.

Ixora. Lexic. B. 5. S. 230.

Cal. 4—dentatus superus. Cor. infundibuliformis limbo plano. Stam. supra faucem. Bacca infera tetrasperma. Willd. Enum. p. 157. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. XI. Cl. Ord. II. Rubiaceae.

Anmerk. Die Früchte von der Ixora coccinea Curt. (Speciosa Willd. Enum.) werden von den Indianern genossen, und die herrlichen Blumen opfern sie ihrem Götzen Ixora, daher der Name dieser Gattung.

1. *Ixora speciosa* Willd. Prächtige Ixore. D.

I. foliis oblongis utrinque acutis subsessilibus, umbellis compositis terminalibus, laciniis limbi corollae ovatis obtusis. Enum. plant. Hort. Berol. Suppl. p. 157.

Ixora incarnata Roxburgh.

Bem-schetti. Rheed. mal. 2. t. 13.

Hierzu gehört Ixora coccinea Spec. pl. ed. Willd. und Lexic. B. 5. S. 230. Dagegen hat Willd. in Enum. pl. p. 157. eine andere Pflanze unter dem Namen Ixora coccinea aufgeführt und den Charakter so angegeben: I. foliis ellipticis acutis basi cordatis sessilibus, umbellis terminalibus aggregatis, laciniis limbi corollae ovatis acutis.

Schetti. Rheed. mal. 1. t. 12.

Demnach unterscheidet sich diese Art von der vorhergehenden durch elliptische, gespitzte, an der Basis herzförmige, festsitzende Blätter, und durch eyförmige, gespitzte Kroneneinschnitte; bei jener sind die Zweige roth, die Stammblätter an beiden Seiten gespitzt, die Kroneneinschnitte stumpf.

Vaterland: Ostindien. ♄ In unsern Gärten ist diese Art noch nicht. Auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. ist sie nicht angezeigt.

2. *Ixora Pavetta.* Andr. rep. 11. t. 78. scheint von Ixora alba Lexic. wenig oder gar nicht verschieden zu seyn. Vielleicht blos eine Varietät? Sie findet sich bei Lady Cliffort zu Paddington.

Ixora americana Jacq. hort. Schoenb. und Ixora ternifolia Cavan. müssen im Lexic. B. 5. S. 230 — 233., und die erstere auch in den Spec. pl. ed. Willd. ausgestrichen werden, denn sie machen nur eine Art aus, die zur Gattung Houstonia gehört s. Houst. coccinea Nachtr. In der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. sind sie ebenfalls vereiniget, und nach Salisb. unter dem Namen Bouvardia triphylla aufgeführt.

Die prächtige Ixore wächst fast überall in Ostindien. Auf der malabarischen Küste ist sie unter dem Namen Bem-schetti, in Zeilon Ratambala oder Katabala, und in Java Djarong bekannt. Die Beeren sind eßbar, zur Zeit der Reife purpurroth, zuletzt schwarz; die weiße Ixore (I. alba Lexic.) trägt längliche, gelbliche Beeren, von einem süßlichen, mehligen Geschmack, die in Java Manaar genannt werden und daselbst zur Speise dienen. Die Behandlung der Ixoren, in Hinsicht der Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexicon angezeigt.

K.

Kaempferia. Lexic. B. 5. S. 234.

Cal. o. Cor. 5— partita, tubo filiformi, laciniis tribus exterioribus angustis. Nect. Labellum tripartitum filamento adnatum. Filament. petaliforme corollae insertum. Styl. filiformis. Stigma capitatum. Willd.

Juss. Syst. IV. Cl. Ord. III. Cannaae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines altenberühmten Botanikers, Herrn Engelbert Kämpfer. Er wurde in der Grafschaft Lippe 1631 (?) geboren, studirte zu Leyden, und durchreiste nachher 10 ganze Jahre Rußland, besonders die Gegenden des caspischen Meers, Persien, Arabien und Koromandel; in Java und Japan hat er sich zwei Jahre aufgehalten und während der Zeit viele neue Pflanzen gesammelt, welche er in einem Werke: Kaempferi fasciculi quinque amoenitatum exoticarum. Lemgo. 1712. 4to. beschrieben und abgebildet hat. Die Abbildungen selbst haben keinen sonderlichen Werth hinsichtlich der Schönheit.

1. *Kaempferia angustifolia* Roscoe. Schmalblättrige Kämpferie. D. Engl. Narrow-leaved Kaempferia.

K. nectarii laciniis dorsalibus linearibus obtusis, antice emarginata (anthera duplex), foliis lanceolatis subtus pallescentibus. Roscoe in Linn. Soc. transact. 8. p. 351.

Die Wurzel ist knollig, faserig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, aufrecht-abstehend, glatt, am Rande wellenförmig gebogen, unten blaß, 4 Zoll lang und drüber. Die Blumen entwickeln sich aus einer

große, umgekehrt-eyförmige Lappen getheilt. Diese sind lilla oder violett, geadert, an der innern Seite fast lappig gezähnt, zurückgeschlagen, an der Spitze fast gekerbt, oft mit einem Mucrone versehen. Die Staubfäden sind blumenblattförmig, viel kleiner als die Lippe, oben zweispaltig, der Beutel einwärts gerollt, den fadenförmigen Griffel einschließend; die kopfförmige Narbe liegt dicht über dem Beutel. Die Blume ist zwar von kurzer Dauer, hat aber ein gefälliges Ansehen und duftet einen angenehmen Geruch.

Nach geendigter Flor kommen aus demselben Wurzelknollen 1 — 2 Fuß lange, aufrechte Blätter. Diese sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis verdünnt, gestielt, ganzrandig, gerippt, fast gefaltet, auf beiden Seiten unbehaart, auf der Rückseite schmutzig roth. Die Blattstiele rinnenförmig; jeder an der Basis mit einer 6 — 10 Zoll langen, braunen Scheide versehen, die sich einander umfassen, und einen unfruchtbaren Stengel bilden.

c Die Blühzeit hängt von dem Standorte und von der Behandlung der Pflanze ab. Im hiesigen bot. Garten wird sie nach der im Lexikon gegebenen Vorschrift behandelt, nämlich im December, oder sobald die Blätter welken, in's Treibhaus auf eine Stellage gestellt und bis Januar trocken gehalten. Dann werden die Wurzelknollen in Töpfe, die mit frischer, lockerer Erde gefüllt sind, gepflanzt, so, daß der obere Theil des Hauptknollens, aus dem die Blumen sich entwickeln, nur etwa 1 Zoll hoch mit Erde bedeckt ist. Die Töpfe werden in ein frisches Lohbeet gesetzt, wo die Blumen in Zeit von 14 Tagen oder 3 Wochen nach dem Einpflanzen sich über die Erde erheben, dann wird die Erde gehörig begossen.

Kaempferia hedychium Lam. ist Hedychium coronarium Lexic.

— longa Jacq. et Lam. ist Kaempf. rotunda.

Kalanchoe lacinioid. Decand. s. Verea laciniata Lexic.

Kageneckia. Ruiz. et Pavon. prodr. 145. t. 37. Kägeneckie.

Hermaph. Cal. 5—7fidus. Cor. 6—7petala. Nect. 0. Stam. 16—20, calyci inserta. Pist. 5. Capf. 5, stellatae unilloculares supernè dehiscentes polyspermae. Sem. alata.

Masculi: Cal. Cor. et Stam. hermaphrod.

Sp. pl. ed. Willd. IV. Kl. p. 1125. Polygamia Dioecia.

1. *Kageneckia lanceolata* Ruiz. Lanzettblättrige Kageneckie.

K. foliis lanceolatis acute serratis. Ruiz. et Pav. Syst. veg. 1. p. 290.

Ein Baum, der ungefähr drei Klaftern hoch wird. Seine Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, sägezähnig. Die Zwitterblumen haben einen fünfspaltigen Kelch, sechs Kronenblätter, keinen Honigbehälter; 16 bis 20 Staubfäden, in der Wand des Kelches eingefügt; fünf Griffel; fünf sternförmig gestellte, einfächrige, vielsaamige Kapseln, die oben aufspringen. Die Saamen sind geflügelt. Die männliche Blume ist wie die weibliche gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Vaterland: Peru, in der Provinz Cunta. ♄

2. *Kageneckia oblonga* Ruiz. Längliche Kageneckie.

K. foliis oblongis obtuse serratis. Ruiz. et Pav. Syst. veg. p. 289.

Dieser Baum wird in seinem Vaterlande ungefähr 6 Klaftern hoch und ist wie jener etwas laubig. Seine Blätter sind länglich, stumpf, gezähnelt. Er wächst in Chili auf Hügeln.

Beide Arten sind in Deutschland, wahrscheinlich in ganz Europa noch nicht gezogen worden, wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Pflanzencataloge angezeigt. Nach meinem Dafürhalten müssen die Saamen in's warme Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet und diese in's Lohbeet gestellt werden.

Kali folio gramineo Loesel. flor. pruss. ist Corispermum intermedium.

Hierzu zählt Persoon Glycine coccinea Curt., die aber die Verf. der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. als eine besondere Art unter dem Namen: Kennedia prostrata aufgestellt und den Charakter so angegeben haben: K. prostrata, foliis ternatis, foliolis obovatis villosis, pedunculis 1—3floris, carin. alas oblongas superante, caule prostrato. Brown. Mss. Demnach gehört hierher: Glycine coccinea. Lexic. B. 4. S. 395. Nr. 10. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Mai bis August.

Kennedia monophylla Venten. ist Glycine bimaculata Lexic. B. 4. S. 393.

— rubicunda Venten. ist Glycine rubicunda Lexic.

Kenta Kaempf. amoen. 871. ist Lilium lancifolium.

Kerba. Rheed. mal. 12. p. 85. t. 46. s. Saccharum spontaneum Lexic. (Imperata spontanea P. de Beauv.)

Kernera Willd. Kernere. (Caulinia Persoon.)

Hermaph.: Cal. spatha 2 — valv. Cor. 0. Nect. 3 — phyllum aristatum ad basin germinis. Anth. 6 — sessiles. Germen oblongum. Styl. brevis. Stigma planum. Bacca monosperma.

Masculi: Cal. Cor. et Stam. hermaphroditorum. Nect. 0. Pistilli rudimentum.

Linn. Syst. XXIII. Cl. Polygamia Monoecia.

Diese Gattung hat Willdenow dem bekannten Botaniker, Herrn Hofrath Kerner in Stuttgard, zu Ehren Kernera genannt. Von ihm haben wir einige sehr schöne Kupferwerke, z. B. Kerners Giftpflanzen Deutschlands. Kerners Beschreibung und Abbildung der Bäume und Gesträuche. Kern. Hort. semperv. u. a.

1. *Kernera oceanica* Willd. Meer-Kernere.

Zostera oceanica, pericarpiis pedicellatis, olivifor-

mibus. Syst. veg. 829. Caulini Dissertat. c. icone, Neapoli 1792.

Caulinia oceanica. Perl. Syn. pl. c. p. 562.

Alga angustifolia vitriariorum. Bauh. pin. 364.

Alga marina. Lob. ic. 251.

Alcyonium XIV. Bauh. pin. 368. radix est.

Die Wurzel ist in fadenförmige Aeste getheilt, der Stengel ausdauernd, ästig mit Borsten besetzt. Die Blätter stehen entfernt, sind linienförmig, stumpf 3 — 4 Zoll lang, die Blumen in gestielte, gipfelständige Aehren gesammelt. Die Zwitterblume hat einen scheidenartigen, zweiklappigen Kelch, keine Krone; eine dreiblättrige, gegrannte Safthülle, an der Basis des Fruchtknotens sechs sitzende Antheren. Der Fruchtknoten ist länglich und trägt einen kurzen Griffel mit flacher Narbe. Die Frucht ist eine einsaamige Beere. Kelch, Krone und Staubfäden der männlichen Blume wie bei der Zwitterblume, aber sie hat keine Nektarhülle, und der Stengel ist undeutlich (unvollkommen).

Die Pflanze wächst im mittelländischen Meere und ist ♄.

Kielbul Adans. ist Aristida Lexic.

Kirganeli. Rheed. mal. 10. t. 15. s. Phyllanthus Niruri.

Kirganelia. Lexic. B. 5. S. 244 ist Phyllanthus kirganelia. Willd. Spec. pl. IV. p. 587. und muß daher im Lexic. a. a. O. ausgestrichen werden. Persoon hat die Kirganelia Juss. gleichfalls mit Phyllantus verbunden, und unter dem Namen Phyll. virgin. aufgeführt s. Syn. pl. 2. p. 591.

Kitaibelia. Lexic. B. 5. S. 245.

Diese Gattung gehört zur Familie der Malvenarten (Malvaceae). Sie führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Professr. Paul Kitaibel, der mit dem Grafen Waldstein ein klassisches Prachtwerk herausgegeben hat, in

5. *Kobresia scirpina* Willd. Binsenartige Kobresie.

K. spica solitaria simplici tereti. Willd. Sp. pl.

Elyna spicata. Schrad. Fl. germ. 1. p. 155.

Froelichia caricoides. Wulfen. in litt.

Carex Bellardi. Schk. caric. p. 12. Nr. 6. t. D. f. 16. Wahlenberg. Act. holm. 1803. Allion ped. N. 2293. t. 92. f. 2.

Carex myosuroides. Vill. delph. 2. p. 194. t. 6.

Der Halm ist rund, mit fadenförmigen Blättern besetzt; er trägt einzelne, einfache, walzenrunde Aehren, mit fast kielförmigen Schuppen; die männlichen Blüthen stehen oben, die weiblichen unten und liefern kreiselförmige, dünne Kapseln.

Vaterland: die hohen Alpen in Frankreich, Tyrol und Kärnthen. 4

In unseren botanischen Gärten behandelt man die Kobresien wie die Seggen und andere mit ihnen zunächst verwandten Gräser. S. Lexic. B. 2. S. 577.

Kochia. Lexic. B. 5. S. 251.

Ueber die Charakteristik der Kochia und anderer mit ihr verwandten Gattungen, nämlich: Salsola, Suaveda, Anabasis u. a. hat Dr. Schrader in seinem neuen Journal 1809. S. 58 bis 110. treffliche Bemerkungen gemacht und die Unterscheidungsmerkmale, in Betreff der Saamen ꝛc. deutlicher hervorgehoben. Ein Auszug aus jener Abhandlung würde die Grenze meines Planes überschreiten, daher begnüge ich mich mit der Beschreibung einer neuen und merkwürdigen Art, die ich im Lexic. a. a. O. nicht aufgeführt habe.

1. *Kochia eriophora* Schrad. Wollige Kochie.

K. foliis linearibus acutis crassiusculis carnosis pilosis patulis, floribus geminis, rar. ternis sessilibus, caule herbaceo ramoso lanato. Diet.

Die Wurzel ist jährig, der Stengel ästig ausgebreitet, 4 bis

4 bis 10 Zoll lang, mit gestreckten, dann aufsteigenden Aesten, die wie alle Theile der Pflanze mit weißer Wolle dicht bekleidet sind, besonders in der Jugend. Die Blätter sind linienförmig, etwas fleischig, gespitzt, sehr abstehend. Die Blumen sitzen zu zweien, selten zu dreien beisammen, sind klein und haben glockenförmige, grünliche, fünftheilige Kelche, mit eyförmigen, ausgehöhlten Einschnitten, in welchen die Staubfäden stehen. Der Griffel ist viel kürzer als die Staubfäden und mit zwei Narben gekrönt. Der Saame eyförmig, zusammengedrückt, im Kelch eingeschlossen. Eine schöne, der Natur getreue Abbildung finden wir in Schrad. neuem Journal 1809. und in Trattinnicks Archiv der Gewächskunde 3te Lieferung.

Diese Art unterscheidet sich von allen übrigen sehr auffallend durch die Villosität, d. h. durch die weiße Wolle womit vorzüglich die Stengel und Zweige dicht bedeckt sind, und wodurch sich dieses Gewächs zur Würde der Zierpflanzen erhebt. Den Saamen säet man in leichten, wenigstens lockeren Boden.

Kochia arenaria Lex. und Kochia dentata Willd. hort. Berol. hat Willd. in En. pl. p. 292. wieder zur Gattung Salsola gebracht.

Koeleta laurifolia. Willd. Sp. pl. IV. T. II. p. 750. s. Limacia.

Koeleria Persoon. Kölerie.

Cal. bivalvis, 2—5floris, flosculis brevior. Cor. bivalvis, valvula inferior sub apice integro setigera, superior bifida. Stigmata subplumosa aspergilliformia, panicul. spicaeformis, ramis confertis. P. de Beauv.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo IV. Gramineae (Gräser).

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn G. Ludwig Köler, Professor zu Mainz, der sich durch die Bestimmung und Anordnung der Gräser, welche in Frankreich und Deutschland wild wachsen, um die Botanik verdient gemacht hat.

fast eyförmig, grün-violett, an der Basis kaum unterbrochen. Die Aehrchen sind zweiblümig, rauchhaarig, die äußern mit geraden Grannen besetzt.

Vaterland: Frankreich auf Alpen. 4

6. *Koeleria hispida* Decand. Scharfborstige Kölerie. D.

K. panicula spiciformi ovato-cylindracea, spiculis 3—4floris, flosculorum valvula exteriore sub apice aristata, extus pilosa, arista rigida flosculi longitudine, foliis planis pilosis, culmo glabro. Dec. Cat. hort. monsp. 1813. p. 119.

Festuca hispida. Savi Fl. pis. p. 117. t. 1. f. 5.

Der Halm ist glatt. Die Blätter sind flach, behaart. Die Rispe ist ährenförmig, eyförmig-walzenrund, mit 3—4blümigen Aehrchen, deren äußere Klappen auswendig scharfborstig und mit steifen Grannen besetzt sind; die Grannen sind länger als die Blümchen.

Hierher gehört: Cynosurus phleoides Desfont. s. Lexic. B. 3. S. 500. Nr. 17.

Vaterland: am mittelländischen Meere im Sandboden. ⊙ Kult. Frl.

7. *Koeleria lobata* Roem. Lappige Kölerie. D.

K. spica lobata ovata, spiculis trifloris, glumis (brevissime) aristatis, foliis glabris. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 600.

Dactylis lobata. Marsh. de Bieberst. taur. cauc. 1. p. 67.

Mit glatten Blättern, einer lappigen, eyförmigen Aehre, dreiblümigen Aehrchen und begrannten Bälgen.

Vaterland: Taurien auf Viehweiden, an trockenen, sonnigen Orten. 4 Kult. Frl.

8. *Koeleria macilenta* Decand.; panicula gracili, laxiuscula, spiculis 3—4floris, glabris lucidis subaristatis, radice annua. Decand. Fl. fr. suppl. p. 270.

Die Wurzel ist dünn, faserig, der Halm aufrecht,

einfach, fadenförmig, 5 — 7 Zoll hoch, mit schmalen, spitzigen Blättern besetzt, die einen trockenen, fast eingerollten Rand und ein sehr kurzes Blatthäutchen haben. Die Rispe dünn, etwas schlaff. Die Aehrchen sind 3— 4blümig, glatt, glänzend, fast begrannt.

Vaterland: Frankreich, besonders Nieder-Languedoc, bei Montpellier in grobsandigem Boden, an trockenen Orten. ⊙ Kult. Frl.

9. *Koeleria pensylvanica* Decandoll. Pensylvanische Kölerie. D.

K. mutica paniculata lanceolata laxa erecta; flosculo alterò sessili altero pedicellato, foliis pubescentibus. Decand. Cat. Hort. monsp. 1813. p. 117.

Aira pensylvanica. Sprengel. Mem. de l'Acad. de Petersb. 11. 1810. p. 299. t. 7. et Cat. hort. hal.

Die Wurzel ist kriechend. Die Blätter sind 1 Zoll lang, 1 Linie breit, schlaff, linienförmig, gefranzt-filzig, die Blattscheiden glattlich. Die Rispe ist lanzettförmig, nackt, dünn; die Blümchen sind gelb, glänzend, die Kelchklappen zweiblümig, fast gleich, mit gefranztem Kiel, die Kronenblätter glatt, ohne Grannen, die Saamen kugelförmig.

Vaterland: Pensylvanien auf Wiesen. 2 Kult. Frl.

10. *Koeleria phleoides* Persoon. Lieschgrasartige Kölerie. D.

K. panicula spiciformi cylindracea, spiculis 2— 5— 8floris flosculorum valvula exteriore extus piloso-exasperata sub apice aristata, arista molli flosculo longiore, foliis planis pilosis, culmo glabro. Dec. Cat. hort. monsp. p. 119.

Hierher gehört: Festuca cristata Linn. s. Lexic. B. 4. S. 155. Nr. 5. und folgende Synonymen:

Festuca phleoides. All. pedem. p. 2. Vill. delph. 2. t. 2. f. 7. Desfont. Fl. atl. 1. t. 23. M. d. Bieb. Fl. taur. cauc. 1. p. 419. Schrad germ. 1. p. 340.

Poa phleoides. Lamarck. ill. n. 976.

Bromus trivalvis. Sávi Fl. pis. 1. p. 124.

Brom. alopecuroides. Lagasca Gram.

Der Halm ist knotig-gegliedert, aufsteigend, ungefähr 1 Fuß hoch, mit schmalen, flachen, behaarten Blättern besetzt, deren Scheiden zuweilen am Rande wimperig sind, das Blatthäutchen weiß-trocken, abgestutzt. Die Rispe 1—2 Zoll lang, ährenförmig, walzenrund. Die Aehrchen 2—5—8blümig, zusammengedrückt. Die Kelchklappen undegrannt, ungleich, filzig. Eine Varietät trägt scharfborstige oder warzig-scharfe Aehrchen.

Vaterland: Südeuropa, auch am mittelländischen Meere und in Taurien auf Feldern. ☉ Kult. Frl.

1. *Koeleria fetacea* Decand. Borstige Kölerie. D.

K. panicula denſe ſpicata, ſpiculis 2—3floris acuminatis muticis, glumis dorſo ciliatis, foliis inferioribus convoluto-ſetaceis glaberrimis, culmo longe exſerato glabro. Decand. Cat. Hort. monsp. 1813. p. 118.

K. tuberosa. Perſ. Syn. pl. 1. p. 97.

Poa pectinata. Lamarck. ill. 1. p. 183.

Feſtuca ſplendens. Pourr. act. toloſ. 3.

Der Halm ist ungefähr 1 Fuß hoch und mit Blättern besetzt, davon die untern fast haarförmig, eingerollt-borstig und glatt sind. Die Rispe dicht, ährenförmig, eyrund, stumpf, mit abstehenden Aesten. Die Aehrchen sind 2—3blümig, langgespitzt, unbewehrt, die Kelchklappen auf der Rückseite gefranzt, wodurch sich diese Art am meisten von der folgenden unterscheidet.

Vaterland: Spanien, auf Bergen, an trocknen Orten. ♃ Kult. Frl.

12. *Koeleria valeſiaca* Decand.; panicula denſa, ſpicata glabriuſcula, ſpiculis 2—3floris acuminatis (ſub) muticis, foliis inferioribus convoluto-ſetaceis glaberrimis, culmo longe exſerto glabro. Decand. Cat. Hort. monsp. p. 117.

K. pyramidata P. de Beauv. ?

Aira valesiaca. All. anct. p. 40. Sud. Fl. helv. 1. p. 40.

Der Halm ist unbehaart. Die untern Blätter sind eingerollt-borstenförmig, glatt. Die Rispe ist dicht, ährenförmig. Die Aehrchen sind 2—3blümig, langgespitzt, fast unbegrannt.

Vaterland: Frankreich an Ackerrändern und auf trockenen Hügeln. ♃ Kult. Fel.

15. *Koeleria villosa* Decand.; panicula spiciformi ovali cylindracea, spiculis (sub) bifloris, dorso villosis acuminatis, valvula calycina exteriore sub apice articulata, foliis planis molliter villosis. Decand. Cat. H. monsp. p. 118.

Hierzu gehört: Aira pubescens Lex. B. 1. S. 191.

K. pubescens Beauv.

Phalaris pubescens Lamarck.

Phal. Barrelieri Tenore.

K. avenacea Beauv. s. K. brachiata Nr. 6.

K. pubescens Beauv. s. K. villosa.

K. pyramidata Beauv. s. K. valesiaca Nr. 12.

Koelpinia linearis s. Rhagadiolus Koelpina Lexic.

Kol Pulla Rheed. Mal. XII. t. 63.? s. Mariscus umbellatus.

Komana Adans. ist Hypericum.

Koo seki Kaempfer. amoen. ist Commelina polygama Lexic.

Kookia s. Cookia Lexic.

Krameria. Lexic. B. 5. S. 255.

Cal. o. Cor. 4—5petala. Nectarium 4—phyllum biforme. Antherae perforatae. Drupa echinata. Pers. Syn. pl. 1. p. 141. Tetrandria Monogynia.

1. *Krameria cytisoides* Cavan. Bohnenbaumartige Krameria. D.

K. foliis alternis ternatis tomentosis, racem. terminalibus. Cor. 5 — petalis. Cavan. icon. 4. p. 60. t. 390.

Ein Strauch, mit abwechselnden, dreizähligen, filzigen Blättern, ovalen Blättchen, fünfblättrigen Blumen und gipfelständigen Trauben.

Vaterland: Mexico. ♄ Kult. Glh.

2. *Krameria linearis*, fol. lineari-attenuatis, pedunculis solitariis, cor. 5—petalis. Ruiz. et Pav. Flor. Per. 1. p. 62. t. 94. f. a.

Krameria pentapetala. Lexic. B. 15. S. 256.?

Es ist ein Strauch, der in Peru auf Hügeln in grobsandigem Boden wild wächst, aber in europäischen Gärten noch unbekannt zu seyn scheint.

Krigia. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1244. Krigie.

Recept. nudum. Cal. polyphyllus simplex. Pappus membranaceus 5 — phyllus cum setis 5 intermixtis alternis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1618. Syngenesia aequalis.

1. *Krigia virginica* Willd. Virginische Krigie. ☉

Hyoseris (virginica) scapis unifloris, foliis lanceolatis lyratis glabris. Sp. pl. 1138. Gron. virg. 60. Houttuyn. Linn. Pfl. Syst. 9. p. 105.

Die erstern Wurzelblätter sind eyförmig, die folgenden lanzettförmig und dann leyerförmig eingeschnitten, gespitzt, alle unbehaart. Die Schäfte nackt, einblümig, dreimal länger als die Wurzelblätter. Der Kelch ist sehr einfach, d. h. er hat zwar viele Blätter, die aber nicht dachziegelförmig übereinander liegen. Die Blume ist dunkelgelb. Der Saame viereckig, gekrönt, mit häutigem, ungetheiltem Rande. Die Saamenkrone besteht aus fünf häutigen Blättchen, zwischen denen abwechselnd fünf Borsten stehen. Der Fruchtboden nackt.

Diese jährige Pflanze kommt aus Virginien und Pensylvanien, blüht im Sommer und gedeiht fast in jedem

Boden. Den Saamen ſäet man an der beſtimmten Stelle in's freie Land.

Krubera. Hoffmann. gen. plant. umbellif. Krubere.

Involuc. utrumque polyphyllum. Petal. obovata. Lacinula acuta. Sem. ovalia, compreſſa, 5 — coſtata, coſtis margine obtuſis annulatis vittata. Hoffm. gen. pl. umbell. p. XXIV.

Linn. Syſt. Cl. V. Pentandria Digynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae.

(Familie der Schirmpflanzen.)

Dieſe Gattung widmete Herr Pr. Hoffmann ſeinem Freunde, dem Herrn Joh. Jul. Krubee. Er hat nur eine Art aufgeſtellt.

1. *Krubera peregrina.* Hoffm. Fremde Krubere. D.

Hierzu rechnet Hoffmann: Tordylium peregrinum. Linn. mant. Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 1381. Perſ. Syn. 1. p. 314. Lexic. B. 10. S. 54. Ferner: Conium dichotomum. Desfont. pl. atl. Perſ. Syn. 1. p. 308. Lexic. B. 3. S. 265. Allein Hr. P. Sprengel hat ſie in ſeiner kleinen Schrift: Plantae umbellif., als zwei ſtändige Arten unter Cachrys aufgeführt.

Kua. Rheed. Malab. XI. p. 23. t. 7. iſt Amomum Zerumbeth Koenig. Curcuma Zedoaria Roxb.

Kudda mulla. Rheed. Mal. VI. p. 89. t. 51. iſt Jasminum Sambac. Lexic.

Kuhnia rosmarinifolia Venten. hat Perſ. in Syn. pl. 1. p. 257. aufgeführt, und Eupatorium caneſcens Ortega Dec. pl. p. 34. als Synonym beigeſetzt. Allein im zweiten Bande Synops. pl. p. 402 hat er daſſelbe Synonym bei Eupatorium cubenſe aufgeſtellt, ohne die Gattung Kuhnia zu erwähnen. —

Kyllinga. Vahl. Enum. pl. 2. p. 379. Perſ. Syn. 1. p. 5.

Kyllingia. Willd. et Lexic. B. 5. S. 258. (Killingia Juſſ.)

Cal. 2 — valvis 1 — florus. Cor. 2 — valvis. Stylus 2 — fidus. Stigmata 2 — 3. Semen oblongum triangulare glabrum. Lam.

Juſſ. Syſt. Cl. II. Ordo II. Cyperoideae.

1. *Kyllingia bulboſa* Beauvois. Zwiebelwurzliche Kyllingie. D.

K. radice bulboſa, fibris plerumque ſimplicibus; culmo ſeu caule ſolitario triquetro canaliculato; floribus capitatis; capitulo 1, interdum 2, raro 3 glomeratis: foliis linearibus, radicalibus, acutis, ad apicem ſerratis, nervis 3 longitudinalibus, craſſioribus notatis: involucro triphyllo. Flore d' Oware et de Benin en Afrique 11. t. 8. f. 1.

Die Wurzel bildet einen zwiebelartigen Knollen, aus dem mehrentheils einfache Faſerwurzeln, und einzelne dreiſeitige, rinnenförmige Halme hervorſproſſen. Die Wurzelblätter ſind linienförmig, geſpitzt, an der Spitze geſägt und mit drei dicken Rippen gezeichnet. Die Blumen bilden Köpfchen, die einzeln, zuweilen auch zu zweien, ſelten zu dreien knaulförmig beiſammen ſtehen und mit einer dreiblättrigen Hülle verſehen ſind.

Dieſe Art findet ſich in Oware und Benin. Sie gleicht am meiſten der Kylling. triceps.

2. *Kyllingia elongata* Humboldt. Peruvianiſche Kyllingie. D.

K. culmo monophyllo, folio culmo breviore, capitulis ternis aut quaternis, involucro tetraphyllo capitulis multo longiore; glumis ſtriatis glabris. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et Spec. 1. p. 170.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm 2 — 3 Fuß hoch, dreiſeitig, geſtreift, glatt, an der Baſis mit purpurrothen, häutigen, langen Schuppen beſetzt. Das Blatt iſt ½ Fuß lang, linienförmig, glatt, am Rande ſcharf. Die Blüthenköpfchen ſtehen zu 3 — 4 beiſammen und ſind

viel kürzer als die vierblättrige Hülle. Die Kelchklappen ey-lanzettförmig, gespitzt, braun, auf der Rückseite grün.

Vaterland: Peru, zwischen Conzanam und Loram. 2. Kult. A. 2 Trbh.

3. *Kyllingia intermedia* Brown. Mittlere Kyllingie. D.

K. spiculis bifloris, squamis nudis nervosis, interiori majore; involucro triphyllo, folioso minore, capitulum simplex subaequante; foliis linearibus culmo laevi duplo brevioribus. Br. prodr. pl. nov. Holland. 1. p. 219.

Die Blätter sind linienförmig, doppelt kürzer als der ebene Halm. Die Aehrchen zweiblümig, die Schuppen nackt, gerippt, die inneren größer als die äußeren. Die Hülle hat drei Blätter, die mit dem kleinen, einfachen Blüthenköpfchen gleiche Länge haben.

Vaterland: Neu-Holland. 2. ?

4. *Kyllingia odorata* Vahl. Wohlriechende Kyllingie. D.

K. capitulis subternis sessilibus glomeratis, spiculis distinctis patentissimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 382.

Gramen secunda spicies. Margr. hist. 1.

Die Halme sind 4 — 8 Zoll hoch, die Blätter zahlreich, steif, unten punktirt, kürzer als die Halme. Die Blüthenköpfchen fast dreizählig, festsitzend, geknault, von der Größe der Pfefferkörner, mit dreiblättrigen Hüllen umgeben, deren Blätter den Halmblättern gleichen. Die Aehrchen eyförmig, sehr abstehend, gespitzt, grün. Die Kronenklappen eyrund, gespitzt, gleich; zwei Saamen.

Vaterland: Südamerika. ⊙ ?

5. *Kyllingia pumila.* Michaux fl. bor. amer. 1. p. 28. Niedrige Kyllingie. D.

K. capitulo globoso sessili solitario, involucro brevi, culmo setaceo, floseulis diandris. Vahl. En. pl. 2. p. 380.

Die Wurzel treibt viele, 3 — 4 Zoll lange, faden-

förmige, scharfeckige Halme, die länger als die linienförmigen Blätter sind. Die Blüthen bilden einzelne, festsitzende kugelrunde Köpfchen von der Größe der Pfefferkörner, mit kurzen Hüllen umgeben; zwei Staubfäden in jeder Blume, deren Schuppen eyförmig und gespitzt sind.

6. *Kyllingia squamulata*, Vahl. Schuppige Kyllingie. D.

K. capitulo ovato sessili solitario, involucro elongato, spiculis carina squamuloso-spinosa. Vahl. Enum. pl. 2. p. 381.

Aus der Wurzel kommen mehrere 4 — 8 Zoll lange, fadenförmige, scharfeckige Halme, die an der Basis mit Scheiden besetzt sind. Die Blätter sind kürzer als der Halm, linienförmig, etwas schlaff. Die Blüthenköpfchen stehen einzeln, sind eyrund-kugelförmig, von der Größe der Erbsen, ungestielt, die Hülle hat vier Blätter, davon drei Blätter meist die Länge des Halmes haben. Die Kronenblätter (Klappen) sind eyförmig, gelb, geändert; die erhabene Mittelrippe ist grün, schuppig-dornig; drei Staubfäden in jeder Blume. Der Saame ist rundlich, geebenet, schwarz.

Vaterland: Guinea. ♃ ?.

7. *Kyllingia tibialis* Poit.

Culmo tereti, capitulo globoso, involucro tetraphyllo brevi reflexo. Ledebour. Dec. plant.

Mit einem runden Halme, kugelrunden Köpfchen, und einer vierblättrigen, kurzen, zurückgeschlagenen Hülle.

8. *Kyllingia vaginata* Vahl. Scheidentragende Kyllingie. D.

K. aphylla, capitulo globoso sessili solitario, involucro brevi. Vahl. Enum. pl. 2. p. 381.

K. peruviana Lam. dict. bot. 3. p. 366.

K. globosa. Beauv. Fl. d'Oware et Benin en Afrique VI. t. 31.

Die Halme sind 1 Fuß hoch und drüber, scharfeckig,

oben nackt, an der Basis statt der Blätter mit Scheiden besetzt. Die Blüthenköpfchen stehen einzeln, sind kugelrund, festsitzend. Die Aehrchen eyförmig. Die Kelche haben eyförmige, die Kronen linienförmige Klappen. Der Saame ist länglich, zusammengedrückt-dreiseitig, aschgrau.

Vaterland: Peru und am Senegal. 1

Die vorstehenden Kyllingien habe ich zwar nicht selbst kultivirt, glaube aber, daß sie wie andere ausländische Gräser aus Saamen in Mistbeeten, und die perennirenden durch Wurzeltheilung vermehrt werden können. S. Lexic. B. 5. S. 260.

Synonymen:

Kyllingia cajanensis Lamarck. s. Mariscus elatus.
— cyprina Lexic. ist — cyprinus Vahl.
— globosa Beauv. s. Kyllingia vaginata Nr. 5.
— incompleta Jacq. et Lexic. ist Mariscus elatus Vahl.
— maculata Michaux. s. — maculatus.
— nivea Pers. ist Kyllingia triceps Lexic.
— ovularis Mich. s. Mariscus ovularis.
— panicea Lexic. ist — paniceus.
— peruviana Lam. s. Kyllingia vaginata Nr. 5.
— sumatrensis Retz. s. Mariscus umbellatus.
— umbellata Lexic. ist — umbellatus.

L.

Labiatae, Lippenblumen; Rachenblumen, die in Jussieu's System die VI. Ordnung der XIII. Klasse ausmachen. Mein verewigter Lehrer der Herr Prof. Batsch hat sie in seiner Anleitung zur Kenntniß und Geschichte der Pflanzen unter dem Namen: Familie der Quirlblumen

(verticillatae) aufgeführt. Im Linneiſchen Syſtem gehören einige Gattungen zur zweiten Klaſſe, Diandria Monogynia, z. B. Salvia, Monarda, Rosmarinus u. a.; die übrigen machen die erſte Ordnung der XIV. Klaſſe aus, Didynamia Gymnoſpermia.

Lachenalia. Lexic. B. 5. S. 262. bis 274.

Spatha o. Cor. 6—petala (partita) infera: petalis 3 interioribus longioribus. Stamina erecta. Capſ. ſubovata trialata. Sem. globoſa. Willd. Enum. pl. p. 379.

Juſſ. Syſt. Cl. III. Ordo VI. Asphodeli.

Dieſe ſchöne Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Werner von Lachenal, der botaniſche Beobachtungen und einige andere in dieſes Fach einſchlagende Schriften herausgab. Lachenal ſtarb 1800 in Baſel, wo er Profeſſor war.

1. *Lachenalia albida.* Trattinn. Archiv. 4. N. 162. Weißliche Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis breviſſime pedunculatis, petalis interioribus longioribus ovatis acutiuſculis, ſtaminibus corolla brevioribus, bracteis ſubulatis pedunculi longioribus, foliis lineari-ſubulatis, canaliculatis laxis ſcapo longioribus. Diet.

L. anguſtifolia. Decand. Lil.

Die Zwiebel iſt rundlich. Die Blätter ſind ſchmal, linien-pfriemenförmig, rinnenförmig, glatt, feingeſtreift, mehr oder weniger ſchlaff-übergebogen, ſo lang oder ein wenig länger als der aufrechte, gefleckte Schaft. Die Blumen ſind glockenförmig, weiß oder weißlich, ſehr kurz geſtielt, die inneren Kronentheile länger als die äußeren, eyförmig, nicht keilförmig. Die Staubfäden und der Griffel kürzer als die Krone. Die Deckblätter linien-pfriemenförmig, länger als die Blumenſtiele.

Dieſe Art iſt mit der ſchmalblättrigen Lachenalie (L. anguſtifolia Iacq.) zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch ſchmälere und kürzere Blätter, durch eyrunde,

innere Kronentheile und durch längere Deckblätter; bei jener sind die inneren Kronentheile verkehrt eyrund-keilförmig, fast ausgerandet und die Deckblätter kürzer als die Blumenstiele.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 24

2. *Lachenalia botryoides* Trattinnick. Traubenartige Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis ventricosis pedunculatis, petalis interioribus longioribus ovatis, foliis lineari-lanceolatis laevibus apice subcanaliculatis, patulis, subtus purpurascentibus scapo brevioribus. Dietr.

L. purpureo-coerulea. Andr. repos.

Aus der rundlichen Zwiebel kommen gewöhnlich drei linien-lanzettförmige, glatte, abstehende, auf der Unterfläche purpurröthliche Blätter, die an der Spitze an beiden Seiten eingerollt und kürzer sind als der Blumenschaft, welchen sie an der Basis scheidenartig umfassen. Der Schaft ist aufrecht, glatt, 6—8 Zoll hoch, der obere und größere Theil mit einzeln stehenden, gestielten Blumen dicht besetzt. Die Blumen sind gestielt, glockenförmig, bauchig, blau, an der Spitze purpurroth, die drei äußern Kronentheile etwas kürzer als die inneren, abstehend. Der Griffel aufwärts gebogen, die Narbe etwas gespitzt.

Diese neue Art hat Herr Trattinnick in dem Archive der Gewächskunde 3. Liefer. Nr. 140 aufgeführt und zugleich eine treffliche Abbildung geliefert. Er unterscheidet sie von der bunten Lachenalie (L. purpureo-coerulea. Jacq. ic. 2. t. 383.) durch eine größere bauchige Krone, und durch kürzere Wurzelblätter, die meist zu dreien beisammen stehen und nicht blasig oder warzig-blätterig, sondern durchaus glatt sind; bei jener kommen gewöhnlich nur zwei linien-lanzettförmige Blätter aus der Zwiebel hervor, die einander gegenüberstehen und an der Spitze mit kleinen Pusteln besetzt sind. Die Beschaffenheit des Schaftes hat Herr Trattinnick nicht angegeben, ob nämlich derselbe zwischen den Blumen walzenrund oder eckig ist.

3. *Lachenalia latifolia* Trattinnick. Breitblättrige Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis patentibus, brevissimis pedunculatis, petalis subaequalibus, staminibus corolla longioribus, foliis oblongis laevibus scapo duplo brevioribus. Diet.

L. fragrans. Andr. repos. v.

Die Zwiebel ist rundlich. Aus dieser kommen oft nur zwei längliche, flache, glatte, mehr oder weniger abstehende Blätter, die ungefähr 2 Zoll breit, 3—4 Zoll lang und doppelt kürzer als der aufrechte, runde, nicht gefleckte Schaft sind. Die Blumen bilden eine längliche, vielblumige Endtraube. Die Kronen sind sehr kurzgestielt, glockenförmig, etwas bauchig, durchaus rosenroth, an der Basis gelblich grün, wohlriechend, die Einschnitte fast gleich, abstehend, die Staubfäden länger als die Krone. Der Griffel ist fadenförmig, mit etwas gespitzter Narbe. Die Kapsel dreifächrig.

Diese Art unterscheidet sich von der wohlriechenden Lachenalie (L. fragrans Jacq.) durch breitere, mehr abstehende, ausgebreitete Blätter, und durch glockenförmige, kürzere, bauchige, mehr ausgebreitete Kronen, deren Theile fast gleiche Länge haben; bei jener sind die Kronen länger, glockenförmig-cylindrisch und die inneren Theile fast doppelt länger als die äußeren.

Demnach gehört hierher das Synonym: L. fragrans Andr. Lexic. B. 5. S. 263. Zeile 9.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

4. *Lachenalia lanceaefolia*, corollis subcampanulatis patentibus, pedunculis corolla triplo longioribus linearibus obtusis subaequalibus, foliis ovatis acuminatis. Willd. Sp. pl. 2. p. 178.

Der Schaft ist aufrecht oder an der Basis niederliegend, dann aufrecht oder aufsteigend. Die Blumenstiele sind dreimal länger als die Kronen, vor der Blüthe aufrecht, dann übergebogen oder herabhängend. Die Kronentheile sind nach Trattinnick eyförmig, gespitzt. Uebrigens wie

wie im Lexic. B. 5. S. 264. L. lanceaefolia Andr. s. L. maculata.

5. *Lachenalia lutevla* Jacq. Gelbliche Lachenalie. D.

L. foliis geminis elongato-lanceolatis plerumque immaculatis, scapo erecto, corollis propendulis cylindricis cum limbo petalorum interiorum patentissimis. Jacq. Icon. 2. t. 393. Collect. 4. p. 148. Willd. En. pl. p. 380.

Aus der rundlichen, etwas niedergedrückten Zwiebel kommen gewöhnlich nur zwei gegenüberstehende, linienlanzettförmige, gestreifte, aber nicht gefleckte Blätter, die an der Spitze bogenförmig zurückgeschlagen sind. Der Blumenschaft ist aufrecht, nicht gefleckt. Die Blumen sind gestielt, übergebogen, gelblich, die Kronen walzenrund, die drei inneren Kronentheile länger als die äußeren, stumpf, am Rande mehr oder weniger zurückgeschlagen, die Staubfäden so lang als die Krone. Zuweilen kommt aus derselben Zwiebel ein zweiter Schaft.

Einige Botaniker halten diese Art für eine Abänderung von der dreifarbigen Lachenalie (Lachen. tricolor) und so habe auch ich sie nach Willdenow bei L. tricolor als Synonym angezeigt. Betrachten wir sie aber genau, so finden wir sie unterschieden durch schmälere und längere Blätter, die wie der Schaft nicht gefleckt sind, und durch kleinere, einfarbige, weniger hängende Blumen. In Trattinnicks Archiv 3te Lief. finden wir diese Art und eine Varietät mit einer längeren und mehrblümigen Traube abgebildet.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. 4

6. *Lachenalia maculata.* Trattinnick. Archiv. d. Gewächskunde. 4. Nr. 168. Gefleckte Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis pedunculatis nutantibus, petalis linearibus, obtusis subaequalibus patentibus dein reflexis, foliis ovatis acuminatis maculatis scapo duplo brevioribus. Diet.

Aus der rundlichen Zwiebel kommen 6 — 10 länglich-eyförmige, langgespitzte, abstehend-ausgebreitete, gefleckte Blätter, die doppelt kürzer als der Schaft sind,

Der Schaft ist gefleckt, an der Basis gebogen, fast gestreckt, dann aufrecht, und trägt viele niedliche, gestielte, übergebogene Blumen in einer langen, reichen Endtraube. Die Kronentheile linienförmig, fast gleich, anfänglich aufrecht-abstehend, nachher zurückgeschlagen, inwendig fein punktirt, Staubfäden und Griffel gerade, kaum so lang oder ein wenig länger als die Krone. Der Griffel trägt eine stumpfe, gekerbte Narbe. Die Kapsel hat, wie Trattinnicks Abbildung zeigt, vier Flügel.

Wenn man die Abbildungen in Trattinnicks Archiv genau betrachtet und vergleicht: so unterscheidet sich unsere Pflanze von der lanzenblättrigen Lachenälie (L. lanceaefolia Jacq.) blos durch etwas breitere, mehr gefleckte Blätter, durch einen etwas höheren Schaft, durch eine reichere Traube und durch stumpfe, linienförmige Kronenblätter, die bei jener mehr eyförmig und gespitzt sind, daher paßt auch die von Willdenow gegebene Diagnose der L. lanceaefol. mehr auf diese als auf jene. Sodann wäre vielleicht auch in der Gestalt und Beschaffenheit des Stengels ein sicheres Unterscheidungszeichen zu finden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

7. *Lachenalia mediana* Jacq. Mittlere Lachenalie.

L. foliis geminis oblongo-linearibus integerrimis immaculatis, scapo tereti immaculato, floribus breviter pedunculatis patentissimis, corollis subcylindricis. Jacq. ic. rar. 2. t. 392. Trattinnick. Arch. d. Gewächsk. 2. Nr. 159.

Die Zwiebel ist rundlich, von der Größe einer kleinen Wallnuß. Aus dieser kömmt ein walzenrunder, fast 2 Fuß hoher Schaft und zwei länglich-gleichbreite, oder linien-lanzettförmige, gestreifte, nicht gefleckte Blätter, die einander gegenüber stehen, an der Basis den Schaft umfassen und eben so lang oder etwas länger sind als der Schaft. Die Blumen sind kurzgestielt, abstehend, die Kronen fast walzenrund, weiß, die drei äußeren Kronenblätter an der Basis himmelblau.

Diese Lachenalie hat Willdenow in den Sp. pl. 2. p. 173. mit der bleichen Lachenalie (L. pallida Thunb.) vereinigt, aber sie unterscheidet sich durch die Größe und

durch einige andere Merkmale: Lachen. pallida ist dreimal kleiner und die drei äußeren Kronenblätter sind grün, an der Spitze braun, die inneren bleich. Demnach muß das Synonym: Lachen. mediana bei L. pallida in d. Sp. pl. ed. Willd, und im Lexic. ausgestrichen werden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24. Blühz. April.

8. *Lachenalia purpureo-coerulea*, foliis geminis, ex oblongo-linearibus facie pustulatis, scapo erecto tereti, corollis campanulatis, limbo patentissimo. Jacq. ic. 2. t. 388.

L. unicolor. Jacq. ic. 2. t. 389.

Diese Pflanze habe ich im Lexic. B. 5. S. 267 unrichtig beschrieben, daher bitte ich jene Beschreibung, die mehr auf eine Kämpferie paßt, gefälligst auszustreichen und folgende dafür anzunehmen.

Die Zwiebel ist rundlich, ein wenig niedergedrückt, von der Größe einer Haselnuß oder einer kleinen Wallnuß. Aus dieser erhebt sich ein aufrechter, nicht gefleckter Blumenschaft und zwei länglich-linienförmige, oder lanzettförmige, flache, aufrechte, oder etwas zurückgeschlagene, grüne, gestreifte Blätter, die an der Basis den Schaft umgeben, an der Spitze mehr oder weniger blasig (blättrig) und kürzer als der Schaft sind. Der Schaft ist walzenrund, zwischen den Blumen etwas eckig. Die Blumen sind gestielt, aufrecht oder horizontal ausgebreitet, und haben einen den Weißdornblüthen (Crataeg. oxyacantha) ähnlichen Geruch. Die Kronen glockenförmig, mit abstehendem Rande, an der Basis himmelblau, dann purpurroth, mit grünen Schwielen versehen. Die Staubfäden länger als die Krone. Der Griffel trägt eine stumpfe Narbe. Eine Varietät trägt violette Kronen, deren innere Blätter schwarz-violett gefleckt sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 24. Blühz. April und Mai. Kult. Glh.

9. *Lachenalia pustulata* Diet. Blasige Lachenalie.

L. corollis campanulatis brevissimis pedunculatis, petalis interioribus longioribus obtusis, stylo

subulato staminibus breviore; stigmate acuto simplici, scapo erecto tereti, foliis geminis linear-lanceolatis subcanaliculatis laxis pustulatis scapo duplo longioribus. Dietr.

Lachen. pustulata β. densiflora Trattinnick. Archiv. d. Gewächskunde 3te Lief. Nr. 136.

Aus der Zwiebel kommen gewöhnlich zwei gegenüberstehende, linien-lanzettförmige, fast rinnenförmige Blätter, die mit Blasen (Blattern) dicht besetzt sind; sie stehen an der Basis aufrecht, umfassen scheidenartig den Schaft, und sind an der Spitze schlaff, übergebogen-herabhängend. Der Schaft ist walzenrund, geflekt, 6—10 Zoll hoch, doppelt kürzer als die Blätter, und an seiner oberen Hälfte mit sehr kurzgestielten Blumen dicht besetzt. Die Kronen sind glockenförmig, die Blätter (Einschnitte) stumpf, die drei inneren länger als die äußeren. Die Staubfäden so lang oder ein wenig länger als die Krone. Der Griffel ist kürzer als die Staubfäden, pfriemenförmig, die Narbe gespitzt.

Diese Pflanze unterscheidet sich, nach der vom Herrn Trattinnick gelieferten Abbildung, sehr auffallend von der folgenden, und deswegen fühlte ich mich berufen, sie als eine neue selbstständige Art aufzuführen. Ich nenne sie L. pustulata, weil ihre sehr blasigen Blätter dieser Benennung mehr entsprechen als bei der Jacquinischen Pflanze dieses Namens, denn bei jener sind die Blätter nur an der Spitze blasig, doppelt kürzer und schmäler. Sodann unterscheidet sich unsere neue L. pustulata durch einen stärkern, aufrechten, walzenrunden (nicht dreiseitigen, niedergebogenen) Schaft, durch eine größere und reichere Traube, und endlich durch einen kürzeren, pfriemenförmigen Griffel, mit gespitzter Narbe. Wahrscheinlich ist das Kap d. g. Hoffn. ihr Vaterland.

10. *Lachenalia reclinata* Dietr. Niedergebogene Lachenalie.

L. corollis campanulatis brevissimis pedunculatis, petalis interioribus longioribus obtusis, stylo staminibus longiore, stigmate obtuso-ciliato, foliis geminis linear-lanceolatis apice pustulatis reflexis, scapo triquetro reclinato. D.

Lachen. pustulata. Jacq. ic. rar. 2. 386. Collect. 3. p. 244. Willd. Sp. pl. 2. p. 176. Lexic. B. 5. S. 268.

Die Zwiebel ist klein, rund. Sie treibt gewöhnlich nur zwei linien-lanzettförmige, rinnenförmige, gestreifte Blätter, die an der Basis den Schaft scheidenartig umfassen, oben abstehen, und an der Spitze blasig (blättrig) mehr oder weniger zurückgeschlagen sind. Der Schaft ist dreiseitig, niedergebogen, d. h. er steht an der Basis aufrecht, beugt sich aber mit seiner Spitze gegen die Erde und bezeichnet einen Bogen; er ist eben so lang oder etwas länger als die Blätter. Die Blumen bilden eine längliche Endtraube. Sie sind sehr kurz gestielt, glockenförmig, weiß, die inneren Kronenblätter (Einschnitte) länger als die äußeren, stumpf, mit grünen Streifen, die äußern, auf der Rückseite und an der Spitze grün. Die Staubfäden sind ohngefähr so lang als die Krone. Der Griffel ist fadenförmig, länger als die Staubfäden, die Narbe stumpf, fast kopfförmig, gefranzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Blühz. Februar bis April.

11. *Lachenalia quadricolor* Iacq. Vierfarbige Lachenalie. D.

L. foliis geminis lineari-lanceolatis maculatis, scapo erecto, corollis propendulis cylindricis cum limbo petalorum interiorum patulo. Jacq. ic. 2. t. 396.

Die Zwiebel ist länglich-rund, von der Größe einer kleinen Wallnuß. Die Blätter, deren gewöhnlich nur zwei aus der Zwiebel hervorgehen, sind linien-lanzettförmig, gestreift, gefleckt, an der Spitze oft schlaff, überhängend, an der Basis den Schaft scheidenartig einschließend. Der Schaft ist aufrecht, rund, an der Spitze gefleckt-punktirt, länger als die Blätter, wenigblümig. Die Blumen sind kurz gestielt, überhängend, die Kronen fast walzenrund, vierfarbig; die drei äußeren Kronenblätter wennigroth, an der Spitze grün; die inneren länger als die äußeren, gelb-grün, an der Spitze purpurroth. Die Staubfäden kürzer als die Kronenblätter.

Diese prächtige Pflanze hat Willdenow in den Spec. pl. 2. p. 181. mit der hängenden Lachenalie (L. pendula) vereiniget, aber sie unterscheidet sich durch graugrüne, gefleckte Blätter, durch einen wenigblümigen, oben gefleckten Schaft und durch vierfarbige Kronen. Demnach muß das Synonym: L. quadricolor in den Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 181. Zeile 4 und im Lexic. B. 5. S. 266 Zeile 12 ausgestrichen und dafür L. pend. β. tricolor. Trattinn. eingeschaltet werden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. 24. Kult. Glh.

12. *Lachenalia reflexa.* Andrews bot. Repos. Zurückgeschlagene Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis pedunculatis, petalis acutis subaequalibus reflexis, staminibus corolla brevioribus, scapo erecto subflexuoso, foliis lineari-lanceolatis, striatis immaculatis scapo brevioribus. Diet.

Aus der rundlichen Zwiebel erheben sich 4 — 6 auch 8 linien-lanzettförmige, gestreifte, aber nicht gefleckte Blätter, und ein aufrechter, wenig gebogener, nicht gefleckter Schaft, der länger ist als die Blätter. Die Blumenstiele sind punktirt, die Kronen glockenförmig, die Kronentheile gespitzt, gelb-grünlich, roth punktirt, zurückgeschlagen, die Staubfäden kürzer als die Kronen; der aufsteigende Griffel trägt eine sehr einfache Narbe.

Diese Art ist zunächst mit L. lanceafol. verwandt, aber unterschieden durch schmälere, steife, aufrechte, nicht gefleckte Blätter, durch einen nicht gefleckten Schaft, der wenigere Blumen trägt, als jener; durch gespitzte Kronenblätter, durch einen aufsteigenden Griffel mit sehr einfacher Narbe und durch die Farbe der Blume.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 24.

13. *Lachenalia violacea*, corollis subcampanulatis basi planis longitudine pedunculi, petalis interioribus longioribus obtusis violaceis, staminibus corolla longioribus, scapo decumbente apice angulato, foliis oblongis punctato-maculatis. Diet.

Der in Trattinnicks Archiv gelieferten Abbildung zu-

folge muß der Beschreibung im Lexic. a. a. O. hinzugefügt werden: ein niederliegender, dann aufsteigender, walzenrunder, an der Spitze eckiger Schaft, der, wie die Blätter, mit rothen Punkten geziert ist. Die äußern Kronenblätter sind grünlich, an der Spitze braun, die Staubfäden länger als die Krone.

Lachenalia tigrina Trattinnick. Archiv. unterscheidet sich von der röthlichen Lachenalie (L. rubida Lexic.) blos dadurch, daß der Schaft, die Blätter und Blumen mehr gefleckt sind, also ist sie nur als eine Abart von jener zu betrachten. Auf gleiche Weise unterscheidet sich Lachen. unicolor Trattinn. Arch. von L. purp. coerul. nur durch einfarbige Blumen.

Synonymen:

Lachenalia orthopetala Jacq. s. Lachen. contaminata.
— pendula s. Lachen. quadricolor Nr. 11.
— pustulata Jacq. s. — reclinata Nr. 10.
— tigrina s. — rubida Lexic.
— unicolor Jacq. s. purpureo-coerul.
— viridis Lexic. ist Zuccagnia Willd. Enum.

Lachnaea. Lexic. B. 5. S. 273.

Cal. 0. Cor. 4—fida: limbo inaequali. Nux subdrupacea. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 415.

1. *Lachnaea purpurea* Andr. Purpurrothe Lachnäa. D. Engl. Purple-flower'd Lachnaea.

L. foliis oppositis quadrifariam imbricatis. capitulis glabris. Andr. repos. 293.

Die Zweige des strauchartigen, ästigen Stengels sind braun, fast schlangenförmig gebogen und mit schmalen, linien-nadelförmigen Blättern dicht besetzt; sie stehen zu zweien kreuzweis einander gegenüber und bilden vier Reihen. Die Blumen purpurroth, in glatte, gipfelständige Köpfchen gesammelt, die gegen das zarte Grün der nadelartigen Blätter recht artig abstechen.

Dieſer Zierſtrauch kommt vom Kap d. g. Hoffn. und blüht im botan. Garten zu Eiſenach im Juni und Juli. Er gleicht in Hinſicht auf Wuchs und Anſtand der wollköpfigen Lachnäa (L. eriocephala Lexic.), unterſcheidet ſich aber durch mehr gebogene Äeſte, durch ſchmälere aber etwas längere Blätter und durch unbehaarte Blumenköpfchen; bei jener ſind die Aeſte aufwärtsſteigend, die Blätter auf der Rückſeite gekielt, die Blumenköpfchen mit Wolle bekleidet. Beide werden im hieſigen Garten wie die Arten der Gattungen Paſſerina, Erica oder Protea behandelt.

Lachnaea glauca, foliis ſparſis elliptico-ovatis, capitulis lanatis. Saliſb. prodr. 109.

Lachnaea buxifolia Andr. repoſ. 524. iſt Gnidia filamentoſa Lexic.

Lachnoſpermum ericifolium Lexic. B. 5. S. 274. Hierzu gehört als Synonym: Staehelina faſciculata Thunberg.

Laciſtema Swartz. Dieſe Gattung habe ich ſchon im Lexic. B. 5. S. 276. aufgeführt, aber aus Verſehen die XI. Klaſſe Dodecand. Monogynia beigeſetzt. Dieſen Fehler bitte ich daſelbſt zu verbeſſern und ſtatt der XI. die I. Klaſſe Monandria Digynia anzunehmen. Vahl in Syn. pl. 1. p. 18. und nach ihm Roemer in Syſt. veg. haben ſie in die dritte Ordnung Monand. Trigynia gebracht und den Gattungscharakter ſo angegeben: Cal. amenti ſquamae. Cor. 4—fida. Filam. 2—fidum. Capſ. baccata latere dehiſcens 1—locularis. Sem. pedicellata, pendula.

1. *Laciſtema myricoides*, iſt ein Strauch mit runden, nur an der Spitze ein wenig zuſammengedrückten, glatten Äeſten, die an den untern Theilen aſchgrau, oben purpurröthlich ſind. Die Blätter ſind lanzettförmig, elliptiſch, langgeſpitzt, 2—4 Zoll lang, oberwärts gezähnt, unten ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, geadert und ſtehen auf Zoll langen Stielen. Die Blumen bilden walzenrunde, etwas ſtumpfe Kätzchen oder Ähren, die in Blattwinkeln zu 3—8 beiſammen ſitzen und ſo

lang als die Blattstiele sind; die Deckblätter (Kelche) sind klein und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Krone ist vierspaltig, mit einem häutigen, gefärbten Nectarium; ein gespaltener Staubfaden; ein kugelrunder Fruchtknoten, mit 2 — 3 kleinen, ausgebreiteten Narben; der Griffel fehlt. Die Kapsel ist fleischig, beerartig, roth, an der Spitze schief, an der Basis kreiselförmig, undeutlich dreiseitig, einfächrig und springt an der Seite in die Länge auf. Sie enthält meist zwei eyförmige, mit einer Furche versehene Saamen.

Vaterland und Kultur, wie im Lexic. a. a. O. Nach Rolander findet sich dieser Strauch auch in Surinam und nach Rohr in Cajenna. Hierzu gehört auch Nematospermum laevigatum. Vahl. in Act. Soc. hist. nat. par. 1. p. 105.

Lactuca. Lexic. B. 5. S. 276. — 288.

Receptac. nudum. Calyx imbricatus cylindricus, margine membranaceo. Pappus simplex stipitatus. Sem. laevia.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo I. Cichoraceae (Salatpflanzen).

1. *Lactuca cretica* Desfont. Cretischer Salat. D.

L. foliis pinnatifidis dentatis, superis squamiformibus integerrimis acutis caulem ambientibus, racemo terminali, floribus breviter pedicellatis; Desfont. in Annal. du Mus. Nation. d'Hist. Natur. XI. p. 160. t. 19. Tourn. 35.

Die Blätter sind halbgefiedert, gezähnt, die obern Stengelblätter schuppenförmig, ganzrandig, gespitzt. Die Blumen kurzgestielt, gelb, in gipfelständige Trauben gesammelt. Sie haben einen walzenrunden Kelch, dessen häutig geränderte Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen, einen nackten Fruchtboden und eine einfache, gestielte Haarkrone.

Vaterland: Creta. ⊙ ?

2. *Lactuca graminifolia* Michaux. Grasblättriger Salat. D.

L. caule erecto simplici, foliis inermibus longissimis linearibus, panicula laxa aphylla. Mich. Fl. amer. 2. p. 85.

Der Stengel ist aufrecht, sehr einfach. Die Wurzelblätter sind fast schrotsägeförmig gezähnt, die Blätter des Stengels unbewehrt, linienförmig, sehr lang, grasartig. Die Blumen gestielt, in eine schlaffe, blattlose Endrispe gesammelt.

Vaterland: das untere Carolina. ⊙ ?

3. *Lactuca longifolia* Mich. Langblättriger Salat. D.

L. foliis inermibus amplexicaulibus sursum angustatis, plerumque indivisis, panicula aphylla corymbosa. Mich. Fl. amer. 2. p. 85.

Die Blätter sind lang, unbewehrt, den Stengel umfassend, hinaufwärts schmäler, mehrentheils ungetheilt. Die Blumen gestielt, gelb; sie bilden blattlose, doldentraubenartige Rispen. Vielleicht nur eine Abart von dem langährigen Salate (L. elongata). Auch Willdenow hat L. longifolia Mich. als Synonym bei L. elongata angezeigt, jedoch mit ? s. En. pl. p. 817.

Vaterland: das obere Carolina. ⊙ ?

4. *Lactuca maculata* Hornem. Gefleckter Salat. D.

L. caule carinaque foliorum subtus aculeatis, foliis radicalibus obovatis dentatis obtusissimis, superioribus oblongis sinuato-runcinatis, floribus paniculatis. Horn. hort. hafn. 2. p. 755.

Die Blätter sind auf der kielförmigen Rückseite, wie der Stengel mit Stacheln besetzt. Die Wurzelblätter verkehrteyförmig, gezähnt, sehr stumpf, die Blätter des Stengels länglich, buchtig-schrotsägeförmig. Die Blumen in Rispen gesammelt.

Herr Hornemann hat nicht bemerkt, welche Theile der Pflanze gefleckt sind und dem ihr gegebenen Namen entsprechen; auch weiß er ihr Vaterland nicht. Sie ist zweijährig und steht im bot. Garten zu Kopenhagen im freien Lande.

5. *Lactuca stricta* Waldstein. et Kitaib. Geradstengelicher Salat. D.

L. laevis, foliis inferioribus runcinatis superioribus pinnatifido-laciniatis, summis integerrimis, floribus corymbosis, caule stricto. Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 1. p. 47. t. 48.

Der Stengel ist rund, gerade, steif, wie die Blätter unbewehrt. Die Wurzelblätter und die untersten Stengelblätter sind schrotsägeleyerförmig, die mittleren fiederförmigeingeschnitten, an der Basis schmal, pfeil- oder spießförmig, die obersten ganzrandig. Die Blumen bilden Doldentrauben. Diese Art unterscheidet sich von dem eichenblättrigen Salate (L. quercina) durch leyerschrotsägeförmige Wurzelblätter, durch die an der Basis schmalen Stengelblätter und durch doldentraubige Blumen, die bei jener Rispen bilden.

Vaterland: Ungarn in Hainen, und Italien. ♂ Kult. C. Frl.

6. *Lactuca tuberosa.* Jacq. hort. 1. t. 57. Knolliger Salat. D.

L. foliis spinuloso-denticulatis, caule simplici, radice tuberosa multiplici. Murr. Syst. veget. ed. 14. p. 713.

Die Wurzel besteht aus länglichen Knollen. Die Blätter sind fein dornig-gezähnelt. Der Stengel ist einfach. Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist.

7. *Lactuca Wallrothii* Sprengel. Wallrothischer Salat. D.

L. foliis radicalibus runcinatis, caulinis linearibus sagittatis acuminatis, carina nudis, margine scabris integerrimis, calycibus subsessilibus. Spr. Pl. minus cognit. Pugillus primus 1813. Nr. 92.

Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig, die Blätter des Stengels gleichbreitpfeilförmig, langgespitzt, auf der kielförmigen Rückseite nackt, am Rande scharf, übrigens ganzrandig. Die Kelche fast festsitzend.

Diese Art findet sich bei Halle an den Wegen. Sie ist bisher mit dem weidenblättrigen Salate verwechselt worden, unterscheidet sich aber von jenem durch halbgefiederte Wurzelblätter und durch die langgespitzten Stengelblätter, die an der erhabenen Rückseite nackt sind; bei jenem sind die Mittelrippen auf der Unterfläche der Blätter mit Stacheln besetzt.

Diese Salat-Pflanzen erzieht man aus Saamen, der von den meisten Arten an der bestimmten Stelle in's Land gesäet wird.

Lactuca villosa Jacq. ist Sonchus acuminatus Willd.

Laelia Persoon. Lälie.

Siliçula nucumentacea, evalvis, rotunda, rugosa, 1 — locularis, 1 — sperma, Filam. simplicia. Pers. Syn. pl. 2. p. 184.

Linn. Syst. XV. Cl. Tetradynamia Siliculosa.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo III. Cruciferae.

1. *Laelia cochlearioides* ist Bunias cochlear. Lexic. B. 2. S. 366. Hierzu gehört auch Cochlearia auriculata Lam. enc. 2. p. 165.

2. *Laelia iberioides*, silicul. subovalibus, foliis radicalibus sinuato-lyratis, flor. racemoso-corymbosis: petal. 2 paulo majoribus. Brotero Lusit. 1. p. 563. sub Myagro.

Diese Pflanze wächst im nördlichen Portugal in Feldern. Die Wurzelblätter sind buchtig-leyerförmig, die Blumen in Doldentrauben gesammelt. Die Schötchen verkehrteyförmig, runzlich, einfächrig, einsaamig.

3. *Laelia prostrata* Pers. ist Bunias prostrata Lexic.

Lagasca Cavan. et Pers. s. folgende Gattung.

Lagascea Willd. Lagascea.

Calyculus pentaphyllus foliolis margine tubulosocohaerentibus uniflorus. Cal. communis poly-

phyllus ordine simplici. Flosculi tubulosi hermaphroditi. Pappus nullus. Receptac. pilosum. Willd. Enum. pl. p. 941.

Linn. Syst. XIX. Cl. Syngenesia segregata.

1. *Lagascea mollis* Willd. Weiche Lagascea. ☉.

L. foliis petiolatis ovatis acuminatis crenato-subserratis tomentosis mollib., pedunculis unifloris subpaniculatis, caule herbaceo tomentoso. Diet.

Lagasca mollis, tomentosa, foliis cordato-deltoideis. Cav. in Ann. de Scienc. nat. n. 18. p. 331. t. 44. Pers. Syn. pl. 2. p. 395.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht oder aufsteigend, 1—2 Fuß hoch, an der Basis braun, mehr oder weniger ästig und wie alle Theile der Pflanze mit weichem Filze bekleidet. Die Blätter stehen mehrentheils wechselsweise auf dünnen, feinbehaarten Stielen, sind eyförmig, langgespitzt, gekerbt-gesägt, 1—3 Zoll lang und mit weichem Filze besetzt. An den obern Theilen des Stengels und der Aeste stehen in den Blattwinkeln kleine unfruchtbare Zweige. Die Blumenstiele sind einblümig, gipfel- und winkelständig, fast rispenartig vertheilt. Die Blumen halbkugelförmig, die Blümchen weißröthlich. Der gemeinschaftliche Kelch ist vielblättrig (6 bis 7blättrig), einfach; zwei Blätter desselben sind größer als die übrigen. Der besondere Kelch hat 4—5 feingespitzte Blätter, die unten röhrenförmig zusammenhängen. Die Blümchen sind röhrig, länger als die Kelche. Die Haarkrone fehlt, wodurch sich diese Gattung, so wie auch durch den vielblättrigen Kelch von Cavanilles Nocca am meisten unterscheidet.

Unsere Lagascea mollis kömmt aus der Havanne und ist einjährig. Den Saamen streuet man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe und stellt sie in's Treibhaus oder in Sommerkasten, wo sie 1—2 Fuß und drüber hoch werden und vom Juni bis August Blüthen und Saamen tragen. Im hiesigen bot. Garten wird der Saame auf den Umschlag eines Mistbeets gesäet, oder in ein Beet, von dem den Sommer über die Fenster abgenommen werden, und in welchem

die Pflanzen bis zur Blüthe und Saamenreife ſtehen bleiben.

Lagerſtroemia ſpecioſa Perſ. Syn. pl. 2. p. 71. iſt Lagerſtroemia Münchhauſia Lexic. B. 5. S. 291.

Lagúna Juſſ. ſ. Lagunaea.

Lagunaea. Lexic. B. 5. S. 293.

Cal. ſimplex quinquefidus. Stylus quinquefidus. Caps. 5—locularis, diſſepimentis contrariis. W. Enum. pl. p. 720. Monadelphia Polyandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ordo XIV. Malvaceae (Familie der Malvenarten).

1. *Lagunaea ſinuata* Hornem. Buchtige Lagunéa. D.

L. foliis cordatis trilobis trilobo-partitis: ſinubus rotundatis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 645.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der lappigen Lagunéa durch die gerundeten Buchten der Blätter, die bei jener geſpitzt ſind.

Herr Hornemann hat ſie unter dem Namen: Lagunaea lobata aus dem botan. Garten zu Berlin erhalten, und glaubte ſie als eine ſelbſtſtändige Art aufſtellen zu müſſen. Indeſſen wäre doch auch eine ausführliche Beſchreibung derſelben ſehr nöthig, um ſie von der L. lobata durch andere Merkmale gehörig zu unterſcheiden.

2. *Lagunaea ſquamea*, arboreſcens, foliis lanceolato-oblongis, integerrimis, ſubtus ſquameis, albicantibus Venten., iſt von der Lagunaea Paterſonii Lexic. B. 5. nicht verſchieden, und gehört, wie in Schraders neuem Journal 1807 p. 78. bemerkt wird, wegen des einfachen Kelches mit vollem Rechte zur Lagunaea; gleichwohl haben ſie die Verfaſſer der neuen Ausgabe des Hort. Kew. wieder zur Gattung Hibiſcus gebracht und einen doppelten Kelch angegeben. S. die Beſchreibung im dritten Bande Nachtrag S. 680.

Lagunoa nitida Ruiz. et Pavon. ſ. Amirola nitida Nachtrag.

Lagurus cylindricus Sp. pl. 120. iſt Saccharum cylind. Willd. Enum. pl. Imperata Cyrill. et Trattinnick. Flor.

Lagurus humilior, Gron. iſt Andropogon divaricatum.

Lamarkea. Perſ. (Lamarckia). Lamarkea.

Cal. longus, 5—gonus, 5—fidus. Cor. hypocrateriformis, 5—partita: limbo ſubaequali obtuſo. Capſ. teres 2—locularis polyſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 215. Peutandria Monogynia.

Dieſe Gattung hat Richard in Act. Soc. Linn. zuerſt beſchrieben, und ſie dem franzöſiſchen Botaniker Lamark zu Ehren Lamarkea genannt. Ritter Lamark oder Lamarck, eigentlich de la Marck hat ſich durch die Bearbeitung und Herausgabe ſeines großen Werkes: Encyclopaedie methodique de la Botanique T. I.—III, Paris 1783. — 1784., mit vielen Kupfern; ferner: Flore francoiſe T. II. Paris 1793. und durch andere lehrreiche Schriften um die Wiſſenſchaft ſehr verdient gemacht.

1. *Lamarckea coccinea* Richard. Scharlachrothe Lamarkea. D.

L. glaberrima, foliis obovatis nitidis. Rich. in A. Soc. L. p. 107.

Die ganze Pflanze iſt glatt, mit verkehrteyförmigen, glänzenden Blättern und ſcharlachrothen Blumen. Dieſe haben einen langen, fünfeckigen, fünfſpaltigen Kelch, eine präſentirtellerförmige, fünftheilige Krone, mit ſtumpfen, faſt gleichen Einſchnitten, fünf Staubfäden und einen Stempel. Die Kapſel iſt walzenrund, zweifächrig, vielſaamig.

Sie iſt in Cajenna einheimiſch, aber in Deutſchlands Gärten noch nicht, deswegen kann ich ihre Behandlung, in Hinſicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben. Nach meinem Dafürhalten muß ſie in's Treibhaus geſtellt werden.

Lamarckia aurea Mönch. iſt Cynoſurus aureus Lexit. und Chryſurus cynoſuroides Perſ. Syn.

Lamarckia tenella Decand. iſt Aegopogon pusillum P. de Beauv.

Lampigeny Koenig. iſt wahrſcheinlich ein Amomum?

Lampocarya. Spiculae undique imbricatae uniflorae, ſquamis exterioribus vacuis. Setae ſquamulaeve hypogynae nullae. Stam. 4. (nunc 3—6) filamentis perſiſtentibus elongatis. Stylus ſubulatus trifidus. Stigmata indiviſa. Nux ollea, nitens, baſi perſiſtente. Styli cuſpidati putamine ſupra incraſſato, nucleo laevi. Brown. prodr.

Linn. Syſt. Cl. III. Triandria Monogynia.

Juſſieu Syſt. Claſſ. II. Ordo II. Cyperoideae.

1. *Lampocarya aſpera* Brown.; tetrandra, ſpica compoſita foliata, partialibus ſubindiviſis, ſpiculis congeſtis, ſquamis intimis obtuſis laevibus. Brown. prodr. 1. p. 238.

Mit ſcharfen Blättern, viermännigen Blumen, zuſammengeſetzter Aehre, gedrängten Aehrchen und inneren, ſtumpfen Schuppen. Die Staubfäden ſind lang, bleibend. Der Griffel iſt pfriemenförmig, dreiſpaltig, mit ungetheilten Narben. Der Saame (Nuß) beinhart, glänzend, der Kern glatt.

Vaterland: Neu-Holland? ♃?

2. *Lampocarya hexandra* Br.; panicula coarctata, ramis parum diviſis, ſpiculis capitato-congeſtis, ſquamis omnibus cuſpidatis. Brown. prodr.

Mit einem geraden, runden, glatten, blättrigen Halme, der ungefähr 2 Fuß hoch iſt, abwechſelnden, gleichbreiten, pfriemenförmigen, binſenförmigen Blättern, die auswendig ſcharf ſind, und einer dünnen, 6—7 Zoll langen Aehre, deren Aeſte mit 2—3 eyrund-kugelförmigen, ſitzenden Aehrchen gekrönt ſind; jedes Aehrchen hat 4—6 eyrund-längliche, faſt gleiche, gezähnelte Schuppen, je-

des

des Blümchen 4—6 braune Staubfäden. Die Nuß eyrund-dreiseitig, blaulich. Es ist Gahnia trifida Labillard., die ich im Nachtr. B. 3. S. 418. nur kurz angezeigt habe.

3. *Lampocarya schoenoides* Brown. ist Gahnia schoenoides. Lexic. B. 4. S. 248.

Lancisia Persoon. Syn. pl. 2. p. 463. ist Lidbeckia. Lexic. B. 5. S. 451.

Landia Commers. ist Mussaenda ?

Landolphia. Palisot-Beauvois.

Contorta. Stigma indivisum. Bacca. D.

Wahrscheinlich führt diese neue, zur Familie der Apocineen gehörende Gattung den Namen eines Botanikers, der mir unbekannt ist. Es ist nur folgende Art in der Flora d'Oware aufgestellt.

1. *Landolphia owariensis.* Palisot-Beauvois Flor. d'Oware et de Benin in Afrique VI. Lief. t. 34.

L. foliis oppositis ovato-oblongis glabris, floribus terminalibus corymbosis, caule fruticoso. Diet.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eyförmig-länglich, glatt. Die Blumen in gipfelständige, rispenartige Doldentrauben gesammelt. Sie haben eine gedrehte, trichter- oder präsentirtellerförmige Krone, fünf Staubfäden, eine ungetheilte Narbe, und hinterlassen eine beerartige Frucht, wodurch sich diese Gattung, so wie durch die ungetheilte Narbe am meisten von Gynopogon unterscheidet; bei Gynopogon ist nämlich die Narbe zweilappig, an der Spitze zottig und die Frucht eine Steinfrucht, keine Beere.

Vaterland: Oware. ♃ In Deutschland, vielleicht in ganz Europa ist dieser Strauch noch nicht, daher kann ich die Behandlung desselben nicht angeben.

Languas aquaticum Koenig. ist Hellenia aquatica Lexic. B. 4.

Der Stengel ist strauchartig, fast stachlich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ey-herzförmig, gespitzt, oben sehr scharf, unten filzig-scharfborstig. Die Blumen purpurroth, und bilden halbkugelförmige Aehren, mit eyrund-länglichen Deckblättern, die viel kürzer als die Kronenröhren sind.

Diese Art unterscheidet sich von der stachlichen Lantane (L. aculeata) am meisten durch größere, auf der Unterfläche filzig-scharfborstige Stammblätter und durch die Blumenstiele, die mit den Blättern gleiche Länge haben; bei L. aculeata sind die Blätter doppelt länger und die Blumen nicht purpurroth wie bei dieser neuen Art. Das Vaterland weiß H. Hornemann nicht, unfehlbar ist sie in warmen Ländern einheimisch, denn sie gedeiht am besten im Treibhause. Im hiesigen Garten blüht sie im Jul und August, zuweilen auch früher oder später.

Lantana crocea Jacq. hort. Schoenb. ist höchstwahrscheinlich nur eine Varietät von L. Camara oder aculeata, und die in St. Domingo einheimische Lant. reticulata Pers. gehört zur Lantana involucrata Lexic.

Die Kultur der Lantanen habe ich im Lexic. B. 5. S. 309. angezeigt. Die vorstehenden Arten sind gleichfalls angenehme Ziersträucher, die sich theils durch ihre lieblichen, in Köpfchen gesammelten Blumen, theils durch den aromatischen Geruch der Blätter empfehlen. Sie stammen ursprünglich aus warmen Gegenden und gedeihen daher am besten in Treibhäusern. Doch können sie auch vom Junius bis August an einem beschützten Orte im Freien stehen. Man giebt ihnen kräftige Erde, und versetzt sie einmal im Jahre in größere Gefäße. Sie wollen reichlich begossen seyn, besonders im Sommer und wenn sie in voller Blüthe stehen. Ihre Zierde kann dadurch erhoben werden, daß, wenn man die Sträucher von Zeit zu Zeit verjüngt, d. h. junge Pflanzen aus Stecklingen erzieht; diese blühen reichlicher und gewähren ein schöneres Ansehen als die alten Stämme.

Lapageria. Ruiz. et Pavon. Lapagerie.

Cor. 6—petala basi trigona, petal. aequalia, 3

— interiora latiora, ſubunguiata. Antherae erectae. Stigma clavatum. Bacca ſupera 1 — locularis, polyſperma. Sem. receptaculo triplici, per parietes decurrenti affixa. Flor. Peruv. et Chilenſis 3.

Die Verfaſſer der Fl. Peruv. widmeten dieſe Gattung dem franzöſiſchen Botaniker Joſeph Lapagerie Sie gehört im Linn. Syſt. in die VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Lapageria roſea* Ruiz. et Pavon. Roſenrothe Lapagerie. D.

L. foliis ovato-lanceolatis quinquenerviis, corolla intus maculatis. Flor. Peruv. 3. p. 65. t. 297.

Ein Strauch, mit eyförmig-lanzettförmigen, fünfrippigen Blättern, und großen, roſen- oder dunkelrothen, inwendig weiß punktirten Kronen. Dieſe ſind ſechsblättrig, an der Baſis dreieckig, die Kronenblätter gleichlang; die drei inneren breiter als die drei äußeren. Die Staubfäden am Grunde der Kronenblätter eingefügt und mit aufrechten Antheren gekrönt: drei Staubfäden ſind abwechſelnd ein wenig länger als die übrigen. Die Narbe iſt keulenförmig. Die Beere einfächrig, vielſaamig, die Saamen niſtend, d. h. ſie ſtehen haufenweis beiſammen und ſind an den Fruchtboden geheftet.

Dieſer Strauch wächſt in Chili in Wäldern, wo er ſich an Bäumen und Sträuchern hinauf ſchlingt. In europäiſchen Gärten ſcheint er noch fremd zu ſeyn. Wegen ſeiner anſehnlich rothen und weiß punktirten Blumen, ſo wie dieſelben in der gedachten Flora beſchrieben und abgebildet ſind, verdient er die Achtung und Liebe der Blumenfreunde.

Lapeirouſia ſ. Lexic. B. 5. S. 310.

La Peyrouſia Gawler.

Lapeyrouſia bracteata Gawl. iſt Gladiolus bracteatus Thunb.

Lapeyrouſia corymboſa. Ker in Annals of bot.

1. p. 237. ist Ixia corymbosa Willd. Ix. crispifolia Andr. repos.

Lapeyr. compressa Pouret. ist Gladiolus anceps.
Lapeyr. falcata Gawl. ist Gladiolus falcatus Vahl.
— fissifolia — ist — fissifolius Jacq.
— juncea Pouret. ist — junceus Vahl.
— silenoides Gawl. ist — silenoides Jacq.

Lapsana. Lexic. B. 5. S. 312.

Recept. nudum. Cal. subcalyculatus, squamis singulis interioribus canaliculatis. Pappus nullus. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Lapsana lyrata* Willd. Leyerförmiger Rainkohl. D.

L. caulescens paniculata, caule inferne pubescente, foliis radicalibus lyratis dentatis, caulinis inferioribus ovatis dentatis, superioribus lanceolatis integerrimis. Willd. Enum. pl. 832.

Die Wurzel ist perennirend, fast kriechend. Der Stengel 1 bis 2 Fuß hoch, aufrecht, rispenartig getheilt, an der Basis bis gegen die Mitte filzig. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind leyerförmig, gezähnt, mehr oder weniger behaart, die Stengelblätter festsitzend; die untern und mittlern eyförmig, gezähnt, die obersten länglich oder lanzettförmig. Die Blumen gelb, so groß wie die des habichtskrautartigen Bitterkrautes (Picris hieracioides), die Schuppen des äußeren Kelches an der Mittelrippe mit Borsten besetzt.

Diese Art wächst am caspischen Meere, blüht im Sommer und dauert in dem bot. Garten zu Berlin im freien Lande. Man vermehrt sie durch die Aussaat des Saamens und durch die Wurzeltheilung.

Lardizabala. Ruiz. et Pav. prodr. 143. t. 37.

Hermaph. Cal. o. Cor. 6—petala, tria exteriora latiora. Nect. 6 — phyllum. Stam 6. Germ. 3—6. Styli o. Baccae 3—6, sexlocul. polyspermae.

Masculi Cal. o. Cor. 6. — petala, tria exteriora latiora. Nect. 6 — phyllum. Fil. columnare. Anth. 6, sessiles. Willd. Spec. plant. IV. p. 1121.

Linn. Syst. XXIII. Cl. Polygamia Dioecia.

1. *Lardizabala biternata* Ruiz. Zweigedreite Lardizabale.

L. foliis biternatis, foliolis oblongis, lateralibus basi inaequalibus. Ruiz. et Pav. Syst. veg. 1. p. 286.

Ein Schlingstrauch mit doppelt-dreizähligen Blättern und länglichen Blättchen, deren Seitenblättchen an der Basis ungleich sind. Die Zwitterblumen haben keinen Kelch, sondern eine sechsblättrige Krone, deren drei äußere Blätter breiter als die inneren sind; ein sechsblättriges Nectarium (Nectarhülle); sechs Staubfäden; 3 — 6 Fruchtknoten, ohne Griffel. Die Beere ist 3 — 6fächrig, vielsaamig. Die männlichen Blumen sind wie die Zwitterblumen gebildet, aber sie haben keinen Stempel und die Staubfäden sind in ein Säulchen verwachsen und tragen festsitzende Antheren.

Vaterland: Chili in Wäldern. ♄

2. *Lardizabala triternata* Ruiz. Dreimal gedreite Lardizabale.

L. foliis triternatis, foliolis ovatis. Ruiz. Syst. veg. 1. p. 287.

Mit einem strauchartigen, gewunden-kletternden Stengel, dreimal dreizähligen Blättern und eyförmigen Blättchen.

Auch dieser Schlingstrauch findet sich in Chili in Wäldern. Die Früchte von der ersten Art enthalten eine süße markige Substanz und dienen in Chili zur Speise. Beide Arten scheinen in Deutschlands Gärten noch unbekannt zu seyn.

Larochea. Perf. Syn. pl. 1. p. 357. (eigentlich Rochea) ist eine von Crassula coccinea und Cr. falcata gebildete Gattung, deren Kennzeichen und Unterschei-

dungsmerkmale aber sehr unbedeutend sind. Man sehe hierüber meine Bemerkungen im zweiten Bande Nachtr. S. 690. bei Dietrichia coccinea.

Larrea. Lexic. B. 5. S. 313.

Cal. 5—phyllus deciduus. Petala 5. unguiculata. Germ. 5—sulcatum. Nuces 5, 1—spermae. Pers. Syn. pl. 1. p. 464.

1. *Larrea cuneifolia* Cavan. Keilblättrige Larree. D.

L. foliis oppositis subsessilibus cuneatis apice bilobis: setula inter lobulos prominente. Cav. ic. 6. p. 41. t. 560. f. 2.

Mit einem strauchartigen Stengel, und gegenüberstehenden, fast sitzenden, keilförmigen, weichhaarigen Blättern, die an der Spitze in zwei Lappen getheilt sind, in deren Theilungswinkeln Borsten hervorragen. Die Blume hat einen fünfblättrigen, abfallenden Kelch, fünf Kronenblätter, mit Nägeln versehen, zehn Staubfäden, einen fünffurchigen Fruchtknoten: fünf einsaamige Nüsse.

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexic. angezeigt. Da sie in unseren Gärten noch unbekannt sind, so kann ich ihre Kultur nicht angeben. Wahrscheinlich sind alle drei Arten in Südamerika einheimisch und müssen demnach in's Treibhaus gestellt werden.

Laserpitium. Lexic. B. 5. S. 314.

Petala inflexa emarginata patentia. Fructus oblongus, angulis membranaceis. Willd. Enum. pl. p. 309.

Fructus ovalis subcompressus, jugis primariis tribus acutis, secundariis alatis. Involuniv. et part. polyphyllum. Spreng. Pl. umbell. p. 17.

1. *Laserpitium Fontanesii* Desf.; glabrum, caul. subdichotomo, foliis inferioribus longe petiolatis: foliolis angusto linearibus, umbellis distinctis. Pers. Syn. pl. 1. p. 313.

L. peucedanoides. Desf. atl. p. 255.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel fast gabelästig. Die untern Blätter sind langgestielt, die Blättchen schmal-linienförmig. Wenn diese Art von L. peucedanoides. Jacq. coll. 1. p. 200. wirklich verschieden ist, wie aus der verstehenden Beschreibung anschaulich hervorgeht; so müssen im Lexic. B. 5. S. 320. Zeile 14. von unten die Worte: „Herr Desfont. fand sie auch in Afrika." ausgestrichen werden.

Vaterland: die Barbarei auf Aeckern, bei Sibam. ♃ ?

2. *Laserpitium hispidum* Bieberstein. Scharfborstiges Laserkraut. D.

L. foliolis cuneiformi-ovatis incisо-serratis, nervis subtus caule umbellisque pubescenti-hispidis, involucro universali subdiphyllo. Bieb. cauc.

Die Blättchen sind keilförmig-eyrund, eingeschnittengesägt, auf den Rippen der Rückseite wie der Stengel und die Dolden filzig-scharfborstig, die gemeinschaftlichen Hüllen fast zweiblättrig.

Vaterland: Taurien und der Kaukasus. ♃ Blühz. Sommer. Kult. C. Frl.

3. *Laserpitium marginatum.* Waldst. et Kit. pl. rar. hung. Gerändertes Laserkraut. D.

L. foliolis trilobis coriaceis crenatis subtus venosis, umbell. paucifloris, involucro universali triphyllo. Diet.

Diese Art hat einen aufrechten Stengel, von der Dicke eines Gänsekiels, der nach Verschiedenheit des Standortes 1—3 Fuß und drüber hoch wird und am Grunde oft purpurroth gefärbt ist. Die Blätter sind dreifach getheilt, die Blättchen lederartig, dreilappig, am Rande gekerbt, auf der Rückseite geadert. Die Scheiden der Blattstiele aufgeblasen. Die Dolden wenigblümig; die allgemeine Hülle besteht gewöhnlich aus drei, die besondere aus vier Blättern. Die Kronen sind grün und roth gerändert.

Vaterland: die kroatischen Wälder. Blühz. Juli bis August und September.

4. *Laserpitium pilosum* Willd. Langhaariges Laserkraut. D.

L. foliolis cuneiformibus tripartitis dentatis, caule, vaginis, petiolis radiisque umbellae pilosissimis, involucro universali polyphyllo. Willd. Enum. pl. p. 310.

Der Stengel ist gefurcht, behaart. Die Blätter sind dreitheilig, dreifach gefiedert, die Blättchen rundlich-keilförmig, dreitheilig, grobgezähnt, oben glatt, unten an den Rippen und Adern mit Haaren besetzt, die Blattstiele und Scheiden mit weißen Haaren bedeckt. Die Dolde hat über 40 Strahlen, die gleichfalls mit langen, weißen, sehr abstehenden Haaren bekleidet sind. Die allgemeine Hülle ist vielblättrig; die Hüllblätter sind lanzettförmig und häutig gerändert. Die Blumen haben eine weißliche oder ochergelbe Farbe.

Das Vaterland von dieser neuen Art hat Dr. Willd. nicht angezeigt. Es ist eine zweijährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im freien Lande vegetirt. Sie unterscheidet sich von Nr. 2. (L. hispidum) durch die stärkere Villosität, durch die Gestalt der Blättchen, durch eine mehrstrahlige Dolde und mehrblättrige Hülle; von dem preußischen Laserkraute (L. prutenicum Lexic.), mit welchem sie zunächst verwandt ist, durch die Größe und Gestalt des Stengels, auch durch die Blättchen und Dolden.

5. *Laserpitium polygamum*, foliis pinnatis, foliolis pinnatifidis brevibus, umbell. polygama, seminibus coronatis. Lamarck. enc. 3. p. 425. Persoon. Syn. pl. 1. p. 313.

Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen halbgefiedert, kurz. Die Dolden haben sowohl Zwitter- als auch männliche oder weibliche Blumen. Die Saamen sind mit langen bleibenden Griffeln gekrönt. Vielleicht gehört diese Art zur Gattung Oenanthe?

Vaterland: die Barbarei. ♂?

6. *Laserpitium simplex* Linn. s. Lexic. B. 5. S. 322.

Ligusticum (simplex), foliis bipinnatis, circumscriptione oblongis, foliolis trifidis linearibus, caule simplici, involucris alterne trifidis. Vill. delph. 2. p. 618. t. 14. Spr. umb. p. 40.

Die Blumen sind weiß, in halbkuglichen, sehr gedrängten Dolden. Die Blätter der allgemeinen Hülle an der Spitze dreispaltig, die der besonderen zweispaltig. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

7. *Laserpitium triquetrum* Ventenat. Dreiseitiges Laserkraut. D.

L. foliis serratis, radicalibus simplicibus oblongis, caulinis pinnatifidis, caule triquetro. Vent. hort. cels. p. et t. 97.

Der Stengel ist dreiseitig. Die Blätter sind sägezähnig: die Wurzelblätter einfach, länglich, die Stengelblätter halbgefiedert.

Diese Art wächst bei Constantinopel und hat eine perennirende Wurzel. In dem bot. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

8. *Laserpitium verticillatum.* Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 2. t. 171.

Eine 2—3 Fuß hohe Pflanze, deren Zweige gegenüber, auch zuweilen quirlförmig stehen, mit länglich-eyförmigen, gespitzten, eingeschnitten-gesägten Blättchen. Allions Smyrnium nodiflorum hat so viele Aehnlichkeit mit dieser Pflanze, daß die Verfasser (näml. Waldst. et Kit.) beide für einerlei halten würden, wenn die Beschreibung und Abbildung des Allions nicht so sehr abwichen. Vielleicht hat nur Standort und Boden diese Abweichung bewirkt?

Zu dieser Gattung zählt Sprengel noch folgende Arten: Laserpitium carniolicum, L. caucasicum, L. Cervaria Gmel. fl. bad.

Synonymen:

Laserpitium Aciphylla Forst. ist Ligusticum Spreng.

Laſerpitium aquilegifolium Jacq. iſt Siler aquilegifol. Sprengel.

— davuricum — iſt Ligusticum ferulaceum Sprengel.

— ferulaceum Linn. iſt Cachrys alat. Bieb.

— filaifolium Jacq. iſt Cnidium apioides Spr.

— ſimplex Lexic iſt Ligusticum ſimpl. Spr.

— triquetrum Vent. iſt Cachrys triquetra —

Laſia aculeata Lour. iſt Pothos pinnata ?

Laſiopera viſcoſa Hoffmannſegg. Fl. Luſit. p. 302. iſt Bartia viscoſa Lexic. B. 2.

— aſpera Hoffmannſ. Fl. luſit. p. 302. t. 59. iſt Euphraſia aſpera Brot. Luſit.

— tenuifolia Hoffmannſ. iſt Euphraſia tenuifolia Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 150. ſ. Nachtr. Pedicularis Tournef. ?

Laſiopetalum. Lexio. B. 5. S. 326.

Cal. (Cor.) rotatus 5—fidus. Stamina baſi ſquama munita. Antherae apice poris duobus. Capſula ſupera, trilocularis, trivalvis: valvis medio ſeptiferis, Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 2. p. 36.

1. *Laſiopetalum arboreſcens*, foliis cordatis inciſo-dentatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 36.

Baumartiges Laſiopetalum, mit herzförmigen, eingeſchnitten-gezähnten Blättern. Die Blumen haben eine radförmige, fünfſpaltige Krone, und fünf Staubfäden mit Antheren, die an der Spitze zwei Löcher haben; eine obere, dreifächrige, dreiklappige Kapſel. Dieſe Art kommt aus Neu-Holland, blüht im botan. Garten zu Kew vom Mai bis Juli.

2. *Laſiopetalum purpureum* Brown. Purpurrothes Laſiopetalum. D. Engl. Purple-flower'd Laſiopetalum.

L. foliis oblongo-ovatis integerrimis, floribus purpureis, caule fruticoſo. Diet.

Der Stengel ist strauchartig, ästig; er trägt länglich-eyförmige, ovale, ganzrandige Blätter und purpurrothe Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühz. April bis Juli.

3. *Lasiopetalum quercifolium* Andr. Eichenblättriges Lasiopetalum. D. Engl. Ok-leav'd Lasiopetalum.

L. foliis cordatis trilobis: lobis obtuse lobulatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 36.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, und herzförmigen, dreilappigen Blättern, deren Lappen stumpf und buchtig sind.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffnung. ♄ Blühz. April bis Juni.

4. *Lasiopetalum triphyllum* Labillard. Dreiblättriges Lasiopetalum. D. Engl. Three leav'd Lasiopetalum.

L. foliis ternis, intermedio majore; staminum filamentis decem alternis sterilibus; floribus apetalis. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 1. t. 88.

Ein Strauch mit dreizähligen, seitenständigen, fast herzförmigen, ungetheilten Blättern; das mittlere Blatt ist größer als die übrigen, länglich und buchtig. Die Blumen haben keine Kronenblätter, aber zehn Staubfäden, davon fünf abwechselnd unfruchtbar sind. Wächst in Neu-Holland (in dan Leuwin-Land).

Nr. 1, 2, 3 und 4 wachsen auf dem Kap der guten Hoffnung, und finden sich gegenwärtig in den Gärten in England, vielleicht auch in Deutschland. In dem bot. Garten zu Kiu haben sie alle 4 Blüthen und Saamen getragen, gleichwohl haben sie die Verfasser der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. so kurz beschrieben, daß man sie kaum von einander gehörig unterscheiden kann. Man überwintert sie im Glashause von 1 — 5 Grad Wärme Reaum., und vermehrt sie außer der Aussaat des Saamens, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet wird, durch Stecklinge.

Latania. Juss. gen. ed. Usteri p. 45. Sammetpalme.

Masculi: Spatha polyphylla. Cal. 3—phyll. Cor. 3—petala. Stam. 15—16.

Feminei: Spatha, Cal. et Cor. ut maris? Drupa corticosa tripyrena. Willd. Spec. pl. IV. XXII. vol. Dioecia Monadelphia.

Juss. Syst. III. Cl. Ord. I. Palmae.

1. *Latania borbonica.* Lam. enc. 3. p. 411. Borbonische Sammetpalme.

L. frondibus plicato-flabelliformibus medio elongatis, foliolis margine laevibus, stipite spinoso. W.

Lat. chinensis. Jacq. fragm. bot. 1. p. 16. Nr. 58. t. 11. f. 1.

Eine Palme von mittlerer Größe, also niedriger als die folgende. Das Laub ist gefaltet-fächerförmig, ausgebreitet, in der Mitte verlängert und hat eine federförmige Gestalt. Die Blättchen sind am Rande ungetheilt, glatt, oft mit Fäden versehen, an der Mittelrippe mehr oder weniger filzig. Der Strunk ist mit Dornen besetzt. Die Blumenscheide der männlichen Blüthen ist vielblättrig, Kelch und Krone dreiblättrig; 15—16 Staubfäden. Die weibliche Blüthe liefert eine rindige Steinfrucht.

Vaterland: die Insel Bourbon. ♄ Kult. Trbh.

2. *Latania rubra* Jacq. Rothe Sammetpalme.

L. frondibus plicato-flabelliformibus, foliolis spinoso-serrulatis, stipite inermi. Willd. Spec. pl. Jacq. fragm. bot. 1. p. 13. Nr. 49. t. 8.

Das Laub ist gefaltet, fächerförmig, bleifarbig-roth. Die Blättchen sind am Rande dornig-gezähnelt, übrigens glatt, nur an den Rippen der Rückseite mit Filze bekleidet. Der Strunk ist unbewehrt, d. h. ohne Dornen.

Vaterland: (Afrika.) ♄ Kult. A. Trbh.

In der Gartenzeitung B. 3. hat Sprengel Latania Commersoni angezeigt und S. 226 unter dem Namen Bergkohl beschrieben. „Der Baum," sagt er, „wird bisweilen 50 Fuß hoch, der Stamm sieht inwendig braun

aus, ist hart, holzig, in kurze Glieder abgetheilt und inwendig markig wie Hollunder. Er ist verhältnißmäßig dick, ganz gerade und läuft nach oben kegelförmig aus; oben breitet sich der Baum aus und hat eine grüne Farbe, die von der festen Haut, welche die Zweige bildet, herrührt. Diese gehen nahe an dem Gipfel in einer horizontalen Richtung von einander, wie die Krone der Ananas oder ein Tannenzapfen. Von beiden Seiten sind sie mit starken zackigen Blättern bedeckt, die ungefähr 3 Fuß lang, dunkelgrün und scharf gespitzt sind u. s. w.

Ich weiß nicht, ob diese Palme, deren Nutzen in gedachter Zeitung ebenfalls angegeben ist, dieser oder einer andern Gattung angehört. Auch habe ich die beiden ersten Arten noch nicht kultivirt. Da sie in warmen Ländern einheimisch sind und in kräftigem lockeren Boden am besten gedeihen: so müssen wir sie in's Treibhaus stellen und wie die übrigen bekannten Palmen behandeln.

Lathyrus. Lexic. B. 5. S. 330.

Cal. laciniae superiores 2 breviores. Stylus planus, supra villosus, superne latior. Willd.

1. *Lathyrus attenuatus*, pedunc. bifloris, foliol. binis linearibus elongatis, cirrhis nullis, stipul. semisagittatis. Viviani Flor. ital. fragm. t. 19.

Der Blattstiel trägt zwei linienförmige, lange Blättchen, ohne Gabelfaden (Ranke). Die Afterblätter sind halbpfeilförmig, die Blumenstiele zweiblümig. Wächst in Italien und bedarf einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

2. *Lathyrus coccineus* Pers. Scharlachfarbene Platterbse. D.

L. pedunc. unifloris calyci aequalibus, petiol. diphyllis, foliol. lanceolatis, leguminib. linearib. scabrinsculis mucronatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 364.

Lath. parviflorus. Roth. catal. 3. p. 66.

Mit einblümigen Blumenstielen, die so lang sind als die Kelche, zweiblättrigen Blattstielen, linien-lanzettför-

migen Blättchen, scharlachrothen Blumen, und linienförmigen, etwas scharfen Hülsen, die mit einem Mucrone versehen sind.

Es ist Lathyrus coccineus. Allion. pedem. 1. n. 1222., die Willdenow bei L. sphaericus angezeigt hat. Demnach muß das Synonym L. coccineus bei L. sphaericus und L. parviflorus bei L. inconspicuus in den Spec. pl. p. 3. und im Lexic. ausgestrichen werden.

3. *Lathyrus cornutus.* Sprengel. hort. hafn. a. p. 686. Gehörnte Platterbse. D.

L. pedunculis unifloris muticis, cirrhis 4 — 6 — phyllis, foliolis lanceolatis alternis obtusiusculis, vexillo utrinque appendiculato. Spreng. mant. prima Fl. halenf. 1807 p. 47.

Der Stengel ist krautartig, niederliegend, knieartig gebogen, glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Afterblätter sind lanzett-schelförmig, die Blattstiele sehr breit, blattartig-geflügelt; jeder trägt 4 — 6 lanzettförmige, etwas stumpfe, geadert-gerippte Blätter, die über 1 Zoll lang sind und an der Spitze ein Mucrone haben. Die Gabelranken sind dreispaltig. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, zurückgeschlagen, das Fähnchen der Schmetterlingskrone ist purpur-violett, am Grunde an beiden Seiten mit schwieligen oder warzenartigen Läppchen versehen, das Schiffchen weiß, stumpf. Die Hülse unbehaart, schwerdtförmig, gespitzt.

Das Vaterland von dieser neuen Art weiß ich nicht. Es ist eine jährige Pflanze, die im freien Lande gedeihet und im Sommer Blüthen und reifen Saamen trägt.

4. *Lathyrus decaphyllus* Pursh. Zehnblättrige Platterbse. D.

L. caule trigono, stipulis semisagittatis linearibus, foliis 5 — jugis, foliolis oblongo-ellipticis mucronatis, pedunculis 3 — 4floris. Pursh. Fl. amer.

Mit einem viereckigen Stengel, halbpfeilförmigen, linienförmigen Afterblättern, fünfpaarig gefiederten Blattstielen, länglichen, elliptischen Blättchen, die an der Spitze

Spitze mit einem Mucrone versehen sind, und 3 — 4 blümigen Blumenstielen.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. 4 Kult. Frl.

5. *Lathyrus roseus* Bieberstein. Rosenrothe Platterbse. D.

L. pedunculis subbifloris, cirrhis diphyllis brevissimis, foliolis ovato-subrotundis, internodiis nudis. Marsch. de Bieb. Memor. d. la Societ. N. d. Moscou.

Die Blumenstiele sind fast zweiblümig, die Gabelranken (Blattstiele) zweiblättrig, sehr kurz, die Blättchen eyförmig, fast kreisrund, die Glieder des Stengels nackt, die Blume rosenroth.

Vaterland: der Kaukasus? 4 Blühzeit: Juli.

6. *Lathyrus spurius* Willd. Unächte Platterbse. D.

L. pedunculis unifloris, cirrhis tetraphyllis, petiolis alatis, leguminibus compressis. Willd. En. pl. p. 760.

Der Stengel ist krautartig, wie die gemeinschaftlichen Blattstiele geflügelt. Die Ranke vierblättrig, an der Spitze in fadenförmige Aeste getheilt. Die Afterblätter sind lanzettförmig, die Blumenstiele einblümig. Die Hülsen zusammengedrückt.

Es ist eine einjährige Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist, die im bot. Garten zu Berlin im Freien vegetirt. Sie gehört zur ersten Abtheilung, mit einblümigen Blumenstielen (Pedunculis unifloris).

Lathyrus sphaericus. Roth. et Willd. Spec. und Lathyr. inconspicuus Jacq. et Willd. hat Persoon in Syn. pl. 2. p. 304 mit Lathyr. axillaris Lamarck. vereinigt.

Lathyrus arvensis Rivin. s. Lathyrus tuberosus Lexic.

— curvus Roth. s. — incurvus —

— distoplatophyllos Comm. s. — odoratus.

— parviflorus Roth. s. — coccineus Nr. 2.

rotati lacin. subaequalibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 244. Catesb. Carol. 11. t. 28.

Ein ♂ — 9 Fuß hoher Strauch, mit ausdauernden, breit-lanzettförmigen Blättern, die, wie die Aeſtchen unbehaart ſind, und kurzgeſtielten Blumenriſpen. Die Kelche ſind faſt radförmig, die Einſchnitte faſt gleich. Die Blumen haben immer ſechs Staubfäden und liefern eyrunde, ſchwarze Beeren.

Vaterland: Carolina. ħ

4. *Laurus cupularis.* Lam. enc.

L. foliis ovatis glabris, panicul. ſeſſilibus ſubterminalibus, fruct. glandiformibus cal. cupulari exceptis. L. 1. c. p. 447. t. 304. Perſ. Syn. pl. 1. p. 448. Aubl. guj. 1. p. 363.

Mit eyrunden, glatten Blättern, faſt ſitzenden, faſt gipfelſtändigen Riſpen und drüſenförmigen Früchten. Sie wächſt in Bourbon und variirt mit breiten Blättern.

6. *Laurus Diospyrus* Perſoon. Dattelpflaumenartige Lorbeer. D.

L. foliis oblongo-ovalibus, inferne ſubtomentoſis, florib. glomerato-umbellatis dioicis, pedicellis villoſis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 450.

L. diospyroides. Mich. Fl. am. 1. p. 243.

L. meliſſifolia. Walt. carol. ?

Eine niedrige Pflanze, mit ruthenförmigen Aeſten, länglich-ovalen, unten faſt filzigen Blättern, geknaulten doldenartig ſtehenden Blumen, mit ganz getrennten Geſchlechtern und behaarten Blumenſtielchen. Sie wächſt in Nordamerika und iſt in Perſoon's Synopſ. mit D bezeichnet.

6. *Laurus geniculata* Mich. Gekniete Lorbeer. D.

L. ramis divaricatis flexuoſis, foliis deciduis lanceolatis, baſi ſubtus barbatis, florib. umbellatis, polygamis. Mich. Fl. am. 1. p. 244.

L. axillaris. Lam. enc. 3. p. 453.

Mit ausgebreiteten, knieartig gebogenen, gelenkigknotigen Aesten, lanzettförmigen, abfallenden Blättern, die an der Basis auf der Unterfläche mit Barthaaren besetzt sind, und doldenständigen Blumen, die sowohl Zwitterblüthen, als auch männliche oder weibliche, auf einer oder auch auf zwei Pflanzen tragen.

Vaterland: Carolina, in stillstehenden Wässern, z. B. in Weihern, Gräben und überschwemmten Orten. Demnach müssen wir sie in unseren Gärten wie eine Sumpf- oder Wasserpflanze behandeln, wenigstens in feuchten nassen Boden pflanzen.

7. *Laurus globosa* Lam. Kugelrunde Lorbeer. D.

L. foliis ovatis glabris, cymis pedunculatis axillaribus, drupa globosa. Lam. enc. 3. p. 751. Aubl. gujan. p. 364. Sloan. hist. 2. p. 21. t. 166. f. 1.

Mit eyförmigen, glatten Blättern, gestielten, winkelständigen Afterdolden und kugelrunden Früchten.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo. ♄ Kultur: 2 Tr.

8. *Laurus Malabratum* Lam. Malabarische Lorbeer. D.

L. foliis suboppositis praelongis utrinque acutis triplinerviis transverse venosis. Lam. enc. 3. p. 445.

Katou - Karua. Rheed. mal. 3. t. 53.

Malabratum. Lobel. ic. 308.

Die Blätter stehen fast einander gegenüber, sind lang, an beiden Enden gespitzt, dreifach gerippt, geadert, mit querlaufenden Rippen. Die Blumen in gipfelständige Rispen gesammelt.

Vaterland: Malabar an Bergen. ♄ Kult. A. 2 Tr.

Die Kultur der Lorbeeren im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 5. S. 362. angegeben. Auf gleiche Weise können auch die vorstehenden neuen Arten aus Samen erzogen und noch überdieß durch Sprossen und Stecklinge

vermehrt werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß man bei der Anzucht derselben ihr Vaterland und ihre natürlichen Standörter berücksichtigen muß. Die in Nordamerika einheimischen Arten halten wahrscheinlich an einem beschützten Standörte unsere Winter im freien Lande aus.

Laurus Cinnamomum und L. Cassia blühen in dem botanischen Garten zu Kew (Kiu); die erste vom Decemb. bis Februar; die zweite im Frühlinge u. Sommer. Gleichwohl hat Hr. Aiton in der zweiten Auflage des Hort Kew v. 2. p. 426. die kurze Diagnose: L. Cassia: floribus (foliis) triplinerviis lanceolatis, Sp. pl. ed. Willd. wörtlich beibehalten und sogar den daselbst vorkommenden Schreib- oder Druckfehler: floribus statt foliis abgeschrieben. Hieraus erhellt, daß Herr Aiton manchmal ohne Sachkenntniß blos nachschreibt, und daher darf man auch den Bestimmungen der neuen, in jenem Werke aufgeführten, oft sehr kurz diagnosirten Pflanzen nicht immer unbedingt trauen. Da er die schöne Gelegenheit hatte, die Blüthen in den verschiedenen Stufen ihrer Entwickelung und Ausbildung zu sehen und die ganze Pflanze beobachten konnte: so mußte er schon um deswillen eine ausführliche Beschreibung liefern und die Unterscheidungsmerkmale deutlicher hervorheben.

Synonymen:

Laurus aestivalis Wang. ist Laurus Benzoin Lexic.
— alexandrina Cam. ist Uvularia amplexifolia —
— camphorifera Kaempf. ist Laurus Camphora —
— Canella Mill. s. — Cassia —
— latifolia indica Barr. ist — indica —
— Pseudo Benzoin Mill. ist — Benzoin —
— Laurus Tinus Hortul. ist Viburnum Tinus —

Lavandula. Lexic. B. 5. S. 363.

Cal. ovatus subdentatus bractea suffultus. Cor. resupinata. Stam. intra tubum. Willd. En. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae.

1. *Lavandula heterophylla* Perſoon. Verſchiedenblättriger Lavendel. D.

L. foliis ſeſſilibus ellipticis dentato-incisis linearibusque, ſpica cylindrica. Viviani Elenc. Pl. H. Bot. Dinegro. Perſ. Syn. pl. 2. p. 116.

Die Blätter des Stengels ſind ungeſtielt, theils elliptiſch, eingeſchnitten-gezähnt, theils linienförmig. Die Blumen bilden walzenrunde Aehren. Vaterland, Dauer und Kultur weiß ich nicht.

2. *Lavandula latifolia.* Ehrh. Beitr. 7. p. 148. Breitblättriger Lavendel. D.

L. foliis ſeſſilibus ſpathulato-lanceolatis margine revolutis, ſpica interrupta nuda, bracteis linearibus. Willd. Enum. pl. p. 604.

L. Spica β. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 60.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, linien-ſpatelförmigen Blättern, die einen zurückgerollten Rand haben, nackten Aehren und gleichbreiten Deckblättern.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem gemeinen Lavendel (L. Spica) durch breitere, linien-ſpatelförmige Blätter und durch gleichbreite Deckblätter; bei jener ſind die Stammblätter linien-lanzettförmig und die Deckblätter eyrund langgeſpitzt. Sie wächſt wie jene in Südeuropa, iſt aber etwas zärtlicher und will daher im nördlichen Deutſchland, entweder in kalten Wintern bedeckt oder in froſtfreien Behältern überwintert ſeyn.

3. *Lavandula pedunculata* Cavan. Langſtieliger Lavendel. D.

L. foliis lanceolato-linearibus, pedunculis longiſſimis, ſpic. longis criſtatis. Cavan. praelect. p. 70. Perſ. Syn. pl. 2. p. 116. Cluſ. hiſt. 1. p. 344.

L. pedunculis, foliis ſeſſilibus linearibus integerrimis margine revolutis ſubincano-tomentoſis, ſpica compacta comoſa longe pedunculata, caule ſubincano-tomentoſo (fruticoſo). Hoffm. Fl. Luſit. & Portug. 1. p. 90.

L. Stoechas β. Linn. ?

Der Stengel ist strauchartig, fast grau-filzig. Die Blätter sind ungestielt, linien-lanzettförmig, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, fast grau-filzig. Die Blumenstiele sehr lang, die Blumen in dichte, kammförmige Aehren gesammelt, die an ihrer Spitze einen Blätterbusch (Schopf) tragen.

Vaterland: Spanien und Portugal. ♄ Kult. Glh.

Lavandula anguſtifolia ſ. Lav. Spica Lexic.
— canaria Morif. ſ. — abrotanifolia.
— canarienſis Mill. ſ. — — Lexic.

Lavatera. Lexic. B. 5. S. 367.

Cal. duplex, exterior trifidus. Capſ. pluximae monospermae. Willd. Enum.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ord. XIV. Malvaceae.

1. *Lavatera acerifolia* Perſ. Ahornblättrige Lavatere. D.

L. caule fruticoſo?. foliis palmatis, pedunculis axillaribus ſolitariis longiſſimis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 252.

Die Blätter des Stengels sind handförmig gelappt, langgestielt, in der Jugend filzig, die Lappen breit, sägezähnig. Die Blumenstiele sehr lang, einzeln, winkelständig. Der äußere Kelch ist dreitheilig.

Diese Pflanze wächst auf der Insel Teneriffa, ist aber noch nicht hinreichend bestimmt und gehört vielleicht wegen des tiefgetheilten Kelches zur Gattung Malva, daher hat sie Persoon nur vorläufig zur Lavatera gezählt und mit ? bezeichnet.

2. *Lavatera lanceolata* Willd. Lanzettblättrige Lavatere, D.

L. caule herbaceo punctato-ſcabro, foliis ſtellato-pubeſcentibus oblongo-lanceolatis ſerratis ſuperioribus integerrimis, pedunculis ſolitariis folio longioribus. Willd. Enum. pl. p. 733.

Der Stengel ist 3 Fuß hoch, krautartig, ästig, aufrecht, mit scharfen Punkten besetzt. Die Blätter sind ungetheilt, länglich-lanzettförmig, sägezähnig, die obersten ganzrandig, alle mit kurzen Sternhaaren bekleidet. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, länger als die Blätter, die Blumen wie bei der punktirten Lavatere. (Lavat. punctata Lexic.)

Den Saamen von dieser Art hat Herr Dr. Willdenow unter dem Namen Lavatera punctata erhalten, aber sie ist von jener wesentlich verschieden, hauptsächlich durch die Gestalt und Bekleidung der Blätter; bei jener sind die untern Blätter kreisrund-herzförmig, die obersten dreilappig.

Das Vaterland von unserer lanzettblättrigen Lavatere weiß ich nicht. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im freien Lande gedeihet.

3. *Lavatera coccinea*, caule arboreo, foliis quinquelobis acutis serratis, lobo intermedio longiore, pedunculis axillaribus solitariis subramosis. Diet.

Lavat. (phoenicea), caule arboreo, foliis quinquelobis, glaberriusculis; pedunculis solitariis pauciflоris, calyce exteriore caduco. Deutsches Gartenmagazin 1806. Nr. IX. S. 355. t. 24. f. 1.

Der Stengel ist baumartig. Die Blätter sind fünflappig, gespitzt, sägezähnig, glattlich; der mittlere oder Endlappen ist länger als die übrigen. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattachseln, sind kürzer als die Blätter, 2 — 4blümig, fast traubenartig, die Krone schön scharlachroth; der äußere Kelch ist gegen den inneren sehr klein, abfallend?

In dem gedachten Gartenmagazin ist eine hübsche Abbildung geliefert, wornach ich die vorstehende Beschreibung gemacht habe. Die Pflanze selbst habe ich im lebenden Zustande nicht gesehen und kann daher nicht mit Gewißheit sagen, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört. Die Abbildung entspricht allerdings dem Charakter der Lavatere, nur hätte auch nebenbei der äußere Kelch und die Frucht abgebildet werden sollen, zumal da sich der Verfasser jener kurzen Abhandlung nicht genannt hat und daher auf seine Autorität nicht zu bau-

[illegible] in einigen Gär-
[illegible] Namen Malva
[illegible] die vorstehende ge-
[illegible] angenehme Zier-
[illegible] im Gartenmagazin
[illegible] von 1 — 5 Wär-
[illegible] im Herbst mit ih-
[illegible]

[illegible] Lavatere. D.

[illegible] quinquelobis
[illegible] sessilibus
[illegible] Pers. Syn.
[illegible]

[illegible] p. 48.

[illegible] — 6 Fuß hoch,
[illegible] dicht beklei-
[illegible] erbt,
[illegible] Blumen
[illegible] Die
[illegible] Nä-
[illegible]

[illegible] Paris, auch
[illegible] der ol-
[illegible] unterscheidet
[illegible] angen Nä-
[illegible] wie die
[illegible]

[illegible] Lexic.
[illegible] Lexic.
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] linearia. Capf. 3—

locularis, 3 — valvis, valvulis totidem interioribus. Sem. 1.

Perſ. Syn. pl. 1. p. 112. Triandria Trigynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophylleae.

Dieſe Gattung widmete Linné dem Andenken des Herrn Prof. Leche.

1. *Lechea chinenſis* Lour.; foliis ovato-lanceolatis, ſpathis trifloris terminalibus. Lour. cochinch. 1. p. 76. Poiret. Encycl. meth. ſuppl. III. p. 341.

Chineſiſche Lechea, mit ey-lanzettförmigen Blättern, und gipfelſtändigen, dreiblümigen Scheiden. Wächſt in China und iſt ☉.

2. *Lechea juncifolia* Walt. Binſenblättrige Lechea. D.

L. foliis radicalibus teretibus, floribus nudis. Walt. carol. p. 83. Gmel. Syſt. veget. 1. p. 209.?

Mit walzenrunden Wurzelblättern und nackten Blumen. Dieſe und die vorhergehende Lechea ſcheinen noch zweifelhafte Arten zu ſeyn, die vielleicht andern Gattungen angehören; oder nur als Synonymen der folgenden Arten zu betrachten ſind?

3. *Lechea racemuloſa* Michaux. Traubige Lechea. D.

L. appreſſo-pubeſcens, caule erecto ſuperne ramis gracilibus paniculato, foliis linearibus acutis ciliatis, ramillis in racemulum remotiuſcule alterniflorum et nudiuſculum definentibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 77. Poiret. Encycl. meth. ſuppl. 3. p. 340. Purſh. Fl. amer. ſept. 1. p. 91.

Lechea ramoſa. Perſ. Syn. pl. 1. p. 112.

Der Stengel iſt aufrecht, hart, ſehr holzig, braun, walzenrund, oben mit dreifachen, faſt wirtel-riſpenförmig ſtehenden Zweigen verſehen. Die Blätter ſind linienförmig, geſpitzt, gefranzt, die Blumen ſtehen abwechſelnd, traubenartig, an den dünnen nackten Aeſtchen auf fadenförmigen Stielen, ſind klein, haben dreiblättrige Kelche, drei linienförmige Kronenblätter, und hinterlaſſen drei-

fächrige, dreiklappige Kapseln. Persoon citirt Menandra ramis ternis. Gronov. virg. p. 21.

Vaterland: Carolina und Virginien in sandigen Feldern. ♃

4. *Lechea tenuifolia* Michaux. Dünnblättrige Lechea. D.

L. humilis, caulib. assurgentibus patulis, foliis subulato-linearibus, flor. alternis solitariis. Mich.

Eine niedrige Pflanze, mit aufsteigenden, runden, ausgebreiteten Stengeln, linien-pfriemenförmigen Blättern, abwechselnden, einzelnstehenden Blumen und Kapseln, die größer sind als bei den übrigen Arten.

Vaterland: Nordamerika auf Hügeln, in grobsandigem Boden. ♃?

5. *Lechea thymifolia*; caule erecto subaspero, ramis paniculatis, flor. foliato-fasciculatis. Michaux.

Persoon hat diese Art mit Lechea minor Lexic. vereinigt s. Synops. pl. 1. p. 112.

Lecidea s. Nachtrag Kryptogamie.

Lecythis. Lexic. B. 5. S. 383.

Cal. 6—phyllus superus. Cor. 6—petala. Nect. lingulatum, staminiferum. Pericarp. circumcissum, polyspermum. Pers. Syn. pl. 2. p. 70.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo VII. Melastomae.

1. *Lecythis lanceolata* Pers. Lanzettblättriger Topfbaum. D.

L. foliis petiolatis lanceolato-acuminatis argute serratis, racem. lateralibus, petal. oblongis. Pers. Syn. pl. 2. p. 70. Encycl. bot. 6. p. 27.

Mit gestielten, lanzettförmig-langgespitzten, scharfgesägten Blättern, seitenständigen Trauben, und weißen, stumpfen Kronenblättern. Wächst in Madagascar.

Die Kultur der übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexic. B. 5. S. 386 angezeigt.

Leea. Lexic. B. 5. S. 390.

Cor. 1 — petala. Nectar. 1 — phyllum, tubo corollae impositum, 5 — fidum, erectum. Bacca 5 — sperma, infera (Monoica Juss.). Pers. Syn. pl. 1. p. 223.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XV. Sapotae.

1. *Leea hirta* Hornemann. Scharfborstige Leea. D.

L. caule angulato, petiolis muricato - hirsutis, foliis pinnatis, foliolis ovatis serratis hispidis. Hornem. Hort. Hafn. 1. p. 231.

Der Stengel ist strauchartig, eckig. Die Blattstiele sind weichstachlich-hackerig, die Blätter gefiedert, mit eyförmigen, gesägten, scharfborstigen Blättchen. Die Blumen haben eine einblättrige Krone, eine einblättrige, fünfspaltige Nektarhülle, die in die Röhre der Krone eingefügt ist; fünf Staubfäden; einen Griffel; eine untere, einsaamige Beere.

2. *Leea macrophylla* Hornem. Großblättrige Leea. D.

L. caule angulato, petiolis glabris, foliis latoovatis serratis. Hornem. Hort. hafn. 1. p. 231.

Mit einem strauchartigen, eckigen Stengel, glatten Blattstielen, und breit-eyförmigen, gesägten Blättern.

Beide Arten hat Herr Hornemann unter den angezeigten Namen vom Herrn Roxburgh erhalten. Sie sind in Ostindien einheimisch und finden sich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Kopenhagen im Treibhause.

Leersia. Lexic. B. 5. S. 391.

Cal. o. Cor. 2 — valvis clausa: valvul. compresso - navicularibus, muticis. Pers. Syn. pl. 1. p. 73. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo IV. Gramineae.

lang, glatt, nur an den Knoten behaart. Die Blätter sind linienförmig, gestreift, wie die Scheiden glatt, fast rauh, mit einem lanzettförmigen, glatten, an der Spitze geschlitzt-gezähnelten Züngelchen (Blatthäutchen). Die Rispe ist einfach, 2 Zoll lang, die Aeste stehen wechselsweise, sind eckig, mit etwas scharfer Spindel, die Aehrchen fast ungestielt, die Kronenklappen an der kielförmigen Rückseite und am Rande gefranzt.

Vaterland: Mexico, zwischen Chalco und Xochimilco. ♃ Kult. Gth.

6. *Leersia ovata* Poiret. Eyförmige Leersie. D.

Asprella (ovata) panicula coarctata, ramis simplicibus erectis, glumis ovatis subciliatis hirtis, culmo debili, foliis sublaevibus. Syst. veg. ed. Roem.

Die Halme sind dünn, glatt, die Blätter linienförmig, gespitzt, weich, flach, unbehaart, am Rande und an den Scheiden kaum etwas scharf. Die Rispe ist dünn, verlängert, mit haarförmigen, einfachen, gebogenen Aesten. Die Kronenklappen sind eyförmig, fast gefranzt, mit kurzen, scharfen Borstenhaaren besetzt.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

Die übrigen hieher gehörenden Arten: Leersia hexandra, monandra, oryzoides (Swartz.) und virginica s. Lexic.

Leersia oryzoides Michaux. ist Leersia virginica Lexic. Asprella Roem. Syst. veg.

Legousia (Legouzia), corol. subhypocrateriformis. Stigma 2—3fidum. Caps. longissima prismatico-cylindrica, 2—3locularis polysperma. (Prismatocarpus l'Herit. sert. angl. p. 1.) hat Pers. in Syn. pl. 1. p. 192. als Unterabtheilung der Gattung Campanula aufgeführt. Die ihr zugezählten Arten sind: Campanula interrupta, ericoides (Polemonium roelloides Linn.)? fruticosa, plicata, Prismato-carpus, Speculum, hybrida, pentagonia, biflora, perfoliata s. Campanula Lexic. und Nachtr. B. 1.

Juss.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. X. Leguminoſae (Familie der Hülſenfrüchte).

Leimanthium. Willd. in Act. Soc. N. Berol. Mag. 2c. 2. Jahrg. 1808.

Leimanthium laetum Willd. iſt Melanthium laetum?

— pallidum Willd. iſt Melanthium ramoſum Michaux.?

— virginicum Willd. iſt Melanth. Mich.?

Leiophyllum. Capſ. apice dehiſcens. Fol. utrinque glabra. Hierzu gehört Ledum thymifolium. Led. buxifolium Ait.? ſ. Perſ. Syn. pl. 1. p. 477.

Lemna. Lexic. B. 5. S. 394. Entengrün; Waſſer- oder Meerlinſe.

Masculi: Cal. 1—phyllus. Cor. nulla.

Feminei: Cal. 1—phyllus. Cor. 0. Styl. 1. Capſ. unilocularis diſpermae. Willd. Spec. pl. IV. p. 193. Monoecia Diandria.

Juſſ. Syſt. Cl. I. Ordo V. Filices.

1. *Lemna arrhiza*, foliis elliptico-ſubrotundis geminis ſubtus convexis eradicatis. Willd. Spec. pl. et Lexic. Nr. 1.

Hierzu gehört als Synonym: Lenticula omnium minima arrhiza Mich. ſ. Lexic.

2. *Lemna gibba*, foliis ellipticis ſubtus bullato-convexis, baſi cohaerentibus, radicibus ſolitariis. W.

Hierzu folgende Synonymen: Hydrophace monorrhiza. Hall. helv. 1808.

Lenticula paluſtris major. Mich. gen. 15. t. 11. f. 2. ſ. Lexic. Nr. 2.

3. *Lemna minor*, foliis ellipticis utrinque planis baſi cohaerentibus, radicibus ſolitariis. Willd.

Hierzu: Hydrophace monorrhiza, foliis planis ovatis. Hall. helv. n. 1900.

Lenticula minor. Mich. gen. 16. t. 11. f. 3.

Lens palustris. Cam. epit. 852. Lenticula palustris. Bauh. pinax. 2. s. Lexic. Nr. 3.

4. *Lemna obcordata*, foliis obcordatis apice proliferis, radicibus fasciculatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 595. Vahl. Symb. 2. p. 95.

Mit verkehrt-herzförmigen, an der Spitze sprossenden Blättern, die in der Mitte eine Furche haben, und gebüschelten Wurzeln.

Vaterland: Ostindien s. Lexic. Nr. 4.

5. *Lemna orbicularis* Kit. Kreisrundes Entengrün. D. L. foliis orbicularibus. Kitaibel.

Diese wächst in Ungarn in Wässern, ist ⊙ und hat kreisrunde Blätter.

6. *Lemna polyrrhiza*, foliis ellipticis planis, basi cohaerentibus, radicibus fasciculatis. Willd. Sp. pl. et Lexic. Nr. 5.

Hierzu: Hydrophace polyrrhiza. Hall. helv. 1899.

Lenticularia major Mich. s. Lexic. Lenticula palustris major. Raj. angl. 3. p. 129. t. 4. f. 2.

7. *Lemna trisulca*, foliis lanceolatis in petiolum attenuatis, cruciatim cohaerentibus, radicibus solitariis. Willd.

Hierzu folgende Synonymen: Hydrophace caule filiforme. Hall. helv. n. 1901. Lenticularia ramosa. Mich. gen. 16. t. 11. f. 5. Lenticula aquatica trisulca. Bauh. pinax, 362. Hederula aquatica. Lob. ic. 2. p. 36. Uebrigens s. Lexic. B. 5. S. 396. N. 6.

Lemonia. Cor. campanulata, tubo subbrevi parum incurvo, laciniis profundis subaequalibus ovatis. Pouret.

Ist in Persoons Syn. pl. 1. p. 44. die dritte Abtheilung der Gattung Gladiolus.

Lens paluſtris Cam. epit. 852. iſt Lemna minor Lexic.

Lentibularia Riv. ſ. Utricularia vulgaris Lexic.

Lenticula aquatica Bauh. ſ. Lemna triſulca.
— major polyrrhiza Mich. ſ. — polyrrhiza.
— ramoſa monorrhiza — ſ. — triſulcata.
— paluſtris Cam. et Bauh. ſ. — minor.
— — major Raj. ſ. — polyrrhiza.

Leocarpus ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Leonotis. Eine neue von Brown gebildete Gattung, deren Charakter ſo geſtellt iſt: Cal. 10—ſtriatus, 6—10dentatus. Cor. galea elongata, barbata, integra; labium inferius patulum, 3—fidum: laciniis ſubaequalibus. Antherae lobis divaricatis. Stigma labio ſuperiore breviore. H. Kew. ed. 2. v. 3. p. 409.

Hierzu gehören folgende Arten, die ich nach Linn. und Willd. unter Phlomis abgehandelt habe.

1. *Leonotis Leonitis* Ait. Hort. Kew. ſ. Phlomis Leonitis Lexic.

2. *Leonotis Leonurus* — — — ſ. — Leonurus Lexic.

3. *Leonotis nepetifolia* — — — ſ. — nepetifolia Lexic.

Leontodon. Lexic. B. 5. S. 400.

Recept. nudum. Cal. duplex. Pappus ſtipitatus piloſus. Gen. pl. ed. Schreb. 1237.

Juſſ. Syſt. Cl. X. Ord. I. Cichoraceae (Salatpflanzen).

1. *Leontodon alpinus* Bieberſt. Alpen-Löwenzahn. D.

L. calyce exteriore erecto; ſquamis lanceolatis, ſcapo unifloro, foliis lanceolatis obtuſis ſubdentatis glabris. Bieb. Memoir. d. l. Soc. Nat. d. Moscou.

Aus der perennirenden äſtig-faſerigen Wurzel kommen

L. Stoechas β. Linn. ?

Der Stengel iſt ſtrauchartig, faſt grau-filzig. Die Blätter ſind ungeſtielt, linien-lanzettförmig, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, faſt grau-filzig. Die Blumenſtiele ſehr lang, die Blumen in dichte, kammförmige Aehren geſammelt, die an ihrer Spitze einen Blätterbuſch (Schopf) tragen.

Vaterland: Spanien und Portugal. ♄ Kult. Gth.

Lavandula anguſtifolia ſ. Lav. Spica Lexic.
— canaria Morif. ſ. — abrotanifolia.
— canarienſis Mill. ſ. — — Lexic.

Lavatera. Lexic. B. 5. S. 367.

Cal. duplex, exterior trifidus. Capſ. pluximae monoſpermae. Willd. Enum.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ord. XIV. Malvaceae.

1. *Lavatera acerifolia* Perſ. Ahornblättrige Lavatere. D.

L. caule fruticoſo?. foliis palmatis, pedunculis axillaribus ſolitariis longiſſimis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 252.

Die Blätter des Stengels ſind handförmig gelappt, langgeſtielt, in der Jugend filzig, die Lappen breit, ſägezähnig. Die Blumenſtiele ſehr lang, einzeln, winkelſtändig. Der äußere Kelch iſt dreitheilig.

Dieſe Pflanze wächſt auf der Inſel Teneriffa, iſt aber noch nicht hinreichend beſtimmt und gehört vielleicht wegen des tiefgetheilten Kelches zur Gattung Malva, daher hat ſie Perſoon nur vorläufig zur Lavatera gezählt und mit ? bezeichnet.

2. *Lavatera lanceolata* Willd. Lanzettblättrige Lavatere. D.

L. caule herbaceo punctato-ſcabro, foliis ſtellato-pubeſcentibus oblongo-lanceolatis ſerratis ſuperioribus integerrimis, pedunculis ſolitariis folio longioribus. Willd. Enum. pl. p. 733.

Der Stengel ist 3 Fuß hoch, krautartig, ästig, aufrecht, mit scharfen Punkten besetzt. Die Blätter sind ungetheilt, länglich-lanzettförmig, sägezähnig, die obersten ganzrandig, alle mit kurzen Sternhaaren bekleidet. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, länger als die Blätter, die Blumen wie bei der punktirten Lavatere. (Lavat. punctata Lexic.)

Den Saamen von dieser Art hat Herr Dr. Willdenow unter dem Namen Lavatera punctata erhalten, aber sie ist von jener wesentlich verschieden, hauptsächlich durch die Gestalt und Bekleidung der Blätter; bei jener sind die untern Blätter kreisrund-herzförmig, die obersten dreilappig.

Das Vaterland von unserer lanzettblättrigen Lavatere weiß ich nicht. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im freien Lande gedeihet.

3. *Lavatera coccinea*, caule arboreo, foliis quinquelobis acutis serratis, lobo intermedio longiore, pedunculis axillaribus solitariis subramosis. Diet.

Lavat. (phoenicea), caule arboreo, foliis quinquelobis, glaberrimusculis; pedunculis solitariis pauciflоris, calyce exteriore caduco. Deutsches Gartenmagazin 1806. Nr. IX. S. 355. t. 24. f. 1.

Der Stengel ist baumartig. Die Blätter sind fünflappig, gespitzt, sägezähnig, glattlich; der mittlere oder Endlappen ist länger als die übrigen. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattachseln, sind kürzer als die Blätter, 2 — 4blümig, fast traubenartig, die Krone schön scharlachroth; der äußere Kelch ist gegen den inneren sehr klein, abfallend?

In dem gedachten Gartenmagazin ist eine hübsche Abbildung geliefert, wornach ich die vorstehende Beschreibung gemacht habe. Die Pflanze selbst habe ich im lebenden Zustande nicht gesehen und kann daher nicht mit Gewißheit sagen, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört. Die Abbildung entspricht allerdings dem Charakter der Lavatere, nur hätte auch nebenbei der äußere Kelch und die Frucht abgebildet werden sollen, zumal da sich der Verfasser jener kurzen Abhandlung nicht genannt hat und daher auf seine Autorität nicht zu bau-

Abtheilung der Gattung Gnaphalium (Filaginoidea Willd. Sp. pl.)

Leonurus Galeobdolon Sp. pl. ed. Willd. und Lex. B. 2. S. 405. hat Willd. in Enum. pl. p. 614. als eine besondere Gattung unter dem Namen: Galeobdolon luteum aufgeführt.

Leonurus lanata. Pers. Syn. pl. 2. p. 126. ist Ballota lanata Lexic.

Lepantes. Lexic. B. 5. S. 407. lese man: Lepanthes und setze zu Lepanthes concinna das Synonym: Epidendrum ovale. Swartz. prodr. 125.

Lepechinia Willd. Lepechinie. D.

Cal. bilabiatus. Cor. labium superius bifidum, inferius tripartitum, laciniis subaequalibus. Stam. distantia. Willd. hort. berol. 1. p. 21.

Linn. Syst. XIV. Cl. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VI. Labiatae.

Diese neue Gattung hat Willdenow zuerst beschrieben, und sie dem Petersburger Professor J. Lepechin, von dem er den Saamen erhielt, zu Ehren Lepechinia genannt.

1. *Lepechinia spicata* W. Aehrenförmige Lepechinie. D.

L. spicis pedunculatis bracteatis, foliis ovatis crenatis basi truncatis. Hort. berol. 1. p. et t. 21. Willd. Enum. pl. p. 612.

Ulricicia pyramidata Hortul.

Horminum caulescens. Pers. Syn. pl. 2. p. 130.

Die Wurzel ist perennirend, ästig und faserig, der Stengel aufrecht, einfach oder ästig, viereckig, unbehaart, braunroth, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind gestielt, 2—4 Zoll lang, eyförmig, an der Basis abgestutzt, am Rande ungleich gekerbt, fein gekrauzt, runzlicht geadert, und ha-

hen einen angenehmen Geruch; die Wattstiele halbrund, fast filzig. Die Blumen bilden gestielte, viereckige Endähren, die mit eyförmigen, langgespitzten, ganzrandigen, netzförmig-geaderten Deckblättern versehen sind.

Der Kelch ist einblättrig, röhrig, filzig, zweilippig; die Oberlippe hat drei, die Unterlippe zwei lanzettförmige Einschnitte, die alle grannenartig gespitzt sind. Die Krone weiß, einblättrig, zweilippig, die Röhre oben erweitert, so lang als der Kelch. Die Oberlippe länglich, stumpf, zweispaltig; die Unterlippe dreitheilig, mit länglichen, stumpfen, fast gleichen Einschnitten, davon nur der mittlere etwas breiter und ausgehöhlt ist, 4 ungleich lange, entfernt stehende Staubfäden, mit nierenförmigen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Griffel ist fadenförmig, kürzer als die Staubfäden und trägt eine zweispaltige Narbe. 4 längliche, nackte Saamen im offenen Kelche.

Vaterland: Mexico. ♃

In den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach blühet diese Lepechinie vom Juni bis August; sie wird in frostfreien Behältern überwintert und sowohl durch die Aussaat des Saamens als durch Wurzeltheilung vermehrt. In der neuen Ausgabe des Hort. Kew. ist sie als eine im freien Lande ausdauernde Pflanze angezeigt.

Lepidium. Lexic. B. 5. S. 408.

Cor. regularis. Silicula emarginata, cordata, polysperma; valvulis carinatis, dissepimento contrariis. Sp. pl. Tetradynamia Siliculosa.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. III. Cruciferae (Kreuzblumen).

2. *Lepidium arcuatum*, foliis inferioribus pinnatis incisis, superioribus integris linearibus arcuatis. Decand. in Encycl. bot. 5. p. 47.

Die untern Blätter des Stengels sind gefiedert; eingeschnitten, die obern ungetheilt, linienförmig, gewölbt, bogenförmig. Diese Pflanze, deren Vaterland mir unbekannt ist, bedarf einer genauern Bestimmung.

2. *Lepidium bipinnatum*, foliis radicalibus bipinnatis filiformibus. Thunb.

Mit doppelt-gefiederten Wurzelblättern, deren Blättchen fadenförmig sind. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung?

3. *Lepidium capense* Thunb. Kapische Kresse. D.

L. (diversifolium) foliis lanceolatis: infimis pinnatifidis, mediis serratis, supremis integris, caule fruticoso, basi decumbente. Thunb. Pers. Synopf. pl. 1. p. 188.

Der Stengel ist strauchartig, an der Basis liegend, dann aufsteigend, aufrecht und mit lanzettförmigen Blättern besetzt: die untersten Blätter sind halbgefiedert, die mittlern sägezähnig, die obersten und die zunächst an den Blumen stehenden ungetheilt, ganzrandig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 24. Kult. A. Glh.

4. *Lepidium flexuosum* Thunb. Gebogene Kresse. D.

L. foliis ellipticis integris, caulibus decumbentibus flexuosis. Thunb. prodr.

Mit einem niederliegenden, knieartig gebogenen Stengel, und elliptischen, ungetheilten Blättern. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn.

5. *Lepidium linoides*, foliis omnibus linearibus integris, caule erecto virgato. Thunb. pr. p. 107.

Die Blätter sind alle linienförmig, ungetheilt. Der Stengel ist aufrecht, ruthenförmig. Wächst auf dem K. d. g. Hoffn.

6. *Lepidium pinnatum* Thunb. Gefiederte Kresse. D.

L. foliis omnibus pinnatis, caule fruticoso erecto. Thunb. prodr.

Die Blätter sind alle gefiedert. Der Stengel ist strauchartig und aufrecht. Wächst mit den vorhergehenden auf dem K. d. g. Hoffn. und verlangt Durchwinterung im Glashause.

7. *Lepidium ſtyloſum* Perſ. Langgriffelige Kreſſe. D.

L. foliis pinnatis, pinnis linearibus: radicalibus ſubrotundis, ſiliquis ovatis longe ſtylosis. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 187.

Die Wurzelblätter ſind rundlich, die Blätter des aufrechten, faſt äſtigen Stengels gefiedert, mit linienförmigen Blättchen. Die Schötchen eyförmig, mit einem langen Griffel verſehen. Von der pyrenäiſchen Ranke (Siſymbrium pyrenaicum) iſt ſie hinreichend verſchieden?

Dieſe Pflanze wächſt in Frankreich. Sie gleicht der Steinkreſſe (L. petraeum Lexic.), iſt aber zwei- bis dreimal größer als jene.

8. *Lepidium verrucoſum* Decand. Warzige Kreſſe. D.

L. foliis glaucis verrucoſis: inferioribus ſpathulatis. Decand. in Mem. d. l. Soc. d'Hiſt. Nat. de Paris. p. 145.

Die Blätter des Stengels ſind graugrün, warzig, die untern ſpatelförmig. Wächſt im Oriente.

Lepidium inciſum Roth. Beiträge 1. p. 242. iſt Lepid. Pollichii Roth., die Willd. in En. pl. p. 666. mit L. Iberis Linn.? vereiniget hat.

Bei Lepidium bonarienſe, floribus diandris tetrapetalis, foliis omnibus pinnatifido-multifidis. Sp. pl. ed. Willd. Lexic. B. 5. S. 410. Zeile 16 leſe man, ſtatt Bonarien: Bouenos-Ayres, und ſetze hinzu: die Blumen variiren mit 2—6 Staubfäden, und die Blätter des Stengels ſind alle halbgefiedert-vielſpaltig.

Synonymen:

Lepidium aeginetum Tabern. iſt Lepidium latifolium Lexic.

— anglicum Hudſ. ſ. Cochlearia didyma —

— annuum Delach. iſt — glaſtifolia —.

— bidentatum Mant. ſ. Lepid. oleraceum —

— ceratocarpon Pall. ſ. Thlaſpi ceratocarp. —

— didymum Lex. iſt Senebiera didym. Willd.

Lepidium Draba Roth. ſ. Cochlearia Draba Lexic.
— fragrans Willd. ſ. Alyſſum maritimum —
— glaſtifolium Moriſ. ſ. Cochlear. glaſtifol. —
— graminifolium Roth. ſ. Lepid. Iberis ? —
— — Cavan. ſ. — ſuffruticoſum —
— Halleri Crantz. ſ. — alpinum —
— Iberis Pollich. iſt — Pollichia ? —
— Linnei Crantz. ſ. — petraeum —
— orientale Tournef. ſ. — lyratum —
— — Buxb. ſ. — veſicarium —
— Plinii Dod. iſt — latifolium —
— rotundifolium All. iſt Iberis rotundifol. —
— ſquamatum Forsk. ſ. Cochl. coronop. —

Lepidoſperma Labill. ſ. folgende Gattung.

Lepidotoſperma. Brown. prodr.

Polygama. Paleae ſimplices variae imbricatae, inferiores ſteriles. Squama ſuberoſo-medullaris, 5—6 partita, ad baſin ſeminis nucamentacei. Brown. prodr. Labillard. nov. Holl. Sp. t. 11.

Linn. Syſt. Cl. III. Triandria Monogynia.

Juſſieu Syſt. Claſſ. II. Ordo II. Cyperoideae.

1. *Lepidotoſperma angustata* Br.; ſpica compoſita lanceolata, ramis ſpicisque approximatis, ſquamis acutis, culmo lineari marginibus ſcabris, apice inde laevi ſulcato. Brown. prodr. 1. p. 235.

Mit linienförmigem Halme, der am Rande ſcharf und an der Spitze gefurcht iſt, zuſammengeſetzter, lanzettförmiger Aehre, deren Aeſtchen gedrängt ſtehen, und geſpitzten Schuppen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

2. *Lepidotoſperma aphyllum* Br.; ſpica ſubſimplici, culmo plano laevi flexuoſo medio univaginato, baſi vagin. imbricatis. Brown. pr. 1. p. 235.

Der Halm iſt ſtach, geebnet, kniefartig gebogen, blattlos, ſtatt der Blätter mit Scheiden beſetzt, die an der Baſis dachziegelförmig übereinander liegen; in der Mitte trägt er nur eine Scheide. Die Aehre iſt einfach. Die Frucht hat H. Brown nicht geſehen, daher iſt es auch noch ungewiß, ob dieſe Art dieſer oder einer andern Gattung angehört.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♃

3. *Lepidotoſperma concavum* Br.; panicula coarctata, ramis decompoſitis, culmo complanato, hinc concaviuſculo, marginibus foliisque laevibus, ſpicularum ſquamis acuminatis. Brown. prodr. 1. p. 234.

Der Halm iſt geebnet, etwas vertieft (hohl), am Rande, wie die Blätter, glatt. Die Riſpe hat zuſammengeſetzte Aeſte und iſt zuſammengezogen. Die Schuppen der Aehren ſind langgeſpitzt.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♃

4. *Lepidotoſperma congeſtum* Br.; ſpica compoſita congeſta, involucrum ſubaequante, ſpicularum ſquamis acuminatis, culmo foliisque hinc convexiuſculis inde concaviuſculis, margine laevibus. Brown.

Der Halm und die Blätter ſind ein wenig gewölbt, vertieft und glattrandig. Die Aehre iſt zuſammengeſetzt, gedrängt, gehäuft, mit der Hülle faſt gleich. Die Schuppen der Aehre ſind langgeſpitzt.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

5. *Lepidotoſperma elatius* Labillard.; panicula elongata ſubſecunda laxiuſcula decompoſita, culmo complanato utrinque convexiusculo, foliisque margine ſcabris. Brown. prodr. 1. p. 233.

Der Halm iſt 2 — 3 Fuß hoch, zuſammengedrückt, dick, ohne Knoten, an der Baſis mit langen, breiten, linienförmigen, geſpitzten, gerippten Blättern beſetzt. Die Riſpe iſt ungefähr 1 Fuß lang; die ſeitenſtändigen Trauben oder Aehren derſelben ſind mit Scheiden umgeben, davon die unterſten an den Ecken des Halmes herablau-

fen. Die Aehrchen ſtehen wechſelsweiſe, ſind eyförmig, langgeſpitzt, die Schuppen (2: — 6) ſpreuartig, geſpitzt, trocken, die zwei obern unfruchtbar. Der Griffel iſt faſt dreiſeitig, dreiſpaltig, mit geſpitzten Narben. Die Nüſſe knochenhart, gebrath.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

6. *Lepidotoſperma exaltatum* Br.; panicula elongata, ramis compoſitis alternis, ſpiculis congeſtis, bracteis vaginā brevioribus, culmo utrinque convexiusculo, marginibus laevibus. Brown. prodr.

Der Halm iſt an beiden Seiten etwas gewölbt und am Rande glatt. Die Aehre verlängert, mit zuſammengeſetzten, abwechſelnden Aeſten und gedrängt-gehäuften Aehrchen; die Deckblätter ſind ſcheidenartig, kurz.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

7. *Lepidotoſperma filiforme* Labillard.; culmo filiformi, tereti, longiori foliis ſubcompreſſis. Labill. nov. Holl. 1. p. 17. t. 15.

Der Halm iſt fadenförmig-rund, ohne Knoten, an der Baſis mit den Blattſcheiden umgeben, 2 Fuß hoch, länger als die etwas zuſammengedrückten Blätter. Die Aehre iſt kurz, mit länglichen, geſpitzten Aehrchen, deren Schuppen oval-länglich, geſpitzt ſind; eine davon iſt unfruchtbar. Die Saamen ſind eyförmig.

Vaterland: das Kap van Diemen.

8. *Lepidotoſperma flexuoſum* Br.; ſpica ſimplici et diviſa, rachibus flexuoſis, ſpiculis diſtinctis ſubalatis, culmo tereti, foliis teretiuſculis. Brown. prodr.

Mit einem runden Halme, etwas runden Blättern, einfacher und getheilter Aehre, mit knieartig gebogener Spindel, und pfriemenförmigen Aehrchen. Vielleicht nur eine Varietät von der vorhergehenden Art, mit der ſie vielleicht Vaterland hat.

9. *Lepidotoſperma glaciatum* Labillard.; panicula coarctata, ramis decompoſitis, culmo compreſſo

axi utrinque elevato, marginibus sulcisque laevibus, spicularum squamis acutiusculis. Brown. prodr. 1. p. 234.

Der Anstand, Wuchs und Gestalt wie bei L. concav. Nr. 3., aber unterschieden durch die Größe und Beschaffenheit des Halms und der Aehre. Der Halm ist 1—2 Fuß hoch, zusammengedrückt. Die Aehre gedrängt, mit zusammengesetzten Aesten; die Schuppen der Aehrchen sind etwas gespitzt.

Vaterland: das Kap van Diemen.

10. *Lepidotosperma globosum.* Labillard. spicil. nov. Holl. 1. p. 16. t. 14.

L. spica composita, ramis inferioribus distantibus, spicalis subglobosis, squamis hypogynis obtusis, culmo complanato, marginibus scabris. Br. pr. 1. p. 235.

Die Wurzel hat viele, einfache, gerade Fasern, und treibt glatte, zusammengedrückte Halme, die mit herablaufenden Scheiden besetzt und am Rande scharf sind. Die Aehre ist zusammengesetzt und trägt kugelrunde Aehrchen, die aus 4—6, etwas schlaffen, eyförmigen, gespitzten Schuppen bestehen. Diese enthalten drei Staubfäden und einen Stempel; die Narben sind filzig.

Vaterland: das Kap van Diemen.

11. *Lepidotosperma gracile* Br.; spica subsimplici, squamis acuminatis, culmo ancipiti laevi, foliis planiusculis. Br. pr.

Mit zweischneidigem, dünnem, geebnetem Halme, etwas flachen Blättern, fast einfacher Aehre und langgespitzten Schuppen.

Vaterland: das Kap van Diemen.

12. *Lepidotosperma involucratum*; paniculis nutantibus, spicis congestis, squamis inferioribus lineari-lanceolatis aristatis, supremis ovatis mucronatis. Roem. Syst. veg. Ist Schoenus involucratus. Vahl. Enum. pl. p. 223. f. Lexic. B. 8. S. 614.

13. *Lepidotoſperma laeve* Br.; ſpica compoſita, ramis inferioribus diſtantibus, ſpiculis congeſtis ovatis, culmo utrinque convexiuſculo foliisque laevibus. Br. prodr.

Der Halm iſt an beiden Seiten etwas zuſammengedrückt wie die Blätter. Die Aehre zuſammengeſetzt, mit unteren, entfernt ſtehenden Aeſten, und gedrängten, eyförmigen Aehrchen. Wächſt auf dem Kap van Diemen.

14. *Lepidotoſperma laterale* Br.; panicula coarctata, ramis alternis ſubſimplicibus, involucro enſiformi breviore, culmo hinc plano, inde convexiuſculo marginibus ſcabris. Br. pr. 1. p. 234.

Der Halm iſt flach, etwas gewölbt und ſcharf gerändert. Die Aehre gedrängt, mit abwechſelnden, faſt einfachen Aeſten, und ſchwerdtförmigen, kurzen Hüllen.

Vaterland: das Kap van Diemen.

15. *Lepidotoſperma lineare* Br.; ſpica compoſita lanceolata, ramis ſpiculisque approximatis, ſquamis acutis, ſquamulis hypogynis lanceolatis, culmo complanato, utrinque convexiuſculo; marginibus ſcabris. Brown. prodr.

Der Halm iſt zuſammengedrückt, an beiden Seiten etwas gewölbt und ſcharf gerändert. Die Aehre zuſammengeſetzt, lanzettförmig; die Aeſte und Aehrchen ſind gedrängt-gehäuft, die Schuppen lanzettförmig.

Vaterland: das Kap van Diemen.

16. *Lepidotoſperma longitudinale*. Labillard. nov. Holl. 1. p. 16. t. 14.

L. ſpicula elongata coarctata, ramis ſubſimplicibus, culmo foliisque complanatis, axi utrinque convexiuſculo marginibus ſcabris. Brown. prodr.

Die Wurzel hat etwas dicke, ſteife, faſt einfache Faſern. Die Halme ſind faſt zuſammengedrückt, die Scheiden nicht herablaufend, die Blätter verlängert, linienförmig, zuſammengedrückt, langgeſpitzt, mit papieractigen Scheidewänden verſehen, die in die Länge des Blattes

ſich hinziehen. Die Riſpe iſt lang, ſchlaff, ſchmal, mit abwechſelnden, ungleichen Aehren, und eyrund-länglichen Aehrchen, die 4 — 6 längliche, trockene, geſpitzte Schuppen enthalten; die zwei oberſten Schuppen ſind unfruchtbar, die Früchte dreiſeitig, an der Baſis verdünnt.

Vaterland: das Kap van Diemen.

17. *Lepidotoſperma ſquamatum.* Labillard. nov. Holl. 2. p. 17. t. 16.

L. ſpica compoſita lanceolata, ramis ſpiculisque imbricatis, ſquamis acutis, culmo hinc plano inde convexiusculo marginibus ſcabris, foliorum baſibus aequantibus nitidis. Brown. prodr. 1. p. 235.

Die Wurzel beſteht aus fleiſchigen, etwas dicken Faſern, und treibt dünne, 6 — 8 Zoll lange, gerade Halme, ohne Knoten, die an der Baſis mit halmförmigen, gleichbreiten, glatten Blättern beſetzt ſind. Dieſe ſind oft länger als der Halm, am Rande fein gezähnelt, geſpitzt und ſichelförmig gebogen. Die Riſpe iſt kurz, dick, mit vielen ungleichen, gebüſchelten Aehren, deren geſpitzte Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen.

Vaterland: das Kap van Diemen.

18. *Lepidotoſperma ſtriatum* Br.; ſpica diviſa, ramis alternis, ſpiculis imbricatis, culmo tereti tenuiter ſtriato, laevi. Brown. prodr. 1. p. 235.

Mit getheilter Aehre, deren Aeſte wechſelsweiſe ſtehen, dachziegelförmigen Aehrchen, und walzenrundem, zart geſtreiftem Halme. Wächſt mit vorhergehenden Arten auf dem Kap van Diemen.

19. *Lepidotoſperma tetragonum.* Labillard. nov. Holl. 1. p. et t. 17.

L. panicula coarctata, ramis parum diviſis ſolitis tetragonis, culmo obtuſe angulato. Brown. prodr. 1. p. 235.

Die Wurzel hat einfache, etwas dicke Faſern. Die Halme ſind gerade, dünn, 1 Fuß hoch, faſt viereckig, an der Baſis mit verlängerten, bauchigen, geſpitzten

Scheiden beſetzt. Die Blätter ſchmal, linienförmig, geſpitzt, an der Baſis ſcheidenartig, ungefähr ſo langmals die Halme. Die Riſpe iſt gedrängt, länglich, mit Kurzen, gebüſchelten Trauben und länglichen Aehren, die aus 4 — 6 Schuppen beſtehen. Die Nuß iſt dreiſeitig, und an der verdünnten Baſis mit korkartig-markigen Schuppen beſetzt.

Vaterland: das Kap van Diemen.

20. *Lepidotoſperma tetragynum* Br.; panicula elongata, ramis alternis parum diviſis, ſpicularum ſquamis acuminatis, ſquamulis hypogynis ſubulatis, ſtylo quadrifido, culmo complanato utrinque convexiuſculo, marginibus ſcabris. Br. pr.

Der Halm iſt zuſammengedrückt, an beiden Seiten etwas gewölbt, ſcharf gerändert. Die Riſpe hat abwechſelnde, ein wenig getheilte Aeſte und die Schuppen der Aehre ſind langgeſpitzt, die Schüppchen pfriemenförmig. Der Griffel iſt vierſpaltig. Vaterland wie vorhergehende Art.

21. *Lepidotoſperma thermale* Roemer. iſt Schoenus thermalis Vahl. ſ. Lexic. B. 8. S. 621.

22. *Lepidotoſperma viſcidum* Br.; panicula coarctata ſimplici, ramis ſpiculisque conſertis fuſcatis, culmo plano foliisque margine ſcabris, baſibus viſcidis. Br. pr.

Der Halm und die Blätter ſind ſcharfgerändert und an der Baſis klebrig. Die Riſpe iſt gedrängt, einfach, mit dichtſtehenden Aeſten und braunen Aehrchen. Wächſt auf dem Kap van Diemen.

Lepironia Perſ. Lepironie. D.

Spiculae ſquamis orbiculatis cartilagineis. Sem. in-volucello 15 — paleaceo. Stam. 4 — 6. Perſ. Syn. pl. 1. p. 70. Triandria Monogynia.

L. Juſſ. Syſt. Cl. II. Ord. II. Scirpeae (Binſengräſer).

1. *Lepironia mucronata* Rich. Stechende Lepironie. D.

L.

L. aphylla, culmo nodoso, infra apicem spica unica ovato-oblonga. Pers.

Der blattlose, nackte Halm trägt unter seiner Spitze eine eyrund-längliche Aehre. Die Schuppen der Aehrchen sind kreisrund, knorplich. Der Saame ist mit 16 Sprenblättchen umhüllt. Dauer und Kultur von dieser in Madagascar einheimischen Grasart weiß ich nicht.

Leptanthus gramineus Michaux. s. Heteranthera graminea.

— ovalis Mich. ist — limosa Vahl.

— peruviana Pers. ist — reniformis.

— virginica — ist — acuta Nachtr.

Leptochloa. Cal. 3—5florus, valvulae lanceolatae acutae, fere longitudine flosculorum. Cor. valvula inferior navicularis, acuta, superior bifidodentata. Semen liberum fuscatum. Panicula simplex, rami seu spiculae alterne simplices, loculis subsecundis. Roem. Syst. veg. 2. p. 30.

Hierzu gehören folgende Arten, die ich nach Willdenow und Persoon unter anderen Gattungen aufgeführt habe:

1. *Leptochloa cynosuroides* Roem. ist Cynosurus filiformis. Lexic. B. 3. S. 499.

2. *Leptochloa filiformis* Roem. ist Eleusine filiform. Nachtr. B. 3. S. 60.

3. *Leptochloa tenerrima* Roem. ist Eleusine tenerrima Nachtr.

4. *Leptochloa virgata* Beauv. ist Cynosurus virgatus Lexic.

Hierher gehört auch: Chloris poaeformis; foliis utrinque glabris margine scabris, lingula ciliata, spicis numerosissimis alternis oppositis atque verticillatis, spiculis subsexfloris, glumis corollinis cili-

atis, inferiore bidentata, ſuperiore acuminata, ariſta breviſſima. Humboldt. et Bonpland. nov. gener. et ſpec.

Leptoſpermum. Lexic. B. 5. S. 423.

Cal. 5—fidus ſemiſuperus. Petala 5 unguiculata ſtaminibus longiora. Stigma capitatum. Capſ. 4—ſ. 5—locularis. Sem. anguloſa. Smith. W. Sp. pl. Icoſandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. VII. Myrti.

1. *Leptoſpermum breviſolium* Rudge. Kurzblättrige Südſeemyrte. D.

L. foliis breviſſimis quadrifariam imbricatis obtuſis. Rudge in Transact. of L. Soc. XI. t. 14.

Ein Strauch mit ſehr kurzen, ſtumpfen Blättern, die dachziegelförmig übereinander liegen und vier Reihen bilden. Er iſt in Neu-Holland einheimiſch.

2. *Leptoſpermum multiflorum* Cavanill. Vielblümige Südſeemyrte. D.

L. foliis lineari-attenuatis uninerviis, floribus axillaribus, cal. laciniis deciduis. Cavan. icon. 4. p. 17. t. 331. f. 1.

Ein äſtiger Strauch, mit linienförmig-verdünnten, einrippigen Blättern, winkelſtändigen Blumen und hinfälligen Kelcheinſchnitten. Hierzu gehört das Synonym L. multiflorum Cavan., welches ich im Lexic. bei L. ſcoparium angezeigt habe.

3. *Leptoſpermum porrophyllum* Cavan. Porrenblättrige Südſeemyrte. D.

L. foliis oblanceolatis denſe punctatis, flor. ſolitariis terminalibus, cal. laciniis deciduis. Cav. ic. 4. p. 17. t. 330.

Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig und mit ſchwärzlichen Punkten dicht beſetzt. Die Blumen ſtehen einzeln an den Spitzen der Zweige und des Stengels,

und haben hinfällige Kelchabschnitte. Diese Art habe ich im Lexic. B. 5. S. 424. als Synonym von der gelblichen Südseemyrte (L. flavescens) mit ? angezeigt, aber sie unterscheidet sich vom jener hauptsächlich durch die länglich-lanzettförmigen, mit schwärzlichen Punkten besetzten Blätter und durch die Beschaffenheit der Kelche.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ Kultur: A. Glh. oder 2 Tr.

Leptospermum rubicaule Hortul. scheint ein Synonym von einer schon bekannten Art zu seyn, oder gehört vielleicht einer andern Gattung an. Ich habe sie noch nicht gesehen. Lept. tanescens Wendl. kultivirt Breiter in Leipzig. L. Thea ist in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. mit L. flavescens vereiniget, und das Synonym L. juniperifol. Cavanill. zu L. baccatum gezogen.

Die übrigen Südseemyrten habe ich im Lexic. beschrieben und ihre Kultur angegeben.

Synonymen:

Leptospermum arachnoides Gaert. s. Leptospermum arachnidium.
— ciliatum Forst. s. Metrosid. ciliata Lexic.
— collinum Forst. s. Metrosid. villosa —
— linifol. ist Leptos. scoparium α. —
— marginatum Labill. ist Metrosid. marginat.?
— β. myrtifolium ist Leptos scoparium β.
— scandens Forst. s. Metrosid. florida Lexic.
— tericeum Lab. ist Lept. lanigerum variet.?
— squarrosum Gaert. s. — scoparium Lexic.
— trinerve White s. — lanigerum —

Lepturus. Brown. pr. 1. p. 207.

Locustae excavationibus racheos semimmersae. Cal. biflorus, univalvis, flosculo superiore interdum pedicellato abortivo. Cor. valvulae membranaceae. Stigmata plumosa. Spica simplex.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ord. IV. Gramineae (Gräser).

1. *Lepturus repens* Br.; foliis subdistichis, spicis filiformibus, ramis adscendentibus. Poir. Enc. meth. suppl. III. p. 339.

Die Halme sind kriechend, gegliedert, ästig, die Aeste mit linienförmigen Blättern besetzt, deren Scheiden an der Mündung weichhaarig sind. Die Spindeln der Aehren an den Gelenken zerbrechlich. Die Aehren einfach. Die Kelchklappen langgespitzt, knorplich, glattrandig, die Kronenklappen häutig. Die Saamen in die Aushölung der Spindel eingesenkt.

Hierher gehört die im Lexic. B. 8. S. 263. sehr kurz beschriebene Rottboellia repens.

Lespedeza. Mich. Fl. amer. bor. 2. Pers. Syn. pl. 2. p. 318.

Eine neue, aus mehreren Hahnenkopfarten (Hedysar.) gebildete Gattung, deren Charakter so angegeben ist: Cal. 5—partitus: laciniis subaequalibus. Cor. carina transverse obtusa. Legum. lenticulare, inerme, 1—spermum. (Fol. ternata. Hedysari species Linn.) Pers. Syn. pl. 2. p. 318.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. XI. Leguminosae (Hülsengewächse).

Hiezu zählt Persoon folgende Arten:

1. *Lespedeza capitata*, erecta, foliis sessilibus, foliolis oblongis, capitul. glomerato terminalibus, leguminibus cal. multo minoribus. Michaux. Flor. amer. 2. p. 72.

Die Blätter des aufrechten Stengels sind dreizählig, ungestielt, die Blättchen länglich. Die Blumen bilden rundliche, geknault-gipfelständige Köpfchen. Die Hülsen sind viel kleiner als die Kelche.

Vaterland: Carolina und Virginien. ♃

2. *Lespedeza frutiosa*, foliolis subovatis subtus villosis, florum fasciculis sessilibus, caule fruticoso.

Hierzu gehört Hedysarum frutescens Willd. Spec. pl. 3. p. 1193. et Lexic. B. 4. S. 533.

3. *Lespedeza juncea*, foliol. sublinearibus subtus strigoso-pubescentibus, racem. axillaribus, leguminibus laevibus, cal. aequantibus. Michaux. l. c. et Persoon. Syn. Hierzu gehört: Hedysarum junceum s. Lexic.

4. *Lespedeza lagopodioides* Michaux. ist Hedysarum lagopodipides, fol. ternatis ovatis, racem. oblongis, legum. inflexis, cal. hirsutis s. Linn. et Lex. B. 4. S. 545.

5. *Lespedeza latebrosa*, foliis simplicibus ovatis, serrulatulis, leguminibus occultatis, bractea fornicata supina scariosa s. Hedysarum latebrosum Lexic.

6. *Lespedeza lineata* ist Hedysarum lineatum Linn. und Lexic. Flemingia lineata Roxb. s. Nachtr. B. 3. S. 389.

7. *Lespedeza polystachya*, erecta villosissima, foliolis rotundato-ovatis, spicis pedunculatis Mich. Es ist Hedysarum hirtum Linn. s. Lexic. B. 4. S. 540. und Lespedeza hirta Hornem. hort. hafn. 2. p. 699.?

8. *Lespedeza procumbens*, pubescens, procumbens, fol. ternatis, foliolis ovatis, pedunculis setaceis subspicatis, leguminibus ovatis nudis. Mich. Fl. am. 2. p. 26. t. 39.

Mit einem gestreckten, filzigen Stengel, dreizähligen Blättern, eyförmigen Blättchen, borstigen, fast ährenförmig gestellten Blumenstielen, und eyförmigen, nackten Hülsen. Wahrscheinlich gehört hierher Hedysarum divergens Mühlenb. s. Lexic. B. 4. S. 533.

9. *Lespedeza reticulata*, foliis ternatis, foliol. linearibus subtus strigoso-pubescentibus, racemis axillaribus, lomentis uniarticulatis ovatis reticulatis pubici

majoribus. Hedysarum reticulatum Mühlenberg. s. Lexic. B. 4. S. 549.

10. *Lespedeza sessiliflora*; foliolis oblongis, fasciculis florum sessilibus, leguminibus calyce minoribus. Mich. l. c. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 699.

Eine perennirende Pflanze, mit dreizähligen Blättern, länglichen Blättchen, gebüschelten, festsitzenden Blumen, und Hülsen, die kürzer als die Kelche sind. Sie wächst in Virginien und Carolina. Herr Hornemann hat nicht bemerkt, ob sie von Willdenow schon unter Hedysarum aufgeführt ist.

11. *Lespedeza trichocarpa* Mich. ist Hedysarum trichocarpum Steph. in litt. s. Lexic. a. a. O. S. 554.

12. *Lespedeza villosa* Mich. ist wahrscheinlich Hedysarum villosum Willd. s. Lexic. B. 4. S. 557.

13. *Lespedeza violacea* Mich. ist Hedysarum violaceum, foliis ternatis ellipticis obtusis, racemis umbellatis longitudine petioli, floribus geminatis, lomentis uniarticulatis rhombeis reticulatis glabris. Willd. Sp. pl. 3. p. 1195. Lexic. B. 5. S. 557.

Lespedeza hirta Hornem. in hort. hafn. s. Lespedeza polystachia Nr. 7.

Lessertia. Decand. Astrag.

Carina obtusa. Styhis arcuatus imberbis. Stigma capitatum. Legumen membranaceum compressum irregulariter ovatum, latere superiore rectiore et breviore, stylo persistente non vero terminali. Willd. Enum. pl. p. 772. Diadelphia Decandria.

Zu dieser neuen von Decandolle gebildeten Gattung gehören folgende Arten, die ich schon nach Willdenow unter Colutea und Galega abgehandelt habe:

Lessertia annua Dec. s. Colutea herbacea. Lexic.

2. *Lessertia perennans* Dec. s. Col. perennans Lexic.

3. *Lessertia diffusa.* Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 328. s. Galega dubia Lexic.

Lethedon. Spr. Mant. Prima Flor. Halens. addita. Nov. Plant. 1807.

Masculi: Cal. 5—phyllus. Cor. 0. Antherae 20—24. Recept. villosum.

Feminei: Cal. 6—phyllus. Capsl. 5—locularis. Sprengel.

Linn. Syst. XXII. Cl. Diöecia Polyandria.

Anmerk. Sprengel bemerkt, daß diese Gattung zwischen Hamadryas und Xylosma ihre Stelle einnehmen müsse.

1. *Lethedon tannensis.* Spreng. Mantiss. P. Fl. Hal. 1807. p. 55.

L. foliis lanceolatis integerrimis coriaceis venosis glabris, petiolis canaliculatis, pedunculi axillaribus aggregatis. Diet.

Die Aeste sind aschgrau, fast höckerig-warzig. Die Blätter gestielt, lanzettförmig, ganzrandig, lederartig, geadert, auf beiden Seiten glatt, 3 Zoll lang, etwas gespitzt, die Blattstiele rinnenartig, mehr oder weniger mit weichen Haaren besetzt. Die Blumenstiele gehäuft, winkelständig, übergebogen, eckig, seidenhaarig-zottig. Die Blumen haben einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone; die männliche Blume hat einen weichhaarigen Fruchtboden und enthält 20—24 Staubfäden; die weibliche einen Stempel und liefert eine fünffächrige Kapsel.

Vaterland: die Insel Tanna. ♄ Kult. A. Trbh.?

Lettsomia. Ruiz. et Pavon. Flor. Peruv. et Chil. Lettsomie. L.

Cal. 7—phyllus. Petala inferne equitantia: interioribus angustioribus. Stigmata 3—5. Bacca (Capsl.) 3—5 locularis polysperma. Ruiz.

Linn. Syst. Cl. XIII. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XVI. Ord. XIX. Tiliaceae.

1. *Lettsomia lanata* Ruiz. Wollige Lettsomie. D.

L. foliis lanceolatis obsolete serrulatis, bacc. 3—loculari. Ruiz. et Pav. Syst. veg. 136.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind lanzettförmig, wollig, undeutlich gezähnelt. Die Blumen haben einen siebenblättrigen Kelch; die inneren Kronenblätter sind schmäler als die äußeren; 3—5 Nacken. Die Beere ist dreifächrig, vielsaamig.

Vaterland: Peru in Wäldern und Hainen. ♄

2. *Lettsomia tomentosa* Ruiz. Filzige Lettsomie. D.

L. foliis lanceolatis integerrimis subtus tomentoso-sericeis, bacca 5—loculari. Fl. Per. p. 135.

Dieser Strauch wird in seinem Vaterlande ungefähr drei Klaftern hoch; er trägt lanzettförmige, ganzrandige Blätter, die auf der Unterfläche filzig sind, und eine fünffächrige Beere.

Beide Arten finden sich in Peru in Hainen, aber in Deutschlands Gärten scheinen sie noch fremd zu seyn, deswegen kann ich die Behandlung derselben nicht angeben.

Leucadendron Brown. Weißbaum.

Masculi: Flor. capitati. Cal. o. Petal. 4. staminifera.

Feminei: Stigma obliquum. Nux vel samara 1—sperma, squamis strobili inclusa. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 50. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 373.

Linn. Syst. Cl. XXII. Dioecia Tetrandra.

Juss. Syst. Cl. VI. Ord. II. Proteae.

Zu dieser Gattung Leucadendron zählt Brown die Silberfichten (Proteae) mit ganz getrennten Geschlechtern, d. h. auf einem Stamme finden sich

hinter männliche, auf einem andern weibliche Blüthen. Die männlichen Blüthen haben keinen Kelch, sondern vier Staubfäden tragende Kronenblätter. Die weiblichen Blüthen haben einen Fruchtknoten mit schiefer Narbe. Die Nüße oder Flügelfrüchte sind einsaamig, in die Schuppen des Zapfens eingeschlossen. In der zweiten Auflage des Hort. Kewens. sind folgende Arten angezeigt, von denen H. Brown Blüthen und Früchte gesehen und daher richtig bestimmt hat.

1. *Leucadendron abietinum* Brown. Tannenblättriger Weißbaum. E. Engl. Pine-leaved Leucad.

L. foliis omnibus filiformibus canaliculatis obtusiusculis laevibus patulis arcuato-incurvis, strobili squamis marginibus axibusque infra connatis; supra distinctis bilobis. Brown l. c. p. 64.

Protea teretifolia. Andr. repos. 461. Fem. f. 4.

Die Blätter sind alle fadenförmig, rinnenförmig, etwas stumpf, glatt, abstehend, bogenförmig-einwärts gekrümmt. Die Schuppen der weiblichen Zapfen (Fruchtzapfen) sind geändert, unten an den Winkeln verbunden, oben zweilappig. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Juli bis September.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

2. *Leucadendron adscendens*, foliis lineari-lanceolatis acutis; floralibus lanceolatis apice coarctatis coloratis concavis, strobili squamis ovatis integris, ramis adscendentibus, caulibus subdepressis. Brown in Linn. soc. transact. 10. p. 61.

Hierzu gehört: Protea pallens Willd. Sp. pl. als männliche und Protea conifera Willd. als weibliche Pflanze s. Lexic. B. 7. S. 529. und S. 543.

Blühzeit: Juni bis August.

3. *Leucadendron aemulum*, foliis superioribus lanceolato-spathulatis acutis angoso-striatis, strobilis ovatis: squamis basi cohaerentibus supra distinctis

marginibus recurvis imberbibus, samaris subrotundis nigris. Brown l. c. 10. p. 64.

Protea incurva. Andr. repos. 429. Mss.

Die obern Blätter an den Aesten sind lanzett-spatelförmig, gespitzt, runzlich-gestreift. Die Fruchtzapfen eyförmig, die Schuppen an der Basis zusammenhängend, oben am Rande abwärts gebogen, ungebartet. Die Flügelfrüchte rundlich, schwarz.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Juni bis Sept. Kult. A. Glh.

4. *Leucadendron argenteum*. Brown. ist Protea argentea Willd. Sp. pl. 1. p. 529. Lexic. B. 7. S. 527.

5. *Leucadendron cinereum*, foliis spathulato-linearibus argenteis, capitulis masculis sessilibus, nucibus obovato-cuneatis villosiusculis muticis. Brown.

Hierher gehört: Protea alba. Willd. Spec. pl. 1. p. 520 und Protea cinerea. Hort. Kew. ed. 1. p. 127. Willd. Spec. pl. 1. p. 521. Lexic. B. 7. S. 527. und 529.

6. *Leucadendron concolor* Brown. Einfarbiger Weißbaum. D. Engl. One-colour'd Leucad.

L. foliis spathulato-oblongis callo antice subrotundo: adultis glabris; floralib. masculis concoloribus, ramis pubescentibus, amenti feminei squamis retusis basi tomentosis; margine ciliatis. Brown l. c. 10. p. 58.

Die männliche hierher gehörende Pflanze ist Protea globosa Andrews repos. 307. Curt. bot. mag. 878; die weibliche Pflanze ist Protea strobilina. Schrad. sert. hannov. 1. p. 7. t. 1. Willd. Spec. pl. 1. p. 527. Lexic. B. 7. S. 553.

7. *Leucadendron corymbosum*. Brown. Es ist Protea corymbosa. Willd. Spec. pl. 1. p. 518. und Lexic. B. 7. S. 530.

Hierher gehört auch als Synonym: Protea bruniades Linn. suppl.

8. *Leucadendron decorum*, Brown. Schöner Weißbaum; hübsche Silberfichte. D. Engl. Decorous Leucad.

L. foliis oblongis venosis callo recurvo; adultis glabris; junioribus ramisque sericeis; floralibus cordatis semiscariosis, strobili squamis extus tomentosis: apice retuso parum coarctato glabro, nucibus marginatis impresso-punctatis. Brown in L. S. transact. 10. p. 58.

Die Blätter sind länglich, geadert, in der Jugend wie die Aeste mit Seidenhaaren bekleidet, die obern, welche neben den Blüthenköpfen stehen, gefärbt, halb trocken (raschelnd). Die Schuppen der Zapfen auswendig filzig, an der Spitze stumpf, ausgerandet oder eingedrückt, etwas gedrängt, unbehaart. Die Nüsse gerändert, mit eingedrückten Punkten versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. Kult. A. Glh.

9. *Leucadendron floridum* Brown. Dichtblüthiger Weißbaum. D. Engl. Florid Leucad.

L. foliis lanceolato-linearibus sericeis supra villosis: callo apicis acuto; floralibus subtus ramisque hirsutis, corollis masculis longitudinaliter pilosis, strobili squamis tomentosis apice dilatatis integris, samaris apteris. Brown in L. S. transact. 10. p. 63.

Protea saligna, Andrews repos. 572. Mas. et Fem.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, auf der Oberfläche weichhaarig (zottig), unten mit Seidenhärchen bekleidet, und haben an der Spitze eine scharfe Schwiele; die obersten bei den Blumen stehenden Blätter sind auf der Rückseite, wie die Aeste, mit kurzen scharfen Borsten besetzt. Die Kronen der männlichen Blüthen sind längst hinaufwärts mit Haaren besetzt, die Schuppen der weiblichen Zapfen filzig, an der Spitze ausgebreitet, ungetheilt, die Saamen ungeflügelt. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen den größern Theil des Sommers.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ħ Kult. A. Glh.

10. *Leucadendron grandiflorum* Brown. Großblumiger Weißbaum. D. Engl. Great-flower'd Leucad.

L. foliis lanceolato-oblongis callo antice ſubrotundo: adultis glabris; floralibus coloratis, ramis tenuiſſime tomentoſis, ſquamis amenti utriusque ſexus ovatis obtuſiusculis glabris fucatis. Brown in L. S. transact. 10. p. 59.

Euryſpermum grandiflorum. Salisb. parad. 105.

Die Aeſte ſind mit ſehr feinem Filze bekleidet, die Blätter länglich-lanzettförmig und haben rundliche Schwielen, die oberſten bei den Blumen ſtehenden gefärbt. Die Blumen ſind groß, die Schuppen der männlichen und weiblichen Kätzchen eyförmig, etwas ſtumpf, glatt und braun. Sie entwickeln ſich in dem Garten zu Kew vom April bis Juni.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ħ Kult. A. Glh.

11. *Leucadendron imbricatum* Brown. Schuppenförmiger Weißbaum. D. Engl. Imbricated Leucad.

L. foliis lanceolato-linearibus glabris imbricatis baſi obtuſis, ſquamis ſtrobili dilatato-cuneatis retuſis fericeis, nucibus undique comoſis baſi ſtyli cuſpidatis. Brown in L. S. transact. 10. p. 55.

Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, glatt, an der Baſis ſtumpf, und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Schuppen der Zapfen ausgebreitet-keilförmig, ſtumpf eingedrückt, mit Seidenhärchen bekleidet. Die Nüße mit dem bleibenden, feingeſpitzten Griffel gekrönt.

Dieſe Art iſt von dem ſchuppenförmigen Silberbaume (Protea imbricata Willd.) verſchieden; jene gehört zur Gattung Sorocephalus Brown.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ħ Kult. A. Glh.

12. *Leucadendron Leviſanus.* Brown.

Hierzu gehört Protea Leviſanus, Willd. Spec. pl. 1. p. 526. Lexic. B. 7. S. 539. Ferner Protea

fusca Linn. auch Brunia Levisanus Linn. und Leucadend. Levisanus, Berg. cap. 20.

13. *Leucadendron plumosum* Br.; fruticosum, foliis lineari-lanceolatis mucucis glabris subsericeisve: basi attenuata torta, involucris corollisque masculis glabris; femineis persistentibus plumosis quadrifidis, nucibus cuneato-oblongis villosis. Brown in L. S. transact. 10. p. 53.

Die männliche hierher gehörende Pflanze ist Protea parviflora. Willd. Spec. pl. 1. p. 524. Lexic. B. 7. S. 544; die weibliche Protea obliqua. Willd. Sp. pl. 1. p. 5524. Lexic. B. 7. S. 542. Demnach gehört hierzu auch Protea plumosa. Ait. Kew ed. 1.

Beide kommen vom Kap der guten Hoffnung und blühen im bot. Garten zu Kew vom Juni bis August.

14. *Leucadendron salignum* Brown. Weidenblättriger Weißbaum. D. Engl. Willow-leaved Leucad.

L. foliis lanceolato-linearibus acutissime mucronatis subsericeis; floralibus lanceolatis coloratis, strobili squamis tomentosis sursum dilatatis retuso-bilobis margine glabris, samaris apice latiusculo margine angustissime alatis. Br. in L. S. trans. 10. p. 62.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, sehr spitzig, mit einem Mucrone versehen, mehr oder minder mit feinen Seidenhärchen bekleidet; die obersten bei den Blumen stehenden Blätter sind lanzettförmig und gefärbt. Die Schuppen der Zapfen filzig, hinaufwärts ausgebreitet, eingedrückt-zweilappig, am Rande glatt. Die Flügelfrüchte an der Spitze etwas breit, am Rande schmal geflügelt.

Hierzu zählt Brown Protea saligna. Linn. Mant. 194., die Willdenow als Synonym bei Protea conifera angezeigt hat. Ferner Conocarpodendron Boerh. lugdb. 2. p. 204.

15. *Leucadendron strictum* Brown. Aufrechter Weißbaum. D. Engl. Upright Leucadend.

L. foliis linearibus mucrone subulato glabris,

Leucadendron grandiflorum Salisb. ſ. Leucoſpermum grandifl. Br.

— hirtum Linn. ſ. Mimetes hirtus Brown.

— hypophyllocarpod. Berg. ſ. Protea Hypophylla Lexic.

— Leviſanus — ſ. Leucadend. Leviſanus Lexic.

— oleaefolium — ſ. Protea crinita Lexic.

— nana — ſ. — nana —

— phylicoides — ſ. Serruria phylicoides.

— pinifolium Linn. ſ. Protea pinifol. Lexic.

— proteoides Berg. ſ. — purpurea —

— racemoſum — ſ. — racemoſa —

— repens β. Linn. ſ. — repens —

— ſaligna Andr. ſ. Leucadend. Horidum.

— ſcolymocephal. Linn. ſ. Protea Scolymus.

— ſerraria Linn. et Berg. ſ. — Serruria Burmanni.

— ſphaerocephal. Berg. ſ. Protea ſphaeroc. Lexic.

— ſpicatum — ſ. — ſpicata —

Leucas. Eine neue von Brown in prodr. 504. aufgeſtellte Gattung, deren Charakter ſo angegeben iſt: Cal. 10 ſtriatus, 6 — 10 dentatus. Cor. galea barbata integra; labium inferius longius, 3 — fidum: lacinia media majore. Antherae lobis divaricatis. Stigma labio ſuperiore breviore. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 409.

Hierzu rechnet Aiton folgende Arten, die ich unter Phlomis aufgeführt habe:

1. *Leucas indica*, involucris linearibus, calycibus unilabiatis obliquis, foliis ovatis ſerratis villoſis. Hort. Kew. ſ. Phlomis indica Lexic. B. 7. S. 152.

2. *Leucas martinicenſis*, foliis oblongis dentatis ſubtus pubeſcentibus, verticillis multifloris globoſis, caly-

calycibus incurvis decemdentatis: dente supremo longissimo. Hort. Kew. s. Phlomis martinicensis Lexic. B. 7. S. 154.

3. *Leucas zeylanica*, foliis lanceolatis subserratis, capitulis terminalibus, calycibus octodentatis. S. Phlomis zeylanica Lexic. B. 7. S. 153.

Die Zweige und Blätter stehen einander gegenüber. Die Blätter sind lanzettförmig, 1 — 3 Zoll lang, von der Basis bis zur Mitte ganzrandig, dann sägezähnig, kurzgestielt, mehr oder weniger mit einzelnen, abstehenden Haaren besetzt, die obersten neben den Blumen stehenden Blätter kleiner. Die Blumen bilden vielblümige Kränze, die am Grunde mit vielen linien-pfriemenförmigen, rauchhaarigen Hüllblättchen versehen sind; an den Spitzen der Zweige sind die Kränze (Köpfchen) einfach, gipfelständig, aber an der Spitze des Hauptstengels stehen deren oft zwei übereinander. Der Kelch ist behaart, 8 — 10streifig, an der Außenseite schief abgestutzt, und hat 6 — 10 oder mehrere Zähne. Die Krone weiß, zweilippig, die Oberlippe gewölbt, ganz, (nicht gespalten), etwas niedergedrückt, rauch, am Rande stark gewimpert. Die Unterlippe doppelt größer und länger als die Oberlippe, dreispaltig, der mittlere Lappen keilförmig, mehr oder minder gefaltet, viel größer als die gespitzten Seitenläppchen. Die Staubfäden weiß, mit kleinen, rundlichen, scharlachrothen Antheren gekrönt, deren Lappen ausgebreitet sind. Der Griffel kürzer als die Staubfäden, mit zweispaltiger Narbe. Kultur und Dauer s. Lexic. a. a. O.

Leucea s. Centaurea.

Leucodon s. Nachtrag Kryptogamie.

Leucojum. Lexic. B. 5. S. 446.

Cor. supera campaniformis 6 — partita, apice incrassata. Stigma simplex.

Juss. Syst. Cl. III. Ord. VII. Narcissi.

1. *Leucojum roseum*; spatha bivalva uniflora, stylo filiformi. Loiseleur Fl. gallic. seu Enum. pl.

Rosenfarbene Knotenblume, mit zweilappiger, einblämiger Scheide und einem fadenförmigen Griffel. Sie wächst auf Corsika.

Leucopogon. Cal. bibracteatus. Cor. infundibuliform., limbo patente longitudinaliter barbato. Filam. inclusa. Drupa 2 — 5locularis, baccata vel exsucca, nunc crustacea, Brown. pr. 541. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 303. Pentandria Monogynia.

1. *Leucopogon lanceolatus*, spicis nutantibus aggregatis ovariis bilocularibus, drupis ovalibus, foliis lanceolatis planis trinerviis, ramulis glabris. Br.

Es ist Styphelia lanceolata Smith. nov. holl. 49. Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 835. Lexic. B. 9. S. 572. Sodann sind in der neuen Auflage des Hort. Kewens. noch folgende Synonymen: Styphelia parviflora und Styph. Gnidium Vent. angezeigt. Demnach muß die letztre im Lexic. B. 9. S. 571 ausgestrichen werden.

Leucospermum Brown. Weißsaame. D.

Petal. 4, quorum 3 (raro 4) inferne cohaerentia. Antherae apicibus concavis corollae immersae. Stylus deciduus. Nux supera, ventricola laevis. Brown in Linn. Soc. transact. 10. p. 95.

Linn. Syst. Cl. IV. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VI. Ord. II. Proteae.

1. *Leucospermum grandiflorum* Brown. Großblumiger Weißsaame. D. Engl. Large-flower'd Leucosp.

L. stylo corollam villosissimam superante, stigmate aequilaterali oblongo-cylindraceo, foliis oblongo-lanceolatis tridentatis integrisque, ramis hirsutissimis, bracteis involucri glabris ciliatis. Brown. in L. S. trans. 10. p. 100.

Leucadendron grandiflorum. Salisb. parad. 116.

Die Aeste sind sehr rauchhaarig, die Blätter länglich-

lanzettförmig, dreizähnig, auch ganzrandig, die Deckblätter, welche die Blumen gleich einer Hülle umgeben, unbehaart, am Rande gefranzt. Die Blumenkrone hat vier Blätter, davon drei unten zusammenhängen; die Kronenblätter sind sehr rauchhaarig, kürzer als der Griffel, der eine länglich-walzenrunde Narbe trägt. Die Antheren sind an der Spitze ausgehöhlt, in die Kronenblätter eingesenkt. Die Nuß ist oben bauchig und glatt. In dem bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Mai bis Juli.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

2. *Leucospermum medium* Brown. Mittler Weißsaame, Engl. Oval-leav'd Leucosperm.

L. stylo corollam hirsutam fere bis superante, stigmate hinc gibboso, foliis lineari-oblongis integris passimque 2—3dentatis: callis acutis; basi obtusa, bracteis involucri tenuissime pubescentibus ciliatis, capitulis cernuis. Brown in L. S. trans. 10. p. 97.

Die Blätter sind linienförmig-länglich, ungetheilt, auch zwei- bis dreizähnig, mit schaafer Schwiele an der Spitze, an der Basis stumpf. Die Deckblätter umgeben die Blumen gleich einer Hülle, sind fein filzig, gefranzt. Die Blumenköpfchen übergebogen. Der Griffel ist fast zweimal länger als die rauchhaarige Krone, die Narbe höckerig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

Zu dieser Gattung zählt Brown noch folgende Arten, die im bot. Garten zu Kew vegetiren, und die ich mit Willdenow unter Protea abgehandelt habe.

3. *Leucospermum conocarpum*, stylo corollam villosissimam superante, stigmate subaequilaterali oblongo-coccineo, foliis ovalibus 3—9 dentatis, ramis bracteisque hirsutissimis. Brown in L. S. transact. 10. p. 99. s. Protea conocarpa Lexic. B. 7. S. 630. und die daselbst angezeigten Synonymen:

4. *Leucoſpermum lineare*, ſtylo corollam hirſutam ſuperante, ſtigmate hinc gibboſo, involucro tomentoſo, foliis linearibus integris: callo apicis ſubbarbato, ramis glabris. Brown in L. S. transact. 10. p. 96. ſ. Protea linearis Lexic. B. 7. S. 539.

5. *Leucoſpermum puberum*, ſtylo corollam hirſutam ſuperante; ſtigmate aequilaterali ovato, foliis lanceolatis ellipticisve integris uncia brevioribus pubeſcentibus, ramis hirſutis, bracteis involucri incano-villoſis ellipticis longe acuminatis. Br. l. c.

6. *Leucoſpermum tomentoſum*, ſtylo longitudine fere corollae, caule erecto, foliis linearibus cuneatisve tridentatis tomentoſis, bracteis lanceolatis tubum corollae ſubaequantibus. Brown in L. S. transact. 10. p. 101. ſ. Protea tomentoſa Lexic. B. 7. S. 554. Hierher gehört auch Protea candicans Andrew's repoſ. 294.

7. *Leucoſpermum tottum*, ſtylo corollam hirſutam ¼ ſuperante, ſtigmate hinc gibboſo, foliis linearibus oblongis ſubintegris venoſis: baſi obtuſa, bracteis involucri glabris ciliatis. Br. in L. S. trans. 10. p. 97. ſ. Protea totta Lexic. B. 7. S. 554.

Die Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung dieſer zierlichen Holzarten iſt wie bei den Silberbäumen (Proteae) ſ. Lexic. B. 7. S. 556 bis 560.

Liatris. Lexic. B. 5. S. 447.

Recept. nudum. Cal. oblongus imbricatus. Pappus plumoſus coloratus. Gen. pl. edit. Schreb. Syngeneſia aequalis.

Juſſ. Syſt. Cl. XI. Ord. II. Cynarocephalae.

1. *Liatris gracilis* Purſh. Dünne Prachtſcharte. D.

L. caule ſimplici glabro, foliis linearibus nudis, calycibus racemoſis ſubgloboſis, ſquamis oblongis obtuſiuſculis appreſſis, pedicellis elongatis patentibus ſquamoſo-bracteolatis. Purſh. Flor. americ. ſeptentrion.

Der Stengel ist einfach, dünn, glatt, mit linienförmigen, nackten Blättern besetzt. Die Blumen sind traubenartig geordnet, die Kelche fast kugelrund, die Schuppen länglich, etwas stumpf, angedrückt. Die Blumenstiele verlängert, abstehend, mit schuppenartigen Deckblättern bekleidet.

Vaterland: Georgien. ♃ ?

2. *Liatris heterophylla* Brown. Verschiedenblättrige Prachtscharte. D. Engl. Various - leav'd Liatris.

L. foliis lanceolatis glabris laevibus; superioribus lineari-lanceolatis multoties minoribus, calycibus spicatis brevissime pedunculatis squarrosis: squamis lanceolatis nudis. Hort. Kewens. edit. 2. v. iv. p. 503.

Die untern Blätter des krautartigen Stengels sind lanzettförmig, glatt, die obern linien-lanzettförmig, viel kleiner als die untern. Die Blumen kurzgestielt, mit lanzettförmigen, nackten Kelchschuppen.

Im bot. Garten zu Kew perennirt diese in Nordamerika einheimische Pflanze im freien Lande und blüht vom Juli bis August.

3. *Liatris pauciflora* Pursh. Wenigblümige Prachtscharte. D.

L. caule simplici glabro, foliis linearibus, panicula virgata foliosa, ramis brevibus paucifloris, calycibus subsessilibus secundis 3—5floris, squamis erectis lanceolatis acutis glabris. Pursh Fl. amer.

Mit einem einfachen, glatten Stengel, linienförmigen Blättern, ruthenförmiger, beblätterter Rispe, kurzen wenigblümigen Zweigen, und fast sitzenden, einseitigen, 3—5blümigen Kelchen, deren Schuppen aufrecht, lanzettförmig, gespitzt und glatt sind.

Vaterland: Georgien. ♃ Kult. Frl.

Lichtensteinia Willd. Lichtensteinie.

Diese neue, von Hn. Grafen v. Hoffmannssegg und

Willdenow in den Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin 2. Jahrgang 1808. aufgestellte Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn D. Lichtenstein, der auf seinen Reisen im südlichen Afrika verschiedene neue Pflanzen gesammelt und sich um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Gegenwärtig ist er Professor der Naturgeschichte in Berlin.

Da ich den zweiten Jahrgang der gedachten Zeitschrift nicht sogleich bei der Hand habe, so sehe ich mich genöthigt, die Kennzeichen der Gattung und der ihr zugezählten Arten aus Brögelmanns kleiner Schrift: „Beschreibung der vorzüglichsten neuen Pflanzen" ꝛc. hier aufzunehmen. Er sagt daselbst S. 128., daß diese neue Gattung der Linneischen 6ten Klasse, und zwar den Liliengewächsen angehöre. Die Blume hat keinen Kelch, aber eine sechsblättrige, unter dem Fruchtknoten stehende Krone, deren rinnenartig ausgehöhlte Blätter wellenförmig gebogen sind; sechs Staubfäden und drei fadenförmige Griffel. Eine dreifächrige, halb dreiklappige, vielsaamige Kapsel. Es sind folgende zwei Arten davon angezeigt:

1. *Lichtensteinia laevigata* Willd. Glatte Lichtensteinie.

Die Blätter des aufrechten, 6 — 7 Zoll hohen Stengels sind lanzettförmig, abstehend, unbehaart, rinnenförmig, mit flachem, aber nicht wellenförmig gebogenem Rande; die untern sind 4, die mittlern 1 und die obersten nur ½ Zoll lang. Die Blumen sind gestielt und hinterlassen überhängende Kapseln.

2. *Lichtensteinia undulata* Willd. Wellenblättrige Lichtensteinie.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter. Diese sind lanzettförmig, rinnenförmig ausgehöhlt, fast schlangenförmig gebogen, abstehend, mit wellenförmigem Rande; die untern Blätter umfassen den Stengel an der Basis scheidenartig. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig. Die Kapsel überhängend.

Beide Arten fand Hr. D. Lichtenstein im Afrika, die

erste am Oranyefluße; die zweite am Karrosport, einem engen Passe zwischen zwei hohen Felsen. Ich habe sie noch nicht gesehen, noch weniger kultivirt.

Nun hat aber auch Herr Wendland in Coll. plant. B. 2. eine Schmarotzerpflanze unter dem Namen Lichtensteinia oleaefolia aufgeführt und t. 39. abgebildet, die er von der Gattung Loranthus blos durch verwachsene Staubfäden und durch eine fünfkammige Frucht unterscheidet. Allein da die Arten der Gattung Loranthus mit 4 — 5 — 7 Kronenein schnitten, mit 4 — 5 Staubfäden, vielleicht auch mit 2 oder mehrsaamiger Frucht variiren, und Wendland seine Beobachtung höchstwahrscheinlich an einer getrockneten Pflanze gemacht hat, so weiß man noch nicht, ob dieses Gewächs eine selbstständige Gattung ausmacht oder zu Loranthus gehört. Ich will sie vorläufig in die Gattung Loranthus aufnehmen.

Lightfootia. Lexic. B. 5. S. 252.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines schottländischen Botanikers, Herrn Lightfoot, der die in Schottland wildwachsenden Pflanzen beschrieben hat. Die Kennzeichen der Gattung und die ihr zugezählten Arten habe ich im Lexicon angezeigt, hier also nur folgende Synonymen:

Lightfootia integrifolia Vahl. f. Prockia integrifolia Lexic.

— serrata Vahl. f. — serrata —

Ligaum papuanum Rumph. f. Altingia excelsa Nachtr. B. 1. S. 195.

Ligusticum. Lexic. B. 5. S. 454 — 462.

Corollae aequales, petalis involutis integris. Fructus oblongus solidus corticatus, jugis quinque acutis, valleculis sulcatis. Involuc. uni et partiale polyphyllum. Spreng. umbell. p. 49.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae.

1. *Ligusticum actaeaefolium* Michaux. Christophskraut-blättriger Liebstöckel. D.

L. foliis duplicato-tripartitis, foliolis ovalibus aequaliter dentatis, involucellis setaceis, fruct. subalato costatis. Mich. Flor. amer. 1. p. 168. Pers. Syn. pl. 1. p. 315.

Die Blätter sind doppelt dreitheilig, die Blättchen oval, gleichgezähnt. Die besondern Hüllen borstenförmig. Die Frucht ist fast geflügelt gerippt.

Vaterland: Amerika, am Fluß St. Laurentii oder Canada. ♃ ?

2. *Ligusticum barbinode*, caule laevi; nodis barbatis, foliis biternatis (plerisque), fruct. ovalibus margine utroque subdipteris. Michaux Fl. amer. 1. p. 167. Pers. Syn. pl. 1. p. 315.

Der Stengel ist an den Knoten oder Gliedern mit Barthaaren besetzt, übrigens glatt. Die Blätter sind doppelt dreizählig, die Früchte oval, an beiden Seiten des Randes fast zweiflügelig.

Vaterland: das obere Carolina. ♃ ?

3. *Ligusticum bulbosum*. Michaux. Zwiebelwurzlicher Liebstöckel. D.

L. pusillum, radice globosa, caule debili diphyllo, fol. laterali tripartito, pinnulis divisis. Mich. Flor. amer. 1. p. 168.

Diese kleine Pflanze hat eine kugelrunde, zwiebelartige Wurzel und einen schwachen, zweiblättrigen Stengel; die Seitenblätter sind dreitheilig, die Blättchen getheilt. Wächst in Nordamerika an Flüßen. ♃

4. *Ligusticum garganicum* Tenore. Garganischer Liebstöckel. D.

L. foliis bipinnatis, foliolis oblique-ovatis coriaceo-nervosis glabris margine cartilagineo integerrimis, summis 2 — 3 partitis, involucro universali polyphyllo, fol. membranaceis, seminibus glabris.

Tenore Fl. Neapolit. p. 102. t. 24. Till. hort. pisan. t. 39. f. 1.?

Die Blätter sind doppelt gefiedert, die Blättchen schiefeyförmig, lederartig, gerippt, glatt mit knorplichem Rande, ganzrandig, die obersten dreitheilig. Die allgemeine Hülle besteht aus mehreren häutigen Blättern. Die Saamen sind glatt. In Sprengels Plant. umbellif. finde ich diese Art nicht. Vielleicht gehört sie einer andern Gattung an?

5. *Ligusticum obtusifolium* Hornemann. Stumpfblättriger Liebstöckel. D.

L. foliis bipinnatis: pinnis cordato-suborbiculatis sessilibus argute deptatis. Hort. hafn. 1. p. 280.

Die Blätter sind doppelt gefiedert, die Fiedern herzförmig, fast kreisrund, festsitzend, scharfgezähnt; die allgemeinen und besondern Hüllen sind vielblättrig.

Vaterland: Afrika, besonders das Reich Marokko bei Tanger? 4. In den bot. Gärten zu Kopenhagen und Berlin wird sie im Glashause überwintert.

6. *Ligusticum pusillum* Mich. Kleiner Liebstöckel. D.

L. annuum, fol. biternatim multipartitis, umbellulis 3 — 5 floris, fruct. subscabris. Michaux, Fl. amer. 1. p. 168.

Eine kleine jährige Pflanze, mit doppelt dreizähligen, vieltheiligen Blättern, 3 — 5blümigen Dolchen und fast scharfen Saamen.

Vaterland: Carolina, in grobsandigem Boden an sonnenreichen trockenen Orten.

Nr. 1, 2, 3 und 6 hat Sprengel als zweifelhafte Arten aufgeführt, zu denen noch folgende gehören: Lig. balearicum L. Lig. candicans Ait. L. gingidium Forst. L. longifolium Willd. L. tenuifolium Ram. Decand.

Ligusticum cornubiense Linn. ist Lig. aquilegifolium Willd., und von Sprengel zur Gattung Physospermum gebracht. Auf gleiche Weise zählt Sprengel

Lig. apioides Lam. und L. pyrenaeum zur Gattung Cnidium Cuſſon. Die leztere, nämlich: L. pyrenaeum, hat Willd. in Enum. pl. p. 307 mit Selinum Seguieri vereinigt, die gleichfalls zur Gattung Cnidium gehört.

Synonymen:

Liguſticum Aciphylla Spreng. iſt Laſerpitium Aciphyll.
— alatum — iſt Athamanta alata Bieb.
— apioides Lam. iſt Gnidium apioid. Spreng.
— athamantoides Spreng. iſt Athamanta pyrenaica Jacq.
— Cervaria — iſt — Cervaria L.
— cicutaefolium Perſ. iſt Gnidium apioides Spreng.
— condenſatum Spreng. iſt Athamanta condenſat. L.
— ferulaceum All. — iſt Laſerpitium davuricum Jacq. et Murr.
— peregrinum Jacq. iſt Bupleurum Spreng.
— humile ſcoticum Pluk. ſ. Liguſtic. ſcotic.
— ſibiricum Sp. iſt Athamanta ſibiric. L.

Liguſtrum. Lexic. B. 5. S. 460.

Cal. 4 — dentatis. Cor. 4 — fida. Bacca biloculares, loculis 2 — ſpermis. Vahl. Enum.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ordo IV. Jasmineae.

1. *Liguſtrum lucidum* Ait. Glänzender Liguſter; Wachsgebender Zaunriegel. D. Engl. Chinenſe Privet Wax-tree.

L. foliis ovato-oblongis acuminatis ſupra lucidis, panicula divaricatiſſima. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 19.

Die Blätter dieſes Strauches ſind eyrund-länglich, langgeſpizt, glatt, auf der Oberfläche glänzend. Die Blumenriſpen ſehr ausgebreitet. Im bot. Garten zu Kew dauert er im freien Lande aus und ſeine Blumen

entwickeln sich vom Juli bis September. In China wird aus den Beeren ? Wachs bereitet.

Vaterland: China. ♄ Kult. Glh. Fr. oder Frl.

2. *Ligustrum sinense* Lour. Chinesischer Liguster. D.

L. foliis lanceolatis tomentosis, racemis coarctatis. Lour. Fl. cochinch. 1. Vahl. Enum. pl. 1. p. 35.

Ein 6 — 8 Fuß hoher Baum oder Strauch mit ausgebreiteten Aesten. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, filzig, die Blumen in zusammengezogene Trauben gesammelt; sie haben einen becherförmigen, vierzähnigen Kelch und eine weiße Krone. Die Beere ist klein, rundlich, braun.

Vaterland: China. ♄

Obgleich die erste Art in der zweiten Auflage des Hort. Kewens. mit 24 bezeichnet ist und auf diese Weise in England im Freien ausdauert: so müssen wir uns doch erst durch Versuche überzeugen, ob sie auch unsere Winter im Freien verträgt. Herr Breiter in Leipzig überwintert sie im Glashause von 3 — 8 Grad Reaum. Auch die zweite Art bedarf meines Erachtens einen geschützten Standort, z. B. in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause.

Ligustrum latifolium Vitm. summ. 1. p. 21. ist Ligustr. japonicum Lexic.

Lilia die vierte Ordnung der dritten Klasse in Jussieu's System.

Liliacum perpensa Lam. Encycl. 3. p. 515. s. Syringa suspensa.

Liliacum rothomagense Renault. Fl. de Orn. p. 100. ist Syringa chinensis Lexic.

Liliastrum Tournef. ist Hemerocallis Liliastrum.

Lilii albi pulchri et ignoti species Bauhin. ist Lilium candidum.

Lilio - Asphodelus Cluſ. hiſt. iſt Hemerocallis flava et fulva.

Lilio - Narciſſus Barr. Moriſ. Pluk. Rudb. u. a. kommt als Synonym bei mehreren Arten der Gattung Amaryllis vor.

Lilium. Lexic. B. 5. S. 462 — 474.

Spatha o. Cor. 6-petala campanulata, linea longitudinali nectarifera. Capſ. tuppera, valvulis pilo cancellato connexis. Willd. Enum.

Inſt. Syſt. Cl. III. Ord. IV. Lilia (Lilliengewächſe).

Perſoon hat die Lilienart nach der Geſtalt, Beſchaffenheit und Richtung der Kronen in zwei Abtheilungen aufgeführt: 1. Cor. campanulatis erectis. Mit glockenförmigen, aufrechten Kronen. 2. Cor. revolutis. Mit zurückgerollten Kronenblättern. Syn. pl. 1. p. 358.

Hornemann hat ſie nach der Stellung der Stengelblätter eingetheilt: 1. Foliis ſparſis. Mit zerſtreutſtehenden Blättern. 2. Foliis verticillatis. Mit quirlförmigen Blättern ſ. Hort. hafnienſ. 1. p. 323.

1. *Lilium carolinianum* Mich. Caroliniſche Lilie. B.

L. glaberrimum, foliis enerviis ſubverticillatis obovalibus, ramis floriferis craſſis ternatis, cor. reflex. maculoſis. Mich. Fl. am. 1. p. 197.

Die ganze Pflanze iſt glatt. Die Blätter des Stengels ſtehen faſt quirlförmig, ſind ohne Rippen, ovat. Die Zweige, welche Blumen tragen, ſind dick und ſtehen meiſt zu dreien beiſammen. Die Kronenblätter gefleckt und zurückgerollt.

Vaterland: das untere Carolina, an feuchten Orten. 4 Kult. Fr. oder Bh.

2. *Lilium concolor* Salisb. Gleichfarbige Lilie. D. Engl. Self - colour'd Lily.

L. foliis ſparſis lanceolato - oblongis, corollis

erectis revoluto-campanulatis intus papillosis, extus glabris. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 241.

Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig-länglich, die Blumen aufrecht, mit zurückgerollten Kronenblättern, die außerhalb glatt, inwendig aber blatterig (warzig) sind. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Julius, aber ihre Farbe ist im gedachten Hort. Kewens. nicht angegeben.

Vaterland: China. 4

3. *Lilium linifolium* Hornem. Flachsblättrige Lilie. D.

L. foliis (sparsis) linearibus, floribus nutantibus, corollis reflexis intus nudis. Hort. botan. hafn. 1. p. 326.

Herr Hornemann hat diese Art unter dem Namen Lilium uniflorum aus England erhalten. Ihre Blätter stehen zerstreut um den Stengel, sind linienförmig, die Blumen überhängend, mit zurückgerollten, inwendig nackten Kronenblättern. Das Vaterland weiß ich nicht.

Im Hort. hafn. ist sie als eine perennirende Pflanze angezeigt, die im Glashause oder in einem Behälter für Zwiebelgewächse überwintert wird.

4. *Lilium monadelphum* Bieberst. Kaukasische Lilie. D.

L. foliis (sparsis) lanceolatis subtus pubescentibus nervosis, corollis campanulatis cernuis, staminibus basi connatis. Bieb. cauc. Hornemann hort. hafn. 1. p. 325.

Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig, unten filzig, gerip.., die Kronen glockenförmig, übergebogen, die Staubfäden an der Basis zusammengewachsen.

Vaterland: der Kaukasus. 4 Kult. Fr. oder Glh.

5. *Lilium pyrenaicum* Decand. Pyrenäische Lilie. D.

L. foliis sparsis linearibus, pedunculis elongatis, floribus reflexis, corollis revolutis intus papillosopunctatis. Willd. Enum. pl. p. 362.

Mit zerstreutstehenden, linienförmigen Blättern, ver-

Anmerk. Diese Gattung widmete Willdenow dem Andenken des Hrn. Prof. Köler's, aber wir haben schon eine Koeleria und eine Beffera, deswegen habe ich die Willdenowische Koeleria unter diesem Namen Limacia aufgeführt.

1. *Limacia laurifolia* Diet. Lorbeerblättrige Limacie.

L. foliis alternis petiolatis oblongis integerrimis coriaceis glabris, floribus mascul. aggregatis; femin. solitariis. D.

Ein Baum mit abwechselnden Aesten, dessen Stamm mit pfriemenförmigen, sehr ästigen Dornen besetzt ist. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, ganzrandig, lederartig, gespitzt, unbehaart, an der Basis ungleich. Die Blumen gestielt, winkelständig, die Blumenstiele einblümig. Die männlichen Blumen stehen gehäuft, haben einen viertheiligen Kelch, keine Krone, vier Nectarschuppen und vier Staubfäden, die länger als der Kelch sind; die weiblichen Blumen stehen einzeln, haben gleichfalls einen viertheiligen Kelch, einen Fruchtknoten, mit schildförmiger, ausgerandeter Narbe, und hinterlassen eine einsaamige Frucht.

Vaterland: St. Domingo. ♄

Limnetis cynosuroides Pers. Syn. pl. 1. p. 72. ist Dactylis cynosuroides Lexic. B. 3. S. 543.

Limnetis juncea Pers. Trachynotis Michaux. ist Dactylis patens Ait. Kew. s. Nachtr. B. 2. S. 613.

Limn. polystachya Pers. Syn. pl. 1. p. 72. Trachynota polystachya Mich. s. Spartina Nachtr.

Limn. pungens Pers. Syn. 1. p. 72. Rottboella spathacea Tenore s. Spartina stricta Nachtr.

Alle vier Arten hat Roem. in Syst. veg. unter Spartina aufgeführt.

Limopeuce V. ist Hippuris.

Limodorum. Lexic. B. 5. S. 476.

Corolla 5—petala subpatens. Labellum basi antice in

in cornu liberum productum. Anthera terminalis. Swartz. Nov. Act. upſ. 6. p. 79. Willd. Sp. pl. IV. p. 122. Gynandria Monandria.

Juſſ. Syſt. Cl. IV. Ord. III. Orchideae (Orchis - Familie).

† Limodora vera. Wahre Dingel.

Hierher gehören die im Lexic. B. 5. S. 476. bis 481. abgehandelten Arten, als: Limodorum abortivum, barbatum, Epipogium, falcatum, Fasciola, funale, ſtriatum, Tankervilliae, triſte, virens und folgende:

1. *Limodorum boreale*, folio radicali unico ſubrotundo-ovato nervoſo, ſcapo unifloro vaginato petalis linearibus reflexis labello cucullato ſubtrilobo, medio obtuſe calcarato. Willd. Sp. pl. IV. p. 122.

Mit einem rundlich-eyförmigen, gerippten Wurzelblatte, einem einblümigen Schafte, der mit Scheiden beſetzt iſt, linienförmigen, zurückgeſchlagenen Kronenblättern, und einer kappenförmigen, dreilappigen Lippe.

Hierzu gehört: Cypripedium bulboſum Lexic. B. 3. S. 524. ferner als Synonymen:

Cypripedium folio ſubrotundo. Flor. lapp. 319. t. 12. f. 5.

Cyprip. flore pentapetalo etc. Smith. ſpecil. bot. p. 10. t. 11.

Cymbidium boreale. Swartz. Nov. Act. upſ. 6. p. 76.

Serapias ſcapo unifloro. Gmelin. Flor. Sib. 1. t. 2. f. 1.

Orchis lapponenſis monofolia. Rudb. elyſ. 2. p. 209. f. 110.

Vaterland: Lappland, Rußland, Sibirien und Amerika. ♃ Kult. Frl.

2. *Limodorum eburneum* Willd. Elfenbeinfarbener Dingel.

L. foliis distichis ensiformibus obtusis basi articulo-equitantibus, labello ovato acuminato, cornu filiformi-subulato germine duplo longiore. Willd. Sp. pl. IV. p. 125.

Angraecum eburneum. Bory itin. 1. p. 359. t. 19.

Die Blätter sind schwerdtförmig, stumpf, an der Basis gegliedert-scheidenartig und bilden zwei Reihen. Die Blume hat eine eyförmige, langgespitzte Lippe, und ein faden-pfriemenförmiges Horn, das länger als der Fruchtknoten ist.

Vaterland: die Insel Bourbon auf Bäumen. 4

†† Dubiae, zweifelhafte Arten, die einer genauern Untersuchung und Bestimmung bedürfen.

3. *Limodorum bidentatum* Willd. Zweizähniger Dingel.

L. foliis radicalibus subternis ensiformibus distichis apice bidentatis, scapo subdiviso, labello apice subtridentato, cornu germine breviore. Willd. Sp. pl. IV. p. 124.

Epidendrum bidentatum. Retz. obs. 6. p. 54.

Die Wurzelblätter stehen fast zu dreien beisammen, sind schwerdtförmig, zweireihig, an der Spitze zweizähnig. Der Schaft ist fast getheilt. Die Lippe an der Spitze fast dreizähnig, das Horn kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland: Ostindien auf Baumstämmen. 4

4. *Limodorum carinatum* W. Rinnenblättriger Dingel.

L. foliis radicalibus linearibus acutis carinatis nervosis, scapo simplici, labello concavo spathulato apice repando, cornu uncinato. Willd. Spec. pl. IV. p. 124.

Katou-Kaida-Maravara. Rheed. malab. 12. p. 51. t. 26.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, gespitzt, gerippt, kielförmig. Der Schaft ist einfach. Die Lippe der Blu-

menkrone vertieft (hohl), spatelförmig, an der Spitze ausgerandet-eingedrückt. Das Horn hakenförmig.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. 4

5. *Limodorum clavatum* Willd. Keulenförmiger Dingel.

L. caulescens pendulum, foliis lineari-clavatis apice bidentatis, spicis oppositifoliis, labello inflato barbato. Willd. Sp. pl. IV. p. 126.

Epidendrum clavatum. Retz. obs. 6. p. 5.

Mit einem hängenden Stengel, und linien-keulenförmigen, an der Spitze zweizähnigen Blättern. Die Blumen bilden Aehren, die den Blättern gegenüber stehen. Die Lippe der Blumenkrone ist aufgeblasen und bartig.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. 4

6. *Limodorum complanatum* Willd. Flachgedrückter Dingel.

L. caulescens simplex pendulum, foliis retusis convexis subtus carinatis, spica oppositifolia compressa, labello retuso. Willd. Sp. pl. IV. p. 126.

Epidendrum complanatum. Retz. obs. 6 p. 50.

Der Stengel ist einfach, hängend. Die Blätter sind gewölbt, an der Spitze eingedrückt, unten kielförmig. Die Aehre steht immer dem Blatte gegenüber und ist zusammengedrückt. Die Krone hat eine stumpfe, eingedrückte Lippe.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. ♄

7. *Limodorum epidendroides* Willd. Baumwurzelartiger Dingel.

L. foliis radicalibus lineari-ensiformibus carinatis, scapo simplici punctato, labello obcordato, cornu abbreviato. Willd. Sp. pl. IV. p. 124.

Serapias epidendraea. Retz. obs. 6. p. 65.

Die Wurzelblätter sind linien-schwerdtförmig, kiel-

förmig. Der Schaft einfach, punktirt. Die Lippe der Blumenkrone verkehrt-herzförmig, das Horn abgekürzt.

Vaterland: die Küste von Coromandel, bei Madras und Trankenbar, an Bergen und trockenen, sonnenreichen Orten. ♃

8. *Limodorum flexuosum* Willd. Gebogener Dingel.

L. aphyllum, racemo flexuoso, labello obcordato, cornu germinibus longitudine. Willd. Sp. pl. IV. p. 188.

Helleborine aphyllos flore luteo. Plumer. Spec. 9. t. 183.

Ist ohne Blätter, mit knieartig-gebogener Traube, verkehrt-herzförmiger Kronenlippe, und einem Horn, das so lang als der Fruchtknoten ist.

Vaterland: Ostindien. ♃

9. *Limodorum orchideum* Willd. Ragwurzartiger Dingel.

L. caulescens simplex articulatum pendulum flexuosum, foliis distichis lanceolatis acutis, floribus axillaribus subsolitariis, labello bifido, cornu germine duplo breviore. Willd. Spec. pl.

Epidendrum orchideum. Retz. obs. 6. p. 48.

Der Stengel ist einfach, gegliedert, herabhängend, knieartig gebogen. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, und bilden zwei Reihen. Die Blumen stehen in Blattwinkeln fast einzeln. Die Lippe der Blumenkrone ist zweispaltig, das Horn doppelt kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland: Ostindien, auf Bäumen. ♃

10. *Limodorum pusillum* Willd. Zwerg-Dingel.

L. aphyllum subarticulatum fasciculatum cortici adpressum, racemis simplicibus. Willd. Spec. pl.

Epidendrum pusillum. Retz. obs. 6. p. 49.

Ist blattlos, fast gegliedert, gebüschelt, und an die

Baumrinde angedrückt. Die Blumen bilden einfache Trauben.

Vaterland: Oſtindien auf Bäumen. 4

11. *Limodorum ſpathulatum* Willd. Spatelblättriger Dingel.

L. cauleſcens, foliis oblongo-ſpathulatis obtuſis, racemis axillaribus, labello bifido, cornu abbreviato. Willd. Sp. pl. IV. p. 125.

Hierzu gehört: Epidendrum ſpathulata (ſpathulatum) Lexic. B. 3. S. 766. Nr. 26. und folgendes Synonym: Ponampon-maravara. Rheed. malabar. 12. p. 7. t. 3.

Vaterland: Oſtindien auf Bäumen. ♄

12. *Limodorum ſubulatum* Willd. Pfriemenförmiger Dingel.

L. cauleſcens erectum, foliis ſubulatis vaginantibus, ſcapis radicalibus, labello apice cornuto. Willd. Spec. pl. IV. p. 126.

Epidendrum ſubulatum. Retz. obſ. 6. p. 51.

Der Stengel iſt aufrecht, mit pfriemenförmigen, ſcheidenartigen Blättern beſetzt. Wächſt in Oſtindien auf Bäumen.

13. *Limodorum veratrifolium* Willd. Germerblättriger Dingel.

L. foliis radicalibus petiolatis ovatis acutis nervoſis, ſcapo ſimplici multifloro, labello quinquepartito elongato, cornu filiformi. Willd. Sp. pl. IV. p. 122.

Orchis triplicata. Willemet in Uſt. ann. botan. 18. p. 52.

Flos triplicatus. Rumph. amb. 6. p. 113. t. 32. f. 2.

Die Wurzelblätter ſind geſtielt, eyförmig, geſpitzt, gerippt. Der Schaft iſt einfach, vielblümig. Die Kronenlippe iſt fünftheilig, verlängert, das Horn fadenförmig.

Vaterland: Ostindien. 4

Außer Nr. 1 und 7, vielleicht auch 13, sind alle hier beschriebenen Dingelarten Schmarotzerpflanzen, die in ihrem Vaterlande auf Bäumen wachsen. In europäischen Gärten sind sie noch nicht, deswegen läßt sich ihre Kultur auch nicht mit Sicherheit angeben, doch glaube ich, daß sie auf dieselbe Art und Weise, wie die Kahnlippen u. a. behandelt seyn wollen. S. meine Bemerkungen im Nachtr. B. 2. S. 551.

Den Synonymen im Lexic. B. 5. S. 481. bitte ich noch folgende beizufügen:

Limodorum alatum Jacq. s. Cymbidium verecundum Nr. 61.

— — Linn. s. — altum Nr. 45.

— altum Linn. s. — — — —

— capense Berg. s. Limodorum triste Lexic.

— ensatum Thunb. ist Cymbidium ensifolium Nr. 47.

— gentianoides Swartz. ist Arethusa gentianoides? Nachtr.

— lanceolatum Aubl. s. Neottia lanceolata.

— nutans Roxb. s. Geodorum purpureum.

— pendulum Aubl. s. Cymb. echinocarpum.

— recurvum Willd. ist Geodorum dilatatum.

— trifidum Michaux. s. Cymbid. verecundum Nr. 61.

— tuberosum Jacq. s. — — — —.

— utriculatum Sw. s. — utriculatum N. 60.

— verecundum Salisb. s. — verecund. N. 61.

Limon T. ist Citrus.

Limonia. Lexic. B. 5. S. 482.

Cal. 5—partitus. Petala 5. Bacca 3—locularis. Sem. solitaria. Willd. En. pl. hort. Ber. p. 448.

Juss. Syst Cl. XIII Ord. X. Aurantia. (Familie der orangenartigen Gewächse).

1. *Limoniæ arborea* Roxb. Baumartige Limonelle. D. Engl. Tree-Limonia.

L. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis oblongis obsolete serratis. Roxb. cor. 1. p. 60. t. 85.

Ein Baum ohne Dornen, mit gefiederten, zweipaarigen Blättern, und länglichen, undeutlich gesägten Blättchen. Die Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, 5 Kronenblätter, und viele um den Fruchtknoten stehende Staubfäden. Die Frucht ist eine dreifächrige Beere mit einzelnen Saamen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Im bot. Garten zu Kew steht dieser Baum im Treibhause und blüht den größeren Theil des Sommers.

2. *Limonia citrifolia* Willd. Citronenblättrige Limonelle. D.

L. foliis simplicibus ternatisque, foliolis ovato-oblongis acuminatis. W. En. pl. hort. ber. p. 448.

Die Aeste sind fast eckig, ohne Dornen. Die Blätter einfach, auch dreizählig, gestielt; die dreizähligen Blättchen haben eyrund-längliche, langgespitzte Blättchen, davon das mittlere länger ist als die zwei Seitenblättchen. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln, sind weiß, klein, sehr kurz gestielt, doppelt kürzer als die Blattstiele. Die Frucht klein, roth.

Vaterland: China. ♃ Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

3. *Limonia crenulata* Roxb. Gekerbte Limonelle. D. Engl. Fine-notch'd leav'd Limonia.

L. foliis pinnatis: foliolis oblongo-lanceolatis crenulatis, spinis solitariis. Roxburgh. corom. 1. p. 60. t. 86.

Mit einzelnen Dornen, gefiederten Blättern und länglich-lanzettförmigen, feingekerbten Blättchen. Vielleicht nur eine Abänderung von L. acidissima Linn.? Dies ist um so mehr zu vermuthen, da die Verfasser des Hort. Kew. ed. 2. V. 2. S. 43. das Synonym Tsieru Cata

Naregam Rheed. mal. 4. p. 31. t. 14. citirt haben. Sie kommt aus Ostindien und findet sich gegenwärtig im bot. Garten zu Kew im Treibhause, hat aber daselbst noch nicht geblüht.

Die übrigen hierzu gehörenden Arten und ihre Kultur habe ich im Lexic. angezeigt.

Limosella capensis, foliis petiolatis ovatis concavo-cochleatis obtusis. Thunberg. prodr. p. 31. hat Pers. in Syn. pl. 2. p. 167. mit der zweifädigen Limoselle (L. diandra) vereinigt, doch mit ?

Limosella tennifolia. Hoffm. Fl. germ. 2. p. 29. ist Limosella aquatica Lexic.

Linagrostis paniculata minor Vill. paris. 16. f. 2. ist Eriophorum triquetrum Hoppe Taschenb. 1800. p. 106. Eriophor. gracile Lexic. B. 3. S. 840.

Linagrostis paniculata β. Lamarck. ist Eriophorum gracile Lexic. B. 3. S. 840.

Linagrostis pedunculata Lam. ist E. polystachyon Lexic. B. 3. S. 840.

Linagrostis vaginata Lamarck. ist E. vaginatum Lexic. B. 3. S. 841.

Linaria. Tourn. et Juss. gen. pl. ed. Usteri. p. 134. Linarie.

Cal. 5—partitus. Cor. personata calcarata, palato bipartito. Capsula ovata bilocularis apice multivalvis polysperma. Willd. Enum. pl. p. 639. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VII. Scrophulariae.

Im ersten Bande Nachtrag S. 267. habe ich schon bemerkt, daß einige Botaniker aus Linnees Antirrhinum drei Gattungen gebildet haben. Zur Gattung Antirrhinum Willd. En. pl. p. 642. (Orontium Pers.) gehören alle Arten mit ungespornter, an der Basis höckerigen Krone, und einer

vielsaamigen Kapsel, die mit drei Löchern sich öffnet. Hierzu gehört: Antirrhinum majus, siculum, Orontium, sempervirens, papillionaceum, molle, calycinum, pinnatum u. a. Die Gattung Linaria, mit gespornter Krone, zählt beiweitem die mehresten Arten, die ich hier anzeigen und beschreiben will.

I. Foliis angulatis. Die Blätter sind eckig.

1. *Linaria aegyptiaca.* Ait. Kew. ed. 2. Aegyptischer Frauenflachs. D. Engl. Toad-Flax.

Antirrhinum (aegyptiacum), foliis hastatis alternis, caule erecto ramosissimo, pedunculis rigescentibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 236. Lexic. B. 1. S. 594.

Mit einem aufrechten, sehr ästigen Stengel, spießförmigen Blättern, etwas steifen Blumenstielen und gelben Blumen.

Vaterland: Aegypten. ⊙.

2. *Linaria cirrhosa.* Willd. Enum. pl. p. 639. Antirrhinum cirrhosum, foliis hastatis alternis, caulibus patulis, petiolis passim cirrhiscentibus. Linn. Mant. 249. Jacq. hort. t. 82.

Mit ausgebreiteten Stengeln, spießförmigen Blättern, deren Stiele an der Basis Gabelranken haben. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 593.

3. *Linaria Cymbalaria.* Willd. En. pl. Antirrhinum Cymbalaria, foliis cordatis quinquelobatis alternis, caulibus procumbentibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 233. Lexic. B. 1. S. 590.

4. *Linaria dentata* D. Gezähnter Frauenflachs. D.

L. (scariosa), caule prostrato lanato, foliis oblongissimis oppositis (inferiorib. basi dentato-angulatis) petiolatis, floribus sessilibus; calyce scarioso corolla breviore. Desf. atl. 2. p. 38. t. 131. Antirrhinum dentatum Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 234. Lexic. B. 1. S. 591.

Antirrhin. ſcarioſum Lamarck.

5. *Linaria Elatine* Ait. Antirrhinum Elatine, foliis haſtatis alternis, caulibus procumbentibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 234. Lexic. B. 1. S. 592.

6. *Linaria elatinoides*, glabra caule proſtrato ramoſo, foliis ovatis obtuſis ſubſeſſilibus, infimis baſi dentatis, floribus pedicellatis axillaribus. Desfont. atl. 2. p. 39. t. 132.

Antirrhinum elatinoides. Spec. pl. ed. Willd. Lexic. B. 1. S. 593.

7. *Linaria fruticoſa*, caule fruticoſo erecto villoſo, foliis ovato-oblongis baſi dentatis breviter petiolatis, floribus axillaribus, pedicello folio breviore. Desf. Fl. atl. 2. p. 39. t. 135.

Antirrhinum fruticoſum. Willd. Spec. pl. 3. p. 237. Lexic. B. 1. S. 594.

8. *Linaria hexandra* D. Antirrhinum (hexandrum), foliis cordato-ovatis ſerratis oppoſitis, caule proſtrato, pedunculis folio duplo longioribus. Willd. Sp. pl. 3. p. 237. Lexic. B. 1. S. 594.

Ich habe dieſe Art noch nicht geſehen, und weiß daher auch nicht genau, ob ſie hierher oder zu einer andern Gattung gehört.

9. *Linaria heterophylla* D. Antirrhinum (heterophyllum), foliis alternis ſuperioribus lanceolatis, inferioribus oblongis haſtatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 234.

Die Blumenkrone iſt faſt ſo groß wie bei dem gezähnten Frauenflachs (L. dentata), auswendig glatt, der Gaumen mit gelber Wolle, dicht bedeckt, der Sporn lanzett-pfriemenförmig, gerade. Uebrigens ſ. Lexic. B. 1. S. 592.

10. *Linaria lanigera*; caule proſtrato villoſo, ramoſiſſimo, ramis flagelliformibus, foliis alternis cordatis ſubſeſſilibus lanatis, floribus axillaribus ſolitariis pedicellatis Desf. atl. ſ. Antirrhin. lanigerum Lexic. B. 1. S. 591.

11. *Linaria pilosa*, foliis reniformibus repandis pilosissimis alternis, caulibus procumbentibus. Willd. s. Ant. pilosum. Lexic. B. 1. S. 591.

12. *Linaria spuria* Ait. Antirrhin. (spurium), foliis pilosis alternis subrotundo-ovatis, inferioribus obsolete dentatis, superioribus subsessilibus integerrimis, caule procumbente. Willd. Sp. pl. 3. p. 235. Lexic. B. 1. S. 593.

II. Foliis oppositis. Mit gegenüberstehenden Blättern.

13. *Linaria alpina*, foliis quaternis lineari-lanceolatis glaucis, caule diffuso, floribus racemosis, calcare recto. Willd. Sp pl. sub Antirrhinum. Lexic. B. 1. S. 606.

14. *Linaria amethystea*, caulibus adscendentibus, foliis inferioribus quaternis et quinis, superiorib. plan. glaucescenti-glabris, corolla mediocri coerulea punctata, calcare longiore. Hoffmannsegg. et Link. Fl. Portugaise 1. p. 253. t. 16.

Antirrhinum amethystinum. Lamarck. et Sp. pl. ed. Willd.

Antirrhin. bipunctatum Cavan.

Mit aufsteigenden, ungefähr 1/2 Fuß langen, fast ästigen Stengeln und etwa 4 Linien langen Blumenkronen, die von unten her bis zur Mitte blau oder violett-blau, und oben weiß sind; der Gaumen ist gelb, punktirt, der Sporn doppelt länger als die Krone. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 600.

15. *Linaria aparinoides* Diet. Labkrautartiger Frauenflachs.

L. heterophylla, caule erecto virgato simplici, foliis glabris linearibus, surculorum verticillatis senis, caulinis sparsis, floribus dense spicatis, rachi calycibusque villosissimis. Desf. atl. 2. p. 48. t. 140.

Antirrhinum aparinoides. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 247. Lexic. B. 1. S. 604.

Die fruchtbaren Stengel sind aufrecht, einfach, ruthenförmig, ungefähr 1 Fuß hoch und mit linienförmigen, abwechselnden, zerstreutstehenden Blättern dicht besetzt; an den unfruchtbaren Stengeln (Stolonen) stehen die Blätter zu sechsen quirlförmig beisammen, sind lanzettförmig und kürzer als an jenen. Die Blumen sind gestielt, in dichte Aehren gesammelt, die Kelche weichhaarig, die Kronen gelb, so groß wie bei dem gemeinen Frauenflachse (L. vulgaris).

Vaterland: die Barbarei. 24. Kult. A. Gth.

16. *Linaria aphylla* Diet. Blattloser Frauenflachs.

Antirrhinum (aphyllum) scapo aphyllo capillari unifloro. Linn. suppl. p. 280. Persoon. Syn. pl. 2. p. 157.

Diese Pflanze wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. und hat einen blattlosen, haarförmigen, einblümigen Schaft.

17. *Linaria arvensis* Diet. Acker-Frauenflachs.

Antirrhinum (arvense) foliis sublinearibus inferioribus quaternis, calycibus piloso-villosis, floribus racemosis, calcare recurvo, caule erecto. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 244. Hort. upsl. 174. Pollich. pal. Nr. 593. Hoffm. et Roth. germ. Pers. Syn. pl. 2. p. 156, Lexic. B. 1. S. 602.

L. arvensis coerulea. Bauh. pin. 213.

β. L. quadrifolia lutea Bauh.

Die Blätter sind fast linienförmig, glatt; die untern stehen zu vieren quirlförmig um den aufrechten Stengel. Die Blumen bilden eine aufrechte Endähre, mit sehr kleinen, zurückgeschlagenen Deckblättern. Die Kelche sind behaart-klebrig. Der Sporn abwärts gebogen.

Vaterland: Deutschland, England, Frankreich, Italien auf Aeckern. ☉ Blühzeit: Juni bis Septemb.

18. *Linaria barbata* Diet. Bartiger Frauenflachs.

Antirrhinum (barbatum) foliis oppositis ovatis serratis, caule erecto herbaceo, nect. didymo, cor.

barbata. Thunberg. prodr. ? Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 157.

Mit einem aufrechten, krautartigen Stengel, gegenüberſtehenden, eyförmigen, geſägten Blättern und gebarteten Kronen, mit doppeltem Nectarſporn.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ?

19. *Linaria bipartita* Willd. Zweitheiliger Frauenflachs. D.

L. foliis radicalibus ternis lanceolatis, caulinis linearibus, inferioribus oppoſitis ſuperioribus alternis, corollae galea erecta plana bipartita. Willd. Enum. pl. p. 640.

Antirrhinum bipartitum. Venten. hort. Celſ. p. et t. 82.

Die Wurzelblätter ſtehen zu dreien beiſammen und ſind lanzettförmig. Die untern Stengelblätter zu zweien einander gegenüber, die obern wechſelsweiſe. Die Blumen bilden ſchlaffe Trauben. Die Kronen haben einen aufrechten, flachen, zweitheiligen Helm.

Vaterland: Mogador? (Inſel auf dem atlantiſchen Meere) oder bei Mogadouro? (Flecken von Mirand, in der portugieſiſchen Provinz Traz). Im botaniſchen Garten zu Berlin iſt dieſe Art einjährig und gedeiht im freien Lande.

20. *Linaria bipunctata* Hoffm.; caule adſcendente, fol. inferioribus quaternis, ſuperioribus ſparſis omnibus linearibus. Hoffm. et Link. Fl. Portugaiſe. 1. p. 255.

Antirrhinum bipunctatum Lexic. B. 1. S. 599.

21. *Linaria capenſis* D. Kapiſcher Frauenflachs.

Antirrhinum (capenſe) foliis oppoſitis linearibus integris glabris, racem. terminalibus. Th. prodr. p. 105. Perſ. Syn. pl. 2. p. 157.

Mit gegenüberſtehenden, linienförmigen, ganzen, glat-

ten Blättern und gipfelständigen Trauben. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

22. *Linaria dianthifolia* Sprengel. Nelkenblättriger Frauenflachs. D.

L. glauca, caule glaberrimo ramoso, foliis linearibus inferioribus canaliculatis senis, superioribus alternis glabris, floribus racemosis pedicellatis. Henckel a Donnersmarck. Adumb. pl. horti Hal.

Der Stengel ist glatt und ästig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, blaugrün. Die untern stehen zu 5 um den Stengel, die obern wechselsweise. Die Blumen sind gestielt, in Trauben gesammelt, die Kronen röthlich und mit dunkeln Adern versehen.

Das Vaterland weiß H. Sprengel nicht; er bemerkt in der Gartenzeitung, daß sie eine perennirende Art sey, die in dem bot. Garten zu Halle im Freien ausdauere. Sie gleicht der L. multicaulis und glauca, ist aber verschieden. Wahrscheinlich gehört das Synonym: L. maritima fol. succulentis. Buxb. cent. 4. p. 23. t. 37. welches Willd. bei Antirrhin. glaucum titirt hat, zu dieser Art.

23. *Linaria diffusa* Hoffmannsegg. Ausgebreiteter Frauenflachs. D.

L. caule erectiusculo diffuso pubescente, foliis infimis ternis et quaternis, superioribus linearibus planiusculis pubescentibus, corolla parva coerulea. Hoffmannsegg. et Link. Fl. Portug. p. 257 t. 49.

Der Stengel ist etwas aufrecht, ästig, weitschweifig ausgebreitet. Die untern Blätter stehen drei und fünffach, die obern sind linienförmig, flach und filzig. Die Blumenkronen klein, himmelblau.

Vaterland: Portugal. 24?

24. *Linaria elegans* Desf. Zierlicher Frauenflachs. D.

L. foliis quaternis glaucis linearibus, caule ramoso, floribus subcapitatis, calcare longo. Desfont.

Catal. p. 65. Persoon. Synopl. pl. 2. p. 156. sub Antirrhinum.

Der Stengel ist ästig; er trägt blaugrüne, gleichbreite Blätter, davon die untern zu fünfen um den Stengel stehen, und niedliche, himmelblaue Blumen, in traubenförmigen Köpfchen; die Krone hat einen langen Sporn.

Vaterland: Spanien. ☉ Kult. C. Fel.

25. *Linaria flava* Desfont. Gelber Frauenflachs. D.

Antirrhinum (flavum) foliis lanceolatis alternis, inferioribus ternis obovatis, floribus capitatis, calycibus glabris, caule simplici erecto. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 245. Poiret. itin. 2. p. 191. Lexic. B. 1. S. 603.

Die untern Blätter des aufrechten Stengels sind verkehrt-eyförmig, die obern lanzettförmig; die untern stehen zu dreien, quirlförmig, die obern wechselsweise, zerstreut. Die Blumen bilden Köpfchen und haben gelbe Kronen. Diese Art ist mit dem kopfförmigen Frauenflachse (L. Haelava) zunächst verwandt, aber unterschieden durch untere, verkehrt-eyförmige Blätter, durch dunkelgelbe Kronen, durch einen kürzeren Nectarsporn und durch die Glätte der Kelche, die bei jener behaart sind.

Vaterland: die Barbarei auf Aeckern. ☉ Kult. Fel.

26. *Linaria flexuosa.* Desf. Fl. atl. 2. p. 47. t. 139. Gebogener Frauenflachs. D.

Antirrhinum (flexuosum) foliis obovatis oppositis, floralibus alternis, caule prostrato flexuoso glabro, calcare recurvo. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 250. Lexic. B. 1. S. 609.

Mit einem gestreckten, glatten, knieartig gebogenen Stengel, länglichen, gestielten Blättern, davon die untern einander gegenüber, die obersten wechselsweise stehen, und schlaffen Blumentrauben; die Blumenstielchen sind länger als die Blätter. Der Nectarsporn ist abwärts gebogen.

Vaterland: die Barbarei, besonders Tunis auf Ber-

gen in Ritzen und Spaltungen der Felsen. 4 Kultur: A. Glh.

27. *Linaria frutescens* D. Antirrhinum (frutescens) foliis oppositis ovatis integris hirtis, caule frutico-so. Thunb. prodr. Pers. Syn. pl. p. 157.

28. *Linaria glauca.* Aiton. Kewens. ed. 1. Grauer Frauenflachs. D.

Antirrhinum (glaucum) foliis quaternis subulatis carnosis, caulibus erectis, floribus spicatis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 248. Lexic. B. 1. S. 605.

Die Blätter stehen zu vieren um den aufrechten Stengel, sind pfriemenförmig, fleischig, grau- oder meergrün. Die Blumen in Endähren gesammelt.

29. *Linaria Haelava.* Hornem. hort. hafn. 2. p. 574. Kopfförmiger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (Haelava) foliis lineari-lanceolatis, inferioribus subquaternis glabris, floribus capitatis, calycibus pilosis. Vahl. Symb. 2. p 66. Sp. pl. ed. W. 3. p. 242. Forsk. desc. 111. Lexic. B. 1. S. 600.

Die Stengel sind 4—8 Zoll lang, aufsteigend, wie die Blätter glatt. Die Blätter linien-lanzettförmig, die untern stehen zu 3—4 um den Stengel, die obern wechselsweise. Die Blumen in Köpfchen gesammelt. Die Deckblätter und Kelche haarig-gefranzt. Der Sporn ist gerade, so lang als die Krone.

Vaterland: Aegypten. ☉ Kult. A. Frl.

30. *Linaria latifolia* Desfont. Breitblättriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (latifolium) foliis ternis ovato-lanceolatis trinerviis, spica terminali, floribus sessilibus. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 238. Lexic. B. 1. S. 595.

Die untern Blätter stehen zu dreien um den aufrechten, glatten Stengel, sind breit, ey-lanzettförmig, dreirippig. Die Blumen stiellos, in eine lange Endähre gesam-

sammelt. Die Deckblätter linien-lanzettförmig, so lang als die Kelche, die untern etwas länger als die obern. Die Krone gelb, so groß, wie bei dem gemeinen Frauenflachse (L. vulgaris).

Vaterland: das nördliche Afrika, bei Mascar und Tlemsen zwischen Getreide. ♃ Kult. A. Glh.

31. *Linaria laxiflora* Desfont. Langstieliger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (laxiflorum), foliis linearibus glabris, inferioribus quaternis, caule simplici adscendente, floribus racemosis, pedunculis calcaris longitudine, calcare corolla duplo longiore. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 242. Lexic. B. 1. S. 600.

Die Stengel sind einfach, aufrecht, oder aufsteigend, die Blätter linienförmig, und stehen zu vieren quirlförmig um den Stengel. Die Blumen langgestielt, in einer schlaffen Endtraube. Der Kelch ist glatt, die Krone blaßblau oder weiß, der Sporn gerade, doppelt länger als die Krone.

Vaterland: Algier in Getreidefeldern. ⊙.

32. *Linaria gracilis* Diet. Dünner Frauenflachs.

Antirrhinum (gracile), foliis caulinis linearibus alternis erectis: infimis quaternis: radicalibus rosaceis brevi-ovatis, caule simplicissimo, flor. subcapitatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 156.

Die obern Blätter des sehr einfachen Stengels stehen wechselsweise, die untern zu vieren beisammen; und die Wurzelblätter breiten sich rosettenförmig auf der Erde aus. Die niedlichen dünnen, violettblauen Blumen sind fast kopfförmig geordnet.

Vaterland: Frankreich, bei Grenoble. ⊙ ?

33. *Linaria lusitanica* Hornem. Portugiesischer Frauenflachs. D.

Antirrhinum, foliis infimis ternis subovalibus; floribus racemosis confertis, caulibus procumbenti-

bus. Brot. Fl. lusit. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 574.

Mit gestreckten Stengeln, fast ovalen Blättern, davon die untersten zu dreien um den Stengel stehen, und dichten Blumentrauben.

Vaterland: Portugal. ☉ Kult. C. Frl.

34. *Linaria marginata* Desfont. Die untern Blätter stehen quirlförmig, die obern wechselsweise an dem niederliegenden Stengel. Die Blumen bilden Köpfchen. Die Krone ist so groß wie bei dem gemeinen Frauenflachse (Lin. vulgaris) blaßgelb, mit zwei schwarzrothen Flecken gezeichnet, der Sporn aufsteigend, länger als die Krone. Uebrigens s. Antirrhinum marginatum Lexic. B. 1. S. 605.

Vaterland: die Barbarei, bei Tlemsen in Ritzen und Spaltungen der Felsen. 2 Kult. A. Glh.

35. *Linaria micrantha* Hornemann.

Antirrhinum micranthum. Willd. Spec. pl. et Lexic. B. 1. S. 604.

Diese Art gleicht dem einfachen Frauenflachse (L. simplex), unterscheidet sich aber durch dickere ey-lanzettförmige Blätter, durch blaue, fast kopfförmig geordnete Blumen, und durch einen sehr kurzen, gerahen Sporn.

36. *Linaria multicaulis.* Ait. Kew. ed. 2. Vielstenglicher Frauenflachs.

Antirrhinum (multicaule), foliis quinis linearibus carnosis, floribus capitatis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 247. Pers. Syn. plant. 2. p. 157. Lexic. B. 1. S. 604.

Die Blätter sind linienförmig, fleischig, und stehen zu fünfen um die binsenförmigen, glatten Stengel. Die Blumen sind in Köpfchen gesammelt. Hierher gehört Linaria sicula multicaulis, molluginis folio Bocc. Vielleicht auch Lin. glauca. Cavan. ic. 1. p. 20. t. 33. f. 2. ?

37. *Linaria multipunctata* Hoffmannsegg. Punktirter Frauenflachs. D.

L. caulibus adscendentibus, foliis inferioribus quaternis, summis alternis omnibus linearibus planis viridibus glabris, corolla mediocri flava, palato punctis et calcare atropurpureis, hoc longiore. Hoffmannsf. et Link. Fl. Portug. p. 255. t. 48.

Antirrhinum subalpinum. Brot. Lusit. t. 33.

A. multipunctatum. Brot. Lusit.

Mit aufsteigenden Stengeln, linienförmigen, flachen, glatten Blättern, davon die untern zu vieren, die obersten wechselsweise stehen, und gelben Blumen. Der Sporn ist länger als die Krone, und wie der Gaumen mit schwarzrothen Punkten geziert. Zu dieser Art zählt Herr Graf von Hoffmannsegg auch Antirrhinum bipunctatum. Cavan. ic. 1. p. 20. t 33., die Willde now bei A. amethystin. als Synonym angezeigt hat.

Vaterland: Portugal. 24 ?

38. *Linaria origanifolia*, foliis obovatis oppositis, floralibus alternis, caule adscendente pubescente, calcare recto. Willd. Enum. pl. p. 641. Antirrhinum origanifolium Linn.

Die Blätter des Stengels sind verkehrteyförmig, oder ey-lanzettförmig, und stehen einander gegenüber, zwischen den Blumen wechselsweise. Uebrigens s. Ant. origanif. Lexic. B. 1. S. 608.

39. *Linaria parviflora* Desf.; glabra caule erecto ramoso, foliis lanceolatis, imis ternatis, floribus subsessilibus spicatis, bracteis calyce longioribus, calcare corolla breviore. Antirrhinum parviflorum. Lexic. B. 1. S. 608.

40. *Linaria patens* Diet. Abstehender Frauenflachs.

Antirrhinum (patens), foliis lanceolatis integris denticulatisque glabris, floribus terminalibus solitariis. Thunb. prodr. p. 105. Pers. Syn. plant. 2. p. 157.

Mit lanzettförmigen, glatten Blättern, die theils

ganzrandig, theils gezähnete sind, und einzelnen, gipfelständigen Blumen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ?

41. *Linaria pelisseriana.* Ait. Kew. ed. 2. Langgesporuter Frauenflachs. D.

Antirrhinum (pelisserianum), foliis caulinis linearibus alternis, radicalibus lanceolatis ternis, floribus corymbosis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 244. Pers. Syn. pl. 2. p. 156. Lexic. B. 1. S. 602.

Die Wurzelblätter sind ey-lanzettförmig und stehen zu dreien beisammen, die Blätter des Stengels wechselsweise und sind linienförmig. Die Blumen bilden Doldentrauben. Die Krone ist violett, der Gaumen weiß mit violetten Adern durchzogen, der Sporn lang und gerade.

Vaterland: Frankreich und Italien. ☉

42. *Linaria pubescens.* Desfont. catal. hort. Paris. p. 65. Filziger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (pubescens), foliis brevi-ovatis, superioribus lanceolatis alternis pubescentibus, floribus subramosis. Pers. Syn. pl. 2. p. 156.

Die untern Blätter sind kurz, eyförmig, die obern lanzettförmig, filzig und stehen wechselsweise. Die Blumen klein, gelb, fast traubenartig geordnet. Es ist eine jährige Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Paris.

43. *Linaria purpurascens* Hornemann. Purpurröthlicher Frauenflachs. D.

L. foliis senis linearibus, caule florifero erecto subspicato, calcare corolla subbreviore. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 573.

Die Blätter stehen zu sechsen um den aufrechten Stengel. Die Blumen fast ährenförmig, sind purpurröthlich und haben einen Sporn, der fast kürzer ist als die Krone. Demnach unterscheidet sich diese Art von der folgen-

den durch sechsblättrige Wirtel und durch einen kürzern Sporn; bei jener stehen die Blätter zu vieren um den Stengel, und der Sporn ist fast länger als die Krone. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Hornemann hat sie als eine perennirende, im freien Lande ausdauernde Pflanze angezeigt.

44. *Linaria purpurea* Willd.; foliis quaternis linearibus, caule florifero erecto spicato. Willd. Enum. pl. p. 639.

L. foliis quaternis linearibus trinerviis, caule florifero erecto subracemoso, calcare corolla subbreviore. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 573.

Antirrhinum purpureum Linn.

Ant. flore purpureo minore. Riv. mon. 82.

Linaria purpurea magna. Bauh. hist. 3. p. 460. Bauh. pinax. 213.

L. alterna purpurea. Dod. pemt. 183.

Die Blätter stehen zu vieren um den blühenden, aufrechten, fast traubigen Stengel, sind linienförmig, dreirippig. Der Sporn ist fast länger als die Krone. Sie kommt aus Sicilien. Uebrig. s. A. purpur. Lexic. B. 1. S. 239.

45. *Linaria pyrenaica* Hornem. Pyrenäischer Frauenflachs. D.

L. caulib. adscendentibus, foliis infimis 4 — 5 subcarnosis, caulinis ternis oppositisque, fl. spicatis, bracteis hirtis. Decand Fl. franc. 3. p. 187. Hornemann. catal. hort. hafn. 2. p. 574.

Mit aufsteigenden Stengeln, fast fleischigen Blättern, davon die untersten zu 4 — 5, die obern zu 3, auch zu 2 einander gegenüber stehen, etwas großen, gelben, in Aehren gesammelten Blumen, und scharfborstigen Deckblättern. Diese Art hat Pers. in Syn. pl. 2. p. 156. unter Antirrhinum aufgeführt und mit Antirrhin. triste vereinigt.

Vaterland: die Pyrenäen. 4 Kult. C. Frk.

46. *Linaria racemosa* Dict. Traubiger Frauenflachs.

Wuchs, durch die Blätter und durch gestielte, dreimal grössere Blumen.

52. *Linaria supina.* Willd. Enum. pl. p. 640. Niedriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum supinum, foliis quaternis linearibus, caule diffuso, floribus ramosis, calcare recto. Willd. Spec. pl. 3. p. 243. Lexic. B. 1. S. 601.

Linaria hispanica. Clus. 5. hist. p. 321.

Die Blätter des ausgebreiteten, krautartigen Stengels stehen fast zu vieren quirlförmig beisammen, sind linienförmig, fast fadenförmig. Die Blumen bilden Trauben. Der Nectarsporn ist nach Willdenow gerade, nach Linné abwärts gebogen. Auf gleiche Weise ist auch die Dauer in einigen Schriften verschieden angegeben: in der zweiten Auflage des Hort Kewens. und in Pers. Syn. ist diese Pflanze mit ☉ und in Willd. Enum. pl. auch im Hort. hafn. mit ♃ bezeichnet; demnach ist zu vermuthen, dass unter einem Namen vielleicht zwei verschiedene Arten in den Gärten vorkommen.

Vaterland: Italien, Spanien und Frankreich im Sandboden und auf Mauern.

53. *Linaria tenella* Diet. Zartes Frauenflachs.

Antirrhinum (tenellum) pusillum, simplex glabrum, foliis oppositis linearibus acutis, floribus axillaribus brevi pedunculatis, calycibus campanulatis. Pursh. Fl. Amer. Septent.

Eine kleine, unbehaarte Pflanze, mit einfachem Stengel, gegenüberstehenden, linienförmigen, gespitzten Blättern, winkelständigen, kurzgestielten Blumen, und glockenförmigen Kelchen. Ich habe diese Art nicht gesehen, und weiss nicht, ob sie dieser oder der Gattung Antirrhinum angehört.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ☉

54. *Linaria thymifolia* D. Thymianblättriger Frauenflachs.

Antirrhinum (thymifolium), foliis ternatis oppositis

tisque ovalibus glabris, floribus capitatis, caulibus procumbentibus. Vahl. Symb. 2. p. 67. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 243. Lexic. B. 1. S. 601.

Die Blätter ſtehen zu dreien, auch zu zweien einander gegenüber ſind oval und glatt, die Blumen gelb, und haben einen etwas abwärts gebogenen Sporn. Sie gleicht der vorhergehenden Art, unterſcheidet ſich aber durch die Geſtalt der Blätter und durch andere Merkmale.

55. *Linaria triornithophora.* Willd. Enum. pl. p. 639. Höchſter Frauenflachs. D.

Antirrhinum (triornithophorum), foliis quaternis lanceolatis, caule erecto ramoſo, floribus pedunculatis. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 238. Lexic. B. 1. S. 596.

Die Blätter ſind lanzettförmig, und ſtehen zu vieren um den aufrechten, äſtigen Stengel. Die Blumen geſtielt. Die Kronen purpurroth, mit gewölbter Oberlippe. Sie kommt aus Portugal, iſt perennirend und muß im Winter gut bedeckt oder in froſtfreien Behältern überwintert werden. Die Blumen entwickeln ſich den größten Theil des Sommers.

56. *Linaria triphylla.* Willd. Enum. pl. p. 639. Dreiblättriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (triphyllum), foliis ternis ovatis obtuſis trinerviis margine ſcabris, ſpica terminali, floribus pedunculatis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 247. Lexic. B. 1. S. 595.

L. hiſpanica. Cluſ. hiſt. p. 320.

57. *Linaria triſtis* Ait. Dunkelfarbener Frauenflachs. D.

Antirrhinum (triſte), foliis linearibus ſparſis: inferioribus oppoſitis, nectariis ſubulatis, floribus ſubſeſſilibus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 242. Lexic. B. 1. S. 600.

58. *Linaria verſicolor.* Willd. En. pl. p. 640. Bunter Frauenflachs. D.

Antirrhinum (versicolor), foliis lineari-lanceolatis, inferioribus ternis e caule erecto spicato. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 239. Lexic. B. 1. S. 597.

Die Blätter des aufrechten, runden, glatten Stengels sind linienförmig, stehen unten zu dreien beisammen und oben wechselsweise. Die Kelche und Blumenstiele sind mit Stiel- oder Haardrüsen besetzt. Die Blumen blaßgelb, mit dunkelfarbigem Gaumen und geraden, pfriemenförmigem, violetten Sporn.

Vaterland: das südliche Frankreich. ☉ Blühzeit vom Juli bis September. Kult. C. Frl.

59. *Linaria villosa.* Ait. Kew. ed. 2. Weichhaariger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (villosum), foliis omnibus oppositis ovatis, caulibus simplicibus, floribus oppositis lateralibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 250.

Antirrhinum saxatile minus. Barr. ic. 597. Lexic. B. 1. S. 608.

Alle Theile der Pflanze sind mit weichen Haaren dicht bekleidet, die Blätter klein, eyrund, alle zu zweien einander gegenüberstehend. Die Blumen entwickeln sich im Juli und August.

Vaterland: Spanien. ♃ Kult. Glh.

60. *Linaria virgata* Desfont. Ruthenförmiger Frauenflachs. D.

L. caule simplici, foliis inferioribus ternis ovatis, superioribus lanceolatis, floribus spicatis subsessilibus, bracteis deflexis, calcare recto corolla longiore. Desf. Fl. atl. 2. p. 41. t. 135.

Ant. virgatum. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 238. Poir. itin. 2. p. 192. Lamarck. encycl. 4. p. 331. Lexic. B. 1. S. 596.

Aus einer Wurzel erheben sich mehrere einfache Stengel, die mit blaugrünen, glatten Blättern besetzt sind; die untern sind eyrund und stehen zu dreien um den Sten-

gel, die obern lanzettförmig. Der Sporn ist gerade und länger als die Krone. Eine Varietät trägt purpurrothe Blumen.

Vaterland: Algier auf Feldern. ⊙ Kult. Frl.

61. *Linaria viscosa.* Ait. Kew. ed. 2. Klebriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (viscosum), foliis caulinis linearibus alternis, radicalibus lanceolatis quaternis, calycibus villosis, cauli approximatis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 246. Lexic. B. 1. S. 603.

III. Foliis alternis. Die Blätter stehen wechselsweise.

62. *Linaria caesia* Diet. Blaßblauer Frauenflachs.

Antirrhin. (caesium), multicaule glabrum, fol. caulinis alternis, caule tenuissime striato sub spica nudo. Pers. Syn. pl. 2. p. 157.

Die Wurzel ist spindelförmig, fast holzig, schwarz und hat seitenständige Fasern. Aus derselben kommen viele, glatte, fein gestreifte Stengel, die mit abwechselnden Blättern besetzt sind. Diese sind, wie die Stengel glatt, und blaß- oder graublau. Die Blumen bilden dichte, nackte Endähren, sind etwas groß und gelb.

Vaterland: Spanien, auf unfruchtbaren Hügeln bei Madrid. ♃? Kult. Glh.

63. *Linaria canadensis* D. Canadischer Frauenflachs.

Antirrhinum (canadense), foliis alternis linearibus remotis glabris, floribus racemosis, caule simplicissimo, stolonibus procumbentibus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 255. Lexic. B. 1. S. 613. Vent. hort. Cels. p. et 49.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel aufrecht, fadenförmig, 1 Fuß hoch, kaum ästig (meist einfach), die Stolonen (unfruchtbare Stengel) breiten sich auf der Erde aus. Die Blätter des Stengels stehen wechselsweise, entfernt, sind linienförmig und glatt. Die Blumen in eine

gipfelständige Traube gesammelt, sind violett, gestielt. Die Oberlippe der Krone ist kurz, zurückgeschlagen; die Unterlippe größer als die Oberlippe, abstehend, herabhängend, der Sporn pfriemenförmig.

Vaterland: Virginien und Canada. ☉ Kult. Frl.

64. *Linaria chalapensis.* Willd. Enum. pl. p. 642. Aleppischer Frauenflachs. D.

Antirrhinum (chalapense), foliis lineari-lanceolatis alternis, floribus racemosis, calycibus corolla longioribus, caule erecto, Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 235. Lexic. B. 1. S. 612.

Linaria. Rivin. mon. t. 80. f. 2. Morif. hist. 3. p. 502. f. 5 t. 35. f. 9. Triumf. obs. p. et t. 87. f. 2. Raj. hist. 1884.

Mit einem aufrechten, krautartigen Stengel, abwechselnden, linien-lanzettförmigen Blättern, traubenständigen Blumen, und weißen oder blaßgelben, gespornten Kronen, die mit violetten Adern durchzogen und kürzer als die Kelche sind. Vaterland und Kultur s. Lexic. a. a. O.

65. *Linaria corifolia* Desfont. Erdkieferblättriger Frauenflachs. D.

L. erecta, foliis confertis angusto-linearibus, corollae labio superiore bipartito, laciniis angustis acutis, calcare recto tubo breviore. Desfont. in Annal. de Mus. N. hist. Natur. XI. p. 33. t. 3.

Lin. orientalis coris folio flore lucephaeo. Tournef. Inst. 9.

Die ganze Pflanze ist glatt. Die Blätter stehen zerstreut, dicht, sind schmal-linienförmig. Die Blumen klein gelb. Die Oberlippe der Krone ist zweitheilig, und hat schmale, gespitzte Einschnitte. Der Sporn ist gerade, kürzer als die Kronenröhre.

Vaterland: Frankreich?

66. *Linaria dalmatica.* Ait. Hort. Kew. ed. 2. Dalmatischer Frauenflachs. D.

Antirrhinum (dalmaticum), foliis alternis cordatis amplexicaulibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 251. Lexic. B. 1. S. 610.

Linaria. Bauh. pinax. 212.; hist. 3. p. 458.

Mit einem staudigen Stengel, abwechselnden, herzförmigen, umfassenden Blättern, und gestielten, fast winkelständigen, gelben Blumen; die Deckblätter sind länger als die Kelche. Vaterland und Kult. s. Lexic. a. a. O.

67. *Linaria filiformis* Spreng. Fadenförmiger Frauenflachs. D.

L. foliis omnibus alternis lineari-filiformibus piloso-viscidis, racemis raris pauciflоris, corollae calcari longissimo recurvo. Spreng. Mant. Nov. pl. 1807. p. 45.

Der Stengel ist ungefähr eine Spanne lang, sehr ästig, mit dünnen, aufrechten, behaarten Aesten, die an der Spitze getheilt sind und Blüthen tragen. Die Blätter stehen zerstreut, wechselsweise, sind linien-fadenförmig, ½ Zoll lang, schlaff-welkend, mit sehr kleinen, klebrigen Härchen bedeckt. Die Blumen in Trauben gesammelt. Die Krone ist dunkelgelb, der Sporn abwärts gebogen. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. H. Prof. Sprengel hat ein getrocknetes Exemplar vom D. Römer erhalten.

68. *Linaria genistifolia*, Willd. En. pl. p. 641. Ginsterblättriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (genistifolium), foliis lanceolatis acuminatis (glabris), panicula virgata flexuosa. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 252. Lexic. B. 1. S. 610. Hall. helv. Nr. 337. Crantz. austr. p. 307. Jacq. austr. t. 244. Roth. germ. 11. 63. Linaria Bauh. pin. 213. Clus. hist. 1. p. 321.

Der Stengel ist rispenartig-getheilt, wie die Blätter glatt und grau- oder blaugrün. Die Blätter gleichen denen von dem färbenden Ginster (Genista tinctoria), sind aber an kultivirten Pflanzen viel größer als beim Ginster, die untern ey-lanzettförmig, die obern lanzett-

förmig, langgespitzt, viel kleiner als die untern; sie stehen alle wechselsweise und sind ungestielt. Die Blumen bilden lange, gedrogene Endähren, sind gestielt, aufrecht, die Kronen gelb, die Kelche glatt, ungefähr so lang als die Blumenstielchen. Der Sporn ist pfriemenförmig, fast aufsteigend, so lang oder etwas länger als die Krone.

Blühzeit: Juli und August. 4 Vaterland und Kult. s. Lexic. a. a. O.

69. *Linaria grandiflora* Desfont. Großblümiger Frauenflachs. D.

L. foliis sparsis semiamplexicaulibus ovato-lanceolatis acutis, bracteis deflexis ovatis pedicello longioribus, calcare recto, corollae rictu villoso. Desf. in Ann. d. Mus. XI. p. 51. t. 2.

Linaria orientalis flore luteo maximo. Tournef. Cor. Inst. 9.

Der Stengel ist aufrecht, mit zerstreutstehenden, eylanzettförmigen, gespitzten, glatten, ungestielten, halbumfassenden Blättern besetzt. Die Blumen sind fast so groß wie beim Garten-Löwenmaul (Antirrhinum majus), in reiche Endtrauben gesammelt. Die Deckblätter herabhängend, eyförmig, länger als die Blumenstielchen. Die Kronen gelb. Diese Art gleicht der vorhergehenden, aber die Blumen sind größer.

Vaterland: der Orient? 4?

70. *Linaria hirta.* Ait. Kewens. ed. 2. Feinhaariger Frauenflachs. D.

Antirrhin. (hirtum), foliis lanceolatis hirtis alternis, floribus spicatis: folio calycino supremo maximo. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 250. Jacq. ic. rar. 1. t. 117. Gouan. illust. 38. Lexic. B. 1. S. 610.

Ant. viscosum. Curt. bot. magaz. 368.

Mit einem einfachen Stengel, wechselsweise stehenden, lanzettförmigen, fein behaarten Blättern, die den Lavendelblättern gleichen, ährenförmig geordneten Blumen, gelben Kronen und Kelchblättern, davon das obere größer ist als die übrigen. Die Kapseln sind rundlich.

Vaterland: Spanien. ⊙ Blühzeit: Juni bis Sept. Kult. C. Frl.

71. *Linaria juncea.* Ait. Kew. ed. 2. Binsenförmiger Frauenflachs. D.

Antirrhin. (junceum), foliis linearibus alternis, caule paniculato virgato, floribus racemosis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 263. Lexic. B. 1. S. 611.

Der Stengel ist fast eckig, rispenartig getheilt, mit runden, binsenförmigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind linienförmig, glatt; die an den Theilungen des Stengels stehenden Blätter 1—2 Zoll lang und drüber, eine bis zwei Linien breit; die Zweigblätter nur ½ bis 1 Zoll lang. Die Blumen stehen auf borstenförmigen Stielen und bilden gehogene Endtrauben, sind klein, die Kelche fünftheilig, glatt, länger als die Blumenstiele und Deckblätter. Die Krone ist gelb, mit feuerrothem, glattem Gaumen, der Sporn blaßgelb, pfriemenförmig, gebogen, länger als die Krone.

Diese Art gleicht, hinsichtlich ihres Wuchses dem pfriemenförmigen Frauenflachse (L. sparsa), unterscheidet sich aber am meisten durch lauter wechselsweise stehende Blätter, durch doppelt kleinere Blumen und durch die Kelchtheile; von Lin. linifolia durch kleinere Blumen, kürzere Blumenstiele und Deckblätter, durch einen längeren Sporn, und durch den inwendig glatten Gaumen der Krone.

Vaterland, Blühzeit und Kult., wie im Lexic. a. a. O.

72. *Linaria lagopodioides* Dict. Dichtähriger Frauenflachs.

Antirrhinum (lagopodioides), foliis sparsis mollibus apice recurvis; spicis ovatis villosis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 254.

Die Blumen bilden eine eyförmige, weichhaarige, gipfelständige Aehre. Die Krone ist gelb, der Gaumen mit zwei feuergelben Punkten versehen. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 612.

73. *Linaria linifolia* D. Italiänischer Frauenflachs.

Antirrhin. (linifolium), foliis lanceolatis alternis trinerviis, floribus racemosis, pedunculis distantibus bractea brevioribus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 254. Lexic. B. 2. S. 612. Linaria Bauh. pin. 212. prodr. 106. Tournef. cor. 9. Buxb. cent. 1. p. 16. t. 25. f. 2.

Mit einem runden, glatten, aufrechten Stengel, dessen Zweige und Blätter wechselsweise stehen. Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, undeutlich dreirippig. Die Blumen bilden lange, aufrechte Trauben, mit lanzettförmigen Deckblättern, die oft länger als die Blumen sind. Die Blumenstiele so lang als der Sporn. Die Krone ist klein, gelb, der Gaumen inwendig mit weichen Haaren versehen, der Sporn gerade, so lang als die Krone.

Vaterland: Italien am Meerufer. ♃ Kult. Fr. oder Gth.

74. *Linaria litoralis* Willd. Strandliebender Frauenflachs. D.

L. foliis lanceolatis obtusiusculis cauleque ramoso stricto glandulosо-pilosis, pedunculis axillaribus calyce brevioribus. Willd. Enum. pl. p. 641.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, etwas stumpf, wie der ästige, steife Stengel mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blumenstiele winkelständig, kürzer als die Kelche. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch eine stärkere Villosität des Stengels, durch breitere Blätter, durch Blumenstiele, die kürzer sind als die Blumen, durch größere Kronen und durch andere Merkmale.

Vaterland: Oesterreich am Meerstrande. ⊙ Kultur: C. Frl.

75. *Linaria minor* Willd. Kleiner Frauenflachs. D.

L. foliis lineari-lanceolatis obtusis cauleque ramoso diffuso glandulosо-pilosis, pedunculis axillaribus calyce multoties longioribus. Willd. Enum. pl. p. 641.

Antirrhin. minus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 251.

Crantz.

Crantz. austr. p. 309. Pollich. pal. 592. Fl. dan. t. 502. Hoffm. et Roth. germ. Lexic. B. 1. S. 609.

Ant. viscidum. Hall. helv. n. 535.

Ant. arvense minimum. Riv. mon. t. 85.

Ant. tertium. Cam. epit. 922.

Mit einem ästigen, weitschweifigen, fast aufrechten Stengel, und linien-lanzettförmigen, stumpfen Blättern, die, wie der Stengel klebrig behaaret sind. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln, auf fadenförmigen Stielen an den obern Theilen der Zweige. Der Nectarsporn ist stumpf, kürzer als die Krone. Vaterland, Dauer u. Kultur wie im Lexic. a. a. O.

76. *Linaria pedunculata* D. Gestielter Frauenflachs.

Antirrhinum (pedunculatum), foliis alternis linearibus remotis, floribus paniculatis, pedunculis folio longioribus strictis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 256. Lexic. B. 1. S. 613.

Der Stengel ist ungefähr eine Spanne lang, holzig und sehr ästig. Die Blätter stehen wechselsweise entfernt, sind linienförmig. Die Blumenstiele aufrecht-steif, dreimal kürzer als die Blätter. Der Kelch ist glatt, die Krone gelb, auswendig mit blauen Streifen geziert.

Vaterland: Spanien.

77. *Linaria pyramidalis* D. Pyramidenförmiger Frauenflachs.

Antirrhinum (pyramidale), foliis amplexicaulibus lanceolatis longissimis, florib. spicatis densis pyramidatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 157. Enc. bot. 4. p. 360. Tourn. Cor. p. 7.

Die Blätter des Stengels stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, sehr lang, fast den Stengel umfassend. Die Blumen bilden eine dichte, pyramidenförmige Endähre. Die Kronen sind groß, gelb und haben einen kurzen Sporn.

Vaterland: Armenien. 24

78. *Linaria reflexa* D. Zurückgeschlagener Frauenflachs.

Antirrhinum (reflexum), foliis oblongis glabris, infimis ternis, superioribus alternis, pedunculis axillaribus, caule adscendente. Vahl. Symb. 2. p. 67. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 256. Desf. atl. 2. p. 42. Lexic. B. 1. S. 613.

Mit einem fadenförmigen, aufsteigenden Stengel, der ungefähr eine Spanne lang ist, abwechselnden, lyförmigen, langgespitzten, entfernt stehenden Blättern, einzelnen, winkelständigen Blumenstielen, die mit den Blättern gleiche Länge haben und nach der Blühzeit zurückgeschlagen sind, langgespitzten Kelchtheilen und blassblauer Krone mit einem Nectarsporn, der so lang als die Krone ist. Sie variirt mit weiß und gelber Krone.

Vaterland: die Barbarei. ☉ Kult. s. Lexic.

Diese Art und die folgende gehören eigentlich, wegen der untern zu dreien beisammen stehenden Blätter, zur vorhergehenden Abtheilung; auch bei Lin. minor stehen die untersten Blätter zuweilen einander gegenüber.

79. *Linaria sapphirina* Hoffmannsegg. Blaulicher Frauenflachs. D.

L. caule ramoso, foliis caulin. sterilium ternis lanceolatis, fertilium sparsis linearibus acutis glabris, corolla mediocri lilante coerulea, tubo subcylindrico. Hoffm. et Link. Fl. Port. p. 241. t. 42.

Antirrhinum (saphirinum), fol. planis, caulinum sterilium ternis linear-lanceolatis, fertilium alternis linearibus erectis superne pilosis, floribus racemosis, stigmate trifido. Brotero Lusit. 1. p. 197. Pers. Syn. pl. 2. p. 158.

β. A. incarnatum, caulibus erectis, fol. surculinis quaternis, caulin. linearibus alternis, cor. incarnata. Lam. enc. 4. p. 364.

An den unfruchtbaren Stengeln (Stolonen) stehen die Blätter zu 3—4 beisammen und sind lanzettförmig. Der fruchtbare Stengel ist ästig und mit abwechselnden, zerstreut stehenden, linienförmigen, gespitzten Blättern be-

sehr, die oben mehr oder weniger behaart sind. Die Blumen bilden Trauben. Die Krone hat eine fast walzenrunde Röhre, ist blaßblau oder blau-violett, die Narbe dreispaltig. Eine Varietät trägt schöne, incarnatrothe Blumen.

Vaterland: Portugal. ♃

80. *Linaria stricta* Hornemann. Geradästiger Frauenflachs. D.

L. foliis linearibus acutis, (alternis) caule virgatis strictis, calcare brevissimo. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 575.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel mit abwechselnden, linienförmigen, gespitzten Blättern besetzt und hat gerade, ruthenförmige Aeste. Die Krone hat einen sehr kurzen Sporn.

Vaterland: Sibirien? ♃ Im bot. Garten zu Kopenhagen hält diese Pflanze im freien Lande aus.

81. *Linaria vulgaris* Willd. Gemeiner Frauenflachs. D.

Antirrhinum (Linaria), foliis lanceolato-linearibus confertis, caule erecto, spicis terminalibus sessilibus, floribus imbricatis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 283. Fl. Suec. 501.; 557. Hoffm. et Roth. germ. Hall. helv. Nr. 336. Gmelin. Sibir. 3. p. 196. Lexic. B. 1. S. 611.

Osyris. Fuchs. hist. 543. Camp. epit. 390.

β. Peloria, cor. regulari 5—fida. Linn. Amoen. acad. 1. p. 55. t. 3. Curt. Lond. fasc. 6. f. 41.

Die Wurzel ist kriechend, fast holzig. Die Stengel sind aufrecht, fast einfach, rund, glatt, blättrig 1½—2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen zerstreut, sind linien-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, abstehend. Die Blumen bilden eine reiche, dichte, aufrechte Endähre, sind gestielt, groß, die Kronen schön gelb, mit feuerrothem, weichhaarigem Gaumen. Der Sporn ist pfriemenförmig, gespitzt. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Sollten einige von den hier aufgestellten Frauenflachs-

arten, die Rh. nicht selbst gesehen, sondern nach Persoon aufgenommen habe, z. B. Nr. 16, 21, 27 und 34, dem Charakter der Gattung nicht entsprechen, oder nur als Synonymen schon bekannter Arten zu betrachten seyn, oder in Hinsicht der Stellung ihrer Blätter einer andern Abtheilung angehören; so mögen sie die künftigen Naturforscher, welche dieser Familie ihre Aufmerksamkeit widmen, ordnen und zurechtrücken.

Synonymen:

Linariæ bellidis folio Bauh. ist Anarrhinum bellidifol.

— bicornis Ait. Kew. ed. 2. s. Nimesia bicornis.

— heterophylla Desf. s. Lin. aparinoides Nr. 15.

— hilpanica Clus. s. — lupina Nr. 56.

— — — — ist — triphylla N. 52.

— odorata Dod. pemt. ist Anarrhin. bellidifol.

— 9. quadrifolia lutea Bauh. s. Linaria arvensis Nr. 17.

— scariosa Desf. s. — dentata Nr. 4.

Linconia. Lexic. B. 5. S. 488.

Cal. laciniae bracteaeformes, per paria oppositae: exteriores minores. Cor. basi urceolata 5 — fida: laciniis paleaeformibus canaliculatis, basi foveatis. Capsl. semiinfera, 2 — locularis, 2 — partibilis: loculis 1 — spermis. Persoon Synopsl. pl. 2. p. 296.

a. *Linconia cuspidata*, die Willdenow im fünften Jahrgange der Schriften der Gesellsch. naturforschender Freunde zu Berlin, Magazin u. s. w. 1811. ausführlich beschrieben hat, ist Diosma cuspidata Thunb. s. Nachtrag B. 2. S. 716.

Linconia thymifolia Willd. ist Diosma denta Thunb. s. Nachtr. B. 2, S. 716.

Linconia peruviana, foliis verticillatis subdenis lingaribus sessilibus hirsutis basi connato-vaginosis. Lam. encycl. 3. p. 527. ist in Peru einheimisch, aber

nach Persoon (Syn. pl. 1. p. 190). von Lineonia alopecuroidea Lexic. B. 5. S. 488. nicht verschieden.

Lindernia japonica Lexic. ist Mazus rugosus Lour.

Linocarpum Mich. gen. 23. t. 21. ist Linum Radiola.

Linociera. Lexic. B. 5. S. 496.

Cal. quadridentatus. Cor. quadripetala. Anth. sessiles. Petala 2. opposita basi connectentia. Bacca exsucca bilocularis, loculis monospermis. Swartz.

1. *Linociera flavicans* Willemet. Gelbliche Linociere. D.

L. paniculis axillaribus, petalis ovatis, foliis obovatis retusis. Willem. herb. maur. p. 3. Vahl. Enum. pl. 1. p. 47.

Die Blätter sind verkehrt-eyförmig, stumpf-eingedrückt. Die Blumen bilden winkelständige Rispen; die Blumenstielchen sind an der Spitze verdickt, die Deckblätter sehr klein, grün und stehen zu zweien beisammen an den Theilungswinkeln der Blumenstiele. Die Blume hat einen vierzähnigen Kelch, dessen Einschnitte dreieckig sind; vier gelbliche, lederartige, aufrechte, vertiefte (hohle) Kronenblätter; zwei sitzende Antheren, die an der Basis mit den zwei gegenüber stehenden Kronenblättern verbunden sind. Eine trockene, zweifächrige Beere; jedes Fach enthält einen Samen.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. ♄

1. *Linociera latifolia* Vahl. Breitblättrige Linociere. D.

L. floribus paniculatis, pedicellis trifloris, floribus sessilibus, foliis ellipticis acuminatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 46.

Chionanthus domingensis. Lam. ill. 1. p. 30.

Die Aeste haben eine lederartige, aschgraue Rinde, und sind hinaufwärts abwechselnd zusammengedrückt. Die Blätter 2—3 Zoll lang, elliptisch-lanzettförmig, langgespitzt, an der Spitze etwas stumpf, lederartig, auf bei-

den Seiten glatt, die Blattstiele an der Basis braun, oben purpurröthlich. Die Blumenstiele kürzer, als die Blätter, rispenförmig getheilt, mit pfriemenförmigen, weichhaarigen Deckblättern besetzt, die Blumenstielchen dreiblümig, mit festsitzenden Blumen gekrönt.

Diese Art unterscheidet sich von der ligustrartigen Linociere (L. ligustrina Lexic.) durch viel breitere Blätter und durch breitere, nicht verdickte Kronenblätter.

Vaterland: Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Linociera tetrandra* Brown. Viermännige Linociere. D.

L. paniculis trichotomis axillaribus, floribus pedicellatis tetrandris, petalis ovatis attenuato-subulatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 45. sub Chionanthus.

Mayepea gujanensis. Aubl. guj. p. 81. t. 31.

Die Aeste sind rund, oben zusammengedrückt-eckig. Die Blätter gestielt, elliptisch-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig und stehen zu zweien einander gegenüber. Die Blumentrauben bilden dreitheilige, winkelständige Rispen. Der Kelch ist filzig und hat eyförmige Einschnitte, die Krone vier Antheren und vier eyförmige Blätter, die mit einer langen Spitze sich endigen.

Hierher gehört Chionanthus Mayepea. Lexic. B. 2. S. 47.

Linociera compacta Brown s. Chionanthus compacta Lexic.

— cotinifolia Vahl. s. — cotinifol. —

— purpurea Vahl. s. — zeylanica —

Linosparton Adans. ist Lygeum?

Linum. Lexic. B. 5. S. 499.

Cal. 5 — phyllus. Petala 5. Caps. 5 — valvis 10 — locularis. Sem. solitaria. Willd. Enum. Pentandria Pentagynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophylleae. (Familie der nelkenartigen Gewächse).

I. Foliis alternis. Mit wechſelsweiſe ſtehenden Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Linum alpinum, aquilinum, arboreum, auſtriacum, campanulatum, corymbiferum, flavum, gallicum, grandiflorum, hirſutum, maritimum, monogynum, narbonnenſe, perenne, proſtratum, reflexum, ſelaginoides, ſtrictum, ſuffruticoſum, tenue, tenuifolium, uſitatiſſimum, virgatum, virginicum, viſcoſum und folgende:

1. *Linum anguſtifolium* Smith. Schmalblättriger Flachs. D. Engl. Narrow-leaved Pale Flax.

L. foliolis calycinis ellipticis ſubtrinerviis, capſulisque acuminatis, foliis lineari-lanceolatis trinerviis, caulibus numeroſis. Smith. Fl. brit. 1. p. 344. Hudſ. 134. With. ed. 2. 329. Perſ. Syn. pl. 1. p. 335.

L. tenuifolium. With. 323. Sp. pl. 399. ζ.

L. ſylveſtre anguſtifolium. Raii Syn. 362.

Aus der perennirenden Wurzel kommen mehrere faſt aufrechte Stengel, mit kleinen, riſpenartig vertheilten Aeſtchen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe zerſtreut, ſind ſchmal, linien-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, dreireippig. Die Blumen haben einen fünfblättrigen Kelch, deſſen Blätter elliptiſch, langgeſpitzt, dreireippig ſind; fünf blaßpurpurrothe, ganze oder ein wenig ausgerandete Kronenblätter, die länger ſind als die Staubfäden, und fünf faſt keulenförmige Griffel. Die Kapſeln ſind wie die Kelchblätter langgeſpitzt.

Herr D. Smith bemerkt a. g. O., daß dieſe Art von dem feinblättrigen Flachſe L. tenuifolium Lexic. und Hall. hiſt. nr. 838. himmelweit verſchieden ſey. Auch von dem perennirenden Flachſe L. perenne Lexic. iſt ſie durch die Zahl und Beſchaffenheit der Stengel und durch andere Merkmale zu unterſcheiden.

Vaterland: England. ♃ Blühzeit: Juli.

2. *Linum aſcyrifolium.* Sims. in bot. magaz. 1087.

Hartheublättriger Flachs. D. Engl. Blue and White Flax.

L. calycibus hirsutis acuminatis, floribus subspicatis; spicis revolutis, foliis alternis cordato-ovatis, subpubescentibus; superioribus subopposatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 185.

Die Blätter des Stengels stehen wechselsweise, sind herz-eyförmig, fast sitzig, die obersten fast gegen überstehend. Die Blumen bilden zurückgerollte Aehren. Die Kelche sind rauchhaarig, mit langgespitzten Blättern. Die Kronenblätter blau und weiß?

Vaterland: Portugal? ♃ Im bot. Garten zu Kew perennirt er im Freien und blüht im Jul. und August.

3. *Linum aureum* Waldst. Goldgelber Flachs. D.

L. foliolis calycinis lanceolato-subulatis, foliis linearibus, pedunculis unifloris calyce longioribus. Waldstein. et Kitaibel. pl. rar. hungar. v. 11. Heft 18. t. 177.

L. hibernicum. Scopoli Carn. 2. Nr. 385.

Eine jährige Pflanze mit einem aufrechten, etwa 1 Fuß hohen Stengel, der oben in einige Aeste sich theilt und mit linienförmigen Blättern besetzt ist. Die Blumenstiele sind einblümig, länger als die Kelche; die Kelchblätter lanzett-pfriemenförmig. Die Krone ist goldgelb.

Vaterland: Ungarn, in waldigen Gegenden. ☉ Kult. C. Frk.

4. *Linum decumbens* Desf. Niederliegender Flachs. D.

L. caule adscendente filiformi, foliis sparsis erectis subulatis laevibus mucronatis, flor. pedicellatis, cal. ovatis acutis. Desf. flor. Atl. 1. p. 278. t. 79. Hornem. Catal. hort. hafn. 1. p. 300.

Die Blätter des aufsteigenden, fadenförmigen Stengels stehen wechselsweise, sind aufrecht, pfriemenförmig, geebnet, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen gestielt; sie haben eyförmige, gespitzte Kelchblätter und rosenrothe Kronen.

Diese Pflanze hat Pers. in Syn. pl. 1. p. 335. als eine Varietät dem schmalblättrigen Flachse Nr. 1. beigefügt. S. meine Bemerkung bei Nr. 10.

Vaterland: die Barbarei, besond. Tunis auf Aeckern. ♃ Im botan. Garten zu Kopenhagen wird sie im Glashause überwintert.

5. *Linum hypericifolium.* Salisb. parad. 79. Johanniskrautblättriger Flachs. Engl. Mallow-flower'd Flax.

L. foliis sessilibus oblongo-ovatis alternis subopposituisque quinquenerviis punctatis margine pilosis, stylis staminibus brevioribus basi coalitis, stigmatibus clavatis. Sims in bot. mag. 1048. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 185.

Lin. venustum. Andr. rep. 477.

Die Stengelblätter sind ungestielt, länglich-eyförmig, fünfrippig, punktirt, am Rande behaart; die untern stehen wechselsweise, die obern fast zu zweien einander gegenüber. Die Griffel sind kürzer als die Staubfäden, an der Basis verbunden, und tragen keulförmige Narben.

Vaterland: der Kaukasus. ♃ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. Fr.

6. *Linum Lewisii* Pursh. Lewisischer Flachs. D.

L. foliolis calycinis ovatis acuminatis, petalis cuneatis apice rotundatis, foliis sparsis lanceolatis-linearibus mucronatis, caulibus altis numerosis. Pursh. Fl. Amer. septent. 2.

Aus der perennirenden Wurzel erheben sich ziemlich hohe Stengel, die mit abwechselnden, zerstreutstehenden, linien-lanzettförmigen, feingespitzten Blättern besetzt sind. Die Kelchblättet sind eyförmig, langgespitzt, die Kronenblätter keilförmig, an der Spitze gerundet.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♃ Kult. Fr.

7. *Linum marginatum* Diet. Gerändeter Flachs.

L. (angustifolium), calycibus albo-marginatis cap-

der Basis mit zwei Drüsen versehen sind. Die Aeste der Rispe sind zweitheilig, die Blumen glockenförmig, die Kelchblätter langgespitzt, gezähnelt-scharf.

Diese Art ist mit dem glockenblumigen Flachse (L. campanulatum Linn.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch einen fast holzigen Stengel, der bei jener durchaus krautartig und an der Basis scharf ist, und durch die Blätter des Stengels, die an der Basis nur zwei Drüsen haben; bei jener sind die Blätter an beiden Seiten punktirt und drüsig; von dem gelben Flachse (L. flavum) ist sie durch den Wuchs, Größe und Beschaffenheit des Stengels, durch die Farbe der Stammblätter und Blumen und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: Taurien und am Kaukasus, an trockenen, sonnenreichen Orten. ♄ Kult. Glh. Sie findet sich gegenwärtig im bot. Garten zu Berlin.

12. *Linum trigynum.* Andr. rep. 449. Dreigriffeliger Flachs. D. Engl. Three-styled Flax.

L. foliis alternis ellipticis acutis subintegerrimis, stylis tribus, capsulis sexlocularibus. Botan. mag. 1100. Smith. exot. bot. 1. p. 31. t. 17. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 185.

Der Stengel ist strauchartig, ästig und mit wechselsweise stehenden Blättern besetzt. Diese sind elliptisch, gespitzt und fast sägezähnig. Die Blume hat drei Griffel, eyförmige, gespitzte, ganzrandige Kelchblätter, und eine ziemlich große, dunkelgelbe Krone. Die Kapsel ist sechsfächrig.

Vaterland: Ostindien, auf den Bergen von Sirinagur. ♄ Im bot. Garten zu Kew blüht dieser Strauch vom October bis Januar und wird im Glashause überwintert.

II. Foliis oppositis. Mit gegenüberstehenden Blättern.

Hierher gehört: L. aethiopicum, africanum, catharticum, nodiflorum, quadrifolium, Radiola, verticillatum (s. Lexic.) und folgende neue Art:

13. *Linum ſetaceum* Brotero. Borſtenblättriger Flachs. D.

L. caule dichotomo paniculato, foliis ſetaceis ſubſerrato-ſcabris, ſubverticillatis, cal. foliolis ovato-lanceolatis ciliatis. Brotero Phytogr. Luſit. Nr. 22. t. 6. Perſ. Syn. pl. 1. p. 336.

Der Stengel iſt zweitheilig, riſpenartig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, faſt wirtelförmig, ſind ſchmal, borſtenförmig, faſt geſägt-ſcharf, die Kelchblätter ey-lanzettförmig gefranzt.

Vaterland: Portugal auf Hügeln. ⊙?

Linum monopetalum Steph. Enum. hat Willd. in En. pl. p. 339. mit dem gelben Flachſe (L. flavum) vereiniget. Demnach muß L. monopet. in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgeſtrichen und L. flavum als Synonym beigefügt werden.

Linum monadelphum Bieberſt. und L. Bieberſteinii, die Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 133. angezeigt hat, kenne ich nicht. Vielleicht ſind es blos Synonymen ſchon bekannter Arten.

Synonymen:

Linum β. alternum Lam. iſt Lin. ſtrictum Lexic.
— angustifolium Willd. En. ſ. — marginatum —
— β. bicolor Schousb. iſt — tenuifolium —
— β. criſpum Linn. ſ. — ſalſaloides Nr. 9.
— humile Mill. iſt — uſitatiſſimum Lexic.
— ſiburnicum Scop. ſ. — aureum Nr. 3.
— luteum Bauh. et Colum. iſt — nodiflorum Lex.
— monopetalum Lexic. iſt — flavum —
— β. procumbens Rai. iſt — perenne —
— β. ſativum Bauh. et Tourn. iſt — uſitatiſſimum Lexic.
— ſeſſiliflorum Lam. iſt — ſtrictum —
— γ. ſpicatum Lam. iſt — ſtrictum —
— ſylveſtre Dod. iſt — maritimum —
— — Scopol. ſ. — viſcoſum —

Linum tetrapetalum Hall. ſ. Linum Radiola Lexic.
— venuſtum Andr. ſ. — hypericifolium, Nr. 5.

Liparia. Lexic. B. 5. S. 511.

Cal. 5 — partitus, longitudine corollae: laciniis 4 ſuperioribus vexillo incumbentibus. Legumen rugillum, diſpermum. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1113. Diadelphia Decandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. XI. Leguminoſae (Hülſengewächſe).

1. *Liparia hirſuta* Thunb.; floribus racemoſis, foliis obovato-oblongis glabris, caule hirſuto. Thunb. prodr. 124.

Mit einem ſtrauchartigen, rauchhaarigen Stengel, verkehrteyförmig-länglichen, glatten Blättern, und traubenſtändigen Blumen. Hierzu gehört Borbonia hirſuta Lexic. B. 2. S. 267.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

2. *Liparia hybrida* Hortulan., mit einem ſtrauchartigen Stengel, zottig-filzigen Aeſten und verkehrteyförmig-länglichen, ungeſtielten, glatten, ausdauernden Blättern, die an ihrer ſtumpfen Spitze mit einem Mucrone verſehen ſind und dachziegelförmig übereinander liegen, iſt vielleicht nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art. Ich habe nur einen trockenen Zweig, ohne Blüthen, vor mir, und kann ſie daher nicht genau beſtimmen und von andern Arten unterſcheiden.

Liparia umbellata Linn. ſ. Liparia laevigata Lexic.
— villoſa. Andrews repoſ. 382 iſt Lip. veſtita —

Liquiritia Perſ. Süßholz.

Cal. tubuloſus aequalis 5 — partitus. Cor. vexillo erecto lateribus reflexo, alis patentibus, carina bifida. Legum. oblongum glabrum. (Fol. exſtipulata. Flor. racemoſi). Perſ. Syn. 2. p. 313.

1. *Liquiritia officinalis* Perſ. iſt Glycyrrhiza glabra. Lexic. B. 4. S. 407.

Liriope ſpicata. Loureiro cochinch. p. 248. ſ. Sanſeviera zeylanica. Lexic. B. 8.

Liſianthus. Lexic. B. 5. S. 325.

Cor. tubo ventricoſo, laciniis recurvatis. Cal. carinatus. Stigm. bilobum. Capſ. 2 — locularis, oblonga. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 826. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ord. XIII. Gentianae.

1. *Liſianthus campanulaceus* Lamarck. Glockenförmige Bauchblume. D.

L. foliis ovatis acutis petiolatis, floribb. terminalibus ſubinaequalibus. Lam. encycl. bot. 3. p. 660. Perſ. Syn. pl. 1. p. 282.

Der Stengel iſt krautartig, mit geſtielten, eyförmigen, geſpitzten Blättern beſetzt, und trägt gipfelſtändige, faſt ungleiche Blumen. Der Kelch iſt glockenförmig, kielförmig, die Krone groß, hat eine bauchige Röhre und gekrümmte Einſchnitte; fünf gekrümmte Staubfäden; eine kopfförmige, zweilappige Narbe. Die Kapſel iſt zweifächrig, zweifurchig, zweiklappig, vielſaamig; die Saamen liegen faſt dachziegelförmig übereinander, und ſind mit einem ſehr kleinen häutigen Rande umgeben.

Vaterland: Südamerika. ☉ Kult. A.

2. *Liſianthus exaltatus* Lam.; cor. ſubcampanulatis, 5 — fidis crenatis, peduncul. longiſſimo terminali. Lam. ill. p. 478. Perſ. Syn. 1. p. 281 iſt Gentiana exaltata Linn. ſ. Lexic. B. 4. S. 308.

3. *Liſianthus parvifolius* Lamarck. Kleinblättrige Bauchblume. D.

L. caule ſubfiliformi, foliis linearibus, corymb. terminali pauciflоro. Lam. ill. p. 476.

Der Stengel iſt dünn, faſt fadenförmig, mit ſehr

kleinen, linienförmigen, aufrechten Blättern besetzt. Die Blumen sind klein, fast trichterförmig, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika. ☉

Den Saamen von diesen, im südlichen Amerika einheimischen Gewächsen, säet man in Blumentöpfe, und stellt diese an einen dem Vaterlande der Pflanzen, angemessenen warmen Ort. Uebrigens kann man auch hier die im Lexic. B. 4. S. 317 bis 332 angegebenen und auf Erfahrung sich gründenden Kulturmethoden anwenden und zweckmäßig benutzen, besonders im Betreff der Aussaat des Saamens.

Lisianthus corymbosus Ruitz. s. Lisianth. glaber Lex.
— erectus Brown s. — longifolius —
— pubescens Lam. ill. — trinervius —

Listera. Brown. mss.

Cor. irregularis. Labellum bilobum. Columna aptera. Anthera basi inserta. Pollen farinaceum. Brown. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 201.

Hierzu gehören folgende zwei Arten: Listera cordata und L. ovata, die ich nach Willdenow unter Epipactis aufgeführt habe, s. Nachtr. B. 3. S. 113 und 114.

Lita. Lexic. B. 5. S. 531. Vohiria Aubl. jug. et Persoon.

Cor. hypocrateriformis, tubo longissimo utrinque tumido, limbo 5—fido, laciniis ovatis patentibus. Antherae in fauce tubi subsessiles. Stigma simplex. Capsula 1—locularis bivalvis. Sem. numerosa, scobiformia. Pers. Syn. pl. 1. p. 283. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XIII. Gentianae.

1. *Lita breviflora* Diet. Kurzblumiger Dännling. D.

Vohiria (breviflora), caule subtriflore, foliis membranaceis, cor. tubo cal. duplo longiore. Lam. ill. p. 491. Pers. Syn. pl. 1. p. 283.

Der

Der Stengel ist nur 2 — 3 Zoll lang, fast dreiblümig, mit häutigen Blättern besetzt. Die Blumenkrone ist präsentirtellerförmig, die Röhre doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Gujana. 24

2. *Lita spathacea* Diet. Scheidentragender Dünnling. D.

Vohiria (spathacea) caule multifloro, bract. subspathaceis, cor. laciniis oblongis. Lam. Ill. p. 491. Pers. Syn. 1. p. 283.

Der Stengel ist vielblümig und trägt scheidenartige Deckblätter. Die Krone hat längliche Einschnitte. Vaterland wie vorhergehende Art.

3. *Lita uniflora* Diet. Einblümiger Dünnling. D.

Vohiria (uniflora) caule subaphyllo unifloro, cor. laciniis acutis. Lam. l. c. sub Gentiana. Pers Syn. pl. 1. p. 284.

Der Stengel ist fast blattlos, einblümig. Die Kronencinschnitte sind gespitzt. Das Vaterland und die Dauer weiß ich nicht.

Diese Pflanzen scheinen unsern botanischen Gärten noch fremd zu seyn. Nach meinem Dafürhalten behandelt man sie wie die Arten der Gattung Lisianthus und Gentiana s. Lexic. B. 4.

Litchi chinensis Sonn. s. Dimocarpus Litchi Lexic. B. 3. S. 620.

Lithonthlaspi. Col. cephr. ist Iberis saxatilis Lex.

Lithophila muscoides Swartz. s. Lexic. Band 5. S. 532.

Eine sehr kleine, kaum einen halben Zoll hohe Pflanze, die mit den Illecebris zunächst verwandt ist. Die Wurzel treibt viele etwas dickliche, mit weißlichen, ausgerandeten Schuppen besetzte Stengel. Die Blätter sind sehr klein, fast stiellos, linienförmig, stumpf, rinnenförmig, an der Basis den Stengel umfassend. Die Blu-

men gehäuft, weißlich, in geſtielte, winkel- und gipfelſtändige Köpfchen geſammelt.

Lithoſpermum. Lexic. B. 5. S. 532.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis fauce perforata nuda. Sem. 4. Willd. Enum. pl. p. 177. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ordo IX. Borragineae aſperifoliae (Familie der ſcharfblättrigen Gewächſe) ſ. Batſch Geſchichte der Pflanzen.

1. *Lithoſpermum anguſtifolium* Michaux. Schmalblättriger Steinſaame. D.

L. pumilum procumbens, foliis linearibus: pilis brevibus appreſſis, ſemin. nitidis punctatis. Mich. Fl. americ. boreal. p. 136.

Eine niedrige Pflanze mit geſtreckten Stengeln und ſchmalen, linienförmigen Blättern, die mit kurzen, angedrückten Haaren beſetzt ſind. Die Saamen ſind beinhart, glänzend und punktirt.

Vaterland: Nordamerika. 4 ?

2. *Lithoſpermum cuneifolium* Ruitz. Keilblättriger Steinſaame. D.

L. incanum, foliis cuneiformibus, florib. axillaribus ſolitariis, ſeminibus nitidis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 4. Perſ. Syn. pl. 1. p. 158.

Mit grauen keilförmigen Blättern, einzelnen, winkelſtändigen Blumen, und glänzenden Saamen.

Vaterland: Peru auf Hügeln und an ſonnigen trockenen Orten. ☉ ?

3. *Lithoſpermum diſtichum.* Perſ. Syn. pl. 1. p. 158. Ortega Decad. p. 8. Zweireihiger Steinſaame. D.

L. ſeminibus laevibus, corollis calyce duplo majoribus, foliis oblongo — lanceolatis acutis, ſpicis foliosis diſtichis terminalibus axillaribusque. Willd. Enum. pl. p. 177.

Die Blätter des Stengels ſind länglich-lanzettförmig, geſpitzt, am Rande zurückgerollt. Die Blumen bilden zweireihige, blättrige, gipfel- und winkelſtändige Aehren. Die Kronen ſind doppelt größer als die Kelche.

Vaterland: die Inſel Cuba. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

4. *Lithoſpermum hiſpidum* Ruitz. Scharfborſtiger Steinſaame. D.

L. ſem. rugoſis, foliis lanceolatis ſeſſilibus, apice revolutis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 5. Perſ. Synopſ. 1. p. 158.

Mit lanzettförmigen, feſtſitzenden Blättern, die an der Spitze zurückgerollt ſind, gelben Blumenkronen, und runzlichen Saamen.

Vaterland: Peru, an Felſen und ſteinreichen Orten. ☉

5. *Lithoſpermum latifolium* Michaux. Breitblättriger Steinſaame. D.

L. foliis lato-ovalibus nervoſis ſupra aſperis ſubnudis, ſem. lucidis punctatis. Mich. Fl. amer. boreal. 1. p. 131. Perſ. Syn. pl. 1. p. 158.

Die Blätter des aufrechten Stengels ſind breit-oval, gerippt, oben ſcharf, faſt nackt, die Saamen glänzend und punktirt. Dieſe Art iſt mit dem gemeinen Steinſaamen (L. officinale) zunächſt verwandt.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Kentucky an ſchattigen Orten. ♃ Kult. Frl.

6. *Lithoſpermum proſtratum* Loisleur. Geſtreckter Steinſaame. D.

L. caule ſuffruticoſo proſtrato, foliis lanceolatis linearibus hiſpido-piloſis, corolla calyce quadruplo longiori, fauce villoſa, ſtaminibus corolla brevioribus. Loisl. Delonchamps. obſ. Fl. gall. 1. p. 105. t. 4.

Der Stengel iſt unten holzig, oben krautartig, auf der Erde hingeſtreckt. Die Blätter ſind linien-lanzettför-

nig, mit Borſtenhaaren beſetzt. Die Blumenkrone iſt viermal länger als der Kelch, im Schlunde weichhaarig; die Staubfäden ſind kürzer als die Krone. Wächſt in Frankreich, an Wegen und trockenen Orten um Bajonne.

7. *Lithoſpermum tetraſtigma* Lamarck. Viernarbiger Steinſaame. D.

L. foliis lanceolatis hirſutis, florib. in ſpicis terminalibus ſecundis, ſtigmate quadrifido. Lam. enc. 3. p. 29. et ill. p. 398. Perſ. Syn. pl. 1. p. 158.

Hieher gehört Lith. tinctorium Sp. pl. ed. Willd. et Lexic. B. 5. S. 558. Nr. 19.

8. *Lithoſpermum tinctorium* Ruitz. Färbender Steinſaame.

L. ſem. rugoſis, corollis cal. ſuperantibus, foliis lineari-lanceolatis, flor. lateralibus ſolitariis. Ruitz. et Pav. Fl. Per. 2. p. 4. t. 114.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, einzelnen, ſeitenſtändigen Blumen, deren Kronen mit den Kelchen gleiche Länge haben, und runzlichen Saamen.

Das Kraut von dieſer in Chili im Sandboden wildwachſenden Pflanze giebt eine purpurröthliche Farbe, deswegen haben ſie auch die Verfaſſer der Flor. Peruv. und Perſ. in Syn. pl. Lithoſpermum tinctorium genannt. Sie unterſcheidet ſich von Vahls Pflanze dieſes Namens (ſ. Lithoſ. tetraſtigma Nr. 6) durch einzelne, ſeitenſtändige Blumen, durch runzliche Saamen und durch andere Merkmale; bei jener ſind die Blumen in Endähren geſammelt, die Narben vierſpaltig und die Saamen geebnet.

Dieſe Gewächſe erzieht man aus Saamen im Miſtbeete. Nr. 1, 2 und 5 im freien Lande.

Synonymen:

Lithoſpermum alpinum Tournef. iſt Myoſotis annua Lexic.

— anguſtifolium Forſk. ſ. Lithoſpermum calloſum —

Lithospermum angustifolium Bauh. ist Pulmonaria fuffruticosa Lex.

— heliotropioides Forsk. s. Heliotropium lineatum —

— hispidum — s. — undulatum —

— majus Dod. ist Lithosp. purpureo coeruleum —

— montanum Till. ist Myosotis annua —

— officinale Lexic. ist Anchusa lutea W. En.

— tinctoria — ist Lithos. tetrastigma Nr. 6.

— villosum Linn. s. Anchusa tinctoria.

— virginianum Morif. ist — virginiana.

Litsea chinensis Lam. s. Dimocarpus Litchi Lexic. B. 3. S. 620.

Litta geminiflora Giovan di Brunh. s. Yucca Boscii im Nachtrage.

Loasa. Lexic. B. 5. S. 539.

Cal. 5—phyllus. Cor. 6—petala. Nectarium 5—phyllum. Capf. semiinfera, 1—locularis, semi. trivalvis polysperma. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. VI. Onagerae.

3. *Loasa acerifolia* Juss. Ahornblättrige Loase. D.

L. foliis suboppositis cordato-oblongis 5—7lobis: lobis acutis dentatis (pedunc. unifloris). Juss. in Ann. de Museum cal. 25. p. 24. t. 1. f. 2. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Trattinn. Arch. d. Gewächskunde 1. Nr. 28. mit Abbildung. Obs. bot. 1. p. 15.

Die Blätter des aufrechten, ungefähr 2—3 Fuß hohen Stengels stehen meist zu zweien einander gegenüber, sind gestielt, 2—3 Zoll lang, herzförmig-länglich, 5—7lappig, die Lappen gespitzt-gezähnt; der mittlere Lappen ist länger als die übrigen. Der Stengel, die Blätter, Blattstiele und Zweige sind mit Borsten besetzt. Die

stehen einander gegenüber, sind länglich-lanzettförmig, buchtig-gezähnt, wie die Blätter der Muskateller-Salbei (Salvia sclarea) gebildet; die untern sind 6 Zoll lang, gestielt, an der Basis tief buchtig, mit spitzigen Lappen, an der Spitze gezähnt; die obern 3 Zoll lang, ungestielt, buchtig-gezähnt, die ganz obern, welche unter den Blumen stehen, fast glattrandig, viel kleiner als die untern. Die Blumenstiele zweitheilig, einblümig, gipfelständig; in dem Theilungswinkel des Stengels steht gewöhnlich nur eine gestielte, übergebogene Blume. Die Kelchblätter sind schmal, lanzettförmig, gespitzt, die Kronenblätter vertieft (hohl), die Nectarblättchen haben zwei pfriemenförmige Spitzen und drei gegliedert-gedrehte Ohrläppchen, wodurch sich diese Art besonders auszeichnet. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

6. *Loasa triloba* Juss. Dreilappige Loase. D.

L. foliis oppositis petiolatis cordato-trilobis; lobis acutis. Juss. in Ann. de Muscum. 25. p. 24. t. 1. f. 3. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Tratt. Archiv der Gewächskunde 1. Nr. 24. Obs. bot. 1. p. 14.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch und drüber, wie die Blattes, Blatt- und Blumenstiele mit Borsten besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, ungefähr 1 Zoll lang, herzförmig-dreilappig, mit gezähnten, gespitzten Lappen. Die Blumen stehen einzeln auf einblümigen Stielen am Ende des Stengels und an den Spitzen der kleinen winkelständigen Aestchen. Sie sind klein, haben ey-lanzettförmige, gespitzte Kelchblätter, eyförmige, vertiefte Kronenblätter und ausgerandete Nectarblättchen, die auswendig mit Anhängseln (Ohrläppchen) versehen sind.

Vaterland: Peru. ♃?

7. *Loasa triphylla* Juss. Dreiblättrige Loase. D.

L. foliis alternis utplurimum triphyllis, serratis; foliol. in petiolo appendiculatis. Juss. in Annal. de Museum. p. 27. t. 5. f. 2. Pers. Syn. 2. p. 71. Trattinn. Archiv der Gewächskunde 1. Nr. 21. Obs. botan. 1. p. 11.

Der Stengel ist 1—2 Fuß hoch, ästig, mit abwech-

stehenden Aesten, die wie der Stengel, die Blätter und Blumenstiele mit Borstenhaaren besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt; die untern dreizählig, selten 4 — 5zählig, die Blättchen gestielt, länglich-lanzettförmig, sägezähnig; das Endblättchen ist größer als die Seitenblättchen; die obersten zwischen den Blumen stehenden Blätter sind zweilappig, auch einfach mehr oder weniger eingeschnitten-gezähnt. Die Blumenstiele stehen einzeln an den Seiten des Stengels und der Zweige, sind einblümig, anfänglich aufrecht, dann übergebogen. Die Kronenblätter mit Nägeln versehn, aufwärts gebogen, vertieft, doppelt länger als die Kelchblätter, die Nectarblättchen eyförmig, auswendig mit zwei Ohrläppchen besetzt.

Vaterland: Peru.

8. *Loasa urens* Jacq. Brennende Loase. D.

Diese Art hat Willdenow als Synonym zur Loasa hispida (s. L. ambroſiaefolia Nr. 2.) gezogen, aber Herr Trattinnick unterscheidet sie (im Archiv der Gewächskunde 1. Nr. 32. Obſ. bot. 1. p. 17.) dadurch, daß die ganze Pflanze sehr stark mit Brennborsten besetzt ist, ferner durch einen mehr ästigen, gefleckten Stengel, der bei jener kaum ästig und nicht gefleckt ist, durch schmälere Blätter, und durch kappenförmige, an der Basis verdünnte Kronenblätter.

9. *Loasa volubilis* Juſſ. Windende Loase. D.

L. caule volubili, foliis bipinnatifidis: laciniis angustis obtusis. Juſſ. in Annal. d. Muſeum. p. 26. t. 5. f. 1. Perſ. Syn. pl. 2. p. 71. Trattinn. Archiv der Gewächskunde Nr. 34. Obſ.

Der Stengel ist dünn, ästig und windet sich. Die untern Aeste und die Blätter stehen einander gegenüber. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, mit schmalen, stumpfen Einschnitten. Die Blumen winkel- und gipfelständig, klein, die Kronenblätter vertieft, auswendig scharfborstig, kaum doppelt länger als die Kelchblätter. Die Nectarschuppen an der Spitze schmal, zweilappig, auswendig mit drei Anhängseln (Ohrläppchen) versehen.

Vaterland: Chili in Sandboden.

19. *Loasa xanthifolia* Juss. Spitzklettenblättrige Loase. D.

L. foliis alternis cordato - oblongis dentato - crenatis acutis Juss. in Annal. de Muſeum t. 2. f. 1. Perſ. Syn. pl. 2. p. 71. Trattinn. Archiv d. Gewächsk. 1. Nr. 26. Obſ. bot. 1. p. 14.

Der Stengel iſt aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt und gleichen an Größe und Geſtalt denen von der gemeinen Spitzklette (Xanthium ſtrumarium). Sie ſind nämlich länglich-herzförmig, geſpitzt, gezähnt-gekerbt, gelappt, behaart wie der Stengel, die Blatt- und Blumenſtiele. Die Blumen ſtehen einzeln am Ende des Stengels, auf einblümigen Stielen, ſind klein, die Kronenblätter kaum doppelt länger als die Kelchblätter, die Nectarblättchen ſtumpf, ausgerandet.

Vaterland: Peru. ⊙ ?

Loaſa acanthifolia, chenopodiifolia, contorta, grandiflora und nitida habe ich im Lexikon beſchrieben und die Behandlung derſelben nach ihrem Vaterlande und natürlichen Standörtern vorläufig angegeben; denn eine ausführliche und gründliche Anleitung dieſe Gewächſe in unſeren Gärten zu erziehen, kann ich deswegen nicht liefern, weil ſie in Deutſchland noch fremd zu ſeyn ſcheinen und ſelbſt in den reichen Pflanzengärten jetzt noch fehlen; auch in der neuen Auflage des Hort. Kewenſ. finde ich ſie nicht. Da ſie in warmen Ländern einheimiſch ſind: ſo müſſen wir, nach meinem Dafürhalten, die Saamen in Miſtbeete ausſäen und dann die Pflanzen in's Treibhaus ſtellen; auch kann man verſuchen, ob einige Arten mit jähriger Wurzel im freien Lande gedeihen und reifen Saamen liefern. Uebrigens eignen ſich die meiſten Arten zur Verſchönerung der Gärten. Denn ob ſie gleich mit Borſtenhaaren, manche ſogar mit Brennborſten dicht beſetzt ſind: ſo empfehlen ſich doch ihre Blumen mit zierlich gebildeten Nectarblättchen und vertieften Kronenblättern, in deren Hohlungen die Staubfäden liegen.

Lobelia. Lexic. B. 5. S. 541 bis 562.

Cal. 5 — fidus. Cor. 1 — petala (3 — petala) irregularis. Anther. cohaerentes. Capſ. infera

2 — *Zeylanica*, Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 937. Pentandria Monogynia.

Cal. 5 — fidus. Cor. 1 — petala irregularis, saepius fissa. Staminа connata in tubum. Pers. Syn. pl. 2. p. 211. Monadelphia Pentandria.

Juss. Syst. Cl. IX. Ordo IV. Campanulaceae.

Im Nachtrage zu diesem Werke B. 2. S. 690 habe ich schon bemerkt, daß die Blumenkrone der Lobelien dreiblättrig erscheint, wenn man die zwei oberen, nur scheinbar verwachsenen Theile behutsam abzieht; sie trennen sich von dem unteren größeren dreilappigen Theile bis auf dem Blumenboden, und dann ist die Krone dreiblättrig, ungleichförmig.

Der Mönch Plumier hat diese Gattung dem alten Botaniker Matthias von Lobel zu Ehren Lobelia genannt. Lobel war in den Niederlanden (zu Lilla?) 1538 geboren, erhielt einen ehrenvollen Ruf nach England als Arzt des Königs Jacob des ersten, und starb zu London 1616. Seine botanischen Werke: Matth. de Lobelii Plant. seu stirpium etc. Antwerp. 1581. Icones plant. u. a., zu denen ein anderer Arzt, Namens Peter Pena, Beiträge geliefert hat, enthalten viele Kupfer, die aber nicht alle der Natur getreu nachgebildet sind.

I. Foliis integerrimis. Mit ganzrandigen Blättern.

Hierher gehören die im Lexikon abgehandelten Arten: Lobelia Andropogon, Columneae, cornuta, depressa, Portmanna, graminea, grandis, Kalmii, linearis, paniculata, pinifolia, scabra, setacea simplex, Tupa und folgende:

1. *Lobelia gibbosa* Labillard. Höckerige Lobelie. D.

L. foliis linearibus (glaberrimis?) capsulis racemorum gibbosis, caule erecto. Labill. Nov. Holland. Plant. Spec. 1. t. 71.

Der Stengel ist aufrecht und mit linienförmigen Blättern besetzt. Die Kapseln sind höckerig. Wächst in Neu-Holland, auf dem Kap van Diemen.

2. *Lobelia pulverulenta* Perſ. Beſtäubte Lobelie. D.

L. foliis ovatis petiolatis ſuperne glabris rugoſis, ſubtus albo-tomentoſis, coroll. campanulatis pulverulentis, caule frutiçoſo. Lam. Perſ. Syn. pl. 2. p. 212.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind eyförmig, geſtielt, ganzrandig, oben glatt, runzlich, unten weiß-filzig. Die Blumenkrone glockenförmig, inwendig roth, auswendig ſtaubig-weißlich. Hierher gehört Lobelia campanulata Cav. ſ. Lexic. B. 5. S. 544. Nr. 10.

Vaterland: Peru, am Chimborazo. ♄ Kult. A. 2 Trbh.

2. Foliis ſerratis, dentatis ſ. incisis. Mit ſägezähnigen, gezähnten oder eingeſchnittenen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexikon aufgeführten Arten: Lob. acuminata, anceps, angulata, arborea, aſſurgens, bellidifolia, biſerrata, cardinalis, cinerea, cliffortiana, cordigera, coronopifolia, crenata, debilis, decurrens, dentata, erinoides, Erinus, feneſtralis, ferruginea, filiformis, gigantea, grunia, hirſuta, japonica, inflata, Laurentia, longiflora, lutea, minuta, mucronata, pallida, patula, perſicifolia, pubescens. pygmaea, radicans, ſecunda, ſiphilitica, ſtricta, ſurinamenſis, thermalis, tomentoſa, triquetra, urens, zeylanica und folgende:

3. *Lobelia alata* Labill. Geflügelte Lobelie. D. Engl. Wing'd-ſtem'd Lobelia.

L. floribus axillaribus, caule alato, foliis radicalibus ovato-lanceolatis, dentibus glanduloſis, reflexis. Labillard. Nov. Holland. plant. Spec. 1. t. 72.

Die Wurzelblätter ſind eylanzettförmig, gezähnt, die Zähne drüſig, zurückgeſchlagen. Der Stengel iſt eckig-geflügelt, mit winkelſtändigen Blumen, die den größeren Theil des Sommers ſich entwickeln.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♃ Im bot. Garten zu Kew wird diese Lobelie im Glashause überwintert.

4. *Lobelia alsinoides* Lamarck. Mierenartige Lobelie. D.

L. repens glabra, caulibus ramosis, foliis subrotundo-ovalibus dentatis, pedunculis longis uniflo-ris axillaribus. Lam. encycl. p. 588.

Eine kriechende, glatte Pflanze, mit äſtigen Stengeln, rundlich-ovalen, gezähnten Blättern, davon die unterſten denen von der Sibthorpia (Sibthorpia europaea) gleichen, und langen, winkelſtändigen, einblümigen Blumenſtielen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙ ?

5. *Lobelia amoena* Michaux. Liebliche Lobelie. D.

L. erecta glaberrima, foliis lato-lanceolatis ſerratis, ſpica multiflora ſecunda, cal. laciniis integerrimis, petali inferioribus ovatis acutis. Mich. Fl. amer. boreal. 1. p. 153.

Der Stengel iſt aufrecht, glatt. Die Blätter ſind breitlanzettförmig, geſägt. Die Blumen in eine vielblümige, einſeitige Aehre geſammelt. Die Kelcheinſchnitte ganzrandig. Die Krone iſt ſchön himmelblau, und das untere größere Kronenblatt hat eyförmige, geſpitzte Einſchnitte.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

6. *Lobelia bicolor* Curtis. Zweifarbige Lobelie. D. Engl. Spotted Lobelia.

L. caulibus angulatis proſtratis, foliis glabris ſerratis, inferioribus ovatis petiolatis, petiolis ciliatis, ſuperioribus lanceolatis, pedunculis uniflöris folio longioribus. Willd. Enum. p. 218. Curt. botan. mag. 514.

Mit eckigen, ausgebreitet-geſtreckten Stengeln, und glatten, ſägezähnigen Blättern, davon die obern lanzettförmig, die untern eyförmig ſind und gefranzte Stiele haben. Die Blumenſtiele ſind einblümig, länger als die

zend, die Blumen geballt, d. h. in rundliche, gipfelständige Trauben gesammelt, die Kelcheinschnitte gezähnt gefranzt.

Vaterland: Martinik und Domingo.

14. *Lobelia crassiuscula* Michaux. Dickblättrige Lobelie. D.

L. erecta subpubescens lucidula, foliis lanceolatis serrulatis crassiusculis, flor. subsessilibus, cal. inferne hispido: laciniis reflexis dentatis. Michaux Fl. amer.

Lob. glandulosa. Walt. carol.

Der Stengel ist meist einfach, aufrecht und filzig. Die Blätter sind lanzettförmig, gezähnelt, etwas dick. Die Blumen fast ungestielt; die Kelche unten scharfborstig, mit zurückgeschlagenen, gezähnten Einschnitten. Eine Varietät hat eyförmige Stengelblätter.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina in der Nähe des Meeres in Sümpfen. ♃ ?

15. *Lobelia cuneiformis* Labillard. Keilförmige Lobelie. D.

L. floribus axillaribus, foliis cuneiformibus, supra dentatis decurrentibus. Labill. Nov. Holland. Plant. Spec. t. 73.

Mit keilförmigen, oben gezähnten, herablaufenden Blättern, und winkelständigen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

16. *Lobelia fulgens* Humboldt. et Bonpl. Leuchtende Lobelie. D.

L. foliis angustato-lanceolatis denticulatis, margine revolutis, caulequè pubescentibus, racemo terminali. Willd. hort. Berol. 2. p. et t. 85.

Aus der perennirenden, ästigen, faserigen Wurzel erheben sich aufrechte Stengel. Diese sind einfach, oder mit einigen Aesten versehen, röthlich oder braunroth, wie die

die Blätter filzig, 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, filzig, lanzettförmig, an der Spitze verdünnt, geadert, weitläufig gezähnelt und am Rande zurückgerollt; die untern 4 — 6 Zoll lang und drüber, die obern hinaufwärts kleiner. Die Blumen in eine lange, lockere fast einseitige Endtraube geordnet. Die Blumenstiele filzig, einblümig, kürzer als die Kelche; am Grunde eines jeden Blumenstielchens sitzt ein lanzettförmiges, filziges, fein gezähneltes, an der Basis fast scheidenartiges Deckblättchen, welches länger ist als der Blumenstiel. Der Kelch ist höckerig-schwielig, fünfspaltig, mit lanzettförmigen, ganzrandigen, aufrechten, an der Spitze abstehenden Einschnitten. Die Krone leuchtend-scharlachroth, über 1 Zoll lang; die zwei obern Einschnitte sind schmal, linien-lanzettförmig, und trennen sich, wenn man sie mit den Fingern ein wenig abzieht, sehr leicht von dem unteren größeren, dreilappigen Theile. Die Staubfäden linien-lanzettförmig, am Rande zusammenhängend, die Antheren länglich-linienförmig, blau-gräulich, an der Spitze behaart und wie die Staubfäden verbunden. Der Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden, mit einer 2. — 4lappigen, filzigen Narbe gekrönt.

Diese herrliche Zierpflanze kommt aus Mexico, ist 2. und findet sich jetzt in mehreren deutschen Gärten. Im bot. Garten zu Eisenach blüht sie vom Juli bis September und wird im Glashause überwintert. Sie vermehrt sich leicht durch Sprößlinge, die beim Versetzen der Mutterpflanze abgenommen und einzeln in Töpfe gepflanzt werden.

17. *Lobelia goodenioides* Willd. Goodenienartige Lobelie. D.

L. caule erecto simplicissimo, foliis pubescentibus, radicalibus obovatis integerrimis, caulinis lanceolatis apice subcrenatis, floribus racemosis, corollis superne fissis. Willd. hort. berol. 1. p. et t. 30.

Die Wurzel ist faserig, ästig, der Stengel aufrecht, sehr einfach, rund, glattlich, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind auf beiden Seiten mit sehr kurzen zer-

streut stehenden Haaren besetzt; die Wurzelblätter verkehrteyförmig, ganzrandig; die Stengelblätter lanzettförmig, die untern 2 — 3 Zoll lang, ungestielt, stumpf, ganzrandig, die obersten an der Spitze gekerbt. Die Blumen stehen einzeln, wechselsweise am obern Theile des Stengels hinauf und bilden eine aufrechte, 1 Fuß lange Aehre. Die Deckblätter sind schmal, die untern lanzettförmig, an der Spitze gekerbt, länger als die Blumenstielchen; die obern pfriemenförmig. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone blaßblau.

Vaterland: Pensylvanien. ♃ Blühzeit: Juli, August. Kult. Frl.

18. *Lobelia gracilis* Andrews. Dünnstengliche Lobelie. D. Engl. Slender-stem'd Lobelia.

L. foliis ovatis incisis, caule diviso, racemis terminalibus subnudis, corollae labio superiore barbato. Andrew's repos. 340. Sims in bot. magaz. 741. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 258.

Mit einem dünnen, krautartigen, getheilten Stengel, eyförmigen, eingeschnittenen Blättern, und gipfelständigen einseitigen Blumentrauben. Die obere Hälfte der prächtigen himmelblauen Krone ist mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ☉ Kult. A. Frl. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Juli bis October.

19. *Lobelia heterophylla* Labillard. Verschiedenblättrige Lobelie. D.

L. foliis imis summisque integerrimis, caeteris pinnatifidis, floribus longitudine pedicellorum in racemis secundis. Labill. Nov. Holland. Plant. Sp. t. 74.

Die untern und obersten Blätter des Stengels sind ganzrandig, die übrigen fiederförmig eingeschnitten. Die Blumen bilden einseitige Trauben und sind so lang als die Blumenstielchen.

Vaterland: Neu-Holland, van-Leuwinland.

20. *Lobelia hirta* Cavan. Scharfborstige Lobelie. D.

L. oblongis acuminatis serratis, pedunculis axillaribus longissimis, caule hirto fruticoso. Cav. ic. 6. p. 13. t. 530. Pers. Syn. pl. 2. p. 212.

Der Stengel ist strauchartig, scharfborstig. Die Blätter sind länglich, langgespitzt, sägezähnig. Die Blumenstiele winkelständig, sehr lang. Die Blumen haben einen halbkugelichen Kelch, und eine scharlachrothe Krone.

Vaterland: St. Antonii, im Reiche Quitrenis auf Bergen an schattigen Orten. ♄ Kult. A. Gth.

21. *Lobelia laciniata* Lamarck. Eingeschnittene Lobelie. D.

L. caule herbaceo erecto, foliis lanceolatis pinnatifido-laciniatis: laciniis subdentatis, corymbo terminali. Lam. encycl. 3. p. 683. Pers. Syn. pl. 2. p. 213.

Der Stengel ist krautartig und aufrecht. Die Blätter sind lanzettförmig, halbgefiedert-eingeschnitten, mit fast gezähnten Einschnitten. Die Blumen grünroth, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: St. Domingo. ☉ ?

22. *Lobelia puberula* Michaux. Feinbehaarte Lobelie. D.

L. erecta simplicissima pubescens, foliis oblongis obtusis repando-serrulatis, floribus alternis subsessilibus, cal. ciliatis. Mich. Fl. amer. boreal. 2. p. 152. Pers. Syn. pl. 2. p. 213.

Der Stengel ist aufrecht, sehr einfach und mit feinem Filze bedeckt. Die Blätter sind länglich, stumpf, ausgeschweift-gezähnelt. Die Blumen stehen wechselsweise, sind fast ungestielt und bilden eine längliche Endähre; die Einschnitte des Kelches sind gefranzt.

Vaterland: Carolina. ☉ ?

23. *Lobelia pubescens*; caulibus angulatis prostratis foliisque lanceolatis dentatis hirtis, pedunculis axillaribus unifloris. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 950. Lexic. B. 5. S. 556.

Lob. alyssifolia. Salisb. stirp. 101. 19. t. 19.

Hierzu gehört Lobelia repens. Thunb. prodr. 40, die ich im Lexicon nach Willdenow als eine selbstständige Art aufgestellt habe, vielleicht auch Lobelia thermalis Thunb.

Unsere L. pubescens ist eine niedrige Pflanze, mit eckigen, sehr ästigen, ausgebreiteten Stengeln, deren untere Zweige auf der Erde sich ausbreiten, und wie die Stengel und Blätter mit sehr kurzen, grauen, fast rückwärts stehenden Haaren besetzt sind. Die untern Blätter sind rundlich-verkehrt-eyförmig, mehr oder weniger gekerbt-gezähnt, auf der Rückseite zuweilen braunröthlich, die obern alle lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind einblümig, länger als die Blätter. Die Blumen klein; sie haben fünf lanzett-pfriemenförmige Kelcheinschnitte und eine himmelblaue Krone mit weißem Schlunde und kleinen gelben Punkten oder Schwielen. Eine Varietät hat fast lauter lanzettförmige Blätter und etwas größere, mehr weiß als blaue Blumen.

Von der langgestielten Lobelie (L. Erinus Lexic.) und von der zweifarbigen (L. bicolor Nr. 6.) unterscheidet sich diese Art am meisten durch die Villosität, durch kürzere Blumenstiele und durch andere Merkmale.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

Im bot. Garten zu Eisenach wird diese Pflanze im Glashause überwintert und in die Nähe der Fenster gestellt; ihre niedlichen Blumen entwickeln sich vom Juni bis August und Sept.

24. *Lobelia serpens* Lamarck. Schlangenartige Lobelie. D.

L. caule prostrato subramoso, foliis ovatis crenatis, pedunculis axillaribus uniflotis foliis brevioribus. Lamarck. encycl. 3. p. 588. Pers. Syn. 2. p. 214.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel gestreckt, fast ästig, gebogen. Die Blätter sind eyförmig, gekerbt

Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, kürzer als die Blätter.

Vaterland: Südamerika?

25. *Lobelia splendens* Humboldt. et Bonpl. Glänzende Lobelie. D.

L. foliis angusto-lanceolatis denticulatis margine planis cauleque glaberrimis, racemo terminali (caule erecto). Willd. hort. Berol. 2. p. et t. 86.

Alle Theile dieser prächtigen Pflanze sind glatt. Die Wurzel ist perennirend, faserig, ästig, der Stengel aufrecht, 3 — 4 Fuß hoch, einfach oder mit einigen Aesten versehen, gefurcht, fast eckig, purpur- oder braunrothglänzend. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut längs am Stengel hinauf, sind ungestielt, lanzettförmig, langgespitzt, gezähnt, am Rande flach, niemals zurückgerollt; die untern 4 — 6 Zoll und drüber lang, einen bis anderthalb Zoll breit, die obern hinaufwärts kleiner, alle auf beiden Seiten glatt und glänzend. Die Blumen bilden eine lange, lockere, fast einseitige Endtraube. Die Blumenstiele aufrecht, etwas zusammengedrückt, einblümig, braun- oder schwarzroth, kürzer als die Kelche und die lanzettförmigen Deckblätter. Der Kelch ist braunroth, fast halbkugelich, und hat fünf lanzett-pfriemenförmige, aufrechte, an der Spitze eingebogene, nicht abstehende Einschnitte, die am Rande mehr oder weniger zurückgeschlagen sind.

Die Blumenkrone schön scharlachroth, so groß und eben so gebildet, wie bei Lob. fulgens, aber sie ist auswendig nicht filzig, sondern durchaus glatt und glänzend. Die Staubfäden, Antheren und der Stempel wie bei jener.

Diese vortreffliche Zierpflanze unterscheidet sich von der oben beschriebenen leuchtenden Lobelie am meisten durch die Glätte ihrer Theile und durch die am Rande nicht zurückgerollten Stengelblätter. Uebrigens hat sie Vaterland, Blühzeit und Kultur mit jener gemein. Beide treiben neben den Hauptstengeln mehrere oder wenigere Sprößlinge (Stolonen), d. h. Stengel, die keine Blüthen tragen.

26. *Lobelia unidentata* Ait. Einzähnige Lobelie. D. Engl. Single-tooth'd Lobelia.

L. foliis linearibus utrinque unidentatis. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 356.

Eine perennirende Kappflanze, deren linienförmige Stengelblätter an beiden Seiten mit einem Zahne verſehen ſind. Im bot. Garten zu Kew blüht ſie vom Mai bis Auguſt und wird im Glashauſe überwintert.

Den Nutzen und die Kultur der Lobelien habe ich ſchon im Lexic. B. 5. angezeigt. Bei Lobelia inflata S. 552 ſetze man hinzu; die Blumenkronen ſind klein, blaßblau, zuweilen röthlich. Sie iſt ein- auch zweijährig, und will im Glashauſe überwintert ſeyn.

Synonymen:

Lobelia alyſſifolia Salisb. ſ. Lobelia pubescens Nr. 22.
— bellidifiora Linn. ſ. — bellidifolia Lexic.
— campanulata Lexic. ſ. — pulverulenta Nr. 2.
— capitata Burm. ſ. — triquetra Lexic.
— cirſiifolia Lam. ſ. — ſtricta —
— β. comoſa Linn. ſ. — triquetra —
— corymboſa Berg. ſ. — — —
— erinoides Thunb. jap. 326 ſ. — japonica —
— — — jap. 325 iſt — radicans —
— glandulosa Walt. ſ. — craſſiuscula Nr. 14.
— herbacea Linn. ſ. — patula Lexic.
— laevigata — ſ. — ſurinamenſis —
— β. luzonienſis Cav. iſt — filiformis —
— nummularia Lam. ſ. — zeylanica —
— repens Lexic. ſ. — pubescens Nr. 22.
— ſalicina Lam. ſ. — acuminata Lexic.

Die übrigen Synonymen der Lobelien, welche andern Gattungen angehören ſ. Lexic. B. 2. S. 562.

Lobus aromaticus. Bauh. pin. 404 et Clus. exot.

72. Sloan. jam. 70. hist. 1. p. 180. ist Vanilla aromatica.

Loddigesia. Sims in bot. mag. 965. Loddigesie. D.

Vexillum alis carinaque pluries minus. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 270. Diadelphia Decandria.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Conr. Loddiges, Gärtner und Pflanzenhändler in England, der in seinem Garten zu Hackney bei London viele neue und seltene Pflanzen kultivirt.

1. *Loddigesia oxalidifolia* Sims. Sauerkleeblättrige Loddigesie. D. Engl. Wood-sorrel-leaved Loddigesia.

L. foliis petiolatis ternatis glabris, foliolis subrotundo-ovalibus subcuneatis integerrimis, mucronatis, caule fruticoso, ramoso glabro. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel strauchartig, ästig, buschig, mit abwechselnden dünnen, braunen oder röthlichen, fast eckigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise auf dünnen haarförmigen Stielen, sind dreizählig, die Blättchen klein, rundlich-oval, ganzrandig, an der gerundeten Spitze mit einem Mucrone versehen, auf der Rückseite blaß, geadert-gerippt, oft zurückgeschlagen, wie beim Sauerklee (Oxalis Acetosella) aber viel kleiner.

Von dieser Pflanze habe ich einen trockenen Zweig vom Herrn Schmaltz aus Lübeck erhalten, aber ohne Blüthen. Hr. Schmaltz bemerkt, daß die Blumen einzeln auf haarförmigen Stielen stehen, sehr klein sind und eine röthliche oder violette schmetterlingsförmige Krone haben. In der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist diese Loddigesie leider gar nicht charakterisirt, nur so viel erfährt man, daß sie Mr. James Niven vom Kap der guten Hoffnung nach England gebracht hat; daß sie im bot. Garten zu Kew vom Mai bis Septemb. Blüthen trägt und im Glashause überwintert wird.

Lodicularia fasciculata Beauv. s. Rottbellia fasciculata.

Lodoicea. Perſ. Syn. pl. 2. p. 630.

Palma. Spatha polyphylla.

Masculi: Spadix ſquamis denſe imbricatis ſupra bipartitis multifloris. Cal. 6 — phyllus, foliol. linearibus. Stam. 24 — 36.

Feminei: Cal. 5 — 7phyllus, foliol. ovatis. Stigm. 3 — 4 acuta ſeſſilia. Drupa maxima fibroſa 3 — 4 ſperma.

Perſ. Syn. 2. Dioecia Polyandria.

1. *Lodoicea maldivica* de Schelles. Labillard. in Annal. du Muſeum. Par. 9. p. 144. t. 13.

Hierher rechnet Perſoon Cocos maldivica. Willd. Spec. pl. 4. p. 402; aber es ſcheinen hierunter noch zwei verſchiedene Arten verſteckt zu ſeyn. S. die Bemerkung im Nachtrag B. 2. S. 339. Die Lodoicea in Annal. d. Muſ. hat einen geraden, nackten, genarbten Stamm, auf deſſen Gipfel mehrere große, geſtielte, länglich-eyförmige, eingeſchnitten-gezähnte Blätter regelmäßig vertheilt ſind und eine zierliche Krone bilden; die Blattſtiele ſind an der Baſis getheilt. Die Kolben ſtehen zwiſchen den Blättern. Die Früchte ſind lang, walzenrund, zapfenartig? alſo von Cocos verſchieden. Borallus Linn.?

Loeflingia. Lexic. B. 5. S. 563. Loefflingia Roem.

Cal. 5 — phyllus foliolis utrinque 1 — dentatis. Cor. 5 — petala. Capſ. 1 — locularis, 3 — valvis, polyſperma. Vahl. Enum. pl. 2. p. 24. Triandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ord. XXII. Caryophyllcae (Familie der nelkenartigen Gewächſe).

Dieſe Gattung hat Linné ſeinem Schüler Peter Loefling zu Ehren Loeflingia genannt. Loefling (Loeffling?) war in Schweden im Jahr 1729. ſtudirte Naturgeſchichte und wurde von der ſpaniſchen Regierung nach Guiana und Cumana geſchickt, wo er viele neue und ſeltene Pflanzen entdeckt und genau beſchrieben hat, aber auch in jenen Ländern

im Jahr 1756 ſtarb. Sein Tagebuch: Resa til ſpanska länderna, hat hernach Linné 1758 herausgegeben.

1. *Loeflingia pentandra* Cavan. Fünfmännige Loeflingie. D.

L. floribus pentandris trigynis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 25.

L. foliis oppoſitis ſubulatis connatis utrinque unidentatis, floribus trigynis. Cav. icon. 2. p. 39. t. 148. f. 2.

Der Stengel iſt 2 — 4 Zoll lang, mit abwechſelnden Zweigen, krautartig, rund, weichhaarig und auf der Erde hingeſtreckt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind kurz, pfriemenförmig, verbunden, an beiden Seiten mit einem Zahne verſehen. Die Blumen ſitzen in Blattwinkeln; ſie haben fünf eyförmige Kelchblätter, davon die drei äußeren an beiden Seiten zweizähnig ſind, eine weiße fünfblättrige Krone, fünf Staubfäden und drei Griffel. Die Kapſel iſt einfächrig, dreiklappig, vielſaamig. Wächſt im Sandboden am mittelländiſchen Meere. ⊙

2. *Loeflingia reniformis* Lag.; pentandra, foliis orbiculato-reniformibus. Lagasca gen. et ſpec. nov. Diag. p. 2. ſcheint eine zweifelhafte Art zu ſeyn, die vielleicht einer andern Gattung angehört. Sie findet ſich in Neu-Spanien.

Logania pentacrina Scop. Gmel. iſt Ruyſchia Surubea ſ. Lexic. B. 8. S. 339.

Lolium. Lexic. B. 5. S. 564.

Spica ſimplex. Cal. univalvis lateralis fixus ſolitarius multifolius. Cor. 1 — valvis. Sem. ſulcatum corolla corticatum. Triandria Digynia.

Juſſ. Syſt. Cl. II. Ord. IV. Gramineae.

1. *Lolium arvenſe* Withering. Acker-Lolch. D. Engl. White Darnel.

L. spica submutica, spiculis longitudine calycis, flosculis ellipticis, culmo glaberrimo. Smith. Fl. brit. 1. p. 150. Withering brit. 3. p. 168. Schrad. Fl. germ. 1. p. 399.

Lol. temulentum. Hudf. 55.

L. verum Gesneri. Morif. Sect. 8. t. 2. f. 1.

Diese Art hält das Mittel zwischen Lolium perenne und L. temulentum. Die Wurzel ist faserig, der Halm und die Spindel der Aehre geebnet, glatt, die Aehre fast unbewehrt, mit sitzenden Aehrchen, die mit den Kelchen gleiche Länge haben. Sie hat zwei Varietäten, die sich durch die Größe des Halms und durch die Rauheit der Blätter und der Spindel unterscheiden.

Vaterland: England und Deutschland auf Aeckern. ☉ Blühzeit: Julius.

2. *Lolium multiflorum* Lamarck. Vielblümiger Lolch. D.

L. spiculis 20 — 25floris compressis, superioribus aristatis, culmo subtaevi. Decand. Syn. p. 137. Lam. Fl. franc. 3. p. 601.

L. remotum. Hoffm. 2. t. p. 63? Villars paris. t. 17. f. 2.

L. β. muticum. Decand. Fl. fr. Suppl. p. 286.

Der Halm ist fast glatt. Die Aehrchen sind zusammengedrückt, mit 20 bis 25 Blümchen versehen, die obern begrannt. Hierher rechnet Persoon Lolium arvense Nr. 1. und Lol. compositum Thuill. als Varietäten s. Syn. pl. 1. p. 110.

Vaterland: Frankreich.

3. *Lolium rigidum* Gaud. Steifer Lolch. D.

L. spica mutica, spiculis calyce multo longioribus, corollis elongatis, culmo superne scaberrimo. Gaudin. Agrost. Helv. 1. p. 334.

Lol. complanatum. Schrad. n. Journ. IV. B. p. 73.

Lol. multiflorum vero auctore Gaudin.

Die Halme sind kaum einen halben Fuß hoch, unten getheilt purpurröthlich, geebnet, oben gestreift, sehr scharf, meist einwärts gebogen, wenigblümig. Die Aehre ist ohne Grannen, mit ovalen, zweireihig-zusammen gedrückten, siebenblümigen Aehrchen, die viel länger sind als die Kelche, und weißlich-grünen, verlängerten Kronen.

Vaterland: die südliche Schweiz. ⊙ Kult. C. Frl.

4. *Lolium speciosum* Steven. Schöner Lolch. D.

L. spica subaristata, calyce multifloro flosculis longiore. Marschal a Bieberst. Fl. taur. cauc. p. 80.

Eine zierliche, 2 Fuß hohe Graspflanze, mit breiten Blättern und fast begrannter Aehre; die Kelchklappen sind breit, stumpf, etwas abstehend, viel länger als die Aehrchen.

Vaterland: Taurien. 2. Kult. C. Frl.

Lolium tenue. Sp. pl. ed. Willd. et Lexic. scheint nur eine Abänderung von dem ausdauernden Lolche (Lol. perenne) zu seyn. Lolium appenninum hort. paris. und Lol. canadense Brous. sind mir unbekannt.

Synonymen:

Lolium agreste Hortul. ist Lolium perenne Lexic.
— album Ger. em. ist — temulentum.
— annuum Lamarck. ist — —
— — Hall. f. — — —
— bromoides Hudf. f. Festuca uniglumis —
— complanatum Schrad. f. Lolium rigidum Nr. 3.
— compositum Thuill. ist — perenne Lexic.
— α. comp. Perf. f. — multiflorum Nr. 2.
— β. cristatum Perf. ist — perenne Lexic.
— giganteum Roem. ist — maximum —
— Halleri Gmel. ist — perenne —
— multiflorum Goud. f. — rigidum Nr. 3.
— β. muticum Decand. f. — multiflorum Nr. 2.

Lolium remotum Hoffm. ſ. Lolium multiflor. Nr. 2.
— temulentum Hudſ. ſ. — arvenſe Nr. 1.
— vulgare Smith. iſt — perenne Lexic.

Lomandra Labillardiere. Lomandra; Randbeutel.

Cal. 6 — phyllus perſiſtens baſi ſquamis imbricatis. Cor. o. Capſ. ſupra 3 — locularis, 3 — valvis, valvis medio ſeptigeris. Sem. ſolitaria arillata. Labillard. Nov. Holland. Plant. ſpecim.

Linn. Syſt. Cl. VI. Hexandria Monogynia.

1. *Lomandra longifolia* Labillard. Langblättrige Lomandra. D.

L. foliis planiusculis, ſupra dentatis longioribus ſcapo, antheris conformibus. Labill. Nov. Holland. Plant. ſpecim. 1. t. 119.

Die Blätter ſind etwas flach, oben gezähnt, länger als der Blumenſchaft. Die Blume hat einen ſechsblättrigen Kelch, der an der Baſis mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen umgeben iſt; keine Krone; ſechs gleichförmige Antheren, die mit einem kreisförmigen Rande umgeben ſind. Die Kapſel öffnet ſich an der Spitze mit drei Klappen, iſt dreifächrig, der Saame einzeln und mit einem häutigen Umſchlage verſehen.

Vaterland: Neu-Holland; van Leuwin-Land.

2. *Lomandra rigida* Labillard. Steife Lomandra. D.

L. foliis craſſis ſupra dentatis, vix ſcapo longioribus, antheris alternis emarginatis. Labill. l. c. t. 120.

Die Blätter ſind dick, wie die der vorhergehenden Art, an der Spitze gezähnt, kaum länger als der Blumenſchaft, die Staubbeutel abwechſelnd ausgerandet. Wächſt in van Leuwin-Land.

Beide Arten ſind in Neu-Holland einheimiſch, aber in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa noch nicht; deswegen kann ich ihre Dauer und Kultur in Abſicht der Standörter und der Fortpflanzung nicht angeben.

Lomaria Willdenow. (Onoclea Swartz.) ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Lomatia. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 199.

Cor. 4 — petala irregularis. Stam. apicibus concavis corollae immerſa. Glandulae hypogynae 3. Folliculus 1 — locul. polyſpermus. Sem. apice alata. Involucrum nullum. Brown. l. c. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 212. Tetrandria Monogynia.

1. *Lomatia ſilaifolia* Br.; foliis bipinnatifidis glaberrimis: pinnulis cuneato-linearibus lanceolatisve inciſis acutis mucronatis reticulato-venoſis, racemis glaberrimis elongatis diviſis ſimplicibusve. Brown. prodr. 389. Bot. magaz. 1272.

Hierzu gehört Embothrium ſilaifolium. Smith. et Willd. Sp. pl. 539. Lexic. B. 3. S. 754 und Embothrium herbaceum. Cavan. icon. 4. p. 58. t. 384.

Ein Strauch, mit doppelt halbgefiederten, glatten Blättern, keilförmig-gleichbreiten, auch lanzettförmigen, eingeſchnitten-geſpitzten, nebförmig-gekerbten Fiedern, die ein Mucrone an der Spitze haben, und verlängerten, glatten Blumentrauben, die getheilt oder einfach ſind. Die Blume hat eine vierblättrige, ungleiche Krone; an der Spitze eines jeden Kronenblattes iſt in die Vertiefung deſſelben ein Staubfaden eingeſenkt. Die Balgkapſel iſt einfächrig, vielſamig, der Saame an der Spitze geflügelt. Die Hülle fehlt.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄

Im bot. Gärten zu Kew blüht dieſe Art vom Juni bis Auguſt und wird im Glashauſe überwintert.

Lomba Rumph. ſ. Piper lubpeltatum Lexic.

Lonchampia (Longchampia). Willd. Act. S. n. Berol. magazin etc.

Recept. nudum ſ. ſemipaleaceum. Pappus du-

plex: exterior paleaceus, interior capillaris subplumosus. Cor. flosculosa. Cal. oblongus imbricatus subcaliculatus, squamis subcariosis. Diet.

Linn. Syst. XIX. Cl. Syngenesia aequalis.

1. *Lonchampia capillifolia.* Schlechtendal. Enum. pl. hort. berol. suppl. p. 57.

L. foliis alternis capillaribus, pedunc. nudis unifloris, caule ramosissimo fruticoso. D.

Eine strauchartige, sehr ästige Pflanze, mit dünnen runden Zweigen und abwechselnden, zerstreutstehenden, zarten, haarförmigen oder faden-pfriemenförmigen Blättern, die, wie die Zweige, fast filzig sind. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige, sind nackt, haarförmig, einblümig, über 1 Zoll lang. Die Blumen sehr klein, der Kelch ist länglich-cylindrisch, fast gekelcht mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen, davon die äußeren fast trocken, rauschend und viel kürzer als die inneren sind. Der Fruchtboden ist nackt, etwas grubig, der Saame linienförmig und trägt eine doppelte Haarkrone: die äußere besteht aus sehr kleinen spreuartigen Blättchen; die innere ist haarförmig, fast federartig.

Diese vorstehende Diagnose, die ich, wie den Char. gener. nach einem getrockneten, vom Hrn. Apotheker Gumprecht erhaltenen Exemplare gefertigt habe, zeigt die nahe Verwandtschaft dieser Pflanze mit der Vernonie (Vernonia gen. pl. ed. Schreb.), noch mehr mit der Gattung Leysera, von der sie sich hauptsächlich durch den Mangel der Strahlblumen unterscheidet.

Im botan. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

Lonicera. Lexic. B. 5. S. 569.

Cal. 5 — partitus. Cor. 1 — petala irregularis tubuloso-sublabiata. Bacca infera 2 — locularis polysperma. Willd. Enum. pl. p. 220. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XI. Ordo III. Caprifoliae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines gelten Naturforschers, des Hrn. Dr. Adam Lonicer. Er war Arzt zu Frankfurt und beschäftigte sich nur mit Arzneigewächsen. Von ihm haben wir ein Werk: Kräuterbuch, nebst Beschreibung der vornehmsten Thiere und Metalle u. s. w., mit Kupfern, welches im Jahr 1546? zuerst in Frankfurt erschienen ist.

I. Periclymena caule volubili. Geißblatt mit gewundenen Saamen.

Hierzu gehören: Lonicera Caprifolium, dioica, grata, japonica, implexa, Periclymenum (s. Lexic.) und folgende Arten:

1. *Lonicera ciliata* Diet. Gefranzte Lonicere.

Caprifolium (ciliosum) spicae verticillis approximato-capitatis subsessilibus, corollis subaequalibus, tubo hirsuto medio ventricoso, foliis subamplexicaulibus sessilibus petiolatisque ovatis subtus glaucis, margine conspicue ciliatis, summis connato-perfoliatis. Pursh. Fl. amer. septent.

Die Blätter sind eyförmig, ganzrandig, auf der Unterfläche grau- oder meergrün, am Rande gefranzt; die untern gestielt, die obern festsitzend, an der Basis verbunden, den Stengel umfassend. Die Blumen stehen in Blattwinkeln gehäuft, und bilden kopfförmige Wirtel, sind fast ungestielt, die Kronen fast gleich und haben eine rauchhaarige, in der Mitte bauchige Röhre.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Kult. Frl.

2. *Lonicera etrusca* Savi; floribus ringentibus, capitulis terminalibus plerumque ternis, foliis deciduis pubescentibus oppositis, summis connato-perfoliatis glabris, inferioribus petiolatis tantum connatis. Savi Fl. pisan. 1. p. 236. Santi viaggi al. Montamiata, p. 113. t. 1.

Mit gegenüberstehenden, rundlich-eyförmigen, filzigen, abfallenden Blättern, davon die untern gestielt sind; die mittlern sind ungestielt, die obersten verbunden und

umfaſſenden Stengel. Die Blumen ſtehen mehrentheils zu dreien beiſammen und bilden ſtielloſe, gipfelſtändige Köpfchen; die Kronen ſind rachenförmig.

Vaterland: Toſcana, bei Piſa. ♄

II. Chamaecerasa pedunculis bifloris. Heckenkirſchen mit zweiblümigen Blumenſtielen.

Hierher gehören folgende Arten: Lon. alpigena, coerulea, flexuoſa, nigra, orientalis, pyrenaica, quadrifolia, tartarica und Xyloſteum ſ. Lexic.

In dem Pflanzenverzeichniß des bot. Garten zu Carlsruhe (Hort. Carlsr.) hat Gmelin eine Lonicera rotundifolia angezeigt, aber ohne Beſchreibung.

Synonymen:

Lonicera γ. belgica Ait. ſ. Lonicera Periclymenum.
— biflora Desf. ſ. — canescens Lexic.
— bubalina Linn. iſt Cephaelis bubalina Perſ.
— corymboſa — iſt — corymboſa?
— Diervilla — iſt Diervilla canadenſis Willd.
— marilandica Gron. ſ. Spigelia marilandica Lexic.
— media Murr. ſ. Lonicera dioica —
— nigra Thunb. — flexuoſa —
— parviflora Perſ. ſ. — dioica.
— pyrenaica Willd. arb. ſ. — tartarica —
— δ. quercifolia Ait. ſ. — Periclymenum —
— racemoſa Perſ. ſ. — Symphoricarpos racemoſ.
— β. ſibirica fl. rubr. iſt Lonicera tartarica variet.
— Symphoricarpos Linn. ſ. Symphoric. vulgaris.

Lonos inodora Gaertn. iſt Athanaſia annua.

Lopezia. Lexic. B. 5. S. 684.

Cal. 4—phyllus. Cor. 5—petala, inaequalis. Filamenta duo, unicum antheriferum, alterum petaliforme, abortiens. Capſ. 4—valvis, 4—locularis

cularis, polysperma. Linn. Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 4. Monandria Monogynia.

1. *Lopezia cordata* Hornem. Herzblättrige Lopezie. D.

L. ramis angulatis, foliis subrotundo-ovato-cordatis glabris subsessilibus. Hornem. cat. hort. hafn. 2. p. 949.

Die Zweige sind eckig, die Blätter rundlich, eyherzförmig, glatt und fast ungestielt. Diese Art unterscheidet sich von der mexicanischen Lopezie (L. mexicana Lexic.) durch kürzere, tiefgefurchte, also eckige Zweige, durch breitere Blätter, durch tiefpurpurrothe Blumen und durch einen längeren Stempel. Es ist eine jährige Pflanze, deren Vaterland Herr Hornemann nicht weiß.

2. *Lopezia coronata.* Audrew's repos 551. Gekrönte Lopezie. D. Engl. Coronet-flowering Lopezia.

L. foliis lucidis, caule angulato, petiolis decurrentibus, corymbis inferne foliosis. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 10.

L. mexicana β. coronata. Decand. hort. monspes. (1813) p. 39.

L. axillaris. Thunb. hort. upsl. Schweiger Koenigsb. Arch. 1811. p. 36.

Der Stengel ist kurz, eckig, mit langen, fast einfachen Zweigen, die, wie die Blätter, glatt sind und nach allen Seiten sich ausbreiten. Die Blätter sind langgestielt, eyförmig, sägezähnig und glänzend. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln; sie entwickeln sich vom Juli bis September.

Vaterland: Mexico. ☉ Kult. A. Frl. oder 2 Tr.

3. *Lopezia frutescens* Roem. Strauchartige Lopezie. D.

L. (miniata) caule fruticoso glabro tereti, foliis ovato-oblongis serratis. Decand. hort. monsp. Catal. (1813) hort. monsp. ined. t. 66.

Eine niedrige, strauchartige Pflanze, mit rundem, glattem Stengel. Die Blätter sind eyrund-länglich, säge-

(Frutices parasitici. Cor. etiam 4 — 5. — 7fida. Stam. 4 — 5.). Perf. Syn. pl. 1. p. 388.

Linn. Syst. Cl. VI. Hexandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XI. Ordo III. Caprifolia.

1. *Loranthus acuminatus* Ruitz. Langgespitzte Riemenblume. D.

L. racem. axillaribus, bract. minimis concavis, foliis ovatis longe acuminatis. Ruitz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 49.

Die Blätter des Stengels sind eyförmig, und haben eine lange Spitze. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, mit sehr kleinen vertieften Deckblättern. Diese Art ist der rankenden Riemenblume (L. sarmentosus) zunächst verwandt, aber unterschieden durch fast aderlose Stengelblätter und durch die kopf-schildförmigen Narben. Sodann hat jene Ranken an der Wurzel, diese nicht. Wächst in Peru auf Bäumen.

2. *Loranthus acutifolius* Ruitz. Spitzblättrige Riemenblume. D.

L. floribus racemosis, pedicell. 1. — 3floris, bract. minimis orbiculatis, foliis lanceolatis acutissimis. Ruitz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 48. t. 274. Perf. Syn. pl. 1. p. 389.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig. Die Blätter sind lanzettförmig, sehr gespitzt. Die Blumenstielchen 1 — 3blümig, in Trauben gesammelt, mit kleinen kreisrunden Deckblättern versehen. Die Blumen hinterlassen schwarze Beeren.

Vaterland: Peru, an steilen Bergen auf Baumstämmen.

3. *Loranthus corymbosus* Diet. Doldentraubige Riemenblume.

Lor. (glaucus) floribus racemoso-corymbosis 5 — andris, bract. lanceolat., foliis ovato-lanceolatis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 3. t. 75. Perf. Syn. pl. 1. p. 389.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, grau- oder meergrün. Die Blumen nach einer Seite gerichtet, und bilden Doldentrauben mit lanzettförmigen Deckblättern; sie haben fünf Staubfäden und liefern schwarzpurpurrothe Beeren.

Den Speciesnamen (glaucus) konnte ich deswegen nicht beibehalten, weil wir schon einen Lor. glaucus Thunb. kennen s. Lexic., welchen auch Perf. in Syn. pl. 1. p. 388. Nr. 3. angezeigt hat. —

Vaterland: Peru, auf Bäumen.

4. *Loranthus cucullaris* Lamarck. Kappenförmige Riemenblume. D.

L. foliis lato-lanceolatis falcatis nervosis, bract. cordatis cucullatis subtrifloris. Lam. in Journ. d' Histor. natur. Nr. 12. p. 444. t. 23.

Mit breit-lanzettförmigen, sichelförmigen, gerippten Stammblättern, und herzförmigen, kappenförmigen Deckblättern, die oft zwei Blumen umgeben.

Vaterland: Guiana. ♄

5. *Loranthus cuneifolius* Ruitz. Keilblättrige Riemenblume. D.

L. floribus axillaribus 1 — 3nis, bract. cyathiformi 3 — gona 3 — dentata, foliis cuneiformibus acuminatis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 46. t. 276. Perf. Syn. pl. 1. p. 388.

Die Blätter des Stengels sind keilförmig, langgespitzt. Die Blumen stehen in Blattwinkeln einzeln oder zu dreien beisammen. Die Deckblätter becherförmig, dreiseitig, dreizähnig. Die Blumenkronen sind hochroth, die Beeren schwarz.

Vaterland: Peru. ♄

6. *Loranthus dichotomus* Ruitz. Gabelästige Riemenblume. D.

L. pedunc. geminis dichotomis, bract. semicyathiformi, foliis 3 — 4nis verticillatis oblongis.

L. spica ternis laxis, flor. sessilibus minimis, foliis ovato-lanceolatis amplis. Fl. Peruv. 3. p. 50. Pers. Syn. pl. 1. p. 390.

Mit großen eyförmig-lanzettförmigen Stammblättern, dreifachen schlaffen Aehren, und kleinen sitzenden Blumen. Die Kronenblätter sind purpurroth, die Beeren gelbbraun.

Vaterland: Peru.

14. *Loranthus punctatus* Ruitz. Punktirte Riemenblume. D.

L. racem. longissimis, pedicell. subverticillatis trifloris, fl. 6 — andris, bract. obovata, foliis obovatis (punctatis?). Fl. Peruv. 3. t. 277. Pers. Syn. 1. p. 389.

Die Blätter sind verkehrteyförmig, punktirt? Die Blumenstiele dreiblümig, fast quirlförmig geordnet und bilden sehr lange Trauben, mit verkehrt-eyförmigen Deckblättern. Auch die Aeste des Stengels stehen einander gegenüber, oft zu dreien quirlförmig.

Vaterland: Peru. ♄

15. *Loranthus retroflexus* Ruitz. Zurückgeschlagene Riemenblume. D.

L. racem. compositis, floribus retroflexis subternis minimis, bract. foliisque ovatis. Fl. Peruv. 3. p. 49. t. 279. Pers. Syn. p. 389.

Die Wurzel ist gedreht, rostfarbig, der Stengel mehr oder weniger punktirt, mit glatten Blättern besetzt, die wie die Deckblätter eyförmig sind. Die Blumen sind zurückgeschlagen, klein, fast zu dreien beisammen stehend, und bilden zusammengesetzte Trauben.

Vaterland: Peru. ♄

16. *Loranthus sarmentosus* Ruitz. Rankende Riemenblume. D.

L. racem. brevibus, flor. ternis sessilibus, bracteis ovatis, foliis oblongo-lanceolatis carinatis. Fl. Peruv. 3. p. 49. t. 278. Pers. Syn. pl. 1. p. 389.

Mit rankendem Stengel, eyförmigen, länglich-lanzettförmigen, langgespitzten, kielförmigen Blättern, dreifach stehenden, sitzenden Blumen, die kurze Trauben bilden, und eyförmigen Deckblättern. Die Einschnitte der Krone sind gelblich, die Beeren klebrig perlgrau.

Vaterland: Peru, die Andeskette, in Wäldern. ♄

17. *Loranthus speciosus* Dietr. Schöne Riemenblume.

Lichtensteinia (oleaefolia), foliis oppositis oblongis sericeis, floribus axillaribus umbellatis. Wendland. in Collect. Plant. 2. p. 5. t. 39.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden-Aesten, die, wie die Blätter, einander gegenüber stehen. Die Blätter sind oval-länglich, stumpf, geadert, fleischig, auf der Rückseite blaß, mit feinen Seidenhärchen besetzt, kurzgestielt. Die Blumenstiele winkelständig, kurz, 2 — 4blümig, der Kelch stumpf, fast fünfzähnig. Die Krone röhrig, fast cylindrisch, unter der Mitte verdünnt, an der Basis erweitert, aufgeblasen, schön roth, ungefähr 1 Zoll lang, mit fünf länglichen, hellrothen, zurückgeschlagenen Einschnitten, und fünf Staubfäden, die unter den Antheren verwachsen? sind. Der Griffel trägt eine stumpfe Narbe.

In dem gedachten Werke: Collect. etc., bemerkt Hr. Wendland, daß er diese schöne Schmarotzer-Pflanze von dem Hrn. Dr. Lichtenstein erhalten habe, und daß sie zunächst an die Gattung Loranthus grenze, aber sich von dieser durch verwachsene Staubfäden und durch eine fünffaamige Frucht? unterscheide. Daher habe er sie zu Ehren des Herrn Dr. Lichtensteins (Lichtensteinia) genannt (!!). Siehe die Bemerkung bei Lichtensteinia.

Sodann hat er, am Schluße seiner Abhandlung die Bemerkungen des Herrn Dr. Lichtensteins aufgestellt: „diese Schmarotzerpflanze, sagt Hr. Dr. Lichtenstein," fand ich im Junius 1805 in dem großen oder Orangefluß bei der Furth, welche die Carang-Hottentotten Pristkap nennen. Sie wuchs hin und wieder auf den verschiedenen Arten Lycium, auch bisweilen auf den höchsten Arten der Mimosa nilotica (Acacia vera Willd.). Ihre Wurzel ist holzig und knollig, immer viel dicker als

der Ast, auf welchem sie sitzt und den sie oft umfaßt nach Art unserer Mistel (Viscum album). Die Zweige sind bis in die Spitze holzig, mit grauer Rinde; das Holz weiß. Die größte Pflanze hatte eine Länge von anderthalb Fuß. Sie fing eben damals an zu blühen, doch war bei meiner Rückkunft, 5 Wochen später, noch keine Spur von Fruchtansätzen zu entdecken, aber die alten Blüthen waren der Länge nach aufgeschlitzt und zurückgebogen.

Wenn Herr Dr. Lichtenstein an lebenden Pflanzen keine Spur von Fruchtansätzen entdecken konnte, wie er in der vorstehenden Beschreibung bemerkt: so erregt die Scharfsichtigkeit des Hrn. Wendland's an einem getrockneten Exemplare und in einem so kleinen Fruchtknoten fünf Saamen aufzufinden, allerdings Bewunderung. Auf gleiche Weise sah er auch fünf verwachsene Staubfäden, und fühlte sich nun bewogen, eine neue Gattung zu bilden, die er in der Monadelphia Monogynia aufgestellt hat. Demnach hat auch die Linneische XVI. Klasse eine neue Ordnung Monogynia erhalten!!!

18. *Loranthus tetrandrus* Ruitz. Vierfädige Riemenblume. D.

L. floribus aggregato-umbellatis tetrandris, bract. 3 — partita ciliata, foliis ovatis. Fl. Per. 3. p. 46. t. 275. Pers. Syn. pl. 1. p. 389.

Periclymenum. Few. Obs. 2. p. 45.

Mit eyförmigen Stammblättern, gehäuft-doldenartigen, vierfädigen Blumen, und dreitheiligen, gefranzten Deckblättern.

Wächst in Chili in Wäldern und liefert eine schwarze Farbe.

19. *Loranthus verticillatus* Ruitz. Quirlförmige Riemenblume. D.

L. floribus aggregato-capitatis subverticillatis 6 — andris, bracteis ovatis, foliis ternis lanceolatis. Fl. Per. 3. p. 46. Pers. Syn. pl. 1. p. 389.

Die Stammblätter sind lanzettförmig und stehen zu

dreien um die Zweige. Die Blumen gehäuft, fast quirlförmig geordnet, mit eyförmigen Deckblättern. Die Blumenkrone ist hochroth, halb fünfspaltig, mit sechs Staubfäden versehen, die Beere purpurschwarz.

Vaterland: Peru, in Wäldern. ♄

Die perennirenden Schmarotzerpflanzen, welche in Tropenländern auf Bäumen vegetiren und deren Wurzeln in die, mit sehr feiner Dammerde gefüllten Ritzen und Spaltungen der Baumrinde sich einsenken, z. B. verschiedene orchisartige Gewächse, auch einige Sträucher können wir in unseren Treibhäusern ziehen, wenn wir uns bestreben, die natürlichen Standörter solcher Schmarotzerpflanzen künstlich nachzuahmen. Allein die Riemenblumen nähren sich nicht von der feinen Dammerde und fauler Baumrinde, sondern ihre Sauggefäße dringen selbst in die Rinden der Bäume ein, auf denen sie wachsen, deswegen ist ihre Anpflanzung und Kultur sehr schwer, und wie es scheint, bis daher noch nicht versucht worden; denn ich finde in den Pflanzenverzeichnissen auch nicht eine Art dieser Gattung angezeigt. Versuche und Erfahrungen haben zwar gelehrt, daß unsere Mistel (Viscum album), die in Hinsicht auf Wuchs und Gestalt mit den Riemenblumen zunächst verwandt ist, durch Saamen sich fortpflanzen läßt, aber die Saamen von den Riemenblumen müssen wir aus ihrem Vaterlande kommen lassen, und werden sie dann ihre Keimfähigkeit behalten und dem Zweck der Aussaat entsprechen?

Synonymen:

Loranthus cymis ramosis Jacq. s. Loranthus americanus.

— glaucus Pers. s. — corymbosus Nr. 3.

— occidentalis Aubl. s. — paucifl. Lexic.

— parviflorus Lam. s. — uniflorus —

Lorentea. Orteg. Dec. p. 42. t. 5. Pers. Syn. pl. 2. p. 473. ist Sanvitalia procumbens.

Lotus. Lexic. B. 5. S. 604. Schotenklee.

Cal. tubulosus. Alae sursum longitudinaliter con-

nivens. Filam. cuneiformia. Legumen cylindricum strictum. Willd. Enum. pl. p. 796. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. XI.

1. Leguminibus margine membranaceo-alatis (Tetragonolobus). Die Hülsen sind am Rande häutig-geflügelt.

Hierzu gehören folgende Arten: Lotus biflorus, conjugatus, maritimus, siliquosus und Tetragonolobus s. Lexic.

2. Leguminibus denudatis. Die Hülsen sind nackt, d. h. am Rande nicht häutig geflügelt.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Lotus angustissimus, arabicus, arboreus, coimbricensis, cornibulatus, creticus, cytisoides, diffusus, Dioscoridis, edulis, gebelia, Glaucus, gracilis, graecus, hirsutus, jacobaeus, medicaginoides, ornithopodioides, palustris, parviflorus, pedunculatus, peregrinus, persicus, prostratus, rectus, tetraphyllus, uliginosus und folgende neue:

1. *Lotus anthylloides* Venten. Wollblumenartiger Schotenklee. D.

L. caule fruticoso, capitulis pauciflorís, foliol. bracteisque triphyllis subspathulatis. Vent. hort. malm. p. et t. 92. Pers. Syn. pl. 2. p. 353.

Mit einem strauchartigen Stengel, fast spatelförmigen Blättchen, die, wie die dreizähligen Deckblätter, weich sind, und gelben Blumen in wenigblumigen Köpfchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Lotus hispidus* Desfont. Scharfborstiger Schotenklee. D.

L. hirsutissimus, caulibus ramosis subprostratis, foliolis ovato-lanceolatis, floribus subbinis, legum.

teretibus. Desfont. hort. paris. Loiseleur Fl. gall. 2. p. 490. t. 16.

Die ganze Pflanze ist rauchhaarig. Die Stengel sind ästig, fast auf der Erde hingestreckt, die Blättchen eylanzettförmig. Die Blumen stehen oft zu zweien beisammen, sind gestielt und bilden winkelständige Köpfchen; die Krone ist gelb, ein wenig länger als der haarige Kelch. Die Hülse fast walzentund. Diese Art gleicht dem gemeinen Schotenklee (L. corniculatus), unterscheidet sich aber am meisten durch die Villosität.

Vaterland: Korsika und das mittlere Frankreich. ⊙ ?

3. *Lotus lanuginosus* Venten. Wolliger Schotenklee. D.

L. pedunc. elongatis cernuis unifloris, foliolis obcordatis, stipulis bracteisque triphyllis ovato-subrotundis. Vent. hort. malm. p. 92. Pers. Syn.

Mit herabhängenden Zweigen, die, wie die Blätter, weichhaarig-wollig sind. Die Blättchen sind verkehrtherzförmig, die Afterblätter und Deckblätter dreizählig, die Blättchen rundlich-eyförmig.

Vaterland: der Orient. ⊙ ?

4. *Lotus microcarpus* Brotor. Kleinfrüchtiger Schotenklee. D.

L. foliis hirtis oblanceolatis, bractea saepe monophylla, leguminibus pluribus subumbellatis, calyce vix longioribus. Broteri Flora lusitanica 2.

Die Blättchen sind länglich-lanzettförmig, mit sehr kurzen Borstenhaaren besetzt, die Deckblätter oft einblättrig. Die Hülsen zahlreich, fast doldenartig gestellt, kaum länger als die Kelche.

Vaterland: Portugal. ⊙ ?

5. *Lotus sericeus* Purth. Seidenhaariger Schotenklee. D.

L. foliis ternatis subsessilibus oblongis acutis sericeo-villosis, pedunculis axillaribus unifloris folio longioribus, flore unibracteato, calycinis laciniis li-

gesehen habe: so kann ich auch nicht sagen, ob er eine selbstständige Art ausmacht oder als eine Abänderung zu betrachten ist.

Synonymen:

Lotus americanus Pet. s. Trifolium comosum Lexic.
— angustifolius Comm. s. Lotus jacobaeus —
— argentea cretica Pluk. s. — creticus —
— belgradica Forsk. s. — graecus —
— corniculatus Bauh. s. — angustissimus —
— Dorycnium Crantz. s. Dorycn. herbaceum —
— fruticosus Berg. s. Indigofera coriacea —
— incana Revin. ist Lotus hirsutus —
— intermedius Loiseler. ist — creticus —
— luteus Boeh. ist — conjugatus —
— lybica Rev. ist — rectus —
— mauritanicus Linn. s. Indigofera coriacea —
— montanus Barr. s. Trifolium badium —
— oligoceratos Desf. s. Lotus peregrinus —
— β. pentaphyllos Bauh. s. — corniculatus —
— — — s. — diffusus —
— polyceratos Morif. s. Dorycnia monspel.
— prostratus Linn. s. Ononis prostrata Lexic.
— pulcherrima Comm. s. Lotus tetragonol. —
— roseus Forsk. s. — arabicus —
— ruber Bauh. s. tetragonol. —
— suffruticosus Vill. s. Dorycnium monspel. —
— γ. tenuifolius Bauh. s. Lotus cornicul. —
— tetragonolob. Rev. s. — siliquosus —
— villosus Forsk. s. — peregrinus —

Loureira. Lexic. B. 5. S. 606.

Masculi: Cal. 5 — partitus. Cor. campanulata quinquefida. Stam. 8 — 13 baſi cohaerentia.

Feminei: Cal. et. Cor. maris. Capſ. dicocca bilocularis, loculis monoſpermis.

Sp. pl. ed. Willd. IV. T. 11. p. 868. Dioecia Monadelphia.

Dieſe Gattung hat Cavanilles zuerſt beſchrieben und ſie dem portugieſiſchen Botaniker Johann von Loureiro zu Ehren Loureira genannt. Loureiro ging als Miſſionär nach Cochinchina, wo er die Arzneykunde ſtudirte und ſich mit dieſer Wiſſenſchaft ſchon um desdillen beſchäftigen mußte, um ſich in jenem Lande Achtung und Zutrauen zu erwerben. Er ſammelte daſelbſt viele Pflanzen, die er nachher in Portugal in einem beſondern Werke: Flora Cochinchinenſis. T. 1. 11. Uliſſipone 1790 in 4. herausgab. Auch in Berlin iſt dieſes Werk 1793 in 8. erſchienen.

1. *Loureira cuneifolia* Willd.; foliis lanceolatis trilobisve baſi cuneatis. Willd. Sp. pl. 4. p. 866.

Die Blätter ſind theils lanzettförmig, theils dreilappig, in beiden Fällen an der Baſis keilförmig und ohne Drüſen. Dieſe Art findet ſich im bot. Garten zu Berlin und bei Hrn. Breiter in Leipzig, aber Loureira glandulosa ſ. Lexic. ſcheint in Deutſchland noch fremd zu ſeyn, wenigſtens finde ich ſie in keinem Pflanzencatalogs angezeigt. Beide Arten kommen aus Mexiko.

Lubinia Venten. Lubinie.

Cal. 5 — partitus. Cor. hypocrateriſ.; limbo plano, 5 — partito aequali. Filament. medio tubi adnata. Stigm. obtuſum. Capſ. 1 — locularis polyſperma mucronata. Perſ. Syn. pl. 1. p. 172. Pentandria Monogynia.

1. *Lubinia ſpathulata.* Venten. hort. cels p. et t. 96.

Es ist Lysimachia mauritiana, Lexic. B. 5. S. 669. Sie wächst auf der Insel Mauritia und Bourbon, ist zweijährig, und will im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert seyn. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten.

Lucula s. Luzula.

Lucuma. Juss. Gen. pl. ed. Usteri p. 169 ist Achras.

Lucuma Ruiz. et Pav. s. Nachtr. B. 1. S. 89.

Ludolfia Willd. Ludolfie.

Cal. 2 — valvis inaequalis 5 — 12florus.

Hermaph.: Cal. 0. Cor. 2 — valvis subaequalis. Stam. 3. Stylus trifidus. Sem. 1.

Mascul.: Cal. Cor. Stam. hermaphroditi.

Willd. Enum. pl. p. 1035. Polygamia Monoecia.

1. *Ludolfia glaucescens* Willd. Grauliche Ludolfie. ♄

L. spica simplici nutante, foliis subtus glaucis. Willd. in Magaz. d. Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin 1808 S. 320.

Panicum arborescens Hortulan. nicht Linnaei.

Der Halm ist strauchartig, 4 Fuß hoch und drüber, sehr ästig, fast wie bei Bambos (Bambusa arundinacea). Die Blätter sind ungefähr 1 Zoll lang, linien-lanzettförmig, gestielt, am Rande scharf, unten grau oder meergrün, und bilden zwei Reihen; die Blattscheide ist glatt, das Züngelchen (Blatthäutchen) sehr kurz, abgestutzt, und borstig. Die Blumen stehen wechselsweise in einer 2 Zoll langen, nackten, überhängenden Endähre. Die Zwitterblumen haben eine zweiklappige, fast gleiche Krone, drei Staubfäden, einen dreispaltigen Griffel, und hinterlassen einen Saamen. Krone und Staubfäden der männlichen Blume wie bei der Zwitterblume, aber sie hat keinen Stempel.

Vaterland: Ostindien ? ♄. Im bot. Garten zu Berlin, im Treibhause; auch bei Hrn. Breiter in Leipzig.

3. *Ludolfia macrosperma.* Willd. in Mag. d. Gesellf. naturf. Fr. zu Berl. 1808. p. 320. Großsaamige Ludolfie. D.

Arundinaria (macrosperma) altissima glabra, foliis lineari-lanceolatis subdistichis. Michaux Fl. americ. 1. p. 74.

Miegia macrosperma. Pers. Syn. pl. 1. p. 102.

Der Wuchs und Anstand wie bei der vorhergehenden Art, aber die Blätter und Aehren sind etwas länger und die Saamen größer als bei jener. Sie wächst in Nordamerika am Mississippi und blüht im März. In Deutschland scheint diese Art noch selten zu seyn.

Ludovia Pers. (Carludovia Ruiz.) Ludovie.

Spatha communis 4 — phylla. Spadix cylindricus.

Masculi: Cal. communis 1. recept. cubicum, 4 — florum; proprius multidentatus. Stam. plurima.

Feminei: Cal. marginalis. Styli 4. longissimi. Stigm. antheraeformia. Bacca cubica polysperma.

Pers. Syn. pl. 2. p. 576. Monoecia Monadelphia.

1. *Ludovia acuminata* Pers. Langgespitzte Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, laciniis lineari-lanceolatis acuminatis. Ruiz. et Pav. syst. veg. Fl. Peruv.

Der Stock ist kriechend, knieartig gebogen, das Laub (Wedel) gabelförmig getheilt, mit linien-lanzettförmigen, langgespitzten Einschnitten. Die gemeinschaftliche Scheide 4blättrig, der Kolben cylindrisch.

Vaterland: Peru. ♄

2. *Ludovia angustifolia* Pers. Schmalblättrige Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, laciniis ensiformibus angustis, stipitibus teretibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 576.

Der Stock treibt Wurzeln, der Strunk ist walzenrund, das Laub gabelförmig, mit schwerdtförmigen, sehr schmalen Einschnitten.

Vaterland: Peru. ♄

3. *Ludovia latifolia* Pers. Breitblättrige Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, laciniis lanceolatis, stipitibus canaliculatis. Pers. l. c. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv.

Der Strunk ist rinnenförmig-ausgehöhlt, das Laub gabelförmig, mit breit-lanzettförmigen Einschnitten.

Vaterland, wie bei den vorhergehenden Arten.

4. *Ludovia palmata* Pers. Handförmige Ludovie. D.

L. frondibus flabelliformibus 3 — 5 — partitis. Pers. Syn. pl. 2. p. 576.

Carludovia palmata. Ruiz. et Pav. syst. veg. Fl. Peruv. 291.

Das Laub ist fächerförmig, 3 — 5theilig, die gemeinschaftliche Scheide vierblättrig, der Kolben, wie bei allen Arten, cylindrisch. Der gemeinschaftliche Kelch oder Fruchtboden der männlichen Blüthe ist viereckig (würfelförmig), vierblümig, der besondere Kelch vielzähnig; jede Blume hat viele Staubfäden. Der Kelch der weiblichen Blüthe ist verändert; vier sehr lange Stempel mit staubbeutelförmigen Narben. Die Beere ist würfelförmig und vielsamig.

Vaterland: Peru. ♄

5. *Ludovia trigona* Pers. Dreieckige Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, sterilibus trigonis. Ruiz et Pav. Fl. Peruv. syst. veg. p. 293.

Das Laub ist gabelförmig, das unfruchtbare dreieckig.

Alle fünf Arten wachsen in Peru in Wäldern, sind aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, deswegen kann ich ihre Behandlung nicht angeben.

Ludvigia. Gron. virg. 17 ist Ludwigia alternifolia Lexic.

Ludwigia. Lexic. B. 5. S. 608.

Cal. 4 — partitus, superus. Cor. 4 — petala. Capſ. 4 — gona, 4 — locularis infera polyſperma. Gen. pl. ed. Schreb. Nr. 204. Tetrandria Monogynia.

1. Foliis oppoſitis. Mit gegenüberſtehenden Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Lud. erigata, oppoſitifolia und folgende:

1. *Ludwigia nitida* Michaux. Glänzende Ludwigie. D.

L. caule aſſurgente, foliis oppoſitis ovalibus, flor. axillaribus minimis, capſ. ſubovata. Mich. Fl. amer. 1. p. 87. Perſ. Syn. pl. 1. p. 145.

Mit aufſteigendem Stengel, gegenüberſtehenden, ovalen Blättern, und kleinen winkelſtändigen Blumen, ohne Deckblätter. Die Kapſel iſt faſt eyförmig.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Carolina an feuchten, niedern Orten. ☉? Blühzeit: Mai. Kult. C Frl.

2. *Ludwigia pedunculata* Michaux. Geſtielte Ludwigie. D.

L. repens ſubpubeſcens, foliis oppoſitis linearilanceolatis glabris, peduncul. axillaribus longiſſimis, capſ. clavato-oblongis. Mich. fl. amer. 1. p. 88. Perſ. l. c.

Iſt kriechend und faſt filzig. Die Blätter des Stengels ſtehen einander gegenüber, ſind linien-lanzettförmig, glatt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, ſehr lang. Die Kapſel iſt keulenförmig-länglich.

Vaterland: Carolina in Sümpfen.

3. *Ludwigia ramoſa* Willd. Aeſtige Ludwigie. D.

L. glabra, foliis lineari-lanceolatis oppoſitis, flo-

Der Stock treibt Wurzeln, der Strunk ist walzenrund, das Laub gabelförmig, mit schwerdtförmigen, sehr schmalen Einschnitten.

Vaterland: Peru. ♄

3. *Ludovia latifolia* Pers. Breitblättrige Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, laciniis lanceolatis, stipitibus canaliculatis. Pers. l. c. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv.

Der Strunk ist rinnenförmig-ausgehöhlt, das Laub gabelförmig, mit breit-lanzettförmigen Einschnitten.

Vaterland, wie bei den vorhergehenden Arten.

4. *Ludovia palmata* Pers. Handförmige Ludovie. D.

L. frondibus flabelliformibus 3 — 5 — partitis. Pers. Syn. pl. 2. p. 576.

Carludovia palmata. Ruiz. et Pav. syst. veg. Fl. Peruv. 291.

Das Laub ist fächerförmig, 3 — 5theilig, die gemeinschaftliche Scheide vierblättrig, der Kolben, wie bei allen Arten, cylindrisch. Der gemeinschaftliche Kelch oder Fruchtboden der männlichen Blüthe ist viereckig (würfelförmig), vierblumig, der besondere Kelch vielzähnig; jede Blume hat viele Staubfäden. Der Kelch der weiblichen Blüthe ist verändert; vier sehr lange Stempel mit staubbeutelförmigen Narben. Die Beere ist würfelförmig und vielsaamig.

Vaterland: Peru. ♄

5. *Ludovia trigona* Pers. Dreieckige Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, sterilibus trigonis. Ruiz et Pav. Fl. Peruv. syst. veg. p. 293.

Das Laub ist gabelförmig, das unfruchtbare dreieckig.

Alle fünf Arten wachsen in Peru in Wäldern, sind aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, deswegen kann ich ihre Behandlung nicht angeben.

Ludvigia. Gron. virg. 17 ist Ludwigia alternifolia Lexic.

Ludwigia. Lexic. B. 5. S. 608.

Cal. 4 — partitus, superus. Cor. 4 — petala. Capf. 4 — gona, 4 — locularis infera polysperma. Gen. pl. ed. Schreb. Nr. 204. Tetrandria Monogynia.

1. Foliis oppositis. Mit gegenüberstehenden Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Lud. erigata, oppositifolia und folgende:

1. *Ludwigia nitida* Michaux. Glänzende Ludwigie. D.

L. caule assurgente, foliis oppositis ovalibus, flor. axillaribus minimis, capf. subovata. Mich. Fl. amer. 1. p. 87. Pers. Syn. pl. 1. p. 145.

Mit aufsteigendem Stengel, gegenüberstehenden, ovalen Blättern, und kleinen winkelständigen Blumen, ohne Deckblätter. Die Kapsel ist fast eyförmig.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina an feuchten, niedern Orten. ☉? Blühzeit: Mai. Kult. C Frl.

2. *Ludwigia pedunculata* Michaux. Gestielte Ludwigie. D.

L. repens subpubescens, foliis oppositis linearilanceolatis glabris, peduncul. axillaribus longissimis, capf. clavato-oblongis. Mich. fl. amer. 1. p. 88. Pers. l. c.

Ist kriechend und fast filzig. Die Blätter des Stengels stehen einander gegenüber, sind linien-lanzettförmig, glatt. Die Blumenstiele winkelständig, sehr lang. Die Kapsel ist keulenförmig-länglich.

Vaterland: Carolina in Sümpfen.

3. *Ludwigia ramosa* Willd. Aestige Ludwigie. D.

L. glabra, fo[illegible]ari-lanceolatis oppositis, flo-

nivens. Filam. cuneiformia. Legumen cylindricum ſtrictum. Willd. Enum. pl. p. 796. Diadelphia Decandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. XI.

1. Leguminibus margine membranaceo-alatis (Tetragonolobus). Die Hülſen ſind am Rande häutig-geflügelt.

Hierzu gehören folgende Arten: Lotus biflorus, conjugatus, maritimus, ſiliquoſus und Tetragonolobus ſ. Lexic.

2. Leguminibus denudatis. Die Hülſen ſind nackt, d. h. am Rande nicht häutig geflügelt.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Lotus anguſtiſſimus, arabicus, arboreus, coimbricenſis, cornibulatus, creticus, cytiſoides, diffuſus, Dioscoridis, edulis, gebelia, Glaucus, gracilis, graecus, hirſutus, jacobaeus, medicaginoides, ornithopodioides, paluſtris, parviflorus, pedunculatus, peregrinus, perſicus, proſtratus, rectus, tetraphyllus, uliginoſus und folgende neue:

1. *Lotus anthylloides* Venten. Wollblumenartiger Schotenklee. D.

L. caule fruticoſo, capitulis paucifloris, foliol. bracteisque triphyllis ſubſpathulatis. Vent. hort. malm. p. et t. 92. Perſ. Syn. pl. 2. p. 353.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, faſt ſpatelförmigen Blättchen, die, wie die dreizähligen Deckblätter, weich ſind, und gelben Blumen in wenigblümigen Köpfchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Lotus hiſpidus* Desfont. Scharfborſtiger Schotenklee. D.

L. hirſutiſſimus, caulibus ramoſis ſubproſtratis, foliolis ovato-lanceolatis, floribus ſubbinis, legum.

teretibus. Desfont. hort. paris. Loiseleur Fl. gall. 2. p. 490. t. 16.

Die ganze Pflanze ist rauchhaarig. Die Stengel sind ästig, fast auf der Erde hingestreckt, die Blättchen eylanzettförmig. Die Blumen stehen oft zu zweien beisammen, sind gestielt und bilden winkelständige Köpfchen; die Krone ist gelb, ein wenig länger als der haarige Kelch. Die Hülse fast walzenrund. Diese Art gleicht dem gemeinen Schotenklee (L. corniculatus), unterscheidet sich aber am meisten durch die Villosität.

Vaterland: Korsika und das mittlere Frankreich. ⊙ ?

3. *Lotus lanuginosus* Venten. Wolliger Schotenklee. D.

L. pedunc. elongatis cernuis unifloris, foliolis obcordatis, stipulis bracteisque triphyllis ovato-subrotundis. Vent. hort. malm. p. 92. Pers. Syn.

Mit herabhängenden Zweigen, die, wie die Blätter, weichhaarig-wollig sind. Die Blättchen sind verkehrtherzförmig, die Afterblätter und Deckblätter dreizählig, die Blättchen rundlich-eyförmig.

Vaterland: der Orient. ⊙ ?

4. *Lotus microcarpus* Broter. Kleinfrüchtiger Schotenklee. D.

L. foliis hirtis oblanceolatis, bractea saepe monophylla, leguminibus pluribus subumbellatis, calyce vix longioribus. Broteri Flora lusitanica 2.

Die Blättchen sind länglich-lanzettförmig, mit sehr kurzen Borstenhaaren besetzt, die Deckblätter oft einblättrig. Die Hülsen zahlreich, fast doldenartig gestellt, kaum länger als die Kelche.

Vaterland: Portugal. ⊙ ?

5. *Lotus sericeus* Purlh. Seidenhaariger Schotenklee. D.

L. foliis ternatis subsessilibus oblongis acutis sericeo-villosis, pedunculis axillaribus unifloris folio longioribus, flore unibracteato, calycinis laciniis li-

nearibus; legumine glabro longissimo. Pursh. Fl. americ. septent. 2.

Die Blätter des Stengels sind dreizählig, fast ungestielt, die Blättchen länglich, gespitzt, mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, länger als die Blätter, mit einem Deckblättchen versehen. Die Einschnitte des Kelches linienförmig. Die Hülsen glatt, sehr lang.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ☉ Kult. C. Frl.

6. *Lotus sessilifolius* Decand. Stielloser Schotenklee. D.

L. leguminibus teretibus glabris capitato-radiatis, foliolis stipulisque subcarnosis linearibus canescentibus, caule frutitoso. Decand. catal. hort. monsp.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blättchen stiellos, linienförmig, wie die Afterblätter fast fleischig, graulich. Die Hülsen walzenrund, glatt, in gestrahlte Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Teneriffa. ♄ Kult. A. 2 Tr. od. Glh.

7. *Lotus suaveolens* Pers. Wohlriechender Schotenklee. D.

L. caule diffuso piloso-tomentoso, floribus subternis, cal. hirsuto, leguminibus teretibus, foliolis ovatis subobliquis. Pers. Syn. pl. 2. p. 354. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 721.

Der Stengel ist ästig, weitschweifig, behaart-filzig. Die Blättchen sind eyförmig, fast schief. Die Blumen stehen zu 3 — 5beisammen; sie haben einen rauchhaarigen Kelch, eine schöne gelbe Krone, die nach der Blühzeit eine kastanienbraune Farbe annimmt, und verbreiten einen angenehmen Geruch, fast wie die Blumen der gelben Lupine (Lupinus luteus). Die Hülsen sind rund. Diese Art gleicht dem scharfborstigen oder hackerigen Schotenklee (L. hispidus), ist aber größer, und hat eyförmige, fast schiefe Blättchen.

Vaterland: Frankreich. ♃ Kult. Frl.

8. *Lotus subbiflorus* Lagasca, Fast zweiblümiger Schotenklee. D.

L. hirsutus, caule diffuso, pedunc. 2 — 3floris, leguminibus erectis teretibus corollisque cal. longioribus. Lagasca in litt. Pers. Syn. 2. p. 354.

Mit einem weitschweifigen, ästigen Stengel, der wie die Blätter rauchhaarig ist, 2 — 3blümigen Blumenstielen und aufrechten, walzenrunden Hülsen, die länger als die Kronen und Kelche sind. Vielleicht nur eine Abänderung von einer andern längst bekannten Art?

Vaterland: die balearische Insel, auf dem mittelländischen Meere. 4 ?

9. *Lotus tenuis* Waldst. Zartes Schotenklee. D.

L. leguminibus subquaternis teretibus aristatis, caule decumbente ramoso, foliolis lineari-lanceolatis glabris. Willd. Enum. pl. p. 797. Waldstein. et Kitaib. plant. rar. hung.

Mit einem ästigen, niederliegenden Stengel, linienlanzettförmigen, glatten Blättchen, und walzenrunden Hülsen, die fast zu vieren beisammen stehen und an der Spitze mit einem grannenartigen Mucrone versehen sind.

Vaterland: Ungarn. 4 Kult. Frl.

Lotus humifusus und depressus, Schlechtendal in Enum. hort. berol. suppl. p. 52. sind mir noch unbekannt. Lotus arenarius, den Brotero in der Flor. lusit. als eine neue Art aufgestellt hat, scheint von dem weißlichen Schotenklee (L. cytisoides Lexic.) nicht verschieden zu seyn. Lotus uliginosus, Hoffm. germ. et Lexic. hat Persoon in Synopf. 2. p. 354 wieder mit L. corniculat. Linn. vereinigt.

Lotus aristatus. Decand. catal. hort. monspl., unterscheidet sich von dem portugiesischen Schotenklee (Lotus coimbrensis Broter. et Willd. (L. coimbricensis Pers.) nur durch walzenrunde Hülsen und durch die, an der Spitze behaarten Kelche: bei jener sind die Hülsen zusammengedrückt, die Blumen weiß, nicht gelb, wie im Lexic. bemerkt ist. Da ich den L. aristatus nicht

3. *Lupinus cochinchinenſis* Lour. Cochinchineſiſche Feigbohne; Wolfsbohne. D.

L. foliis ſimplicibus ovalibus glabris, floribus ſpicatis terminalibus, cal. appendiculatis. Loureiro Fl. cochinch. 2. p. 521.

Mit einfachen, ovalen, glatten Blättern, und gelben Blumen, in gipfelſtändigen Aehren. Die Kelche ſind mit Ohrläppchen verſehen. Die Saamen kreisrund und haben ein rückwärts gekrümmtes Häkchen.

Vaterland: Cochinchina und Bengalen auf Aeckern. ⊙ ? Kult. A. Trbh.

4. *Lupinus nootkatenſis* Sims. Nootkatiſche Feigbohne. D. Engl. Nootka ſaund Lupine.

L. calycibus verticillatis inappendiculatis: labio inferiore integro, caule foliisque hirſutis, radice perenni. Sims in Curt. bot. mag. 1311. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 286.

Die Wurzel iſt perennirend, äſtig, der Stengel aufrecht, wie die Blätter rauchhaarig. Die Blumen bilden Quirle; die Kelche haben Ohrläppchen und eine ungetheilte Unterlippe.

Vaterland: Nootka-Sund (St. Lorenzo). ♃ Im bot. Garten zu Kew blüht dieſe Art vom Jun. bis Auguſt und wird im Glashauſe überwintert.

5. *Lupinus puſillus* Pursh. Kleine Feigbohne. D.

L. biennis, puſillus, undique pilis longis albidis hirſutiſſimis, foliis digitatis, foliolis (7) linearibus ellipticis ſupra glabris, calycibus alternis inappendiculatis, labio ſuperiore bipartito, inferiore integro, leguminibus ſubdiſpermis. Pursh. Fl. amer. ſept.

Eine kleine zweijährige Pflanze, die mit langen weißen Haaren dicht beſetzt iſt. Die Blätter ſind gefingert und beſtehen meiſt aus ſieben linienförmig-elliptiſchen, auf der Oberfläche glatten Blättchen. Die Blumen ſtehen wechſelsweiſe; die Kelche haben eine zweitheilige Oberlippe, eine ganze Unterlippe, und ſind mit Ohrläppchen verſehen. Die Hülſen ſind faſt zweiſaamig.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♂

6. *Lupinus sericeus* Pursh. Seidenhaarige Feigbohne. D.

L. perennis, caule foliisque lericeo-tomentosis, foliis digitatis, foliolis (7 — 8) lanceolatis acutis utrinque sericeis calycibus subverticillatis inappendiculatis, labio superiore inciso, inferiore integro. Pursh. Fl. amer.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel und die Blätter sind mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blätter gefingert und bestehen aus 7 — 8 lanzettförmigen, gespitzten Blättchen, die auf beiden Seiten seidenartig-filzig sind. Die Blumen stehen fast quirlförmig; die Kelche haben eine getheilte Oberlippe, eine ganze Unterlippe, keine Ohrläppchen.

Vaterland: Nordamerika, am Kooskooshy. ♃

Den ästhetischen Werth der Lupinen und ihre Behandlung in Hinsicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im fünften Bande Lexic. angezeigt. Auf dieselbe Art und Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden. Die perennirenden, in Nordamerika einheimischen Arten halten wahrscheinlich unsere gewöhnlichen Winter im freien Lande aus.

Synonymen:

Lupinus coeruleus Moris. s. Lupinus perennis Lexic.
— lanuginosus Shaw. ist — hirsutus —
— odoratus Hortul. ist — luteus —
— peregrinus Herm. ist — pilosus —
— pilosus Wall. s. — villosus —
— prolifer Lamarck. s. — Termis —
— semiverticillatus — s. — varius —
— sylvestris Bauh. ist — — —
— — — ist — luteus —
— trifoliatus Cav. s. Dolichos fabaeformis —
— tomentosus Lamarck. ist Lupinus multiflor. —

Luſuriaga Perſoon. (Luzwiraga Ruiz. et Pavon.) Liſuriage.

Cor. infera 6 — petala. Petala 3 — exteriora anguſtata. Filam. receptacula inſerta. Antherae erectae ſagittatae. Stigma 3 — angulare. Bacca trilocularis: diſſepimentum membranaceum. Semina bina: 1 paſſim abortiente. Perſ. Syn. pl. 1. p. 373.

Linn. Syſt. Cl. VI. Hexandria Monogynia.

1. *Luſuriaga radicans* Perſ. Wurzelnde Luſuriage. D.

Luzwiraga radicans, caule radicante, foliis lanceolatis obliquis, pedunc. 2 — 4 — floris, flor. variegatis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 66. t. 298.

Mit einem wurzelnden Stengel und lanzettförmigen, ſchiefen Blättern. Die Blume hat eine ſechsblättrige Krone und ſteht unter dem Fruchtknoten; die drei inneren Kronenblätter ſind breiter als die äußeren und faſt ohne Nägel. Die Staubfäden ſind im Fruchtboden eingefügt, wie die Kronenblätter, weiß mit rothen Linien und Punkten gezeichnet, die Staubbeutel aufrecht, pfeilförmig. Die Narbe iſt dreieckig. Die Beere dreifächrig, mit häutigen Scheidewänden, zweiſaamig: ein Fach iſt gewöhnlich unfruchtbar.

Dieſe Pflanze wächſt in Chili in Wäldern, iſt aber in Deutſchland noch nicht gezogen worden.

Luzula Decand. Luzule. (Juncus Linn.)

Cal. o. Cor. 6 — petala. Stigmata 3. Capſ. unilocularis trivalvis triſperma. Sem. receptaculo centrali affixa. Willd. Enum. pl. hort. berol. p. 392. Hexandria Monogynia.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von der Gattung Juncus am meiſten durch die einfächrige, dreiſaamige Kapſel.

1. *Luzula alopecuroides* Desv. Fuchsſchwanz-Luzule D.

L. foliis hirſutiſſimis latis acutis, capitulo com-

pacto piloso pyramidato, capsulis parvulis oblongis inclusis, bracteis hirsutissimis, perianthii lanati foliolis subulatis capsula duplo majoribus. Desvaux in Journal. de botan.

Die Blätter des Halms sind sehr rauchhaarig, breit und gespitzt. Die Blumenköpfchen fast pyramidenförmig, die Kapseln klein, länglich, eingeschlossen, die Deckblätter rauchhaarig, die Hüllblättchen pfriemenförmig, wollig, doppelt länger als die Kapseln.

Vaterland: Magalhaens-Land. ♃ ?

2. *Luzula arcuata* Hornem. Bogenförmige Luzule. D.

L. foliis canaliculatis, spicis umbellatis pedunculatis recurvis globosis paucifloris, bractea squamacea fimbriata. Hornemann. Catal. hafn 2. p. 962. Wahlenb. Fl. lap. sub Junco.

Die Blätter sind rinnenförmig-ausgehöhlt. Die Blumen in wenigblümige, doldenartig gestellte Ähren gesammelt, deren Äste abwärts gebogen sind. Die schuppenartigen Deckblätter sind gefranzt.

Vaterland: Norwegen, auf Alpen in Morästen. ♃

3. *Luzula flavescens* Hornem. Gelbliche Luzule. D.

L. foliis ciliatis, vaginis apice pilosis, panicula erecta, floribus solitariis, calycis foliolis ciliatis, petalis patentibus. Host. gram. Hornemann. Cat. hort. hafn. 1. p. 346.

Hostii Desvaux.

Mit gefranzten Blättern, deren Scheiden an der Spitze behaart sind, aufrechter Rispe, einzelnen Blumen, gefranzten abstehenden Blumenblättern.

Vaterland: die Alpen in Tyrol und Kärnthen. ♃

4. *Luzula gigantea* Desvaux. Riesenförmige Luzule. D.

L. culmo longissimo, foliis latis subglabris, panicula maxima interrupta, floribus numerosissimis nutantibus, pedunculis dichotomis, capsulis inclu-

sis, calycis corollaeque foliolis acutissimis. Desvaux in Journ. de botan. T. 1.

Der Halm ist sehr lang, mit breiten, fast glätten Blättern besetzt. Die Blumen stehen sehr zahlreich beisammen und bilden eine unterbrochene überhängende Rispe, deren Aeste gabelförmig getheilt sind. Die Blumenblätter sind sehr spitzig, die Kapseln eingeschlossen.

Vaterland: Peru, im Reiche Santave auf Bergen an feuchten, nassen Orten. ♃

5. *Luzula interrupta* Desv. Unterbrochene Luzule. D.

L. culmo folioso, foliis latiusculis, spica racemoso-fracta, ramulis florum distantibus. Desv. l. c.

Mit einem blättrigen Halme, etwas breiten Blättern und traubig-unterbrochener Aehre; die Blüthenäste stehen entfernt. Wächst in Südamerika.

6. *Luzula paniculata* Desv. Rispenblüthige Luzule. D.

L. foliis latissimis, floribus parvulis paniculatis, panicula ramosa elongata, glomerculis tri- aut quinquefloris. Desvaux l. c.

Die Blätter des Halmes sind sehr breit, die Blumen klein, rispenständig. Die Rispe ist lang, ästig, geknault.

Vaterland: Südamerika. ♃ ?

7. *Luzula peruviana* Desv. Peruvianische Luzule. D.

L. foliis subrigidis tomentosis angustis, capitulo compacto nigricante, perianthii laciniis mucronatis, capsula inclusa atrata. Desvaux l. c.

Mit fast steifen, schmalen, filzigen Blättern, dichten, schwärzlichen Blumenköpfchen, stechenden Hüllblättchen, und eingeschlossenen schwarzen Kapseln.

Vaterland: Peru, in kältern Theilen auf Bergen. ♃ ?

8. *Luzula racemosa* Desv. Traubenblüthige Luzule. D.

L. culmo elato, foliis angustis longissimis, spica basi divisa, floribus fusco-atris parvulis, capitulis oblon-

oblongis, calycis corollaeque foliolis ovato - acuminatis. Desvaux l. c.

Mit einem hohen Halme, schmalen, sehr langen Blättern, kleinen, braun - schwarzen Blumen, in länglichen Köpfchen, die eine an der Basis getheilte Rispe bilden, und eyrund - langgespitzten Blumenblättern.

Vaterland: Südamerika.

9. *Luzula tristachya* Desv. Dreiährige Luzule. D.

L. foliis brevibus, spicis subtribus congestis, involucro monophyllo capitulum subaequante, foliolis perianthii lanceolatis acutis, capsulis obtusis gibbosis. Desvaux l. c.

Der Halm ist mit kurzen Blättern besetzt und trägt oft drei gedrängt stehende Aehren; die Hülle ist einblättrig, und hat mit den Blüthenköpfchen fast gleiche Länge. Die Blumenblätter sind lanzettförmig, gespitzt, die Kapseln stumpf, höckerig.

Vaterland: Südamerika. 4 ?

Man erzieht diese Gewächse aus Saamen und vermehrt die perennirenden durch Zertheilung. Den Saamen säet man an einen dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Ort. Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich nach Willd. Sp. pl. und nach Persoon unter Juncus aufgeführt und beschrieben. Es sind folgende:

Luzula albida Willd. En. ist Juncus albidus Lexic.
— brevifolia Desv. ist — brevifol. Hoffmannsegg. ?
— campestris Willd. ist — campest. Lexic.
— congesta Hornem. ist — congestus Nachtr.
— erecta Desv. ist — erectus —
— Forsteri Decand. ist — Forsteri —
— glabrata Desv. ist — glabratus? —
— Hostii Desv. s. Luzula flavescens Nr. 3.
— intermedia Desv. ist Juncus glabratus Nachtr.
— lutea Decand. ist — campestr. s. Linn.

Luzula maxima Decand. iſt Juncus piloſus δ. Linn.
— nigrescens Desv. iſt — campeſtr. γ. —
— — — iſt — ſudeticus Lexic.
— parviflora — iſt — piloſus γ. L.
— pediformis Decand. iſt — pediformis Nachtr.
— — — iſt — campeſtr. δ.
— ſpadicea — iſt — piloſus β. Linn.
— ſpicata — iſt — ſpicatus Lexic.
— vernalis — iſt — piloſ. α. Linn.

Luzwiraga Ruiz. et Pavon. ſ. Luſuriaga.

Lychnanthus volubilis Gmel. ſ. Silene baccifera Lexic.

Lychnidea blattariae Pluk. ſ. Phlox ſetacea et ſubulata Lexic.
Lychnidea caroliniana Mart. ſ. Phlox carolin. Lexic.
— fiſtuloſa Pluk. ſ. — ovata —
— folio melampyri Dill. ſ. — glaberrima —
— folio ſalicino — ſ. — paniculata —
— umbellifera Pluk. ſ. — piloſa —
— virginiana — ſ. — divaricata —

Lychnis. Lexic. B. 5. S. 625 bis 630.

Cal. 1 — phyllis oblongis laevis. Petala 5. unguiculata: limbo ſaepe biſido. Capſ. 5 — locularis. Willd. Enum. p. 491. Decandria Pentagynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophylleae (Familie der nelkenartigen Gewächſe).

1. *Lychnis coronaria* Thunb.; glabra, floribus axillaribus terminalibusque ſolitariis, petalis laciniatis. Thunb.

Lychn. grandiflora Jacq.

Lychn. coccinea Hortulan.

Agroſtemma Banksi Meerburg. ?

Der Stengel iſt rund, glatt, mehr oder weniger in ſchlanke, faſt gebogene Zweige getheilt. Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber, ſind oval-eyförmig, glatt, ganzrandig, 2 — 4 Zoll lang, an beiden Enden verdünnt, ſcharf geſpitzt, die Blattſtiele ſehr kurz, verbunden, den Stengel umfaſſend. Die Blumen einzeln, winkel- und gipfelſtändig, die Deckblätter ey-lanzettförmig, ſcharf geſpitzt, aufrecht, feſtſitzend. Der Kelch einblättrig, geſtreift, mit fünf Einſchnitten verſehen, etwas kürzer als die Nägel der Kronenblätter. Die Krone fünfblättrig, groß, ſchön, gelblich-ſcharlachroth, mit abſtehenden Platten, die ungleich eingeſchnitten gezähnt ſind. Uebrigens ſ. Lexic. B. 5. S. 627.

Wegen der herrlichen großen Blumen iſt dieſe Art unſtreitig eine der ſchönſten ihrer Gattung. Manchmal wird ſie noch von einigen Blumenfreunden, die keine Botaniker ſind, mit der Garten-Rade (Agroſtemma coronaria Lexic.) verwechſelt, deswegen habe ich ſie hier genau beſchrieben.

2. *Lychnis corſica* Tenore. Corſikaniſche Lychnis. D.

L. caule erectiusculo ramoſo ſubdichotomo, foliis lineari-lanceolatis glabris; pedunculis elongatis unifloris, petalis oblongis ſubmarginalibus. Tenore Fl. gallic. obſ. Loisleur Deslonchamps 1810. p. 73.

Der Stengel iſt etwas aufrecht, äſtig, faſt gabeläſtig. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, glatt, die Blumenſtiele verlängert, einblümig, die Kronenblätter länglich, faſt ausgerandet.

Vaterland: Corſika. 24 ?

3. *Lychnis pauciflora* Ledeb. Wenigblumige Lychnis. D.

L. caule ſubſolitario erecto ſtricto ſimpliciſſimo ſubbifloro piloſo-glanduloſo, floribus erectis, calyce decemangulato petalis breviori. Ledeb. obſ. bot. in Floram Roſſicam 1814.

Der Stengel ist aufrecht, steif, sehr einfach, fast zweiblümig, behaart-drüsig. Die Blumen sind aufrecht, die Kelche zehnstreifig, kürzer als die Kronenblätter.

Vaterland: Sibirien, am Baikal. ♃ ?

4. *Lychnis sylvestris* Willd. Wald-Lychnis. D.

L. petalis bifidis, floribus dioicis, capsul. subrotundo-ovatis, caule pedunculisque hirsutis, foliis pubescentibus. Willd. Enum. p. 491.

Lychnis dioica α. Willd. Sp. pl. 2. p. 810. Lexic. B. 5. S. 627.

Der Stengel und die Blumenstiele sind rauchhaarig, die Blätter filzig. Die Blumen haben ganz getrennte Geschlechter und zweispaltige, rothe Kronenblätter. Die Kapsel ist kugelrund.

In ältern Schriften ist diese Pflanze als eine Abänderung von der gemeinen Lychnis (L. dioica) aufgeführt; aber Willdenow unterscheidet sie im gedachten Werke (Enum. pl. hort. berol.) durch die Villosität des Stengels und der Blumenstiele, durch schönrothe Kronenblätter und durch kugelrunde Kapseln; bei jener sind die Kronenblätter immer weiß und die Kapseln kegelförmig. Auf gleiche Weise hat Herr Prof. Hornemann die Linnéische Lychn. dioica β. unter dem Namen Lychnis arvensis Schkuhr. aufgestellt und im Cat. hort. hafn. 1. p. 433 beschrieben.

Vaterland: Europa in Wäldern an feuchten Orten, auf Waldwiesen und in Grasgärten. In Gärten kultiviert man eine schöne Abänderung mit gefüllter Blume.

5. *Lychnis uniflora* Ledeb. Einblümige Lychnis. D.

L. caule simplicissimo unifloro piloso-glanduloso, flore cernuo, calyce inflato decemangulato petalis breviori. Ledebour. obs. botan. in Floram Rossicam.

Der Stengel ist sehr einfach, mit Drüsenhaaren besetzt und trägt gewöhnlich nur eine übergebogene Blume, mit zehnstreifigem, aufgeblasenem Kelche, der kürzer ist als die Kronenblätter.

Vaterland: Sibirien am Baikal. 4 ?

Nr. 1. überwintert man im Glashause und vermehrt sie durch Sprossen, Stecklinge und durch Saamen. Nr. 3, 4 und 5 gedeihen im freien Lande und lassen sich durch die Aussaat des Saamens und durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Lychnis acaulis Scop. ist Silene acaulis Lexic.
— Agrostemma Gmel. ist Agrostemma Githago —
— γ. alba multipl. Bauh. s. Lychnis dioica —
— alpestris Linn. s. Silene alpestris —
— alpina Segu. ist Lychnis quadridentat. —
— baccifera Scop. ist Silene baccifera —
— cerastoides — ist — cerastoides —
— coccinea Hortul. s. — coronata Nr. 1.
— cretica Tournef. s. — sedoides —
— Githago Scop. ist Agrostemma Githago.
— graeca Walt. s. Silene gigantea Lexic.
— grandiflora Jacq. s. Lychnis coronaria —
— Gypsophila Gmel. s. Gypsophila fastigiata —
— α. hirsuta Bauh. s. Lychnis chalcedonic. —
— β. — Tournef. s. — — —
— montana Till. ist Cucubalus viscosus —
— nutans Scop. ist Silene nutans. —
— officinalis — s. Saponaria offic. —
— orientalis Dill. s. — orientat. —
— Otites Scop. ist Cucubalus Otites —
— saxatilis Till. s. Lychnis quadridentat. —
— segetum Bauh. s. Agrostemma Githago —
— — Morls. ist — — —
— sylvestris Bauh. ist Cucubalus Behen —
— — Vaill. s. Silene gallica —

Lychnis tomentosa Hall. s. Agrostemma Coronaria Lex.
— vaccaria Scop. s. Saponaria vaccaria —
— viscosa Magn. ist Silene cretica —
— vulneraria Scop. ist — quinquevulnera —.

Lycium. Lexic. B. 5. S. 630 bis 636.

Cal. 5 — dentatus. Cor. tubuloso-infundibuliformis, fauce clausa. Filamentorum barba. Stigma bifidum crassiusculum. Bacca 2 — locul. polyspermа. Willd. Enum. pl. hort. berol. p. 244. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VIII. Solaneae.

1. *Lycium chinense* Pers. Chinesischer Bocksdorn. D.

L. erectum spinosum, ramis diffusis angulatis, foliis petiolatis lanceolatis acutis, cal. 2 — 3fidis, stylo staminibus vix longiore, bacc. ovatis. Duham. N. ed. p. 116. t. 30. Trew. Ehr. t. 68. Pers. Syn. pl. 1. p. 231.

Ein aufrechter, dorniger Strauch mit ausgebreiteten, eckigen Aesten. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, gespitzt. Die Blume hat einen 2 — 3spaltigen Kelch, eine trichterförmige, violette Krone und einen Griffel, der kaum länger als die Staubfäden ist. Die Beere ist eyförmig, zweifächrig, vielsamig.

Vaterland: China. ħ

2. *Lycium lanceolatum* Pers. Lanzettblättriger Bocksdorn. D.

L. caul. erectis apice flexuosis recurvis teretibus, ramis patentissimis spinosis, foliis subsessilibus lanceolatis acutis, cal. inaequaliter dentato, bacca oblonga. Duham. p. 123.

L. europaeum. Lamarck. exclus. Synonym.

Der strauchartige Stengel ist aufrecht, an der Spitze knieartig gebogen, mit runden, sehr abstehenden, dornigen Aesten, und fast sitzenden, lanzettförmigen, gespitzten

Blättern. Die Kelche sind ungleich gezähnt, die Kronen violett, die Beere länglich. Wächst in Griechenland und im Königreich Neapel.

3. *Lycium microphyllum* Pers. Kleinblättriger Bocksdorn. D.

L. caul. strictis rigidis divaricatis laevissimis, ramulis reflexis spinascentibus, foliis fasciculatis alternisve parabolicis. Duham. N. ed. p. 112. Pers.

Ein aufrechter, steifer, ausgebreiteter, glatter Strauch, mit zurückgeschlagenen, dornigen Aesten. Die Blätter stehen theils büschelförmig beisammen, theils wechselsweise, sind paraboliſch, d. h. an der Basis gerundet und nach der Spitze zu schmäler, glatt, grau- oder meergrün. Wächst in Afrika.

4. *Lycium ovatum* Pers.; caul. ramisque dependentibus striatis raro spinosis, foliis petiolatis ovatis obtusis, cal. 5 — dentatis, stylo staminibus longiore, bacc. oblongis. Duham. N. ed. p. 117.

Der strauchartige Stengel und die Aeste hängen herab, sind gestreift, selten dornig. Die Blätter gestielt, eyförmig, stumpf. Der Kelch ist fünfzähnig, der Griffel länger als die Staubfäden, die Beere länglich. Hierzu gehört: Lycium chinense, Lamarck. ill. t. 112. f. 2. und β. L. chin. Ait., welche ich nach Willdenow bei Lyc. barbarum angezeigt habe.

Vaterland: China. ♄

5. *Lycium tenue* Willd. Dünner Bocksdorn. D.

L. foliis linearibus subcarnosis fasciculatis, ramis erectis patulis spinascentibus, pedunculis calice longioribus, staminibus corollae limbum subaequantibus. Willd. Enum. pl. p. 245.

Die Aeste dieses Strauches sind aufrecht, abstehend, dornig, die Blätter gebüschelt, fast fleischig, die Blumenstiele länger als die Kelche, die Staubfäden mit dem Rande der Krone fast gleich. Diese Art unterscheidet sich von dem afrikanischen Bocksdorn durch kürzere und schmälere Blätter und durch die Staubfäden, die so lang sind als

der Rand der Blumenkrone oder ein wenig über denselben hervorragen; bei jener (L. afrum) sind die Aeste schlaff, die Blätter größer, an der Basis verdünnt, die Staubfäden in die Krone eingeschlossen.

Das Vaterland von diesem Bocksdorn ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin wird er in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

Auf gleiche Weise müssen wir auch die vorstehenden neuen, in China und Afrika einheimischen Arten in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause durchwintern und uns dann durch wiederholte Versuche überzeugen, ob sie in milden Klimaten und an günstigen Standörtern unsere gewöhnlichen Winter im Freien aushalten. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie durch Stecklinge.

Synonymen:

Lycium β. caspicum Pall. ist Lycium ruthenic. Lex.
— chinense Mill. s. — barbarum —
— — Lam. s. — ovatum Nr. 4.
— β. — Ait. s. — — —
— europaeum Lam. s. — lanceolatum Lexic.
— foetidum Linn. s. Serissa foetida —
— heterophylla Murr. s. Lycium boerhaavifol. —
— japonicum Thunb. s. Serissa foetida —
— indicum Retz. s. — indica —
— inerme Linn. s. Lycium barbarum —
— tartaricum Pall. s. — ruthenicum —
— turbinatum Duh. ist — barbarum —
— α. vulgare Ait. s. — — —

Lycopersicum. Dunal Hist. natur. medic. et oeconomique des Solanum, et des genres u. s. w. Montpel. 1813 (mit 26 Kupfertafeln).

In diesem Werke hat Herr Dr. Dunal die bisherige Gattung Solanum bearbeitet, und außer Solanum, wel-

che die meisten Arten zählt, noch zwei Gattungen: Withe-ringia und Lycopersicum gebildet. Wir wollen hier nur die letztere anzeigen, deren Charakter so angegeben ist:

Cal. monophyllus divisus. Coroll. monopetala divisa. Antherae conicae membrana apice elongata connatae, intus longitudinaliter dehiscentes. Semina villosa. Dunal l. c.

Demnach unterscheidet sich diese Gattung durch einen einblättrigen, getheilten Kelch, durch eine einblättrige, getheilte Krone, durch kegelförmige (an einander liegende) Staubbeutel, die in eine häutige Spitze verlängert sind und inwendig der Länge nach aufspringen, und durch weichhaarige Saamen. Die ihr zugezählten Arten sind folgende:

1. *Lycopersicum pimpinellifolium* Dunal; caule inermi herbaceo, foliis pinnatis integerrimis, racemis simplicibus Linn. s. Solanum pimpinellifolium. Lexic. B. 9. S. 327.

2. *Lycopersicum peruvianum* Dunal l. c.

Solanum (peruvianum), caule inermi herbaceo, foliis pinnatis incisis tomentosis, racemis bipartitis foliosis, baccis subpilosis Linn. s. Lex. B. 9. S. 327.

3. *Lycopersicum pomiferum* Dunal.

Solanum pomiferum Cav. (S. pyriforme, Humboldtii Willd.?), caule herbaceo villoso, foliis interrupte pinnatifidis, fructu oblongo inverse conico. Cav. s. Solanum pomifer. Lexic.

Lycopsis aegyptiaca Pers. Syn. ist Asperugo aegyptiaca. Lexic. B. 1. S. 798.

Lycopsis Milleri, Hornemann. in Catal. hort. hafn. 1. p. 181. ist Anchusa Milleri, Willd. Enum. s. Nachtrag B. 1. S. 227. Herr Hornemann bemerkt, daß diese Pflanze in Ansehung ihres Wuchses vollkommen den Krummhalsarten gleiche, auch eine gekrümmte Kronenröhre habe, also dieser Gattung angehöre.

Lycopsis nigricans; caule procumbente, foliis integerrimis, cal. fruct. inflatis pendulis, cor. calyce brevioribus Desfont. hat Persoon in Syn. pl. 1. p. 162. mit dem blasenfrüchtigen Krummhals (Lycop. vesicaria) vereinigt, aber Hornemann, in Cat. hort. hafn. als eine selbstständige Art aufgeführt.

Lycopsis lutea Lamarck. ist Anchusa lutea Willd. Enum. Lithospermum orientale Lexic.

Lycopus. Lexic. B. 5. S. 662.

Cal. tubulosus 5 — fidus. Cor. tubulosa subaequalis 4 — fida, lacinia superiore latiore emarginata. Semin. retusa. Willd. Enum. Diandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae (Lippenblumen).

1. *Lycopus australis* Brown. Südliches Zigeunerkraut. D.

L. foliis lanceolatis acuminatis serratis pubescentibus supra scabriusculis subtus glandulosis: basi attenuatis integris: serraturis remotis aequalibus acutissimis, caulibus striatis. Brown. prodr. 1. p. 500.

Die Blätter der aufrechten, gestreiften Stengel sind lanzettförmig, langgespitzt, gesägt, filzig, auf der Oberfläche etwas scharf, unten drüsig, an der Basis verdünnt, ungetheilt, die Serraturen entfernt, gleich sehr spitzig. In Hinsicht auf Wuchs und Größe ist diese Art mit dem gemeinen Zigeunerkraut (L. europaeus Lexic.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter; bei jenem sind die Blätter eylanzettförmig, weichhaarig, buchtig-sägezähnig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

2. *Lycopus obtusifolius* Michaux. Stumpfblättriges Zigeunerkraut. D.

L. foliis lanceolatis remote obtuse serratis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 212.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, einfach, 6 — 8 Zoll hoch, oben grau. Die Blätter sind gestielt, kaum

einen halben Zoll lang, lanzettförmig, weitläuftig stumpf gezähnt, glattlich. Die Blumen bilden wenigblümige Quirle.

Vaterland: die Hudsonsbay? ♃ ?

3. *Lycopus pumilus.* Vahl. Enum. Niedriges Zigeunerkraut. D.

L. (uniflorus) pusillus, radice tuberosa, caulibus simplicibus, foliis ovalibus obtusis obsolete dentatis, axillis uniflovis. Mich. fl. boreal. amer. 1. p. 14.

Die Wurzel ist knollig und treibt 3 — 4 Zoll lange, etwas glatte, an der Basis ästige Stengel mit blättrigen Sprossen (Stolonen), die auf der Erde sich ausbreiten. Die Blätter sind lanzettförmig, gestielt, wenig sägezähnig, glatt, an den Stolonen sehr klein. Die Blumen einzeln, winkelständig.

Vaterland: Canada. ♃ Kult. C. Frl.

Diese Gewächse scheinen in unseren botanischen Gärten noch fremd zu seyn. Nr. 1. verlangt nach meinem Dafürhalten Durchwinterung im Glashause, wenn es eine perennirende Pflanze ist. Nr. 2. und 3. gedeihen unfehlbar im freien Lande.

Synonymen:

Lycopus laciniatus ist Lycopus europaeus β. Lexic.

— pinnatifidus Pall. ist — exaltatus.

— uniflorus Mich. s. — pumilus Nr. 3.

Lycurus. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et Sp. 1. p. 141.

Spiculae geminae uniflorae; altera hermaphrodita pedicellata, altera mascula aut neutra subsessilis, hermaphroditae simillima, sed minor. Glumae calycinae 2, inferior bi aut tri-, superior uni-aristata; corollinae 2, inferior aristata, stigmata penicilliformia. Rhachis spicata. Humb. l. c.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Digynia.

Jussieu Syst. Class. II. Ordo IV. Gramineae (Gräser).

1. *Lycurus phalaroides* Humboldt. Glanzgrasartiger Lycurus. D.

L. culmo adscendente, aristis longitudine calycis corollaeque. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et Spec. 1. p. 142.

Der Halm ist ästig, aufsteigend, fast 1 Fuß lang, dreiseitig, etwas glatt, oben oft filzig, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, rinnenförmig, inwendig fast filzig, steif, am Rande scharf; die Blattscheiden kurz, zusammengedrückt-zweischneidig, mit einem sehr kurzen, glatten Blatthäutchen. Die Rispen linienförmig, walzenrund, dicht, 1 — 2 Zoll lang, mit eckiger, filziger Spindel. Die Bälge der Zwitterblüthen länglich, ausgehöhlt, häutig, grün, scharf, fast gleich, zwei-, selten dreispaltig, die Einschnitte mit geraden, rauhen Grannen versehen. Die männlichen und geschlechtslosen Blümchen drei bis viermal kürzer als die Zwitterblumen.

Vaterland: Mexico auf Bergen. ☉

2. *Lycurus phleoides* Humb.; culmo erecto, aristis longissimis. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et Spec. 1. p. 142. t. 45.

Aus der faserigen Wurzel kommen viele ästige, aufrechte, 1 Fuß hohe Halme, die dreiseitig, scharf und purpurröthlich sind. Die Blätter sind gleichbreit, lief-förmig, steif, inwendig filzig, auswendig glatt, die Scheiden zusammengedrückt-zweischneidig, purpurröthlich, viel kürzer als die Knoten, die Blatthäutchen (Zungelchen) abgekürzt. Die Aehren stehen einzeln, sind linienförmig, sehr dicht, 2 Zoll lang und drüber, mit filziger Spindel. Die Kelchklappen der Zwitterblumen lanzettförmig, vertieft, purpurroth, scharf, fast gleich, unten breiter als oben, an der Spitze zweispaltig, die Einschnitte mit Grannen versehen, die obern zweizähnig, begrannt. Die Grannen scharf, gleich, doppelt länger als die Kelche und Kronenklappen. Die männlichen und geschlechtslosen Blümchen zwei bis dreimal kleiner als die Zwitterblumen.

Vaterland: Mexico, in mäßig warmen Gegenden, zwischen Guanaruato und Tammescotio. ☉

Diese Gräser sind in Mexico einheimisch. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet oder auf den Umschlag desselben gestreut wird.

Lygistum Brown. s. Manettia Lygisticum. Lexic. B. 5. S. 736.

Lysimachia. Lexic. B. 5. S. 666 bis 672.

Cal. 5 — partitus. Cor. rotata. Caps. globosa unilocularis, polysperma decemvalvis. Willd. En. pl. p. 197. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo I. Lysimachiae.

Anmerk. Bei einigen Arten dieser Gattung sind die Staubfäden an der Basis mehr oder weniger in einem Bündel verwachsen, z. B. Lys. vulgaris. a. a.

1. Pedunculis ramosis. Mit ästigen Blumenstielen.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Lysimachia atropurpurea, decurrens, dubia, Ephemerum, stricta, thyrsiflora, vulgaris und folgende:

2. *Lysimachia lanceolata* Pursh. Lanzettblättrige Lysimachie. D.

L. glaberrima, foliis quaternis subpetiolatis lanceolatis acuminatis, pedunculis quaternis multifloris, floribus summis racemosis, corollae laciniis ovatis acutis, caule erecto simplici. Pursh. Flor. amer. septent. suppl.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, wie die Blätter glatt. Die Blätter stehen zu vieren um den Stengel, sind fast gestielt, lanzettförmig, langgespitzt. Die Blumenstiele vierfach, winkelständig, vielblümig, die obersten traubenartig-ästig. Die Blume hat einen fünftheiligen Kelch und eine radförmige Krone, deren Einschnitte eyförmig und gespitzt sind.

Vaterland: Carolina. 2. Kult. Frl.

3. *Lysimachia racemosa* Mich. Traubenblüthige Lysimachie. D.

L. glaberrima elata, foliis ovali-lanceolatis oppoſitis punctatis, racemo terminali longiſſimo laxo, petalis oblongo-ovalibus. Mich. Fl. boreal. amer. Pluk. Amalth. t. 428. f. 4? Perſ. Syn. 1. p. 172.

Die ganze Pflanze iſt glatt, der Stengel aufrecht. Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber, ſind oval-lanzettförmig, punktirt. Die Blumen bilden lange, ſchlaffe Endtrauben. Die Krone iſt gelb, radförmig, und hat längſich-ovale Theile.

Vaterland: Nordamerika (Neu-York. ♃ Kutt. C. Fel.

2. Pedunculis unifloris. Mit einblümigen Blumenſtielen.

Hiether gehören die im Lexicon beſchriebenen: Lyſimachia japonica, Linum ſtellatum, mauritiana, nemorum, Nummularia, punctata, quadrifolia und folgende Arten:

3. *Lyſimachia anguſtifolia* Willd. Schmalblättrige Lyſimachie. D.

L. foliis oppoſitis lineari-lanceolatis utrinque attenuatis baſi ciliatis, pedunculis unifloris axillaribus, petalis crenulatis. Willd. in Nov. Act. Nat. Scrut. 3. p. 417.

L. dubia. Mich. bor. amer. 1. p. 126. Pluck. phytog. t. 333. f. 1.

L. hybrida. Perſ. Syn. pl. 1. p. 172.?

Die Blätter des glatten, aufrechten Stengels ſtehen einander gegenüber, ſind ſchmal, linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, an der Baſis gefranzt. Die Blumenſtiele einblümig, winkelſtändig, die Kronentheile gekerbt.

Vaterland: Carolina und Penſylvanien. ♃

4. *Lyſimachia ciliata* Willd. Gefranzte Lyſimachie. D.

L. foliis oppoſitis ovatis, acuminatis petiolatis; petiolis ciliatis, pedunculis axillaribus unifloris, petalis ovatis denticulatis, caule glabro. Willd. En. pl. p. 196.

L. quadrifolia β. ciliata. Spec. pl. ed. Willd. et Lexic.

Der Stengel iſt aufrecht, glatt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind eyförmig, langgeſpitzt, geſtielt, die Blattſtiele gefranzt. Die Blumenſtiele einblümig, winkelſtändig. Die Kronen gelb, die Theile derſelben eyförmig, gezähnelt.

Dieſe Pflanze iſt von der vierblättrigen Lyſimachie (L. quadrifolia), wozu ſie einige Botaniker als eine Abänderung mit gefranzten Blattſtielen gezählt haben, ſehr verſchieden; denn dieſe hat einen glatten, jene einen rauchhaarigen Stengel; bei dieſer ſind die Kronentheile eyförmig und gezähnelt, bei jener länglich, ſtumpf und ganzrandig. Auch bilden die Stengelblätter und Blumenſtiele deutliche Unterſcheidungsmerkmale dar. Demnach muß ſie bei L. quadrifolia in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgeſtrichen werden.

5. *Lyſimachia heterophylla* Michaux. Verſchiedenblättrige Lyſimachie. D.

L. gracilis, foliis oppoſitis imis ſuborbiculatis breviter petiolatis, ſuperioribus linearibus ſeſſilibus, baſi ſubciliatis, flor. cernuis. Mich. fl. bor. amer. 1. p. 127. Perſ. Syn. pl. 1. p. 172.

Die Blätter des dünnen, aufrechten Stengels ſtehen einander gegenüber; die unterſten ſind faſt kreisrund, kurzgeſtielt, die obern linienförmig, feſtſitzend, an der Baſis faſt gefranzt. Die Blumen übergebogen.

Vaterland: Georgien. ♃ ?

6. *Lyſimachia verticillata* Bieberſtein. Quirlförmige Lyſimachie. D.

L. panicula compoſita verticillata, pedunculis multifloris ſimplicibusque, calycibus capſula maculata longioribus. Bieberſt. taurico-caucaſ. 1. p. 141. Willd. Enum. p. 195.

Die Blätter ſtehen quirlförmig um den riſpenförmig getheilten, filzigen Stengel, ſind länglich-lanzettförmig, geſtielt. Die Blumenſtiele winkelſtändig, ein bis dreiblü-

mig. Die Theile der Blumenkrone eyförmig, gespitzt, drüsig-gefranzt. Der Kelch ist länger als die gestielte Kapsel. Diese Pflanze ist mit der vierblättrigen Lysimachie (L. quadrifolia Lexic.) sehr nahe verwandt.

Vaterland: Tauricn und der Kaukasus in Wäldern. ♃ Kult. C. Fil.

Diese Lysimachien gedeihen in unseren Gärten im freien Lande, und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, sehr leicht durch Zertheilung der Pflanzen vermehren.

Ich habe oben schon bemerkt, daß bei manchen Arten die Staubfäden am Grunde verwachsen sind. Auf gleiche Weise variirt auch die Zahl der Stengelblätter, z. B. bei Lysimachia vulgaris Lexic. stehen zuweilen 3 — 4 Blätter quirlförmig um den Stengel; die obersten unter und zwischen den Blumenrispen oft einzeln wechselsweise; bei L. verticillata Nr. 6. sind die Blumenstiele theils einblümig, theils drei- oder mehrblümig.

Synonymen:

Lysimachia angustifolia Pers. ist Lysimach. stricta Lex.
— atropurpurea Marr. s. — dubia —
— bifolia Bauh. ist — thyrsiflora —
— bulbifera Curt. s. — stricta —
— dubia Mich. s. — angustifolia Nr. 2.
— ephemera Mill. s. — dubia Lexic.
— floridana Pluk. s. — stricta —
— hirsuta Willd. Enum. ist — quadrifolia —
— hybrida Pers. ist — angustifol. Nr. 2.
— lutea Clus. ist thyrsiflora Lexic.
— — maior Bauh. ist — vulgaris —
— Otani Asso s. — Ephemerum —
— purpurea comm. Clus. ist Lythrum Salicaria Lex.
— quadrifolia β. ciliata s. — ciliata Nr. 3.
— racemosa Lamarck. s. Lysimachia stricta Lexic.
— salicifolia Mill. s. — Ephemerum —

Lysima-

Lyſimachia ſpicata purp. Buxb. ſ. Lyſim. dubia Lexic.

— γ. trifolia Bocc. ſ. Lythrum Salicaria —

— virginiana Pluk. iſt Phlox paniculata —

Lythrum. Lexic. B. 5. S. 673.

Cal. 12 dentatus. Petala 6 calyci inſerta. Capſ. 2 — locularis polyſperma. Willd. Enum. p. 498. Dodecandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. IX. Salicariae (Familie der Weiderichartigen).

1. *Lythrum alatum* Purſh. Geflügelter Weiderich. D.

L. glaberrimum, foliis oppoſitis ovato-oblongis acutis baſi ſubcordatis arcte ſeſſilibus, ramis virgatis 4 — gono-alatis, floribus axillaribus ſolitariis ſeſſilibus hexandris. Purſh. Fl. amer. ſeptent.

Alle Theile der Pflanze ſind glatt. Die Blätter des Stengels ſtehen einander gegenüber, ſind eyrund-länglich, geſpitzt, an der Baſis faſt herzförmig, feſtſitzend. Die Aeſte viereckig-geflügelt. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, ungeſtielt; ſie haben einen zwölfzähnigen Kelch, ſechs Kronenblätter, die in die Wand des Kelches eingefügt ſind, und ſechs Staubfäden.

Vaterland: Georgien. ♃

2. *Lythrum nummulariaefolia* Perſ. Rundblättriger Weiderich. D.

L. foliis alternis ſubrotundis mucronatis, ſuperioribus ovatis acutis, flor. axillaribus ſolitariis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 8.

Salicaria minima luſitanica nummulariaefolia. Tournef. inſt. p. 264.

Unter dieſem rundblättrigen Weiderich ſcheinen noch zwei verſchiedene Arten verſteckt zu ſeyn, wenn wir die von Loiſeleur Deslonchampes in der Fl. Gallic. angegebene Diagnoſe: L. nummulariaefolium, foliis obovato-ſubrotundis obtuſis, caulinis oppoſitis: race-

mis nonnullis alternis, floribus axillaribus solitariis, calycibus octodentatis, mit der vorstehenden vergleichen. Auch Herr Loiseleur, der ebenfalls das Tournefortsche Synonym citirt, zweifelt, daß beide Diagnosen auf eine Art sich beziehen, besonders deswegen, weil Persoon seiner Pflanze Folia alterna mucronata zuschreibt. S. Fl. gallica u. s. w. et observat. par J. L. A. Loiseleur Deslonchampes. 1810.

Da ich weder Persoons noch Loiseleurs Pflanze gesehen habe: so muß ich die Berichtigung und Bestimmung derselben denjenigen Botanikern überlassen, die Gelegenheit haben, beide Pflanzen im lebenden Zustande zu sehen und zu beobachten.

Lythrum thymifolia Linn. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 870. und Lexic. B. 5. S. 678 ist nach des Herrn Dr. Roth's Beobachtungen keine deutsche Pflanze, d. h. sie wächst nicht in Deutschland wild. Was man bisher dafür hielt, sagt er in seinen botanischen Bemerkungen 1807. S. 162, ist eine Abweichung von Lythrum hyssopifolium, welches in allen Theilen viel zärter ist, als L. thymifolia, und sich noch überdies durch die schöne rothe Farbe des Stengels und der Zweige sehr auszeichnet. Er bemerkt daher, daß die bei L. thymifolia in den Sp. pl. angegebenen Synonyme: Hoffmann. germ. und Buxbaum. Halens. weggestrichen werden müssen. Auch Sprengel hat in der Flor. Halens. p. 127 nur Lythrum Salicaria und Hyssopifolia aufgeführt.

Lexic. B. 5. S. 674 Zeile 2 von unten lese man Hyssopifolia statt hyssopifolium.

Lythrum austriacum Jacq. s. Lythrum virgatum Lexic.

M.

Maba buxifolia. Pers. Syn. 2. p. 606 f. Terrepla buxifolia Nachtrag B. 3. S. 329.

Mabea. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1438. Mabea.

Masculi: Cal. 5 — dentatus. Cor. 0. Stamina 3 — 12, calyci inserta.

Feminei: Cal. 5 — dentatus. Cor. 0. Stylus longus. Stigmata 3. Capsl. 3 — cocca trilocularis. Semina solitaria.

Linn. Syst. XXI. Cl. Monoecia Polyandria.

Juss. Syst. Cl. XV. Ord. I. Euphorbiae.

1. *Mabea Piriri* Aubl. Langzugespitzte Mabea.

M. foliis oblongis basi attenuatis apice acuminatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 404. Aubl. guj. 2. p. 876. t. 334. f. 1.

Ein kleiner Baum mit rankenden, hängenden Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich, langgespitzt, an der Basis verdünnt. Die Blumen bilden dichte Endrispen; die Blumenstiele der weiblichen Blumen stehen unten und sind einblümig, nackt; die männlichen oben, sind dreispaltig, dreiblümig, an der Basis mit einem Deckblättchen und zwei Drüsen versehen. Die männlichen und weiblichen Blumen haben einen fünfzähnigen Kelch, keine Krone; die männliche Blume hat 9 — 12 Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingefügt sind; die weibliche einen langen Griffel mit drei Narben. Die Kapsel ist dreiknöpfig, dreifächrig; jedes Fach enthält einen rundlichen Saamen.

Vaterland: Guiana und Cajenna. ħ

2. *Mabea Taquari* Aubl. Kurzspitzige Mabea.

M. foliis oblongis utrinque rotundatis apice acutis, basi subcordatis. Willd. Sp. pl. Aubl. guj. 2. p. 870. t. 334. f. 2.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden gerundet, mit einer kurzen Spitze, an der Basis fast herzförmig, unten mit rothen Adern gezeichnet. Die weiblichen Blumen stehen, wie bei der vorhergehenden Art, an der Basis der Rispe.

Vaterland: Guiana. ♄

Beide Arten sind in warmen Ländern einheimisch, aber in Deutschlands Gärten bis daher noch nicht gezogen worden. Macanea Jussieu (Machanea Aubl.) ist nach Jussieu ein rankender Strauch, mit einzelnen, winkelständigen Blumen und großer birnförmiger Beere. Diese ist auswendig höckerig, ungleich, einfächrig, mit lederartiger Rinde, inwendig markig, und enthält 4 — 6 Saamen. S. Juss. gen. pl. ed. Usteri. p. 285.

Machaerium Persoon.

Cal. campanulatus 5 — dentatus, 2 — bracteatus. Cor. carina bifida. Legumen oblongum cultriforme compressum evalve. Semen 1, reniforme. Pers. Syn. pl. 2. p. 276.

Linn. Syst. Cl. XVII. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. XI. Leguminosae (Hülsengewächse).

1. *Machaerium punctatum* Poir.; caule sarmentoso, capsl. longe stipitatis, ala subpunctata. Enc. 4. p. 490. Lamarck. ill. t. 680. f. 1. Pers. Syn.

Mit einem rankenden Stengel, gefiederten Blättern und Schmetterlingsblumen, deren Flügel fast punktirt und die Schiffchen zweispaltig sind. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzähnig, mit zwei Deckblättern versehen. Die Hülse länglich und langgestielt.

Vaterland: Madagascar.

2. *Machaerium reticulatum* Poir.; caule sarmentoso, foliol. obtusis, legum. brevissime stipitatis. Poir. l. c.

Nissolia reticulata. Lamarck. ill. t. 600. f. 2.

Mit einem rankenden Stengel, stumpfen Blättchen, und sehr kurzgestielten Hülsen. Wächst mit vorhergehender Art in Madagascar.

Zu dieser Gattung zählt Persoon in Syn. pl. 2. p. 267. Nissolia ferruginea Willd. s. Lexic. B. 6. S. 373.

Machaerina Vahl.

Polygama, paleae laxe imbricatae. Cal. bivalvis. Corolla o. Setae basi seminis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 238.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Monogynia.

1. *Machaerina restioides* Vahl.; spicis oblongis, stylo tripartito, culmo ancipiti. Enum. pl.

Schoenus restioides. Swartz. prodr. 19.

Scirpus lavarum. Poiret. Encycl. meth. nr. 108.

Der Halm ist aufrecht, sehr einfach, zusammengedrückt, zweischneidig, an der Spitze dreiseitig, gegliedert. Die Blätter, welche zahlreich aus der Wurzel hervorkommen, sind kürzer als der Halm, ungefähr 1 Zoll breit, ohne Rippen, glatt, am Rande rostfarbig, fast wie die Blätter des deutschen Schwertels (Iris germanica) gebildet, an der Basis scheidenartig, reitend, außer einem, welches unter den Blumen steht. Die Blumenstiele bilden doldentraubenartige Rispen und sind mit Scheiden besetzt. Die Aehrchen stehen an den Spitzen der Aestchen, sind länglich, wenigblümig, die Schuppen eyförmig, die Saamen dreiseitig, an der Basis mit Borsten versehen.

Vaterland: Montserrat. ♃ ♄

Machanea Aubl. s. Macanea.

Machaonia Humboldt. et Bonpl. Machaonie.

Character genericus.

Florescentia. Cal quinquedentatus, superus, persistens. Corolla limbo quinquepartita, laciniis tubo brevioribus, fauce hirsuta. Stamina 5. fauci imposita exserta. Pistillum; ovarium oblongum, inferum; stylus longitudine staminum, erectus; stigma bifidum, incrassatum. Pericarpium; Capsula cuneata, utrinque sulcata, dentibus persistentibus calycis coronata, a basi ad apicem dehiscens, bivalvis, bilocularis, unisperma; valvulis margine incurvis, crassiusculis. Semen lineari-ovatum. Dissepimentum centrale, valvulis parallelum. Humb. et Bonpl. Plant. equinoxial. 4. Lief. S. 101.

Linn. Syst. Cl. V. Pentandria Monogynia.
Juss. Syst. Cl. XI. Ordo II. Rubiaceae.

1. *Machaonia acuminata* Humboldt. Langgespitzte Machaonie. D.

M. foliis ovalibus acuminatis subtus pubescentibus venosis, panicula terminali trichotoma, floribus capitellatis sessilibus. Humb. et Bonpl. Plant. equinoxial. 4. Lief. p. 101. t. 29.

Dieser Baum wird 5 Klaftern hoch und drüber, ist sehr ästig, und seine Aeste, die in der Jugend rauchhaarig und mit abfallenden Afterblättern versehen sind, stehen kreuzweis einander gegenüber. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber auf halbrunden, gefurchten Stielen, sind oval, fast langgespitzt, ganzrandig, 2 — 3 Zoll lang, oben glatt, unten weiß geadert, mit sehr kurzen Haaren bekleidet, viel länger als die Blattstiele. Die Blumen sind weiß, sehr klein; sie sitzen in rundlichen Köpfchen und bilden reiche, dreitheilige Endrispen. Der Kelch sitzt auf dem Fruchtknoten, ist fünfzähnig. Die Krone röhrig, fünftheilig, im Schlunde rauchhaarig, mit ovalen Einschnitten, die kürzer als die Röhre sind; fünf fadenförmige Staubfäden in die Krone eingefügt, mit länglichen Antheren gekrönt, ein wenig länger als die Krone; ein Griffel mit einer grünen, gespaltenen Narbe. Die Kapsel ist gleich breit, keilförmig, an beiden Seiten der

Länge nach gefurcht, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, an der Basis aufspringend, zweifächrig, zweiklappig, mit häutigen, am Rande eingekrümmten Klappen. Der Saame ist linienförmig-länglich.

Da dieser Baum in Tropenländern zu Hause gehört, so müssen wir ihn, wenn er in unsere Gärten eingeführt wird, in's Treibhaus stellen. Höchstwahrscheinlich läßt er sich, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Macrocnemum. Lexic. B. 5. S. 680.

Cal. campanulato-cyathiformis. Coron. campanul. aut infundibuliformis. Capf. (infera) 2 — locularis. Perf. Syn. pl. 1. p. 204. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. XI. Cl. Ord. II. Rubiaceae.

1. *Macrocnemum tetrandrum.* Cavan. in Annal. d' hist. natur.

Mit gegenüberstehenden, glatten, eyförmigen, gespitzten Blättern, und viermännigen Blumen, in dreitheiligen Doldentrauben.

Vaterland: Cuba. ♄ ?

2. *Macrocnemum venosum* Ruiz. Geaderte Stengelblume. D.

M. foliis oblongis acuminatis venosissimis lineatis, nervo venisque pubescentibus, racemis terminalibus. Ruiz. et Pavon. Fl. Peruv. 2. p. 48. t. 189. f. 6.

Die Blätter sind länglich, langgespitzt, sehr geadert, gestreift, die Adern und Rippen filzig. Die Afterblätter gestreift, röthlich. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. Kult. s. Lexic. a. a. O. S. 681.

Macrocnemum arborescens Brown. s. Macrocnem. jamaicense Lexic.

Macrolobium bifolium Perſ. iſt Macrolob. hymenaeoides Lexic.

— pinnatum Willd. iſt Outea guianenſis Vahl.

— Simira Gmel. iſt Macrolob. ſphaerocarpum Lex.

— Utea — iſt Outea guianenſis Vahl.

— Vuapa — iſt Macrolob. hymenaeoides —

Macropodium; ſiliqua pedicellata linearis. Cotyledones accumbentes. Calyx erectus. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 108. Tetradynamia Siliculoſa.

1. *Macropodium nivale.* Hort. Kew. ed. 2. iſt Cardamine nivalis Pall. ſ. Lexic. B. 2. S. 544.

Macroſtema Perſoon.

Cal. inferus perſiſtens ſemiquinque partitus. Cor. infundibuliformis: laciniis lanceolatis. Stam. longiſſima exerta baſi nuda. Capſ. 4 — locularis, 4 — valvis: diſſepimento valvulis parallelo cruciato. Sem. ſolitaria. Perſ. Syn. pl. 1. p. 185. Pentandria Monogynia.

1. *Macroſtema vitifolia* Perſ. Weinblättriges Macroſtema.

Calboa; caul. ſcandens, pedunc. axillaris multiflorus. Cavan. icon. 5. p. 51. t. 476.

Mit einem kletternden Stengel, lappigen Blättern, und winkelſtändigen, vielblümigen Blumenſtielen. Die Blume hat einen unteren, bleibenden, halb fünftheiligen Kelch, eine trichterförmige Krone mit lanzettförmigen Einſchnitten, und fünf ſehr lange hervorragende Staubfäden, die an der Baſis nackt ſind. Die Kapſel iſt vierfächrig, vierklappig, mit gegenüberſtehenden kreuzförmigen Klappen und einzelnen Saamen.

Dieſe Schlingpflanze iſt in Südamerika einheimiſch und mit Cobaea ſcandens zunächſt verwandt. Ich habe ſie noch nicht kultivirt.

Madia. Lexic. B. 5. S. 684.

Recept. nudum. Pappus nullus. Cal. duplex, exterior 8 — vel 10 — phyllus aequalis interiore longior, interior polyphyllus. Sp. pl. ed. Willd. Syngeneſia ſuperflua.

Juſſ. Syſt. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae.

Von dieſer Gattung kennen wir drei Arten, die ich im Lexicon angezeigt habe. Madia viscoſa habe ich ſelbſt kultivirt und in den verſchiedenen Stufen ihrer Entwickelung beobachtet, daher kannte ich ſie auch genau beſchreiben und ihre Behandlung angeben.

1. *Madia mellita.* Gmelin. Naturſyſt. Th. 2. B. 2. S. 1249. hat Hr. Dr. Rudolphi im Schrad. Journ. 1799 S. 294 ausführlich beſchrieben und einige Bemerkungen beigefügt, gleichwohl finde ich dieſe Pflanze weder in Spec. pl. ed. Willd. noch in Perſoons Synopſ. angezeigt, wenigſtens unter dieſem Namen nicht, und ich würde ſie auch hier nicht erwähnt haben, wenn ſie mich nicht zur Aufſtellung einer Gattung Anthodium verleitet hätte. Ein Uebereilungsfehler, deſſen Entſtehung mir bis jetzt noch unerklärbar iſt, und den ich leider auch im Nachtrage B. 1. überſehen und zu verbeſſern unterlaſſen habe. Ich bitte alſo die unächte Gattung Anthodium im erſten Bande Lexicon S. 569 und Anthodium decaphyllum S. 570. wegzuſtreichen.

Madia melloſa Lacq. ſ. Madia viscoſa. Lex. B. 5. Vielleicht gehört auch Madia mellit. Gmel. zur M. viscoſa?

Magallana Cavan.

Character genericus ſ. Lexic. B. 5. S. 687.

Linn. Syſt. VIII. Cl. Octandria Monogynia.

Cavanilles hat dieſe Gattung zuerſt beſchrieben und ſie dem berühmten Portugieſen, Ferdinand Magellanes (Magalhaens) zu Ehren Magallana genannt. Dieſer Magalhaens entdeckte die Meerenge, welche die äußerſte Spitze von Südamerika

von dem Feuerlande (Tierra del Fuego) abgesondert und daher den Namen Magellanische Meerenge erhalten hat.

1. *Magallana parrifolia* Cavan. Lauchblättrige Magallane. D.

M. caule herbaceo scandente, foliis alternis trifidis, floribus axillaribus. Cav. ic. 4. p. 51. t. 374.

Mit einem krautartigen, kletternden Stengel, abwechselnden dreispaltigen Blättern, und gelben winkelständigen Blumen. Der Kelch ist dreitheilig, gespornt. Die Krone hat fünf ungleiche Blätter; acht Staubfäden, die an der Basis verbunden sind; und eine zweilappige Narbe. Die Kapsel ist dreiflügelig, einsaamig, der Saame länglich. Den Saamen von dieser, in Südamerika einheimischen Schlingpflanze legt man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt sie an einen warmen Ort, z. B. in's Treibhaus, oder in den Sommermonaten an eine sonnenreiche, beschützte Stelle in's Freie.

Magnolia. Lexic. B. 5. S. 687 bis 697.

Cal. 3 — phyllus. Petala 6 — 9. Capf. 2 — valves, 1 — spermae in strobilum imbricatae. Sem. baccata pendula. Perf. Syn. pl. 2. p. 93.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. XV. Magnoliae.

1. *Magnolia conspicua* Saliab. Lilienblumige Magnolie. D. Engl. Lily-flower'd Magnolia.

M. foliis obovatis obtusis cum acumine post anthesin prodeuntibus. Saliab. paradis. 38. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 330.

Mit verkehrteyförmigen, stumpfen Blättern, und lilienartig-gebildeten Blumen, die im bot. Garten zu Kew vom Februar bis in April sich entwickeln.

Vaterland: China. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

2. *Magnolia cordata* Michaux. Herzblättrige Magnolie. D. Engl. Heart-leaved Magnolia.

M. foliis cordatis inferne subtomentosis, flor. flavis. Mich. Flor. amer. 1. p. 328. hist. arb. 3. p. 87. t. 4.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, herzförmig, ganzrandig, 6 — 9 Zoll lang, 5 — 6 Zoll breit, oben unbehaart, unten mit feinem Filze bedeckt, die Blattstiele halbrund, an der Basis ausgehöhlt, ungefähr 1 Zoll lang. Die Blumen sind gelb, die Kronenblätter oval, eylanzettförmig, einen bis anderthalb Zoll lang. Der Fruchtzapfen oval-eyförmig, 1 — 2 Zoll lang, die Saamen länglich, fast birnförmig, rothgelb, die Fäden, an welchen die Saamen hängen, Nabelschnur (Funiculus umbilicalis) ungefähr einen halben Zoll lang.

Dieser Baum wächst in Georgien und in einigen Gegenden des südlichen Carolina 40 bis 50 Fuß hoch. Im bot. Garten zu Kew steht er im Freien und blüht im Juli und August.

3. *Magnolia fuscata.* Sims in bot. mag. 1008. Braune Magnolie. D.

M. foliis ovato-acuminatis: junioribus ramulisque tomentosis, petalis margine rubro-coloratis. And. repos. t. 229.

Magnolia annonaefolia. Salisb. paradis. 5.

Die Blätter sind eyrund-langgespitzt, braun, in der Jugend, wie die Aestchen, filzig. Die Blumenkrone hat sechs aufrechte, schön roth geränderte Blätter; die Kelche und Blumenstiele sind filzig.

Vaterland: China. ♄ Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art vom April bis Juli und wird im Glashause überwintert.

4. *Magnolia macrophylla* Michaux. Großblättrige Magnolie. D. Engl. Long-leav'd Magnolia.

M. ramis medullosis fragilibus, foliis omnium amplissimis oblonge subcuneato-obovalibus basi sinuatis subauriculatis, subtus glaucis, junioribus argenteis densissime holosericeis. Mich. hist. arb. 3. p. 99. t. 5.

Die Aeste dieses Baumes sind markig, zerbrechlich. Die Blätter gestielt, länglich, fast keilförmig-oval, an der Basis etwas verdünnt, buchtig, fast geohrlappt, alle groß, 1 — 2 Fuß lang und drüber, wie die Blätter der geöhrten Magnolie (M. auriculata) gebildet. Die Blumen haben sechs Kronenblätter. Diese sind oval-eyförmig, stumpf, ungefähr 2 Zoll lang, weiß, inwendig an der Basis schön roth. Der Fruchtzapfen ist rundlich-eyförmig, 2 Zoll lang und drüber, schön roth. Die Saamen eckig, fast birnförmig, gelbroth, die Nabelschnur 1 Zoll lang.

Vaterland: Nordamerika, in westlichen Theilen, am Flusse Tennassée. ♄ Im bot. Garten zu Kew steht dieser Baum, der in Hinsicht auf Wuchs und Größe der dreiblättrigen Magnolie (Magn. tripetala) gleicht, im freien Lande, und seine schönen Blumen entwickeln sich vom Juni, Juli und August.

6. *Magnolia pumila* Andrews. Niedrige Magnolie. ♄ Engl. Dwarf Magnolia.

M. glabra, foliis ovatis undulatis acuminatis, floribus nutantibus, petal. concav. crassis. Andrews repos. t. 226.

M. floribus globosis hexapetalis nutantibus, foliis ellipticis utrinque acuminatis undulatis. Sims in bot. mag. 977. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 330.

Die Blätter sind eyrund-elliptisch, an beiden Enden langgespitzt, wellenförmig gebogen. Die Blumen kugelförmig, sechsblättrig, überhängend, die Kronenblätter weiß, ausgehöhlt, etwas dick.

Vaterland: China. ♄ Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art den größeren Theil des Sommers und wird daselbst im Glashause überwintert.

Wegen des zierlichen Anstandes und der 6 bis 9blättrigen, lieblich gebildeten Blumen eignen sich die Magnolien zur Verschönerung unserer Gärten. Nr. 1., 3. und 5. müssen wir in Gewächshäusern überwintern. Nr. 2. und 4. gedeihen zwar in England, z. B. in dem Garten zu Kew im freien Lande, aber in Deutschland müssen wir

uns erstlich durch Versuche und Erfahrungen überzeugen, ob sie an günstigen Standörtern unsere gewöhnlichen Winter aushalten und auf diese Weise sich aklimatisiren lassen. Die großblättrige Magnolie Nr. 4. hat Herr Hofgärtner Breiter zu Leipzig in seinem Hort. Breiter. vor der Hand mit OH bezeichnet, d. h. ein Baum, der im Orangeriehause (Glashause) überwintert wird. Die Kultur der Magnolien, in Hinsicht auf Durchwinterung, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. B. 5. S. 695 bis 697 angegeben.

Synonymen:

Magnolia altissim. Catesb. s. Magnolia grandifl. Lexic.
— annonaefolia Salisb. s. — fuscata Nr. 3.
— atropurpurea Hortul. ist — obovata Lexic.
— auricularis Salisb. ist — auriculata —
— discolor Vent. ist — obovata —
— α. elliptica Ait. s. — grandiflora —
— flore albo Catesb. s. — acuminata —
— Fraseri Walt. s. — auriculata —
— α. glauca Thunb. s. — tomentosa —
— β. — — s. — obovata —
— γ. lanceolata Ait. s. — grandiflora —
— α. latifolia A. ist — glauca —
— β. obovata Ait. s. — grandifl. —
— purpurea Curt. s. — obovata —
— pyramidata Bertr. s. — auriculata —
— umbellata Hort. ist — tripetala —
— umbrella Lam. s. — — —

Majanthemum Convallaria Roth. ist Convallaria bifolia Lexic.

Majanthemum coroll. rotatis ist in Pers. Syn. pl. 1. p. 375 die dritte Abtheilung der Gattung Convallaria.

Majeta guianenſis Aubl. ſ. Melaſtoma Majeta Lexic.

Maiſtenus Mol. ſ. Celaſtrus uncinatus. Nachtr.

Mala-inſchi kua Rheed. ſ. Hellenia Allughas Lexic.

Malabaila. Hoffmann. gener. plant. umbelliferarum. Involucr. part. dimidiatum. Pet. involuta. Sem. compreſſa, vallec. 1 — vittatis: vittis utrinque actis, 2 craſſioribus. Hoffm. umbell. XXVII.

1. *Malabaila graveolens*; fructibus ovatis. Hoffm. umbell. p. 126.

Paſtinaca graveolens, foliis pinnatis pubeſcentiincanis, foliolis ovatis lobatis, involucellis dimidiatis. Marſch. de Bieberſtein. Fl. Taur. Caucaſ. 1. p. 237.

Heracleum graveolens. Spreng. umbell. p. 12.

Ein 2 — 3 Fuß hohe ſtarkriechende Pflanze, mit gefiederten, filzig-grauen Blättern, eyförmigen, gelappten Blättchen und halben Hüllchen. Die Kronenblätter ſind eingerollt, die Früchte eyförmig.

Vaterland: Taurien auf Aeckern. Blühzeit: Juli. Kult. Frl.

2. *Malabaila pimpinellifolia*; fructibus ſuborbiculatis. Hoffm. umbell. p. 126.

Paſtinaca pimpinellifolia, foliis pinnatis pubeſcentibus, foliolis inciſis: ſuperioribus lineari-lanceolatis, involucellis dimidiatis. M. de Bieberſt. Fl. Taur. Cauc. 1. p. 237.

Paſtin. orientalis. Buxb. cent. 3. p. 17. t. 27.

Heracleum pimpinellifolium. Spreng. umbell. p. 12.

Die Blätter ſind gefiedert, filzig, die Blättchen eingeſchnitten; die obern linien-lanzettförmig. Die gemeinſchaftliche Hülle iſt 1 — 3blättrig, die beſondere halb und beſteht aus 4 — 5 Blättchen. Der Kelch hat fünf ſtumpfe

ungleiche Zähne. Die Kronenblätter sind fast gleich, eingerollt, die Früchte fast kreisrund.

Vaterland: der Kaukasus, auf Alpenwiesen. 24 ?
Blühzeit: Mai und Juni. Kult. Frl.

Malabratum s. Laurus malabratus Nachtr.

Malache scabra. Trew. Ehret. s. Pavonia racemosa Lexic.

Malachra. Lexic. B. 5. S. 701.

Cal. communis triphyllus multiflorus maior. Capf. 5, monospermae. Willd. Enum. p. 727. Monadelphia Polyandria.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. XIV. Malvaceae (Familie der Malvenblumen).

1. *Malachra urens* Poiteau. Brennende Malachre. D. M. foliis ovatis quinquenervis, floribus subsessilibus, involucri foliolis basi dentatis. Ledebour Differt. 1805.

Diese Pflanze ist mit Brennborsten besetzt. Die Blätter sind eyförmig, fünfrippig. Die Blumen fast stiellos. Der gemeinschaftliche Kelch (Hülle) ist dreiblättrig, vielblümig; die Blättchen sind an der Basis gezähnt. Wächst auf St. Domingo?

Malaxis. Swartz. Act. holm. 1800 p. 233. t. 3. Weichkraut.

Corolla 5 — petala patens resupinata. Labellum concavo-patulum adscendens. Anthera opercularis. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 89. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. Cl. IV. Ord. III. Orchideae (Familie der orchisartigen Gewächse).

1. *Malaxis caudata* Willd. Geschwänztes Weichkraut. M. foliis subquaternis oblongo-lanceolatis acutis

nervosis, scapo tereti subramoso foliis longiore, labello spathulato repando acuminato, petalis tribus exterioribus acuminatis, binis horum valde elongatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 93.

Epidendrum caudatum. Spec. pl. 1349.

Helleborine ramosissima. Plum. Spec. 9. ic. 177.

Der Schaft ist rund, mehr oder weniger ästig, länger als die Blätter. Die Blätter stehen fast zu vieren beisammen, sind länglich-lanzettförmig. Die Blume hat fünf Blätter und eine spatelförmige, ausgerandete, langgespitzte Lippe; die drei äußeren Kronenblätter sind langgespitzt, die zwei inneren sehr verlängert. Der Staubbeutel ist, wie bei den übrigen Arten, mit einem Deckel versehen.

Vaterland: Südamerika. ♃

2. *Malaxis cernua* Willd. Neigendes Weichkraut.

M. foliis pluribus oblongis acuminatis, scapo tereti vaginato, spica nutante, labello ovato emarginato. Willd. Sp. pl. IV. p. 93.

Bela-pola. Rheed. mal. 11. p. 69 t. 35.

Die Blätter sind länglich, langgespitzt. Der Schaft ist rund und mit Scheiden besetzt, die Aehre übergebogen, die Lippe eyförmig, ausgerandet. Diese Art bedarf, wie die vorhergehende, eine nähere Untersuchung und Bestimmung. Vielleicht gehören sie zur Gattung Geodorum Brown.

Vaterland: Ostindien. ♃

3. *Malaxis liliifolia* Swartz. Lilienblättriges Weichkraut. Engl. Lily-leav'd Malaxis.

M. foliis binis ovato-lanceolatis, scapo triquetro, petalis interioribus reflexis discoloribus, labello concavo obovato apice acuto. Swartz. Act. holm.

Ophrys liliifolia. Spec. pl. 1341. Gron. virg. 1. p. 185. Andrews repos. bot. 1. p. et t. 65.

Ophrys scapo nudo. Gron. virg. 1. p. 185.

Aus

Aus der rundlichen-zwiebelartigen Wurzel kommen gewöhnlich zwei lanzettförmige oder ey-lanzettförmige Blätter und ein aufrechter, dreiseitiger Schaft. Die drei äußeren Kronenblätter sind weiß, linienförmig, gespitzt; die zwei inneren fadenförmig, gelblich und zurückgeschlagen. Die Lippe ist umgekehrt eyförmig, breit, ausgehöhlt, gespitzt, bleifarbig.

Vaterland: Canada und Pensylvanien in Sümpfen. ♃ Im bot. Garten zu Kew dauert diese Art im Freien und blüht im Juni und Juli.

4. *Malaxis Loeselii* Swartz. Löfels Weichkraut.

M. foliis binis ovato-lanceolatis, scapo trigono, labello apice ovato recurvato. Swartz. Act. holm.

Ophrys Loeselii. Spec. pl. 1341.

Ophrys paludosa. Fl. dan. t. 877.

Orchis liliifolius minor etc. Bauh. hist. 2. p. 770. f. 1.

Pseudo-Orchis. Rai Synops. 382.

Bifolium bulbosum. Dod. pempt. 242.

Die Wurzel treibt, wie die der vorhergehenden Art, zwei lanzettförmige Blätter und einen dreieckigen Schaft, der länger als die Blätter ist und 5 — 8, auch mehrere ährenförmig geordnete Blumen trägt. Diese haben fünf schmale, zurückgeschlagene Kronenblätter und eine eyförmige Lippe mit gekrümmter Spitze. Der Anstand, Wuchs und die Blätterform wie bei M. liliifolia, aber die Blumen sind einfarbig, bei jener zweifarbig; auch die Nectarlippe unterscheidet sie.

Vaterland: das nördliche Deutschland, Schweden, Dänemark, Holland und England in Sümpfen und Torf- oder Moorboden. ♃ Blühzeit: Juli.

5. *Malaxis monophyllos* Swartz. Einblättriges Weichkraut.

M. folio subsolitario ovato acuto, scapo triquetro, labello concavo acuminato. Swartz. Act. holm. 1800 p. 234.

Ophrys monophyllos. Linn. Sp. pl. 1342. Hoffm. germ. 318. Wulfen in Jacq. Collect. 4. p. 34. t. 13. f. 2.

Ophrys monophyllos bulbosa. Loes. prufs. 180. t. 57.

Epipactis. Hall. helv. Nr. 1293. t. 36.

Monorchis ophioglossoides. Menz. pug. t. 5. f. 1. 2.

Pseudo-Orchis. Clus. hist. 1. p. 269.

Die Wurzel bildet einen rundlichen Knollen. Der Schaft ist aufrecht, dreiseitig, am Grunde oft nur mit einem eyförmigen, gespitzten Blatte versehen. Die Blumen sind klein, grün oder gelblich weiß, und haben eine eyförmige, ausgehöhlte, langgespitzte Nectarlippe.

Vaterland: Deutschland und Schweden an torfigen, sumpfigen Orten; in der Schweiz und Kärnthen in Wäldern und auf Alpen in Moorboden und an feuchten Stellen. 4

6. *Malaxis nervosa* Swartz. Gerippes Weichkraut.

M. foliis pluribus ovatis acutis, scapo angulato, labello ovato sulcato subreflexo, basi bicalloso. Sw. Act. holm. 1800 p. 235.

Ophrys nervosa. Thunb. jap. 27.

Epidendrum nervosum. Thunb. ic. pl. jap. t. 10.

An der Wurzel stehen viele eyförmige, gerippte, gespitzte Blätter. Der Schaft ist nackt, eckig, die Nectarlippe eyförmig, gefurcht, fast zurückgeschlagen, an der Basis mit zwei Schwielen versehen.

Vaterland: Japan. 4 ? Kult. Glh. oder Zw.

7. *Malaxis odorata* Willd. Wohlriechendes Weichkraut.

M. foliis pluribus lanceolato-ovatis acutis planis, scapo trigono, labello ovato concavo. Willd. Spec. pl. IV. p. 91.

Kattou ponnam márawara. Rheed. mal. 12. p. 55. t. 28.

Mit lanzett-eyförmigen, gespitzten, flachen Blättern, einem dreiseitigen Schafte, und gelb-grünen, wohlriechenden Blumen, mit eyförmiger, vertiefter (hohler) Nectarlippe.

Vaterland: Ostindien. 4

8. *Malaxis ophioglossoides* Mühlenberg. Natterzungenartiges Weichkraut.

M. folio solitario ovato amplexicauli, scapo pentagono, labello apice bifido. Willd. Spec. pl. IV. p. 90.

Mal. unifolia. Michaux Fl. amer. 2. p. 157.

Der Schaft ist fünfeckig, nur mit einem eyförmigen, umfassenden Blatte besetzt (wie bei Ophioglossum); er trägt niedliche, fast doldentraubenartig gestellte Blumen, deren Nectarlippe an der Spitze gespalten ist.

Vaterland: Pensylvanien, Carolina und Florida, in Wäldern an schattigen Orten. 4

9. *Malaxis paludosa* Swartz. Sumpf-Weichkraut.

M. foliis subquaternis apice scabris, scapo pentagono, labello concavo acuto. Sw. Act. holm. 1800 p. 235. Smith. Fl. brit. 3. p. 940.

Ophrys paludosa. Spec. pl. 1341. Fl. Suec. 813. Fl. danic. t. 1234. Pollihc. pal. n. 856. Pall. it. 3. p. 265. Hoffm. germ. 317.

Orchis minima bulbosa. Raj. suppl. 587.

Orchis bifolia minor palustris. Pluk. alm. 270. t. 247. f. 2.

Bifolium palustre. Raj. angl. 3. p. 385.

Die Wurzel ist eyförmig, zwiebelartig, klein, mit scheidenartigen Schuppen besetzt; an der Basis treibt sie mehrere Faserwurzeln. Der Schaft ist 4 bis 6 Zoll hoch, fast nackt, fünfeckig, mit wenigen Blättern besetzt. Die-

se sind spatelförmig, an der Basis ausgebreitet-scheidenartig, an der Spitze stumpf, etwas scharf. Die Blumen sind gestielt, gelbgrün, stehen dicht beisammen und bilden eine reiche, walzenrunde Endtraube, mit kleinen eyförmigen Deckblättern. Die Krone ist fünfblättrig und hat eine verkehrte Lage; die drei äußeren Kronenblätter sind doppelt größer als die zwei inneren, die einen zurückgeschlagenen Rand haben. Die Nectarlippe ist aufrecht, eyförmig, vertieft, doppelt kürzer als die Kronenblätter.

Vaterland: das nördliche Europa in Sümpfen und torfigen Gegenden. ♃ Blühzeit: Julius.

10. *Malaxis Rheedii* Swartz. Rheede's Weichkraut.

M. foliis pluribus lanceolato-ovatis acutis plicatis, scapo trigono, labello concavo obtuso crenulato. Sw. Act. holm. 1800 p. 235.

Epidendrum resupinatum. Forst. prodr. n. 382.

Basaala Poulou-Maravara. Rheed. mal. 12. p. 53. t. 27.

An der Wurzel stehen mehrere lanzett-eyförmige, gespitzte, gefaltete Blätter, die fünf Rippen haben. Der Schaft ist aufrecht, dreiseitig, und trägt zierliche dunkelrothe Blumen in einer einfachen, ährenförmigen Traube. Die Krone hat eine verkehrte Lage und eine vertiefte, stumpfe, feingekerbte Lippe.

Vaterland: Ostindien und die freundschaftlichen Inseln (im östlichen Theile von Australien) in Wäldern und Hainen. ♃ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

11. *Malaxis spicata* Swartz. Aehrenblüthiges Weichkraut.

M. foliis binis ovatis, scapo tetragono racemifero, labello subtrilobo, medio acuminato. Swartz. Act. holm. 1800. p. 234.

Mit zwei eyförmigen Blättern, und einem aufrechten, viereckigen Schafte, an dessen Spitze die Blumen ährenförmig geordnet sind. Die Nectarlippe ist dreilappig, der mittlere Lappen langgespitzt.

Vaterland: Jamaika. ♃

12. *Malaxis subulata* Labillard. Neuholländisches Weichkraut. D.

M. foliis pluribus lanceolatis petiolatis scapo tereti vaginato brevioribus, labello repando latiusculo bicalloso, petal. subulatis longiore. Labill. Nov. Holland. pl. specim. 2. p. 62. t. 212.

Die Blätter sind lanzettförmig, gestielt, kürzer als der aufrechte, runde, mit Scheiden besetzte Schaft. Die Kronenblätter pfriemenförmig, länger als die Nectarlippe. Diese ist ausgerandet, etwas breit und hat zwei Schwielen.

Vaterland: das Kap van Diemen.

13. *Malaxis umbellata* Swartz. Doldenblüthiges Weichkraut.

M. foliis binis ovatis, scapo pentagono, floribus umbellatis, labello subtrilobo, medio acuminato. Swartz. Act. holm. 1800 p. 234.

Der Schaft ist fünfeckig, am Grunde mit zwei eyförmigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen doldenartig beisammen; sie haben eine fast dreilappige Lippe, deren mittlerer Lappen langgespitzt ist.

Vaterland: Jamaika. 4 Kult. Trbh.

Diese Gewächse können in unsern Gärten auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich bei den Gattungen Ophrys und Orchis gelehrt habe, mit denen sie zunächst verwandt sind. Da Nr. 4., 5. und 9. in Sümpfen und im Moorboden wildwachsen; so müssen wir ihnen ähnliche Standörter bereiten, und die Wurzeln in einem Sumpfgraben oder Sumpfbeet, das mit Torfmoosen ausgefüllt ist, einlegen. Auch in Blumentöpfen gedeihen sie, wenn man die Töpfe in Untersetznäpfe oder Teller stellt und diese mit Wasser füllt. Nr. 1, 2, 7, 11 und 13. verlangen Treibhauswärme, denn sie sind in Indien einheimisch.

Malaxis nutans Willd. s. Geodorum purpureum.

— unifolia Mich. s. Malaxis ophioglossoides Nr. 8.

perena, nucibus monospermis. Pers. Syn. pl. 2. p. 505, Decandria Trigynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo VII. Malpighiae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines alten Naturforschers des Hrn. Marc. Malpighi, ehemaligen Professors zu Bologna, der mit Grewe zu gleicher Zeit die Pflanzen-Anatomie gegründet und sich in diesem Fache rühmlichst ausgezeichnet hat. Malpighi war im Jahre 1628 geboren, und starb 1694. Sein Werk: Anatome plantarum, erschien zu London in den Jahren 1675 und 1679, und zwar auf Kosten der brittann. Gesellschaft der Wissenschaften.

Cavanilles hat eine neue Gattung unter dem Namen: Galphimia, aufgestellt, deren Unterscheidungszeichen aber nur gering sind, und deshalb hat sie Persoon wieder mit Malpighia vereinigt. S. die Bemerkung im Nachtrage B. 3. S. 439. Folgende drei Arten hat Cavan. angezeigt.

1. *Malpighia glauca* Pers. Graugrüne Malpighie. D.

Galphimia glauca, caule fruticoso, foliis ovatis, floribus racemosis terminalibus. Cav. icon. 5. p. 61. t. 479. Pers. Syn. pl. 1. p. 506.

Der Stengel ist strauchartig und mit eyförmigen, grau- oder meergrünen Blättern besetzt. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben. Sie haben einen drüsenlosen Kelch, eine gelbe fünfblättrige Krone, zehn freistehende Staubfäden und rothe Griffel mit einfachen Narben.

Vaterland: Mexico. ♄

2. *Malpighia hirsuta* Pers. Rauchhaarige Malpighie. D.

Galphimia hirsuta, caule fruticoso, foliis ovato-acutis hirsutis, floribus racemosis terminalibus. Cav. ic. 5. p. 62.

Mit einem strauchartigen Stengel, eyförmig-gespitzten, rauchhaarigen Blättern und gipfelständigen Blumentrauben.

Vaterland: Mexico. ♄

3. *Malpighia lanceolata* Diet. Lanzettblättrige Malpighie.

Galphimia glandulosa, caule fruticoso glabro, foliis lanceolatis petiolatis, petiolis biglandulosis. Cav. ic. 6. p. 43. t. 563.

Der Stengel ist strauchartig und glatt. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, die Blattstiele mit zwei Drüsen besetzt. Diese Art hat Persoon in Syn. unter dem Namen: Malpighia glandulosa, aufgeführt, aber wir haben schon eine M. glandulosa Cavan. diss. 8. et Willd. Sp. pl. s. Lexic. B. 5. S. 710.

Vaterland: Mexico. ♄

Alle drei Arten sind in Mexico einheimisch, aber in Deutschlands Gärten noch nicht.

Synonymen:

Malpighia arborea Brown. s. Malpighia crassifolia Lex.
— fruticosa Brown. s. — glabra —
— glandulosa Pers. s. — lanceolata Nr. 3.
— β. glandulifera Jacq. s. — glandulosa Lexic.
— illiciifolia Mill. s. — aquifolia —
— linearis Jacq. s. — angustifolia —
— macrophylla Pers. ist — crassifolia —
— β. Moureila Aubl. s. — — —
— punicifolia Cav. s. — biflora, man lese daselbst punicifolia statt prunifolia.

Malus sylvestris. Mill. dict. ist PyrusMalus α. Lexic.

Malus sativa, fructu sanguinei coloris ex austero subdulci. Tournef. inst. 635. Blackw. t. 141. ist Pyrus Malus γ. Lexic.

Malva. Lexic. B. 5. S. 713 bis 732.

Cal. duplex; exterior 3 — phyllus. Caps. pluri-

mae monoſpermae. Spec. pl. ed. Willd. Monadelphia Polyandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ordo XIV. Malvaceae (Familie der Malvenarten).

1. Foliis indiviſis. Mit ungetheilten Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Malva americana, anguſtifolia, calycina, coromandelina, cuneifolia, gangetica, polyſtachya, ſcabra, ſcoparia, ſpicata, ſubhaſtata, tomentoſa und folgende Arten:

1. *Malva borbonica* Willd. Borboniſche Malve. D.

M. foliis ovatis groſſe inaequaliter dentatis ſtellato-pubescentibus, ſuperioribus baſi cuneatis, floribus axillaribus et terminalibus ſpicatis. Willd. Enum. pl. p. 728.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind eyförmig, grob, ungleich gezähnt, auf beiden Seiten grün, filzig, mit Sternhaaren beſetzt; die unteren einen halben, die obern einen Zoll lang, an der Baſis keilförmig. Die Blumen winkel- und gipfelſtändig, ährenförmig geordnet. Dieſe neue Art gleicht der vielährigen Malve (M. polyſtachya Lexic.), iſt aber unterſchieden durch kürzere Blattſtiele, durch eine ſtärkere Rauheit der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Bourbon (Inſel auf dem äthiopiſchen Meere). ♄ Kult. Trbh. Wir finden ſie in den botaniſchen Gärten zu Berlin und Kopenhagen.

2. Foliis angulatis. Mit eckigen Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Malva abulenſis, abutiloides, acaulis, aegyptia, Alcea, althaeoides, baſſamica, bonarienſis, bryonifolia, capenſis, capitata, caroliniana, cretica, crispa, elegans, faſtigiata, fragrans, groſſulariifolia, hispanica, lactea, limenſis, lobata, mauritiana, miniata, moſchata, nicaeenſis, operculata, Papaver, parviflora, peruviana, proſtrata, retuſa, rotundifolia, Sherardiana, ſtipulacea, ſtricta, ſylveſtris, Tourneſor-

tiana, tridactylides, trifida, umbellata, verticillata, virgata und folgende:

2. *Malva asperrima* Willd. Rauche Malve. D.

M. frutescens, foliis quinquelobis, lobo terminali elongato dentatis, rugoso-venosis, utrinque scaberrimis, pedunculis uni-bifloris que axillaribus. Willd. Enum. pl. p. 730. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 7. t. 139.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind fünflappig, runzlich-geadert, auf beiden Seiten sehr scharf; der mittlere Lappen ist länger als die Seitenlappen. Die Blumenstiele ein- auch zweiblümig, winkelständig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: Glh.

3. *Malva cymbalariifolia*. Pers. Syn. pl. 2. p. 251.

M. foliis cordato-subrotundis obsolete quinquelobis crenatis, pedunculis axillaribus solitariis petiolo longioribus. Desrouss. in Encycl. bot. 3. p. 731.

Mit einem niederliegenden Stengel, herzförmig-rundlichen, undeutlichen, fünflappigen, gekerbten Blättern, und einzelnen, winkelständigen Blumenstielen, die länger als die Blattstiele sind. Die Blumen sind so groß wie bei der Waldmalve (M. sylvestris Lexic.). Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht.

4. *Malva decumbens* Willd. Niederliegende Malve. D.

M. foliis ovatis inciso-dentatis sublobatis, pedunculis petiolo longioribus, petalis integris, fructu villoso, caule prostrato. Willd. Enum. pl. p. 731.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind eyförmig, eingeschnitten-gezähnt, undeutlich-gelappt, die Blumenstiele länger als die Blattstiele, die Kronenblätter ungetheilt, die Früchte weichhaarig. Diese Art gleicht sehr der caroliniſchen Malve (M. caroliniana), aber die Blätter sind nicht handförmig und fünflappig wie bei jener. Sodann hat unsere neue Art eine perennirende Wurzel, jene ist aber nur eine jährige Pflanze.

Vaterland: Südamerika. 24 Kult. 2 Tr. Im bo Garten zu Berlin.

5. *Malva flexuosa* Hornemann. Gebogene Malve. D.

M. foliis cordato-orbiculatis 7 — lobatis crenatis, floribus axillaribus subsessilibus binis, caulibus prostratis flexuosis. Hornem. Catal. hort. hafn. 2 p. 655.

Malva flexuosa Hortulan.

Der Stengel ist gestreckt und knieartig gebogen. Die Blätter sind herzförmig-kreisrund, siebenlappig, gekerbt. Die Blumen stehen zu zweien beisammen in Blattwinkeln und sind fast ungestielt. Es ist eine jährige Pflanze, die im freien Lande gedeihet. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

6 *Malva leprosa* Ortega. Aussätzige oder räudige Malve. D.

M. foliis reniformibus crenatis lepidotis subtus albis, pedunculis axillaribus unifloris, caule suffruticoso lepidoto-punctato. Willd. Enum. pl. p. 730.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt, mit schuppenartigen Punkten besetzt, gleichsam schorfartig oder räudig, unten strauchartig. Die Blätter sind nierenförmig, gekerbt, unten weiß, schuppig-punktirt. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig. Diese Art hat Persoon in Syn. pl. 2. p. 249. in der ersten Abtheilung (Foliis indivisis) aufgeführt. Wir finden sie im bot. Garten zu Berlin; auch bei Breiter in Leipzig u. a. O.

Vaterland: Cuba. ♄ Kult. A. Trbh.

7. *Malva microcarpa* Pers. Kleinfrüchtige Malve. D.

M. foliis cordato-subrotundis subquinquelobis crenatis glabris, pedunc. subgeminis petiol. brevibus, caule erecto. Pers. Syn. pl. 2. p. 251. Hort. Paris.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht. Die Blätter sind herzförmig-rundlich, fast fünflappig, gekerbt, glatt. Die Blumenstiele fast gepaart, kürzer als die Blattstiele.

Die Früchte zur Zeit der Reife oben runzlich-gerippt. Es ist eine kleine, niedrige Pflanze mit sehr kleinen Blumen. Sie ist jährig und in Aegypten einheimisch.

8. *Malva Morenii* Pollini. Morenische Malve. D.

M. caule erecto, foliis subrotundo-cordatis quinquelobis crenatis subtus subincanis, calycibus tomentosis.

Alcea procerior magno flore. Seguier veron. 3. p. 97.

Diese Pflanze hat Pollini dem Botaniker Jul. Cäsar Moreni zu Ehren Malva Morenii genannt. Sie hat einen aufrechten Stengel, rundlich-herzförmige, fünflappige, gekerbte Blätter, die fast grau sind, und filzige Kelche.

Vaterland: Italien, bei Verona, Alanga u. a. O. 2 ?

9. *Malva oxyacanthoides* Hornemann. Weißdornartige Malve. D.

M. foliis glabris cuneiformibus profunde trilobis inciso-serratis: lobo intermedio maiore, pedunculis solitariis petiolo longioribus. Hornem. Catal. hort. hafn. 2. p. 654.

Malva Toxicodendron Hortul.

Der Anstand, Wuchs und die Gestalt der Blätter fast wie beim gemeinen Weißdorn (Crataegus Oxyacantha Linn.). Die Blätter sind glatt, keilförmig, tief dreilappig, eingeschnitten-gesägt; der mittlere Lappen ist größer als die Seitenlappen. Die Blumenstiele stehen einzeln und sind länger als die Blattstiele. Es ist ein Strauch, dessen Vaterland Herr Hornemann nicht angegeben hat. Im bot. Garten zu Kopenhagen wird er im Glashause überwintert.

10. *Malva tenella* Cavan. Zarte Malve. D.

M. foliis trilobis crenatis, floribus ternis axillaribus subsessilibus. Cav. ic. 5. p. 14. t. 422. f. 3. Pers. Syn. pl. 2. p. 250.

Eine niedrige, krautartige Pflanze, mit dreilappig gekerbten Blättern, und winkelständigen, fast sitzend Blumen, die zu dreien beisammen stehen. Die Krone blaßblau, kaum so groß als der Kelch. Hierher geh M. tenella, die ich im Lexic. B. 5. S. 732 Zeile als Synonym aufgeführt habe.

Vaterland: Peru und Chili an den Bergen der A deskette. ☉ Kult. A. Trbh. oder Frl.

Den Nutzen und die Kultur der Malven, in Hinsic auf Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic B. 5. S. 731 angezeigt.

Malva reflexa Andrews., foliis cuneiformibus inaequaliter inciso-lobatis, pedunc. unifloris, petal. reflexis. And. repos. t. 135, haben die Verf. der 2ten Auflage des Hort. Kew. v. IV. p. 215 mit der dreifingerigen Malve (M. tridactylides Lexic.) vereinigt, d. h. als Synonym angezeigt. Wenn sie wirklich nur eine Art ausmachen, so muß M. reflexa in Pers. Syn. 2. p. 250 ausgestrichen werden.

Synonymen:

Malva abutiloides Linn. f. Malva elegans Lexic.
— arborea Sloan. f. Hibiscus clypeatus —
— — — f. — elatus —
— — Bauhin f. Lavatera arborea —
— — Blackw. f. Althaea ficifolia —
— arborescens Dod. ist Lavatera arborea —
— betonicaefolia Boc. f. Malope malacoides —
— bicornis Dill. ist Sida alba cordifol. —
— capensis Linn. f. Malva virgata —
— β. — — f. — grossularifol. —
— γ. — — f. — fragrans —
— hispanica Mdris. f. Lavatera micans —
— indica Pluck. f. Malva gangetica.
— montana Col. f. — moschata —

Malva β. montana Forsk. ſ. Malva nicaeenſis Lexic.
— β. ovata Cav. ſ. — ſpicata —
— reflexa Wendl. ſ. — bryonifolia —
— — Perſ. ſ. — tridactylides —
— roſea Linn. iſt Althaea roſea —
— rotundifolia Pluk. ſ. — hiſpanica —
— ſcabra Linn. ſ. Malva fragrans —
— — Jacq. ſ. — ſcoparia —
— β. ſinenſis Cav. ſ. — mauritiana —
— β. ſpithamaea Cav. ſ. — hiſpanica —
— ſtellata Thunb. iſt — bryonifolia —
— tingitana Pluk. ſ. — parviflora —
— Toxicodendron Hort. ſ. — oxyacanthoides Nr. 9.
— triloba Thunb. ſ. retuſa Lexic.
— vitifolia Cav. ſ. — lactea —

Malvaceae. Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ordo XIV. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 237. Familie der Malvenarten ſ. Batſch Anleitung zur Kenntniß und Geſchichte der Pflanzen.

Malvenda Burm. iſt Urena ſinuata Lexic.
— unicornis Dill. iſt Sida rhombifolia.

Mandragora Decand.

Cal. 5 — fidus. Cor. campanulata 5 — fida. Stam. diſtantia. Bacca carnoſa unilocularis polyſperma. Willd. Enum. pl. p. 230.

Mandragora officinalis. Decand. flor. franc. 3. p. 610. ſ. Atropa Mandragora Lexic. B. 2.

Manettia mutabilis Perſoon. Syn. pl. 2. p. 134. iſt Manettia racemoſa Lexic.

Manga domeſtica Rumph. ſ. Mangifera indica Lexic.
— foetida Rumph. ſ. — Mangifera foetida.

Manga indica Rai. ſ. Mangifera indica Lexic.

Mangas Clus. ſ. Mangifera indica Lexic.

Mangifera. Lexic. B. 5. S. 737.

Cal. 5 — phyllus. Cor. 5 — petala. Stam. 5. 3 — 4 ſterilia. Drupa baccata, 1 — ſperma. Putamine fibris lignoſis crinito. Vahl. Enum. pl. 1. p. 7. Monandria Monogynia (Pentandria Monogynia Linn.).

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. XII. Terebinthinaceae.

1. *Mangifera foetida* Vahl. Stinkender Mango.

M. foliis lanceolatis petiolatis, paniculis erectis, petalis reflexis, drupa cordata pubescente. Vahl. Enum. 1, p. 7. Lour. fl. cochinch.

Manga foetida. Rumph. amb. 1. p. 98. t. 28.

Die Blätter ſind lanzettförmig, geſtielt, dreimal größer als bei Mangif. indica, dunkelgrün. Die Blumen in aufrechte Riſpen geſammelt. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, fünf rothe, zurückgeſchlagene Kronenblätter und fünf Staubfäden, davon einer einen fruchtbaren Staubbeutel trägt und länger als die übrigen iſt. Die Steinfrucht iſt herzförmig und filzig.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbb.

Mangifera amba Forsk. iſt Mangifera indica Lexic.

Mangifera pinnata Linn. ſuppl., die ich bei M. axillaris als Synonym angezeigt habe, iſt Spondias mangifera Lexic. B. 9. S. 436. Spondias ſimplicifolia Rottler?

Mangifera ſativa. Hort. Pariſ. Journ. de Botan. Sept. 1813. p. 101. iſt Mangifera indica Lexic.

Manglilla Juſſieu. Mangille.

Cal. minimus, 5 — partitus. Cor. rotata, 5 — partita. Nect. ſquamulae 0. Drupa 1 — locularis, 1 — ſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 237. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ord. XIV. Sapotae.

Zu dieſer Gattung zählt Perſoon folgende Arten, die ich nach Willdenow unter andern Gattungen aufgeführt habe:

1. *Manglilla Juſſieui*; foliis perennantibus oblongis glaberrimis, pedunc. fasciculatis brevibus. Perſ. Syn. ſ. Bumelia Manglillo. Lexic. B. 2. S. 362.

2. *Manglilla Milleriana;* foliis perennantibus lanceolato-ovatis acuminatis nitidis, cal. ſubrotundis. Perſ. Syn.

Chryſophyllum Mill. ſ. Sideroxylon mite. Lexic. B. 9. S. 199.

3. *Manglilla melanophleos;* foliis perennantibus lanceolatis undulatis glabris, pedunc. breviſſimis (purpureis) cal. ſubacutis. Perſ. Syn. ſ. Roemeria melanophlea. Lexic. B. 8. S. 215.

Mangium montanum Rumph. ſ. Acacia Mangium Nachtr. B. 1. S. 7.

Mania-pumerana Rheede. ſ. Nyctanthes arbor triſtis.

Manicaria. Gaertn. ſem. 2. p. 468. Sackpalme.

Spatha univerſalis, ſacculiformis, non dehiſcens.

Masculi: Cal. campanulatus lacerus. Cor. 3—petala. Stam. 24.

Feminei: Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Drupa exſucca? Willd. Sp. pl. IV. p. 493. Monoecia Polyandria.

1. *Manicaria ſaccifera.* Gaertn. Sem. 2. p. 469. t. 176. Geſchloſſene Sackpalme.

Palma ſaccifera. Cluſ. exot. 1. c. 2. Bauh. hiſt. 1. p. 383.

Palma manicam hippocraticam referens. Bauh. pin. 507.

Die gemeinſchaftliche Blumenſcheide iſt ſackförmig, ge-

Manulea. Lexic. B. 5. S. 739 bis 744.

Cal. 5 — partitus. Cor. hypocrateriformis, limbo 5 — partito, laciniis superioribus 4 magis connexis. Capſ. 2 — local. polyſperm. Diſſepimentum duplicatum: centrale anguſtum et ex inflexis valvularum marginibus. Willd. Enum. pl. p. 652. Didynamia Angioſpermia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ordo II. Pediculares.

1. Foliis integris. Mit ungetheilten, glattrandigen Blättern.

Hierzu gehört: Manul. integrifolia, binifolia, microphylla ſ. Lexic. und folgende Art:

1. *Manulea revoluta* Thunb. Zurückgerollte Handblume. D.

M. foliis linearibus integris margine revolutis, floribus axillaribus. Thunb. prodr. p. 100.

Mit linienförmigen, ungetheilten Blättern, die am Rande zurückgerollt ſind, und winkelſtändigen Blumen.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ⊙ ?

2. Foliis dentatis ſ. inciſo-dentatis, ſerratis. Mit gezähnten, auch eingeſchnittengezähnten, geſägten Blättern.

Hierzu gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: Manul. altiſſima, antirrhinoides, argentea, capillaris, capitata, Cheiranthus, coerulea, corymboſa, cuneifolia, heterophylla, rubra, plantaginea, tomentoſa, thyrſiflora und folgende:

2. *Manulea alternifolia* Perſ. Wechſelblättrige Handblume. D.

M. foliis alternis ovatis petiolatis ſerratis, pedunculis ſubcorymboſis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 148. Hort. Paris.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, eyförmig, ſägezähnig. Die Blumenſtiele faſt doldentraubig-

tig geordnet; die Blumenkrone iſt weißlich und hat einen blaßgelben Schlund.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Manulea cephalotes* Th.; foliis oblongis eroso-ferratis glabris, florib. ſubumbellatis. Thunb. prodr. Perſ. Syn. pl. 2. p. 148.

Mit länglichen, ausgebiſſen-geſägten, unbehaarten Blättern. Die Blumen ſtehen faſt doldenartig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

4. *Manulea cordata* Thunb. Herzblättrige Handblume. D.

M. foliis cordatis ferratis, caule decumbente radicante. Thunb. prodr. Perſ. Syn.

Mit einem niederliegenden, wurzelnden Stengel, und herzförmigen, geſägten Blättern. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung?

5. *Manulea divaricata* Thunb. Ausgebreitete Handblume. D.

M. foliis ellipticis dentatis, ſpica terminali faſtigiata. Thunb. prodr. Perſ. Syn.

Die Blätter des Stengels ſind elliptiſch, gezähnt. Die Blumen bilden gipfelſtändige, gleichhohe Aehren.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

6. *Manulea foetida* Perſ. Stinkende Handblume. D.

M. foliis ovatis alternis inciſo-dentatis, racemis axillaribus, terminalibusve pauciflorís. Willd. En. pl. p. 653.

Buchnera foetida. Andrews, repoſ. p. et t. 80. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 49.

Die ganze Pflanze iſt glatt, der Stengel äſtig, riſpenartig getheilt, mehr oder weniger knieartig gebogen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, oval oder länglich-eyförmig, eingeſchnitten, geſägt-gezähnt, faſt ſo lang als die Blattſtiele, die untern faſt 1 Zoll lang.

Die Blumen stehen zu 2 — 3 beisammen auf runden winkelständigen Stielen, fast traubenartig längs am Stengel hinauf. Die Blumen sind klein. Die Krone ist weiß oder röthlich, im Schlunde rothgelb, die Kronenröhre 2 — 3 mal länger als der Kelch. Im bot. Garten zu Eisenach entwickeln sich die Blumen vom Juni bis im Herbst. Wegen des unangenehmen Geruchs ist diese Art den Blumenfreunden nicht zu empfehlen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ☉ Kult. A.

7. *Manulea hirta* Thunb. Scharfborstige Handblume. D.

M. foliis obovatis duplicato-serratis hirsutis, floribus axillaribus remotis. Thunb. prodr. Pers. Syn.

Mit verkehrt eyförmigen, doppelt gesägten, rauchhaarigen (borstigen) Blättern, und entfernten, winkelständigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

8. *Manulea hispida* Thunb. Höckerige Handblume. D.

M. foliis ovatis serratis villosis, caule decumbente. Thunb. prodr. Pers. Syn.

Mit einem niederliegenden Stengel, und eyförmigen, gesägten Blättern, die mit scharfen Haaren besetzt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

9. *Manulea incana* Th.; foliis oblongis serratis, spicis fastigiatis, calyc. incanis. Th. prodr. Pers. Syn.

Mit länglichen, gesägten Blättern, gleichhohen Aehren, und bestäubten (weißgrauen) Kelchen. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung?

10. *Manulea oppositifolia* Ventenat. Paarblättrige Handblume. D.

M. foliis oppositis ovatis basi cuneatis serratis cauleque pubescentibus, pedunculis unifloris axillaribus, caule fruticoso. Willd. En. pl. p. 653. Vent. hort. malmais. p. et t. 15.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, braun, mit feinen

grauen Haaren bekleidet. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind eyförmig, an der Basis keilförmig, sägezähnig, die untern ungefähr 1/2 Zoll lang, die obern viel kleiner, länglich-eyförmig, gesägt, wie die untern mehr oder weniger filzig. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig, die Blumen klein; die Krone ist weiß, zuweilen röthlich, die Kronenröhre doppelt länger als der Kelch. Im bot. Garten zu Eisenach blüht diese Art im Sommer und nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung? ♄

11. *Manulea pedunculata* Pers. Gestielte Handblume. D.

M. foliis superioribus oppositis sessilibus dentato-sinuatis, florib. solitariis longe pedunculatis. Pers. Syn. 2. p. 148.

Buchnera pedunculata. Andr. repos. 84. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 50.

Eine zweijährige Pflanze, mit gezähnt-buchtigen Blättern, davon die obern einander gegenüber stehen und stiellos sind. Die Blumen stehen einzeln auf langen Stielen. Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art vom Juni bis November und wird im Glashause überwintert.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ☉

12. *Manulea virgata* Th. Ruthenförmige Handblume. D.

M. foliis obovatis serratis villosis, ramis paniculatis, floribus alternis remotis. Th. pr. Pers. Syn.

Mit ruthen-rispenförmigen Zweigen, verkehrt-eyförmigen, sägezähnigen, weichhaarigen Blättern. Die Blumen stehen wechselsweise entfernt. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung?

Zu dieser Gattung zählt Persoon noch folgende Arten, die ich unter Buchnera aufgeführt habe.

13. *Manulea aethiopica*, foliis linearibus integris dentatisque glabris, calycibus pubescentibus Thunb. s. Buchnera aethiopica Lexic.

14. *Manulea pinnatifida*, foliis ovatis inciso-pinnatifidis Thunb. s. Buchnera pinnatifida Lexic.

15. *Manulea villoſa*, foliis linearibus dentatis villoſis, cal. hirſutis, ramis ſubfaſtigiatis Perſ. Syn. ſ. Buchnera capenſis Lexic. B. 2. S. 350.

Die meiſten von Thunberg aufgeführten Arten ſind ſehr kurz diagnoſirt, und ſcheinen daher noch einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung zu bedürfen; man muß ſich durch die Beobachtungen der Blumen und der Saamenkapſeln überzeugen, ob ſie dieſer oder der Gattung Buchnera angehören. Uebrigens erzieht man die vorſtehenden Handblumen aus Saamen, der in's Miſtbeet geſtreut wird.

Mapania ſylveſtris Syſt. veg. ed. Roem. ſ. Mapania ſylvatica Lexic.

Mapaopon Fenouil. ſ. Marathrum foeniculaceum.

Maprounìa gujanenſis Aubl. iſt Aegopricon betulinum Lexic. B. 1. S. 132.

Maranta. Lexic. B. 5. S. 744.

Anthera ſimplex, filamento adnata. Stylus petaliformis. Stigma ſubtrigonum. Fructus bacca? ſicca. Semen unicum. Syſt. veg. ed. Roem. 1. p. 1. Monandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. IV. Ordo II. Cannae (Familie der Gewürzarten; Scitamineae Batſch).

1. *Maranta Allouya* Jacq. Martinikſche Marante. D. M. caulescens, foliis ovato-lanceolatis, petiolatis nervoſis, ſpica ovata pedunculata terminali. Jacq. Fragm. p. 53. Nr. 174. t. 71.

Curcuma americana. Lam. enc. 2. p. 228.

Allouya foliis Cannacori. Plum. M. 5. v. 5. t. 35.

Die Wurzel iſt eyförmig, nicht ſcharf brennend, die Blätter ſind groß, ey-lanzettförmig, geſtielt, gerippt. Der Stengel trägt eine eyförmige, geſtielte, gipfelſtändige Blumenähre. Die Blumen haben einen dreiblättrigen, gefärbten Kelch, eine weiße, dreiblättrige Krone, einen

angewachsenen Staubfaden mit einem einfachen Staubbeutel und einem blumenblattförmigen Griffel mit fast dreiseitiger Narbe. Die Frucht ist einsaamig.

Vaterland: Martinique und St. Domingo. 4

2. *Maranta Arouma* Jacq. Caraibische Marante. D.

M. caule virgato inferne nudo, foliis caulinis petiolatis, pedunculis communibus squamoso-loricatis, corollis quinque partitis. Jacq. Fragm. p. 175. t. 72. Aubl. Guj. p. 3.

Maranta juncea. Lam. enc. 2. p. 589.

Bermudiana juncea. Plum. Mss. v. 5. t. 23. 24.

Die Wurzel ist roth, der Stengel sehr glatt, 8 — 10 Fuß hoch, und mit langgestielten Blättern besetzt. Die Deckblätter und Blumen sind roth, ungestielt, die Kronen fünftheilig.

Vaterland: die caraibischen Inseln. 4 Kult. Trbh.

3. *Maranta gracilis* Rudge. Dünne Marante. D.

M. foliis ovato-cuneatis mucronulatis, spicis gracilibus terminalibus. Rudge plant. rar. guj. p. 8. t. 3.

Diese Art hat einen runden Stengel, der an der Basis zusammengesetzt und knotig ist. Die Blätter sind eykeilförmig, 2—3 Zoll lang, an der Spitze mit einem kleinen Mucrone versehen. Die Blumen bilden dünne, walzenrunde, gipfelständige Aehren, mit cylindrischen, scheidenartigen Deckblättern. Die Kronen sind 3 Zoll lang.

Vaterland: Guyana. 4 Kult. Trbh.

4. *Maranta Jaquini* Roem. Jaquinische Marante. D.

M. caule ramoso nodoso, foliis ovatis glabris, floribus spicatis bracteis coloratis. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 558.

Maranta lutea. Jacq. collect. 4. p. 117. Icon. rar. 2. t. 20. Willd. Enum. pl. p. 5.

Die Wurzel ist knollig und hat fleischige Sprossen. Die Stengel sind 6 Fuß hoch, aufrecht, ein wenig zu-

sammengedrückt, ästig und glänzend. An der Wurzel stehen viele Blätter, in zwei Reihen, die, wie die Blätter des Stengels eyförmig, gespitzt, glatt, glänzend und ganzrandig sind. Die Blumen bilden aufrechte, gestielte, zweireihige, gipfel- und winkelständige Aehren, mit festsitzenden Deckblättern. Diese sind eyförmig, gespitzt, ganzrandig, gegen einander gebogen, fast lederartig, wie die Aehre schmutzig gelb, die Kronen weiß, kürzer als die Deckblätter (Scheiden).

Vaterland: Caracas in Wäldern. 4 Kult. Trbh.

5. *Maranta indica* Tuss. Indianische Marante. D.

M. herbacea, culmo ramoso, foliis ovato-lanceolatis glaberrimis, petiolis vaginantibus, floribus laxe paniculatis. De Tussac. Journ. de Bot. T. 1. p. 41. Martin. Cent. 39. Brown. jam. p. 112. Sloan. jam. t. 149.

Aus der perennirenden, ästigen Wurzel kommen walzenrunde, kriechende Sprossen (Stolonen), und 3–4 Fuß hohe, ästige Stengel. Die Blätter sind eylanzettförmig, glattrandig, gestielt, die Stiele scheidenartig. Die Blumen weiß, in schlaffe Rispen gesammelt. Die Kapsel ist einsaamig.

Vaterland: Ostindien. 4 Kult. Trbh.

6. *Maranta lutea* Lamarck. Gelbe Marante. D.

M. caule ramoso nodoso, foliis radicalibus ovato-lanceolatis glabris subtus glaucis longe petiolatis, floribus spicatis, bracteis imbricatis coloratis. Humboldt. et Bonpl. gener. et spec. 1. p. 264. Lamarck. Illust. 1. p. 9. n. 21. Aubl. guj. 1. p. 4. Roscoe in Linn. Transact. 8. p. 339.

Maranta Cachibou. Jacq. Fragm. p. 52. n. 173. t. 69. et 70.

M. districha. Buchoz Icon. col. t. 156. ?

Bermudiana amplissima. Cannacorifolio. Plum. Mss. vol. 5. t. 21. 22.

Die Wurzelblätter sind ungefähr 2 Fuß lang und 1 Fuß breit, gestielt, eylanzettförmig, glatt, unten grau

oder meergrün, auf den Rippen mehr oder weniger gelb, roth bereift, die Blattstiele 4 — 5 Fuß lang, an der Basis scheidenartig. Zwischen den Blättern erhebt sich ein aufrechter, ästiger, nackter, 9 — 10 Fuß hoher Stengel. Die Blumen stehen einzeln, sind gelb, klein, und bilden Aehren, mit gefärbten Deckblättern. Die Früchte sind dreifächrig, dreisaamig. Die Saamen weißlich.

Vaterland: die caraibischen Inseln, in Wäldern an feuchten Orten und in mehreren Gegenden von Südamerika, am Magdalenenflusse. ♄ Kult. Trbh.

7. *Maranta obliqua* Rudge. Schiefblättrige Marante. D.

M. foliis ellipticis apice obliquo-truncato-acuminatis, spicis fasciculatis elongatis. Rudge plant. rar. gujan. p. 8. t. 11.

Die Blätter sind elliptisch, ungefähr 1 Fuß lang, an der Spitze schief, abgestutzt-langgespitzt. Die Aehren dreifach, walzenrund, lang, mit abwechselnden, kahnförmigen Deckblättern, die an der Basis über einander liegen. Die Blumen roth, 3 Zoll lang.

Vaterland: Gujana und Surinam. ♃ Kult. Trbh.

8. *Maranta petiolata* Rudge. Gestielte Marante. D.

M. foliis ellipticis acutis, spicis teretibus ramosis strictis, longissime pedunculatis. Rudge plant. rar. gujan. p. 25. t. 37.

Die Wurzelblätter sind alle 1 Fuß lang, elliptisch, gespitzt, gestielt, die Stiele scheidenartig. Die Aehren walzenrund, ästig, steif, sehr langgestielt, die Stiele gehen aus den Buchten der Blattstielscheiden hervor. Die Kronen drei Zoll lang; die drei äußern Einschnitte des Randes lanzettförmig, gespitzt, die innern abwechselnd, größer als die äußeren.

Vaterland: Gujana und Surinam. ♃ Kult. Trbh.

Species dubiae. Zweifelhafte oder noch wenig bekannte Arten, die einer genauern und richtigern Bestimmung bedürfen.

9. *Maranta Caſupito.* Jacq. Fragment. p. 51. n. 4. t. 64. f. 3. Sie iſt in Caracas einheimiſch.

10. *Maranta humilis* Aubl. Niedrige Marante. D.

M. culmo ramoſo folio breviore, radicalibus bero ſis. Aubl. gujan.

Mit knolliger Wurzel, kurzen Blättern, einem äſtig Stengel, und weißen Blumen. Wächſt in Gujana. Kult. Trbh.

11. *Maranta ſpicata* Aubl. Aehrentragende Marante. D

M. foliis ovato-oblongis ſubfalcatis, caule n do, floribus ſpicatis. Aubl. Gujan. 1.

M. ſylvatica Roscoe.?

Mit eyrund-länglichen, faſt ſichelförmigen Blätte einem nackten Stengel, und weißen, ährenförmig-geor neten Blumen.

Vaterland: Gujana. ♃ Kult. Trbh.

Die Maranten wollen in Treibhäuſern ſtehen, denn ſie ſind in warmen Ländern einheimiſch. Nr. 5. will zur Zeit der Vegetation reichlich begoſſen ſeyn. Uebrigens ſ. Lexic. B. 5. S. 746.

Synonymen:

Maranta arundinacea β. Lam. iſt Maranta Tonchat Lexic.

— Cachibou Jacq. ſ. — lutea Nr. 5.

— diſticha Buchoz ſ. — —

— Galanga Linn. ſ. Alpinia Galanga Lexic.

— — α. Lam. ſ. Hellenia alba. —

— — β. — ſ. — chinenſis —

— juncea. — ſ. Maranta Arouma Nr. 2.

— lutea Willd. Enum. ſ. — Jacquini Nr. 4.

— malaccenſis Lexic. ſ. — — ?

— ſylvatica Rosc. ſ. — ſpicata Nr. 11.

Marathrum Humboldt. et Bonpl. **Marathrum.**

Character genericus.

Florescent. Spatha quasi radicalis, vaginae membranaceae instar, imum pedunculus involucrans.

Cal. nullus. Corolla nulla. Stamina 5 — 8, saepius 7: filamenta summitati pedunculi incrassati coronatim adfixa, perigyna, subulata, erectopatula; antherae lineares. Appendices: lingulae membranaceae breviores, filamentis pari numero interjectae. Pistillum: ovarium ovatum, longitudinaliter striatum, stylus nullus, stigmata duo divergentia. Pericarpium: Capsula filamentis perlistentibus cincta, ovata, octostriata, bilocularis, apice dehiscens, bivalvis, polysperma; dissepimentum membranaceum, valvis parallelum. Semina numerosa, in utraque facie dissepimenti, subseriatim imbricata, ovoidea. Humboldt. et Bonpl. Plant. Equinoxial. 3. Liefer. S. 39.

Linn. Syst. Heptandria Digynia Linn.

Juss. Syst. Cl. I. Ord. VI. Naiades (Familie der Wasserpflanzen Batsch).

1. *Marathrum foeniculaceum* Humboldt. Fenchelartiges Marathrum. D. Ind. Mapaopon Fenouil.

M. tubere caulem supplente difformi: foliis petiolatis ramoso-decompositis setaceis. Humb. et Bonpl. plant. equinoxial. 3. p. 40. t. 11.

Die Wurzel bildet einen zusammengesetzten Knollen, der an der Basis mehrere einfache Faserwurzeln hat. Aus diesem Knollen erheben sich gestielte, ästige, doppeltzusammengesetzte Blätter, 1 Fuß hoch und drüber, mit zarten, linien-pfriemenförmigen Blättchen; sie gleichen den Blättern des Fencheldills oder gemeinen Fenchels (Anethum Foeniculum Linn.). Die Blumenstiele kommen gleichfalls aus der Wurzel, stehen einzeln, sind aufrecht oder aufwärts gebogen, ungefähr 1 Zoll lang und drüber; jeder hat eine kappenförmige Scheide und trägt auf seiner Spitze einen eyförmigen, gestreiften Fruchtkno-

ten mit zweiklappiger, ausgesperrter Narbe. Diesen Fruchtknoten umgeben 5 — 8 Staubfäden, mit länglichen, linienförmigen Staubbeuteln gekrönt, die an der Basis zwei häutige Ohrläppchen haben. Kelch und Krone fehlen. Die Kapsel ist eyförmig, ächtstreifig, zweifächrig, an der Spitze aufspringend, zweiklappig, vielsaamig; die Scheidewände sind häutig und stehen den Klappen gegenüber.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada an Felsen und Wasserfällen, z. B. in dem großen und berühmten Tequendama. ♃ In Deutschland ist diese Pflanze bis jetzt noch nicht kultivirt worden.

Marattia Swartz. s. Nachtr. Kryptogamie.

Marailla incolarum ist Ferraria Tigridia Bot. Mag. t. 532. Tigridia Pavonia. Pers. Syn. 1. p. 50.

Marcanthus. Lour. Cochinch. 2. p. 563. Marcanthus.

Cal. 4 — fidus tubulosus coloratus. Cor. subclausa. Carina et alae longissimae. Legum. crassum, subteres. Sem. subovata. Pers. Synops. pl. 2. p. 299.

Linn. Syst. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Cl. XIV Ordo XI. Leguminosae (Familie der Hülsenfrüchte Batsch).

1. *Marcanthus cochinchinensis* Loureir. Cochinchinesischer Marcanthus.

M. foliis ternatis, pedunculis multifloris axillaribus, caule volubili. Loureir. Cochinch. Persoon. Syn. 2. p. 299.

Der Stengel windet sich; er trägt dreizählige Blätter, und vielblumige, winkelständige Blumenstiele. Der Kelch ist vierspaltig, röhrig, die Schmetterlingskrone fast einschließend. Das Schiffchen und die Flügel sind sehr lang; zehn linien-kräuselförmige Staubfäden, davon 4 dreimal dicker sind als die übrigen. Die Hülse ist dick, der Saame fast eyförmig.

Vaterland: Cochinchina. 4 Diese Pflanze scheint in unseren Gärten noch unbekannt zu seyn.

Margyricarpus. Lexic. B. 5. S. 752.

Cal. 4—5partitus superus. Cor. 0. Stigma peltatum. Drupa nucleo 1—spermo. Vahl Enum. pl. 1. p. 307. Diandria Monogynia.

1. *Margyricarpus setosus* R.; foliis impari-pinnatis: foliolis linearibus, floribus axillaribus sessilibus. Ruiz. Fl. per.

Anciſtrum barbatum. Lamarck. ill. bot. 1. p. 77.

Empetrum pinnatum. Lam. Dict. bot. 1. p. 567.

Ein sehr ästiger Halbstrauch, mit ausgebreiteten Aesten, gestielten, 3—4paarig gefiederten Blättern, die an den Aestchen dicht stehen, und abwechselnden, festsitzenden, pfriemenförmigen, glänzenden Blättchen, die einen zurückgeschlagenen Rand haben. Die gemeinschaftlichen Blattstiele sind an der Basis ausgebreitet, scheidenartig, häutig, an beiden Seiten des Randes weichhaarig. Die Blumen winkelständig, festsitzend. Sie haben einen 4—5theiligen Kelch, der auf dem Fruchtknoten steht, keine Krone, zwei Staubfäden und eine schildförmige Narbe. Die Steinfrucht ist rundlich, weiß, ein wenig fleischig, die Nuß ist einfächrig, einsaamig.

Zu dieser Art zählt Vahl in Enum. pl. als Synonym Margyricarpus laevis Willd. in nov. Act. Soc. hist. nat. berol. 3. p. 427. Demnach muß diese Pflanze im Lexic. B. 5. S. 752. ausgestrichen werden. Desgleichen Zeile 7, 9 und 10; denn die Blume hat nur zwei Staubfäden, und gehört also in die zweite, nicht fünfte Klasse.

Vaterland: Brasilien, Peru und Chili, auf sonnenreichen, trockenen Hügeln.

Marica. Lexic. B. 5. S. 752. Sumpflilie.

Cor. 6—partita vel lex petaloidea. laciniis tribus exterioribus majoribus, interioribus conniventi-

bus triplo minoribus. Stigma petaloideum trifidum, laciniis indivisis. Capſ. trilocularis. Syſt. veg. ed. Roem. 1. p. 342. Triandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. III. Ordo VIII. Irides (Familie der Schwerdtlilien Batſch).

1. *Marica californica* Gawler. Californiſche Sumpflilie. D.

M. foliis lineari-enſatis planis, ſcapo ſimplici foliiformi alato, corolla explanata, filamentis baſi coalitis. Poir. enc. meth. ſuppl. 3. p. 590. Gawler in bot. mag. t. 983.

Aus der faſerigen Wurzel kommen linien-ſchwerdtförmige, flache, geſpitzte, geſtreifte Blätter, und ein einfacher, blattförmiger, geflügelter Schaft, der an ſeiner Spitze gelbe Blumen trägt. Die Scheide iſt vielblümig und hat ungleiche Klappen. Die Krone ſehr kurz geſtielt, ſechstheilig, ausgebreitet, mit eyrund-länglichen, faſt gleichen Theilen. Die Staubfäden an der Baſis verwachſen, mit aufliegenden Antheren gekrönt. Die Narben borſtenförmig, geſpalten, drüſig-filzig.

Vaterland: Californien (Halbinſel in Nordamerika). 24 Kult. Glh. oder Fr.

2. *Marica graminea* Roem. Grasartige Sumpflilie. D.

M. foliis lineari-enſiformibus caule bifloro longioribus, corollae laciniis exterioribus oblongis. Syſt. veg. ed. Roem. 1. p. 450.

Cipura graminea. Humb. et Bonpl. nov. gen. et Spec. 1. p. 257.

Die Zwiebel iſt länglich, ½ Zoll lang. Der Stengel 6—8 Zoll lang, glatt, mit einem Blatte beſetzt. Die Wurzelblätter ſind linien-ſchwerdtförmig, glatt, ungefähr 1 Fuß lang. Die Blumenſcheide vielblättrig, mit grünlichen, ausgehöhlten, eingerollten Blättern. Die Krone weiß, die Narbe trichterförmig, dreiſpaltig, durchſcheinend, weiß. Die Kapſel länglich, dreiſeitig, vielſaamig. Dieſe Art iſt mit der Sumpflilie (Marica paludoſa Lexic.) zunächſt verwandt, aber am meiſten dadurch

durch zu unterscheiden, daß alle ihre Theile kleiner und schmäler sind, als bei jener.

Vaterland: Südamerika, am Orinocofluße, bei St. Thomas del Angustura, in warmen Sümpfen und an feuchten Orten. 4

3. *Marica humilis* Roem. Niedrige Sumpflilie. D.

M. foliis lineari-ensiformibus, caule subtrifloro longioribus, corollae laciniis exterioribus obovatis mucronatis. Syst. veg. ed. Roemer. 1. p. 450.

Cipura humilis. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 257.

Der Stengel ist nur 2 — 3 Zoll hoch, fast dreiblümig, und mit einem Blatte besetzt. Die Wurzelblätter sind linien-schwerdtförmig. Die Blumenscheide vielblättrig, die Krone weiß, die Röhre kurz; die drei äußeren Kronentheile sind doppelt größer als die inneren, verkehrt-eyförmig, aufrecht, mit einem Mucrone an der Spitze; die drei inneren eyrund, vertieft (hohl), stumpf, an der Spitze zurückgeschlagen, an der Basis mit einem dreieckig-herzförmigen, drüsigen, gelben Flecken gezeichnet. Der Fruchtknoten ist länglich, die Kapsel dreifächrig, vielsaamig.

Vaterland: Neu-Granada an sonnenreichen Orten. 4

Nr. 2 und 3 müssen wir im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben überwintern, denn sie sind im südlichen Amerika einheimisch. Uebrigens s. die Bemerkungen in Betreff der Kultur der amerikanischen Sumpflilie (M. paludosa) Lexic. B. 5. S. 753.

Synonymen:

Marica Cipura Gmel. ist Marica paludosa Lexic.

— fugax Willd. Enum. s. Ixia quadrangula Nachtr.

— gladiata Dec. ist Moraea gladiata Lexic.

— martinicensis ist Iris martinicens. —

— northiana Gaw. s. Moraea northiana —

— palmifolia Cat. gor. ist Sisyrinchium palmifol.? Lexic.

Marica plicata Curt. iſt Moraea plicata Lexic.

— ſtriata bot. Mag. iſt Siſyrinch. ſtriatum —

Maripa Aubl.

Cal. obtuſe 5 — partitus, laciniis mutuo incumbentibus. Corolla tubuloſa baſi dilatata, limbo 5 — fido. Stamina imo tubo inſerta (lobis oppoſita ex Aubl. ic.); antherae longae ſagittatae. Stigma peltatum. Fructus 2 — locularis, loculis 2 — ſpermis. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri. p. 148. Cl. VIII. Ordo X. Convolvuli.

Es iſt ein rankender Schlingſtrauch, mit winkel- und gipfelſtändigen, geſtielten Riſpen, deren Stiele mit Deckblättern verſehen ſind. Wahrſcheinlich gehört er einer andern, längſt bekannten Gattung an? Auch führt Aublet (Hiſt. des plant. de Guiane 2. p. 974) eine Palme Maripa an, die eßbare Früchte liefert. S. Bryant's Verzeichniß 2. S. 318.

Mariscus Vahl. Marisgras; Vollſimſe.

Cal. 2 — valvis ſubtriflorus. Cor. glumae imbricatae, inferior ſuperiorem inferne amplectens. Stylus 3 — fidus. Setae nullae vel breviſſimae. Vahl. Enum. pl. 2. p. 372. Triandria Monogynia.

Familie der Binſengräſer (Scirpeae). Batſch Anleit. zur Kenntniß und Geſchichte der Pflanzen.

1. Spica depauperata ſolitaria. Mit armer (wenigblümiger), einzelner Aehre.

1. *Mariscus aphyllus* Vahl. Blattloſes Marisgras. D.

M. aphyllus, ſpica globoſa ſeſſili, involucro breviſſimo. Vahl. Enum. pl. 373.

Juncus cyperoides. Sloan. cat. 36. hiſt. 1. p. 121. t. 81. f. 2.

Die Halme ſind 1 Fuß hoch, dreiſeitig, an der Baſis mit ſchiefen, abgeſtutzten, ſtumpfen Scheiden beſetzt,

die an der Spitze roſtfarbig geändert ſind. Die Hülle iſt 2 — 3blättrig; die Blätter ſind ey-lanzettförmig. Die Aehre iſt kugelrund, doppelt größer, als eine Erbſe; ſie enthält viele kleine linien-lanzettförmige Aehrchen, deren Bälge purpurroth punktirt ſind.

Vaterland: am Senegal im Sandboden. ♃ Kult. Treibhaus.

2. *Mariscus capillaris* Vahl. Haarförmiges Marisgras. D.

M. ſpica oblonga retrorſum imbricata, involucro diphyllo, culmi baſi folioſo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 372.

Schoenus capillaris. Swartz. prodr. 20. Fl. ind. occid. 1. p. 106.

Hierzu rechnet Vahl Cyperus nanus. Willd. Spec. pl. 1. p. 272. Lexic. B. 3. S. 515. Die Wurzel treibt viele fadenförmige, einen Finger bis 1 Fuß hohe Halme, die unten mit Scheiden beſetzt ſind. Die Blätter ſind borſtenförmig, zuweilen länger als die Halme. Die Hülle hat 3 — 5 zurückgeſchlagene Blätter, davon eins (3 Zoll lang) länger als die übrigen iſt. Die Aehre iſt ungefähr ſo groß, wie der Saame des ſchwarzen Pfeffers.

Vaterland: die caraibiſchen Inſeln.

3. *Mariscus filiformis* Humboldt. Fadenförmiges Marisgras. D.

M. culmo triquetro glabro foliato, foliis margine dorſoque ſcabris culmum (duplo) ſuperantibus; ſpiculis circiter 10 alternis confertis bi-aut trifloris; involucro tetraphyllo ſpiculis multo longiore; glumis acuminatis; ſemine triquetro. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 171.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm aufrecht, 4 — 5 Zoll hoch, gefurcht, an der Baſis blättrig. Die Blätter ſind linien-borſtenförmig, geſtreift, glatt, am Grunde ſcheidenartig. Die Aehren eingehüllt, linien-pfriemenförmig; 4 — 5 Bälge. Dieſe ſind länglich-lanzettförmig, vertieft, langgeſpitzt, ſiebenrippig, glatt, braun. Die

Hüllblätter ungleich, und haben mit den Aehrchen gleiche Länge. Die Griffel dreispaltig.

Vaterland: Südamerika, am Orinoqueflusse. 4 Kult. Trbh.

4. *Mariscus gracilis* Vahl. Dünnhalmiges Mariskgras. D.

M. aphyllus, spica subglobosa sessili, involucro diphyllo setaceo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 373.

Die Halme sind 1 Fuß hoch und drüber, fast borstenförmig, blattlos, an der Basis mit zwei Scheiden bekleidet. Die Wurzelblätter schmal, 2 — 3 Zoll lang. Die Hülle hat drei Blätter, davon zwei 2 — 3 Zoll lang sind. Die Aehre ist gelb, so groß wie ein Coriandersaame oder etwas größer. Die Aehrchen sind eyförmig, gespitzt, zur Zeit der Fruchtreife dreiseitig, die Kronenklappen eyrund, gespitzt; 2 Staubfäden und ein dreispaltiger Griffel. Der Saame ist dreiseitig.

Vaterland: Südamerika. 4 ?

5. *Mariscus havanensis* Humb. Havanesisches Mariskgras. D.

M. culmo triquetro glabro (aphyllo?), spiculis 5 — 7 alternis confertis 3 — 4floris, involucro diphyllo spiculas subaequante, glumis emarginatis, semine triquetro. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 171.

Aus der perennirenden, faserigen Wurzel kommen viele aufrechte, dreiseitige, glatte Halme, die einen halben bis 1 Fuß Höhe erreichen; 5 — 7 abwechselnde, dichtstehende, 3 — 4 blumige Aestchen, die fast knieartig gebogen, linienförmig, und fast walzenrund sind. Die Hülle ist zweiblättrig, mit den Aehrchen fast gleichlang; die Hüllblätter sind linienförmig, flach, auf der Rückseite scharf, die Bälge der Aehrchen ausgerandet, die Saamen dreiseitig.

Vaterland: Havana. 4 Kult. Trbh.

2. Spicis densis, solitariis, ternis aut pluribus sessilibus. Die Aehren sind dicht

stiellos, stehen einzeln, auch zu dreien oder mehrern beisammen.

6. *Mariscus aggregatus* Willd. Angehäuftes Marisgras. D.

M. spicis cylindricis sessilibus, spiculis oblongis, bracteis setaceis, spiculis longioribus, involucro polyphyllo. Willd. Enum. pl. 1. p. 70.

Der Halm ist dreiseitig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Wurzelblätter sind am Rande scharf, so lang oder etwas länger als der Halm. Die Hülle besteht aus 8 — 10 Blättern, die fast so lang sind als der Halm; sie umgibt 9 — 10 Aehren. Diese sind einen halben Zoll lang, walzenrund, stiellos, die Aehrchen länglich, die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, häutig, mit grünen Rippen versehen, die Bälge (Kronenklappen) gleich, den Kelchen ähnlich, die Deckblätter borstenförmig, am Rande häutig, scharf, so lang als die Aehrchen.

Diese Art gleicht dem gelben Marisgrase (M. flavus), ist aber durch die angegebenen Kennzeichen sehr verschieden. Ihr Vaterland ist noch unbekannt. Es ist eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im Treibhause steht.

7. *Mariscus confertus* Humboldt. Dichtähriges Marisgras. D.

M. repens, foliis apice serrulatis, culmo triquetro glabro longioribus, spicis subseptenis ellipticis, spiculis ovatis uni aut biloris, involucro suboctophyllo longissimo, glumis acutis, semine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 172.

Der Wurzelstock breitet sich horizontal aus. Der Halm ist dreiseitig, aufrecht, glatt, 1 Fuß hoch, an der Basis mit linien-grasartigen, gestreiften, glatten Blättern besetzt, die einen scharfen Rand und häutige purpurröthliche Scheiden haben. Die Aehren stehen gedrängt am Ende des Halms, sind fast ungestielt, stumpf, 4 Linien lang, die Aehrchen sehr zahlreich, dicht und haben eyförmige, vertiefte, gespitzte, fahnenrippige, braunliche Bälge. Die Hüllblätter gleichen den Halmblättern, sind ungleich,

7 — 8 Zoll lang. Der Griffel ist dreispaltig, der Saame dreiseitig.

Vaterland: der wärmere Theil von Neu-Spanien, in Bächen und Flüssen. ♃ Kult. A. Trbh.

8. *Mariscus flavus* Vahl. Gelbes Marisgras. D.

M. spicis cylindricis, spiculis, bracteis setaceis serrulatis spiculas aequantibus. Vahl. En. 2. p. 374.

Mariscus repens. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 171.

Die Halme sind anderthalb Fuß hoch, zwei bis dreimal länger als die Blätter. Die Hülle ist vierblättrig. Die Dolde 4 — 5strahlig, mit sehr kurzen Strahlen. Die Aehren sind einen halben Zoll lang, die Kelchklappen länglich-eyförmig; die Kronenklappen gelblich und mit purpurrothen Linien gezeichnet.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

9. *Mariscus huarmensis* Humboldt. Peruvianisches Marisgras. D.

M. foliis margine scabris, culmum triquetrum glabrum vix superantibus, spicis 8 — 10 ellipticis, spiculis linearibus subtrifloris, involucro tetraphyllo longissimo, glumis emarginatis brevissime mucronatis, semine triangulari. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 172.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 1 Fuß hoch, gestreift, glatt, an der Basis blättrig. Die Blätter sind linienförmig-grasartig, gefurcht, gestreift, dreirippig, glatt. Die Aehren elliptisch, in gipfelständige, kopfförmige, 8 — 10strahlige Dolden gesammelt; die Strahlen sehr kurz. Die Aehrchen 30 — 40 an der Zahl, gespitzt, 4 Linien lang, festsitzend. Die Hüllblätter gleichen den Halmblättern, sind ungleich, länger als die Dolde. Die Bälge (5 — 6) fast rund, vertieft, stumpf, mit einem sehr kurzen Mucrone versehen, glatt, siebenrippig, braun. Der Griffel ist dreispaltig, der Saame länglich, dreieckig.

Vaterland: das westliche Peru, zwischen Santa und

Lima an sonnenreichen Orten, am Meerufer. ♃ Kult. Treibhaus.

10. *Mariscus laevigatus* Roemer. Glattes Marisgras. D.

M. foliis margine scabris, culmum triquetrum glabrum subaequantibus, spicis subquinis ellipticis, spiculis lanceolatis. bifloris, involucro pentaphyllo longissimo, glumis obtusis infra apicem mucronatis, semine triquetro.

M. laevis. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 172.

Die Blätter haben eine ebene Oberfläche, d. h. sie sind nicht gestreift, aber am Rande scharf und haben mit dem dreiseitigen, glatten Halme fast gleiche Länge. Die Aehren stehen fast zu fünf beisammen, sind elliptisch, die Aehrchen lanzettförmig, zweiblümig, mit stumpfen Klappen, die unter der Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Die Hülle ist fünfblättrig, sehr lang, der Saame dreiseitig. Diese Art ist mit dem hirseartigen Marisgrase (M. paniceus) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch fast sitzende Aehrchen und durch glatte, nicht gestreifte Bälge.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern am Orinoque. ♃

11. *Mariscus maculatus* Roem. Geflecktes Marisgras. D.

Kyllinga (maculata), involucro triphyllo patentissimo, capitulis tribus glomerato-sessilibus monandris. Michaux Fl. bor. amer. 1. p. 29. Pursh. Fl. amer. septent. 1. p. 47. Pers. Syn. pl. 1. p. 57.

Mit dreiblättriger, sehr abstehender Hülle, rundlichen Blüthenköpfchen, davon drei geknault-stiellos sind, einfädigen Blumen und länglichen Bälgen; die äußeren Bälge sind länger als die inneren, keil-lanzettförmig, und unter der Spitze mit zwei purpurrothen Flecken geziert. Der Griffel ist zweispaltig.

Vaterland: Carolina. ♃

12. *Mariscus paniceus* Vahl. Hirseartiges Marisgras. D.

M. spicis cylindricis, spiculis oblongis bracteis setaceis spiculis brevioribus. Vahl. Enum. 2. p. 373.

Hierzu gehört Kyllinga panicea Lexic. B. 5. S. 259. Rottb. gram. 15. t. 4. f. 1. Gaertn. de fruct. p. 12. t. 2. f. 8.

3. Spicis umbellatis. Die Aehren bilden Dolden.

13. *Mariscus alternifolius.* Vahl. Wechselblättriges Marisgras. D.

M. spicis cylindricis retrorsum imbricatis, involucratis pedunculisque alternis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 376.

Die Halme sind 1 Fuß hoch und drüber, so dick wie ein Taubenkiel, länger als die Blätter. Die Hülle ist zehnblättrig; die Blätter stehen wechselsweise, gedrängt, sind so breit wie die Blätter des Halms; die Dute ist kaum 1 Zoll lang, abgestutzt, oben purpurroth punktirt. Die Dolde zusammengesetzt, mit wechselsweise stehenden Blumenstielen. Die Aehren sind einen halben Zoll lang, die Aehrchen pfriemenförmig, grün, mit kurzen eyförmigen Kelchklappen und länglichen Kronenklappen.

Vaterland: Guinea. ♃ Kult. 2 Trbh. oder Glh.

14. *Mariscus cyperinus* Vahl. Cyperngrasartiges Marisgras. D.

M. spicis cylindricis, spiculis erectis, bracteis spiculis brevioribus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 377.

Wahrscheinlich gehört hierher Kyllinga cyperina. Retz. obs. 6. p. 21. Lexic. B. 5. S. 258.

15. *Mariscus elatus*; spicis cylindricis, spiculis patentissimis; bracteis spiculis longioribus. Vahl. Enum. 2. p. 377. ist Kyllinga incomputa. Lexic. B. 5. S. 258.

16. *Mariscus flabelliformis* Humboldt. Fächerförmiges Marisgras. D.

M. foliis margine scabris culmum subaequantibus; umbella subduodecimradiata, spicis subrotundis, solitariis, involucro decaphyllo, umbella multo lon-

giore, glumis infra apicem breviſſime mucronatis, ſemine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 173.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm aufrecht, 1 Fuß hoch, dreiſeitig, gefurcht, unbehaart, an der Baſis blätterig. Die Blätter ſind linien-grasförmig, gefurcht-geſtreift, unbehaart, an der Baſis ſcheidenartig. Die Dolde iſt einfach, gipfelſtändig, 10—12ſtrahlig; die Strahlen ſind einen oder anderthalb Zoll lang, dreiſeitig. Die Aehren eingehüllt, 4 — 5 Linien lang, die Aehrchen zahlreich, dicht, linienförmig, vierblümig. Die Hüllchen beſtehen aus zwei borſtenförmigen Blättern, die kürzer als die Aehrchen ſind. Die Bälge eyrund-länglich, ſtumpf, ſiebenrippig, unbehaart, braungrün, die zwei untern kleiner, die Schuppen ſehr zart, häutig, an die Spindel angewachſen. Der Griffel iſt dreiſpaltig, der Saame länglich, an der Baſis nackt und glatt.

Vaterland: Caracas und Guiana. 2

17. *Mariscus Mutiſii* Humboldt. Mutiſſiſches Marisgras. D.

M. foliis margine ſcabris, umbella ſubdecemradiata, ſpicis lineari-cylindraceis ſubternis, ſpiculis lanceolatis (uni-rarius), biſloris, involucro enneaphyllo, umbella (duplo et) triplo longiore, glumis obtuſis, ſemine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 174. t. 66.

Aus der faſerigen Wurzel erheben ſich viele aufrechte, anderthalb Fuß hohe, dreiſeitige, geſtreifte, glatte Halme, die am Grunde mit Blättern beſetzt ſind. Dieſe ſind linien-grasförmig, geſtreift, gerippt, glatt, mit ſcharfem Rande, kürzer als der Halm. Die Dolde iſt einfach, gipfelſtändig, faſt achtſtrahlig, mit ungleichen Strahlen, davon die mittleren ſehr kurz ſind. Die Aehren linienförmig-walzenrund, faſt dreifach, die Aehrchen zahlreich, lanzettförmig, ein-, auch zweiblümig, mit fünf eyförmigen, gekielten, fünfrippigen, glatten Bälgen. Die Hülle hat neun Blätter, und iſt zwei bis dreimal länger als die Dolde. Der Griffel dreiſpaltig.

Vaterland: Südamerika. 2 Kult. A. Trbh.

18. *Mariscus ovularis* Vahl. Carolinisches Matisgras. D.

M. spicis ovali-subrotundis, involucris polyphyllis. Vahl. Enum. 2. p. 374. Pursh. Fl. amer. septent. 1. p. 58.

Schoenus umbellatus. Jacq. Collect. 1. p. 113.

Kyllinga ovularis. Michaux Fl. bor. amer. 1. p. 29.

Die Halme sind aufrecht, über 1 Fuß hoch, und haben drei scharfe Ecken. Die Blätter kürzer als der Halm, 3 — 4 Linien breit, linienförmig, flach, an der Basis scheidenartig. Die Hülle ist fast sechsblättrig, so lang als die Dolde; die Hüllblätter haben die Gestalt der Halmblätter, sind aber mit einer erhabenen Rückschärfe versehen, die wie der Rand rauh ist. Die Dolde ist einfach und hat 6 — 7 Strahlen, die ungefähr 3 Zoll lang sind. Die Aehren sind oval-rundlich, von der Größe der großen Erbsen; die Aehrchen pfriemenförmig, die Schuppen gestreift.

Vaterland: Georgien und Carolina. 2f. Kult. Frl.

19. *Mariscus polyphyllus* Humb. Vielblättriges Matisgras. D.

M. radice tuberosa, foliis margine serrulatis, umbella universali multiradiata, partialibus subduodecim radiatis, spicis oblongis solitariis, spiculis linearibus subquadrifloris, involucro subheptaphyllo umbella duplo longiore, glumis infra apicem mucronatis, semine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 174.

Die Wurzel ist knollig und hat einen sehr angenehmen Geruch. Aus derselben kommen viele aufrechte, 4 bis 6 Fuß hohe, dreiseitige, gefurchte, unbehaarte Halme. Die Blätter sind gleichbreit, langgespitzt, glatt, 4 bis 5 Linien breit, am Rande sägeartig gezähnelt. Die Dolde ist zusammengesetzt, 16 — 18strahlig, die Theile fast 12strahlig. Die Aehren stehen einzeln, sind länglich, die Aehrchen linienförmig, fast vierblümig, die Hülle 6 bis 7blättrig, ungleich doppelt kürzer als die besondern Dolden. Die Tute der allgemeinen Hülle ist stumpf, un-

deutlich, zweizähnig. Die Bälge sind eyförmig, die Schuppen angewachsen. In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art dem wohlriechenden Cyperngrase (Cyperus odoratus).

Vaterland: Peru, in der Provinz Quita, bei Chillo. 4 Kult. 2 Trb.

20. *Mariscus pycnostachyus* Humb. Dichähriges Marisgras. D.

M. foliis margine cartilagineo-serrulatis, umbella suboctoradiata, spicis solitariis, spiculisque oblongis, bi-aut tri (quadri) floris, involucro octophyllo, umbella duplo longiore, glumis infra apicem brevissime mucronatis, semine triquetro. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. 173. t. 65.

Der Halm ist aufrecht, 2 Fuß hoch und drüber, so dick wie ein Gänsekiel, dreiseitig, gefurcht, glatt, an der Basis blättrig. Die Blätter sind linien-grasförmig, gefurcht, glatt, der Rand knorplich-gezähnelt, am Grunde scheidenartig. Die Dolde ist einfach, gipfelständig, eingehüllt, mit dreiseitigen, ungleichlangen Strahlen. Die Aehren sind stumpf, fast 1 Zoll lang, nackt, die Aehrchen sehr zahlreich, sehr dichtstehend, mit (6 — 7) eyförmigen, vertieften, gespitzten, gerippten, häutigen, braunlichen Bälgen, davon die 2 — 3 untern kleiner als die obern sind. Die Tuten der Hüllen sind einen halben Zoll lang, bräunlich, zweizähnig, mit gegenüberstehenden langgespitzten Zähnen. Der Griffel ist dreispaltig.

Vaterland: Neu-Spanien. 4

21. *Mariscus retrofractus* Vahl. Zurückgebogenes Marisgras. D.

M. spicis retrorsum subimbricatis, spiculis subulatis retrofractis, involucro triphyllo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 375.

Scirpus retrofractus. Linn. Syst. veg. 102. Gaertn. de fruct. 1. p. 12. t. 2. f. 3. Plukn. alm. t. 415. f. 4.

Die ganze Pflanze hat eine grau- oder meergrüne Farbe. Die Halme sind anderthalb Fuß hoch, dünn, die Blät-

ter kielförmig. Die Hülle hat drei ungleichlange Blätter, davon zwei länger als die Dolde sind; die Tute ist zweizähnig, purpurroth punktirt. Die Dolde einfach, fünfstrahlig, die Aehren kaum einen halben Zoll lang, fast dachziegelförmig, die Aehrchen pfriemenförmig, nach allen Seiten hingebogen, äußer die gipfelständigen, welche aufrecht stehen. Die Kronenklappen linienförmig, sehr zart gestreift, purpurroth punktirt. Der Fruchtknoten ist linienförmig.

Vaterland: Virginien. 4

22. *Mariscus rufus* Humboldt. Gelbrothes Mariagras. D.

M. culmo foliisque papilloso-asperatis margine serrulatis culmum subaequantibus (saepius excedentibus), umbella subocteradiata, spicis oblongis subternis aut quinis, spiculis ovatis trifloris, involucro (hexa- aut) heptaphyllo, umbella multo (sextuplo) longiore, obtusis, semine trigono punctato scabro. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 174. t. 67.

Der Halm ist aufrecht, 1 Fuß hoch und drüber, dreiseitig, unbehaart, fast gestreift, weißgrün, an der Basis blättrig. Die Blätter sind linien-grasförmig, langgespitzt, an der Basis gekielt, scheidenartig, weißgrün, glatt. Die Blattscheiden häutig, gefurcht, unbehaart, purpurröthlich, 2 — 3 Zoll lang. Die Dolde ist einfach, gipfelständig, mit ungleichen Strahlen, davon die zwei mittlern Strahlen sehr kurz, einährig, die übrigen 1 Zoll lang und 2 — 5ährig sind. Die Aehren sind stumpf, 3 — 5 Linien lang, die Aehrchen sehr zahlreich, sehr gedrängt, festsitzend. Die Hülblätter ungleich, wie die Halmblätter gebildet. Die Tute abgestutzt, braun. Die Bälge rundlich, vertieft, siebenrippig, glatt, häutig, gelbröthlich, die zwei untersten kleiner als die obern, die Schuppen an die Spindel angewachsen. Der Griffel ist dreispaltig, der Same länglich.

Vaterland: Neu-Spanien, in wärmern Gegenden, zwischen Areo Playas de Jotullo. 4 Kult. A. Trb.

23. *Mariscus Tovari* Humb.; repens, foliis scabris culmum subaequantibus, umbella sex aut octoradiata, spicis oblongis solitariis, spiculis linearibus,

unifloris, involucro pentaphyllo, umbella triplo longiore, glumis (intermediis) infra apicem breviſſime mucronatis, ſemine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. 175.

Der Wurzelſtock breitet ſich horizontal aus und iſt kriechend. Die Halme ſind aufrecht, 8 — 10 Zoll hoch, dreiſeitig, gefurcht, unbehaart, an der Baſis blättrig. Die Blätter linienförmig, grasartig, geſtreift, an der Baſis ſcheidenartig. Die Dolde iſt einfach, gipfelſtändig, eingehüllt, mit 1 — 2 Zoll langen Strahlen, davon die mittleren faſt fehlen. Die Aehren ſtumpf, einen halben Zoll lang, die Aehrchen ſehr zahlreich, linienförmig, geſpitzt, einblümig. Die Hüllblätter gleichen den Halmblättern und ſind 2 — 3mal länger als die Dolden. Die Bälge (4) eyförmig, ſiebenrippig, glatt, häutig, bräunlich. Der Griffel iſt dreiſpaltig, der Saame länglich, langgeſpitzt. 4.

24. *Mariscus umbellatus*; ſpicis cylindricis retrorſum imbricatis, involucris polyphyllis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 376. Kyllinga ſumatrenſis. Retz. obſ. 4. p. 13. Kol Pulla. Rheede mal. 12 t. 63.? ſ. Kyllinga umbellata. Lexic. B. 5. S. 260.

4. Species ex nova Hollandia cf. R. Brown. Prodr. Nov. Holland. 1. p. 218.

Mariscusarten aus Neu-Holland, die aber einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung unterworfen zu ſeyn ſcheinen. Wir müſſen uns alſo in der Folge durch Beobachtungen und Vergleichungen derſelben mit den vorhergehenden Arten überzeugen, ob ſie dieſer oder anderen Gattungen angehören. Nr. 25. und 26. ſind vielleicht nur Synonyme der vorhergehenden Arten.

25. *Mariscus conicus*; ſpiculis unifloris, ſquamis quinque imbricatis, tertia nervoſa ſterili, intima juxta apicem conſtricta, umbella indiviſa, capitulis conicis ſubtrifloris, involucro polyphyllo foliisque aſperis. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 249.

Mit vielblättriger Hülle, ungetheilten Dolden, kegel-

förmigen, fast dreiblümigen Köpfchen, und einblümigen Aehrchen. Wächst in Neu-Holland. 24 ?

26. *Mariscus decompositus* Brown.; spiculis strictis ovato-lanceolatis teretiusculis, bifloris, squamis imbricatis, umbellis compositis decompositisque, spicis subcapitatis, involucris subpentaphyllis elongatis, foliisque asperis. Brown. l. c. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 249.

Die Hülle besteht aus fünf verlängerten Blättern, die, wie die Halmblätter scharf sind. Die Dolden sind einfach und doppelt zusammengesetzt. Die Aehrchen steif, aufrecht, ey-lanzettförmig, etwas rund, zweiblümig; die Schuppen liegen dachziegelförmig über einander.

Vaterland: Neu-Holland. 24 ?

27. *Mariscus laevis*; spiculis subulatis teretibus curvatis bi-trifloris, squamis alternis, umbella indivisa, spicis multifloris, involucro triphyllo umbellam superante, foliisque planis, culmo laevi. Brown. prodr. Syst. veg. ed. Roem.

Mit einem glatten Halme, flachen Blättern, einer dreiblättrigen Hülle, einer ungetheilten Dolde, vielblümigen Aehrchen, pfriemenförmigen, etwas runden, gekrümmten, 2 — 3blümigen Aehrchen, und wechselsweise stehenden Schuppen.

Vaterland: Neu-Holland. 24 ?

28. *Mariscus scaber* Brown. Scharfes Marisgras. D.

M. spiculis subulatis, teretibus curvatis bifloris, squamis alternis, involucro polyphyllo umbellam compositam superante, culm. scabro. Br. prodr. Syst. veg. ed. Roem.

Der Halm ist scharf; er trägt eine zusammengesetzte Dolde, mit pfriemenförmigen, walzenrunden, gekrümmten, zweiblümigen Aehrchen, und abwechselnden Schuppen. Wächst in Neu-Holland.

In botanischen Gärten behandelt man diese Gewächse, wie die Kyllingen, Cyperu und Knopfgräser, mit

denen sie zunächst verwandt sind. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie noch überdies sehr leicht durch Zertheilung. Die meisten Arten sind in warmen Ländern einheimisch und verlangen also Treibhauswärme. Diejenigen Arten, die in Bächen, an Flüssen und Sümpfen wachsen, z. B. Nr. 7. u. a. wollen wie Sumpf- und Wasserpflanzen behandelt seyn. Um diese Standörter nachzuahmen, stellt man die Töpfe, in welchen die Wurzeln der Marisgräser liegen, in Untersetznäpfe, und füllt die leztern mit Flußwasser. Die Kultur der übrigen Arten fordert wenigere Umstände.

Mariscus laevis Humb. s. Mariscus laevigatus Nr. 10.

Marrubium. Lexic. B. 5. S. 754.

Cal. hypocrateriformis rigidus 10 — striatus. Cor. labium superius bifidum lineare rectum. Willd. Enum. pl. p. 618. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae (Familie der Quirlblumen).

1. Calycibus 5 — dentatis. Mit fünfzähnigen Kelchen.

Hierzu gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: Marrub. Alyssum, astracanicum, candissimum, catariaefolium, creticum, peregrinum, supinum und folgende:

1. *Marrubium circinatum* Lamarck. Aufgerollter Andorn. D.

M. foliis circinatis crenatis rugosissimis, dentibus calycinis subulatis erectis villosis. Lamarck. encycl. 3. p. 771. Pers. Syn. pl. 2. p. 125.

Die Blätter des Stengels sind sehr kurzgestielt, dick, glänzend, gekerbt, weich, schneckenförmig aufgerollt, die Deckblätter borstenförmig, die Kelchzähne pfriemenförmig, gerade und mit weichen Haaren bekleidet. Wächst im Oriente? ♃ ?

2. *Marrubium incanum* Hornem. Bestäubter Andorn. D.

M. foliis ovatis, dentibus calycinis setaceis patentibus, bracteis longitudine calycum. Lamarck. Encycl. Hornemann. Cat. hort. hafn. 2. p. 555.

Die Blätter sind eyförmig, die Kelchzähne borstenförmig, abstehend, die Deckblätter so lang als der Kelch. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Kopenhagen perennirt sie im freien Lande.

2. Calycibus 10 — dentatis. Mit zehnzähnigen Kelchen.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten:

M. acetabulosum, africanum, crispum, hirsutum, hispanicum, Pseudo-Dictamnus, vulgare und folgende:

3. *Marrubium affine* Hornemann.

M. foliis inferioribus reniformibus duplicato-crenatis, caulinis subrotundo-cordatis grosse inaequaliter serratis, calycibus pungentibus. Hornem. Cat. hort. hafn. 2. p. 556.

Die untern Blätter sind nierenförmig, gefaltet-gekerbt, die Blätter des Stengels rundlich-herzförmig, grob ungleich gesägt, die Kelche stechend.

Vaterland: Sibirien? 4 Diese Art hat Hr. Prof. Hornemann aus dem Garten Gorinka (bei Moskau) erhalten, und zwar unter dem Namen: Marrub. astrachanicum.

4. *Marrubium cinereum* Hoffmannsegg. Aschgrauer Andorn. D.

M. foliis cordatis subrotundis obtusis crenatis hirsutis subtus candicantibus, calyce hirsuto, limbo explanato, dentibus alternis maioribus mucronatis, bracteis secundariis linearibus. Hofm. et Link. fl. portug. 1. p. 117. t. 8. Lam. encycl. 3. p. 113. Willd. Enum. pl. p. 619.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, rauchhaarig. Die untern Blätter sind gestielt, die obern festsitzend, alle rund-

rundlich-herzförmig, ungleich-gekerbt, rauchhaarig, auf der Unterfläche aschgrau oder weißlich. Die Wirtel vielblümig, sitzend, die Kelche rauchhaarig, mit ausgebreitetem Rande, dessen Zähne abwechselnd größer und mit einem Mucrone versehen sind. Die Krone purpurroth, mit rauchhaariger Oberlippe. Die Deckblätter sind linienförmig, nach einer Seite gerichtet.

Vaterland: Portugal und Spanien. 4 Kult. Glh.

5. *Marrubium uncinatum* Hornem. Hakenförmiger Andorn.

M. foliis ovato-oblongis serratis utrinque albotomentosis, calycum dentibus elongatis reflexis, bracteis subulatis. Hornem. Cat. hort. hafn. 2. p. 968.

Mit eyrund-länglichen, sägezähnigen Blättern, die auf beiden Seiten mit weißem Filze bekleidet sind, verlängerten, zurückgeschlagenen Kelchzähnen, und pfriemenförmigen Deckblättern.

Vaterland: Taurien? 4 Im bot. Garten zu Kopenhagen dauert er im freien Lande.

Die vorstehenden neuen Andornarten können auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich im Lexic. B. 5. S. 758 gelehrt habe.

Synonymen:

Marrubium album Morif. f. Marrub. Alyssum Lexic.
— album Barr. f. — Suphium —
— β. — villosum Bauh. f. — vulgare —
— astrachanicum Hornem. f. — Nr. 3.
— nigrum Crantz. f. Ballota nigra Lexic.
— palustre Bauh. et Rivin. f. Lycopus europ. —
— β. peregrinum Linn. f. Marrub. creticum —
— plicatum Forst. f. — Alyssum —

Marsdenia. Brown. asclep. 17.

Asclepiadea. Massae pollinis laeves, 10 erectae. Antherae membrana terminatae. Corona stami-

nea 5 — phylla: foliolis compressis indivisis intus edentulis. Brown. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 84. Pentandria Digynia.

Diese neue aus Cynanchum Linn. gebildete Gattung widmete Brown dem englischen Botaniker Hrn. Willh. Marsden, der auf seiner Reise in Ostindien viel neue Pflanzen gesammelt und im Jahre 1784 ein Werk: History of Sumatra 4., herausgegeben hat.

1. *Marsdenia erecta*; caule erecto, foliis cordatis ovatis acutis, cymis umbelliformibus, limbi laciniis imberbibus tubo quadruplo longioribus. Brown. asclep. 20.

Es ist Cynanchum erectum. Willd. Sp. pl. 1. p. 1258. Jacq. hort. vindob. 1. p. 14. t. 38. s. Lexic. B. 3. S. 478. Wahrscheinlich rechnet Hr. Dr. Brown noch mehrere Arten aus der Gattung Cynanchum hieher, die aber im Hort. Kew. nicht angezeigt sind. Dieser Strauch findet sich in einigen Gärten in England und Deutschland; seine Blumen entwickeln sich im Juli und August.

Marshallia. Gmel. Syst. Marschallie. D.

Recept. paleaceum, paleis foliaceis. Pappus pentaphyllus. Cal. subaequalibus duplici serie. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 511. Syngenesia aequalis.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Humphry Marshal, Eigenthümers in Nordamerika. Er lieferte ein Arbustum americanum, the american Grove Philad. 1785. 8. Persoon hat diese Gattung (in Synopf. pl. 2. p. 403) unter dem Namen: Trattenikia (Trattinnickia), aufgeführt, aber Herr Trattinnick protestirt dagegen (s. Archiv der Gewächskunde 3. Lief. obs. bot. 3. p. 109.), weil ihm Willdenow in Spec. pl. IV. p. 975 eine andere Gattung gewidmet hat s. Lexic. B. 10. S. 95.

1. *Marshallia angustifolia* Diet. Schmalblättrige Marschallie.

Perſoonia (anguſtifolia), caule ramoſo, foliis infimis anguſto-lanceolatis reliquis linearibus anguſtis, ſquamis calycinis rigidis acutiſſimis, paleis ſetaceis. Michaux. Fl. amer. 2. p. 106.

Trattenikia (Trattinnickia) anguſtifolia. Perſ. Syn. pl. 2. p. 403.

Die unterſten Blätter des äſtigen Stengels ſind ſchmal-lanzettförmig, die übrigen linienförmig, die Kelchſchuppen ſteif, ſehr ſpitzig. Der Fruchtboden iſt mit borſtenförmigen Spreublättern beſetzt. Die Haarkrone beſteht aus fünf häutigen, langgeſpitzten Spreublättern.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

2. *Marshallia lanceolata* Diet. Lanzettblättrige Marſchallie.

Perſoonia (lanceolata), caule ſimplici inferne folioſo, foliis longo-lanceolatis, ſquamis calycinis obtuſis, paleis ſpathulatis. Michaux. Fl. amer. 2. p. 105.

Trattinnickia lanceolata Perſ. l. c.

Athanaſia obovata Walt.?

Mit einem einfachen, unten blättrigen Stengel, länglich-lanzettförmigen Blättern, ſtumpfen Kelchſchuppen, und ſpatelförmigen Spreublättern.

Vaterland: Carolina, an Bergen.

3. *Marshallia latifolia.* Hort. Kew. Breitblättrige Marſchallie. D. Engl. Broad-leaved Marshallia.

M. foliis caulinis elliptico-lanceolatis ſeſſilibus, calycis foliolis paleisque acutis, caule ſimplici. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 511.

Marshallia Schreberi. Gmel. Syſt. Linn. Trattinnick. Archiv der Gewächskunde 3te Lief. Obſ. 3. p. 108.

Perſoonia latifolia. Michaux. Fl. amer. boreal. 2. p. 105.

Trattinnickia latifolia Perſ.

Athanasia trinervis Walt.?

Struchium. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 205.?

Der Stengel ist einfach, aufrecht, unten blättrig, oben nackt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind elliptisch-lanzettförmig, ganzrandig, fünfrippig, ungestielt. Die Blume einzeln, gipfelständig. Der gemeinschaftliche Kelch einfach, vielblättrig, mit aufrechten, fast lanzettförmigen, gespitzten Blättern. Die Blümchen zahlreich, länger als der Kelch, aufrecht, trichterförmig, mit langer dünner Röhre und tief fünftheiligem Rande, dessen Einschnitte linienförmig sind. Der Fruchtboden ist mit schmal-linienförmigen Spreublättern besetzt, der Saamen länglich-eyförmig, gefurcht-gestreift.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina auf Bergen. ♃

Diese Gewächse scheinen in Deutschlands Gärten noch selten zu seyn, deswegen kann ich ihre Behandlung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht angeben. Nr. 3 ist perennirend und findet sich im bot. Garten zu Kew.

Marsippospermum calyculatum. Desvaux Journ. de Botanique ist Juncus grandiflorus.

Martinezia. Ruiz. et Pav. gen. pl. 148. t. 32. Martinspalme.

Hermaphrod.: Cal. 3 — phyll. Cor. 3 — petala. Stam. 6. Stigma 3 — partitum sessile. Drupa monosperma.

Femina: Cal. 3 — phyllus. Cor. 3 — petala. Stigma 3 — partitum sessile. Drupa monosperma.

Spec. plant. ed. Willd. IV. P. II. p. 1094. Polygamia Monoecia.

1. *Martinezia ciliata* Ruiz. Gefranzte Martinspalme.

M. frondibus abrupte pinnatis, foliol. ensiformibus ciliatis, caudice stipitibusque spinosis. Ruiz. et Pav. Syst. p. 295.

Eine ziemlich hohe dicht belaubte Palme, mit gepaart gefiedertem Laube (Wedel) und schwerdtförmigen, gefranzten Blättchen; der Stock und Strunk sind dornig. Die Geschlechter halb getrennt. Die Zwitterblumen haben einen dreiblättrigen Kelch, eine dreiblättrige Krone, sechs Staubfäden und einen Fruchtknoten, mit drei sitzenden Narben. Die Steinfrucht ist einsaamig. Die weibliche Blume ist wie die Zwitterblume gebildet, aber sie hat keine Staubfäden.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern, zu Pozuzo Cuchero u. a. O. ♄

2. *Martinezia ensiformis* Ruiz. Schwerdtförmige Martinspalme.

M. frondibus impari-pinnatis, foliolis ensiformibus. Ruiz. et Pav. Syst. 1. p. 296.

Diese Palme wird ungefähr sechs Klaftern hoch. Das Laub ist ungepaart gefiedert mit schwerdtförmigen Blättchen. Die Geschlechter sind halb getrennt.

Vaterland: Peru, an schattigen Orten. ♄

3. *Martinezia interrupta* Ruiz. Scheidenblättrige Martinspalme.

M. frondibus interrupte pinnatis, foliolis falcatis. Ruiz. et Pavon. Syst. 1. p. 296.

Größe und Blüthenstand hat diese Art mit der vorhergehenden gemein, aber ihr Laub ist unterbrochen gefiedert und die Blättchen sind sichelförmig.

Vaterland und Standort, wie bei Nr. 1.

4. *Martinezia lanceolata* Ruiz. Lanzettblättrige Martinspalme.

M. frondibus abrupte pinnatis, foliolis lanceolatis superne incurvis, racemo composito, spicis laxis. Ruiz. et Pav. Syst. 1. p. 297.

Diese Palme fanden die Verf. der Fl. Peruv. größtentheils nur drei Ellen hoch. Das Laub ist gepaart-gefiedert, mit lanzettförmigen Blättchen, die oben gekrümmt

sind. Die Geschlechter sind ganz getrennt. Die Blumen stehen in schlaffen Aehren, die zusammengesetzte Trauben bilden.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern, zu Chinchra und Chuchero. ħ

5. *Martinezia linearis*, Linienblättrige Martinspalme.

M. frondibus abrupte pinnatis, foliolis linearibus acutissimis, racemo composito, spicis recurvis incurvisque. Ruiz. et Pavon. Syst. 1. p. 297.

Eine drei Klaftern hohe Palme, mit gepaart-gefiedertem Laube und linienförmigen, sehr spitzigen Blättchen. Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Trauben zusammengesetzt, die Aehren theils bogenförmig einwärts gekrümmt, theils abwärts gebogen.

Vaterland: Peru in Hainen, an niedern, feuchten Orten zu Pozuzo. ħ

Die Martinspalmen empfehlen sich durch Anstand und durch die zierliche Gestalt ihres gefiederten Laubes. Sie sind alle in Peru einheimisch, aber in Deutschland noch nicht kultivirt worden. Sie wollen in Treibhäusern stehen und wie andere, in Tropenländern wildwachsende Palmen behandelt seyn.

Martynia. Lexic. B. 5. S. 759.

Diese Gattung widmete Dr. Houstoun dem Andenken seines Freundes J. Martyn's, ehemaligen Lehrers der Botanik zu Cambridge. Die ihr zugezählten Arten habe ich schon im Lexicon a. a. O. beschrieben, also hier nur die Angabe folgender Synonymen:

Martynia alternifolia Lam. s. Martynia proboscidea Lexic.

— angulosa Lam. s. — diandra —

— annua Linn. s. — proboscidea —

— annua villosa Mart. s. — diandra —

— — — Ehret. s. carniolaria —

— capensis Gloxin. ist — longiflora —

Martynia perennis Linn. ſ. Gloxinia maculata Lexic.

— ſpathacea Lam. ſ. Martynia carniolaria —

Marum aegyptiacum Alpin. iſt Salvia aethiopis. Lex.

Marum cortuli Bauhin. iſt Teucrium Marum Lexic.

Masdevallia. Ruiz. et Pavon. Syſt. veg.

Calyx duplex: exterior campanulatus, trifidus, lacin. apice corniculatis, calcaribus diciduis. Antherа opercularis decidua Sw. (Nectar. 4 — phyllum, fol. lateralibus maxillaeformibus, inferiori pedicellato, ſubtus fere carinato, ſuperiori lineari brevi, canaliculato. Ruiz. et Pavon.) Perſ. Syn. pl. 2. p. 525. Gynandria Diandria.

1. *Masdevallia uniflora* Ruiz. Einblümige Masdevallie. D.

M. foliis oblongo-ſpathulatis, pedunculis unifloris longiſſimis. Syſt. veg. Flor. Peruv. p. 238.

Die Blätter ſind länglich-ſpatelförmig, die Blumenſtiele einblümig, ſehr lang. Der Kelch iſt doppelt: der äußere glockenförmig, dreiſpaltig; die Einſchnitte ſind an der Spitze hornförmig; der Sporn abfallend, ſo wie der Deckel des Staubbeutels. Nach Ruiz hat die Blume ein vierblättriges Nectarium, deſſen untere Blätter geſtielt und auswendig kielförmig ſind; die obern ſind linienförmig, kurz und rinnenförmig ausgehöhlt.

Dieſe Pflanze wächſt in Peru, an ſteinreichen Orten, an Felſen u. a. O., blüht im Septemb. und October. In Deutſchland ſcheint ſie noch unbekannt zu ſeyn.

Maſſonia. Lexic. B. 6. S. 1—4.

Cor. infera, limbo 6 — partito. Filamenta corollae tubo impoſita. Capſula 3 — alata, 3 — locularis polyſperma. Gener. pl. ed. Schreb. n. 552. Spec. pl. ed. Willd. Hexandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. III. Ord. VI. Asphodeli.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Franz Maſſon. Ein Gärtner und Botaniker in England, der auf ſeiner Reiſe im innern Afrika viel Pflanzen, beſonders Stapelien ſammelte. Von ihm haben wir ein Prachtwerk: Stapeliae novae. London 1796. fol.

1. *Maſſonia cordata* Jacq. Herzblättrige Maſſonie. D.

M. foliis cordatis, ſubrotundis acutis. Jacq. hort. Schoenb. N. 459.

Aus der Zwiebel kommen zwei herzförmige, rundliche, geſpitzte Blätter und zwiſchen denſelben rothe Blumen.

2. *Maſſonia coronata* Jacq. Bekränzte Maſſonie. D.

M. foliis ſubrotundis, obtuſis carnoſis.

Die zwei Blätter, welche aus der Zwiebel ſich erheben, ſind rundlich, ſtumpf, fleiſchig. Die Blumen weiß, die Nectarien und Staubfäden roth. Wächſt auf dem Kap d. g. Hoffn. 4.

3. *Maſſonia enſifolia* Ker. Schwerdtblättrige Maſſonie. D. Engl. Trumpet-flower'd Maſſonia.

M. foliis lanceolatis, corollae laciniis tubo pluries brevioribus, filamentis capillaribus; alternis longioribus. Ker in bot. Magaz. 554. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 211.

Maſſ. violacea. Andrew. repoſ. 46. Perſ. Syn. pl. 1. p. 349. Lexic. B. 6. S. 3.

Agapanthus enſifolius. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 48. Lexic. B. 1. S. 147.

Polianthes pygmaea. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 165. Jacq. ic. rar. 2. t. 380. Lexic. B. 7. S. 375.

Hyacinthus bifolius. Cavanill. in Annales de cinc. natur. 5. p. 134. t. 41. f. 1.

Aus der Anzeige der vorſtehenden, im Hort. Kewenſ. angegebenen Synonymen geht anſchaulich hervor, daß dieſe Pflanze in einigen botaniſchen Schriften unter verſchiedenen Namen vorkommt. Da die Pflanze im bot.

Garten zu Kew vom Septemb. bis Februar Blüthen trägt, ſo konnte ſie Herr Ker in den verſchiedenen Stufen ihrer Entwickelung beobachten, und mit andern ihr nahe verwandten Gattungen und Arten ſorgfältig vergleichen. Aus dieſem Grunde wollen wir ſeinen Beobachtungen und Berichtigungen der Synonymen unbedingt trauen, und Agapanthus enſifolius, desgleichen Polianthes pygmaeus ſowohl in den Spec. pl. ed. Willd. als in Perſ. Syn. und im Lexicon ausſtreichen. Im Nachtrage B. 1. S. 123 habe ich ſchon bemerkt, daß Agapanthus enſifolius einer andern Gattung angehöre.

4. *Maſſonia lanceaefolia.* Jacq. hort. Schoenb. Lanzettblättrige Maſſonie. D.

M. foliis ovato-lanceolatis, bracteis lanceolatis.

Die Blätter kommen zu zweien aus der Zwiebel, ſind ey-lanzettförmig, glatt, die Blumen weiß und ſtehen zwiſchen großen lanzettförmigen Deckblättern. Wächſt auf dem Kap d. gut. Hoffn. ♃

5. *Maſſonia longifolia* Jacq. Langblättrige Maſſonie.

Iſt wahrſcheinlich mit der vorhergehenden Art Synonym oder nur eine Varietät? Der Gärtner Joſ. Boos hat ſie in dem neuen Pflanzen-Verzeichniß des hot. Gartens zu Schönbrunn oder Schönbrunns Flora, wie er ſein Büchlein nennt, angezeigt, und Perſ. l. c. citirt. Wo hat ſie Perſoon beſchrieben? Die Blumen entwickeln ſich im Auguſt und September. ♃

6. *Maſſonia muricata* Ker. Weichſtachliche Maſſonie. D. Engl. Prickly-leav'd Maſſonia.

M. foliis ſubrotundis glabris verſus apicem muricatis nudis, corymbo compacto bracteato, ſtaminibus fauce elevata inſidentibus. Gawler (Ker) in Curt. magaz. 559. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 210.

Mit rundlichen, glatten Blättern, die hinaufwärts an der Spitze mit weichen Stacheln beſetzt ſind, und dichter Doldentraube.

7. *Maſſonia obovata.* Jacq. hort. Schoenb. Eyförmige Maſſonie. D.

M. foliis obovatis.

Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig, die Kronen an der Basis röthlich. Von den übrigen als selbstständige Art wesentlich verschieden?

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ? 4

8. *Massonia pauciflora* Ait. Wenigblümige Massonie. D. Engl. Few-flower'd Massonia.

M foliis lanceolatis ellipticisve ayeniis tuberculatis: tuberculis nudis, laciniis corollae ovatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 210.

Die Blätter sind lanzettförmig, auch elliptisch, haarlos, warzig, die Warzen oder Höcker nackt, die Einschnitte der Blumenkrone eyförmig, wie bei allen Arten dieser Gattung zurückgeschlagen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4 Blühzeit: Mai.

9. *Massonia scabra.* Lexic. B. 6. S. 2.

M. foliis subrotundis venosis tuberculato-scabris. Andrew. repos. 220. Hierher zählen die Verf. der zweiten Auflage des Hort. Kewens. Massonia pustulata. Ker in Botan. magaz. 642. Redoute liliac. 183.

Wahrscheinlich gehört hierzu auch M. pustulata Jacq. hort. Schoenb. Die Blätter sind rundlich, geadert, mit scharfen Warzen besetzt, die Blumen weißblaulich.

Massonia angustifolia, echinata, latifolia und undulata s. Lexic. a. a. O.

Sprengel sagt in seiner Gartenzeitung B. 3. S. 394: „Willdenow führt nur vier Arten dieser Gattung (Massonia) auf; jetzt kennen wir schon an zwanzig." Dieser Behauptung widersprechen aber die neuesten Pflanzenverzeichnisse der vorzüglichsten botanischen Gärten in England und Deutschland. So enthält selbst der reiche Pflanzengarten zu Kew nur 8 Arten, und in dem neuen Verzeichniß des botan. Gartens zu Schönbrunn (1816) sind nur 4 Arten, nämlich: M. latifolia, pustulata (scabra?), angustifo-

lia und longifolia angegeben. Breiter zu Leipzig hat in ſeinem Hort. Breiter. M. enſifolia und latifolia angeführt. Desgleichen Schlechtendal in Enum. pl. Hort. berolin. ſuppl. p. 16 auch nur M. enſifol. und latifol. Wenn nun jetzt in dem bot. Garten zu Halle an die zwanzig wirkliche Arten der Gattung Maſſonia vegetiren: ſo verdient eine ſolche botaniſche Anlage von jedem Blumenfreunde beſucht zu werden, um die ſchönen und zahlreichen Maſſonien in der Blüthe zu ſehen und zu bewundern. —

Die Blumiſten mögen vielleicht noch mehrere Maſſonien in ihren Blumenliſten aufſtellen, und zwar aus Gründen, die ich ſchon an mehreren Orten in dieſem Werke erwähnt habe.

Maſſonia puſtulata Jacq. ſ. Maſſonia ſcabra.

— violacea Andrews. ſ. — enſifolia.

— ſanguinea Jacq. hort. Schoenb. rechnen die Verf. der 2ten Auflage des Hort. Kewenſ. zu M. latifolia Lexic.; aber Sprengel ſagt in der Gartenzeitung B. 3. S. 394: „Maſſ. ſanguinea iſt offenbar einerlei mit Maſſ. cordata.“ Wer Recht hat, mögen die Beſitzer der Pflanzen entſcheiden, nachdem ſie dieſelben mit der von Jacquin gelieferten Abbildung verglichen haben.

Matelea latifolia β. Aubl. ſ. Hoſtea (Hoſta) Lexic.

Mathiola. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 119.

Siliqua (teres vel compreſſa) coronata. Stigmate conniventi bilobo, lobis vel dorſo incraſſatis cotyledonibus tunc incumbentibus; vel haſi cuſpide ſtipitatis. Calyx clauſus: Filamenta longiora dilatata.

Dieſe Gattung haben die Verf. des Hort. Kewenſ. aus folgenden Leucojenarten gebildet, aber ſie kann deswegen nicht angenommen werden, weil wir ſchon eine Gattung Mathiola haben, ſ. Lexic. B. 6. S. 6. Indeſſen will ich hier nur die Anordnung der Arten anzeigen.

1. Stigmatis lobis dorſo incraſſatis, ſimplicibusve.

1. *Mathiola feneſtralis* ſ. Cheiranthus feneſtralis Lex.
2. *Mathiola incana* ſ. — incanus —
3. *Mathiola odorata* ſ. — odoratus —
4. *Mathiola ſinuata* ſ. — ſinuatus —
5. *Mathiola triſtis* ſ. — triſtis —

2. Siliquis tricuspidatis.

6. *Mathiola parviflora* ſ. Cheiranthus parviflor. Lex.
7. *Mathiola tricuspidata* ſ. — tricuspidatus —

Matiſia Humb. et Bonpl. Matiſie.

Cal. perſiſtens monophyllus obovatus coriaceo-incraſſatus, apice in 2 — 5 dentes aequales inaequalisve rumpens. Cor. calyce duplo longior, ſubbilabiata, petala quinque ovata, imo calyci impoſita craſſiuscula, baſi anguſtiora, ex eorum adulteris paulo minora. Stamina 5. labio ſuperiori admota, inferne in tubum cylindricum incraſſatum, corollaque longiorem, connata, apice patula; antherae circiter duodecim ovato-reniformes, exteriori parte filamentorum impoſitae, ſubgeminatae, biloculares.

Piſtillum: ovarium 5 — angulare; ſtylus 1., ſtaminibus brevior; ſtigma peltato-capitatum quinque ſulcatum. Drupa ovata, apice mammillari, baſi calice perſiſtente cincta 5 — locularis, 1 — ſperma. Sem. hinc angulata, inde convexa. Humb. et Bonpl. Plant. equinoxial. 2. Lief. p. 9.

Linn. Syſt. Cl. XVI. Monadelphia Pentandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ord. XIV. Malvaceae (Familie der Malvenartẽ).

1. *Matiſia cordata* Humb. Herzförmige Matiſie. D.

M. foliis cordatis ſeptemnerviis, petiolo tereti, folio breviore, ramis floriferis, floribus cernuis fas-

ciculatim congestis. Humb. et Bonpl. pl. equin. 2. p. 9. t. 2. a. 2. b.

Ein Baum, 30 bis 40 Fuß hoch und höher, mit cylindrischen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich, herzförmig, ganzrandig, gerippt-geadert, 6 — 10 Zoll lang, 5 — 8 Zoll breit, die Stiele walzenrund, an der Basis verdickt, kürzer als die Blätter. Die Blumen stehen zu 3 — 6 büschelförmig an den Seiten der Aeste. Die Blumenstiele sind einblümig, übergebogen, mit 1 — 2 sehr kleinen schuppenartigen Deckblättern besetzt. Der Kelch ist glockenförmig, bleibend, lederartig, 2 — 5zähnig, die Krone fünfblättrig, doppelt länger als der Kelch, fast zweilippig. Die Kronenblätter sind eyförmig, etwas dick, an der Basis verdünnt, auswendig filzig. Die Staubfäden in eine Säule verwachsen, die nach der untern Seite der Krone gebogen ist, fast aufwärts steigt und über die Krone hervorragt; diese Säule ist oben in fünf Theile gespalten, die an der Aussenseite mit Staubbeuteln dicht besetzt sind.

Der Fruchtknoten ist fünfeckig, der Griffel kürzer als die Staubfäden, mit einer schild-kopfförmigen, fünffurchigen Narbe gekrönt. Die Steinfrucht ist eyförmig, 5 bis 6 Zoll lang, ungefähr 4 — 5 Zoll im Durchmesser breit, unten von dem bleibenden Kelche umgeben, oben walzenartig hervorgezogen, mit einer scharfen Spitze versehen; sie hat fünf Fächer, in welchen eyförmige Saamen liegen.

Die Gattung Matisia ist mit dem Balsamduft (Myrodia Swartz.) nahe verwandt, unterscheidet sich aber hauptsächlich dadurch, daß die Staubfädensäule oben in fünf Theile sich spaltet. Ferner durch die Gestalt der Kronenblätter, der Narbe und der Frucht; bei Myrodia ist die Steinfrucht nur 2 — 3fächrig.

Die Matisia cordata wächst in Neu-Granada und in wärmern Theilen von Peru, ist aber in unseren Gärten noch nicht, wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Catalogo angezeigt. Nach meinem Dafürhalten muß sie in's Treibhaus gestellt, und wie andere, in Tropenländern einheimische Bäume behandelt werden.

Matricária. Lexic. B. 6. S. 4.

Recept. nudum cylindraceo-conicum. Pappus nullus. Cal. planus imbricatus, squamis margine scariosis. Willd. Enum. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. Cl. X. Ord. III. Corymbiferae (Familie der Strahlblumen, Batsch.)

1. *Matricaria pusilla* Willd. Kleines Mutterkraut. D.

M. foliis pinnatis subcarnosis, pinnis linearibus obtusis, calycinis squamosis obtusis, seminibus uno latere marginatis. Willd. Enum. pl. p. 907.

Eine kleine Pflanze, mit einem 3 — 5 Zoll hohen Stengel, der an der Basis ästig ist. Die Blätter sind einfachgefiedert, fast fleischig, die Blättchen linienförmig, stumpf; die obersten neben den Blumen stehenden Blätter einfach, gleichbreit, stumpf. Die Blumen einzeln, gipfelständig; sie gleichen denen des Chamillen-Mutterkrautes (M. Chamomilla Lexic.), sind aber kleiner. Der Fruchtboden ist kegelförmig, der Saame gerändert, an einer Seite häutig, eyförmig, gespitzt.

Das Vaterland hat Herr Willdenow nicht angezeigt. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im freien Lande gedeihet.

Maurandia. Lexic. B. 6.

Cal. 5 — partitus. Corolla campanulata inaequalis. Filamenta basi calloса. Capsulae binae coalitae apice semiquinquevalves. Willd. Hort. Berol. 2. p. 83. Enum. pl. 659. Didynamia Angiospermia.

Familie der Larvenblumen (Personatae).

1. *Maurandia antirrhiniflora* Willd. Löwenmaulblumige Maurandie. D.

M. corollis fauce clausis. Willd. hort. berol. 2. p. et. t. 83. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 20. Humboldt. et Bonpl.

Aus der faserigen, perennirenden Wurzel kommen runde, dünne, glatte Stengel, die sich winden und etwa 2 — 3 Fuß Länge erreichen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreieckig, spießförmig, glatt, einen halben bis 1 Zoll lang, die Lappen an der Basis abgestutzt, nach dem Blattstiele zu mit einem Zahne versehen, übrigens ganzrandig. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind fadenförmig, einblümig, länger als die Blätter. Der Kelch ist fünftheilig, glatt; die Theile sind linien-lanzettförmig, mehr oder weniger gebogen. Die Krone ist einblättrig, maskirt, die Röhre zusammengedrückt, weiß-violett, oben ausgebreitet. Die Oberlippe blau-violett, länglich, zweispaltig, mit stumpfen, aufrechten Einschnitten; die Unterlippe dreitheilig, mit elliptischen, herabhängenden, fast zurückgeschlagenen Einschnitten, die wie die Oberlippe blau-violett sind. Der Gaumen ist gelblich, elliptisch, und verschließt den Schlund der Krone, z. B. wie bei Antirrhinum. Der Fruchtknoten eyförmig, der Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden, oder etwas länger und mit einer ausgerandeten Narbe gekrönt. Die Kapsel ist gezweit, d. h. sie besteht aus zwei zusammen gewachsenen Behältern, enthält viele kleine Saamen und ist an der Spitze halb fünfspaltig.

Diese Pflanze kommt aus Mexiko, ist ♃ und wird im bot. Garten zu Eisenach in der zweiten Abtheilung eines Glashauses überwintert. Doch nimmt sie auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb und blüht im Sommer. Sie unterscheidet sich von der immer blühenden Maurandia (M. semperflorens Lexic.) dadurch, daß alle ihre Theile kleiner sind als bei jener, hauptsächlich durch den geschlossenen Schlund der Krone. Uebrigens behandelt man sie wie jene s. Lexic. a. a. O.

Mauritia. Gener. pl. ed. Schreb. n. 1702. Mauritipalme.

Masculi: Cal. cyathiformis subtridentatus. Cor. 3 — petala.

Feminei: Cal. Cor. et Pist. ignoti. Drupa monosperma imbricata. Sp. pl. ed. Willd. IV. P. II. p. 801.

Linn. Syst. Dioecia Hexandria.
Juss. Syst. Cl. III. Ordo I. Palmae.

1. *Mauritia flexuosa.* Linn. suppl. 454. Schirmende Mauritipalme.

M. frondibus flabelliformibus. Willd. Spec. pl.

Eine ziemlich hohe Palme mit fächerförmigem Laube. Die männlichen Blüthen bilden zweireihige Kätzchen, deren Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen; jede Schuppe umgiebt eine Blüthe. Der Kolben ist an der Basis mit zwei Scheiden versehen. Der Kelch becherförmig, fast dreizähnig, die Krone dreiblättrig; 6 Staubfäden. Kelch, Krone und Stempel der weiblichen Blumen sind noch unbekannt. Die Steinfrucht ist einsaamig, dachziegelförmig.

Diese Palme wächst in Surinam an feuchten Orten. ♄ In Deutschland, vielleicht in ganz Europa ist sie noch fremd, also noch nicht kultivirt worden: denn ich finde sie in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniß angegeben, selbst in dem an Palmengewächsen sehr reichen Garten zu Kew fehlt sie.

Maytenus.

Cal. quinquelobus. Cor. campanulata integra. Caps. compressa bivalvis bilocularis 2'— sperm. Vahl. Enum. pl. 1. p. 304. Jussieu gen. pl. ed. Usteri p. 117.

1. *Maytenus boaria* Vahl.

Die Blätter sind fast ungestielt, 2 Zoll lang, länglich, sägezähnig, glatt, geadert; sie stehen einander gegenüber, auch wechselsweise. Die Blumen zerstreut. Der Kelch ist klein, einblättrig, fünflappig, die Krone glockenförmig, ungetheilt; 2 Staubfäden; 1 Griffel mit einfacher Narbe. Die Kapsel ist zusammengedrückt, zweiklappig, zweifächrig, zweisaamig.

Hierher gehört Celastrus Maytenus Willd. s. Lexic. B. 2. S. 658.

Mazentoxeron reflexum Labill. s. Correa reflexa Nachtr.

— rufum Labill. s. — rufa —

Mazus.

Mazus. Lour. cochinch. 385. Brown. prodr. 439.

Cal. 5 — fidus campanulatus. Cor. ringens: labio ſuperiore ſemibilobo; inferiore 3 — fido, baſi bigibboſo. Capſ. 2 — locul. bivalvis, valvis integris medio ſeptiferis. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 53.

1. *Mazus rugoſus* Lour. ſ. Lindernia japonica Willd. Spec. pl. Lexic. B. 5. S. 496.

Meborea gujanenſis. Aubl. guj. 2. t. 323. ſ. Rhompium citrifolium. Lexic. B. 8. S. 157.

Mecardonia. Ruiz. et Pavon. Syſt. veg. Mecardonie.

Cal. 7 — phyllus. Cor. irregularis: tubo ventricoſo, lab. ſuperiore bifido, inferiore tripartito. Stylus apice compreſſus incurvatus. Capſ. 1 — locularis, 2 — valvis. Receptac. teres. Perſ. Syn. pl. 2. p. 175.

Linn. Syſt. Didynamia Angiospermia.

1. *Mecardonia ovata* Ruiz. Eyförmige Mecardonie. D. M. foliis ovatis ſerratis. Syſt. veg. peruv. p. 164.

Eine perennirende Pflanze, mit eyförmigen, ſägezähnigen Blättern. Die Blumen haben einen ſiebenblättrigen Kelch, eine unregelmäßige Krone, mit bauchiger Röhre; die Oberlippe iſt zweiſpaltig, die Unterlippe dreitheilig; 4 Staubfäden; ein Griffel, den an der Spitze zuſammengedrückt und einwärts gebogen iſt. Die Kapſel iſt einfächrig, zweiklappig, der Fruchtboden rund. Sie wächſt in Peru, iſt aber in Deutſchlands Gärten noch nicht.

Meconopſis cambrica. Viguier monogr. iſt Papaver cambricum Linn. ſ. Lexic. B. 6. S. 663.

Medica arborea Miſſ. iſt Medicago arborea Lexic.

— β. cochleata Moriſ. iſt — orbicularis —

Medica dicarpos. Moris. iſt Medicago turbinata Lexic.
— echinata Raj. iſt — intertexta —
— flavo flor. Clus. iſt — falcata.
— incana Rivin. iſt — marina —
— magna echinata Raj. iſt — ciliaris —
— maritima Till. iſt — proſtrata —
— orbiculata Bauh. iſt — orbicularis —
— — elegans Tourn. iſt — elegans —
— ſcutellata Bauh. iſt — turbinata —

Medicago. Lexic. B. 6. S. 12 bis 26. Schneckenklee.

Legumen compreſſum cochleatum. Carina corollae a vexillo deflectens. Spec. pl. ed. Willd. Diadelphia Decandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. XI. Leguminoſae (Familie der Hülſenfrüchte, Batſch).

1. Leguminibus lunatis ſubcontortis. Die Hülſen ſind mondförmig, faſt gedreht.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Medicago arborea, circinnata, falcata, glutinoſa, lupulina, obſcura, proſtrata, radiata, ſativa und folgende:

1. *Medicago cretacea* Willd. Cretiſcher Schneckenklee. D. M. pedunculis multifloris racemoſis, leguminibus reniformibus monoſpermis, foliolis rhombeo-ſubrotundis mucronatis obſolete denticulatis, caule diffuſo ſuffruticoſo. Willd. Enum. pl. p. 800.

M. fruticans. Hornemann in Cat. hort. hafn. p. 24.

Ein kleiner Halbſtrauch, mit äſtigem, ausgebreitetem Stengel, rundlich-rautenförmigen, ſtechenden, undeutlich gezähnelten Blättern, vielblümigen Blumenſtielen und traubenſtändigen Blumen. Die Hülſen ſind nierenförmig, einſaamig.

Vaterland: Taurien (Statthalterschaft in der Krim), in Kreideboden? ♄ Im bot. Garten zu Berlin wird diese Art im Glashause überwintert.

2. *Medicago glomerata* Balbis. Knaulblüthiger Schneckenklee. D.

M. pedunculis racemosis, leguminibus contorto-falcatis subpubescentibus, foliolis linearibus truncatis apice denticulatis, caule erectiusculo. Willd. Enum. pl. p. 801.

Der Stengel ist krautartig, etwas aufrecht. Die Blättchen sind linienförmig, abgestutzt, an der Spitze gezähnelt, die Blumenstiele traubenartig geordnet, die Hülsen gedreht-sichelförmig.

Vaterland: Italien. 4 Frl.

3. *Medicago procumbens* Besser. Niederliegender Schneckenklee. D.

M. pedunculis racemosis, leguminibus falcatis subnudis, stipulis basi dentatis, foliolis oblongis apice dentatis, caulibus procumbentibus. Besser. Fl. gallic. austral. Nr. 908.

Mit langen niederliegenden Stengeln. Die Blättchen sind länglich, an der Spitze gezähnt, die Afterblätter an der Basis gezähnt, die Blumen bilden Trauben und hinterlassen sichelförmige, fast nackte Hülsen. Diese Art ist mit M. falcata zunächst verwandt, aber unterschieden durch viel längere, immer niederliegende, niemals ausgebreitete Stengel, halbpfeilförmige, an der Basis gezähnte Afterblätter, durch größere Blumen und weniger gekrümmte, mehr unebene, fast nackte Hülsen. Von M. prostrata Lexic. unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die Farbe der Blumen, durch die gekrümmten, aber nicht schneckenförmigen Hülsen und durch andere Merkmale.

Vaterland: das südliche Frankreich. 4 Kult. Frl.

4. *Medicago suffruticosa* Decand. Pyrenäischer Schneckenklee. D.

M. pedunculis racemosis, petiol. duplo longio-

ribus, leguminibus pubescentibus subspiralibus, foliolis ovatis rotundatis subintegris, caulibus prostratis suffruticosis. Decand. Fl. franc. 4. p. 540.

Die Stengel sind auf der Erde hingestreckt, unten holzig, strauchartig, die Blättchen rundlich-eyförmig, fast ungetheilt, die Blumenstiele traubenartig, doppelt länger als die Blattstiele, die Hülsen filzig, fast spiralförmig.

Vaterland: die Pyrenäen, bei Valentiam. ♄

2. Leguminibus cochleatis. Die Hülsen sind schneckenförmig gewunden.

Hieher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: M. aculeata, apiculata, carstiensis, coronata, denticulata, elegans, Gerardi, Helix, intertexta, laciniata, maculata, mariana, minima, murex, muricata, nigra, orbicularis, recta, rigidula, scutellata, tentaculata, Terebellum, tornata, tribuloides, tuberculata, turbinata, uncinata und folgende:

5. *Medicago Echinus* Decand. Stachlicher Schneckenklee. D.

M. pedunculis 5 — 6 floris petiolo longioribus, leguminibus ovalibus glabris, aculeis setaceis imbricatis. Decand. Syn. p. 351.

Die Blumenstiele sind 5 — 6blümig, länger als die Blattstiele, die Hülsen oval, glatt, mit borstenförmigen Stacheln besetzt, die dachziegelförmig über einander liegen. Hieher gehört: M. polymorpha, intertexta. Allion. Ped. n. 1152., die in Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1411. und im Lexic. B. 6. als Synonym von M. intertexta ausgestrichen werden muß.

Vaterland: das südliche Frankreich. ☉?

6. *Medicago graeca* Hornem. Griechischer Schneckenklee. D.

M. pedunculis multifloris, leguminibus subpilosis, aculeis subulatis rectis uncinatis, stipulis obsolete serratis, foliolis obovatis apice dentatis utrin-

que villosis. Hornemann. Cat. hort. hafn. 2. p. 728. Willd. Enum. pl. p. 805.

Mit umgekehrt-eyförmigen Blättchen, die an der Spitze gezähnt und auf beiden Seiten mit weichen Haaren bekleidet sind, undeutlich gesägten Afterblättern, vielblümigen Blumenstielen, und fast behaarten, stachlichen Hülsen, deren pfriemenförmige Stacheln gerade und an der Spitze hakenförmig gekrümmt sind.

Vaterland: Griechenland. ⊙ Frl.

7. *Medicago granadensis* Willd. Granadischer Schneckenklee. D.

M. pedunculis subbifloris, leguminibus cochleatis cylindraceis utrinque planis, aculeis subulatis distichis adpressis, stipulis pinnatifidis, foliolis obovatis dentatis. Willd. Enum. pl. p. 803.

M. polymorpha pinnatifida. Jacq. collect. suppl. p. 148. t. 15. f. 2.

Die Blätter des krautartigen Stengels haben umgekehrteyförmige, gezähnte Blättchen. Die Afterblätter sind halbgefiedert. Die Blumenstiele fast zweiblümig, die Hülsen schneckenförmig gewunden, walzenrund, an beiden Seiten flach, stachlich, die Stacheln zweireihig, angedrückt.

Vaterland: das Königreich Granada, in Spanien, bei Malaga. ⊙ Kult. C. Frl.

8. *Medicago laciniata* Willd.

M. pedunculis bifloris, leguminibus cochleatis cylindraceis, aculeis subulatis rectis uncinatis, stipulis ciliato-dentatis, foliolis linearibus incisо-dentatis truncatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 1419.

Medic. leguminibus etc. Mill. dict. n. 5.

Med. syriaca. Riv. tetr. 205.

Med. dicarpos laciniata foliis et fructu spinosis. Plukn. alm. 245.

Trifolium echinato capite. Dodart. mem. 1. p. 123.

Mit fast zweiblümigen Blumenstielen, schneckenförmig-gewundenen, walzenrunden, stachlichen Hülsen, deren Stacheln pfriemenförmig, gerade und hakenförmig gekrümmt sind, gefranzt-gezähnten Afterblättern, und linienförmigen, eingeschnitten-gezähnten, abgestutzten Blättchen. Die Diagnose im Lexic. B. 6. S. 17 ist durch einen Druckfehler entstellt, also undeutlich, deswegen habe ich sie hier verbessert und zugleich die Synonymen angezeigt.

9 *Medicago lappacea* Lamarck. Klettenartiger Schneckenklee. D.

M. pedunc. 1—2 floris, leguminib. cylindraceis utrinque planis reticulatis, anfract. 4 distantibus, aculeis divergentibus uncinatis, stipulis setaceo-multifidis, foliolis obcordatis apice serratis. Lam. Hornemann. Cat. hort. hafn. 2. p. 729.

Mit umgekehrt-eyförmigen, an der Spitze gesägten Blättchen, borstenförmig-vielspaltigen Afterblättern, und ein- bis zweiblümigen Blumenstielen. Die Hülsen haben vier schneckenförmige entfernte Umkreise (Gewinde), sind walzenrund, an beiden Seiten flach, netzförmig geadert, stachlich, die Stacheln ausgesperrt, hakenförmig.

Vaterland: Südeuropa. ⊙. Kult. C. Frl.

10. *Medicago littoralis* Rohde. Uferliebender Schneckenklee. D.

M. pedunculis 2 — 4 floris, leguminibus cochleatis cylindraceis glabris, aculeatis subulatis rectiusculis patentibus raris subbrevibus, stipulis dentatis, foliolis cuneatis subtriangularibus pubescentibus apice dentatis, caule prostrato. Loisel. Deslonchamps obs. Fl. gall. 1810. p. 118.

Mit niedergestrecktem Stengel, keilförmigen, fast dreieckigen, filzigen Blättchen, die an der Spitze gezähnt sind, ein- bis zweiblümigen Blumenstielen, und schneckenförmig gewundenen, walzenrunden, glatten, stachlichen Hülsen;

die Stacheln sind pfriemenförmig, etwas gerade, abstehend.

Vaterland: die Provence. ⊙ ?

11. *Medicago marginata* Willd. Geränderter Schneckenklee. D.

M. pedunculis subbifloris, leguminibus inermibus cochleatis orbiculatis utrinque planissimis, anfractibus laxis, stipulis setacco-multifidis, foliolis obovatis dentatis. Willd. Enum. pl. p. 802.

Mit umgekehrt-eyförmigen, gezähnten Blättchen, borstenförmig-vielspaltigen Afterblättern, und fast zweiblümigen Blumenstielen. Die Hülsen sind unbewehrt, schneckenförmig gewunden, kreisrund, an beiden Seiten sehr flach, die Umkreise oder Windungen schlaff. Diese Art gleicht dem tellerförmigen Schneckenklee (M. orbicularis Lexic.), unterscheidet sich aber am meisten durch sehr flache Hülsen.

Vaterland: Südeuropa. ⊙ Kult. C. Frl.

12. *Medicago pubescens* Hornemann. Filziger Schneckenklee. D.

M. pedunculis 2 — 3 floris, leguminib. cylindraceis subpilosis, anfractibus approximatis, aculeatis subulatis reflexis uncinatis, stipulis laciniatis, foliolis rhombeo-obovatis dentatis pubescentibus. Hornem. Cat. hort. hafn. 2. p. 726.

Mit rauten-umgekehrteyförmigen, gezähnten, filzigen Blättchen, geschlitzten Afterblättern, und 2 — 3blümigen Blumenstielen. Die Hülsen sind walzenrund, fast filzig, schneckenförmig gewunden, die Umkreise (Gewinde) sehr geräthert, d. h. sie liegen dicht aneinander und sind mit pfriemenförmigen, zurückgeschlagenen, hakenförmigen Stacheln besetzt.

Vaterland: Marokko. ⊙ Kult. Frl.

Die Kultur der vorstehenden neuen Schneckenkleearten fordert wenig Umstände. Man erzieht sie aus Saamen, der in unsern Gärten vollkommen zur Reife gelangt und

von den meisten einjährigen Arten im freien Lande ausgesäet wird, S. Lexic. B. 6. S. 25. Zugleich bitte ich daselbst folgende Druckfehler zu verbessern:

Seite 12 Z. lies eyförmig statt herzförmig
— 19 — 6 v. unten l. etwas gewölbt st. verbunden
— 21 — 9 — — l. radiata st. rediata
— 22 — 1 l. Blättchen st. Blätter
— 23 — 19 l. — — —
— 25 — 18 setze hinter schneckenförmigen: cylindrischen

Herr Dr. Roth sagt in seinen botanischen Bemerkungen 1807 S. 178, daß bei Medicago tentacula Linn. Spec. pl. 3. P. 2. p. 1415 ein Druckfehler eingeschlichen sey, indem Gärtner in seinem Werke: de fruct. et seminibus Plant. vol. 2. p. 350 diese Art Med. truncatula und nicht tentacula genannt habe. Ferner bemerkt Hr. Dr. Roth a. a. O., daß der Prof. Savi in Pisa Medicago circinnata Linn., wegen der Verschiedenheit ihrer Hülsen, von Medicago getrennt, und daraus eine besondere Gattung gemacht habe, die er in seiner Fl. Pisana unter dem Namen: Hymenocarpus, aufgestellt hat.

Synonymen:

Medicago aculeata Gaertn. s. Medicago Terebellum Lexic.
— annua Tournef. ist — — —
— — Morif. s. — radiata —
— arabica Com. s. — maculata —
— circinnata Lexic. ist Hymenocarpus Savi.
— cochleata echin. Riv. s. Medicago minima Lex.
— — maior Morif. s. — tuberculata —
— cordata Lam. s. — maculata —
— coronata Gaertn. ist — apiculata —
— esculenta Rottler. s. Trigonella esculenta —
— falcata Lam. ist Medicago sativa —
— fruticans Hornem. s. — cretacea Nr. 1.

Medicago hirsuta Bauh. ist Medicago rigidula Lexic.
— laevis Desf. ist — Helix
— legitima Clus. ist — sativa —
— media Pers. ist — — —
— molissima Roth. ist — Gerard. —
— orbiculata eleg. Tourn. ist — elegans —
— polymorpha coronata Linn. f. — coronata —
— — intertexta All. f. — Echinus Nr. 5.
— — laciniata Linn. f. — laciniata Lexic.
— — minima — f. — minima —
— — muricata — f. — muricata —
— — nigra — f. — nigra —
— — orbicularis — f. — orbicul. —
— — scutellata — f. — scutellata —
— — γ. tornata — f. — tornata —
— — tuberculata Retz. f. — tuberculata —
— pubescens Desf. f. — recta —
— rugosa Lam. f. — elegans —
— scutellata Bauh. f. — turbinata —
— syriaca Riv. f. — laciniata Nr. 8.
— triphylla Dalib. f. — rigidula Lexic.

Medusula Lour. Medusula.

Cal. 5 — phyllus. Petala 5. Filam. in tubum coalita. Anther. incumbentes. Caps. (villis longis flexuosis tecta) 1 — locularis, 3 — valvis, 6 — sperma. Pers. Syn. pl. 2. p. 215. Monadelphia Pentandria.

1. *Medusula anguifera* Lour.; foliis ovato-oblongis serratis, peduncul. paucifloris. Lour. Flor. Cochinch. ed. Willd. p. 493.

Ein Baum von mittlerer Größe, mit abwechselnden,

eyrund-länglichen, sägezähnigen Blättern, wenigblümigen Blumenstielen und rothen Blumen. Diese haben einen fünfblättrigen Kelch und fünf Kronenblätter; fünf Staubfäden, die in eine Röhre oder Säule verwachsen und mit aufliegenden Antheren gekrönt sind. Die Kapsel ist einfächrig, dreiklappig; sie enthält sechs Saamen, und ist mit langen, knieartig gebogenen Haaren bedeckt. Er wächst in Cochinchina, ist aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht.

Megastachya. P. d. Beauvois t. 15. f. 5. (Briza et Poa Linn.). Flittergras; Weichähre.

Locustae elongatae, flosculis distiche imbricatis. Cal. 5 — 20 florus, valvulae breviores flosculis. Cor. valvula inferior emarginata, inter lacinias mucronata; superior bifido-dentata. Stigmata villosa. Semen liberum, haud sulcatum? Panicula compolita. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 33. Triandria Digynia.

1. *Megastachya acutiflora* Roem. Spitzblüthiges Flittergras. D.

M. culmis erectis ramosis; foliis interne scabriusculis, externe vaginisque glabris; panicula ramosa patula stricta ramis abbreviatis scabris; rachi glabra, spiculis oblongis septemfloris; gluma corollina inferiore acuminata trinervia, superiore breviore persistente. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 588.

Poa acutiflora. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 130.

Die Wurzel ist faserig und treibt mehrere aufrechte, ästige Halme, mit linienförmigen, langgespitzten, flachen Blättern, die inwendig etwas scharf, auswendig gestreift und wie die Scheiden glatt sind; das Blatthäutchen (Züngelchen) ist sehr kurz, etwas behaart. Die Rispe ist ästig, ausgebreitet, steif, 7 — 8 Zoll lang, mit vier abgekürzten, scharfen, Aesten und glatter Spindel. Die Aehrchen länglich, siebenblümig, mit zweireihigen, dachziegelförmig gelagerten Blümchen. Die Kelchklappen eyförmig, langgespitzt, die untern dreirippig, die obern kürzer

als die untern, bleibend. Die Narben mit weichen Haaren beſetzt.

Vaterland: Neu-Granada, an feuchten Orten und an Flüſſen. ♃ Kult. A. Trbh.

2. *Megaſtachya amabilis*, panicula patente, ſpiculis 18floris linearibus, P. d. Beauv. ſ. Poa amabilis Lexic. B. 7. S. 347.

3. *Megaſtachya aturenſis*. P. d. Beauv. Südamerikaniſches Flittergras. D.

M. culmis erectis ramoſiſſimis; foliis internae ſcabris externe vaginisque glabris; ligula glabra; panicula ramoſa verticillata coarctata ſpicaeformi, ramis abbreviatis ſcabris, rachi glabra; ſpiculis oblongis, 9 — 11floris; gluma corollina inferiore trinervia, ſuperiore duplo minore perſiſtente. Syſt. veg. ed. Roem.

Poa aturenſis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 130.

Aus der faſerigen Wurzel kommen aufrechte, runde, 3 Fuß hohe Halme, mit glatten Knoten und linienförmigen, flachen, geſtreiften, ſteifen Blättern, und ſehr kurzen, glatten Blatthäutchen. Die Riſpe iſt ſteif, 1 Fuß lang, mit quirlförmigen, gedrängt ſtehenden, ſcharfen Aeſten und glatter Spindel. Die Aehrchen ſind länglich, 9 — 11blümig, die Kronenklappen ungleich; die untern dreirippig, die obern doppelt kleiner als die untern und bleibend.

Vaterland: Südamerika, in wärmern Theilen in Wäldern, am Orinoco, bei Catarractas Aturenſium. ♃ Kult. A. Trbh.

4. *Megaſtachya Boryana* Roem. Boryaniſches Flittergras. D.

M. panicula glomerato-ſubſpicata, ſpiculis oblongis, 12floris, floſculis oblique truncatis liberis, valvula corollae interiore margine ciliata, culmis ſimplicibus erectis vaginis ore ſubpilosis; radice fi-

broſa. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. 1. p. 109. ſub Poa Boryana.

Mit faſeriger Wurzel, einfachen, aufrechten Halmen, linienförmigen Blättern, deren Scheiden an der Mündung faſt behaart ſind, geknault-faſt ährenförmiger Riſpe, länglichen, zwölfblümigen Aehrchen und ſchiefen, abgeſtutzten Blümchen; die inneren Kronenklappen ſind am Rande gefranzt.

Vaterland: die Inſeln Bourbon und Mauritius. 24?

5. *Megaſtachya brizoides*; panicula coarctata aequali, ſpiculis (compreſſis) ovatis ſuboctofloris glabris, floſculis baſi liberis, culmo compreſſo, foliis vaginarumque ore piloſis. Syſt. veg. ed. Roem. Poa brizoides Linn. ſ. Briza capenſis. Lexic. B. 2. S. 283.

6. *Megaſtachya canadenſis* ſ. Briza canadenſis Nachtr. B. 2. S. 552.

7. *Megaſtachya ciliaris*; panicula glomerato-ſubſpicata, ſpiculis liberis acutis, valvula corollae interiore margine ciliata, culmis ſubramoſis erectis, vaginis ore piloſis, radice fibroſa. Willd. Enum. pl. p. 109. ſub Poa ciliaris ſ. Lexic. B. 7. S. 351.

8. *Megaſtachya elongata* Beauv. Langriſpiges Flittergras. D.

M. panicula elongata, ramis patentibus abbreviatis ſpiculis linearibus 7. — 11 floris adpreſſis, floſculis liberis acutis trinerviis, ligulis abbreviatis ciliaribus, foliis glaucescentibus. P. d. Beauv.

Poa elongata Willd. Enum. p. 108.

Poa dependens. Hornem. ſuppl.

Poa glomerata. Desfont. Cat. Hort. Paris. p. 218.

Eragroſtis elongata. Jacq. Ecl. Gram. Faſc. t. 3.

Der Halm iſt 2 Fuß hoch und drüber, einfach, dünn, unbehaart, mit grautich- oder meergrünen Blättern beſetzt, die am Rande ſcharf ſind; das Blatthäutchen iſt

sehr kurz und gefranzt. Die Rispe ist ungefähr eine Spanne lang, überhängend, die untern Aeste derselben ausgebreitet, sehr entfernt, die obern sehr genähert, die obersten nur vier Linien lang, die Aehrchen linienförmig, stumpf, an die Aeste gedrückt, 7 — 11blümig, grau oder ein wenig purpurröthlich. Die Kelchklappen durchscheinend, ungleich, mit einer grünen Rippe versehen; die Kronenklappen gespitzt, durchscheinend, dreirippig.

Vaterland: Ostindien. 2. Kult. A. Trbh.

9. *Megastachya Eragrostis*, panicula aequali patente, ramis inferioribus ad basin et ramificationibus pilosis, spiculis lanceolatis (maioribus) 15 — 25floris, flosculis obtusis, radice fibrosa. P. de Beauv. s. Briza Eragrostis Lexic. B. 2. S. 283.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Poa megastachya. Schrad. Fl. germ. 1. p. 288. Koel. gram. p. 181.

Poa multiflora. Forsk. Vahl. Symb. 11. p. 20.

Poa Eragrostis. Cavan. Icon. 1. p. 63. t. 92. Sibthorp. Fl. graec. 1. p. 57. t. 73.

Briza oblonga. Mönch. meth. p. 185.

Eragrostis maior. Host. gram. austr. 4. t. 24.

Briza megastachya. Hortulan.

10. *Megastachya hypnoides* Beauv.; dioica, spiculis linearibus subsessilibus confertis longissimis subquindecimfloris, culmo brevissimo ramoso. P. de Beauv. Fl. de Owar.

Poa hypnoides. Lamarck. Illustr. 1. p. 185. Pers. Syn. 1. p. 91.

Poa dioica. Michaux Ms. et Venten.

Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Aehrchen linienförmig, fast stiellos, gehäuft, vielblümig. Der Halm ist mehrentheils nackt, fadenförmig, sehr kurz. Die Sprossen (Stolonen) sind kriechend, ein wenig aufsteigend.

Vaterland: Südamerika (Cayenna). 2. ?

11. *Megaſtachya infirma* Roem. Schwaches Flittergras. D.

M. culmis ramoſis erectis, foliis obtuſis vaginisque glabris, ſpiculis oblongis 3 — 4floris, floribus diſtantibus, glumis calycinis glabris, corollinis piloſiuſculis, inferiore maiore quinquenervia, ſuperiore perſiſtente. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 585.

Poa infirma. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 128.

Aus der faſerigen Wurzel erheben ſich aufrechte, äſtige, nackte, glatte Halme. Die Blätter ſind linienförmig, geſtreift, ſehr dünn, mit geſtreiften Scheiden und langen glatten Blatthäutchen. Die Aehre iſt faſt äſtig, mit entfernteſtehenden Aeſten, faſt ſitzenden Aehrchen und entfernten Blumchen. Die Kelchklappen länglich, grün, die untern klein, geſpitzt, die obern ſtumpf, doppelt kürzer als die Aehrchen; die Kronenklappen grün, die untern eyförmig, ſtumpf, ausgerandet, gekielt, grün, die obern kleiner, lanzettförmig, ſtumpf, und haben zwei kielförmige Erhöhungen auf der Rückſeite. Der Saame länglich, geſpitzt, braun und glatt.

Vaterland: Neu-Granada in kältern Gegenden, zwiſchen Fontibon, Suba und Santa fe de Bogota. ☉

12. *Megaſtachya maypurenſis* Roem. Maypurenſiſches Flittergras. D.

Poa (maypurenſis), culmis erectis ſimplicibus, foliis vaginisque glabris, junioribus piloſis, panicula ſimplici patente, ramis alternis abbreviatis rachique glabris, ſpiculis ovatis 13floris, glumis corollina inferiore acuminato-ſubulata trinervia, ſuperiore duplo-breviore perſiſtente. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 130.

Die Wurzel iſt faſerig. Aus derſelben kommen viele, 3 — 6 Zoll bis 1 Fuß hohe Halme, die ſehr nahe beiſammen ſtehen und gleichſam Raſen bilden. Die Blätter ſind linienförmig, flach, wie die Scheiden geſtreift, glatt; in der Jugend filzig; das Blatthäutchen iſt behaart. Die Riſpe ungefähr anderthalb Zoll lang, einfach mit abwech-

selnden, abstehenden Aesten, die in den Achseln behaart sind, und glatter Spindel. Die Aehrchen eyförmig, 13blümig, die untern Kronenklappen langgespitzt-pfriemenförmig, dreirippig; die oberen doppelt kürzer als die untern, linienförmig, gefranzt, bleibend.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern, am Orinoco, zwischen Carracta St. Jos. Maripurensia und Sipapum. ⊙

13. *Megastachya Montufri*, culmo erecto ramoso, foliis vaginisque glabris, ligula ciliata, panicula ramosa verticillata coarctata, ramis scabris, rachi glabra, spiculis lineari-lanceolatis subseptemfloris, gluma corollina inferiore maiore trinervia, superiore persistente. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 586. Poa Montufri. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 129.

Die Wurzel ist faserig, perennirend, und treibt viele aufrechte, ästige, gestreifte, ungefähr anderthalb Fuß lange Halme, mit linienförmigen, langgespitzten, flachen, gestreiften Blättern, die wie die Scheiden glatt und am Rande mit zerstreuten Haaren besetzt sind; die Mündung der Scheide ist behaart, das Blatthäutchen sehr kurz und gefranzt. Die Rispe ist etwa 5 Zoll lang und hat abwechselnde Aeste, davon die obern oft einander gegenüber, auch quirlförmig stehen; die Spindel ist glatt, aber die Aeste der Rispe sind scharf. Die Aehrchen linien-lanzettförmig, fast siebenblümig, die Kelchklappen länglich, gespitzt, unbehaart, an der kielförmigen Rückenseite scharf, purpurröthlich-grün, ungleich, fünfmal kürzer als die Aehrchen, die Kronenklappen ungleich, die untern eyförmig, gespitzt, purpurröthlich, die obern lanzettförmig, kürzer als die untern, und an der Rückenseite mit zwei erhabenen, gefranzten Rippen versehen.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

14. *Megastachya mucronata*; panicula diffusa, spiculis lanceolatis, 14 — 18floris, foliis latissimis longe mucronatis, P. de Beauv. s. Poa mucronata. Lexic. B. 7. S. 356.

15. *Megaſtachya nigricans* Roem. Schwärzliches Flittergras. D.

M. culmis erectis aut procumbentibus ramoſis, foliis ſcabris, vaginis glabris, panicula ramoſa verticillata patula, ramis ſcabris, rachi glabra, ſpiculis oblongis ſubquadrifloris, gluma corollina inferiore duplo longiore trinervia, ſuperiore perſiſtente. Poa nigricans. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 128. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 586.

Die Halme ſind geſtreift, äſtig, 2 — 3 Fuß lang, aufrecht, oder auf der Erde hingeſtreckt, die Blätter ſchärf, linienförmig, flach, geſtreift, die Blattſcheiden glatt, an der Mündung behaart, mit einem ſehr kurzen, gefranzten Blatthäutchen. Die Riſpe 4 — 9 Zoll lang, mit abwechſelnden, auch quirlförmig ſtehenden Aeſten, die Aehrchen länglich, faſt vierblümig. Die Kelchklappen eyförmig, langgeſpitzt, grün, glatt, auf der Rückſeite ſcharf, die obern ein wenig länger als die untern, die Kronenklappen ungleich; die untern eyförmig, geſpitzt, gekielt, dreirippig, grün, glatt, die obern lanzettförmig, mit zwei erhabenen Rippen auf der Rückenſeite, die gefranzt ſcharf ſind.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

16. *Megaſtachya Olmedi* Roem. Olmedi's Flittergras. D.

M. culmis erectis ſimplicibus, foliis ſcabris, vaginis inferioribus pilolis, panicula ramoſa patula, ramis alternis flexuoſis ſcabris, gluma corollina inferiore maiore, uninervia, ſuperiore perſiſtente. Poa Olmedi. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 129. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 586.

Aus der faſerigen Wurzel kommen viele aufrechte, einfache, geſtreifte, einen bis anderthalb Fuß hohe Halme, mit linienförmigen, langgeſpitzten, ſcharfen Blättern, deren Scheiden unten behaart ſind; das Blatthäutchen iſt ſehr kurz. Die Riſpe 8 — 9 Zoll lang; die untern Aeſte derſelben ſind ausgebreitet, die obern kurz und angedrückt. Die Aehrchen länglich, linienförmig, faſt ſechsblümig. Die Kelchklappen eyrund-länglich, langgeſpitzt, gekielt,

gekielt, gelblich, glatt, auf der Rückſeite ſcharf, ungleich, ſechsmal kürzer als die Aehrchen, die Kronenklappen ungleich, die untern eyförmig, gekielt, geſpitzt, glatt, ſchwarzgrün, die obern kürzer als die untern, bleibend, mit zwei erhabenen, gefranzt-ſcharfen Rippen verſehen.

Dieſe Art widmete Hr. v. Humboldt dem ſpaniſchen Botaniker Hrn. Dr. Vincent Olmedi. Sie wächſt auf Bergen in Peru. ♃

17. *Megaſtachya pappoſa* Roem. Haariges Flittergras. D.

M. panicula patente, pedicellis flexuoſis, apiculis ſubſexfloris, foliorum vaginis apice pappoſo-piloſis. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 586.

Poa pappoſa. Dufour in litt.

Die Halme ſind anderthalb Fuß lang, an der Baſis niederliegend, die Blätter geſtreift, die Blattſcheiden kürzer als die Knoten, und haben an der Spitze einen Haarbüſchel gleich einer Haarkrone. Die Riſpe iſt ausgebreitet, mit knieartig gebogenen Aeſten und faſt ſechsblüthigen Aehrchen. Die Kelchklappen ſind ungleich, an der Baſis violett, an der Spitze weißlich. Dieſe Art unterſcheidet ſich von M. Eragroſtis durch zartere, ſechsblümige Aehrchen; von dem ſchwarzgrünen Riſpengras (Poa atrovirens Lexic.), durch die weißlichen Haarbüſchel an den Spitzen der Blattſcheiden.

18. *Megaſtachya paſtoenſis*; culmis erectis ſimplicibus compreſſis, foliis ſcabriuſculis, vaginis pubescentibus, panicula ramoſa ſubverticillata coarctata ſtricta, ramis abbreviatis rachique glabris, ſpiculis oblongis ſubquinqueforis, gluma corollina inferiore trinervia, ſuperiore breviore perſiſtente. Poa paſtoenſis. Humboldt. et Bonpl Nov. gener. et ſpec. 1. p. 129. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 587.

Die Halme kommen ſehr zahlreich aus der faſerigen Wurzel, ſind 2 — 3 Fuß hoch, die Blätter linienförmig, langgeſpitzt, flach, ſteif, geſtreift, wie die Scheiden zuſammengedrückt, mit ſehr kurzem, ein wenig behaarten Blatthäutchen. Die Aehre iſt 4 — 5 Zoll lang, mit

genäherten, angedrückten Aesten, die in den Winkeln behaart sind. Die Aehrchen länglich, fast fünfblümig, die Kronenklappen ungleich; die untern eyförmig, gespitzt, auf der erhabenen Rückseite scharf, die obern lanzettförmig, bleibend, mit zwei erhabenen Rippen versehen.

Vaterland: Neu-Granada, an sonnenreichen Orten bei Pasto. ♃

19. *Megastachya patula* Roem. Ausgebreitetes Flittergras. D.

M. culmis simplicibus erectis, foliis vaginisque glabris, panicula ramosa patentissima, ramis alternis rachique scabris, spicalis oblongis quinquefloris, gluma calycina inferiore paule maiore trinervia, superiore persistente. Poa patula. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 128. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 585.

Die Halme sind 1 Fuß lang, die Blätter linienförmig, langgespitzt, flach, wie die Scheiden gestreift, selten von der Basis hinaufwärts mit scharfen Haaren besetzt; das Blatthäutchen ist sehr kurz und behaart. Die Aehre 4 bis 5 Zoll lang, mit verlängerten, knieartig gebogenen Aesten, und länglichen, fünfblümigen Aehrchen. Die Kronenklappen sind ungleich; die untern rundlich-eyförmig, gespitzt, kielförmig-ausgehöhlt, glatt, grün, die obern lanzettförmig, langgespitzt, bleibend, mit zwei erhabenen, gefranzten Rippen.

Vaterland: Peru an sonnenreichen Orten bei Paguit Conocoto. ♃ Kult. A. Trbh.

20. *Megastachya polymorpha* Beauv.

M. panicula patente, ramis alternis strictis subsimplicibus, spiculis lanceolatis, 10 — 18floris, perianthii valvula exteriore glabra, interiore ciliata, floribus triandris, foliis subinvolutis vaginisque glabris, collo barbato. Beauv. Fl. d'Oware. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 594.

Poa polymorpha. Brown. prodr. 1. p. 180.

Mit ausgebreiteter Rispe, deren steife, fast einfache

Äste wechselsweise stehen, lanzettförmigen, 10 — 18blümigen Aehrchen, mit Kelchklappen, davon die äußeren glatt, die inneren gefranzt sind, und fast eingerollten Halmblättern, die, wie die Scheiden, glatt sind; die Mündung der Blattscheide ist mit Barthaaren besetzt. Diese Art hat vier Varietäten, die sich durch die Gestalt der Rispen, durch die Farbe der Aehrchen und durch die Zahl der Blüthen unterscheiden.

Vaterland: Südamerika. 2 ?

21. *Megastachya pulchella* Roem. Schönes Flittergras. D.

M. panicula coarctata ramosa secunda, spiculis linearibus teretibus suboctofloris, glumis obtusiusculis enerviis. Syst. veget. ed. Roem. 2. p. 591.

Poa pulchella. Steven apud Marschal a Bieberstein Fl. taur. cauc. p. 417. Nr. 1016.

Ein niedliches Gras mit faseriger Wurzel, einfachen Halmen und schmalen, gespitzten, etwas flachen, 1 bis 1½ Zoll langen Blättern. Die Rispe ist zusammengezogen, traubenartig, mit gleichbreiten, walzenrunden, fast achtblümigen, weißlich-gelben Aehrchen, die auf kurzen, aufrechten Stielen stehen und zwei Reihen bilden.

Vaterland: Taurien. ⊙ Kult. C. Frl.

22. *Megastachya prostrata* Roem. Gestrecktes Flittergras. D.

M. culmis ramosis prostratis repentibus, foliis distichis externe vaginisque pilosis, spiculis subsenis alternis oblongo-linearibus multifloris, floribus dioicis, glumis calycis et corollae glabriusculis, inferiore novemnervia, superiore longiore adscendente, persistente. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 590.

Poa procumbens. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 127.

Aus der perennirenden, faserigen Wurzel kommen viele gestreckte, ästige Halme, die mit eyförmigen, gespitzten, weißlichen, dachziegelförmigen Schuppen dicht bedeckt

sind und aufsteigende Aeste haben. Die Blätter sind linienförmig, flach, gestreift, steif, unbehaart, stehen in zwei Reihen und haben kurze, gestreifte Scheiden, die, wie die Blatthäutchen gefranzt sind. Die Aehrchen stehen wechselsweise, sind linienförmig, vielblümig. Die Geschlechter getrennt. Die Kelchklappen lanzettförmig, gespitzt, auf der kielförmigen Rückseite etwas scharf, die obern etwas länger als die untern, die Kronenklappen unbehaart, gelblich, ungleich, die untern neunrippig, rundlich-eyförmig, gespitzt, länger als die obern.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♃

23. *Megastachya reptans* Beauv. Kriechendes Flittergras. D.

M. culmo ramoso reptante, paniculis parvulis subcapitatim fasciculatis, spiculis 6 — 10floris sublinearibus, foliis distichis subconvolutis, floribus dioicis subaristato-acuminatis. P. de Beauv. Fl. d' Oware.

Poa reptans. Michaux Fl. Bor. Amer. 1. p. 69. t. 11. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 127.

Mit ästigen, kriechenden Halmen, zweireihigen, fast eingerollten Blättern, die, wie die Scheiden, glatt sind, kleinen, fast kopfförmigen, gebüschelten Rispen, 6 — 10 blümigen, fast gleichbreiten Aehrchen und fast grannig-langgespitzten Kelchklappen.

Vaterland: Neu-Granada, bei Buga im Flusse St. Petri. ☉

24. *Megastachya rigida*; panicula disticho-secunda coarctata rigida, spiculis linearibus acutis 5 — 11 floris, flosculis liberis, obsolete 5nervis, radice fibrosa. P. de Beauv. S. Poa rigida. Lexic. B. 7. S. 369.

25. *Megastachya riparia*; panicula coarctata stricta, spiculis oblongis sexfloris, flosculis obtusis liberis, corollis ciliatis, foliis convolutis, culmo subramoso erecto, radice fibrosa. Willd. Act. am. n. c. Berol. 4. p. 185.

Poa riparia. Willd. Enum. pl. p. 109.

Die Halme ſind faſt äſtig, aufrecht, die Blätter rinnenförmig, eingerollt, die Blattſcheiden dreimal kürzer als die Glieder des Halmes. Die Aehre iſt gedrängt, ſteif, mit länglichen, ſechsblümigen Aehrchen und ſtumpfen Blümchen; die inneren Kronenklappen ſind gefranzt, eyförmig.

Vaterland: Oſtindien.

26. *Megaſtachya rupeſtris* Roem. Felſenliebendes Flittergras. D.

M. paniculae ſubcylindricae obtuſae baſi ſubinterruptae, ramis denſiſſime compactis, breviſſimis baſi barbatis, ſpiculis ſubdecemfloris, floſculis ſeſſilibus mucronatis laxis, corollae valvula interiore lanceolata dorſo piloſa, vaginis foliorum margine et ad oras barbatis. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 592.

Poa rupeſtris. Roth. nov. pl. ſpec. Ms.

Die Blattſcheiden ſind am Rande und an der Mündung mit Barthaaren beſetzt. Die Riſpe iſt faſt walzenrund, ſtumpf, und hat ungleichlange, gedrängt ſtehende Aeſte, die am Grunde bartig ſind. Die Aehrchen ſind faſt zehnblümig, die Blümchen ſtiellos, ſtechend, ſchlaff, die inneren Kronenklappen lanzettförmig, auf der Rückſeite mit Haaren beſetzt.

Vaterland: Oſtindien. ♃ ?

27. *Megaſtachya ſpectabilis* Roem. Anſehnliches Flittergras. D.

M. panicula divaricata ramoſiſſima, ſpiculis pendulis linearibus decemfloris, floribus ovatis acutis margine dorſoque ſcabris, vaginarum collo axiſſisque paniculae piloſis, foliis culmoque erecto brevi glabris. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 589.

Poa ſpectabilis. Purſh. Fl. amer. ſeptent. 1. p. 81.

Poa amabilis. Walt. Fl. carol. p. 80.

Ein schönes Gras, mit ausgebreiteter, ästiger, purpurrother, grüngestreifter Rispe, deren Aeste in den Winkeln haarig sind, herabhängenden, linienförmigen, zehnblümigen Aehrchen, und eyförmigen, gespitzten Blümchen, deren Klappen am Rande und auf der Rückseite scharf sind. Halm und Blätter sind glatt, aber die Blattscheiden in der Mündung behaart.

Vaterland: Carolina, auf sandigen, unfruchtbaren Feldern. ☉ Kult. C. Frl.

28. *Megastachya tenax* Roem. Zähes Flittergras. D.

M. culmis erectis simplicibus, foliis glabris, vaginis glabris, panicula ramosa coarctata verticillata ramis rachique scabris, paniculis oblongis subseptemfloris, glumis calycinis dorso scabris, corollina inferiore trinervia, superiore breviore persistente. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 587.

Poa tenax. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 130.

Die Halme sind sehr zähe, einfach, aufrecht, 3 — 4 Fuß hoch, die Blätter linienförmig, gestreift, wie die Scheiden glatt; das Blatthäutchen ist sehr kurz, fast gefranzt. Die Rispe ährenförmig, 1 Fuß lang, mit genähert-gehäuften, angedrückten, knieartiggebogenen Aesten, die in den Winkeln behaart sind. Die Aehrchen fast walzenrund, fast-siebenblümig. Die Kelchklappen eyrundlänglich, gespitzt, auf der kielförmigen Rückseite scharf, die obern doppelt länger als die untern, die Kronenklappen rundlich-eyförmig, gespitzt, ungleich, gekielt, grün, glatt, die obern lanzettförmig, ein wenig kürzer als die untern.

Vaterland: Südamerika, an sonnenreichen Orten, bei Chillo und Rio Guangopolo. ♃

29. *Megastachya thalassica* Humboldt. Peruvianisches Flittergras. D.

M. culmis ramosis prostratis repentibus, foliis planis margine scabris distichis, spica (sub) fasciculata oblonga, spiculis linearibus multifloris, floribus dioicis, glumis calycis et corollae glabriuscu-

lis, inferiore novemnervia, superiore breviore persistente. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 127.

Der Halm ist ästig, gestreckt, kriechend, mit länglichen, langgespitzten, glatten, gelben, dachziegelförmig über einander liegenden Schuppen besetzt, und hat aufsteigende, beblätterte Aeste. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, gestreift, steif, glatt, stehen dicht beisammen und bilden zwei Reihen; die Blattscheiden gestreift, glatt; das Blatthäutchen ist am Rande mehr oder weniger behaart. Die Aehre fast gebüschelt, gipfelständig, sehr dicht, 1 bis anderthalb Zoll lang. Die Aehrchen sind kurzgestielt, linienförmig, vielblümig, zusammengedrückt, fast 1 Zoll lang. Die Geschlechter getrennt. Die Kelchklappen länglich, gespitzt, gekielt, gelblich, die obern ein wenig länger als die untern, die Kronenklappen glatt, gelblich, die untern eyförmig, gespitzt, gekielt, lederartig, die obern auf den erhabenen Rippen scharf-borstig.

Vaterland: Peru, am Meerufer. 24

Die mehresten zu dieser Gattung gehörenden Arten sind in warmen Ländern einheimisch und wollen daher in unseren Treibhäusern stehen. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten, und vermehrt die perennirenden durch Zertheilung der Wurzeln.

Melaenacranis. Syst. veg. ed. Roem. (Melancranis Vahl.) Binse mit schwarzem Kolben; Schwarzkolben.

Squamae paleaceae ovatae mucronatae in spicam undique imbricatae. Spicula sub singula squama multi (5 — 7) flora disticha. Cal. bivalvis. Cor. univalvis longior calyce, confertim purpureo punctata. Stylus bifidus. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 6. Triandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ord. II. Cyperoideae (Familie der Binsengräser, Batsch).

1. *Melaenacranis radiata* Roem. Gestrahlte Kolbenbinse. D.

Melancranis (radiata) capitulo subgloboso, involucris polyphyllis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 239.

Der Halm ist 1 Fuß hoch und drüber. Die Hülle besteht aus 6 — 8 Blättern, davon ein Blatt ½ Zoll lang ist; die übrigen sind kleiner, steif, fast stechend und stehen ab. Die Aehrchen sind sehr zahlreich, eyförmig, geknault, 5 — 7blümig und bilden ein gipfelständiges Köpfchen von der Größe einer Kirsche. Die Schuppen der Aehrchen spreuartig, dachziegelförmig gelagert, eyförmig, stechend, purpurroth, gestreift und punktirt. Der Griffel ist zweispaltig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kult. A. Gth. oder 2 Trb.

2. *Melaenacranis scariosa* Roem. Raschelnde Kolbenbinse. ♃

Melancranis (scariosa) capitulo oblongo, involucro subtriphyllo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 239.

Schoenus scariosus. Thunb. prodr. 16.

Aus der ästigen, faserigen Wurzel kommen viele fadenförmige, ungefähr 1 Fuß hohe Halme, die unter den Blüthenköpfchen eckig sind. Die Blätter sind kürzer als die Halme, borstenförmig, rinnenförmig, an der Basis scheidenartig ausgebreitet. Das Blüthenköpfchen ist ungefähr einen halben Zoll lang, gipfelständig, länglich, mit eyförmigen, dachziegelförmig gelagerten Schuppen. Diese sind häutig, trocken (raschelnd), glatt, glänzend, am Grunde breit, an der Spitze verdünnt, grannenartig, ausgebreitet.

Beide Arten wachsen auf dem Kap der guten Hoffnung. Man überwintert sie im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, und vermehrt sie, außer der Aussaat des Saamens in's Mistbeet, durch Zertheilung.

Melaleuca. Lexic. B. 6. S. 27 — 34.

Cal. 5 — partitus semisuperus. Cor. 5 — petala. Filamenta multa connata in 5 corpora. Stylus 1.

Capſ. ſemiveſtita trilocularis polyſperma. Seminibus angulatis. Polyadelphia Icoſandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV, Ord. VII. Myrti (Familie der orangenartigen Gewächſe, Batſch).

1. Foliis alternis. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Melal. armillaris, ericifolia, geniſtifolia, laurina, Leucadendron, nodoſa, ſquarroſa, ſtypheloides, viridiflora und folgende:

1. *Melaleuca diosmifolia* Andrews. Diosmablättriger Cajaputbaum. D. Engl. Oval-leaved Melaleuca.

M. foliis ovalibus oblongisve obſolete uninervibus petiolatis planis confertis ramulisque glaberrimis, ſpicis oblongis glabris, phalangibus 3 — 5 andris. Brown. Mſſ. Andrew's repoſit. 476.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe zerſtreut, dicht, ſind geſtielt, theils oval, theils länglich, undeutlich einrippig, flach, wie die Aeſtchen unbehaart. Die Blumen bilden längliche, glatte Aehren. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, der halb über den Fruchtknoten ſteht, und fünf Kronenblätter. Die Staubfäden ſind am Grunde bis gegen die Mitte in fünf Bündel verwachſen; jedes Bündel trägt 3 — 5 aufliegende Staubbeutel.

Vaterland: die ſüdweſtliche Küſte von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

2. *Melaleuca globifera*. Brown. Kugelfrüchtiger Cajaputbaum. D. Engl. Globe-fruited Melaleuca.

M. foliis oblongis 5 — nervibus aequilateris baſi attenuatis, capitulis ſphaericis, capſulis connatis. Brown. Mſſ. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 411.

Die Blätter ſind länglich, fünfrippig, gleichſeitig, an der Baſis verdünnt, die Blumen in kugelförmige Köpfchen geſammelt, die Kapſeln verbunden.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art. ♄

3. *Melaleuca paludosa* Brown. Sumpf-Cajaputbaum. D. Engl. Long-leaved red Melaleuca.

M. foliis lineari-lanceolatis elongatis aequilateris strictis 3 — nervibus: nervis lateralibus margine scabro approximatis, rachi spicae cylindricae calycisque tubo sericeis, phalangium unguibus brevissimis. Brown. Mss.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, verlängert, gleichseitig, steif, dreirippig, mit scharfen Randrippen, und stehen wechselsweise zerstreut, gehäuft. Die Blumen bilden walzenrunde Aehren, deren Spindel, so wie die Kelche, mit Seidenhärchen bekleidet sind. Die verwachsenen Körper der Staubfäden sind sehr kurz.

Vaterland: wie Nr. 1. Blühzeit: Juli bis September. Kult. ♄ Glh.

4. *Melaleuca pentagona* Labillard. Fünfeckiger Cajaputbaum. D.

M. foliis alternis lineari-lanceolatis subtus striatis, floribus spicatis confertis, spicis globosis, calycibus pentagonis. Diet. Labillard. Nov. Holland. plant. spec.

Mit abwechselnden, linien-lanzettförmigen, unten gestreiften Blättern. Die Blumen bilden kugelrunde, gedrängtstehende Aehren und haben fünfeckige Kelche.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

5. *Melaleuca pulchella* Brown. Schöner Cajaputbaum. D. Engl. Fine-flowerd Melaleuca.

M. foliis sparsis suboppositisque ovalibus obtusis obsolete 3 — nervibus floribusque subsolitariis glabris, phalangibus polyandris intus basin usque ramosis. Brown. prodr.

Die Blätter stehen theils zerstreut, theils einander gegenüber, sind oval, stumpf, undeutlich dreirippig, wie die fast einzeln stehenden Blumen glatt. Die Staubfädenbündel sind bis beinahe an der Basis ästig und mit vielen Staubbeuteln gekrönt.

Vaterland: die südliche Küste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni bis September. Kult. A. Glh.

6. *Melaleuca scabra* Brown. Scharfblättriger Cajaputbaum. D. Engl. Rough thread-leaved Melaleuca.

M. foliis teretinsculis mucronulatis scabris confertis, capitulis globosis, phalangibus 4 — 6 andris; unguibus petala subaequantibus. Brown. Mss.

Die Blätter stehen wechselsweise, zerstreut, sind etwas walzenrund, scharf und mit einem feinen Mucrone versehen. Die Blumen in kugelrunde Köpfchen gesammelt; die Staubfädenbündel mit 4 — 6 Antheren gekrönt; die Nägel der Staubfäden haben mit den Kronenblättern fast gleiche Länge.

Vaterland: wie vorhergehende Art. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

7. *Melaleuca squamea* Labillard. Schuppiger Cajaputbaum. D. Engl. Scaly-branched Melaleuca.

M. foliis ovatis lanceolatis acuminatis trinervibus: novellis ramulisque villosis, capitulis globosis pubescentibus, phalangibus subdecandris: unguibus petalis brevioribus, Brown. Mss. Labillard. Nov. Holland. pl. specim. 2. p. 28. t. 168.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, dreirippig, in der Jugend, wie die Aestchen, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenköpfchen kugelrund, filzig, die Staubfädenbündel haben sehr kurze Nägel und sind mit 5 — 6 Antheren gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

8. *Melaleuca striata* Labillard. Gestreifter Cajaputbaum. D.

M. foliis lanceolato-linearibus acutis punctatis obsolete striatis rigidis subsessilibus, spicis ovalibus oblongisve, calycis tubo lanato, phalangibus subdecandris; unguibus petala bis superantibus. Brown. Mss. Labill. Nov. Holl. 2. p. 26. t. 165. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 412.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzett-linien förmig, gespitzt, punktirt, steif, undeutlich gestreift, fa sitzend. Die Blumen bilden oval-längliche Aehren un haben filzige Kelche. Die Staubfädenbündel tragen fü zehn Antheren.

Vaterland: die südliche Küste von Neu-Holland. ħ Kult. Glh.

9. *Melaleuca thymoides* Labillard. Thymianartiger Ca japutbaum. D. Engl. Yellow spear-leaved Melaleuca.

M. foliis lanceolatis (passim oblongis) trinervibus petiolatis ramulisque glaberrimis, capitulis globosis ovalibusve, calycis laciniis acutis trinervibus, phalangibus subdecandris: unguibus petalis brevioribus. Brown. Mss. Labill. Nov. Holland. 2. p. 27. t. 167. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 412.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig (länglich), dreirippig, gestielt, wie die Aestchen glatt. Die Blumenköpfchen theils kugelrund, theils oval, die Einschnitte des Kelches gespitzt, dreirippig. Die Staubfädenbündel tragen oft zehn Antheren, und ihre Nägel sind kürzer als die Kronenblätter. Diese Art darf mit dem Thymianblättrigen Cajaputbaume (M. thymifolia Lexic.) nicht verwechselt werden; bei jener stehen die Blätter gegenüber, sind nicht gerippt, die Blüthenköpfchen wenigblüthig und die Staubfädenbündel vielheitlich.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ħ Kult. Glh.

10. *Melaleuca uncinata* Brown. Hakenförmiger Cajaputbaum. D. Engl. Hook-leaved Melaleuca.

M. foliis angulato-filiformibus mucronatis erectis: apice uncinato recurvo, ramulis virgatis, capitulis ovalibus: rachi lanata, phalangibus 5 — 6 andris: unguibus petala superantibus. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 414.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind eckig-fadenförmig, mit einem aufrechten Mucrone versehen, das an der Spitze hakenförmig zurückgekrümmt ist. Die Aestchen sind ruthenförmig, die Blumen bilden ovale Köpfchen, deren

Spindel völlig ist. Die Staubfädenbündel sind mit 5—6 Antheren gekrönt, und ihre Nägel haben die Länge der Kronenblätter.

Vaterland: die südliche Küste von Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

2. Foliis oppositis vel verticillatis. Die Blätter stehen einander gegenüber, oder quirlförmig.

Hierher gehört: M. hypericifolia, linearifolia, thymifolia (s. Lexic.) und folgende neue Arten:

11. *Melaleuca calycina* Brown. Gekelchter Cajaputbaum. D. Engl. Permanent-cupp'd Melaleuca.

M. foliis oppositis ovato-lanceolatis 3 — 5 nervibus subsessilibus, glomerculis pauciforis, calycis laciniis acutis enervibus, phalangibus polyandris unguibus petalo brevioribus. Brown. Mss. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 416.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ey-lanzettförmig, 3 — 5rippig, fast stiellos, die Blumen geknault, die Knaule wenigblümig, die Kelcheinschnitte gespitzt, rippenlos. Die Staubfädenbündel tragen viele Antheren und ihre Nägel sind kürzer als die Kronenblätter.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni bis August. Kult. Glh.

12. *Melaleuca cuticularis* Labill. Nov. Holl. Poröser Cajaputbaum. D.

M. foliis oppositis confertis, linearibus obtusis crassiusculis, floribus axillaribus solitariis. Diet.

Mit gegenüberstehenden, gedrängten, stumpfen Blättern, die etwas dick sind, und einzelnen winkelständigen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

13. *Melaleuca decussata* Brown. Kreuzförmiger Cajaputbaum. D. Engl. Decussate Melaleuca.

M. foliis oppositis decussatis ovali-lanceolatis trinervibus, spicis ovalibus glaberrimis, phalangibus polyandris: unguibus brevissimis. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 415.

Die Blätter stehen kreuzweis einander gegenüber, sind oval-lanzettförmig, dreirippig, die Aehren oval glatt, die Staubfädenbündel tragen viele Antheren, und haben sehr kurze Nägel.

Vaterland: die Südküste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni bis September. Kult. Glh.

14. *Melaleuca densa* Brown. Dichtblüthiger Cajaputbaum. D. Engl. Whore leaved Melaleuca.

M. foliis ternis obovatis trinervibus glabris, spicis oblongis ovalibusve. Brown. Mss.

Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig um die Aeste, sind umgekehrteyförmig, dreirippig, glatt, die Blumen in dichte, längliche oder eyförmige Aehren gesammelt.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

15. *Melaleuca elliptica* Labillard. Elliptischer Cajaputbaum. D.

M. foliis oppositis ellipticis subtus punctatis venosis, floribus spicatis confertis. D.

Mit gegenüberstehenden, elliptischen Blättern, die unten punktirt, geadert sind, und gedrängten, ährenförmigen Blumen. Wächst in Neu-Holland. ♄

16. *Melaleuca fascicularis* Labillard. Büschelblättriger Cajaputbaum. D.

M. foliis oppositis fasciculatis, linearibus carnosis, floribus axillaribus solitariis. D.

Mit gegenüberstehenden, gebüschelten, linienförmigen, fleischigen Blättern, und einzelnen winkelständigen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

17. *Melaleuca fulgens* Brown. Glänzender Cajaputbaum. D. Engl. Splendid. Melaleuca.

M. foliis oppositis lanceolato-linearibus acutis uninervibus, spicis ovalibus glaberrimis, phalangibus multifidis, unguibus longitudine petalorum. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 415.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind linienlanzettförmig, gespitzt, einrippig. Die Blumen schön glänzend roth, glatt, in ovale Aehren gesammelt, die Staubfädenbündel vielstrahlig, und ihre Nägel haben die Länge der Kronenblätter. Dieser Cajaputbaum und M. hypericifolia sind wegen der herrlichen Blumenähren die schönsten ihrer Gattung.

Vaterland: die südliche Küste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni bis August. Kult. Glh.

18. *Melaleuca gibbosa* Labillard. Höckeriger Cajaputbaum. D.

M. foliis oppositis decussatis, ovatis trinervibus, floribus lateralibus confertis sessilibus, ramis gibbosis. D.

Die Blätter stehen kreuzweis einander gegenüber, sind eyförmig, dreirippig, die Blumen seitenständig, stiellos, die Aeste fruchttragend, angeflogen-höckerig. Wächst in Neu-Holland.

19. *Melaleuca myrtifolia* Venten. Myrtenblättriger Cajaputbaum. D.

M. foliis constanter oppositis ovatis acutis multinerviis; staminum phalangibus basi tantum coalitis. Vent. Hort. Malmais. 1. t. 4.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eyförmig, gespitzt, vielrippig. Diese Art ist mit dem sparrigen Cajaputbaume (M. squarrosa Lexic.) sehr nahe verwandt, aber Herr Ventenat glaubt sie als eine besondere Art aufzustellen, und hauptsächlich dadurch unterscheiden zu können: daß ihre Blätter alle einander gegenüber stehen; bei jener stehen die Blätter theils einander gegenüber, theils wechselsweise zerstreut. Sodann finden sich auch noch ei-

nige andere Unterscheidungsmerkmale. In der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist sie als Synonym zur M. squarrosa gezogen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh. Blühz. Juni, August.

Wegen des zierlichen Anstandes und der lieblich gebildeten Blumen eignen sich die Cajaputbäume zur Verschönerung unserer Gärten, und verdienen daher in jede Sammlung ausländischer Ziersträucher aufgenommen zu werden. Die mehresten finden sich gegenwärtig in den botanischen Gärten in England, z. B. in Kew, auch in Deutschland.

Einige von Labillardiere in Nov. Holland. plant. specim. aufgeführten Arten scheinen einer genauern Bestimmung zu bedürfen, und sind vielleicht nur als Synonyme schon bekannter Arten zu betrachten?

Die Kultur der Cajaputbäume im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 6. S. 32 angezeigt. Man erzieht sie aus Saamen, der in Blumentöpfe, in lockere Erde gesäet und an einen dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Ort gestellt wird. Außerdem können sie auch sehr leicht durch Stecklinge vermehrt werden, besonders diejenigen, deren Blätter decussiren, d. h. kreuzweis einander gegenüberstehen. Auch die Zweige mit alternirenden Blättern treiben Wurzeln, wenn man sie gut behandelt.

Die meisten Arten dieser schönen Gattung müssen erst zu einer gewissen Größe heran wachsen, ehe sie Blüthen und Früchte tragen. Z. B. Melaleuca hypericifolia Lexic. blüht nicht eher, bis die Pflanze 3 — 5 und mehrere Fuß hoch ist; dann entwickeln sich die herrlich eyförmigen oder ovalen schönrothen Blumenähren an den Seiten des Stammes und der ältern Aeste; die jüngern Aeste sind röthlich-braun oder schmuziggrün, zweischneidig, fast geflügelt, mit gegenüberstehenden, länglichen, glatten, ausdauernden, fetzsitzenden Blättern besetzt.

Melaleuca gnidiaefolia. Ventenat. hort. malmais. ist einerlei mit Smith's M. thymifolia. Demnach muß die im Lexic. B. 6. S. 29 aufgestellte M. gnidiaefol. ausge-

ausgestrichen und als Synonym bei M. thymifolia angezeigt werden. Zugleich bitte ich folgende im Lexic. B. 6. vorkommende Druckfehler zu verbessern:

Seite 31 Z. 9 lies dreirippigen statt langnervigen
— 32 — 2 — Staubfäden, die an der Basis in fünf Bündeln zusammen hängen.

Synonymen:

Melaleuca aestuans Forst. s. Metrosideros villosa Lexic.
— alba Wendl. s. Melaleuca armillaris —
— ciliata Forst. s. Metros. ciliata —
— coronata Andrew's. ist Melaleuca armillaris —
— diffusa Forst. s. Metrosid. diffusa —
— ericaefolia Andr. ist Melaleuca armillaris —
— — Vent. ist — — —
— florida Forst. s. Metrosid. florida —
— gnidiaefolia Vent. ist Melaleuca thymifolia —
— linearis Schrad. fert. s. Metrosid. linearis —
— β. myrtifolia Wendl. ist Leptospermum scopar. Lexic.
— nereifolia Sims. s. Tristania nereifol. Nachtr.
— quinquenervia Cavan. ist Melaleuca viridifol. Lexic.
— salicifolia Andr. s. Tristania nereifolia Nachtr.
— Schambu Rheed. ist Eugenia Jambos.
— scoparia Linn. s. Leptospermum scopar. Lexic.
— tenuifolia Wendl. s. — juniperinum —
— Thea Schrad. et Wendl. s. — Thea —
— villosa Linn. s. Metrosid. villosa —
— virgata — s. Leptospermum virgatum —
— — Forst. s. — — —

Melampodium. Lexic. B. 6. S. 34.

Recept. paleaceum conicum. Pappus monophyllus vulviformis. Willd. Enum. pl. p. 934. Syngeneſia neceſſaria.

Juſſ. Syſt. Cl. X. Ord. III. Corymbiferae.

1. *Melampodium longifolium* Brouſſonet. Langblättriger Geisfuß. D.

M. foliis ſeſſilibus lanceolato-ſpathulatis ſubangulatis. Willd. Enum. pl. p. 934.

Der Stengel iſt aufrecht, 1 Fuß hoch und drüber, gabeläſtig, wie die Zweige und Blumenſtiele mehr oder weniger mit ſehr kurzen Härchen beſetzt. Die Blätter ſtehen einander gegenüber an den Theilungswinkeln des Stengels und der Zweige, ſind ungeſtielt, lanzett-ſpatelförmig, 1—2 Zoll lang, undeutlich gezähnt oder ganzrandig. Die Blumenſtiele ſtehen einzeln in Theilungswinkeln der Zweige; jeder trägt nur ein kleines wenigblümiges Köpfchen. Die Blümchen ſind gelb, die Blätter der allgemeinen Blüthendecke lanzettförmig, am Rande mit kurzen Härchen gefranzt, bleibend, länger als die Blümchen. Der kegelförmige Fruchtboden iſt mit Spreublättern beſetzt, die Haarkrone einblättrig. —

Dieſe Pflanze kommt aus Mexico, iſt einjährig und gedeiht im hieſigen Garten im freien Lande. Den Blumenfreunden iſt ſie nicht zu empfehlen.

2. *Melampodium ruderale* Swartz. Schuttliebender Geisfuß.

M. caule erecto patulo, foliis ovatis acuminatis ſerratis, flor. discoideis. Swartz. Flor. ind. occid. 3. p. 1382. Perſ. Syn. 2. p. 491.

Mit einem aufrechten, ausgebreiteten Stengel, und eyförmigen, langgeſpitzten, ſägezähnigen Blättern. Vielleicht gehört dieſe Art einer andern Gattung an?

Vaterland: Oſtindien. ☉ Man erzieht ſie aus Samen im Miſtbeete.

Melampyrum. Lexic. B. 6. S. 35.

Melampyrum pratenſe Linn. (ſ. Lexic.) hat Perſoon in Synopſ. unter dem ſchicklichern Namen: M. vulgatum, aufgeführt; denn dieſe Pflanze iſt, wenigſtens in hieſiger Gegend, ſehr gemein, und in den Wäldern und auf Waldwieſen häufig zu finden. Auf gleiche Weiſe nennt er (Perſoon) M. ſylvaticum Linn. richtiger M. alpeſtre. Mel. americanum Michaux Fl. amer. 2. p. 16. iſt wahrſcheinlich Melamp. lineare Lam. ſ. Lexic. N. 4.

Synonymen:

Melampyrum anguſtifolium Pluk. iſt Melamp. criſtatum Lexic.

— coma coerulea Bauh. iſt — nemoroſum —

— latifolium Ceſ. upſ. 32 iſt — ſylvaticum —

— luteum Bauh. iſt — criſtatum —

— purpuraſc. coma Bauh. iſt — arvenſe —

— ſylvaticum Riv. iſt — nemoroſum —

— — Hudſ. iſt — pratenſe —

Melanea. Perſ. Syn. pl. 1. p. 131.

Melanea ſarmentoſa Perſ. ſ. Cunninghamia ſarmentoſa Lexic.

— verticillata — ſ. — verticillata Lexic.

Im Lexic. B. 2. S. 457 muß es heißen: Cunninghamia ſtatt Cunnighamia.

Melanium Brown. iſt Lythrum Melanium.

Melanoſelinum. Hoffmann. umbell. XXVIII.

Involuc. utrumque polyphyllum. Cal. 5 — dentatus. Petala inflexo-cordata. Sem. compreſſa, ovali-oblonga, piloſo-hispida, 3 — coſtata, margine alato-dentata. Hoffm.

1. *Melanoſelinum decipiens.* Hoffm. umbell. p. 156. ſ. Selinum decipiens. Lexic. B. 9. S. 61.

Melanthera.

Cal. imbricatus squamis ovatis imbricatis appressis, subaequalibus. Receptaculum paleaceum: paleis membranaceis, cariuatis, flosculis inferne amplexicaulibus. Sem. turbinata, sub 4 — gona. Pappis aristatis inermibus 4 — 5 inaequalibus (vaginula anthera, inclusa nigricans). Pers. Syn. pl. 2. p. 394. Syngenesia aequalis.

1. *Melanthera deltoidea*, foliis omnibus indivisis subcordato-deltoideis, paleis obtusis. Michaux.

Es ist Calea aspera Lexic. Mit lauter ungetheilten, fast herzdeltaförmigen Blättern, die einander gegenüber stehen, einem viereckigen Stengel, weißen Blumen und stumpfen Spreublättchen. Hierher rechnet Persoon auch Bidens nivea. Swartz. obs. p. 296. Die Behandlung in Hinsicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung s. Lexic. a. a. O.

2. *Melanthera lanata*, foliis hastato-trilobis, paleis lanceolatis acuminatis. Michaux Fl. amer. 2. p. 107.

Hierzu gehört Bidens nivea Linn. s. Lexic. B. 2. S. 207.

Melanthium. Lexic. B. 6. S. 39 — 44.

Polygamum. Cal. o. Cor. rotata 6 — partita (petala): laciniis (petal.) basi glandulosis. Filam. ex elongatis unguibus cor. Capsf. subovata (tricocca), apice subtrifida, 3 — locularis. Sem. plura alato-membranacea (Folia elongata debilia). Pers. Syn. pl. 1. p. 397. Hexandria Trigynia.

Juss. Syst. Cl. III. Ord. III. Junci.

1. *Melanthium angustifolium*. Willd. Act. Soc. Berol. mag. etc. 2. 1808. Schmalblättriges Melanthium. D.

M. acaule; foliis lineari-lanceolatis, floribus sessilibus. D.

M. (gramineum) acaule, fol. imbricatis gramineis, flor. sessilibus. Cavan. icon. 6. p. 64. t. 587. f. 1.

Ist ohne Stengel, mit schmalen, linien-lanzettförmigen Blättern, die dachziegelförmig über einander liegen, und festsitzenden Blumen, deren Kronenblätter gerippt, aber nicht punktirt sind.

Vaterland: Magadora. 4

2. *Melanthium japonicum* Willd. l. c. Japanisches Melanthium. D.

M. foliis lanceolatis acutis glabris, floribus spicatis, petal. linearibus.

Melanthium luteum Thunb.

Mit lanzettförmigen, gespitzten, glatten Blättern, ährenförmig geordneten Blumen und linienförmigen Kronenblättern.

Vaterland: Japan. 4 Kult. Glh.

3. *Melanthium luteum.* Willd. Act. Berol. mag. 2. Gelbes Melanthium. D.

M. foliis lanceolatis acutis, floribus racemosis, petal. linearis-spathulatis, staminibus coroll. longioribus. D.

Mit lanzettförmigen, gespitzten Blättern, traubenständigen, langgestielten Blumen, und gelben, linien-spatelförmigen Kronenblättern. Die Staubfäden sind länger als die Krone. 4 ?

Vaterland: Nordamerika, besonders Virginien und Canada.

4. *Melanthium punctatum* Cavan. Punktirtes Melanthium. D.

M. acaule, foliis imbricatis carinatis lanceolato-acuminatis, florib. sessilibus punctatis. Cav. ic. 6. p. 64. t. 588. Pers. Syn. pl. p. 397. Willd. Act. Soc. Berol. mag. 2. 1808.

Ist ohne Stengel, mit gekielten, lanzettförmig-lange

gespitzten Blättern, die dachziegelförmig über einander liegen, festsitzenden Blumen und punktirten Kronen.

Vaterland: Magadora.

5. *Melanthium rubicundum.* Willd. Act. S. B. mag. 2. Rothes Melanthium. D.

M. foliis oblongo-lanceolatis, basi cucullatis, margine ciliatis, floribus spicatis secundis. D.

Mit länglich-lanzettförmigen Blättern, die an der Basis kappenförmig und am Rande gefranzt sind. Die Blumen sind roth, in eine einseitige Aehre gesammelt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

Die Kultur der Melanthiumarten habe ich im Lexic. B. 6. S. 43 angegeben. Die vorstehenden neuen Arten lassen sich unfehlbar auf dieselbe Art behandeln, nur muß man, bei der Anpflanzung derselben, ihr Vaterland berücksichtigen. Nr. 3. gedeiht in unseren Gärten höchst wahrscheinlich im freien Lande.

Melanthium triquetrum Linn. suppl. haben die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kewens. mit dem simsenartigen Melanthium (M. junceum Jacq.) vereiniget. Wenn die Herrn Verfasser des gedachten Hort. richtig beobachtet haben, und diese Pflanzen nur eine Art ausmachen: so muß Melanthium triquetrum in Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 267, in Pers. Syn. 1. p. 397 und im Lexic. B. 6. S. 42 ausgestrichen und als Synonym zu M. junceum gezogen werden. Auch Tulipa Breyniana Willd. ist im Hort. Kewens. ed. 2. als Synonym von Melanthium uniflorum angezeigt.

Synonymen:

Melanthium capense Lexic. s. Androcymbium leucanthum Nachtr.

— eucomoides Lexic. ist — eucomoides.

— gramineum Cavan. s. Melanthium angustif. n. 1.

— luteum Thunb. s. — japonicum Nr. 2.

— monopetalum Ker. ist Wurmbea campanulata Lexic.

Melanthium pumila Lex. ist Funkia magellanica Nachtr.
— punctata Mill. ist Androcymb. leucanthum —
— spicatum Houtt. ist Wurmbea purpurea.
— triquetrum Lexic. ist Melanthium junceum.
— viride — ist Ornithogloſſum viride Salisb.
— Wurmbea Thunb. ſ. Wurmbea longifolia.

Melasphaerula.

Spatha 2 — valvis. Cor. hexapetaloideo-ſexpartita; laciniae cuſpidatae, aequales. Stigmata 3, recurva. Capſula 3 — loba. Ker in annals of bot. 1. p. 231.

1. *Melasphaerulae graminea.* Ker in bot. magaz. 615. (Dialia iridifolia Decand. Bullet. philomet. n. 8. Redoute. Liliac. 1. t. 54.) ſ. Gladiolus gramineus. Lexic. B. 4. S. 365.

Melaſtoma. Lexic. B. 6. S. 44 — 68.

Cal. 5 — fidus campanulatus. Petal. 5, calyci inſerta. Antherae longae arcuatae. Bacca 3 — locularis calyce obvoluta. (Stam. etiam 8 et 13. Fol. plerumque eleganter nervoſo-venoſa). Perſ. Syn. pl. 1. p. 471. Decandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. VIII. Melaſtomae.

Bekanntlich haben die Herren Al. v. Humboldt und A. Bonpland dieſe Familie bearbeitet und ein Werk: Monographies des Melaſtoma, geliefert, in welchem zuerſt die Gattungen Melaſtoma und Rhexia abgehandelt ſind. Herr Bonpland bemerkt, daß die Zahl der Blattrippen, die er auch in Tropenländern immer ſehr gleich gefunden habe, zu den Unterabtheilungen der Arten ſehr geeignet ſey.

In den Spec. pl. ed. Willd. und in andern botan. Schriften iſt nebſt den Blattrippen auch die Zahl der Staubfäden benutzt, aber dieſe variirt ſo, daß manchmal in einer Blume 10 in einer andern, an derſelben Pflan-

ge 8, 9 oder 12 Staubfäden ſich finden, daher habe ich, nach Perſoon (Syn. pl.) die Arten bloß nach der Zahl der Blattrippen eingetheilt.

1. Foliis trinerviis. Mit dreirippigen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten: Melaſtoma adſcendens, alpina, anguſtifolia, aspera, calyptrata, capillaris, chryſophylla, crenata, decuſſata, divaricata, fascicularis, glabra, glabrata, glandulosa, hirſuta, hirtella, holoſerica, ledifolia, micrantha, microphylla, montana, octandra, procera, purpurascens, quadrangularis, ramiflora, repens, rigida, rubens, ſeſſilifolia, ſtrigoſa, tetrandra, triflora, trinervia, velutina und folgende neue Arten:

1. *Melaſtoma aploſtachya* Humb. et Bonpl. Einfachähriger Schwarzſchlund. D.

M. foliis lanceolatis integerrimis trinerviis, ſupra glabris, ſubtus exiliſſimo tomento rufidulis; ſpica terminali ſimpliciſſima ſeſſiliflora. Humboldt. et Bonpl. monogr. de melaſtoma 1. p. 1. t. 1.

Ein 6 — 8 Fuß hoher Strauch mit vollkommen runden Aeſtchen, die mehr oder weniger mit einer grauen pulverartigen Subſtanz bedeckt ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, ſind lanzettförmig, lederartig, ganzrandig, ſteif, dreirippig, am Rande faſt zurückgebogen, oben glatt, unten mit faſt roſtfarbigem Filze bekleidet. Die Blumen klein, ſtiellos, in einfache, faſt quirlförmige, gipfelſtändige Aehren geſammelt. Sie haben einen fünfſpaltigen, glocken- faſt kugelförmig-glattlichen Kelch, fünf weiße oder blaßblaue, umgekehrteyförmige Kronenblätter und 10 aufrechte einfache Staubfäden. Die Beere iſt kugelrund, dreifächrig und mit dem unten ſtehenden Kelche verwachſen.

Vaterland: am Orinoco, bei Atures und Maypure, wo er, neben den Myrten und einigen Arten der Gattung Phyllanthus auch Bombax, ganze Waldungen ausmacht. ♄ Kult. Trbh.

2. *Melaſtoma aromatica* Vahl. Gewürzhafter Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovatis nitidis ſubtus ſubpiloſis, nervis cauleque ſtrigoſis, calycibus baſi bract. imbricatis. Vahl. eclog.

Melaſt. Tibouchina Lamarck.

Mit eyförmigen, glänzenden, fünfrippigen, unten faſt behaarten Blättern, deren Rippen, wie der Stengel, mit Strichborſten beſetzt ſind, und Deckblättern, die an der Baſis des Kelches dachziegelförmig übereinander liegen.

Zu dieſer Art, die in Guiana einheimiſch iſt, hat Perſoon Tibouchina aspera Aubl. 1. p. 445. t. 177 gezogen, aber dieſes Synonym auch bei Rhexia aspera Willd. angezeigt, und daſelbſt (Synops. 1. p. 407) Aubl. guj. 1. p. 446. t. 177 citirt. Die Beſitzer von Aublet's Werke mögen entſcheiden, ob es zwei verſchiedene Pflanzen ſind, oder nur eine Art ausmachen?

3. *Melaſtoma asperillaris* Humb. et Bonpl. Gezähneltes Schwarzſchlund. D.

M. foliis oblongo-ovalibus ſerrulatis trinerviis ſubtus pulverulento-tomentoſis, thyrſo terminali. Humb. et Bonpl. monog. de Melaſtoma. 6te Lieferung t. 19.

Mit länglich-ovalen, ſägeartig gezähnelten, dreirippigen Blättern, die auf der Unterfläche pulverig-filzig ſind. Die Blumen bilden eine zuſammengedrängte, gipfelſtändige Riſpe (Strauß). Dieſer Schwarzſchlund wird in Peru zur Heitzung der Backöfen benutzt.

Vaterland: die kalten Gegenden von Quito, beſonders zwiſchen Oelan und Cuenca. ♄

4. *Melaſtoma bracteolata* Humboldt. et Bonpl. Bedeckter Schwarzſchlund. D.

M. foliis oblongis acuminatis trinerviis ſubtus rubiginoſo-tomentoſis, racemo compoſito, bracteis linearibus longiusculis interſtincto, floribus glomeratis ſubſeſſilibus. Humb. et Bonpl. monogr. de Melaſt. 6. t. 20.

Die Blätter ſind länglich, langgeſpitzt, dreirippig, un-

ten roſtfarbig-filzig. Die Blumentrauben zuſammengeſetzt, mit linienförmigen, etwas langen Deckblättern bekleidet, wodurch dieſe Art von andern zu unterſcheiden iſt. Die Blumen ſind geknault, faſt ſtiellos.

Vaterland: Peru, beſonders bei Loxa. ♄

5. *Melaſtoma caelata* Humb. et Bonpl. Ausgeſtochener Schwarzſchlund. D.

M. foliis lanceolatis trinerviis ſupra quaſi bulloſo-caelatis glabris, ſubtus rubiginoſo-lanuginoſis, racemo terminali compoſito, floribus confertis ſubſeſſilibus. Humb. et Bonpl. monogr. de Melaſt. 4. Lief. t. 6.

Die Blätter ſind lanzettförmig, dreirippig, auf der Oberfläche blaſig-erhaben, gleichſam als wenn ſie ausgeſtochen wären, unten roſtfarbig-wollig. Die Blumen faſt ſtiellos, gedrängt in zuſammengeſetzte Endtrauben geſammelt.

Vaterland: Peru, beſonders bei Loxa ſehr häufig auf dem Berge Saraguru in Geſellſchaft einiger Weinmannien. ♄

6. *Melaſtoma cornifolia* Lamarck. Cornusblättriger Schwarzſchlund. D.

M. glabra, foliis ovato-acuminatis trinerviis integris, cal. ſtriato-infundibuliformi, panicul. terminali. Lamarck. encycl. 4. 81. Perſ. Syn. pl. 1. p. 472.

Die Blätter ſind eyrund-langgeſpitzt, dreirippig, ganzrandig, zierlich grün, faſt gelblich, glatt, wie die übrigen Theile der Pflanze. Die Blumen bilden gipfelſtändige Riſpen und haben geſtreifte, trichterförmige Kelche.

Vaterland: die Inſel Martinique. ♄

7. *Melaſtoma diffuſa* Lamarck. Ausgebreiteter Schwarzſchlund. D.

M. piloſa, foliis ovatis trinerviis ſerrulatis, flor. ad axillas ramulorum ſolitariis, caule paniculato. Lamarck. encycl. 4. p. 38.

Mit einem ausgebreiteten, riſpenartigen Stengel, deſſen Aeſtchen, wie alle Theile der Pflanze behaart und an der Spitze drüſig ſind, eyförmigen, dreirippigen, ſägeartig-gezähnelten Blättern, und einzelnen Blumen in den Theilungswinkeln der Aeſtchen.

Vaterland: Cayenne. ♄ Kult. Trbh.

8. *Melaſtoma involucrata* Lam. Eingehüllter Schwarzſchlund. D.

M. glabra, foliis ellipticis obtuſiusculis ſerrulatis trinervibus flor. axillaribus involucratis. Lam. encycl. 4. p. 35.

Mit elliptiſchen, etwas ſtumpfen, ſägeartig gezähnelten, dreirippigen Blättern, die, wie alle Theile der Pflanze, glatt ſind, und winkelſtändigen, eingehüllten Blumen.

Wächſt auf St. Domingo. Kult. Trbh.

9. *Melaſtoma myricoides* Lamarck. Wachsmyrtenartiger Schwarzſchlund. D.

M. laeviuscula, foliis ovatis ſubacuminatis denticulatis trinerviis, panicula terminali, fructu granuloſo. Lam. encycl. 4. p. 81.

Die Aeſte ſind knotig gegliedert, die Blätter eyförmig, faſt langgeſpitzt, gezähnelt, dreirippig, die Blumen in gipfelſtändige Riſpen geſammelt, die Früchte körnerig.

Wächſt auf den Antillen. ♄ Kult. Trbh.

10. *Melaſtoma punctata* Lamarck. Punktirter Schwarzſchlund. D.

M. foliis lanceolatis integerrimis ſubtus ochroleucis excavato-punctatis, panicula compoſita terminali. Lam. encycl. 4. p. 50.

Mit lanzettförmigen, ganzrandigen, unten ocherweißen, punktirten Blättern, und zuſammengeſetzter Endriſpe.

Vaterland: St. Domingo. Kult. Trbh.

11. *Melaſtoma tomentoſa* Richard. Filziger Schwarzſchlund. D.

M. foliis amplis ſubſeſſilibus ovalibus inferne anguſtatis integris ſubtus tomentoſis remotiſſime a baſi trinerviis, racemo oblongo. Humb. et Bonpl. monogr. de melaſtoma 6te Lief. t. 16.

Mit großen, faſt ſtielloſen, ovalen, unten ſchmalen, ungetheilten, auf der Unterfläche filzigen Blättern, die an der Baſis mit drei ſehr entfernten Rippen verſehen ſind. Die Blumen bilden längliche Trauben.

Vaterland: Guina. ♄

12. *Melaſtoma vaccinoides* Humb. et Bonpl. Heidelbeerartiger Schwarzſchlund. D.

M. glaberrima microphylla, foliis ovalibus trinerviis, floribus paucis cernuis octandris, petalis abbreviatis, filamentis ſubulatis. Humb. et Bonpl. monogr. de Melaſtoma 4te Lief. t. 8.

Dieſer glatte ſehr äſtige Strauch gleicht ſehr unſerer gemeinen Heidelbeere (Vaccinium Myrtillus); er trägt kleine, ovale, dreirippige Blätter, und wenige übergebogene Blumen, mit acht pfriemenförmigen Staubfäden, und abgekürzten Kronenblättern.

Vaterland: Peru. ♄ Da dieſer Strauch in einer ſehr beträchtlichen Höhe auf den Andes wildwächſt; ſo würde er, nach der Meinung des Hrn. Bonpland auch wohl im ſüdlichen Frankreich im Freien ausdauern.

2. Foliis triplinerviis. Mit dreifach gerippten Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Mel. acuminata, arborescens, elaeagnoides, groſſularoides, lateriflora, longifolia, parviflora, praſina, ſcabroſa, ſuccoſa, verticillata, virgata und folgende:

13. *Melaſtoma amygdalina* Lamarck. Mandelblättriger Schwarzſchlund. D.

M. glabra, foliis anguſtato-lanceolatis complicatis ſerratis, panicul. breviusculis lateralibus, cal. cylindrico. Lam. encycl. 4. p. 42. Perſ. Syn. pl. 1. p. 473.

Die Blätter ſind ſchmal-lanzettförmig, zuſammengefaltet, ſägezähnig, dreifach gerippt, glatt. Die Blumen riſpen etwas kurz, ſeitenſtändig, die Kelche walzenrund.

Vaterland: St. Domingo. Kult. Trbh.

14. *Melaſtoma caudata* Humb. et Bonpl. Geſchwänzter Schwarzſchlund. D.

M. foliis longe petiolatis ovalibus promiſſe acuminato-caudatis triplinerviis, ſubtus pulverulento rufis, altero cujusque paris minore, racemo terminali, fasciculato-multifloro. H. et B. monogr. de Melaſtoma 4te Lieferung t. 7.

Die Blätter ſind langgeſtielt, oval, langgeſpitzt-geſchwänzt, dreifach gerippt, auf der Unterfläche pulverig roſtfarbig, gegenüber ſtehend, die Paare abwechſelnd kleiner. Die Blumen bilden gebüſchelte, vielblümige Endtrauben.

Vaterland: Neu-Granada, in den warmen Gegenden zwiſchen Maraquita und Santa Ana, wo ſie Hr. Bonpland nur einmal in Geſellſchaft von Uvaria zeylanica Aubl. und Caryocas amygdaliferum Mut. gefunden hat. ♄ Kult. Trbh.

15. *Melaſtoma ebracteata* Diet. Unbedeckter, deckblattloſer Schwarzſchlund.

M. (acuminata) foliis ovato-lanceolatis acuminatis undato-ſubdentatis triplinerviis, panic. terminalibus (ebracteatis). Lamarck. encycl. 4. p. 54. Perſ. Syn. pl. p. 473.

Mit eylanzettförmigen, langgeſpitzten, faſt gezähnten, dreifach gerippten Blättern, und gipfelſtändigen Blumenriſpen, ohne Deckblätter.

Vaterland: Guadeloupe.

16. *Melaſtoma ecoſtata* Ait. Ribleſſ. Melaſtoma.

M. foliis triplinerviis ecoſtatis ovato-lanceolatis acuminatis denticulatis, ſupra piloſis, ſubtus glabriusculis, corymbis terminalibus trichotomis, ramulis,

pedunculis calycibusque pulvereo-tomentoſis, floribus octandris. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 46.

Die Blätter ſind dreifach gerippt, eylanzettförmig, langgeſpitzt, gezähnelt, oben behaart, unten etwas ſcharf. Die Blumen haben acht Staubfäden und bilden dreitheilige, gipfelſtändige Doldentrauben; die Aeſtchen der Blumenſtiele und die Kelche ſind pulverig-filzig.

Vaterland: Jamaika. ♄ Im botan. Garten zu Kew ſteht dieſe Art im Treibhauſe und blüht im Mai und Junius.

17. *Melaſtoma lanceolata* Lamarck. Lanzettblättriger Schwarzſchlund. D.

M. foliis anguſto-lanceolatis triplinerviis margine denticulato-ſcabris ſubtus ferrugineis, panic. terminali. Lamarck. encycl. 4. p. 42. Perſ. Syn. 1. p. 473.

Mit ſchmal-lanzettförmigen, dreifach gerippten, am Rande gezähnelt-ſcharfen Blättern, die auf der Unterfläche roſtfarbig ſind, und gipfelſtändigen Riſpen.

Vaterland: St. Domingo.

18. *Melaſtoma Lima* Lamarck.

M. ſcabra, foliis ovatis ſerrulatis triplinerviis bullato-tuberculoſis, floribus axillaribus terminalibusque ſubpaniculatis. Lam[illegible] 4. p. 47. Perſ. Syn. 1. p. 475.

Iſt rauh, mit eyförmigen, ſ[illegible] nelte[illegible] fach gerippten Blättern, die [illegible] Blaſ[illegible] Warzen beſetzt ſind. Die Blu[illegible] riſp[illegible] theils in Blattwinkeln, theils [illegible] und der Aeſte. Perſoon hat die [illegible] mit fünfrippigen Blättern aufgeſ[illegible] der Lam[illegible] gegebenen Diagnoſe: „Fol. [illegible] ge[illegible] f[illegible] wächſt in Peru b[illegible]

[illegible] ens Humbold[illegible]

[illegible] acuminatis

viis subtus lanugine candicantibus, racemo paniculato multifloro. H. et B. monogr. de Melastoma 6te Liefer. t. 17.

Mit länglichen, langgespitzten, gezähnten, dreifach gerippten Blättern, die auf der Unterfläche mit weißen Haaren bekleidet sind, und vielblümigen, rispenartig vertheilten Trauben. Hr. Bonpland vermuthet, daß die und einige andere Arten eine gelbe Farbe liefern und sich daher zum Gelbfärben anwenden lassen.

Vaterland: Peru, besonders auf dem Gebirge Saraguru bei Loxa, in Gesellschaft anderer Arten dieser Gattung, auch der Rhexia und Weinmannia. ♄

20. *Melastoma marginata* Lam. Geränderter Schwarzschlund. D.

M. foliis ovato-lanceolatis acuminatis triplinerviis marginato-ciliatis, pedunc. brevibus pauciflo-ris, cal. echinato. Lam. encycl. 4. p. 32. Pers. Syn. 1. p. 473.

Mit ey-lanzettförmigen, langgespitzten, dreifach gerippten Blättern, die geränder-gefranzt sind, kurzen, wenigblümigen Blumenstielen, und stachlichen Fruchtkelchen.

Vaterland: Brasilien. Kult. Trbh.

21. *Melastoma multiflora* Lam. Vielblümiger Schwarzschlund. D.

M. glabra, foliis lanceolatis serratis triplinerviis, panic. lateralibus, cal. turbinato subtruncato. Lam. encycl. 4. p. 35. Pers. Syn. 1. p. 473.

Die Blätter sind lanzettförmig, sägezähnig, dreifach [illegible] Theile der Pflanze glatt, die Rispen viel[illegible] ausgebreitet, die Kelche kreiselför[illegible]

[illegible]go. Kult. A. Trbh.

[illegible]am. Dreitheiliger Schwarz[illegible]

[illegible] ovalibus acuminatis

gespitzten Blättern, die dachziegelförmig über einander liegen, festsitzenden Blumen und punktirten Kronen.

Vaterland: Magadora.

5. *Melanthium rubicundum.* Willd. Act. S. B. mag. 2. Rothes Melanthium. D.

M. foliis oblongo-lanceolatis, basi cucullatis, margine ciliatis, floribus spicatis secundis. D.

Mit länglich-lanzettförmigen Blättern, die an der Basis kappenförmig und am Rande gefranzt sind. Die Blumen sind roth, in eine einseitige Aehre gesammelt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

Die Kultur der Melanthiumarten habe ich im Lexic. B. 6. S. 43 angegeben. Die vorstehenden neuen Arten lassen sich unfehlbar auf dieselbe Art behandeln, nur muß man, bei der Anpflanzung derselben, ihr Vaterland berücksichtigen. Nr. 3. gedeiht in unseren Gärten höchst wahrscheinlich im freien Lande.

Melanthium triquetrum Linn. suppl. haben die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kewens. mit dem simsenartigen Melanthium (M. junceum Jacq.) vereiniget. Wenn die Herrn Verfasser des gedachten Hort. richtig beobachtet haben, und diese Pflanzen nur eine Art ausmachen: so muß Melanthium triquetrum in Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 267, in Pers. Syn. 1. p. 397 und im Lexic. B. 6. S. 42 ausgestrichen und als Synonym zu M. junceum gezogen werden. Auch Tulipa Breyniana Willd. ist im Hort. Kewens. ed. 2. als Synonym von Melanthium uniflorum angezeigt.

Synonymen:

Melanthium capense Lexic. s. Androcymbium leucanthum Nachtr.

— eucomoides Lexic. ist — eucomoides.

— gramineum Cavan. s. Melanthium angustif. n. 1.

— luteum Thunb. s. — japonicum Nr. 2.

— monopetalum Ker. ist Wurmbea campanulata Lexic.

Melanthium pumila Lex. iſt Funkia magellanica Nachtr.
— punctata Mill. iſt Androcymb. leucanthum —
— ſpicatum Houtt. iſt Wurmbea purpurea.
— triquetrum Lexic. iſt Melanthium junceum.
— viride — iſt Ornithogloſſum viride Salisb.
— Wurmbea Thunb. ſ. Wurmbea longifolia.

Melasphaerula.

Spatha 2 — valvis. Cor. hexapetaloideo-ſexpartita; laciniae cuſpidatae, aequales. Stigmata 3, recurva. Capſula 3 — loba. Ker in annals of bot. 1. p. 231.

1. *Melasphaerula graminea.* Ker in bot. magaz. 615. (Dialia iridifolia Decand. Bullet. philomet. n. 8. Redoute. Lliac. 1. t. 54.) ſ. Gladiolus gramineus. Lexic. B. 4. S. 365.

Melaſtoma. Lexic. B. 6. S. 44 — 68.

Cal. 5 — fidus campanulatus. Petal. 5, calyci inſerta. Antherae longae arcuatae. Bacca 3 — locularis calyce obvoluta. (Stam. etiam 8 et 13. Fol. plerumque eleganter nervoſo-venoſa). Perſ. Syn. pl. 1. p. 471. Decandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. VIII. Melaſtomae.

Bekanntlich haben die Herren Al. v. Humboldt und A. Bonpland dieſe Familie bearbeitet und ein Werk: Monographies des Melaſtoma, geliefert, in welchem zuerſt die Gattungen Melaſtoma und Rhexia abgehandelt ſind. Herr Bonpland bemerkt, daß die Zahl der Blattrippen, die er auch in Tropenländern immer ſehr gleich gefunden habe, zu den Unterabtheilungen der Arten ſehr geeignet ſey.

In den Spec. pl. ed. Willd. und in andern botan. Schriften iſt nebſt den Blattrippen auch die Zahl der Staubfäden benutzt, aber dieſe variirt ſo, daß manchmal in einer Blume 10 in einer andern, an derſelben Pflan-

ze 8, 9 oder 12 Staubfäden ſich finden, daher habe ich, nach Perſoon (Syn. pl.) die Arten bloß nach der Zahl der Blattrippen eingetheilt.

1. Foliis trinerviis. Mit dreirippigen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten: Melaſtoma adſcendens, alpina, anguſtifolia, aspera, calyptrata, capillaris, chryſophylla, crenata, decuſſata, divaricata, fascicularis, glabra, glabrata, glanduloſa, hirſuta, hirtella, holoſerica, ledifolia, micrantha, microphylla, montana, octandra, procera, purpurascens, quadrangularis, ramiflora, repens, rigida, rubens, ſeſſilifolia, ſtrigoſa, tetrandra, triflora, trinervia, velutina und folgende neue Arten:

1. *Melaſtoma aploſtachya* Humb. et Bonpl. Einfachähriger Schwarzſchlund. D.

M. foliis lanceolatis integerrimis trinerviis, ſupra glabris, ſubtus exiliſſimo tomento ruſidulis; ſpica terminali ſimpliciſſima ſeſſiliflora. Humboldt. et Bonpl. monogr. de melaſtoma 1. p. 1. t. 1.

Ein 6 — 8 Fuß hoher Strauch mit vollkommen runden Aeſtchen, die mehr oder weniger mit einer grauen pulverartigen Subſtanz bedeckt ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, ſind lanzettförmig, lederartig, ganzrandig, ſteif, dreirippig, am Rande faſt zurückgebogen, oben glatt, unten mit faſt roſtfarbigem Filze bekleidet. Die Blumen klein, ſtiellos, in einfache, faſt quirlförmige, gipfelſtändige Aehren geſammelt. Sie haben einen fünfſpaltigen, glocken- faſt kugelförmigen glattlichen Kelch, fünf weiße oder blaßblaue, umgekehrteyförmige Kronenblätter und 10 aufrechte einfache Staubfäden. Die Beere iſt kugelrund, dreifächrig und mit dem unten ſtehenden Kelche verwachſen.

Vaterland: am Orinoco, bei Atures und Maypure, wo er, neben den Myrten und einigen Arten der Gattung Phyllanthus auch Bombax, ganze Waldungen ausmacht. ♄ Kult. Trbh.

2. *Melaſtoma aromatica* Vahl. Gewürzhafter Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovatis nitidis ſubtus ſubpiloſis, nervis cauleque ſtrigoſis, calycibus baſi bract. imbricatis. Vahl. eclog.

Melaſt. Tibouchina Lamarck.

Mit eyförmigen, glänzenden, fünfrippigen, unten faſt behaarten Blättern, deren Rippen, wie der Stengel, mit Strichborſten beſetzt ſind, und Deckblättern, die an der Baſis des Kelches dachziegelförmig übereinander liegen.

Zu dieſer Art, die in Guiana einheimiſch iſt, hat Perſoon Tibouchina aspera Aubl. 1. p. 445. t. 177 gezogen, aber dieſes Synonym auch bei Rhexia aspera Willd. angezeigt, und daſelbſt (Synops. 1. p. 407) Aubl. guj. 1. p. 446. t. 177 citirt. Die Beſitzer von Aublet's Werke mögen entſcheiden, ob es zwei verſchiedene Pflanzen ſind, oder nur eine Art ausmachen?

3. *Melaſtoma asperillaris* Humb. et Bonpl. Gezähnelter Schwarzſchlund. D.

M. foliis oblongo-ovalibus ſerrulatis trinerviis ſubtus pulverulento-tomentoſis, thyrſo terminali. Humb. et Bonpl. monog. de Melaſtoma. 6te Lieferung t. 19.

Mit länglich-ovalen, ſägeartig gezähnelten, dreirippigen Blättern, die auf der Unterfläche pulverig-filzig ſind. Die Blumen bilden eine zuſammengedrängte, gipfelſtändige Riſpe (Strauß). Dieſer Schwarzſchlund wird in Peru zur Heitzung der Backöfen benutzt.

Vaterland: die kalten Gegenden von Quito, beſonders zwiſchen Oelay und Cuenca. ♄

4. *Melaſtoma bracteolata* Humboldt. et Bonpl. Bedeckter Schwarzſchlund. D.

M. foliis oblongis acuminatis trinerviis ſubtus rubiginoſo-tomentoſis, racemo compoſito, bracteis linearibus longiusculis interſtincto, floribus glomeratis ſubſeſſilibus. Humb. et Bonpl. monogr. de Melaſt. 6. t. 20.

Die Blätter ſind länglich, langgeſpitzt, dreirippig, un-

ten roſtfarbig-filzig. Die Blumentrauben zuſammengeſetzt, mit linienförmigen, etwas langen Deckblättern bekleidet, wodurch dieſe Art von andern zu unterſcheiden iſt. Die Blumen ſind geknault, faſt ſtiellos.

Vaterland: Peru, beſonders bei Loxa. ♄

5. *Melaſtoma caelata* Humb. et Bonpl. Ausgeſtochener Schwarzſchlund. D.

M. foliis lanceolatis trinerviis ſupra quaſi bulloſo-caelatis glabris, ſubtus rubiginoſo-lanuginoſis, racemo terminali compoſito, floribus confertis ſubſeſſilibus. Humb. et Bonpl. monogr. de Melaſt. 4. Lief. t. 6.

Die Blätter ſind lanzettförmig, dreirippig, auf der Oberfläche blaſig-erhaben, gleichſam als wenn ſie ausgeſtochen wären, unten roſtfarbig-wollig. Die Blumen faſt ſtiellos, gedrängt in zuſammengeſetzte Endtrauben geſammelt.

Vaterland: Peru, beſonders bei Loxa ſehr häufig auf dem Berge Saraguru in Geſellſchaft einiger Weinmannien. ♄

6. *Melaſtoma cornifolia* Lamarck. Cornusblättriger Schwarzſchlund. D.

M. glabra, foliis ovato-acuminatis trinerviis integris, cal. ſtriato-infundibuliformi, panicul. terminali. Lamarck. encycl. 4. 81. Perſ. Syn. pl. 1. p. 472.

Die Blätter ſind eyrund-langgeſpitzt, dreirippig, ganzrandig, zierlich grün, faſt gelblich, glatt, wie die übrigen Theile der Pflanze. Die Blumen bilden gipfelſtändige Riſpen und haben geſtreifte, trichterförmige Kelche.

Vaterland: die Inſel Martinique. ♄

7. *Melaſtoma diffuſa* Lamarck. Ausgebreiteter Schwarzſchlund. D.

M. piloſa, foliis ovatis trinerviis ſerrulatis, flor. ad axillas ramulorum ſolitariis, caule paniculato. Lamarck. encycl. 4. p. 38.

Mit einem ausgebreiteten, riſpenartigen Stengel, deſſen Aeſtchen, wie alle Theile der Pflanze behaart und an der Spitze drüſig ſind, eyförmigen, dreirippigen, ſägeartig-gezähnelten Blättern, und einzelnen Blumen in den Theilungswinkeln der Aeſtchen.

Vaterland: Cayenne. ♄ Kult. Trbh.

8. *Melaſtoma involucrata* Lam. Eingehüllter Schwarzſchlund. D.

M. glabra, foliis ellipticis obtuſiusculis ſerrulatis trinervibus flor. axillaribus involucratis. Lam. encycl. 4. p. 35.

Mit elliptiſchen, etwas ſtumpfen, ſägeartig gezähnelten, dreirippigen Blättern, die, wie alle Theile der Pflanze, glatt ſind, und winkelſtändigen, eingehüllten Blumen.

Wächſt auf St. Domingo. Kult. Trbh.

9. *Melaſtoma myricoides* Lamarck. Wachsmyrtenartiger Schwarzſchlund. D.

M. laeviuscula, foliis ovatis ſubacuminatis denticulatis trinerviis, panicula terminali, fructu granuloſo. Lam. encycl. 4. p. 81.

Die Aeſte ſind knotig gegliedert, die Blätter eyförmig, faſt langgeſpitzt, gezähnelt, dreirippig, die Blumen in gipfelſtändige Riſpen geſammelt, die Früchte körnerig.

Wächſt auf den Antillen. ♄ Kult. Trbh.

10. *Melaſtoma punctata* Lamarck. Punktirter Schwarzſchlund. D.

M. foliis lanceolatis integerrimis ſubtus ochroleucis excavato-punctatis, panicula compoſita terminali. Lam. encycl. 4. p. 50.

Mit lanzettförmigen, ganzrandigen, unten ocherweißen, punktirten Blättern, und zuſammengeſetzter Endriſpe.

Vaterland: St. Domingo. Kult. Trbh.

11. *Melaſtoma tomentoſa* Richard. Filziger Schwarzſchlund. D.

M. foliis amplis ſubſeſſilibus ovalibus inferne angustatis integris ſubtus tomentoſis remotiſſime a basi trinerviis, racemo oblongo. Humb. et Bonpl. monogr. de melaſtoma 6te Lief. t. 16.

Mit großen, faſt ſtielloſen, ovalen, unten ſchmalen, ungetheilten, auf der Unterfläche ſitzigen Blättern, die an der Baſis mit drei ſehr entfernten Rippen verſehen ſind. Die Blumen bilden längliche Trauben.

Vaterland: Guina. ♄

12. *Melaſtoma vaccinoides* Humb. et Bonpl. Heidelbeerartiger Schwarzſchlund. D.

M. glaberrima microphylla, foliis ovalibus trinerviis, floribus paucis cernuis octandris, petalis abbreviatis, filamentis ſubulatis. Humb. et Bonpl. monogr. de Melaſtoma 4te Lief. t. 8.

Dieſer glatte ſehr äſtige Strauch gleicht ſehr unſerm gemeinen Heidelbeere (Vaccinium Myrtillus); er trägt kleine, ovale, dreirippige Blätter, und wenige übergebogene Blumen, mit acht pfriemenförmigen Staubfäden, und abgekürzten Kronenblättern.

Vaterland: Peru. ♄ Da dieſer Strauch in einer ſehr beträchtlichen Höhe auf den Andes wildwächſt; ſo würde er, nach der Meinung des Hrn. Bonpland auch wohl im ſüdlichen Frankreich im Freien ausdauern.

2. Foliis triplinerviis. Mit dreifach gerippten Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Mel. acuminata, arborescens, elaeagnoides, groſſularoides, lateriflora, longifolia, parviflora, praſina, ſcabroſa, ſuccoſa, verticillata, virgata und folgende:

13. *Melaſtoma amygdalina* Lamarck. Mandelblättriger Schwarzſchlund. D.

M. glabra, foliis angustato-lanceolatis complicatis ſerratis, panicul. breviusculis lateralibus, cal. cylindrico. Lam. encycl. 4. p. 42. Perſ. Syn. pl. 1. p. 473.

Die Blätter ſind ſchmal-lanzettförmig, zuſammengefaltet, ſägezähnig, dreifach gerippt, glatt. Die Blumenriſpen etwas kurz, ſeitenſtändig, die Kelche walzenrund.

Vaterland: St. Domingo. Kult. Trbh.

14. *Melaſtoma caudata* Humb. et Bonpl. Geſchwänzter Schwarzſchlund. D.

M. foliis longe petiolatis ovalibus promiſſe acuminato-caudatis triplinerviis, ſubtus pulverulento rufis, altero cujusque paris minore, racemo terminali, fasciculato-multifloro. H. et B. monogr. de Melaſtoma 4te Lieferung t. 7.

Die Blätter ſind langgeſtielt, oval, langgeſpitzt-geſchwänzt, dreifach gerippt, auf der Unterfläche pulverig roſtfarbig, gegenüber ſtehend, die Paare abwechſelnd kleiner. Die Blumen bilden gebüſchelte, vielblumige Endtrauben.

Vaterland: Neu-Granada, in den warmen Gegenden zwiſchen Maraquita und Santa Ana, wo ſie Hr. Bonpland nur einmal in Geſellſchaft von Uvaria zeylanica Aubl. und Caryocas amygdaliferum Mut. gefunden hat. ♄ Kult. Trbh.

15. *Melaſtoma ebracteata* Diet. Unbedeckter, deckblattloſer Schwarzſchlund.

M. (acuminata) foliis ovato-lanceolatis acuminatis undato-ſubdentatis triplinerviis, panic. terminalibus (ebracteatis). Lamarck. encycl. 4. p. 54. Perſ. Syn. pl. p. 473.

Mit eylanzettförmigen, langgeſpitzten, faſt gezähnten, dreifach gerippten Blättern, und gipfelſtändigen Blumenriſpen, ohne Deckblätter.

Vaterland: Guadeloupe.

16. *Melaſtoma ecoſtata* Ait. Ribleſſ. Melaſtoma.

M. foliis triplinerviis ecoſtatis ovato-lanceolatis acuminatis denticulatis, ſupra piloſis, ſubtus glabriusculis, corymbis terminalibus trichotomis, ramulis,

pedunculis calycibusque pulvereo-tomentosis, floribus octandris. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 46.

Die Blätter sind dreifach gerippt, eylanzettförmig langgespitzt, gezähnelt, oben behaart, unten etwas schaf. Die Blumen haben acht Staubfäden und bilden dreitheilige, gipfelständige Doldentrauben; die Aestchen der Blumenstiele und die Kelche sind pulverig-filzig.

Vaterland: Jamaika. ♄ Im botan. Garten zu Kew steht diese Art im Treibhause und blüht im Mai und Junius.

17. *Melastoma lanceolata* Lamarck. Lanzettblättriger Schwarzschlund. D.

M. foliis angusto-lanceolatis triplinerviis margine denticulato-scabris subtus ferrugineis, panic. terminali. Lamarck. encycl. 4. p. 42. Pers. Syn. 1. p. 473.

Mit schmal-lanzettförmigen, dreifach gerippten, am Rande gezähnelt-scharfen Blättern, die auf der Unterfläche rostfarbig sind, und gipfelständigen Rispen.

Vaterland: St. Domingo.

18. *Melastoma Lima* Lamarck.

M. scabra, foliis ovatis serrulatis triplinerviis bullato-tuberculosis, floribus axillaribus terminalibusque subpaniculatis. Lam. encycl. 4. p. 47. Pers. Syn. 1. p. 475.

Ist rauh, mit eyförmigen, sägeartig-gezähnelten, dreifach gerippten Blättern, die mit kleinen Blasen oder Warzen besetzt sind. Die Blumen stehen fast rispenartig, theils in Blattwinkeln, theils am Ende des Stengels und der Aeste. Persoon hat diese Art in der Abtheilung mit fünfrippigen Blättern aufgeführt, aber nach der von Lam. gegebenen Diagnose: „Fol. triplinerviis," gehört sie hierher. Sie wächst in Peru bei Lima.

19. *Melastoma lutescens* Humboldt. et Bonpl. Gelber Schwarzschlund. D.

M. foliis oblongo-acuminatis dentatis tripliner-

viis ſubtus lanugine candicantibus, racemo paniculato multifloro. H. et B. monogr. de Melaſtoma 6te Liefer. t. 17.

Mit länglichen, langgeſpitzten, gezähnten, dreifach gerippten Blättern, die auf der Unterfläche mit weißen Haaren bekleidet ſind, und vielblümigen, rispenartig vertheilten Trauben. Hr. Bonpland vermuthet, daß die und einige andere Arten eine gelbe Farbe liefern und ſich daher zum Gelbfärben anwenden laſſen.

Vaterland: Peru, beſonders auf dem Gebirge Saraguru bei Loxa, in Geſellſchaft anderer Arten dieſer Gattung, auch der Rhexia und Weinmannia. ♄

20. *Melaſtoma marginata* Lam. Geränderter Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovato-lanceolatis acuminatis triplinerviis marginato-ciliatis, pedunc. brevibus pauciflo-ris, cal. echinato. Lam. encycl. 4. p. 32. Perſ. Syn. 1. p. 473.

Mit ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten, dreifach gerippten Blättern, die gerändert-gefranzt ſind, kurzen, wenigblümigen Blumenſtielen, und ſtachlichen Fruchtkelchen.

Vaterland: Braſilien. Kult. Trbh.

21. *Melaſtoma multiflora* Lam. Vielblümiger Schwarzſchlund. D.

M. glabra, foliis lanceolatis ſerratis triplinerviis, panic. lateralibus, cal. turbinato ſubtruncato. Lam. encycl. 4. p. 35. Perſ. Syn. 1. p. 473.

Die Blätter ſind lanzettförmig, ſägezähnig, dreifach gerippt, wie alle Theile der Pflanze glatt, die Riſpen vielblümig, ſeitenſtändig, ausgebreitet, die Kelche kreiſelförmig, faſt abgeſtutzt.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trbh.

22. *Melaſtoma trichotoma* Lam. Dreitheiliger Schwarzſchlund. D.

M. laeviuscula, foliis lato-ovalibus acuminatis

triplinerviis integerrimis, panic. trichotomis amplis terminalibus. Lam. encycl. 4. p. 62. Perſ. Syn. 1. p. 473.

Die Blätter ſind breit-oval, langgeſpitzt, dreifach-gerippt, ganzrandig, die Blumen in große, dreitheilige Endriſpen geſammelt.

Vaterland: Südamerika?

3. Foliis quintuplinerviis. Mit fünffach gerippten Blättern.

Hierher gehören folgende Arten, die ich im Lexicon beſchrieben habe: M. agreſtis, alata, flavescens und ſcandens.

4. Foliis quinquenerviis. Mit fünfrippigen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: M. Acinodendron, albicans, argentea, capitata, coccinea, coriacea, crispata, crocea, cymoſa, discolor, elata, elegans, fragilis, grandiflora, groſſa, heterophylla, hirta, hispida, impetiolaris, laevigata, Majeta, malabarica, patens, phyſiophora, piloſa, purpurea, rubra, rufescens, ſeſſiliflora, ſpicata, ſplendens, ſtrigilloſa, Tamonea, umbroſa und folgende:

23. *Melaſtoma articulata* Lam. Gegliederter Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovato-lanceolatis denticulato-ciliatis, petiol. villoſis, panicul. ramis dichotomis articulatis. Lam. encycl. 4. p. 56.

Die Aeſte ſind viereckig, die Blätter eylanzettförmig, gezähnelt-gefranzt, wie die Blattſtiele mit weichen Haaren bekleidet, fünfrippig, die zwei Rand- oder Seitenrippen undeutlich. Die Blumen bilden eine zweitheilige Riſpe, deren Aeſte gegliedert ſind.

Vaterland: Cayenne. Kult. A. Trbh.

24. *Melaſtoma biglomerata* Humb. et Bonpl. Zweiknauliger Schwarzſchlund. D.

M. foliis

M. foliis lanceolatis, quinquenerviis utrinque pubescentibus, subtus rufis reticulatis, spica subterminali hispidula, floribus sessiliter biglomeratis. Humb. et Bonpl. monogr. de Melastoma 5te Liefe-rung t. 15.

Die Blätter sind lanzettförmig, fünfrippig, auf beiden Seiten filzig, unten gelbroth, netzartig geadert. Die Blumen festsitzend, zweiknaulig, und bilden fast gipfelständige Aehren, die mehr oder weniger mit kurzen, scharfen Borsten besetzt sind. Diese Art ist mit dem weißlichen Schwarzschlund (M. albicans Lexic.) zunächst verwandt, aber am meisten durch den Blüthenstand zu unterscheiden. Herr Bonpland fand sie sehr häufig auf dem Berge Duida am Ursprung des Orinoco. ♄

25. *Melastoma clavata* Pers. Keulenförmiger Schwarzschlund. D.

M. foliis cordato-ovalibus sessilibus integerrimis sericeo-argenteis, panic. terminali, cal. clavato. Pers. Syn. pl. 1. p. 476.

M. argentea. Lamarck. encycl. bot. 4. p. 45.

Mit herzförmig-ovalen, stiellosen, ganzrandigen Blättern, die mit silberweißen Seidenhärchen besetzt sind, und gipfelständigen Rispen. Die Blumen haben einen keulenförmigen Kelch, von der Größe und Gestalt der Gewürznägelein (Eugenia Caryophyllata Lexic.), die in unseren Materialhandlungen auch unter dem Namen Gewürznelken vorkommen.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

26. *Melastoma decumbens* Beauv. Niederliegender Schwarzschlund. D.

M. caulis basi prostratus tetragonus, folia lanceolato-ovata subquinquenervia, petiolata serrulata, flores solitarii terminales. P. Beauvois Flore d'Oware et Benin en Afrique 7te Lief. t. 41.

Der Stengel ist viereckig, an der Basis liegend, dann aufsteigend, aufrecht. Die Blätter sind lanzett-eyförmig, fast fünfrippig, gestielt, sägeartig-gezähnelt, die Blumen

einzeln gipfelständig, achtfädig. Herr Beauvois bemerkt, daß diese Art mit einer Rhexie viel Aehnlichkeit habe, doch glaubt er sie wegen der übrigen Merkmale, die den Charakter der Gattung Melastoma entsprechen, hierher rechnen zu müssen. Sie wächst in Afrika.

27. *Melastoma favosa* Lamarck. Zelliger Schwarzschlund. D.

M. foliis ovatis subdenticulatis, basi emarginatis 5 — nervis subtus cellulosis, panicul. terminali corymbosa. Lam. encycl. 4. p. 47. Pers. Syn. 1. p. 475.

Mit eyförmigen, fast gezähnelten, an der Basis ausgerandeten, fünfrippigen Blättern, die auf der Unterfläche zellig-grubig sind, und gipfelständigen, doldentraubenartigen Rispen.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trbh.

28. *Melastoma ferruginea* Lamarck. Rostfarbener Schwarzschlund. D.

M. foliis ovato-acutis obsolete crenatis subciliatis, quinquenerviis supra glabris, panic. terminalibus. Lam. encycl. 4. p. 42. Pers. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter sind eyförmig-gespitzt, undeutlich gekerbt, fast gefranzt, fünfrippig, oben glatt, unten rostfarbig. Die Blumen haben eine weiß-rosenrothe Krone und bilden gipfelständige Rispen.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trbh.

29. *Melastoma fulva* Richard. Rothgelber Schwarzschlund. D.

M. foliis longo-lanceolatis, repandulo-crenatis, subtus pube furfuracea fulvis, panicula filiformi ramosissima, floribus minutissimis. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melastoma 5te Lief. t. 11.

Die Blätter sind lang-lanzettförmig, fein ausgeschweift-gekerbt, auf der Unterfläche filzig-rothgelb, wie mit Kleye bestreuet. Die Rispen fadenförmig, sehr ästig,

die Blumen ſehr klein. Da die Zahl der Blattrippen nicht angegeben iſt und ich dieſe Art noch nicht geſehen und beobachtet habe: ſo weiß ich nicht, ob ſie zu dieſer oder zu einer der vorhergehenden Abtheilung gehört. Hr. Richard entdeckte ſie in Guiana. ħ

Melaſtoma granuloſa Lamarck. Körneriger Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovato-lanceolatis integris quinquenerviis ſupra granuloſis, panic. terminalibus, caule alato. Lam. encycl. 4. p. 44. Perſ. Syn. 1. p. 476.

Ein 10 Fuß hoher Strauch, mit viereckig-geflügelten Aeſten, ey-lanzettförmigen, ganzrandigen, fünfrippigen Blättern, die auf der Oberfläche mit kleinen, wie Körner geſtalteten Höckern oder Warzen verſehen ſind, und großen Blumen, in gipfelſtändigen Riſpen. Melaſtoma granuloſa Humb. et Bonpl. (ſ. M. revoluta) unterſcheidet ſich durch die Blätter, die einen zurückgerollten Rand haben, oben glatt, unten körnerig-filzig ſind und durch andere Merkmale.

Vaterland: Braſilien. ħ Kult. A. Trbh.

Melaſtoma lacera Bonpl. Zerſchlitzter Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovali-lanceolatis quinquenerviis, racemo terminali, ramulis ſeſſilibus ſecundifloris, calyce glabro, laciniis lacero-ciliatis. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melaſtoma 1ſte Liefer. S. 9 t. 5.

Ein 6 — 10 Fuß hoher, äſtiger Strauch mit aufrechten, undeutlich viereckigen Aeſten, die, wie die Blattund Blumenſtiele mit dunkel roſenrothen Haaren bekleidet ſind. Die Blätter ſtehen gehäuft, ſind ey-lanzettförmig, fünfrippig, abſtehend, 3 — 4 Zoll lang, auf der Unterfläche mit Haaren dicht beſetzt, die Blattſtiele kaum ½ Zoll lang. Die Blumen nach einer Seite gerichtet, in kleine faſt ſtielloſe winkel- und gipfelſtändige Trauben geſammelt. Der Kelch iſt glatt und hat zerſchlitzte Einſchnitte, die Krone weiß, fünfblättrig, kürzer als der Kelch; zehn ſehr kurze Staubfäden mit aufrechten, glat-

ten Antheren gekrönt, die doppelt länger als die Staubfäden ſind. Die Narbe iſt dick, die Beere dreifächrig.

Vaterland: Neu-Granada, bei Marignita. ♄ Kult. A. Trbh.

32. *Melaſtoma mucronata* Richard. Stechender Schwarzſchlund. D.

M. foliis lato-ovalibus abruptiſſimè acuminatis integerrimis ſubtriplinerviis ſubtus fulvis, racemo laxo, fasciculis longe pedunculatis, floribus dodecandris, calyce fructifero truncato. Humboldt. et Bonpl monogr. de Melaſt. 6te Lief. t. 18.

M. (mucronata) foliis lato-ovalibus mucronatis quinquenerviis ſubtus tomentoſis ferrugineis; cal. truncato-ciliato. Lamarck. encycl. 4. p. 46. Perſ. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter ſind breit-oval, ganzrandig, langgeſpitzt, mit einem Mucrone verſehen, fünfrippig, auf der Unterfläche roſtfarbig-filzig. Die Blumentrauben ſchlaff, gebüſchelt, langgeſtielt. Die Blumen haben zwölf Staubfäden und einen abgeſtutzten Fruchtkelch.

Vaterland: Cayenne und Guiana in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

33. *Melaſtoma nicotianaefolia* Lamarck. Tabaksblättriger Schwarzſchlund. D.

M. foliis lato-ovatis acutis ſubdenticulatis longe petiolatis quinquenerviis, panicula brachiata terminali. Lam. encycl. 4. p. 42. Perſ. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter ſind eyförmig, geſpitzt, faſt gezähnelt, langgeſtielt, fünfrippig, ungefähr 7 Zoll lang und 4 Zoll breit. Die Riſpen armförmig, gipfelſtändig.

Vaterland: St. Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

34. *Melaſtoma nodoſa* Lamarck. Knotiger Schwarzſchlund. D.

M. foliis ellipticis ſerrulato-ciliatis quinquener-

viis coriaceis, corymb. bracteatis, ramis nodoſis. Lam. encycl. 4. p. 55. Perſ. Syn. 1. p. 476.

Mit elliptiſchen, fünfrippigen, lederartigen Blättern, die am Rande ſägeartig gezähnelt-gefranzt ſind. Die Aeſte der beblätterten, dreitheiligen Doldentraube ſind knotig. Wächſt auf den Antillen.

Melaſtoma pauciflora Lamarck. Wenigblümiger Schwarzſchlund. D.

M. piloſa, foliis ovatis ſubacuminatis erenulatis quinquenerviis, racemulis axillaribus terminalibusque paucifloris. Lam. encycl. 4. p. 39. Perſ. Syn. 1. p. 475.

Mit eyförmigen, faſt langgeſpitzten, fein gekerbten, fünfrippigen Blättern, die, wie der Stengel, Aeſte und Blumenſtiele behaart ſind. Die Blumen bilden kleine, wenigblümige, winkel- und gipfelſtändige Trauben.

Vaterland: Braſilien.

Melaſtoma picta Rudolph. Gemalter Schwarzſchlund. D.

M. hispidum, foliis ovatis acuminatis denticulatis quinquenerviis, racemis axillaribus 5 — floris, floribus octandris. Ledebour Diſſert. bot. ſiſtens plant. Doming.

Iſt ſcharfborſtig, mit eyförmigen, langgeſpitzten, gezähnelten, fünfrippigen Blättern, winkelſtändigen, fünfblümigen Trauben und achtfädigen Blumen.

Vaterland: St. Domingo.

Melaſtoma pyramidalis Lamarck. Pyramidenförmiger Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovatis acuminatis denticulatis quinquenerviis ſubtus villoſiuſculis, panicul. pyramidatis terminalibus. Lam. encycl. 4. p. 42. Perſ. Syn. 1. p. 475.

Mit eyförmigen, langgeſpitzten, gezähnelten, fünfrippigen Blättern, die auf der Unterfläche mit weichen Haa-

ren bekleidet ſind, und pyramidenförmigen, gipfelſtändigen Riſpen.

Vaterland: die antilliſchen Inſeln.

38. *Melaſtoma revoluta* Diet. Zurückgerollter Schwarzſchlund.

Mel. (granuloſa) foliis oblongo-ovalibus margine integro revolutis quinquenerviis, ſupra glabris ſubtus pube denſa granuloſa rufescentibus, racemo brachiato, racemulis ſubſeſſiliter fasciculifloris. H. et Bonpl. monogr. de Melaſtoma 5te Lief. t. 12.

Ein Strauch mit länglich-eyförmigen, ganzrandigen, fünfrippigen, am Rande zurückgerollten Blättern, die auf der Oberfläche glatt, unten körnerig und mit gelbrothen Filze dicht bekleidet ſind. Die Trauben ſind armförmig getheilt, die Träubchen faſt ſtiellos, die Blumen gebüſchelt. Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem körnerigen Schwarzſchlunde (M. granuloſa Lam. ſ. Nr. 30.) durch Geſtalt und Beſchaffenheit der Blätter und durch den Blüthenſtand.

Vaterland: Neu-Granada, beſonders bei der Stadt Ybaque in Wäldern, ♄ Kult. A. Trbh.

39. *Melaſtoma ſetuoides*. Bonpl. Borſtentragender Schwarzſchlund. D.

M. nodis ſetaceo-ciliatis, foliis oblongo-ovalibus ſpinuloſo-ſerratis quinquenerviis, imis nervis barbatis, racemo terminali, floribus confertis dodecandris. Humboldt. et Bonpl. 1ſte Lief. p. 3. t. 2.

Dieſer Zierſtrauch wird 6 — 8 Fuß hoch und hat runde, glatte Aeſte. Die Blätter ſind geſtielt, länglich-oval, dornig-ſägezähnig, fünfrippig, 2 — 3 Zoll lang, glatt, nur die Blattrippen am Grunde mit Barthaaren beſetzt, die Blattſtiele faſt 1 Zoll lang, an der Baſis mit ſehr ſchmalen, gelben, borſtenartigen Afterblättern verſehen. Die Blumen bilden dichte Endtrauben. Sie haben einen faſt glockenförmigen, ſtumpfzähnigen Kelch, eine weiße Krone, die aus fünf ovalen Blättern beſteht, 12 Staubfäden, mit gelben, über die Krone hervorra-

genden Antheren, einen kugelrunden Fruchtknoten und eine ſchildförmige Narbe. Die Beere iſt kugelrund, ungefähr von der Größe einer Erbſe.

Vaterland: auf den Gebirgen von Quindiu, an ſchattigen Orten. ħ

). *Melaſtoma ſtaminea* Lamarck. Langfädiger Schwarzſchlund. D.

M. laeviuscula, foliis ovatis ſubacuminatis integerrimis 5 — nerviis, nervis ſuſcis, cal. turbinato ſtriato. Lamarck. encycl. 4. p. 53.

Iſt glattlich, mit eyförmigen, faſt langgeſpitzten, ganzrandigen, fünfrippigen Blättern, deren Rippen braun ſind, langfädigen Blumen und abgeſtutzten, geſtreiften Kelchen. Dieſe Art hat Perſoon (in Syn. pl. 1. p. 473) in der zweiten Abtheilung: Fol. triplinerviis, aufgeführt, gleichwohl ſind in der Diagnoſe fünfrippige Blätter, Fol. 5 — nervia, angezeigt.

Vaterland: Braſilien.

. *Melaſtoma theaezans* Bonpl. Theegebender Schwarzſchlund. D.

M. glaberrima, foliis lanceolato-ovalibus ſubdentatis quinquenerviis, racemo terminali, racemulorum faſciculis confertim minutiſloris, filamentis medio geniculatis infra complanatis. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melaſt. 4te Lief. t. 9.

Ein glatter Strauch, mit lanzettförmig-ovalen, faſt gezähnten, fünfrippigen Blättern, und ſehr kleinen, gebüſchelten Blumen, die gipfelſtändige Trauben bilden; die Staubfäden ſind in der Mitte gegliedert.

Dieſer Strauch wächſt in den gemäßigten Gegenden von Popayan in Geſellſchaft von Rhexia grandiflora und andern Pflanzen. Seine Blätter benutzen die Einwohner zum Thee. Auch Herr Bonpland hat ſie zu dieſem Zwecke gebraucht und den Aufguß zwar weniger zuſammenziehend, aber gewürzhafter gefunden als bei dem gewöhnlichen Thee. Zugleich bemerkt Herr Bonpland, daß dieſer Strauch bei Toulon und in andern Gegenden des ſüdlichen Frankreichs ſich anbauen ließe. —

6. Foliis 7 — 9nerviis. Mit 7 — 9rippigen Blättern.

42. *Melaſtoma capitellata* Bonpl. Kleinköpfiger Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovalibus ſerrulatis ſupra ſubpapilloſo-hirtis-ſeptemnerviis, racemis axillaribus erectis, floribus capitellatim ſeſſilibus. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melaſtoma 1ſte Lief. t. 3.

Ein ſehr äſtiger Baum, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit runden, filzigen Aeſten. Die Blätter ſind oval, an der Baſis faſt keilförmig, ſiebenrippig, ſägeartig-gezähnelt, auf der Oberfläche faſt blaſig-ſcharfblättrig, die Blattſtiele faſt einen halben Zoll lang. Die Blumen klein, in ſtielloſe, faſt quirlförmige Köpfchen geſammelt, die winkelſtändige Trauben bilden; die Trauben ſtehen einzeln, ſind aufrecht, mit Deckblättern verſehen, kürzer als die Blätter. Der Kelch hat fünf ſtumpfe Zähne, die Krone fünf weiße, ausgerandete Blätter, zehn Staubfäden mit geſpitzten Antheren; die Narbe iſt faſt keulenförmig, die Beere einfächrig, zur Zeit der Reife himmelblau.

Dieſe Art iſt mit dem Acker-Schwarzſchlunde (Mel. agreſtis Aubl. ſ. Lexic.) zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch kürzere, dichtſtehende Haare, durch kleinere Serraturen der Blätter und durch lockere, faſt quirlförmige Blüthenköpfchen; von Mel. capitata Vahl. ſ. Lexic. durch runde Aeſte, ſchmälere Blätter, durch mehr getrennte Köpfchen, durch winkelſtändige Trauben und durch andere Merkmale.

Vaterland: Neu-Granada in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

43. *Melaſtoma corymboſa* Aiton. Doldentraubiger Schwarzſchlund. D.

M. foliis ſeptemnerviis ovatis acuminatis ciliato-denticulatis piloſiusculis, corymbo terminali, floribus ſecundis. Hort. Kewenſ. ed. 4. v. 3. p. 46.

Melaſtoma corymboſum Trattinnick. Auswahl d. Gartenpflanzen, Heft 12. mit Abbildung.

Die Aeste sind mehr oder weniger borstig-gefleckt, die Blätter gestielt, eyrund, etwas langgespitzt, siebenrippig, an der Basis fast herzförmig, fast schief, am Rande sägeartig-gezähnelt-gefranzt, fein behaart, 2 — 4 Zoll lang, die Blattstiele rund, ungefähr einen halben bis 1 Zoll lang. Die Blumen sind nach einer Seite gerichtet, und bilden gipfelständige Doldentrauben; die Staubfäden sind in der Mitte gegliedert, gebogen.

Im Lexic. B. 6. S. 50 habe ich Melastoma cymosa nach Willdenow doldentraubigen Schwarzschlund genannt, es muß aber daselbst heißen: Afterdoldentraubiger Schwarzschlund. Ueberhaupt scheint unsere M. corymbosa mit M. cymosa sehr nahe verwandt zu seyn; sie unterscheidet sich am meisten durch siebenrippige Blätter, die bei jener nur fünfrippig angegeben sind, auch durch den Blüthenstand.

Vaterland: Sierra Leone. ♄ Im bot. Garten zu Kew stehet sie im Treibhause und blüht zu verschiednen Zeiten im Jahre.

14. *Melastoma dichotoma* Lam. Zweitheiliger Schwarzschlund. D.

M. hispidula, foliis cordatis 7 — 9nerviis acutis denticulatis, panicul. foliosis, ramis lateralibus dichotomis. Lam. encycl. 4. p. 41. Pers. Synopf. pl. 1. p. 475.

Ist scharfborstig, mit herzförmigen, 7 — 9rippigen, gespitzten, gezähnelten Blättern, und beblätterten Rispen, deren Seitenäste gabelförmig getheilt sind.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. Trbh.

15. *Melastoma latifolia* Lam. Breitblättriger Schwarzschlund. D.

M. pilosa, foliis lato-ovatis acuminatis ciliatis septemnerviis, panic. axillaribus subgeminatis fol. brevioribus. Lam. encycl. 4. p. 31. Pers. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter sind breit-eyförmig, langgespitzt, gefranzt, siebenrippig, wie die Aeste des Stengels und der Rispe be-

chen, oder als Synonym schon bekannter Arten zu betrachten sind.

Was den ästhetischen Werth dieser Pflanzen betrifft: so verdienen die meisten Arten wegen ihres zierlichen Anstandes sowohl, als wegen der Schönheit ihrer Blumen die Liebe und Achtung der Blumenfreunde, besonders diejenigen Arten, welche mit großen und lieblich gebildeten Blumen sich schmücken, z. B. Melastoma grandiss., M. Malabathricum u. a. Gleichwohl finden wir in den Pflanzenkatalogen der europäischen Gärten nur noch sehr wenige Arten von dieser reichen Gattung angezeigt. Selbst der Pflanzengarten zu Kew enthält nur sieben Arten. Noch wenigere finden sich in Deutschland, z. B. in den botan. Gärten zu Berlin und Schönbrunn nur Mel. cymosum.

Die Kultur dieser Zierpflanzen kann unmöglich den Mangel derselben in unseren Gärten veranlassen, zumal da wir wissen, daß Holzarten, deren Blätter decussiren, sich leicht durch Stecklinge fortpflanzen lassen, und hieraus ist zu schließen, daß auch die Schwarzschlundarten auf diesem Wege eben sowohl als durch die Aussaat des Saamens vermehrt werden können. Die Behandlung einiger Arten, die ich damals in den Gärten in England sah, habe ich im Lexic. B. 6. S. 67 angezeigt, und bin der Meinung, daß auch die vorstehenden neuen Arten auf dieselbe Art und Weise sich erziehen lassen.

Zugleich bitte ich folgende im Lexic. B. 6. vorkommende Fehler zu verbessern:

Seite	48	Z. 21	lies dreirippigen statt dreikappigen
—	50	— 16	setze hinter glatt: fünfrippig
—	50	— 3	v. unten l. dreirippig statt fünfrippig
—	51	— 4	— — l. dreifachgerippt st. dreirippig
—	52	— 17	l. fünfrippig st. fünffachgerippt.
—	54	— letzte	setze hinter verschieden: gebildet;
—	55	— 2	setze hinter Fällen fünfrippig
—	56	— 4	v. unten setze hinter unbehaarten: fünfrippigen
—	56	— 2	— — — Blumenstielen: und achtfädigen Blumen
—	58	— 18	l. N. 38. st. 37.
—	58	— 20	setze hinter welche: drei Rippen haben,
—	58	— 3	v. unten l. zehnmännig st. achtmännig

Seite 59 Z. 6 v. unten ſetze hinter gefranzt: fünfrippig
— 62 — 15 ſetze hinter gekerbten: fünfrippig.
— 62 — 13 v. unten ſetze hinter ſcharfen: fünfrippigen
— 66 — 5 v. u. l. Familie ſt. Gattung.

Synonymen:

Melaſtoma acuminata Perſ. ſ. Melaſtoma chracteata N. 15.
— aquatica Aubl. ſ. Rhexia aquatica Lexic.
— argentea Lam. ſ. Melaſt. clavata N. 25.
— bivalvis Aubl. ſ. Rhexia bivalvis Lexic.
— cinamomifolia Jacq. ſ. Melaſt. acuminata —
— corymboſa Curt. iſt — cymoſum? —
— Fothergilla Lam. iſt — Tamonea —
— fruticoſa Brown. ſ. — laevigata —
— holoſerica Swartz. ſ. — velutina —
— laevigata Aubl. ſ. — praſina —
— octandra Retz. ſ. — repens —
— ornata Swartz. ſ. Rhexia inconſtans —
— purpurascens Aubl. ſ. Melaſt. purpurea —
— racemoſa Lam. iſt — decuſſata —
— ramoſa — ſ. — — —
— ſcabra trinervia Burm. ſ. — aspera —
— ſcandens Swartz. ſ. — adſcendens —
— trivalvis Aubl ſ. Rhexia trivalvis —
— umbellata Mill. ſ. Melaſt. patens —
— villoſa Aubl. ſ. Rhexia villoſa —

Melianthus. Lexic. B. 6. S. 72 Zeile 23 leſe man Blättchenpaar ſtatt Blüthenpaar.

Melica. Lexic. B. 6. S. 75 — 78.
Cal. valvulae inaequales, 2 — 5florae membrana-

Vaterland: Afrika? ♃

6. *Melica festucoides* Lichtenstein. Schwingelartiges Perlgras. D.

M. corollis glabris basi pilosis, panicula erecta, ramis simplicibus adscendentibus abbreviatis. Licht. spicil. Fl. cap.

Die Rispe ist aufrecht, mit einfachen, aufsteigenden, abgekürzten Aesten. Die Kronenklappen sind glatt, nur an der Basis behaart. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

7. *Melica hirsuta* Koeler. Rauchhaariges Perlgras. D.

M. panicula coarctata, foliis linearibus hirsutis ciliatis, calycibus sessilibus subtrifloris, floribus mu-ticis. Koeler. gram. p. 144. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 529.

M. Gmelini. Roth. germen. III. p. 104. Aira Gmel. Tubing. p. 20.

Der Halm ist dünn, glatt, ungefähr ½ Fuß lang, mit sehr schmalen Blättern besetzt, die wie die Scheiden sehr rauchhaarig sind. Die Rispe ist ährenförmig, kurz, gedrängt, gefärbt. Die Kelchklappen festsitzend, fast dreiblümig, die Blümchen unbewehrt. Wächst im südlichen Deutschland.

8. *Melica laxiflora* Cavan. s. Lexic. B. 6. S. 76.

Der Halm ist ungefähr 2 Fuß hoch, rund, sehr glatt, mit sehr schmalen, 5 Zoll langen, kaum weichhaarigen Blättern besetzt, deren Blatthäutchen zerschlitzt und trocken sind. Die Rispen haben ausgebreitete, haarförmige, vielblümige Aestchen. Die äußeren Kelchklappen sind eyförmig, an der Basis kappenförmig und gestreift, am Rande durchsichtig, trocken, die Kronenklappen kammförmig-gefranzt, blaßbraun; die äußern Klappen der untern Blümchen am Rande gefranzt, die der obern nackt.

9. *Melica major* Smith Großes Perlgras. D.

M. petalis imberbibus, panicula divaricata, ramis

nis binatis, floribus cernuis, culmo simplici, foliis involuto-pungentibus. Smith. prodr. Fl. graec. Nr. 174.

Mel. flosculis inferiorib. gluma exteriore ciliatis, summo depili ovali. Gmel. Sib. 1. p. 99. t. 19. f. 2.

Der Halm ist einfach, mit eingerollt-stechenden Blättern besetzt. Die Rispe aufrecht, ausgebreitet, mit gezweiten Aesten und übergebognen Blumen, deren Kronenklappen ungebartet sind.

Die Gmelinsche Beschreibung und Abbildung entspricht dem von Smith angegebenen Charakter nicht vollkommen, und ist vielleicht nur eine Abänderung von dem waldliebenden Perlgrase (M. nutans Lexic.)? Sie findet sich am Baikal (See in dem asiatischen Theile Rußlands), auch am Lena-Fluß, der nahe bei dem Baikal entspringt. 4

Melica pallida Humboldt. Blasses Perlgras. D.

M. foliis vaginisque pubescentibus, panicula ramosa patente, spiculis bifloris, flore altero imperfecto, valvula corollina inferiore septemnervia glabra. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 132.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, einfach, gestreift, etwas scharf, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, wie die Blattscheiden filzig, die Blatthäutchen gestutzten, glatt. Die Rispe ist 5 — 8 Zoll lang, hat gegenüberstehende, ausgebreitete Aeste und eine filzige Spindel. Die Aehrchen sind sehr kurzgestielt, eyförmig, zweiblümig, die Zwitterblumen stiellos. Die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, etwas flach, am Rande durchscheinend-häutig, grün, glänzend, fast gleich, die Kronenklappen der Zwitterblumen ungleich, die untern länglich, gespitzt, grünlich, auf der Rückseite etwas scharf, mit durchscheinendem Rande, doppelt kürzer als die lanzettförmigen Klappen der oberen unfruchtbaren Blümchen.

Vaterland: Peru, auf dem Gebirge von Quindiu zwischen Alause und Tiesan. 4

11. *Melica racemosa* Thunb. Traubenblüthiges Perlgras.

M. corollis hirtis, racemis cernuis, culmo erecto. Thunb. prodr. 1. p. 24. Fl. cap. 1. p. 417.

Der Halm ist einfach, aufrecht, fadenförmig, glatt, ungefähr 2 Fuß hoch, mit faden-borstenförmigen, glatten, kurzen Blättern. Die Aehrchen sind traubenartig, kaum rispenförmig entfernt, die Blumenstiele glatt, an untern einseitig, übergebogen. Die Kelchklappen glatt, ungleich, länglich, gespitzt, ein wenig länger als die rauchhaarigen Kronenklappen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

12. *Melica saxatilis* Smith. Stein-Perlgras. D.

M. petalis imberbibus, panicula coarctata secunda, floribus cernuis, stipula elongata, culmo simplici. Smith. prodr. Fl. graec. 1. p. 51. n. 171. Sib. Fl. graec. 1. t. 71.

M. nutans. Bertol. genuens. P. 11.?

M. aspera. Desfont. Atl. 1. p. 71.?

Der Halm ist einfach, mit schmalen, eingerollten Blättern besetzt, die ein verlängertes Blatthäutchen haben. Die Rispe gedrängt, einseitig, mit übergebogenen Blumen und ungebarteten Klappen.

Vaterland: Griechenland, auf Hügeln und an steinreichen Orten. 2

13. *Melica scabra* Humboldt. Scharfes Perlgras. D.

M. foliis interne pubescentibus ciliatis externe vaginisque scabris, panicula simplici secunda, spiculis bifloris, flore altero imperfecto, valvula corollina inferiore scabriuscula septemnervia. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 132.

Der Halm ist aufrecht, 1 — 3 Fuß hoch, mit glatten Knoten und linienförmigen, langgespitzten, flachen Blättern, die inwendig filzig, gefranzt, auswendig, wie die Blattscheiden, gestreift und scharf sind; das Blatthäut-

chen ist eyförmig, stumpf und glatt. Die Rispe ist einfach, einseitig, gedrängt, 5 — 16 Zoll lang, und hat angedrückte, abwechselnd zerstreutstehende Aeste, davon die untersten oft ästig sind. Die Aehrchen sind zweiblümig, länglich, kurzgestielt, die Zwitterblümchen stiellos. Die Kelchklappen länglich-lanzettförmig, stumpf, vertieft, gleichlang, grün, an der Spitze purpurröthlich, glänzend, glatt, die Kronenklappen ungleich, die untern länglich, ein wenig gespitzt, grün mit purpurröthlicher Spitze, die obern viel schmäler und kürzer als die untern, mit zwei erhabenen Rippen versehen; das unfruchtbare Blümchen ist kopfförmig und hat zwei rundliche, vertiefte, glatte Klappen.

Vaterland: Peru; die Andes-Gebirge, in nördlichen und kältern Gegenden, bei Pomatlacta und Cerro de Sitzan. 4.

14. *Melica speciosa* Mühlenberg. Schönes Perlgras. D.

M. petalis imberbibus, panicula simplici, ramis patentibus, spiculis secundis. Willd. Enum. pl. H. Berol. 1. p. 102. Mühlenb. in Act. Philadelph. 3. p. 161.

M. glabra. Michaux amer. 1. p. 62.

M. mutica. Walt. carol. p. 78.

M. rariflora. Schreb. t. 54.

M. β. altissima. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 385.

M. β. gramen avenaceum. Merr. hist. 3. p. 216. sect. 8. t. 7. f. 51.

Der Halm ist aufrecht, glatt, mit schmalen, flachen, gespitzten Blättern besetzt, die ein kleines Blatthäutchen haben und wie die Blattscheiden gestreift sind. Die Rispe ist schlaff, wenigblümig, mit einfachen, abstehenden Aesten, einseitigen Aehrchen und ungebarteten Kronenklappen.

Vaterland: Virginien und Carolina. 4.

Die Kultur der Perlgräser s. Lexic. B. 6. S. 79.

Synonymen:

Melica altissima Walt. s. Melica diffusa Nr. 4.

Melica β. altiſſima Willd. ſ. Melica ſpecioſ. Nr. 14.
— aquatica Web. iſt Poa aquatica Lexic.
— aspera Desfont. ſ. Melica ſaxatilis Nr. 12.
— — Vill. iſt — minuta Lexic.
— asperrima Hortul. ſ. — exasperata Nr. 5.
— braſiliana And. ſ. — papilionacea Lexic.
— coerulea Lexic. iſt Enodium coeruleum Schrad. gram.
— decumbens Web. ſpicil. iſt Feſtuca decumbens Lexic.
— Falx Linn. iſt Chloris falcata Swartz. Cynoſurus falc. Willd. Spec. pl.
— glabra Mich. ſ. Melica ſpecioſa Nr. 14.
— Gmelini Roth. ſ. — hirſuta Nr. 7.
— Lobelii Vill. ſ. — uniflora Lexic.
— magellanica Desrouss. ſ. Torreſia magellanica.
— montana Hudſ. iſt Melica nutans.
— mutica Walt. ſ. — ſpecioſa Nr. 14.
— nodoſa Piller, iſt Feſtuca ſerotina Nachtr.
— nutans Bertol. ſ. Melica ſaxatilis Nr. 12.
— — Gavan. iſt — minuta Lexic.
— papilionacea β. Desrouss. iſt — violacea —
— pyramidalis β. — ſ. — Bauhini Nr. 1.
— ramoſa Lois Desl. iſt Mel. minuta Lexic.
— — Lexic. ſ. Ehrharta ramoſa Nachtr.
— rariflora Schreb. ſ. Melica ſpecioſa Nr. 14.
— rigida Wibel, iſt Feſtuca decumbens Lexic.
— ſetacea Perſ. ſ. Melica Bauhini Nr. 1.
— ſibirica Lam. iſt — altiſſima Lexic.

Melicytus. Gen. pl. ed. Schreb. Nr. 1513. Hoenigtute.
Masculi: Cal. 5 — dentatus. Cor. 5 — petala. Nectar. ſquamae 5 clavatae, cyathiformes.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Nect. squamae 5 triangulares. Capſ. baccata 1— locular. 4 — ſ. 5 — valvis ſubpentaſperma.

Sp. pl. ed. Willd. IV. P. II. p. 758. Dioecia Pentandria.

Juſſ. Syſt. Plantae incertae ſedis.

Melicytus ramiflorus. Forſt. prodr. p. 371. Aſtblüthige Honigtute.

M. foliis alternis petiolatis oblongis obtuſe ſerratis, floribus lateralibus, pedunculis unifloris aggregatis. D.

Die Aeſte ſind rund, mit aſchgrauer Rinde verſehen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, länglich, mit einer kurzen Spitze, einen bis anderthalb Zoll lang, ſtumpf, ſägezähnig, auf beiden Seiten glatt, netzförmig geadert. Die Geſchlechter ſind ganz getrennt. Die Blumen ſtehen an den Seiten der Aeſte, gehäuft-gebüſchelt, auf einblümigen Stielen. Die männliche Blume hat einen ſehr kurzen, fünfzähnigen Kelch, fünf abſtehende Kronenblätter, fünf Staubfäden, und fünf keulenförmige, becherförmige Nectarſchuppen. Kelch und Krone der weiblichen Blume wie bei der männlichen; fünf dreieckige Nectarſchuppen und ein oberer Fruchtknoten, ohne Griffel, mit vierlappiger, ſternförmiger Narbe. Die Kapſel iſt beerartig, einfächrig, 4 — 5klappig, faſt fünfſaamig.

Vaterland: Neu-Seeland. ♄

Melilotus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 347. Willd. Enum. p. 789.

Cal. tubu'oſus quinquedentatus. Corolla decidua. Carina adpreſſa. Legumen oligoſpermum, dehiscens calyce longius. Willd. Siehe Lexic. B. 10. S. 129, wo auch der von Perſoon angegebene Charakter dieſer Gattung angezeigt iſt. Die ihr zugezählten Arten habe ich unter Trifolium aufgeführt, alſo hier nur zwei neue und dann die Synonymen.

1. *Melilotus Petitpierreana* Willd.

M. leguminibus racemosis nudis monospermis rugosis obovatis, stipulis setaceis, caule adscendente. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. p. 790.

Mit einem aufsteigenden Stengel, borstenförmigen Afterblättern, weißen traubenständigen Blumen, deren Flügel länger als das Schiffchen sind und mit dem Fähnchen gleiche Länge haben, und nackten, einsaamigen, runzlichen, umgekehrt-eyförmigen Hülsen. Wächst in Deutschland und ist zweijährig.

2. *Melilotus vulgaris* Willd.

M. leguminibus racemosis nudis monospermis rugosis obovatis acutis, stipulis setaceis, caule erecto. Willd. Enum.

Mit traubenständigen Blumen, weißen Kronen, nackten, einsaamigen, runzlichen, umgekehrt-eyförmigen, gespitzten Hülsen, borstenförmigen Afterblättern und einem aufrechten Stengel. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden Art durch den aufrechten Stengel und durch die Kronen, deren Flügel länger als das Schiffchen, und kürzer als das Fähnchen sind. Es ist eine Abänderung von dem gemeinen Melilotenklee (M. officinalis) s. Trifolium offic. Lexic., die ebenfalls in Deutschland wild wächst und zweijährig ist.

Hierher gehören nach Persoon und Willdenow noch folgende:

Melilotus altissima Pers. s. Trifolium altissim. Lexic.
— coerulea — s. — coeruleum —
— cretica — s. — creticum —
— dentata — s. — dentatum —
— indica — s. — indicum —
— kochiana Willd. s. — kochianum —
— linearis Pers. s. — lineare —
— macrorrhiza Pers. s. — macrorrhiz. —
— mauritanica Willd. s. — mauritanic. —
— messanensis Pers. s. — messanense —
— officinalis Pers. s. — offic. —

Melilotus ornithopodioides Perf. ſ. Trifolium ornithopod. Lexic.

— parviflora Perſ. ſ. Trif. parviflorum —

— polonicum — ſ. — polonic. —

— rugoſula Willd. ſ. — rugoſulum —

— ſulcata Desf. et Perſ. ſ. — mauritanicum —

Melinis.

Cal. valvula inferior minutiſſima integra, ſuperior tri — quadruplo maior apice emarginato — cordata mucronata. Flosc. infer. neuter, coroll. univalvis, valvula herbacea, apice ſubbilaciniata, ſeta longiſſima inter lacinias. Flosc. ſuper hermaphr., coroll. univalvis, valvulae coriaceo-indduratae, inferior ſubbidentata mutica. Germen ſubemarginatum. Stigmata aſpergilliformia. Panicula compoſita. P. de Beauvois Fl. d'Oware t. XI. f. 4.

Linn. Syſt. Cl. III. Triandria Digynia.

Juſſieu Syſt. Claſſ. II. Ordo IV. Gramineae (Familie der Gräſer).

1. *Melinis minutiflora* Beauv. Kleinblümige Melinis. D.

M. panicula compoſita coarctata, ſpiculis minimis, foliis anguſtiſſimis vaginisque pubescentibus. Diet.

Die Blätter des Halms ſind ſehr ſchmal, wie die Blattſcheiden filzig, die obern doppelt kürzer als die Scheiden; das Blatthäutchen iſt häutig, klein. Die Riſpe iſt zuſammengeſetzt, gedrängt. Die Aehrchen ſind klein, die untern Kelchklappen ſehr klein, ungetheilt, die obern drei bis viermal größer, als die untern, an der Spitze ausgerandet-herzförmig mit einem Mucrone verſehen. Die untern Blümchen ſind geſchlechtslos und haben nur eine krautartige Klappe, die an der Spitze faſt geſchlitzt und mit einer ſehr langen, zwiſchen den Einſchnitten ſtehenden Granne verſehen; die obern ſind Zwitterblümchen, haben gleichfalls eine Kronenklappe, die lederartig iſt; drei Staubfäden und einen faſt ausgerandeten Fruchtknoten mit zwei rauhen Narben.

Das Vaterland und die Dauer dieſer ſchönen Gartenpflanze iſt noch nicht genau bekannt, wahrſcheinlich iſt ſie in Afrika einheimiſch.?

Meliſſa. Lexic. B. 6. S. 81 — 85.

Cal. aridus ſupra planiusculus, labio ſuperiore ſubfaſtigiato. Cor. labium ſuperius ſubfornicatum bifidum: labium inferius lobo medio cordato. Perſ. Syn. 2. p. 132. Didynamia Gymnoſpermia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae (Familie der Lippenblumen, Bartſch).

1. *Meliſſa alba* Waldſt. Weiße Meliſſe. D.

M. pedunculis axillaribus repetito - dichotomis, foliis ovato nudis, caule ſubtomentoſo. Waldſtein. et Kitaib. plant. rar. hung.

Mit einem faſt filzigen Stengel, eyförmigen, nackten Blättern, und winkelſtändigen, wiederholt zweitheiligen Blumenſtielen. Wächſt in Croatien, iſt perennirend und blüht im Sommer.

2. *Meliſſa cordifolia* Perſ. Herzblättrige Meliſſe. D.

M. villoſa, foliis cordatis crenato - dentatis, ramulis ex axillis elongatis floriferis. Perſ. Syn. 2. p. 132.

Meliſſa hirſuta Balbis.

Alle Theile der Pflanze ſind mit weichen Haaren beſetzt, die Blätter herzförmig, gekerbt - gezähnt, die winkelſtändigen, blumentragenden Aeſtchen verlängert.

Meliſſa hirſuta Hort. Paris. ſcheint eine Abänderung von unſerer gemeinen Citronenmeliſſe (M. officinalis) zu ſeyn, die ſich bloß durch die Villoſität des Stengels und der Blätter unterſcheidet. Hornemann hat ſie im Catal. hort. hafn. 2. p. 562 als eine ſelbſtſtändige Art aufgeführt.

3. *Meliſſa obtuſifolia* Perſ. Stumpfblättrige Meliſſe. D.

M. foliis late ovatis obſolete ſerratis apice rotundatis, caule villoſo, ped. ſimpliciter diviſis ſolitariisque fol. multo brevioribus. Perſ. Syn. 2. p. 132.

Die Blätter des weichhaarigen Stengels ſind breit-oval, undeutlich geſägt, an der Spitze gerundet. Die Blumenſtiele einfach getheilt, auch einzeln, viel kürzer als die Blätter, die Blumenkronen violett.

Vaterland: Südamerika.?

Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung ſ. Lexic. B. 6. Die folgenden daſelbſt aufgeführten Arten hat Willd. in Enum. pl. H. Berol. zur Gattung Thymus gezogen:

Meliſſa calamintha
— grandifolia } ſ. Thymus Willd. Enum.
— marifolia
— Fuchſii Ser. em. ſ. Melittis grandiflora.

Meliſſophyllum Hall. ſ. Melittis Meliſſophyllum.

Melittis. Lexic. B. 6. S. 85.

Cal. trifidus tubus corollae amplior. Cor. labium ſuperius planum, labium inferius crenatum. Anth. cruciatae. Willd. Enum. Didynamia Gymnoſpermia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae (Familie der Quirlblumen, Batſch).

Melittis grandiflora Smith. Großblumige Melittis. D. Engl. Purple and White Baſtard Balm.

M. foliis oppoſitis ovatis aequaliter ferratis, calyce glabro trifido, lacinia ſuprema bifida, lateralibus ſubdentatis. Willd. Enum. H. Berol. p. 628.

M. Meliſſophyllum. Curt. Lond. fasc. 6. t. 39.

Meliſſophyllum. Riv. Monop. Irr. t. 21. f. 1.

Meliſſa Fuchſii flore albo. Ger. em. 690.

Lamium pannonicum. Cluſ. Hiſt. v. 2. 37.

Die Blätter des Stengels ſtehen einander gegenüber, ſind eyförmig, gleich geſägt. Der Kelch hat drei Einſchnitte, davon die zwei einander gegenüberſtehenden Lappen gleich ſind, aber der mittlere ausgerandet, faſt zweilappig iſt. Die Krone wie bei Melittis Meliſſophyllum, aber größer,

gelb, weiß, der Helm faſt ausgerandet, der mittlere Einſchnitt der Unterlippe violett.

Vaterland: England und Deutſchland in Wäldern. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. Frl.

Melochia. Lexic. B. 6. S. 87 — 91.

Cal. ſubduplex. Petala 5 patentia. Filam. ſubulata (filiformia Perſ.). Styli 5. Capſ. 5 — locularis, 1 — ſperma. Spec. pl. ed. Willd. Monadelphia Pentandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ordo XIV. Malvaceae (Familie der Malvenarten).

1. *Melochia molliſſima* Desfont. Weiche Melochie. D.

M. foliis ovalibus integerrimis molliſſime tomentoſis, floribus axillaribus pedunculatis biſloris.? Perſ. Syn. pl. 2. p. 281. Desf. Catal. Hort. Paris. p. 148.

Die unterſten Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſind rundlich, ganzrandig, die obern oval, ungetheilt oder undeutlich dreilappig, alle mit weichem Filze bekleidet. Die Blumen winkelſtändig, geſtielt, die äußeren Kelchtheile linienförmig; fünf abſtehende Kronenblätter; fünf fadenpfriemenförmige Staubfäden, die am Grunde verwachſen ſind; fünf Griffel. Die Kapſel iſt fünffächrig, fünfſaamig.

Dieſe Melochie kommt aus Südamerika, blüht im Sommer und findet ſich im botaniſchen Garten zu Paris im Treibhauſe.

Melothria. Lexic. B. 6. S. 92, hat Perſoon in Syn. pl. in der Monoecia Monadelphia aufgeführt.

Melothria foetida Perſ. iſt Trichoſanthes foetidiſſima. Jacq. ſ. Lexic. B. 10. S. 121.

Menandra ramis ternis Gronov. virg. iſt Lechea ramoſa. Nachtr.

Mendoni Rheed. mal. ſ. Glorioſa ſuperba Lexic.

Mendozia Ruiz. et Pav. Mendozie.

Cal. 2 — phyllus latus. Cor. irregularis tubo gibboſo. fauce coarctata. Nectar. duplex, annulare. Drupa 1 — ſperma. Perſ. Syn. pl. 2. p. 175. Didynamia Angioſpermia.

Mendozia aspera Ruiz. et Pav. Scharfblättrige Mendozie. D.

M. ſcandens, foliis ovatis acuminatis utrinque asperis, peduncul. 1 — floris. Syſt. veg. Fl. Peruv. p. 158.

Mit einem kletternden Stengel, leyförmigen, langgeſpitzten Blättern, die auf beiden Seiten ſcharf ſind, und einblümigen Blumenſtielen. Der Kelch iſt zweiblättrig, breit, die Krone ungleichförmig, die Röhre an der Baſis höckerig, dick, der Schlund enge-eingezogen oder eingeſchloſſen. Das Nectarium bildet zwei Ringe. Die Steinfrucht iſt einſaamig.

Vaterland: Peru. ♄

Mendozia racemoſa Ruiz. et Pav. Traubenblüthige Mendozie. D.

M. ſcandens, floribus racemoſis. Syſt. veg. Fl. Peruv.

Dieſer Schlingſtrauch unterſcheidet ſich von den vorhergehenden am meiſten durch traubenſtändige Blumen; bei jenem ſind die Blumenſtiele einblümig. Beide Arten wachſen in Peru in Wäldern und Hainen, ſind aber in Deutſchland noch nicht.

Meneritana Herm. ſ. Neurachne meneritana.

Meniſpermum. Lexic. B. 6. S. 96 — 100.

Masculi: Cal. 2 — phyllus. Petala 4 ſ. 6 exteriora, 8 interiora. Stam. 16.

Feminei: Cor. maris. Stam. 8 ſterilia. Germina 2 ſ. 3. Baccae binae, monoſpermae.

Spec. plant. ed. Willd. Dioecia Dodecandria.
Juſſ. Syſt. Cl. XIII. Ordo XVII. Berberides.

Meniſpermum Abuta Willd. Harntreibender Mondſaame.

M. foliis orbiculato-ovatis acutis quinquenervis reticulatis subtus tomentosis. Willd. Sp. pl. IV. T. II. p. 828. Encycl. bot. 4. 98.

Abuta rufescens. Aubl. guj. 1. p. 618. t. 250.

Ein Strauch, mit kreisrund-eyförmigen, gespitzten, fünfrippigen, netzförmig-geaderten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, und winkelständigen Blumen. Die Blätter variiren nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens und sind auf der Unterfläche aschgrau oder gelbroth.

Vaterland: Guiana, in Wäldern. ♄

2. *Menispermum acuminatum* Lamarck. Langgespitzte Mondsaame. D.

M. foliis ovato-acuminatis glabris integerrimis, racem. laxis, pedunc. partialibus subtrifloris. Lam. encycl. 4. p. 101.

Mit eyförmigen, langgespitzten, glatten, ganzrandigen Blättern, schlaffen Trauben und getheilten Blumenstielen, deren Theile fast dreiblumig sind.

Vaterland: Indien. ♄

3. *Menispermum acutum* s. Lexic. B. 6. S. 97.

Der krautartige Stengel windet sich, ist walzenrund, einfach, gestreift, durchaus glatt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, tief-herzförmig, hinten eckig, rundlich-eyförmig, mit einer langen Spitze, übrigens ganzrandig, gerippt, fast netzförmig-geadert, oben grün, unten grau, glatt, ungefähr einer Hand lang und breit. Die Blattstiele schlaff, rund, gestreift, ein wenig kürzer als die Blätter. Die Blüthen und Früchte hat weder Thunberg noch Willdenow gesehen, daher weiß man noch nicht genau, ob diese Art, dieser oder einer andern Gattung angehört.

4. *Menispermum amarum* Willd. Bitterer Mondsaame.

M. foliis cordato-reniformibus acuminatis quinquenerviis reticulato-venosis glabris. Willd. Sp. pl. IV. p. 826.

Abuta (amara) folio laevi coridiformi, ligno flavescente. Aubl. guj. 1. p. 620. t. 251.

Die Blätter sind herz-nierenförmig, langgespitzt, fünf-

ippig, glatt, mit einem Adernetz versehen. Auch von dieser Art scheinen die Blumen und Früchte noch unbekannt zu seyn. Sie findet sich in Gujana in Wäldern.

Menispermum cordifolium Willd. Herzblättriger Mondsaame.

M. foliis orbiculato-cordatis acuminato-cuspidatis septemnerviis glabris, racemis folio longioribus. Willd. Sp. pl. IV. p. 886.

Men. glabrum. Klein in litt.

Citameydu. Rheed. mal. 7. p. 39. t. 21.

Der strauchartige Stengel ist walzenrund, glatt, und windet sich. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, kreisrund-herzförmig, lang, fein gespitzt, siebenrippig, glatt, ganzrandig, 3 Zoll lang und drüber. Die Blattstiele ein wenig kürzer als die Blätter. Die Blumen bilden winkelständig-zusammengesetzte Trauben, die eben so lang oder länger als die Blätter sind.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

Menispermum edule Vahl. Eßbarer Mondsaame.

M. foliis oblongis glabris, floribus hexandris. Vahl. Symb. 1. p. 89.

Die Blätter sind gestielt, länglich, glatt, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele kaum so lang als die Blattstiele. Die Blumen haben einen sechsblättrigen Kelch, sechs Kronenblätter und sechs Staubfäden.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♄

Menispermum fenestratum; fructibus obovato-globosis solitariis pubescentibus, cotyledonibus fenestratis. Gaertn. de fr. 1. p. 219. t. 43.

Mit umgekehrt-eyförmigen, kugelrunden Früchten, die einzeln stehen und filzig sind; die Cotyledonen sind durchlöchert-fensterartig. Wächst in Zeilon.

Menispermum flavescens Lamarck. Gelblicher Mondsaame. D.

M. foliis ovatis subcordatis longe petiolatis, panicul. lateralibus. Lam. encycl. 4. p. 98. Pers. Syn. 2. p. 628. Rumph. 5. t. 24.

Mit eyförmigen, fast herzförmigen, langgestielten Blättern, seitenständigen Rispen, und gelblichen Blumen.

Vaterland: die molucciſchen Inſeln am Meerufer an felsigen Orten. ♄ ?

9. *Menispermum haſtatum* Lamarck. Spontonblättrige Mondſaame.

M. foliis haſtatis obtuſis, ſubtus villoſis baſi emarginatis. Lam. encycl. 4. p. 96.

Mit spontonförmigen, ſtumpfen Blättern, die auf der Unterfläche mit weichen Haaren bekleidet und an der Baſis ausgerandet ſind. Wächſt in Oſtindien. ♄

10. *Menispermum hirſutum* Willd. Haariger Mondſaame.

M. foliis ovato-oblongis obtuſis mucronatis utrinque hirſutis. (floribus racemoſis axillaribus). Willd. Sp. pl. IV. p. 829.

Coculi indici altera ſpecies minor ſcandens. Pluk. amalth. 61. t. 384. f. 7.

Der ſtrauchartige, windende Stengel iſt mit eyrund-länglichen, ſtumpfen Blättern beſetzt, die mit einem Mucrone verſehen und auf beiden Seiten rauchhaarig ſind. Die Blumen bilden winkelſtändige Trauben; die männlichen Trauben ſind doldentraubenartig getheilt, ein wenig länger als die Blattſtiele, die weiblichen Trauben geknault, kürzer als die Blätter.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Menispermum japonicum*. Lexic. B. 6. S. 99.

Der Stengel windet ſich; er iſt krautartig, geſtreift, vieleckig, einfach, wie alle Theile der Pflanze glatt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, rundlich-eyförmig, langgeſpitzt, an der Spitze faſt gerundet, faſt eingedrückt, ganzrandig, oben grün, unten grau oder meergrün, gerippt, 4—6 Zoll lang, die Blattſtiele gewunden, gefurcht, kaum gedreht, 2—3 Zoll lang und drüber. Die Blumen winkelſtändig, doppelt zuſammengeſetzt, faſt doldenartig, die Blumenſtielchen tragen Blumen mit ganz getrennten Geſchlechtern. Die Pflanze iſt ♃ nicht ♄, wie im Lexic. angegeben iſt.

12. *Menispermum lacunoſum* Lamarck. Vertiefter oder eingedrückter Mondſaame. D.

M. foliis cordatis acutis, panicul. lateralibus, caule lagunoso. Lamarck. encycl. 4. p. 98. Tuba baccifera. Rumph. 5. t. 22.

Der Stengel ist vertieft (eingedrückt), mit herzförmigen, gespitzten Blättern, und seitenständigen Blumen.

Vaterland: die Inseln Celebes, an Meerufern in Wäldern.

3. *Menispermum Lyoni* Pursh. Lyonischer Mondsaame. D.

M. foliis cordatis palmato-lobatis, longissime petiolatis, racemis simplicibus, floribus hexapetalis dodecandris. Pursh. Fl. Americ. septent.

Mit krautartigem Stengel, herzförmigen, handförmig-gelappten, langgestielten Blättern, einfachen Trauben und sechsblättrigen, zehnfädigen Blumen.

Vaterland: Nordamerika, besonders Kentucky und Tennassee. 24 Kult. Frl.

4. *Menispermum malabaricum* Lamarck. Malabarischer Mondsaame.

M. foliis cordatis ovatis acuminatis subtus villosis, racemis lateralibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 826.

Pee-amerdu. Rheed. mal. 7. p. 37. t. 19. 20.

Mit herzförmigen, eyrunden, langgespitzten Blättern, die unten mit weichen Haaren bekleidet sind, und seitenständigen Trauben.

Vaterland: Malabar. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Menispermum ovalifolium* Pers. Ovalblättriger Mondsaame. D.

M. foliis ovalibus integerrimis mucronatis glabris, floribus racemis terminalibus. Pers. Syn. 2. p. 628.

Mit ovalen, ganzrandigen, glatten Blättern, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben. Von diesem in Indien einheimischen Mondsaamen findet sich nur ein getrocknetes Exemplar in Jussieu Herbarium; er ist also in unseren Gärten noch nicht.

16. *Menispermum palmatum* Lamarck. Handförmiger Mondsaame. D.

M. piloso-hispidum, foliis quinquelobis, ple-

risque palmatis, basi cordatis, lobis acuminatis. Lam. encycl. 4. p. 96 Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 825.

Der Stengel windet sich, ist strauchartig, walzenrund, gestreift und haarig-borstig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind 5 — 9 Zoll lang, an der Basis herzförmig, mehrentheils bis gegen die Mitte handförmig in fünf Lappen getheilt, mit langgespitzten Lappen, fünfrippig, netzförmig geadert, die Rippen, wie der Stengel und die Blattstiele mit gelbrothen Haaren bekleidet. Die Blattstiele gestreift, 2 — 3 Zoll lang. Die Blumen sehr klein, in winkelständige Trauben gesammelt, die viel kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: die Insel Mauritius. ♄ Kult. 2 Tr. oder Gh.

17. *Menispermum peltatum* Lamarck. Schildblättriger Mondsaame.

M. fol. peltatis oblongis acutis subcordatis venosis subtus pubescentibus, paniculis axillaribus folio longioribus. Willd. Sp. pl. IV. p. 827. Lam. encycl. bot. 4. p. 94.

Pada valli. Rheed. mal. 7. p. 39. t. 49. Raj. hist. 3. p. 346.

Smilax foliis peltatis. Burm. zeyl. 218. t. 101.

Convolvuli instar volubilis. Pluk. phyt. t. 24. f. 6.

Der Stengel ist strauchartig und windet sich. Die Blätter sind fast herzförmig, länglich, schildförmig, gespitzt, geadert, unten filzig. Die Rispen winkelständig, länger als die Blätter.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

18. *Menispermum radiatum* Lam. Gestrahlter Mondsaame. D.

M. foliis ovato-acuminatis, panicul. axillaribus, pedicellis fructiferis radiatis, drupis obovatis basi hinc producta mucronatis. Lam. encycl. bot. 4. p. 100. Pers. Syn. 2. p. 623.

Pada. Rheed. mal. 7. t. 3.

Mit eyförmig-langgespitzten Blättern und winkelständigen

den Rispen, deren fruchttragende Stielchen gestrahlt sind; die Steinfrüchte sind umgekehrt-eyförmig, an der Basis kahnlich.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

Menispermum trilobum Lexic. B. 6. S. 100.

Der Stengel ist strauchartig, fadenförmig, gewunden, ein wenig ästig, wie alle Theile der Pflanze behaart. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreilappig, die Lappen mit einer hervorgezogenen Spitze versehen, übrigens ganzrandig, geripvt, ungefähr 1 Zoll lang, unten blaß. Die Blattstiele rund, weichhaarig, an der Basis zurückgebogen. Die Blumen in winkelständige Trauben gesammelt.

Menispermum verrucosum Hornemann. Warziger Mondsaame. D.

M. foliis cordatis acuminatis, racemis masculis simplicibus, caule verrucoso. Horn. Catal. hort. hafn. 2. p. 934.

Mit einem strauchartigen Stengel, der mit Warzen besetzt ist, herzförmigen, langgespitzten Blättern, und einfachen, männlichen Trauben.

Vaterland: Malacca. ♄ Kult. A. Trbh.

Die Kultur der Mondsaamenarten, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. B. 6. S. 100 kürzlich angezeigt.

Synonymen:

Menispermum bracteatum Klein. ist Cissampelos convolutacea Nachtr.

— glabrum Koenig. s. Brunnea Menisperm. Nachtr.

— — Klein. s. Menisperm. cordifol. Nr. 5.

— glaucum Lam. ist — Cocculus Lexic.

— tuberculatum Lam. ist — crispum —

Menispermum Lexic. B. 6. S. 93 Zeile 9 v. unten lies Cocculus statt Coculus.

Menodora Humb. et Bonpl. Menodore. D.

Cal. multipartitus, inferus, laciniis 10 — 14 linearis-

bus erectis. Cor. quinquepartita patens, tu brevi, fauce hirsuta. Stamina fauci inserta. Ge apice emarginato-bilobatum, disco carnoso se ni immersum. Humb. et Bonpl. Plant. equ 11. p. 98.

Linn. Syst. Cl. II. Diandria Monogynia.

1. *Menodora heliantheмoides* Humb. et Bonpl. a. a.

M. foliis oppositis ovali-lanceolatis integerrim caule prostrato adscendente. Diet.

Die Stengel sind holzig, 4 — 6 Zoll lang, an der Ba sis gestreckt, dann aufsteigend, viereckig, mehr oder weni mit einzelnen Haaren besetzt. Die Blätter stehen einand gegenüber auf kurzen Stielen, sind oval-lanzettförmig ganzrandig, 5 — 6 Linien lang, 1½ Linie breit.

Die Blume hat einen unteren, vieltheiligen Kelch, de sen Einschnitte (10 — 14) linienförmig und aufrecht sin eine fünftheilige, abstehende Krone, mit kurzer Röhre un behaartem Schlunde; zwei Staubfäden, die im Schlun der Krone eingefügt sind. Der Fruchtknoten ist an de Spitze ausgerandet-zweilappig, die Scheibe fleischig; in Saamen eingesenkt.

Vaterland: Mexico auf Hügeln, zwischen Actopan und Magdalena. Diese Pflanze finde ich in keinem mir bekann ten Pflanzenkataloge angezeigt, und daher ist zu vermu then, daß sie in Deutschland noch fehlt.

Mentha Lexic. B. 6. S. 101 — 111.

Cor. subaequalis, 4 — fida: lacinia latiore emargi nata. Stam. erecta distantia. Gen. pl. ed. Schreb. n. 967. Spec. pl. ed. Willd. Didynamia Gymno spermia.

Juss. Syst. Cl. VIII: Ordo VI. Labiatae (Familie der Lipp blumen, Batsch).

1. Spicatae. Die Blumen bilden längliche Aehren.

Hierzu gehören die im Lexic. aufgeführten Münzen: Mentha auriculata, canescens, crispa, glabrata, gra tissima, nemorosa, niliaca, piperita, rotundifolia, sylvestris, viridis und folgende neue Arten:

1. *Mentha balsamea* Willd. Balsam duftende Münze. D

M. spicis cylindraceis interruptis, foliis ovato-lanceolatis petiolatis argute serratis, basi integerrimis, subtus leviter pubescentibus, pedunculis hirsutis, calycibus basi glabris. Willd. En. Hort. Berol. p. 608.

Die Blätter des Stengels sind ey-lanzettförmig, gestielt, ungefähr 1 Zoll lang, spitzig, sägezähnig, an der Basis ganzrandig, unten filzig, aber nicht grau. Die Blumenkränze stehen entfernt und bilden längliche, walzenrunde, 2 — 3 Zoll lange Aehren; die Blumenstiele sind rauchhaarig, die Kelche glatt.

Vaterland: Italien. ♃ Kult. Frl.

2. *Mentha capensis* Pers. Kapische Münze. D.

M. verticillis spicatis oblongis, foliis lanceolatis integris tomentosis. Thunb. prodr. p. 95.

Mit länglich quirlförmigen Aehren, und lanzettförmigen, ungetheilten, filzigen Blättern. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

3. *Mentha crispata* Schrad. Gekräuselte Münze. D.

M. spicis cylindraceis interruptis, foliis ovato-oblongis subsessilibus cuspidato-serratis undulatis glabris, dentibus calycinis hirsutis. Willd. Enum. p. 608. Schrad. cat. hort. Goett.

Die Blätter des Stengels sind eyrund-länglich, fast ungestielt, glatt, wellenförmig, sägezähnig, die Serraturen feingespitzt. Die Blumen in walzenrunde unterbrochene Aehren gesammelt, die Kelchzähne rauchhaarig.

Diese Art ist mit der gemeinen Krausemünze (M. crispa) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch länglich-eyförmige, nicht herzförmige Blätter und durch eine sehr lange Blumenähre, die bei jener viel kürzer und kopfförmig ist. Ihr Vaterland ist noch unbekannt. Im botan. Garten zu Berlin perennirt sie im Freien.

4. *Mentha hirta* Willd. Borstige Münze. D.

M. spicis cylindraceis basi interruptis, foliis ovatis petiolatis serratis subtus pubescenti-hirsutis, calycibus pedunculisque hirtis. En. Hort. Berol. p. 608.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, filzig. Die Blätter sind gestielt, anderthalb Zoll lang, vollkommen eyförmig,

gesägt, auf beiden Seiten grün, unten filzig-scharfborstig. Die Aehre ist walzenrund, gipfelständig, 4 Zoll lang; die untern Kränze (Quirle) stehen entfernt, die obern genähert. Die Blumenstiele und Kelche sind mit Borstenhaaren besetzt, die an den Blumenstielen rückwärts stehen oder zurückgeschlagen sind.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Im botanischen Garten zu Berlin perennirt sie im Freien.

5. *Mentha incana* Willd. Weißgraue Münze.

M. spicis oblongis, foliis oblongis complicatis obtuse serratis sessilibus, utrinque incanis tomentosis, calycibus pedunculisque villosis, caule ramosissimo. Willd. Enum. H. Ber. p. 609.

Der Stengel ist sehr ästig. Die Blätter sind länglich, stumpf, sägezähnig, mit einem weißgrauen pulverig-filzigen Ueberzuge versehen. Die Kelche und Blumenstiele mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumen in längliche Aehren gesammelt. Eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist, und die im bot. Garten zu Berlin im Freien ausdauert.

6. *Mentha laevigata* Willd. Glatte Münze. D.

M. spicis cylindraceis interruptis, foliis ovato-oblongis subsessilibus remote serratis calycibusque glabris. Willd. Enum. H. B. p. 609.

Die Blätter des Stengels sind anderthalb Zoll lang, fast ungestielt, ey-lanzettförmig, sehr entfernt gesägt, mit angedrückten Serraturen, auf beiden Seiten glatt. Die Blumen bilden walzenrunde, unterbrochene Aehren und haben glatte Kelche. Auch von dieser Art wußte H. Dr. Willdenow das Vaterland nicht. Es ist eine perennirende Pflanze, die im Freien aushält.

7. *Mentha lavandulacea* Willd. Lavendelartige Münze. D.

M. spicis cylindraceis basi interruptis, foliis lineari-lanceolatis subintegerrimis complicatis sessilibus utrinque incano-tomentosis, pedunculis calycibusque villosis. Willd. Enum. p. 609.

M. lavandulaefolia. Hort. Paris. Pers. Syn. pl. 2. p. 119.

Der Stengel ist viereckig, mehr oder weniger ästig, wie

ganze Pflanze mit sehr feinem, grauen Filze bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, linienlanzettförmig, fast ganzrandig, 1 — 2 Zoll lang, 2 — 3 Linien breit, fast wellenförmig, an beiden Seiten aufwärts gebogen, gefaltet, genervt, geadert, die Spitze abwärts gebogen. Die Blumen bilden dichte, vielblümige Kränze, die eine walzenrunde Aehre ausmachen; die untern Kränze stehen entfernt, die obern genähert. Die Deckblätter sind länger als die Blumen, lanzett-pfriemenförmig, aufwärts gebogen, wie die Kelche rauchhaarig. Die Kronen lilla, blaßviolett mit hervorragenden Zeugungsorganen.

Diese Charakteristik habe ich nach einer in einem Blumentopfe stehenden Pflanze gefertigt, die im August und September Blüthen trägt. Im freien Lande sind vielleicht alle Theile derselben etwas größer als ich sie beschrieben habe. Willdenow hat sie als eine in Spanien einheimische Pflanze angezeigt, die in dem bot. Garten zu Berlin im freien Lande perennirt. Nach Persoon hingegen ist Amerika ihr Vaterland. Die ganze Pflanze verbreitet einen angenehmen Geruch.

8. *Mentha pallida* Nees. Blasse Münze. D.

M. foliis oblongis basi angustioribus subcordatis inaequaliter serratis subsessilibus, supra cano-pubescentibus, subtus albo-tomentosis, caulis angulis lanuginosis, spicis oblongo-subcylindraceis, staminibus inclusis. Mart. Hort. Erlangens. p. 121.

Die Stengel sind ästig, wollig, die Blätter länglich, schmal, an der Basis schmal, fast herzförmig, ungleich gesägt, fast ungestielt, oben grau-filzig, unten weiß-filzig. Die Aehren länglich, fast cylindrisch. Die Blumen haben sehr filzige Kelche, die ein wenig kürzer als die Kronen sind und eingeschlossene Staubfäden.

Diese Art scheint von der blaßgrauischen Münze (M. canescens Roth, s. Lexic.) nicht verschieden zu seyn. In diesem Falle gehören auch die vom Dr. Roth in seinen neuen Beiträgen S. 211. angegebenen Synonyme: M. cataria Bauh. hist. M. catar. latifol. Lobel. etc. hierher. Sie ist 2l und findet sich im bot. Garten zu Erlangen im freien Lande.

9. *Mentha pubescens* Willd. Filzige Münze. D.

M. spicis oblongis, foliis ovatis petiolatis serratis

subtus pubescenti-canis, calycibus pedunculisque hirtis, caule ramosissimo. W. En. H. B. p. 608.

Die Blätter des sehr ästigen Stengels sind eyförmig, gestielt, sägezähnig, unten mit grauem Filze bekleidet, die Kelche und Blumenstiele scharfborstig. Die Aehre ist länglich, 1—2 Zoll lang.

Diese neue Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, gleicht der borstigen Münze (M. hirta N.), unterscheidet sich aber durch die Größe, Gestalt und Bekleidung der Blätter, und hat noch überdies einen unangenehmen Geruch. Im bot. Garten zu Berlin perennirt sie im Freien.

10. *Mentha tenuis* Mich. Zarte Münze. D.

M. caule erecto glabriusculo, foliis lanceolato-ovatis subsessilibus, spica gracili interrupta, staminibus inclusis. Mich. Flor. am. 2. p. 2. Pers. Syn. 2. p. 118.

M. viridis. Walt. carol.

Die Blätter des aufrechten, glattlichen Stengels sind lanzett-eyförmig, fast stiellos, sägezähnig. Die Aehre ist länglich, dünn, unterbrochen. Die Staubfäden sind eingeschlossen.

Vaterland: Carolina an feuchten Orten. ♃ Kult. Frl.

11. *Mentha undulata* Willd. Wellenblättrige Münze. D.

M. spicis cylindraceis, foliis ovato-oblongis subsessilibus cuspidato-serratis undulatis complicatis utrinque cano-pubescentibus, calycibus pedunculisque hirsutis. W. En. H. B. p. 608.

Die Blätter des Stengels sind fast ungestielt, eyrundlänglich, wellenförmig, sägezähnig, die Serraturen fein gespitzt, auf beiden Seiten grau-filzig. Die Kelche und Blumenstiele rauchhaarig. Die Aehre ist walzenrund.

Das Vaterland von dieser perennirenden, im Freien ausdauernden Pflanze ist noch unbekannt. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin.

2. Capitatae. Die Blumen sind in gipfelständige Köpfe gesammelt.

Hiezu gehören folgende im Lexicon abgehandelte Arten: M. aquatica, citrata, crispa, hirsuta, piperita.

3. Verticillatae. Die Blumen bilden Kränze (Quirle).

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: M. arvenſis, auſtriaca, canadenſis, cervina, dentata, gentilis, perilloides, Pulegium, rubra und folgende:

12. *Mentha giberaltarica* W. Gibraltariſche Münze. D.

M. floribus verticillatis, foliis ovatis ſubintegerrimis petiolatis utrinque cano-pubeſcentibus, pedunculis calycibusque villoſis, caulibus procumbentibus. Willd. Enum. H. B. p. 611.

Mit geſtreckten Stengeln, und eyförmigen, faſt ganzrandigen, geſtielten Blättern, die auf beiden Seiten grau-filzig ſind. Die Blumenſtiele und Kelche ſind mit weichen Haaren bekleidet.

Dieſe Art gleicht der Poley-Münze (M. Pulegium), unterſcheidet ſich aber durch grau-filzige Blätter, durch weichhaarige Blumenſtiele und Kelche, die bei jener mit ſcharfen Borſten beſetzt ſind, und durch andere Merkmale.

Vaterland: Gibraltar. ♃

Mentha nemoroſa Willd. Spec. pl. 3. p. 75. hat Smith in Fl. brit. und Perſ. in Syn. pl. 2. p. 119. als eine Varietät von der Wald-Münze (M. ſylveſtris Lex.) angezeigt.

Synonymen:

Mentha adſperſa Mönch. ſ. Mentha citrata Lexic.
— altera Dod. ſ. — nemoroſa —
— anguſtifolia ſpicata Bauh. iſt — viridis —
— aquatica Gron. iſt — — —
— Cataria hisp. Bauh. hiſt. iſt — canescens —
— latifolia Lob. iſt — — —
— — β. Bauh. ſ. Nepeta Cataria —
— crispa verticillata Bauh. ſ. Mentha ſativa —
— — Moriſ. ſ. — rubra —
— exigua Linn. iſt Cunila puleginoides Smith.
— foetida Burm. ſ. Mentha auriculata —
— gentilis Roth. ſ. — acutifolia —
— — Mill. ſ. — arvenſis —
— — Smith. iſt — gracilis —

Mentha hortenſis Bauh. iſt Mentha gentilis Lexic.
— khirina Forsk. ſ. — glabrata —
— longifolia — ſ. — niliaca —
— montana Bauh. iſt Nepeta pannonica —
— nemoroſa Perſ. iſt Mentha ſylveſtris β. —
— odorata Smith. ſ. — citrata —
— paluſtris Mönch. ſ. — auſtriaca —
— — Mill. ſ. — aquatica —
— — ſpicata Riv. ſ. — — —
— ovata Cav. iſt Elsholzia criſtata Nachtr.
— Patrini N. Act. Pet. ſ. — — —
— piperita Smith. iſt Mentha hirſuta Lexic.
— praecox Solis ſ. — arvenſis β. —
— procumbens Thuill. iſt — — —
— quarta Fuchs. iſt — gentilis —
— rivalis Solis ſ. — — α. —
— rotundifolia Bauh. iſt — aquatica —
— rugoſa Roth. iſt — rotundifol. —
— ſativa Solis ſ. — rubra —
— ſpicata Cranz. ſ. — viridis —
— ſuaveolens Ehrh. iſt — nemoroſa —
— ſylveſtris Fl. dan. ſ. — — —
— — Bauh. ſ. — rotundifol. —
— tomentoſa Vahl. ſ. — niliaca —
— tuberoſa Bauh. ſ. Nepeta tuberoſa —
— variegata Roth. ſ. Mentha rotundifolia —
— villoſa Hud. ſ. — nemoroſa —
— virgata Solis ſ. — gracilis —
— viridis Walt. ſ. — tenuis —

Menganthes Batſch. Anl. zur Kenntniß und Geſchichte der Pflanzen 2. S. 490. ſ. Menyanthes.

Menyanthes. Lexic. B. 6. S. 112.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis interne hirſuta vel margine tantum ciliata. Stigma bifidum. Capſ. 1 — locular. polyſperma 2 — valvis. Sem. receptaculis lineatibus, parieti internae adnatis, inſerta. Willd. Enum. Hort. Ber. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ordo I. Lyſimachiae (Familie der enzianartigen Gewächſe, Batſch).

1. *Menyanthes trachysperma* Michaux. Amerikanische Zaserblume, D.

M. cor. glabra, laciniis integris, stylo subnullo, staminibus vesiculosis scabris. Mich. Fl. amer. 1. p. 126. Pers. Syn. pl. 1. p. 171.

Villarsia aquatica. Gmel. Syst. N. Linn. 2. p. 44. Vent. Choix des Plant. p. 9.

Mit glatter Krone, deren Einschnitte ungetheilt sind, fast sitzender Narbe, und blasigen, scharfen Saamen. Sie wächst in Nordamerika in Wässern.

Menziesia. Lexic. B. 6. S. 115.

Cal. monophyllus. Cor. monopetala. Filam. receptaculo inserta. Capsl. supera quadrilocularis: dissepimentum e marginibus inflexis valvularum. Sem. numerosa oblonga. Smith. inedit. 56. Pers. Syn. pl. 1. p. 419. Octandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. IX. Ord. III. Ericae (Familie der zweihörnigen Gewächse. Batsch).

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Archibald Menzies, eines Schotten, der an der Nordwestküste von Amerika mehrere Pflanzen sammelte, besonders seltene Arten von Polytrichum, und diese beschrieben hat ꝛc. (s. Transact. of the Linn. soc. 4. p. 63).

1. *Menziesia globularis* Salisb. Kugelförmige Menziesie. D. Engl. Globular Menziesia.

M. foliis subtus extra nervos pubescentibus, calyce quadrifido, corollae tubo globoso. Salisb. parad. 44. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 360.

Die Blätter dieses Strauchs sind auf den Rippen der Rückseite filzig. Die Blumen haben einen einblättrigen, vierspaltigen Kelch, eine einblättrige Krone, mit kugelrunder Röhre und acht Staubfäden, die im Fruchtboden eingefügt sind. Die Kapsel steht oben, ist vierfächrig, mit eingebogenen Scheidewänden, und zahlreichen, länglichen Saamen.

Vaterland: Südcarolina. ♄ Im botan. Garten zu Kew blüht sie im Mai und Juni, und wird im Glashause überwintert.

2. *Menziesia pilosa* Pers. Haarige Menziesie. D.

M. foliis pilosis apice niveis. L. ill. gen. 494. Journ. d'hist. nat. 1. p. 410.

Die Blätter des Stengels sind behaart und haben eine weiße Spitze. Vielleicht gehört diese Art einer andern Gattung an; auch Persoon hat sie mit ? bezeichnet. Sie wächst in Nordamerika.

3. *Menziesia polifolia*; floribus terminalibus racemosis, foliis alternis ovatis revolutis subtus incano-tomentosis. Juss. in Ann. du Mus. d'hist. natur. 1. p. 55. Es ist Erica Daboecia s. Lexic. B. 3. S. 792.

Merendra Ramond. Merendra.

Cor. 6—petala campanulata: unguibus longissimis. Stam. unguibus inserta. Antherae sagittatae. Capsula trilobata, trilocularis Ramond. Spatha. Cor. campanulata 6—partita. Anth. rectae, sagittatae. Capsl. 3. basi connexa, latere interiore dehiscens. Pers. Syn. pl. 1. p. 398. Hexandria Trigynia.

Diese Gattung unterscheidet sich von Bulbocodium s. Lexic. B. 2. S. 359. durch eine sechsblättrige, glockenförmige Krone, mit sechs Staubfäden, die in die Nägel der Kronenblätter eingefügt, und mit pfeilförmigen Antheren gekrönt sind, durch drei Griffel und durch an der Basis verbundene Kapseln, die an den inneren Seiten aufspringen; von der Zeitlose (Colchicum) durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blumenkrone, der Antheren und der Frucht. Es sind folgende Arten bekannt:

1. *Merendra Bulbocodium*, flore solitario aphyllo, foliis linearibus post florescentiam. Ramond Bulletin des sciences. p. 47. t. 12. f. 2. Pers. Syn. pl. 1. p. 398. Loiseleur. Fl. gall.

M. bulbocodioides. Willd. d. Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin. Magaz. ꝛc. 2. 1808.

Mit einzelnen, hell purpurrothen Blumen, und linienförmigen, ausgebreiteten Blättern, die nach geendigter Flor hervorsprossen und ihre völlige Ausbildung erhalten. Es ist eine niedliche Pflanze, die auf den Pyrenäen wild

wächst, und die höchst wahrscheinlich auch in unseren Gärten an einem günstigen Standorte im freien Lande gedeihet.

2. *Merendra caucasica* Willd. Kaukasische Merendra. D.

Diese Art gleicht sehr der vorhergehenden, unterscheidet sich aber am meisten dadurch, daß ihre Blätter lanzettlinienförmig sind, und mit der Blume zugleich hervorkommen. Ferner durch eine kleinere Blumenkrone und durch viel kleinere Antheren. Sie wächst am Kaukasus.

Meridiana Schrank. s. Portulaca axilliflora Nachtr.

Mertensia ist eine von Dr. Willdenow in Spec. pl. Tom. V. p. 71. aufgestellte Farrenkraut-Gattung, die 11 Arten zählt. S. Nachtr. Kryptogamie.

Auch die Herren v. Humboldt und Bonpland: Nova gen. et Sp. Plant. ed. Kunth. Tom. 2. p. 25. haben dem Hrn. Dr. Mertens zu Bremen eine Gattung gewidmet, die zunächst an Celtis gränzt. Allein, wenn wir consequent seyn wollen; so müssen wir die von Willdenow früher aufgeführte Gattung beibehalten, und der Mertensia Kunth. einen andern Namen geben. Ich werde sie daher im folgenden Bande Nachtrag unter dem Namen Momisia abhandeln und die ihr zugezählten drei Arten ausführlich beschreiben.

Mertensia calyce abbreviato, tubo corollae dimidio breviore. Pers. Syn. pl. 1. p. 161. s. Pulmonaria.

Rudolstadt,
gedruckt in Dr. Carl Poppo Fröbels Hofbuchdruckerei.

3 2044 103 114 484